	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia		Sekunda		Pri	ma	Summa		
Lehrfächer	Unterrichts-	Arbeits	Unterrichts-	Arbeits-	Unterrichts-	Arbeits-	D	Arbeits-	Unterrichts-	Arbeits-	Caterrichts-	Arbeits-	Unterrichts-	Arbeits-	
							Wo	c l	ens	tur	deı	1			
Religion		1	2	1	2	1	2	1	2	1	1	_	11	5	
Deutsch		3		3	4	3	3	3	4	3	4	3-4	23	18-19	
Latein		- 1	- 1	5	7	5	7	5	6	5	5	5	39	30	
Französisch	3	3	3	3	4	3	4	3	4	2	4	2	22	16	
Englisch	-	-1	-	-		-	2	2	2	2	2	2	6	6	
Mathematik	3	3		3	5	4	5	4	5	5	5	5	26	24	
Geschichte		2		2	2	2	2	2	2	2	3	2	13	12	
Geographie	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	12	6	
Math. Geographie .		-		-	_	_	_	_	-	-	1	1	1	1	
Naturkunde	2	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	1-2	10	6 - 7	
Planzeichnen	-	-1	-	-	2	_	2	_	2-3	1	2	1	8-9	2	
Geometr. Zeichnen	2 -	-1	2	-	1	_	1-2	1	1	_	1	-	8-9	1	
Fr. Handzeichnen .	-	-[1	_	1	_	1	_	1	_	1	_	5	_	
Schreiben	3 -	_	2	_	2	_	1	_	_	_	_	_	8	_	
Waffenlehre	-	_	-	_	_	_	_	_	1	1	2	1	3	2	
Militarstil	-	_	_	_	_	_	_	_	1	1	2	1	3	2	
Aufnehmen	-	_	_	_	_	_	_	_	_	6-8	_	_	6-8	_	
Im ganzen: Lehr-															
	25	_	25	_	27	_	28	_	31	-	33	_	169		
Im ganzen: Stunden		1													
f. Handfertigkeit.	5	_	5	-	6	_	5-6	_	4-5	-	4	_	29-30		
Im ganzen : Stunden		1	1							- (1					
für Aufnehmen .	_	_			_		_		_	_	6-8		6-8	_	
Im ganzen: Arbeits-		1													
stunden	_	19	_	19		20	_	24		25		26-28		129-131	
												-			

Geschichte des Militär-erziehungs- und ...

Bernhard von Poten

Library of the University of Wisconsin



Monumenta Germaniae Paedagogica

Schulordnungen

Schulbücher und pädagogische Miscellaneen aus den Landen deutscher Zunge

Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgelehrten herausgegeben

KARL KEHRBACH

BAND XVIII

Geschichte des Militär-Erziehungs- u. Bildungswesens in den Landen deutscher Zunge 5

> BERLIN A. Hofmann & Comp. 1897

Geschichte

des

Militär-Erziehungs- und Bildungswesens

in den Landen deutscher Zunge



B. Poten Königl. preußischem Oberst s. D.

Fünfter Band

Sachsen – Schaumburg-Lippe – Schleswig-Holstein Schweiz – Königreich Westfalen – Württemberg

BERLIN

A. Hofmann & Comp.



99197 SEP 8 1906 IK 9M76

Vorwort

Mit dem hier gebotenen Bande gelangt meine Arbeit zum Abschlasse. Mehr noch, als hei den vorangegangenen der Fall war, enthält dieser Teil viel des Vergessenen und Verhorgenen. Keine der dargestellten Einrichtungen und Schulen ist bisher in Buchform abgehandelt, wenige daranter sind Gegenstand der Besprechung durch Zeitschriften gewesen, an gedruckten Quellen standen mir meist nnr Dienstvorschriften und Reglements zn Gebote; alles übrige beruht auf Akten, deren Benutzung die zuständigen Behörden überall nicht nur mit großer Bereitwilligkeit gestatteten, sondern auch mit einem Entgegenkommen förderten, welches mich zu anfrichtigem Danke verpflichtet. Meine Arheit, für welche ich mir in den meisten Fällen die Quellen durch Suchen und Sichten an den Anfbewahrungsorten beschaffen mniste, wurde dadnrch freilich erschwert und verlangsamt; anf der anderen Seite war ich aber in der Lage, znverlässige Mitteilnngen über Einrichtungen und Anstalten zu hringen, von denen bisher nur Wenige gewist haben, die iedoch allen Ansprich auf einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des Geisteslehens unseres Volkes und seiner Sprachverwandten einnehmen.

Die im 5. Bande abgehandelten Staaten nenne ich der ihnen angewiesenen Reihe nach in flüchtiger Skizzierung:

Den Anfang macht das Königreich Sachsen. Das dortige im Jahre 1692 begründete Kadettenkorps ist die ültste nater den gegenwärtig in den Landen deutscher Zunge bestehenden militärischen Erziehungsausstalten; die Wandlungen, welche sie durchgemacht hat, sind einigermaßen verwichett, so daß es angezeigt erschien, der Geschichte des Korps nud der mit diesem zeitweise vereinigt gewesnen Schulen eine Übersicht des Werdeganges vornazustellen. Der Bericht über die letzteren, die der Hersahildung von Artillerie- und Ingenieurofizieren gewidmeten Schulen, weist bedauerliche Lücken auf, die Quellen für ihre Ergänung seheinen verloren zu sein; tott meines Forschens und des sorgfültigen

Nachsuchens der königlichen Behörden sind sie nicht gefunden; für die Jahre 1763 his 1816, aus denen sie fehlen, hahen Mitteilungen in alten Druckwerken einen dürftigen Ersatz hieten müssen.

Die Lehranstalt des Grafen Wilhelm von Schanmburg-Lippe hat ihr größter Schaller, Scharnborst, geschildert; die von ihm gegehene Darstellung konnte aus den in Bückeburg anfhewahrten Urkunden mannigfach ergänzt und erweitert werden.

So bekannt es ist, daß die Schule im Steinhuder Meere bestanden hat, so nnbekannt ist es, daß wihrend der Erhebung der Eliberzogtümer gegen Dänemark die Schleswig-Holsteinische Armee Anstallen besessen bat, in denne Führer berangehildet werden sollten; ich verdanke die Kenntais ihren Dassins dem Königlich Preufsischen Kriegs-Archive, welches die schriftlichen Beläge aufbewahrt; die getroffenen Anordnungen sind begreiflicherweise weder hedeutend noch sind sie von Bestand gewesen.

In der Schweiz ist freilich nie etwas Großes und, abgeseben von der gegenwärtig am Polytechnikum zu Zürich in Wirksamkeit sehenden Einrichtung, nie etwas Einheitliches geschehen; das Land weist aber eine lange Reihe von Einzelerscheinungen auf, die in weiteren Kreisen wenig bekannt sein dürften.

Tots der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Königreich Westalen Hervorragendes geleistet. Leider habe ich darauf verzichten
müssen, eine auf den Akten beruhende Darstellung zu gehen. Als auf
den Trilmmern der napoleonischen Schöpfung das Kurfürstentum Hessen
neuerstand, war die Regierung des letzteren elfrigst bemühlt, Alles verschwinden zu machen, was an die jüngste Vergangenheit erinnerte.
Daber wurden die vorbandenen Urkunden, wo es nur anging, vernichtet,
auch die Akten über die Militärbildungsanstalten sebeinen diesem
Schicksale verfallen zu sein. Mein Bericht über die Wirksamkeit der
etzteren mußte sich auf Druckschriften, allerdings amtlichen Ursprunges,
stützen, welche durch private Mitteilungen ergiant sind.

Über das im Königreiche Württemberg Geschebene genaue und zuverlässige Rechenschaft ablegen zu können, setzte mich hauptsächlich das dortige Kriegsministerium durch Gewährung der Einsicht in die zu Stuttgart aufbewahrten handschriftlichen Nachrichten und die durch den Druck veröffentlichten Mittellungen in den Stand. Sie hieten ein wechselvolles Bild. Wie in dem henachbarten Baden mischte sich in Württemberg die Volkswertretung in einer der Sache wenig förderlichen Weise in die Batscheidung der Frage nach der Vorhereitung auf die Laufbahn des Offiziers und veranlasste vielsache Änderungen, bis die Einigung des Vaterlandes dem verderblichen Treiben ein Ziel setzte.

Die Reihe der Staaten pp., welche Stoff für meine Arbeit boten, ist damit zu Ende, der Gegenstand der letzteren aber noch nicht ganz erschöpft. Sie hatte noch derjenigen Anstalten zu gedenken, welche neben den staatlichen die Ziele der wissenschaftlichen Heranhildung für dem Soldatenstand verfolgen, der sogenannten Militär-Vorbreitungs-nastalten. Es sind private Unternehmen und von einer eigentlichen Geschichte derselhen kann nicht die Rede sein; ich hahe mich darauf beschräakt, ihre Eigenart zu kennzeichnen und die Einwirkung zu schildern, welche der Staat durch seine Außichtsbehörden auf ihre Thätigkeit äußert.

Ein gesondert erscheinendes ansführliches Sach-, Orts- und Namensverzeichnis über alle fünf Bände des Buches soll den Leser in den Stand sotten, aus mannigfaltigen Inhalte derselben mit möglichst geringer Mühe zu finden, was er sucht.

Berlin, Sommer 1897.

B. Poten.

Abkürzungen.

Arch.: Archiv; Kr.-Arch.: Kriegsarchiv.

Kr.-M.: Kriegsministerium, Kriegsminister.

K.-K.: Kadettenkoros.

Gen.-Insp.: General-Inspektion, General-Inspekteur.

Ob. M. Ex. Kom.; Ober Militär-Examinations Kommission zu Berlin. Mil. Erz. u. B.-W.; Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesen,

Gen.-Qm.: General-Quartiermeister.

Gen.-Om.-St.: General-Quartiermeister-Stab.

Art,: Artillerie.

Inf.: Infanterie. Ing.: Ingenieur.

Kay.: Kayallerie.

FM.: Feldmarschall,

FML: Feldmarschall-Lieutenant,

FZM.: Feldzeugmeister,

Gen.: General.
GL.: Generallieutenant.

GL.: Generali

GM.: Generalmajor. Ob.: Oberst.

Ob.-Lt.: Oberstlieutenant.

Maj.: Major.

Kap.: Kapitan.

Hptm.: Hauptmann.

Rttm.: Rittmeister. Pr.·Lt.: Premierlieutenant.

Ober-Lt.: Oberlieutenant.

Sek.-Lt.: Sekondlieutenant. Unt.-Off.-Sch.: Unteroffizierschule.

Prof.: Professor.

Adj : Adjutant

Berichtigungen zum IV. Bande.

S. 512, Z. 9 v. u. statt "Unteroffiziere" lies "Unteroffiziere".
S. 512, Z. 10 v. u. statt "Schulen" lies "Vorschulen".

S. 513, Z. 3 v. u. statt "Ellingen" lies "Ettlingen".

Berichtigungen zum V. Bande.

Norm statt "Germanica" lies "Germaniae".

Das Königreich Sachsen

(Abgeschlossen am 30. September 1896).

Von allen in den Landen dentscher Zunge gegenwärtig bestehenden Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten ist das Dresdener Kadettenkorps die älteste. Es ist zagleich diejenige Anstalt, in welcher zwei jetzt verschwundene, eine Artillerie- und eine logenienr-Schule, zeitweilig anfgegangen sind.

Mit Räcksicht auf diese Verhältnisse ist die Schilderung der beitigen zur Heranbildung von Offizieren bestimmt gewesenen Einrichtungen in die Geschichte des Kadettenkorps mit versichten und die genannten Schulen sind nur für diejenigen Zeiträume abgesondert behandelt, während deren zie selbständig waren.

Der Werdegang jener drei Anstalten gestaltete sich in nachstehender Weise: Bis zum Jahre 1743 war nur das 1692 errichtete "Kadettenkorps* (.K.-K.*) vorhanden. Dann wurde zuerst eine .Ingenieur-Akademie* und daranf 1796 eine "Artillerie-Schule* geschaffen, welche 1816 zu einer anfangs "Militär-Akademie", seit 1831 "Artillerie-Schnle" genannten Anstalt und diese 1835 mit dem unter verschiedenen Bezeichnungen erscheinenden K.-K. zn einer "Militär-Bildnngsanstalt" vereinigt wurden. Es fand dabei iedoch keine vollständige Verschmelzung statt, und 1851, als die "Militär-Bildnngsanstalt" einer Umgestaltung unterworfen ward und den Namen "Kriegsschnle" erhielt, wurden die Bestandteile derselben nicht nur äußerlich als "Kadetten-Schnle" und als "Artillerie-Schnle" unterschieden, sondern es wurde auch die bestehende innere Trennnng dergestalt verschärft, dass, als 1859 der Name "Kriegsschnle" aufhörte nnd nnr die beiden anderen Bezeichnungen in Geltung blieben, in den Verhältnissen und Beziehungen der Anstalten wenig geändert wurde. Infolge der durch den Krieg vom Jahre 1866 hervorgebrachten Umgestaltung der politischen Lage in Deutschland ist alsdann die Artillerie-Schule eingegangen und das K.-K. allmählich ganz nach preussischem Muster umgeformt. 1*

u ver Lagh

Neben diesen Anstalten und im Rahmen der ihnen gewidmeten Darstellung werden wir ferner zwei Einrichtungen kennen lernen, von denen die eine zur Heranbildung von Unteroffizieren zu Offizieren diente, die andere die Fortbildung von Offizieren bezweckte; wir werden der Sonderstellung zu gedenken haben, welche eine zeitlag die Offizier-Anwärter der Reiterei einnahmen, nnd schließlich werden uns eine noch jetzt bestehende Unteroffizier-Schnle und Unteroffizier-Vorschnle beschäftigen.

1. Das Kadetten-Korps

1692-1725

Der erste unter den sächsischen Fürsten, welcher die wissenschaftliche Ausbildung seiner Truppen zum Gegenstande seiner landesherrlichen Fürsorge machte, war Kurfürst Johann Georg II., ein im allgemeinen wenig kriegerischer Herrscher, aber ein Freund des Geschützwesens und ein Liebhaber der Feuerwerks- und der Befestigungskunst.1 Er erliefs am 6. November 1674 eine "Artillerie-Ordnung", welche eingehende Vorschriften darüber enthielt, wie es mit den Lehren der Artillerie kunftig gehalten werden sollte. Zweck der Veröffentlichung war, diese Lehren, welche bisher als Dienstgeheimnis behandelt und nur durch mündliche Überlieferung den in das Korps Eintretenden zugänglich gewesen waren, festzustellen und das Bekanntwerden mit denselben zu erleichtern. Sie bezeichnete die Gegenstände, in denen die Lernenden behufs Bestehens der sogenannten Feuerwerksproben zu unterrichten waren, setzte die Lehrgelder fest pp. - Über diese Proben vgl. A. v. Kretzschmar, Geschichte der sächsischen Feld-Artillerie von 1620-1820, Berlin 1876, S. 140.

Ihm folgte im Jahre 1680 in der Regierung sein Sohn Johann Georg III., der eigentliche Begründer des sichsischen Heerwesens. Wie sein Zeitgenosse, der Großes Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, schuf er einen eigentlichen, mit der Person des Herrschers in enger Beziehung stehenden und nur von letzterem abhängigen Offizierstand, in welchem die Überlieferungen der Lebenstreue und der Vasallenpflicht fortlebten; 1687 befahl er, dass die Öffizierstellen,

¹ Geschichte der sächsischen Armee von Oberst-Lieutenant Schuster und Dr. Francke, I, 89, Leipzig 1885.

welche bis dahin zur Verfügung der Obersten gestanden hatten und von diesen hänfig an unfähige Lente vergeben oder gar verkauft waren, in Zakunft zur den hänfig eines geeigneten Ersatzes für das Offizierkorps bedacht, indem er die Anfrichtung einer Academie zu allerhand adelichen Exercitien* plante. König Ludwig XIV., welcher kurz vorher in Frankreich Kadéttenkompagnieen aufgestellt hatte, deren Mitglieder, junge Edellente im Alter von 14 bis 25 Jahren, in allen militärischen Übangen und in der Befestigungskunst unterrichtet und vorbereitet wurden dennachst als Offiziere in das Heer zu treten, gah ihm das Vorbild. Seit 1684 ward der Plan im Gebeimen Kriegsrats-Kollegium beraten. 1687 ward nachstehender Entwurf fertiggestellt:
Gefertigiete Mess. Dechr. 1687.

Ohngefährlicher Vorschlag des Herrn Ohristen Klengels wegen Aufrichtung einer Academie zu allerhand adelichen Exercitien.²

Rs ist bekannt mit was sonderbarem Nntzen unterschiedene Potentaten, insonderheit die Könige von Frankreich und Dänemark, Se. Churfstl. Durchl. von Brandenhurg, der Prinz von Oranien gewisse Academien anfgerichtet, gestalt der Adel darinnen informiret und discipliniret worden, dass sie gleich anfangs wenn sie dieses noble metier angetreten, den ersten Grad der Ober-Officier-Charge bedienet und zu ihrer großen avantage sich bald in höhere Functiones poussiren können, hingegen lieget am Tage, dass wenn dergleichen in einem Lande, wo ein weitläuftiger und zum Kriege inclinirter Adel mangelt. wie schwer es dann fället die fundamenta dieses gefährlichen Handwerks zu erlernen und wie wenig gute Officiers ein Landesfürst Anfangs des Krieges unter seinen Landeskindern findet, denn wenn einer von Adel unter der Mousqueten gleich anderen Gemeinen das Exercitium nebst ihnen wie anch alle Functiones vom Gefreiten bis zum Oberofficier erlernen soll, so gehet nicht nur eine große Zeit als das edelste Kleynodt dieses Lehens vorbey, sondern es ist zn hefürchten, weil sie noch inng und mehr zum Bößen als znm Guten von Natur incliniren,

¹ Schuster und Francke, a. a. O. I, 113.

⁹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung der Adelichen Compagnie-Cadets und was dem anhängig, betr. Anno 1692 pp. bis mit 1787. No. 1 (Nebentitel: Geheime Kriegs-Canzley, Rep. J, Loc. 40).

² Die benutzte Abschrift (Arch. d. Kr. M.) trägt auf der ersten Seite den Vermerk: Aus denen Landtags Acten de so. 1687. Vol. I, fol. 374.

dafs sie von anderen liederlichen Compagnien verführet und von den Togendeistten zu Allem lasterhaften Beginnen verlegrdet werden, zumal hey diesem Standte keine sonderliche Anfsicht gehalten werden kann. Gelanget er auch endlich zu einer höheren Charge, so segendt ihm digeinigen Functiones, so im Felde vorgehen, ganz nubekannt, indem er von denen Reguln wie eine Approche zu führen, ein Logiament auf eine Contre-Charpe zu machen, einen Grahen sappiren, eine Gallerye übernwerffen, ganz leer, werden anch mit langer Zeit und großer Gefahr erlernet, hingegen wenn er in der Theorie das seine gethan, and die Grund-Regeln geleget, so fället es nicht sonderlich schwer in Praxiss, und weil Ihre Charfat. Durchl, in Betrachtung des weitlänfigen und zum Kriegswesen gleichsam geschaffenen Adels incliniere nien dergleichen Krieges Schule im Fall deroseihen die heddirfenden Mittel hierzn gewiesen werden, anzuordnen, so würde solche folgender gestalt anfürzichten sern:

- Würden darzn 60 Junge von Adel, so Lust zum Kriege, aufgenommen und von einem Oher Officiers so gleichfalls aus adelichem Geschlechte commandiret, aus ihrer Zahl auch die Unter Officiere, wenn sie sich darzu fähig gemacht, genommen.
- 2. Müssen sie 2 volle Jahre stehen, nach Verfliefsung derselhen werden sie hei Se. Chnrf. Durchl. Truppen wenn einige Chargen offen emploiert, wie denn keiner, der nicht vorher 2 Jahr in dieser Kriegs Schule gewesen, ein Fähnlein gegehen wirde.
- 3. Ihr Quartier nehmen sie in Aldresden und ware keinem vergennet vor das Thor oder in Neudresden ohne ihres Oher Officiers Uhrlauh zu gehen, daher denn keiner durch die Wachen gelassen werden müsse, der nicht ein sonderliches Zeichen von ihnen aufzuweisen.
- Nur den 3^{ten} oder 4^{ten} Tag zögen sie auf und verrichteten ihren Zug und Wachten gleich andern.
- 5. Die übrige Zeit werden sie informiret in der Geometrie, Fortification, Sprachen, Tanzen, Fechten und Pique, anch ihre 8—10, welche am geschicklichsten zum Reiten, die ein Geringes dem Bereiter zum Besten, monathlich zusetzen müßten.
- 6. Einem jeden könnten bestimmte Stunden zu den Exercitien angewiesen werden, wenn nnn einer ausbleihet hatte der Exercitien-Meister solches dem Oher-Officier zu berichten, der dann nach der Ursache dessen zu fragen und da, der Außenbleibende kein legitimnm impedimentum vorzustellen, selhigen zu hestrafen.

- 7. Wenn sie auf die Wache zögen, müssen sie in der bey der Garnison übrigen Liverey gekleidet seyn, die übrigen Tage könnten sie andere Kleider, als etwa blaue Röcke tragen, sie desto besser zu erkennen.
- Bleiben sie allezeit auf der Haupt-Wache und würden ihnen die postes d'honneur als die Schildwache vor des Generallieutnant, Oberhofmarschalls und Regimentshause gegeben werden.
- Zu ihrem Unterhalte könnte ihnen monatl. 4 Thlr., darvor sie auch das Quartier sich zu schaffen hätten, gegeben werden und würden die j\u00e4hrlichen Unkosten folgende seyn, als

ramem Capitaine.	٠		٠							40	Thir.			
Einem Lieutenant										18				
Einem Sergeanten										7				
Zwei Corporals .										11				
Zehn Gefreyeten à	7	Thl		11	Gr.	thut	ins	gesi	amt	77		11	Gr.	
Fünfzig Schildergä:	ste	, jed	en	ı à	4	Thlr.		٠.		200				
That mo										19 0				

Jährlich 3842 Thaler.

Hierüber:

- 600 Thir. dem Bereuter
- 500 , Ingenieur
- 500 , Sprachmeister
- 500 , Fechtmeister, so zugleich Voltigiren und Piquenspielen lehret
- 500 , Tanzmeister.

Thut 2600 Thaler

Summa 6481 Thaler.

Nota. Von diesem Projet in denen bey der Geb. Kriege-Canzley gehaltenen Landtags-Acten sub Lit. Q, 5, und zwar mit der Bemerkung, daß im Decbr. 1687 des Herrn Geheimen Kriegeraths Bossens' Excelleaz dieses aufgesetzet haben und darvon verschiedene Abschriften gefertiget worden wären.

Der vorstehend abgedruckte "Vorschlag" kam nicht zur Ausführung, weil die Stände die Geldmittel verweigerten; er ist aber nichtsdestoweniger von Interesse, weil er bei der wenige Jahre später erfolgten Errichtung einer Kadettenkompagnie verwirklicht ward.

³ Christoph Dittrich v. Bose. Der obengenannte Klengel, Oberster der gesamten Artillerie und Oberkommandaut von Dresden (vgl. v. Kretzschmar, a. a. O., S. 136), überreichte den Vorschlag den Landständen.

Johann Georg III. starb am 12. September 1691, sein Söhn und Nachfolger Kurfürst Johann Georg IV., weniger bedenklich als der Vater, fragte nicht erst bei den Ständen nach dem Gelde, sondern erließ am 9. Januar 1692 durch den FM. v. Schöningt den Befehl urn Anfatellung von zwei Kompagniene adelinter Kadets.

Die eine derselben war die berittene Konpagnie Grands Mousquetaires, von Ob. v. Mensebach errichtet, welche eine Pfianzschnle für Reiteroffiziere werden sollte, in Wirklichkeit aber eine Gardetruppe war und den Dienst bei Hofe versah; die andere war die Konpagnie Cadets, deren Einrichtungen dem oben mitgeteilten Entwurfe entsprachen.

Der Anfang mit der Aufstellung der lettzteren oder wenigstens die Vorbereitungen darn müssen aber sehen früher getroffte sein, denn bereits am 9. Januar 1692 erging von Leipzig aus ein sehr ungnädiger Erlafs des Kurfürsten an den Rat zu Dresden in betreff der Unterbringung der Kadeten. Es sei dem Rathe nurerborgen, beijst es in demselben, "daß der Kurfürst resolviret, eine gewisse Anzahl Zedes anfrurichten und zu Altdersden logiven und exerciren zu lassen. Ze seinem Mifsfallen habe der Kurfürst erfahren müssen, daß Offizieren wie Gemeinen dort die Miete schwer gemacht und, gegen frühere Zeit, ein übermäßiger Zins von ihnen geforder wirde. Er sei seher keineswegs gemeint hierin nachzasehen, sondern begehre, daß der Rath den Eingeessenen sofort mit Nachdruck andeute, daß sie sich desfälls der Gebühr bezeigen und Nienand wider die Billigkeit und höher als ansfangs die Vermietung ansetzen, wärfigenfälls die Kadetten frei nud ohne Eutgelt einquartiert werden würden.

⁴ Hans Adam v. Schotning, am 1. Oktober 1641 zu Tamsel bei Cüstrin gebren, trat am 9. April 1691 aus brandenburgischen Dirasten, in denen er sich einen glänzenden Kriegsnamen gemacht hatte, in sächsische, wurde aber seinem doritgen Wirkungskreis und somit anch dem K.K. sehr bald oladurch entrissen, das Österreich ihn aus politischen Gründen in der Nacht mm 23. Juni 1698 im Bade Teplitz verhaftete und bis 1694 gefängen hielt. Er starb am 28. Angust 1696 zu Dresslen. — Sein Leben beschrieb K. W. v. Schödnig, Berün 1897.

³ Arch. d. Kr.-Mr. Acta, die Errichtung pp. 1892 bis 1787, No. 1.—
Nach Schaster und Francie a. G. O. I., 173, hätte der Kurfirst an diesem
Tage dem Rate zu Dresden eröffnet, "dahs er ein Korps Kadetten errichten und dasselbe nach Alt-Dresden (die festgein; Neustadt) verlegen wolle, um diesem Tell der Stadt, welcher 1885 durch Brand schwer gelitten hatte, nicht in Anfanhure zu bringen?

Den oben angeführten, durch Schöning erlassenen Befehl vom 9. Jannar zur Errichtung der Kadettenkompgunie hahe ich nirgends gefinden; es euthalten vieltmehr die Akten des Kriegsministeriums in dem oben näher bezeichneten Heft No. 1 auf der Abschrift eines berpflegungmachweises d. d. 5. August 1692 eine "Nota", welche behanptet, "dafs diese vorstehende Verordnung vom 5. Angust 1699 die einzige Nachricht von der Errichtung der Adelichen Compagnie Cadets und dafs weder ein Special-Reserript noch Bestallungs-Brief oder sonstige gründliche Nachricht über deren Einrichtung vorhauden sei".

Jedenfalls ist die Errichtung des "Adelichen Cadetten-Corps" im Januar 1692 erfolgt; es sind unwiderlegliche Zengen dafür in den Verpflegungsnachweisen vorhanden. Anch die Stände fügten sich. Als die Regierung mit der vollendeten Thatsache vor sie hintrat und von neuem Geld, and zwar dieses Mal für die heiden Kompagnieen hehufs Bezahlung von Unterhalt. Exercitienmeistern und Wohnung jährlich 50 000 Thaler forderte, erkannten sie laut Bewilligungsschrift vom 28. März die Kriegsschule als zu Recht bestehend an. Sie fiberließen damals dem Knrfürsten, die Anstalt aus der ihm zur Verfügung gestellten Panschsumme zu unterhalten; es findet sich aber in den Landtagsakten durchgängig der Vermerk, daß ein auf die drei Jahre 1692 bis 1694 bewilligter Posten von je 25 000 meissnischen Gulden gleich 21875 Thaler ,für die Cadets gehöre*. Im Landtagsabschiede vom 3. April 1692 erklärte der Kurfürst sich einverstanden. Die genannten 25 000 Gulden werden his zum Jahre 1699 in den Bewilligungen der Stände besonders aufgeführt, später wurden die für die Kadetten erforderlichen Gelder allgemein ad militaria gegeben.

Der alteste der erwähnten Verpflegungsnachweise ist der Etatfür den Monst Jannar 1692. Derselbe weist 31 Kadetten auf; ihre Zahl stieg rasch; am letzten Tage des Jahres waren 98 vorhanden, ein Bestand, welcher mehrere Jahre lang ziemlich der nämliche blieh.

Der Etat war der nachstehende:

 1 Kapitān erhielt monatlich
 60 Thale

 1 Kapitān-Lieutenant
 40

 2 Lieutenants, ein jeder
 30

 1 Fahnrich
 25

 1 Feldwebel
 12

1

1	Musterschreiber	l n		o es									9	Thaler,
	Musterschreiber Kapitan d'Armes													
3	Korporale } Kadet	ten,	ein	jed	er								8	
1	Feldscheer					٠							9	
5	Pfeifer, ein jeder												6	
3	Tambonrs, ein jede	er .											4	
25	Kadetten, ein jede	r .											5	
ierū	ber: 1 Fecht-, 1	Tanz	٠.	1 8	pra	chi	neis	ster	m	it	bez	₩.	33	Thaler

Hierüber: 1 Fecht-, 1 Tanz-, 1 Sprachmeister mit bezw. 33 Thaler 8 Groschen, 35 nnd 20 Thaler.

Die Stelle des Kapitans war zunächst nicht hesetzt; seit dem 1. Fehruar 1693 bezog FM. v. Schöning ,als nunmehriger Commandant derer Cadets* das betreffende Traktament; Kapitan-Lieutenant, also der eigentliche Vorgesetzte der Kadetten, war Adam Heinrich v. Bose. Im April 1693 kamen hinzu: 2 Dragoner, welche bis zum März 1725 vorhanden waren, and ein Steckenknecht mit monatlich 6, bezw. 4, im November des nämlichen Jahres ein Ingenienr mit 30, im April 1695 ein zweiter mit 20, ein Rechenmeister und ein Vorfechter mit 10, im April 1697 6 Hauthois mit je 6 Thaler, wogegen 4 Pfeifer fortfielen. Die Anzahl der Kadetten war inzwischen auf durchschnittlich 120 gestiegen. Die Bestimmung der Dragoner war für die damaligen Zustände kennzeichnend; die Kadettenkompagnie erhielt zur Bestreitung ihrer Geldbedürfnisse vielfach Anweisungen auf Ämter und Städte, wodurch nicht selten zwangsweise Beitreibungen erfordert wurden. Diese vorzunehmen lag der Kompagnie ob. Um nun die Kadetten damit zu verschonen, "welche ihre Zeit zn etwas Anderem employiren könnten*, wurden die heiden "Landdragoner* angestellt.1 Der volle Stand von 125 Kadetten war nur wenige Monate vorhanden; das Traktament für die fehlenden bezog der Kapitan.

Die ebigen Verpflegungssätze erlitten im Novemher 1699 einige Ahänderungen, von denen die wichtigste war, daß das Gehalt der Kadetten auf 6 Thaler monatlich erhöht ward. Ferner wurden ein zweiter Sprachmeister, ein Geographicus and ein Vortänzer (mit je 15 Thaler) angestellt und 1873 Thaler zur Erahlung von 24 Schulpferden ausgesetzt; seit Januar 1704 erhielten zwei Bereiter je 8 Thaler 8 Groschen für den Unterricht. Im Januar 1716 trat zu den Lehrern ein Theologus mit 12 Thaler.

⁴ Archiv des Kr.-M.: Rep. G. Loc. 26. Nr. 3.

Die grundlegenden Bestimmungen über die innere Verfassung der "Compagnie Adelicher Cadeta", den Unterricht und die Aushildung waren in einer Vorschrift niedergelegt, welche nach dem für die französischen Kadettenkompagnieen gültigen Reglement des Herrn v. Monssns, wahrscheinlich durch Jean de Bodt, von welchem hei der Ingenieur-Akademie die Rede sein wird, ausgearbeitet wurde. Sie ward bei Errichtung der Anstalt erlassen und lautet:

"Etahlissement et Règlements des Compagnies de Cadets.1

- Que les Cadets qui seront reçus dans les dites compagnies seront connus être nobles d'extraction, tous Roturiers en etant exclus afin d'éviter les querelles qui surviendraient d'un tel mélange.
- Que les compagnies seront pourvues de bons officiers pour les dresser et leur enseigner tout ce qui dépend de l'art militaire.
- 3. Que pour cet effet on pourra choisir quelques vieux officiers dont l'expérience et les services seront connus afin que par leur sagesse ils puissent rétenir les empressements oit h jeunesse ne se laisse aller que trop souvent et par leurs examples, hons conseils et châtiments nocessaires ils in remoutent dans son devoir.
- 4. Qn'aucun cadet ne pourra ohtenir son congé n'y sortir de la compagnie qu'au préalable il n'y ait démeuré trois ans pour se perfectionner et profiter des exercices qui leur seront enseignés.
- 5. Qu'ils auront un appointement fixe pour les entretenir des choses nécessaires, dont ils seront pourvus selon la disposition de leurs officiers, qui auront soin de les faire tenir aussi propres que le requiert leur condition.
- 6. Que le dit appointement sera distribué et paié anx cadets toutes les semaines pour éviter la nécessité où pourraient tomber ceux qui manquent de conduite quand ils reçoivent de plus grosses sommes.
- ¹ Die Abechrift ist Vorarbeiten zu einer Geschichte des K.K. entsommen, welche sich im Benitze des letzteren befindet. Verfasser ist der in der Nacht vom 29,80 November 1870 beim Ueberfall von Etrépagny als Kompagnischer in Leib-Grenzdier Beginnente gebliebene Hptm. v. Einsiedel, welcher die Anfraciehnungen in den Jahren 1986/90 wahrend seines Kommanden zum K.-K. gemacht hat. Dieselben sind zum großen Teile stenographiert. Daher konnte in sie nicht lesen. Leider ist es, wie mir gesagt vurde, den dieser Knust Machtigen, welche sich bisher daran versuncht haben, ebenog oggangen. Die Vorschrift ist in gewöhnlicher Schrift niedergeschrieben.

- Qu'ils seront sommés et engagés d'obéir à tontes les règles, décrets, ordonnances et "services du droit militaire, selon qu'il sera établi par le Prince, aussi bien que les autres soldats.
- 8. Que les officiers leur feront faire d'exercice militaire 3 fois la semaine pendant 2 heures et ce le landi, le mercredi et le samedi, commençant en été à 4 heures dn matin et en hyver à 2 heures après midi afin de n'empêcher pas les autres services.
- Et ponr cet effet ils s'assembleront devant la parole de leur principal officier et aiant fait l'exercice militaire ils y retourneront tons ponr de là être conduis par lenrs bas-officiers aux antres exercices.
- 10. Que leur officiers seront tenns de visiter incessament les sales des exercices pour prendre garde si les maîtres aussi bien que les cadets s'acquittent de leur devoir.
- 11. Que tous les ans on choisira ceux qui auront le mienx profité dans lenrs exercices pour lenr donner de l'emploi, les avancer selon leur capacité et que le besoin le requerrs.
- 12. Que ceux qui auront obtenu congé de faire quelque vorşaçe porr leurs affaires et qui resteront plus longtems que le dit congé ne portera, ne pourront prétendre aucun appointement pendant le tems, qu'ils seront rémis les derniers en liste, le tout pour éviter la négligence des cerecioes.
- 13. Que si quêque cadet venait à commettre une action qui fut interprétaire d'un gentilhomme et qui derrogest à sa noblesse, il sera dépouillé de son équipage et chassé à la tête de la compagnie pour donner example aux autres.
- 14. Que la compagnie sera fonrnie et pourveuë de bons et experimenté maîtres pour leur enseigner les exerçices convenables et necessaires à un gentilhomme qui souhait de parvenir anx emplois et rendre service à sa patrie.
- 15. Que chaque maître d'exercice sera tenn à son reception de prêter serment qu'il s'acquittera de son devoir selon Dieu et la fidelité qu'il doit au Prince.
- Que les maîtres d'exercice auront droit et autorité de corriger et réprendre les cadets où il en sera besoin comme les autres officiers.
- 17. Que la compaguie sera divisée en escouades, à la tôte de chacune desquelles il doit y avoir un bas-officier pour les couduire dans les asles des exercices et y demeurer présens jusqu³ la fin sans les abbandonner n'y permettre qu'aucun ne quittent sans un juste sujet, comme aussi pour prendre garde sur leur deportements.

- 18. Qu'après que les exercices seront finis chaque bas-officier viendra faire son raport an Principal officier de ce qui se sera passé dans son escouade pendant le dit tems, de tont enfin de tenir bon ordre.
- 19. Que les cadets en entrant dans la compagnie se fourniront des choses necessaires pour leurs exercices, savoir de livres ponr la langue, d'instrumens pour la fortification, de fleuret et chaussons pour faire des armes et de souliers propre pour la dance.

20. Que comme les fleurels sont sujet à se casser et que fanti d'en avoir d'autres, l'exercice des armes pourroit être negligé, il sera fourni pour la compagule une provision raisonnable au Maitre d'armes pour remplacer les lames qui se casseron. Mais en cas que quelqu'un cassit son fleuret par malice, il sera obligé de le paier.

21. Qu'il sera aussi fourni au Maître de langue et an ingénieur une provision raisonable pour entrétenir la compagnie de plumes, d'encre et de papier pour leurs exercices et de bois en hiver pour chanffer les poeles où ils enseignent Mrs. les cadets.

22. Et comme il n'est possible que les Maîtres puissent chacon donner lecon tous les jours à la compagnie entière, elle esra d'itsée en 2 parties dont l'une ira un jour chez le maître de langue et chez le maître d'armes et l'antre chez l'ingénienr et chez le maître de dance et cela alternativement pour eviter la confúse.

23. Que tous les exercices se feront le matin et ce pendant 4 heures, savoir depuis 1. jour d'Avril jusqu'an 1. Octobre ils commenceront à 6 heures jnsqn'à 10 et dès le 1. Octobre à 8 heures jusqu'à 12.

24. Que les cadets se comporteront avec respect envers leurs maîtres d'exercice, soit pendant le tems des dits exercices ou ailleurs, afin qu'on ne puisse pas les accuser qu'ils paient d'ingratitude et de manque de respect ceux qui prennent soin de leur éducation.

 Que l'on fournira aux Maîtres d'exercice les sales et autres choses nécessaires pour enseigner Mrs. les cadets,

26. Que les cadets s'abstiendront de toutes paroles inciviles les uns envers les autres et so porteront un respect mutuel, selon que la qualité de gentilshommes le requiert et la bienséance le commande sous peine de punition rigoureuse à cenx qui contreviendront à ces articles et ce pour les accoutumer à être civil envers un chacun.*

Diese Grundvorschrift gelangte nur in beschränktem Maße zur Ansführung. Zum großen Teile lag es daran, daß die Kadetten zum dienstthuenden Mannschaftsstande gehörten und zum Garnisondienste herangezogen wurden. Täglich zogen ihrer zehn bis zwölf auf Wache: wenn Hoffestlichkeiten stattfanden - nnd das war an dem glänzenden Dresdener Hofe häufig der Fall -, hatten stets Kommandos der Kadettenkompagnie den Ehrendienst mitzuverrichten, bei allen Aufzügen, Schanstellungen, Ritterspielen und ähnlichen Veranlassungen waren sie zur Stelle. In der Rangordnung der Truppen nahmen sie den vierten Platz ein; die Trabantenleibgarde zu Rofs, die Grands-Mousemetaires, die Trabantenleibgarde zu Fuß gingen ihnen vor. Sie gehörten zu den Garden nnd hatten sich nach dem Reglement von 1692 über die Honneurs der von den Garden zu gebenden Wachen 1 zn richten. Ihr Kapitan erhielt 1702 Oberst-Lieutenants-, der Lientenant Kapitans-, der Fähndrich Lieutenants-Rang. Ansserdem wurden die Kadetten als Ordonnanzen und zu Konrierreisen, namentlich zwischen Dresden und Warschan, gebraucht; selbst als Exekntionstruppen mußten sie Dienste leisten, nm die von den einzelnen Ortschaften für den Unterhalt der Kompagnie zu zahlenden Gelder einzutreiben, bis dazu die Dragoner bestimmt wnrden. Selbstverständlich durften sie bei Campements- and Lastlagera nicht fehlen.

Längere Unterbrechungen im regelmäßigen Gange der Ansbildung wurden durch die Teilnahme der Kadetten an den Feldzügen der Jahre 1693 und 1694 gegen die Franzosen am Rhein hervorgerufen. Das erste Mal marschierten im Mai 100 Mann, darunter 27 prima plana und 73 Kadetten aus, welche im September sämtlich wohlbehalten zurückkehrten. Ebensowenig Opfer forderte der thatenlose Feldzug des folgenden Jahres, wo die Kompagnie nicht ganz so stark ausrückte, da 39 Kadetten gegen 22 im Vorjahre zurückblieben; die Abwesenheit dauerte vom Juni bis zum Oktober. Aus Anlass des Nordischen Krieges befahl der König-Kurfürst am 7. Juni 1702 von Warschau aus, die Kadetten sobald als möglich nach Polen in Marsch zn setzen. Alle sollten beritten sein. Womöglich sollten sie die Pferde und sonstiges Znbehör selbst beschaffen; den weniger Bemittelten solle mit einem Zulänglichen an die Hand gegangen oder es solle ihnen das Pferd pp. gestellt werden. Der vorgeschriebene Stand (152 Mann, 73 Knechte) wies Feldprediger, Fahnenschmied, Sattler und Packwagen auf. In Breslau sollten Pistolen empfangen werden, die Offiziere Flinten mit Bajonett führen, wenn sie aber zu Pferde waren, den Degen gebranchen. Die Ansrüstung eines Kadetten kostete 103 Thaler 7 Groschen,

Abgedruckt bei Schuster und Francke a. a. O., III. 362.

Groschen, den Preis des Pferdes mit 60 Thaler inbegriffen. Mit Rücksicht and die Kotsen und anf die körperliche Unfähigkeit einer Zahl von Kadetten wurden dann 45 von der Teilnahme ausgeschlossen, so daß der ausrückende Stand 102 Köpfe, darunter 68 Kadetten, unter dem Kap. Gottlo Rüsdif v. Heynitz, betrug: Unbekannt ist die Veranlassung, welche im Winter 1709/10 eine Abteilung Kadetten nach Leipzig führte, wo jeder täglich 4 Groschen Zulage erhielt. Im Jahre 1711 begleiteten I Lieutenant, I Fähndrich, I Gefreiter-Korporal, 2 Korporale und 21 Kadetten die Kursächsische Gesandschaft zur Kaiserwahl nach Frankfurt a. M.

Der Nordische Krieg wird noch andere Störungen herbeigeführt.

aben. Wir wissen freilich nur, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse
der Kompagnie litten. Bereits im Jahre 1702 gerieten die Zahlungen
ins Stocken, das nämliche wiederholte sich in den nächsten Jahren, und als
1706 die Schweden im Land gekommen waren, wurde es so arg, daß
der Kapitän-General der Kadetten Graf Zinzendorf ans eigenen Mitteln
die für den Unterhalt der Kompagnie notwendigen bar verstreckte.
Anfang 1707 waren die Kassen so leer, daß eiß fallige Neubekleidung
nicht geschaft werden konnte, die Kadetten gingen daher "ziemlich
zerrissen" einher. Für die Bezahlung des Tisches hatte Ob.-Ut.
v. Heynitz gulgesagt und die Wirte forderten jetzt ihr Geld "mit
Force"; die Unterrichtsinbes waren anderweit vermietet, weil der Zins
nicht bezahlt war.

In wissenschaftlicher Beziehung wurde unter diesen Verhältnissen icht viel geleistet, das Lernen war Nebensache, zumal es auch nicht im Geiste der Zeit lag; die k\u00f6rperliche Ansbildung und die Erziehung zum Kavalier standen im Vordergrunde. Es geht dies schon ans dem sp\u00e4ten und allm\u00e4hlichen Erscheinen der wissenschaftlichen Lehrer in den verpflegungslisten und aus ihrer verh\u00e4liusmissig geringen Bezahlung hervor. Die franz\u00e4sische Sprache, Befestigungskunst und fortifikatorisches Zeichnen wurden als die wichtigsten Lehrgegenst\u00e4nde and fortigkatorisches Zeichnen wurden als die wichtigsten Lehrgegenst\u00e4nde and fortigkatorisches Zeichnen wurden als die wichtigsten Lehrgegenst\u00e4nde and fortigkatorisches Zeichnen wurden als die vichtigken Lehrgegenst\u00e4nde and fortigkatorische Zeichnen wurden als die vichtigken Unterrichknuitteln von November 1695 zeigt, dafs ein Voltigierpferd für 32 Thaler 7 Groschen, 6 Paar Fleuretten zu je 30 Groschen, 4 Paar Feluthandschube zu je 1 Thaler und 6 Bestecke für die Fortifikation zu je 8 Thaler angeschafft

¹ Nach einem Aktenvermerke auf dem Originalerlasse zum Ausmarsche wäre der letztete unterblieben. Die Rechnungen geben darüber keine Auskunft, da "keine Listen eingegeben worden, indem die Bezahlung rückständig verblieben".

waren. Für die Unterrichtsräume hatten zuerst die Lehrer gesorgt, seit 1605 wurde indeis für den Fechtboden, die Tanz-, Ingenieur- nud Sprachstuben Miete gezahlt und zwar anfangs 6 Thaler 15 Groschen monatlich, wozu im Winter je 3 Thaler für Heizung kamen. Im Jahre 1700 befanden sie sich im Hanse der Wirter des Landraumeisters Zachau in Altdresden. Der Reitunterricht hatte aus Geldmangel schon im September 1706 ganz aufgebört, 1710 baten die Kadetten, man möge sie wieder reiten lehren; auch erboten sie sich einen Maler zu besahlen, wenn ihnen erlauht würde sich in dessen Knust zu nuterrichten.

Der Kadett erhielt, wie wir gesehen haben, anfangs monatlich 5 Thaler, wovon aber die General-Kriegskasse 1 Thaler für die Mondierung hebielt; von jedem der übrigen 4 Thaler erlitt er einen Ahrag von 6 Pfennig für die Invalidenkasse; vom Reste hatte er Wohnung and Beköstigung zu bestreiten. Im Jahre 1695 fiel der Ahrag für Mondierung fort, ferner mußten die Bürger von Altdresden einem jeden monatlich 12 Groschen für das Quartier und der prima plana ein böberes Quartiegeld zahlen. Die Wohnung hatte in natura gegeben werden sollen, da dies aber Unzuträglichkeiten hervorrief, so wurde die Abfindung in Gelde eingeführt. Seit Norember 1699 wurde das Einschmen auf 6 Thaler erhöht; gleichzütig aber ein Abrug von monatlich 2 Groschen für Schreib- und Zeichenmatgrialien, Anshosserungen an Fecht- und anderem Gerate, Miete von Mondierungskammern und für Zeitungen gemacht.

Uniform¹ und Ansrüstung der Kadetten beständes bei ihrer ersten Einkleidung in einem scharlachroten silberhetreisten Rocke mit gelbem Kragen und hohen schwedischen Anfachlägen, versilberten Knöpfen, Hat mit silberuen Tressen, bockfellenen Hosen, Schahen and weißen Andachuben, einem vier Ellen langen schwarzen Halsfore, Degen, rotsammtener, mit Silber besetzter Patrontasche und Bajonettfiinte, das Lederzeug hatte eine gelbliche Farhe. Der Kleiderschnitt war der für die Haustroppen des Königs von Frankreich eingeführte. Die Beschaffung kostete, abgesehen vom Gewehre, 57 Thaler 7 Groschen 6 Pfennig, für die Unteroffiziere 70 Thaler 17 Groschen 6 Pfennig, Alle drei Jahres sollten die Kedetten neu gekleidet werden. 1697 be-

¹ Ein anschauliches Bild von den Veränderungen in der Tracht giebt: M. Seiffert, das Sächsische Kaelettenkorps, eine bildliche Darstellung der ver. schiedenen Uniformierungspeochen von 1692 bis zur Gegenwart, 1885.

stand die Kleidung aus Surtout, Langkamisol und Brustinch; sie war billiger geworden, denn sie kostele für den Unteroffizier unr 48 Thaler 17 Groschen 9 Pfennig, für den Kadett 34 Thaler 1 Groschen 6 Pfennig; das Anszeichnungstuch war jetzt weiß statt gelb, an Stelle der Halbere war ein Halstuch von Crepon getretan. Damals ward die ganze Kompagnie zum erstennale mit "egalen Richtschuhen" verseben und erhielt Beingürtel mit Schnallen. Die Montierung des Steckenhanehts war weiß mit roten Aufrehlägen und einigen Schnären. 1708 ward das Scharlach durch Karmoisin ersetzt. 1714 erhielt die Kompagnie eine Fahne, dieselbe kostetz 257 Thaler 7 Groschen 4 Pfennig und war auf weißem ostindischen Taffet gestickt, wovon die Elle mit 11 Thaler 4 Groschen bezahlt ward. Die dreijshrige Montierungsperiode wurde 1722 auf 27½ herbetygesett.

Von der Aufführung der Kadetten, von Ordnung und guter Sitte, welche unter ihnen geherrscht hätte, und von ihrem moralischen Lebenswandel ist nicht viel Günstiges zu berichten. Von der Zuchtlosigkeit der ganzen damaligen Zeit machten die Verhältnisse in der Kadettenkompagnie keine Ausnahme und, wie in den Heeren überhanpt, waren Unfug und Ausschreitungen aller Art, Robeit und Liederlichkeit an der Tagesordnung. FM. v. Flemming sagt freilich in einem Reglement. welches er am 8. Mai 1710 von Warschau aus erliefs: "Ich habe aus den bisherigen Berichten wahrgenommen, dass die bei der Kompagnie adelicher Kadetts anfangs eingeführte gute Disziplin so in Abgang geraten ist, dass man sich verwundern muss"; aber schou am 14. August 1693 hatte der Kurfürst den Rat in Dresden anweisen müssen, "daß er ein liederliches Weibsbild entfernen möge, welches seine meiste Zeit bei den Kadetts zubringe und schon einen derselben infiziert habe. Zweikämpfe fanden häufig statt, sie wurden mit dem Degen oder mit dem Fleuret ausgefochten und nahmen nicht selten einen tötlichen Ausgang; die Dnellanten flüchteten häufig. Die Strafen, welche für die Vergehen in Aussicht standen, waren hart und nach heutiger Anschauung teilweise entehrend; es gehörten dazu das barfuß, mit umgehängter Eselstafel am Pfable Stehen, Fuchteln, Degradation, Arrest aller Art, anch mit Krummschließen; bei Desertion wurde der Name in contumaciam an den Galgen geschlagen. Die Vorgesetzten waren häufig nicht besser als die Untergebenen; ihre Strafverzeichnisse nennen Geldborgen und Gelderpressen, Wucher, Trinken mit Kadetten unter den Vergeben, wegen deren sie bestraft wurden.

Ein Strafjournal der Kadetten vom Jahre 1716 führt auf: Blessieren einem anderen Kadetten, Trunkenheit auf der Parade, Trunkenheit hei Hofe, Manschellengeben und Ohrfeigen in der Kirche, Nassetäbergeben auf der Parade, Verkleiden als Frauenzimmer, Jagen im Revier des Gen. v. Flemming. An einer anderen Stelle wird Plaudern in der Kirche, Versumen derselben pp. beim erstemmale mit vierständigem am Pfahle Stehen an einem, beim zweitenmale am drif Tagen, beim drittenmale mit Kassation vor der Kompagnie bedroht. Wer fluchte, sollte ein Drittell oder 12 Groschen von seinem Traktament verlieren, wer sakramentierte, drei Tage je vier Standen am Pfahle stehen, wer often der Stehen von seinem State und Gebergen und Gebergen und Gebergen und Gebergen und Gebergen und Gebergen und Leben gestraft werden.

In betreff der Herkunft richteten die Stände schon 1695 an den kurfürsten das Ersuchen, keine andere als Landeskinder in die Kompagnie aufzunehmen; es warde ihnen zugesagt aber nicht gehalten; die Klagen, daße es immerfort geschähe, erneuten sich sehr häufig; am 30, Pehruar 1701 hefahl der König-Kurfürst von Warschau ans, daß die polnischen Edelleute an Gen. Graf Dönhoff abgegeben werden sollten, um in ihrer Heimat in eine ähnliche Austalt einzutreten; später aber behönden sich wiederum Poleu unter den Kadetten, und 1716 gründeten die Stände ihren Widerspruch gegen die Aufnähme von Ausländern mit auf den Umstand, daße shemalige Kadetten polnischer Nation sich unrechtmäßigerweise gegen ihren Landesherrn hätten gebraachen lassen. 1723/94 waren neben 99 Landeskindern 32 Ausländer, darunter 4 Polen und 1 Livilander, vorhanden.

Kommandeure der Kompagnie waren: 1692—96 Gen.-FM.
v. Schöning; 1696—1701 Gen. v. Birkholz; 1701—08 Gen.-FZM.
Graf Zinzendorf; 1708—12 Gen. Graf Flemming; 1712—18 Gen.
Jahnus v. Eberstädt und seit 1718 Gen.-FM. Graf Wackerharth.

Die Wirksamkeit, welche diese Kommandeure ausühlen, war aber in der Hauptsache nominell; ihr Rang war zu hoch, ihre Stellung zu erhahen und ihrer anderweiten dienstlichen Obliegenheiten waren zu viele, als daß sie sich um die jungen Leute groß hätten kömmern können. Sie bezugen das Einkommen der Dienststelle, genossen die mit derselben

Geb. 1662 auf Schlots Kogel im Herzogtume Sachsen-Lauenburg, gest. 14. August 1734 zu Dresden (Allg. Deutsche Biographie. 40. Bd. Leipzig 1896).

19

aufserdem verhundenen Vorteile und überließen die Arbeit zumeist dem Kapilfan-Lientanant. Der erste der letzteren war Adam Heinrich v. Bose, ein Sohn des Geheimen Rats Christof Dittrich v. Bose, his dahin in Schönings Regimente. Als er 1694 Major hei der Leihgarde wurde, trat ein Schöning an seine Stelle; unter dem Gen. v. Birkholz bekleidete ein Birkholz dieselhe, später der schon genannte Heynitz. Die erwähnten Vorteile bestanden hauptstohlich in dem Traktament von Kadetten, welche beurlauht waren, stets wenigstens acht his zehn, oft noch mehr und anf ein halbes Jahr oder länger. Es war ein allgemein übliches Brauch und niemand fiel ein igendewen einer Vorwurf darans zu machen; der Übergang des Kommandos von Flemming auf Cinzendorf, welcher gleichzeitig mit dem Ersstze des ersteren durch letzteren als Gouverneur von Dresden am I. Fehruar 1708 erfolgte, geschah anf Grund eines von heiden abgeschlossenen, vom Kriegeherrn gehiligten Übebereinkommens.

Umsomehr verdient anerkannt zu werden, daße PM. Graf Wecharth sich seines Dienstes mit Sorgfalt und Verständnis selbt annahm. Er führte Zucht und Ordnung ein und wurde der eigentliche Begründer des wissenschaftlichen Unterrichts. Freilich würden die kriegerischen Verhältnisse der Zeit und die damit verhundenen Notstände seinen Vorgängern die Erreichung eines gleichen Zieles kaum ermöglicht haben.

Schon ehe Wackerharth sein Amt antrat, war die Errichtung einer für die Söhne des Adels bestümmten "Akademis" der Gegenstand von Verhandlungen gewesen. Wir thun zunächst des Planes zur Errichtung einer solchen Erwähnung, welche nicht ausschließlich die Heranhildung für den Offlierstand bezweckte, hier aher genant werden mag, weil der Plan die Auschanungen gebildeter Zeitgenossen über adelige Erscheung und Unterricht überhaupt zum Ausdrucke bringt. Der Plan' ging von dem Kammerrate Haus Kasper Graf Lesgewang ans, welcher vorausschickt, daß er "verschiedene adeliche junge Landeskinder unter niegen der Biecht, so deren Eltern und Freunde davon verspfäret", ermutige ihn zu dem Wunsche seinem Unternehmen eine größere Ausdehnung zu gehen, indem er eine förmliche Akademie errichte, in welche "Standes- und Adeliche Personen hiesigen Landes von 6 bis ins 20. Jahr var allen anderen" gegen Zahlung von jährlich 200 Thalern auf-

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, S. 92.

genommen werden sollten; wolle der eine oder der andere 20 Thaler mehr geben, so sollen ie vier und vier einen eigenen Bedienten haben. welchen fibrigens anch jeder à part halten könne. Dafür solle gegeben werden: Tisch, Stabe, Licht, Holz, Wäsche und Information. Der Tisch sollte in vier gnten Speisen bestehen; zwei Akademisten sollten allezeit mit Lesgewang speisen, .um zn sehen, ob sich dieselben in Sitten. Manieren und gehöriger Modestie ihrem Stande und Alter gemäß aufznffihren wissen"; die übrigen hatten ihre Mahlzeit unter Aufsicht eines dazu capablen Hofmeisters zu nehmen. Je zwei sollten ein Zimmer bewohnen. Der Lehrplan sollte umfassen: Christentum, in welchem ein im Einvernehmen mit dem Dresdener geistlichen Ministerio zu wählender Geistlicher zu nnterrichten haben würde, Rechnen, Latinität, Geographie, Historie, Genealogie, Heraldice, Oratoria, Philosophie, Moral, Jurisprndenz, Mathesis, in specie die Civil- und Militar-Architektur, französische Sprache, Musik, Tanzen, Reißen und Malen, Reiten; letzteres unter der Voraussetznng, dass wenigstens sechs der Akademisten jederzeit die Königliche Reitbahn "gegen die gewöhnliche Discretion" frequentieren dürften. Das Ziel der Anstalt sollte ,studiis altioribus und humanioribus, insonderheit aber politicibus und elegantioribus* dienen. Lesgewang verlangte ein Haus an der Pirnaischen Gasse, 1000 Thaler zur Einrichtung und jährlich ein nicht Unbeträchtliches an Naturalien.

Die "Stände von der Ritterschaft" hießen den Plan gut, hüteten sich aber wohl ihre finanzielle Unterstützung zuznsichern, sondern füertließen die Sorge nur den Geldpunkt dem Kurffursten, der auf die am 13. März geschehene Vorlage am 17. April erwiderte, daß er die Sache erwägen und nach Befinden Resolution erteilen werde. Die Einrichtung ist nicht ins Leben getreten, wir werden aber Lesgewangs Vorschlage noch begegnen.

Ein zweiter Vorschlag stammte aus der Kadettenkompagnie selbst. Er ging von dem Kap.-Lt., dem Ob.-Lt. Christof Friedrich v. Pflugk, ans. Derselbe hatte erkannt, daß die Zuchleisigkeit, welche unter seinen Pflegebefohlenen herrschte, und deren mangelhafte Lernerfolge zum großen Teile ihren Grund darin hatten, daß ihre Unterbringung die aufserdienstliche Beaufisichtigung in hohem Grade erschwerte. Er erbot sich daher, gegen gewisse Zugeständnisse, ein geeignetes Haus auf seine Kosten zu erbauen; sein Vorschlag' ward allerhöchsten Ortes am 11. Februar 1713 dem Gebeinme Kriegstate-Kollegium zur Prüfung überwissen.

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, S 98.

Der Grundgedanke ward durch Wackerharth verwirklicht. Alsbald nach seinem am 1. August 1718 erfolgten Amtsantritte begann dieser ehenso verständige wie thätige nnd uneigennützige Mann seine nmgestaltende Wirksamkeit. Die hohe Stellung, welche er als Kabinetsminister, General der Infanterie und Gonverneur von Dresden innehatte. erleichterte ihm sein Vorhaben. Schon ein Reglement, welches er am 26. November 1718 erliefs, 1 bringt sein Streben zum Ausdruck. Den Inhalt bilden zwar zum großen Teile Kriegsartikel und die Handhabung der Waffen nebst zugehörigen Ühnngen, daneben aber werden auch die "Stndien" erwähnt, als welche Sprachen, Arithmetik, Geographie, Mathematik, Fortifikation, Architektur und moralische Wissenschaften genannt sind. Dass er sich nm den wissenschaftlichen Unterricht bekümmerte, geht anch aus einem Erlasse vom 1. November 1720 hervor, dnrch welchen er eine Kommission zur Prüfung eines Lehrers im Schreiben, Rechnen und in Mathematik einschliefslich Trigonometrie und Stereometrie bestellte. Es fanden sich sieben Bewerber ein, von denen aber nur zwei die sehr einfachen Aufgaben lösten.

1. Sachsen

Wie solche Lehrer ihren Vortragsgegenstand behandelten, zeigt eine muständliche Schrift über Problemata arithmetica aus der Regnia societatis. Es kam nicht darauf an dem Schüler ein Verständnis zu schaffen, sondern ihm ein Schema zu bieten, in welches er mit möglichst geringem Anfwande von Nachdenken Ziffern einfügen bönnte. Übrigens wird auch das Ausziehen von Quadrat- nnd von Kubikwurzeln erwähnt.

Wackerbarth war es ernstlich darum zu thun, daß die Kadetten etwas lernten. Im September 1725 ließ er sich namentliche Verzeichnisse derselben vorlegen, welche darthun, daß der Maitre de moral, der Architekt, der Ingenieur, die Maitres d'armes, à danser, de dessein, de géographie, de langue und der Schreibmeister Unterricht erteilt hatten. Über die Leistungen waren Zeugnisse gegeben. Der französische Sprachmeister war der wenigst Zufriedene; er schreibt am häufigsten "sehr fanl" pp.; auf das Zeichnen ward großer Werf gelegt; die Proben waren selbstentworfen, nicht abgezeichnet, sehr sauher, getasseht und farbig, Karten und Pläne; im Geiste der Zeit ward anf den Titel, auf die Darstellung von Schiffen, welche auf den Flüssen schwammen und derzleichen Nebendinge viel Fleiß und Zeit verwendet.

¹ Auf den Abdruck des Reglements ist hier verzichtet, weil solcher sich in dem nicht seltenen Buche "Der vollkommene deutsche Soldat, beschrieben von Hanus Friedrich von Flemming", Leipzig 1726, S. 134 ff., findet.

Die Schüler wurden in acht Klassen ("Standen") unterrichtet, welche weniger nach dem wissenschaftlichen Standpunkte der Schüler als nach der militärischen Einteilung der Kompagnie zusammengesetzt waren.

Sehr nmfassend war der Tanzunterricht. Es wurden Courante, Mennet, le I. et le 2. Passepied, la Forlane, Modène, Lorraine, Corsini, Justiniani, Chamberi gelehrt; aher nur wenige Schüler vermochten alle diese Tanze auszuführen.

Ein ans dieser Zeit stammender Nachweis zeigt, daß Mootag, Dennestag, Donnerstag und Freitag theoretischer und täglich Sprachunterricht stattand, daß am Montage und am Donnerstage der Ingenieur, der Tanz- nnd der Zeichenlehrer nuterwiesen und daß am Dienstage und am Freitage Rechnen, Geographie und Fechten gelehrt wurden.

Das wichtigste aher, was Wackerharth in diesem ersten Abschnitte seiner Wirksankeit hei den Kadetten that, war, daße rans eigenen Mitteln ein Hans für sie erhaute. Im Jahre 1723 erhielt er vom König-Kurfürst die längst ersehnte Genehmignog zu seinem Vorhaben. Es ward ihm ein Platz in der Nenstadt (dat.-Dresden) and der Ritterstraße nahe heim Jägerhofe angewieren und 1725 war der Ban, welchen Ober-Landhaumeister Knöfel und Landeshaumeister Weinlig ausgeführt hatten, vollenden.

1725-1756

Am 1. Oktober 1725 wurden in dem nenen Heime die ersten Lehrstanden abgebalten. Die Anstalt trat damit in einen nenen Ahsehnitt ihres Daseins, ein Fortschritt, welcher fanserlich auch dachren gekennzeichnet ward, dass sie, obgleich ihre dienstliche Beneenung "Kompagnie adelicher Kadets" blieh, vielfach, anch amtlich "Ritternd Militär-Akademie" genannt wurde. In das Wesen einer solchen Anstalt wuchs sie erst allmähllich binein. Wackerharths Ziele wurden freilich nicht erreicht; sie gingen weiter, seine Pläse waren auf einer großartigeren Grundlage ausgehaut und sein Skandpunkt war ein büherer als der, welchen ein Erlaß vom Jahre 1719 atmet, wenn er für die Teilnahme der Kadetten an einem Fußturmier den Nachweis von 16 Ahnen fordert.

Die Einrichtung der Akademie, wie er sie heabsichtigte, geht ans einer "Umständlichen Benachrichtigung von der Königlich Pohlnischen und Churfürstlich Sächsischen neu zu etablirenden Ritter- nud Militär-Akademie" hervor, welche den Ständen unterbreitet wruce, als es sich um die Bewilligung von Mitteln für die fertiggestellte, aber noch nicht bewöhnte Anstalt handelte. Die Überreichung geschah mittelst eines aus Warschan vom 20. Oktober 1725 deuteren Schreibens des König-Kunfürsten.

Wackerharth wollte in der Anstalt drei Arten von Zöglingen vereinigen and zu diesem Ende drei Ahteilungen hilden. Die 1, sollte aus unhemittelten Landeskindern bestehen und für den Beruf des Offiziers vorhereiten: der nämliche Zweck lag auch für die Zöglinge der 2. Ahteilung vor, sie mussten aber mehr Geld aufwenden, denn während jene für ihren gesamten Unterhalt und Unterricht, Artillerie und Reiten ansgenommen, nur ein Eintrittsgeld von 24 und für ein iedes der vier Jahre, welche ihr Aufenthalt dauern sollte, 12 Thaler zahlten, hatten die Kadetts der 2. Abteilung, welche denen der 1. in allem übrigen ganz gleich gehalten werden sollten, außer dem Eintrittsgelde, für die Montnr alle zwei Jahre 40 Thaler und für den Unterricht jährlich 162 Thaler zu zahlen; ansserdem sollten sie, während iene im Anstaltsgebände lebten, außerhalh wohnen nnd sich selhst beköstigen. Wer sich für die Artillerie ausbilden wollte, hatte dafür die Lehr- und Spesengelder, wie sie durch die Artillerie-Ordnung vom Jahre 1674 vorgeschriehen waren, zu entrichten. Dieselhen hetrugen für den Kadett der ersten Ahteilung im ganzen 334, für den der zweiten 443 Thaler. Der Reitunterricht kostete für die 1. Abteilung .heim ersten Aufsatze 4 und monatlich 2 Thaler, für die 2. das doppelte. In die 1. Abteilnng sollten jnnge Lente aufgenommen werden, deren Eltern oder Familie sich um Fürst und Land verdient gemacht hätten, in die 2. nicht allein Einheimische, sondern auch Auswärtige und nicht allein Adeliche, sondern auch gnten bürgerlichen Standes.

Wenn es schon Bedenken erregen muß, daß in demselhen Augenbie, in welchem die Kadetten der besseren Außicht und Überwachung wegen kasseriiert wurden, eine neue Art derselben, und noch dazu eine mehr bemittelte, geschaffen ward, welche außerhalb der Unterrichtzzeit wiederum sich selbet überlassen bleiben sollten, so verträgt sich mit jenem Endwecke noch weiger die Eigenart der 3. Abtellung, bei welcher "die Absicht auf Standespersonen und solche junge Leute gerichtet war, welche sich sowohl in Kriegs- und anderen Exerzibis, als gelehrten Wissenschaffen habit und ihre Menage mit deer ohne einen

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, S. 111.

besonderen Höfmeister für sich machen, auch den Hof zugleich mit frequentieren und, was zu dem allen erfordert wird, anfwenden können. Diese kleiden sich nach ihrem Gefallen, jogieren nach ihrem Gefallen, speisen nach ihrem Gefallen, 'bezahlen aher anch an Eintritts- und Unterrichtsgeldern mehr als ihre mit Glücksgütern weniger gesegneten Kameraden. Auf dem letztreen Verhältnisse beruhte der Wunsch sie heranzusiehen. Man wollte an ihnen verdienen. Daneben sollten sie den Glänz des Hofes mehren.

Die Verschiedenheit der Ziele, welche die Zöglinge verfolgen konnten, erforderte eine hreite Anlage des Lehrplanes. Derselbe erstreckte sich daher anf: 1. die eigentlichen sogenannten Kriegs-Exerzitia; 2. das Reiten, Ring- und Quintan-Rennen samt allem, was zur Reitkunst gehörig ist; 3. Fechten; 4. Tanzen; 5. Voltigieren; 6. die Artilleriekunst: 7. Sprachen und zwar deutsch. französisch. italienisch und lateinisch, letzteres ohne Verpflichtung zur Teilnahme; 8. Logik oder Vernnnftlehre; 9. die Grundlagen der Rhetorik und Redekunst: 10. Mathesis, wohei auf Arithmetik und Geometrie, sowie auf Zivil- und Militarbankunst der meiste Fleiss verwandt werden sollte; 10. die Moral, und im Anschlus daran 11. die Lehre vom decoro oder vom Wohlstande, "um darzustellen, was grob oder singulair oder ridical und folglich unanständig, dargegen aber höflich, sittlich, manierlich, und sonderlich einer Standesperson, Cavallier und Kriegsmann, anständig sei*; 12. Politik; 13. Jus naturae; 14. Jus gentinm; 15. Historie: 16. Genealogie: 17. Chronologie: 18. Geographie: 19. Heraldik: 20. Jns publicum oder Staatsrecht des Heiligen Römischen Reiches; 21, Physik; 22, Ökonomie und Wirtschaftskunst,

Auf die Vorlage der "umstandlichen Benachrichtigung" und das daran geknüghte Ersuchen um Bewilligung der erforderlichen Geldmittel antworteten die getreuen Stände am 11. Januar 1726 runschst mit einer Anerkennung des guten Willens und der gemeinnützigen Absichten des Grafen, beklagten dann, das eine so kostspielige und die aus Anlals der Lesgewangschen Entwürfe geforderte und angehotene Bewilligung bedeutend übersteigende Forderung nachtstaglich an sie gerichtet würde, erklätten, dass sie kein Geld hätten und daher die lettere fallen zu lassen bäten und wiederholten schließlich das schon so oft vorgebrachte Begehren, die Wohlthat der Anfnahme unter die Kadetten nur den Landeskindern zu gute kommen zu lassen. Hierin stimmte Wackerbarth ganz mit ihnen überein; kurz vorber, am

4. Marz 1724, hatte er gerügt, dafs der Kap.-Lt. Oh. Freiherr v. Bothmer wider sein Wissen und Wollen Ausländer anfgesommen habe; das Beneficium sollte den Landeskindern vorhehalten hleiben. Die königliche Replik d. d. Warschau, 1. Fehrnar 1726, hat, dem Grafen Wackerharth, wenn man zur Zeit anfers Stande sei, das Kapital zurückzunahlen, dasselbe mit 6% zu verzinsen, und versprach, dafs, wenn die Akademie in der vorgeschlagenen Weise eingerichtet würde, in die aus Landesmitteln zu nnterhaltende Abteiling nur Inländer aufgesommen werden sollten; die Landeshaft möge "ans ihrem Mittel einige Deputitet ernennen, welche formal die Conspection über ernantes Gehände führen, als anch zogleich dahinsehen können, dafs bei angeregter ersterer und allein in faverr der Landeskinder gemachten Abteilung nichts Wörliges verhanget werden möge".

* Auch die Viertelsmeister und Bürgerschaft zu Alt-Dresden führten bier Interessen gegen die neen Einrichtung ins Feld, indem sie in einer nnter dem 7. Dezember 1725 an die Landschaft gerichteten Eingabe sich hekligten, daß sie nach dem Bezieben des Gebäudes durch die Kadetten, statt des hieberigen Quartiergeldes, so im Anfange nicht höber als 12 Groschen monatlich für jeden Kadet gewesen sei, der für ein Unterkommen selhst gesorgt hahe, 1 Thaler zahlen sollten; sie würden ohnebin genugsam dadurch geschädigt, daß ihnen die hisberigen Mieter und der Verdienst, den sie durch Bierschänken, Speisen etz, eshaht hätten, entgingen. Die erhobenen Einwendungen fruchteten aber nicht, der Rat mniste jährlich 297 Thaler an die General-Kriegsaser zahlen. Erst 1765 hörte dies anf. Die Stadt hatte dann nur noch das im Jahre 1763 auf 1 Thaler 8 Groschen erhölte Quartiergeld für jeden hürgerlichen Unteroffinier (Nichtkudetten), Hautboisten, Tambour, Pfeifer und Profos zu gehen.

Da die Stände sich auf nichts einließen, wurde Wackerharth, wie ans einer neuen nuter dem 16. Fehrnat 1728 an die Stände gerichteten Schrift hervorgeht, durch Zahlung von 150000 Thaler aus der General-Kriegakasse befriedigt; den Ersatz dieser Summe durch eine anferordentliche Bewilligung lehnten die Stände heharlich ab.

Die Herstellungskosten der Anstalt heriffert die "umständliche Benachrichtigung" mit 145 776 Thaler G Groschen 44/s Pfennig; was mehr erstellet wurde, wird für aufgelaufene Zinsen gerechnet sein. Behufs Instanderhaltung des Inventars, Peuerung, Beleuchtung, Hansmanns-, Stubenbeizer- und Aufwärterbesoldung pp. erhielt die Anstalt lährlich 3037 Thaler, woren 100 für die Aubsserung kleiner Schäßen an Gehäuden und Geräten hestimmt waren. Die Summe ward aber bald auf 2000 Thaler berabgesetzt.

Es verging indes noch längere Zeit, his die Kompagnie ganz in das neue Gebände übersiedelte. Laut Verfügung vom 16. November 1729 wurden den Stahsoffizieren, Kapitäns und je einem Läutenant von jeder Kompagnie der Rutowskyschen Grenadier-Garde die "noch nicht ökknpierten Ränme in der Militär-Akademie überwiesen und vom 11. Januar bis zum 30. November 1730 waren die Grands-Monsquetaires in derselben untergebracht".

Am 1. März 1731 ergriffen endlich die Kadetten von ihrem neuen Heim vollständigen Besitz; feierlich zogen sie in dasselhe ein.

Der Umfang des Unterrichtes scheint anter Wackerbartbs Befchlichtung eine Anderung nicht erititen zu haben; wenigdens weren die Lehrkräfte bei seinem Tode im September 1734 die nämlichen wie bei seinem Amtsantritte, nämlich 1 Ingenieur mit 40, 2 Kondukteurs ein jeder mit 20, 2 Sprachmeister ebenfalls mit 20, 1 Tunterfechter mit 35, 1 Geographus mit 15, 1 Theologus mit 12, 1 Unterfechter mit 20, 1 Vorfechter mit 15, 1 Rebenmeister mit 12 Thaler monatlicher Besoldung. Auch die Teilnahme an Truppenühungen wurde beibebalten, so nahmen die Kadetten 1730 an dem bekannten Lustlager bei Zeithapu teil.

Als eine unerläßliche Bedingung für die Handhabung von Zucht und Ordnung im außerdienstlichen Leben der Kadetten betrachtete Wackerbarth mit Recht ein gemeinsames Speisen derselben im Anstaltsgebünde. Er hatte daher für einen Speisenal und die nötigen Kücheneinrichtungen gesorgt; auch ward ein Abkommen mit einem Unternehmer getroffen, welcher für die Überlassung der Wirtschaft 100 Thaler Jahrespacht zahlen und als Mittagessen Suppe, ein Stück Fleisch und zwar wöchendlich zweimal Braten und dazu ein Maß Bier geben sollte. Oh diese Abmachung in Kraft getreten ist, geht aus den Akten nicht hervor, keinenfalls bat die Birrichtung lange bestanden.

Der große Ruf, dessen sich die damals in Dentschland ziemlich vereinzelt dastehende Anstalt erfreute, verhunden mit der Anziehungs-

¹ Mit diesen Angaben ist nicht ganz in Einklang zu bringen eine in einer Festschrift "Das erate hundertjährige Jubelfest des Koniglich Süchsischen Cadettenhanses gefeiert au Dresche den S. Oktober 1825", S. 36 gewincht bei Carl Gottlob Gärtner), enthaltene Behauptung, daß die Kadetten unter Wackerbarthe Führung in Gegenwart der Landstände am 18. Februar 1726 einersevone seien.

kraft, welche Dresden mit seinen mannigfachen Gendssen auf die vornehme Welt überhanpt ausühte, führte der Akademie vielfachen höchsten und hohen Beanch zu. Der wichtigste dannter war wehl der König Friedrich Wilhelms I. von Prenfsen am 19. Januar 1728. Fas wurde vor ihm eterziert, geritten, gefochten und getant; auch besuchte der König einige Unterrichtsstunden und speiste im Kadettenhause. Nach der Tafel wurden Zeichnungen und Risse der Zöglinge, sowie eine von ihmen erhante Bedoute besichtigt.

Nach Wackerbarths am 14. August 1734 erfolgten Tode ward die Stelle eines Kommandanten der Kompagnie zunächst nicht wieder besetzt, sondern die Leitnng dem altesten Offizier, Oh. Hans Christof v. Minckwitz übertragen, welcher, nachdem er der Anstalt schon seit 1727 angehört hatte, am 15. April jenes Jahres anstatt des zum Kommandeur eines Kürassier-Regiments ernannten Ob. v. Arnim die Stelle erhalten hatte. Arnim war gerade zwei Jahre vorher bei der Kompagnie angestellt worden; er hatte den Ob. v. Rochow ersetzt. Wackerharths langjährigen Mitarheiter, Um diese Zeit ward das obenerwähnte Verfahren, das Gehalt der Offiziere durch Offenhalten von Kadettenplätzen aufznbessern, durch eine Verfügung d. d. 15. April 1733 geordnet, in welcher es hiefs, daß 8 Vakanzen unter den Kadetten gehalten werden sollten; je 3 Kadetten sollten dem Oberst und dem Oberst-Lientenant .passieren* und diese .das darauf geordnete Traktament als eine Znlage zu ihrem Gehalt ziehen"; aus den ersparten Montierungsgeldern sollte znnächst die für die Montur der Hauthoisten pp. rückständige Schuld hezahlt werden, demnächst aber wäre ienes Montierungsgeld für anssergewöhnliche Fälle zurückzulegen.

Als Minckwitz am 30. Marz 1744 unter Beibehalt des von ihm isaber geführten Kommandos General wurde, erhielt er sein Traktament nicht mehr von der Kompagnie, sondern 58 Thaler 6 Groseben "Kopfgold" und 38 Thaler 12 Groschen "an 7 Vacanten"; der neuermante Kap.-Lt., Ob. Otto Ludwig v. Sternstein, empfing von des p. v. Minckwitz früher empfangenen Traktament, welches 58 Thaler 16 Groschen betragen hatte, 40 Thaler 4 Groschen als Zulage zu seinem eigenen von 45 Thaler 20 Groschen und "ohngefähr von denen Beutaubten" 60, im ganzen also 146 Thaler. Den Rest ton Minckwitz"

Die geschichtliche Entwickelung des sächsischen Militär-Erziehungswesens. Vortrag, gehalten zu Dreeden von Ob. Lt. Schuster am 6. Februar 1886 (Handschrift im Besitze des K.-K. zu Dreeden).

Traktament erhielt der an Sternsteins Platz tretende Ob-Lt. Maximilian v. der Pahlen, welchem dagegen ihm his dahin gezahlte 11 Thaler "an den Vacanten" gestrichen wurden. Infolge des Verlustes der Schlacht bei Kesselsdorf, 15. Dezember 1745, gerieten 26 Kadetten in preußische Gefangemechaft, sie wurden nach Berlin gebracht und in das Heer eingereibt; das an ihnen ersparte Traktament diente zur Anschaffung von Musikinstrumenten.

Am 15. Juni 1746 erhielt, weil Minckwitz "wegen seiner bei der Arme aufhabenden Generalmajors-Funktion" genötigt war von Dresden ahwesend zn sein, Sternstein das Kommando über "das adeliche Corps derer Cadets". Derselhe scheint sich seines Amtes zunächst mit Eifer angenommen zn haben, indem er alshald ein Reglement¹ erliefs, welches das dienstliche nud aufserdienstliche Verhalten des Kadetten in nachstehender Weise regelte:

- ,1. Fleifig in die Kirche zu gehen und den Gottesdienst gehörig abzuwarten; wer unnfütz Geschwäre darinnen treibet oder berauslauft, soll das 1. Mal mit 4tägigem Arrest bei Wasser und Brod, das 2. Mal 8 Tage, das 3. Mal aber mit 1 Monst bestraft werden nnd das 4. Mal cassiret werden.
- Den Dienst gehörig heohachten, hei Vermeidung der in denen Kriegsartikeln daranf gesetzten Strafe.
- Den Commandanten und Officiers den gehörigen Respect und Gehorsam beweisen oder nach dem 3. Kriegs-Articul an Ehre, Leib und Leben gestraft werden.
- Ehre und Liehe gegen die Maîtres hey arrest oder Gefängniss oder gar cassation.
- Die Unterofficiers sollen denen Gemeinen mit Bescheidenheit begegnen bey Degradation oder Arrest.
- Sind die Stunden ordentlich abzuwarten; wer das 1. Mal versäumet hat 2 Tage arrest bey Wasser und Brod, das 2. nnd 3. Mal 4 Tage, das 4. Mal cassiret werden.
 - 7. Hat sich allen liederlichen Lehenswandels zn enthalten.
- Und jedermann, besonders denen nen Ankommenden, bescheiden zu begegnen und nichts von ihnen zu erpressen bey arrest, Gefängnifs unter der Erde und cassation.
- Nicht ohne Urlauh vors Thor oder in die Stadt zu gehen, hey 4 Tage Arrest.

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, S. 206.

- Soll keiner über 10 Uhr außenbleiben und nicht mehr als 3 auf eine Stube zusammenkommen.
- Alles Duellirens bey Strafe nach dem Duell-Mandat¹ sich entbalten.
- Alle militärische Verbrechen werden nach den Kriegsarticulis bestraft.
 - 13. Die Delicta aber nach denen Landesgesetzen.
- 14. Dieses Reglement soll sich joder Cadet abschreiben und soll selbiges nebst dem Duell-Mandat alle 14 Tage, die Kriegsarticul aber -alle 3 Monat vorgelesen werden.*
 - Am 19. August 1746 richtete Sternstein ein Pro memoria an ein König-Kurfürsten, in welchem er sagt, daß "wenn Seine Majestät resolfriten die Cadets in der Akademie speisen zu lassen", was demnach wieder aufgebört hatte, zuvörderst mit einem Koch zu kontrahiere sein würde, und daram bittet, daß, da die Kompagnie Invalidengeld zahle, den dienstunfähig gewordenen Maitres Pension aus der Invalidenkasse gewährt werden möge. Dann legt er den Entwurf zu einer Dienstanweisung für den Kommandanten vor, welche dem letteren aufgeben soll:
 - 1. Der Cadets Bestes zu beachten und dieselben zu ihren exercitiis gebörig durch die Officiers und die Unterofficiers anzuhalten.
 - Dahin zu sehen, das die maîtres ihre Stunden zu gesetzter Zeit anfangen.
 - 3. Den Militärdienst thut die Kompagnie bei dem Churprinz; alles übrige aber wird an Ihre Königliche Majestät ummittelbur rapportiret, wo der Kommandaut seine resolution erbält und selbige sofort an den Churprinz meldet.
 - Die Fahne bleibt bei dem Gouvernenr wie allemal geschehen, welcher auch eine ordonnance bekommt.
 - Alle Jahr giebt der Commandant 6 Unterofficiers und Cadets an den General en chef, um selbige in die Armee zu placiren.
 - Alles was von der Compagnie dependiret, kann der Commandant nach Gefallen verändern, als Hausmann, Wäscher, Stubenheizer pp.
 - Soll ohne hoben Befebl keine Ausländer annehmen und keinen Cadet ohne Vorbewust seiner Eltern beurlauben.

Mandat vom 1. Juli 1737: Schuster und Franke a. a. O. I, 211.

- Wegen abgehender Maitres, Pfeifer und bürgerlicher Unterofficiers hat sich der Commandant heim Geheimen Kriegsraths-Collegio
 zu melden.
- Wenn die Cadets in der Academie zusammen speisen, soll allemal der capitaine de jour mit ihnen essen, damit der Koch solch Essen giebt wie es der Chef veraccordiret.

Hiernach hat der Kurprinz Friedrich Christian sehen damais in Beziehungen zum K.-K. gestanden, deren Art indessen aus den Akten nicht hervorgeht; 1748 wurde er zum Chef der Kompagnie ernannt, ohne indessen in den Verpflegungslisten geführt zu werden oderein Traktament zu beziehen. Am 6, Juli 1754 hielten in seiner Gegenwart drei Bewerher nm die Stelle eines Lehrers der Moral Probevorträge.

Die Berufung des Kurprinzen stand mit mancherlei Unordnungen im Zusammenhange, die in der Anstalt vorgekommen waren. Am 26, Mai 1748 ward eine Revision befohlen, mit welcher der Geheime Kriegsrat v. Leipziger und der ohengenannte 1746 zur Infanterie ühergetretene Oh. v. der Pahlen heauftragt wurden.1 Sie hatten nicht nur eine ökonomische Musterung vorzunehmen, sondern auch "genan zu untersuchen auf was Art die zur Erlernung derer Exerzitien angesetzte Zeit sowohl von Seiten derer Maîtres als anch von denen Cadets employiret, nicht minder oh die Einteilung der Mannschaft in denen Übningsstunden nach denen Profectis der Lernenden geschiehet, anch oh von denen Oheroffizieren die nötige Anfsicht allenthalhen gepflogen und überhaupt dergestalt procediret wird, dass der vorgesetzte Endzweck erreichet zu werden vermag*. Danehen war den Kommissarien ausdrücklich aufgegeben Vorschläge zu machen, wie dem Duellieren, Balgen und Schlagen, was, wie der König-Kurfürst zu seinem großen Mißsfallen erfahren, sehr hoffnungsvolle jnnge Leute um Lehen und Gesundheit gebracht habe, abzuhelfen sei,

Der Bericht der Kommission spricht sich über den Zustand der Anstalt nicht ungünstig aus und findet an der Ordnung in derselben wenig ausunsetzen; die Kadetten seien den ganzen Tag unter Aufsicht, aber, wie aus der ganzen Darstellung bervorgeht, waren sie es mehr unter der der Unteroffiziere als der der Offiziere, also unter ihres Gleichen, und nicht unter der von eigentlichen Vorgesetzten; sie speisten

¹ Haupt-Staats-Archiv 1069. Vol. III. — Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, 8, 163.

nach wie vor in Gasthäusern. Das wesentlichste Ergebuis der Untersuchung war, daß Sternstein ein Kreisregiment erhielt und daß am 25. Oktober 1748 der Ob. v. der Pahlen zum Kapitän der Kompagnie "deklariret" wurde.

Die eingerissenen Mifchränche und üblen Gewohnbeiten machten him viel zu schaffen; am 18. Mar 1 753 mnfelt das Führen geschliffener Degen bei harter Strafe untersagt werden; ihr Vorhandensein hatte zu einer blutigen Raudreie zwischen zwei Kadetten, v. Vietingboff nnd v. Kracht, geführt.

Eine andere Schwierigkeit erwachs der Anstalt aus der Abbeigung der Regimentskommandeure die Offizierstellen durch Kadetten zu besetzen, sie wollten lieber ihre eigenen Offizieranwärter befördert sehen. Der obenerwähnte Vorschlag, alljährlich 6 Kadetten durch den General en chef in der Armee anzastellen, war ganz ungenügend; wenn keine weitere Beförderung erfolgte, so mußten die Kadetten in der Akademie alt werden. Pahlen erwirkte am 16. März 1752 eine Verfügung, laut deren die freiwerdenden Oberoffizierstellen mit Kadetten und aus der Armee abwechselnd besetzt werden sollten, "falls unter jenen ein geschicktes Subjekt vorhanden sei".

Über die wirtschaftlichen Verhältnisse geben die erwähnte, am 26. Mai 1748 erlassene Anweisung für die Revisionskommission and die von dieser erstatteten Berichte mancherlei Aufschlufs. Beide beschäftigen sich zunächst mit dem "Entreegelde". einer unter Wackerbarth mit allerhöchster Genehmigung eingeführten Zahlung von 15 Thaler 5 Groschen, welche im Falle der Bedürftigkeit zuweilen von der Anstalt geleistet wurde. Von diesem Gelde wurden für ein aus zwei Zirkeln, einer Reifsseder und einem Parallellineale bestehendes Ingenienrbesteck 3 Thaler 12 Groschen, für eine gedruckte Geometrie 1 Thaler 7 Groschen, für ein mathematisches Buch 1 Thaler 2 Groschen, für ein Paar Fechthandschnhe 1 Thaler 3 Groschen, für ein ordinares kleines Reifsbrett 10 Groschen bezahlt; 2 Thaler erhielt die Bibliothek, über welche der Geographus die Aufsicht hatte; das übrige wurde unter die Zivillehrer, die bürgerlichen Unteroffiziere und den Oberfeldscheer, als welcher seit dem 31. Januar 1753 immer der Dozent der Chirurgie an der Academia medico-chirurgica amtete, verteilt; und zwar erhielten der Professor moralium 1 Thaler 8 Groschen, der Sprachmeister 1 Thaler 2 Groschen, der capitaine d'armes 21, der Zeichenund Fechtmeister je 18, der Fonrier 16, der Oberfeldscheer 8 Groschen. . Woher diese Douceurs entstanden, hat niemand anzugeben vermocht.

Anch an sonstigen Ahzügen fehlte es nicht; des Invalidengeldes ist schon gedacht worden; ein Kopfgeld, von welchem es einmal heifst1, .so dem Herrn Generalmajor v. Pahlen mitzngerechnet wird". 9 Groschen; an Materialiengeld: Klingengeld 1, dem Ingenienr 3, dem Geographus, dem Sprach- und dem Rechenmeister je 1 Groschen; an Traktament: dem Zivilarchitekten 4, dem Zeichenmeister 3, Beckengeld² 3, vors Haarschneiden 1 Groschen. Es erhielten ans diesen Abzügen monatlich; der Fechtmeister als Klingengeld 16 Thaler 12 Groschen. der Ingenienr 5 Thaler 12 Groschen, der Zivilarchitekt 18 Thaler 16 Groschen, der Geographus, Sprach- und Rechenmeister je 5 Thaler 12 Groschen, der Zeichenmeister 14 Thaler, der Feldscheerer als Beckengeld 11 Thaler 12 Groschen, der Perrugnier "Haar zn verschneiden" 5, der Anditor 8, die Hauthoisten 10 Thaler, die heiden Geistlichen zusammen 1 Thaler 12 Groschen monatlich. Auf die Frage nach der rechtlichen Begründung dieser Abzüge hezw. Zuwendnngen hiess es, dieselhen seien schon seit 1714, wo ein neues Verpflegungsreglement gegeben wurde, in welchem kein Wort davon gestanden, hekannt gewesen, mit Ansnahme des Haarschneidegeldes, welches nnter Oh. v. Rochow eingeführt worden. Zn seiner "würklichen Subsistenz" verblieben dem Sergeanten 10 Thaler 7 Groschen, dem Gefreiten-Korporal wie dem Korporal 6 Thaler 15 Groschen, dem Kadett 4 Thaler 19 Groschen monatlich, wovon 4 Thaler für die Beköstigung verwendet wurden. Die Revisionskommissarien wurden heanstragt, sich zu nnterrichten, oh die Kadetten dafür eine hinlängliche Kost erhielten und in welcher Weise in dieser Beziehnng gesorgt sei; sie hatten ferner "zu erörtern*, oh etwa von dem verhleibenden Reste noch andere Ahzüge, etwa für "Beymondirung", gemacht würden. Die Revisionsprotokolle vom Juni 1748 ergahen ferner, dafs "am kompleten Stande" 20 Mann ermangelten. Über die Massregeln, welche die Ausdeckung der vorhandenen Schäden veranlasst hahen wird, enthalten die Akten nichts,

Die häusliche Wirtschaft hatte von 1750 his 1756 einen Jahresaufwand von durchschnittlich 21981 Thaler 2 Groschen 6 Pfennig erfordert, ³

Bei aufserordentlichen Veranlassungen erhielten die Kadetten hesondere Montur. Für das Kampement vom Jahre 1730 wurden sie

¹ Haupt-Staats-Archiv 1069, No. 1.

³ Das Beckengeld erhielt der Feldscheerer, welcher dafür durch seine Gesellen oder selhst das Frisieren und Rasieren besorgte.

³ Haupt-Staats-Archiv 1070, conv. IVb.

neugskieidet, bei der Hochzeit des Kurprinzen August und hei der Anwesenheit des Königs von Preußen ward die "gate Mondirung" kostbarer als gewöhnlich gemacht, so daß sie z. B. bei ersterem Anlasse für den Unteroffizier 78 Thaler 2 Groschen, für den Kadett 60 Thaler 3 Groschen, für den Tambour und Pfeifer 60 Thaler 3 Groschen 9 Pfennig kestete, nnd 1738 bei der Sicilianischen Vermählung, sowie 1747 bei der des Kurprinzen Friedrich Christian, wurde eine "chamerirte Paradeuniform" gegeben. Lettere ließ der Knrprinz 1756 verkaußen.

Für die Neuhekleidung mit der gewöhnlichen Uniform standen jedesmal 7032 Thaler 21 Groschen zur Verfügung, wovon regelmäßig Ersparnisse gemacht wurden, welche beliebig, namentlich aber für die Montierung der Hauthoisten, verwaudt wurden, für die das Reglement nichts auswarf. Die ausgetragenen Uniformstücke gingen in das Eigentum der Kadetten üher; wenn diese heurlanht wurden, mußen sie die Montierung dem Kapitän d'Armes ahließern.

Viernal in diesem Zeitraume erhielt die Kompagnie neue Gewehre: 1730 aus Anlafs des Lagers hei Zeithain; 1746 durch Oh. v. Sternstein; 1748, wo der Kurprinz 132 Stück durch den Fahrikastes Jang in Olbernban für je 6 Thaler 12 Groschen einschließlich Krätzer und Kugelform anfertigen liefs, und 1752, wo der Zeughanshüchsemacher 124 sogenannte "russische Gewehre", das Stück für 5 Thaler, umkoderte; die in Gebrauche befindlichen werden hei dieser Gelegenheit "untauglich" genannt.

Auch eine neue Fahne erhielt die Kompagnie; sie ward 1744 angeschafft; die Stickerei kostete 450 Thaler.

22

22

Pr.-Lt. v. Schierbrand . .

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, S. 295. Monumenta Germanica Paedagogica XVIII

Fourier: Müller			7	Thaler	20 G	roschen
Musterschreiher: Ahels			7		20	
Capitaine d'Armes: Harttung			7		20	
Feldscheerer: Montanus			7		20	
10 Corporale (namentlich aufgeführt)	ein	jeder	7		20	
8 Hauthois				Grosch	en 6	Pfennig
1 Querpfeifer	. 4		21		6	,
3 Tambours à	. 4		21		6	
120 Cadets à	. 5		21	,		_
1 Compagnieknecht	. 3		22			_
Ingenieur: Capitaine Kriegsrath Glaser	36		16			
2 Ingenieurs à 18 Thl. 8 Gr	. 36		16			
1 Fechtmeister			13		4	
2 Sprachmeister à 18 Thl. 8 Gr.	. 36		16			
1 Tanzmeister	. 32		2			_
1 Informator in der Geographie	. 13		18			_
1 Gottesfurcht .	. 11			_		_
1 Unterfechter	. 18		8			-
1 Vortanzer	13		18			_
1 Rechenmeister	11			_		
Zur Mondirung	293		10			_

Dann heißt es weiter: ' "Mense Octohr. 1756 fiel das Corps auf der Ebenheit beim Lilienstein samt der Armee in Preußische Gefangenschaft, daber vom Novhr. an dessen Verpflegung cesiret.* Einige Kadetten, welche nicht mit ausgerückt waren, wurden auf Kosten des Kurprinzen im Violi'schen Hause in Dresden-Neustadt untergebracht und sind dort wieter unterrichtet. Unter welchen Umsätnden und wie lange est gescheben ist, lassen die Akten nicht erkennen. Bennigen erwähnt später, dass seit 1760 kein Maitre der Zivilarchitektur vorhanden gewesen sei; '

1763-1781

Als nach dem am 15. Februar 1765 zu Hübertusburg erfolgten Friedensschlusse der Chevalier de Saze mit Ennischt und Geschick die Herstellung des sächsischen Heerwesens unternahm, rief er auch das Kadettenkorps von neuem ins Leben. Mit dem 1. Mai trat dassellt wieder in Verpflegung. In dem hetreffenden Eapporte heifst es:

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Errichtung pp. No. 1, S. 223.

³ Haupt-Staats-Archiv 1070, conv. IV b.

May 1763 ward der Anfang zur Herstellung des Corps gemacht und zugleich von Ihre Kgl. Hobeit dem Chur-Prinz anbefohlen, daß zwar a 1 . May bis uit. Decbr. 1763 das volle Quantum an Mouatl, 1628 Thaler 8 Groschen 2 Pfennig ans Corps bezahlt, dann aber Monatl. 200 Thaler inne behalton und zu denen nöthigsten Reparatureu angewendet werden sollen.

Und eine gründliche Instandsetzung des Gehäudes, "welches zur Aufnahme von Kriegsgefangenon, Kranken und Verwundeteu gediert hatte, war bechötigt, zumal anch von dem Hausrath das meiste zu Grunde gerichtet, verlorengegangen oder anderweit gebraucht war". Sie erforderte, abgesehen von dem oben erwähnten Betrage, unch 13700 Thaler; det Verlust an inzueuts wurde suf 2425 Thaler gesehätzt.

Die Kadetten wurden daher zunächst in dem Violi'schen Hanse nntergebracht.1 Es waren anfangs 21 und 3 Korporale; im Dezember 1 Sergeant, 1 Gefreiter-Korporal, 1 Korporal nud 40 Kadetteu; im September 1766 war der seit Januar 1764 vorgeschriebene Etat vou 10 Korporalen und 96 Kadetten vollzählig. Damit ward auch deu Vakanzeu ein Ende gemacht, von deneu zuletzt der Kapitan 2. der Kapitan-Lieutenant 3, der Premier-Lieutenant 2 und der 1. Sons-Lieutenaut 1 zn genießen gehabt hatte. Dagegen ward das Traktament erhöht; dasselbe betrug fortan für den Kapitan2 125 (70 Traktament, 55 Kopfgeld), Kapitan-Lieutenaut 63, Premier-Lieutenant 55, 1, Sons-Lieutenant 33, 2. 24, Auditeur 8 Thaler, Sergeant 10 Thaler 15 Groschen, Gefreiter-Korporal 6 Thaler 15 Groschen, Fourier 8 Thaler 16 Groschen, Musterschreiber und Kapitan d'Armes je 7 Thaler 8 Groschen, Feldscheerer 18 Thaler 20 Groschen, Korporal 6 Thaler 15 Groscheu, 1 Hauthois 6 Thaler 9 Groschen, Querpfeifer und Tambour ie 4 Thaler 13 Groschen, Kadett 4 Thaler 19 Groschen, Profos 3 Thaler 16 Groschen, Frisenr 5 Thaler. Die 8 Hauthois des K.-K. bildeten in der Zeit von 1778 bis 1810 einen Teil des Musikchors, welcher im Hoftheater beim rezitierenden Schauspiele die Zwischenaktsmusik ansführte.3

¹ "Geschichtliche Übersicht der verschiedenen Bildungsperioden des Cadetten-Corps am 9. Oktober 1825" vom GL. und Kommandeur v. Gersdorff, S. 12 (Bibliothek des K.-K).

⁸ Alle hatten such jetzt noch höheren Armeerang als ihre Stellung im K.-K. ihnen anwies, so der Kapitan vom Generalmajor, der 2. Sous-Lieutenant vom Premier-Lieutenant.

³ Dr. Francke, Über die allmähliche Entwickelung der deutschen Militärnusik, in "alarbücher für die deutsche Armee und Marine", Berlin, Februar 1888, S. 192.

Für die Maitres wurden die Zulagen in Traktament umgowandelt und es hetogen: Prof. Matheseos und Direktor von der Fortifikation Kriegsrat Glaser 46 Thaler 18 Groschen, lag.-Li. Kap. Rhenitz 18 Thaler 8 Groschen, der Fechtmeister 17 Thaler 8 Groschen 1 Pfennig, zwei Psprachmeister je 22 Thaler 2 Groschen, zwei Thazmeister je 22 Thaler 22 Groschen, der Geographus Dietrich als solcher 19 Thaler 2 Groschen und als Maitre de Moral 11 Thaler, der Unterfechtmeister 18 Thaler 8 Groschen, der Schreibmeister 16 Thaler 2 Groschen, der Zeichenmeister 18 Thaler 22 Groschen. Seit Oktober 1768 war der Stand an Kadetten um 14 vermehrt, außer 10 Korporalen waren 110 vorhanden.

Der Vergleich des Bestandes an Lehrern mit dem vor dem Kriege vorhanden geweisenen 18fst daruf schliefen, dafs beim Unterrichte Neuerungen nicht eingeführt sein werden. Wie derselbe sich gestaltete, 18fst sich einigermaßen aus den Akten* über Änderungen erseben, undehe später unter Gen. v. Schliehll vorgenommen wurden. Danach wäre unterrichtet in: Religion, Sittenleire, Geschichte und Geographie, Rechene und Geometrie, Befestigungskunst, Französisch, Zeichnen und Schreihen; ferner im Tanzen, Fechten und Ezerzieren. Die Vorträge fanden an den ersten fünf Wochentugen von 7 his 1 Uhr statt; die Kadetten waren für dieselben ohne Rücksicht auf thren wissenschaftlichen Standpunkt in 8 Korporalschaften goteilt. Jeder Lehrer erfeilte täglich eiter Lektionen, anßerdem fanden wöchentlich 4 Moralstunden statt, und 1 Stunde unterrichtete der Pastor der Neusladt in Religion; fünfmal wöchentlich ward 2 Stunden exerziert; Fechten und Tanzen spielten eine große Rülle.

Der damalige Kommandant, GM. Gnstav v. Bennigsen, welcher seit März. 1752 der Kompagnie als Kap-LL. angehört hatte, während des Siebenjährigen Krieges die laufenden Geschäfte wahrgenommen zu haben scheint und seit 1760 als Kapitla der Kadetten bezeichnet wird, war ein töchtiger nud thätiger Mann, aber ohne Verständnis für die wissenschaftliche Seite der ihm gestellten Aufgabe. Sein Hauptstreben richtete sich auf die Heraubildung eines ausständig denkenden und ehren wert handelden Offliereranstens. Zu diesem Zwecke erließe er unter

¹ Derselbe hatte his zum 27. Mai 1751 mit Auditorscharakter bei der Kompagnie gestanden und damals den Kapitänscharakter erhalten (Haupt-Staats-Archiv 1069, Vol. II).

³ Haupt-Staate-Archiv 1070, conv. VI.

dem 12. Februar 1765 ein "Reglemeut, wonach sich eiu jeder Cadet bei dem Adelichen Corps zu richten hat".1

Dasselhe heginnt mit dem Hinweise auf die dem Adel durch seine bevorzugte Stelling erwachsende Pflicht mehr zu wissen und zum Dienste des Souverans hrauchharer und uützlicher zu sein als der gemeine Mann; Wissenschaft, Tugend und edelmütige Denkungsart sollen den inngen Cavalier in den Stand setzen jene Stellung zn hehaupten. Da ungeheuchelte Gottesfurcht die einzig wahre Grundlage ist, auf welcher die Togend heruht, die in allen Stücken Probe halt, so soll der Kadett deu öffentlichen Gottesdienst ordentlich, mit Ehrerhietung und Andacht ahwarten, sich aller Spöttereien über die Religion, aller Religionszänkereien, alles gottlosen und nach pöhelhaftem Umgange schmeckenden Fluchens und Schwörens enthalten und durch seine ganze Anfführung zu erkenneu gehen, dass es ihm ein rechter Ernst sei Gott zu fürchten und seinen höchsten Souveran zn ehren. Wie die Gottesfurcht die Quelle der Tugend, so ist die Suhordination die Seele des Militar-Etat: ihre Beachtung wird daher dem Kadett mit der Erinnerung anserlegt, dass Verstösse gegen ihre Regeln Zurücksetzung heim Avancement zur Folge hahen würden und es wird ihm eingeschärft, dass er auch dem Gefreiten, welcher mit ihm anf Wache ist, Gehorsam schnidet. Diese Gefreiten waren ebenfalls Kadetten, also seine Kameraden; das Fehlen von Vorgesetzten, deren Alter uud dienstliche Stellung sie über die Kadetten erhohen hatte, hatte von je her den Mangel an Zucht und vielfache Ausschreitungen unter den Zöglingen veranlasst und gefördert,

Wie den militärischen Vorgesetzten Respekt und Folgsamkeit, so sollte den Maîtres in und aufser den Lektionen derjenige Egard bezeigt werden, der Männern gehühre, welche belfen den Grund zu dem künftigen Glücke des Kadett zu legen; en general aber hatte jeder sich so einzurichten, das er das Loh eines vernünftigen und polien Cavaliers verdiens. Fleis und Applikation nebst einer regulären Conduite seien der einzig sichere Weg zum haldigen Arancement, auf welches die blofes Ancienneté nicht berechtige. Aus diesem Grunde wird das häufig vorgekommene Hinauslaufen ans den Lektionsstunden und Umhertreiben im Hause oder auf den Stuhen während derselben ausdrücklich unterszt, Wiederum sind es die Unteroffziers und die "Ältzesten in denen

¹ Nicht im Druck erschienen. Urschrift im Archiv des K.-K. mit dem Vermerke des Auditeurs, dass das Reglement am selben Tage im Auditorium der Moral publiciret sei.

Standen*, welche beauftragt werden solchem Unfüge entgegenantreten. Mit Strafe wird bedroht wer unter dem Vorgeben von Kranhssein eich dem Unterrichte entzieht. Liederliches, rohos und den Lastern ergebenes Leben würde von der Befürderung ausschließen, daber "mußs ein Cadet sich gelästen lassen übel beschriene oder solche Orter zu besuchen, wo vertächtige und übel berüchtigte Leute augetroffen werden, wie denn anch keinem Cadet erlanbt ist die Caffee-Häuser zu frequentiren, und derjenige, der sich auf solchen betreten lätzt, soll das erste Mal mit 14 tägigem Arrest, das zweite Mal mit 4 wöchentlichem Arrest bei Wasser und Brod nansableiblich bestraft werden, in nochmaligen Betretungsfalle aber wird ein solcher als ein Mensch, an welchem weder Vermahnungen nach Strafen fruchten und der dem Corps nur Schande machet, cassiret werden, wie denn ein solcher Codet, der ohne Abschied vom Corps weggethan wird, niemablen eine Placirung in der Armée zu hoffen baben soll*.

In Beziehung auf das Verhalten gegen die Kameraden ward jedem eingeschärft, daß er sich nicht geldsten lasse, andere durch böhnische Mienen, schimpfliche und ehreurührige Worte und Beynahmen oder gar durch malicieuses Stofsen zu affrontiren und dadurch zu Zänkereien und unfertigen Händeln Anlaß zu geben, viel weniger gar durch niederrächtiges sogenanntes Beschildern, andere, vornehmlich die, so erst nenerlich zur Compagnie gekommen, am das ihrige zu bringen.

Die leidige Duellwut jeeer Zeit gab Veranlassung auf diesen Gegenstand näher einzugeben; es ward daher gewarnt, "sich vor allen Zänkereien und Balgen, auch was dazu Anlaß geben könen, auf das sorgfältigete zu höten, anch sich nicht gelüsten zu lassen, andere zusammen zu betzen, complots zu machen oder Factioses zu sitfzen"; die wahre Bravour bestehe darin, daß man seine Schuldigkeit im Herrendienste ohnerachtet aller Gefahr auß genaueste beobschte und bei den größeten Gelährlichkeiten die Stille des Gemätes und das gesetzte Wesen beibebielte, welche einem tapferen und gesetzten Soldaten anständig seien, die ärgsden Balger und Brettours wären oft die größen Poltrons im Herrendienste.

Die Hausordnung anlangend, ward befohlen, daß; jeder gleich nach dem Zapfenstreiche anf seiner Stube sein nud sich nicht nach demselben auf der Straße betreten lassen solle, wofür auch der visitierende Unteroffizier responsable gemacht wurde; daß keiner, ohne Urlaub von dem Offizier erbalten zu haben, vor die Thore oder in die Stadt geben und daße se nicht erlaubt sein solle naßer 6m Hausse andere Kleider als die Mondierung zu tragen. Zunammenkünfte auf den Stuhen und Spielgeseilschaften waren untersagt: "der alteste von der Stuhen, wo man Spielende heysammen findet, wird zur Rechenschaft und Strafe gezogen", überhaupt hatte der Stuhenalteste die Jüngeren und etwa uen Angekommenen in ihrer Conduite, soviel ihm möglich, zu unterrichten. Einen Stuhenarrestanten durfte uiemand hesuchen; Beurlamhte hatten sich rechtzeitig wieder einzufinden und sich gleich unch ihrer Rückkehr zu melden; sie durften solche nicht verschieben, weil sie durch dergleichen unordeutliches und irrespectueuses Bezeigen sich Verantwortung und Strafe zuzieben würden, "wie deun überhaupt kein Cudet ohne wichtige Ursachen hefugt seyn soll um Urlanh anzuhalten, weil es eine ansgemachte Sache, daß er zu Hause mehr vergifst als er in langer Zeit wiederum zu erlernen im Stande ist". Von Ferien war uicht die Rede.

Charakteristisch ist der 17. Puukt: "Da man es vor hekannt anuimmt, dass die ältesten Gefreyten hei der Compagnie wegen ihrer mehreren Erfahrung, Einsicht und gesetzten Wesens hey den Cadets in einer gewissen vorzüglichen Achtung stehen, so werden dieselhen hierdurch erinnert, diesen Umstand nicht etwa zur Erreichung gewisser unerlauhter privat Ahsichten zn misshrauchen und sich nicht gelüsten zn lassen vor der Ahrechnung Ausspielen anzustellen, welche keine andere Ahsicht hahen, als die Cadets, welche aus Gefälligkeit vor den Gefreyteu sich mit engagiren, um das Geld zu hringen; derienige Gefreyte, welcher dergleichen unternimmt, wird nicht allein degradiret, sonderu auch noch üherdies empfindlich gestrafet werden". Und ferner Punkt 18: Desgleichen wird auch hiemit ernstlich untersaget, dass die Cadets, die in einer Lections-Stunde heysammen sind, sich nicht unterstehen sollen einen neuen Cadet, welcher das erste Mal die Lectiones mit hesuchet, zuzumnthen, dass er die sämmtlichen Cadets von derselhen Stunde tractiren solle."

Anch der Mangel eines gemeinsamen Tisches in der Anstalt wird des Speisserhier in Streitigkeiten einzulsses, deun bei solchen Gelegenheiten in Streitigkeiten einzulsses, deun bei solchen Gelegenheiten würden in der Regel von beiden Seiten Grohheiten gesagt, bei desen der Kadett allemal einhöfes, weil ihm derjenige Egard entzogen würde, den er sonat ron dieser Art von Leuten zu erwarten allerdings herechtigt sei. Erforderlichen Falles habe der Kadett zu melden, "wie dem die Unterofficiers hauptsächlich Ordnung in denen Speisschäusern zu erhalten haben".

Von dem Reglement wie von den Kriegsartikeln und von dem Duellmandate hatte jeder Kadett sich eine Abschrift zu machen; auch sollten ihm diese Vorschriften allmonatlich vorgelesen werden.

Bennigsen erliefs außerdem ein Beglement für die Unteroffniere, welches diese ansforderte, den Kadetten, deren Vorgesetzte sie seien, deren Unterrichte sie aber heizuwohnen hatten, mit gutem Beispiele voranzngehen, sowie "Unvorgreifliche Bemerkungen", ans denen hervorgeht, dass für sie die neene österreichischen Eurichtungen gleicher Art zum Verhilde gedient hatten. ¹ Das Zucht und Ordnung nicht immer vorannden waren, zeigt die Bestrafung und Entlassung von zwei Kadetten v. Schrader, deren Vater als Major a. D. zu Sorau lehte und die 1777 hestraft und entlassen wurden, weil sie Kassenbillets im Werte von 27 Thaler nachgemacht und ausgegehen hatten. ²

1781-1798

Am 24. Oktober 1781 erhielt GL. v. Bennigsen ein Regiment und an seine Stelle trat der GL. Adam Burchhardt Christoph v. Schiebell, danehen Kabinetsminister und Staatssekretär der Militär-Kommando-Angedegenheiten, ein Mann, welcher sowohl Verständnis für die wissenschaftliche Seite seiner Angsheb, wie die Macht bessis, den von ihn bemerkten Mängeln und Gehrechen der Anstalt abanbelfen. Einen tüchtigen Gehilfen fand er gleich bei Beginn seiner Wirksamkeit in dem m. 4. Januar 1782 als Professor der Sittenlehre und Geschichte an die Anstalt berufenen Magister Wilhelm Gottlieb Becker, einem tichtigen Schulmanne, dessen Ratschläge ihm bei der alsbald in Angriff genommenen gänzlichen Umgestaltung des Unterrichtes treflich zu statten kamen. Schon am 9. Mai unterhreitete Schiebell seine Vorschläge dem König- Kurffürsten.

Den Grandfehler der bestehenden Einrichtungen erhlickte er darin, das die Verteilung der Schüler auf die Unterrichtsklassen korporalschaftsweise und nicht nach der Bildungstufe erfolgte, erst ganz neuerlich seien die iu der Mathematik weiter Fortgeschrittenen von den mehr Zurückgehliebenen getrennt worden; dann in einem unzweckmäsigen Stundebplane, welcher hewirke, dass oft acht Tage oder mehr vergingen, während deren eine Klasse in einem bestimmten Vortrags-

¹ Haupt-Staats-Archiv 1070, conv. V.

² Haupt Staats Archiv 1070, conv. V.

^{*} Haupt-Staats-Archiv 1070, conv. VI.

gegenstande gar keines Unterricht erhielte, weshalh die zweistündigen Lektionen abzuschaffen seien; in dem übertriebenen Werte, welcher suf das Französische gelegt werde, so dafs die eigentlichen Wissenschaften ganz in den Hintergrund gedrängt würden; Geschichte und Geographie würden gemeinsam gelehrt, womit er nicht einverstanden war; der Zeichenunterricht fange zu spät an; wer voltigieren lerne, müsse andere Lehrstunden versäumen; 42 wöchentliche Unterrichtestunden seien zu viel, dazu komme noch das Eterzieren.

Schiebell schlng daher vor, die Kadetten in drei Klassen und jede derselben in zwei Hälften zu teilen; für Mathematik, Tanzen und Fechten sollte jede der letzteren wieder in zwei Hälften zerfallen. Der Neuaufgenommene sollte in der Regel in die unterste Klasse treten and in jeder zwei Jahr hleihen; Lehrgegenstände sollten sein: In der 1. (untersten) Moral, Französisch, Schreiben, Rechnen, Tanzen; in der 2. Moral, Geometrie, Französisch, Schreiben, Zeichnen, Fechten und Tanzen, letzteres hier indessen als Uhnng, nicht mehr als Unterricht getrieben werden; in der 3. Moral, Geometrie, Fortifikation, Französisch, Geschichte, Geographie, Zeichnen, dazu als Ühung Tanzen und Fechten. In Moral sollte die Kompagnie, in Geschichte und Geographie die 3. Klasse gemeinsam unterrichtet werden: ebenso batte ein Geistlicher sämtliche Kadetten wöchentlich 1 Stunde gemeinsam in der Religion zu unterrichten. Am Zeichnen, welches wöchentlich in 4 Vormittagsstunden gelehrt wurde, sollte nnr teilnehmen wer Lust und Genie hatte; während dieser Zeit rechneten die übrigen; die körperlichen Übungen sollten am Nachmittage vorgenommen werden,

Wöchentliche Unterrichtsstunden würden erteilen: der Professor für Moral und Geschichte 12, der Direkteur für Fortifikation und der 1. Kondukteur je 16, der 2. kondukteur 20, der 1. französische Sprachmeister 16, der 2. 20, jeder Tanzmeister 18, jeder Fechtmeister 19, der Zeichenlehrer 12, der Schreihlehrer 20. Zum erstenmale werden Arbeitsstunden erwähnt; je zwei Nachmittagsstunden waren täglich für die Repetition bestimmt.

Bei der Begründung der Vorschläge, in welcher sich Beckers Sinnesart ausspricht, wird die Wichtigkeit des Unterrichtes in Moral und Geschlichte, sowohl wegen ihres Einflusses auf den sittlichen Charakter als wegen ihrer Bedentung für die Verstandeshildung, herrorgehoben und es wird heklagt, daß in dieser Beziehung in letzterer Zeit sehr wenig geschehen sei. Beckers Vorgünger, ein Professor Dietrich (S. 36), in früheren Jahren ein sehr geschickter Mann, sei hekanntermaßen mietzt in der neneren Literatur um 30 Jahre zurückgewesen und seit dem Algange des verdienten Glaser zur Universität Halle habe man eine Unterweisung, welche mehrere gelehrte Kenntnisse voraussetzte, dherhaupt vermintt.

Zur Verwirklichung seiner Vorschläge verlangte Schiehell auch Geld. Er meinte aber, einige tansend Thaler wurden genügen, um die Akademie auf die Höhe anderer Anstalten zu bringen nnd, wenn man dies den Ständen ordentlich vorstellte, würden sie die nötige Snmme schon bewilligen. Darin täuschte er sich. Unter dem 20, Juni ward ihm die Antwort, sein Plan sei gut, er möge ihn ausführen, von Geld war nicht die Rede, Es kostete sogar Kämpfe, Becker der Anstalt zu erhalten; derselhe war zwar ernannt, sollte aber nur 30 Thaler monatlich, weniger als Schreih-, Tanz- und Fechtmeister empfingen, erhalten und davon noch Ahzüge erleiden, während Schiehell 20 Thaler Zulage für ihn verlangte, damit er seine Kräfte ganz der Anstalt widmen könne. Erst als Becker am 7. Juni schrieh, daß der Prinz von Preußen ihm angetragen habe, die Erziehung eines seiner Söhne zu ühernehmen, wofür er jährlich 400 Thaler und alles frei hahen solle, und dass er "für sein Glück sorgen müsse", ward Schiehells Forderung hewilligt, Auch erhielt dieser 300 Thaler für die Bihliothek, welche meist für mathematische Instrumente und Karten verausgaht wurden; für die Büchersammlung stand nur ein Anteil an den Entreegeldern (ie 2 Thaler) zur Verfügung. Anch dem Wunsche, einen Speisesaal zu erhalten, welcher unter Hinweis auf die Vorteile des gemeinsamen Tisches, wie er auswärts und hei den Pagen erproht sei, vorgetragen war, ward nicht eutsprochen. Ein anderer Wnnsch ging dahin, dass im Interesse der hedürftigeren Kadetts und zum Zwecke der Belehrung der Theaterhesuch erleichtert werden möge.

Schiebell erlangte ferner, dass seit April 1782 eine "außerordentliche Beihilfe zur Bestreitung derer Zulagen für einige armedurch Fleis nnd gute Sitten sich auszeichnende Unteröfficiers und
Cadeta" im Betrage von 75 Thaler monatlich gegeben wurde. Es
wurde freilich verlangt, dass die Angekörigen der Kadetten, welche für
dieselben außer den Entregeldern nichts zu zahlen hatten, ihnen
monatlich 2 Thaler Zulage gehen sollten, sie waren aher dazu nicht

¹ Dietrich war im Mai 1781 gestorben; Beckers unmittelbarer Vorgänger war nach den Verpflegungslisten Christian Gottlieb Walcker.

immer imstande. Auch für Kadetten, welche ihren Beruf verfehlt hatten und nicht zu Offizieren hefördert werden konnten, geschah manches. Mehrfach wurde ihnen eine Pension von monatlich 5 Thalern bewilligt, auch finden sie später bei den Halhinvallden oder den Invaliden Unterkommen. Der Beitrag zu den wirtschaftlichen Bedürfuissen der Austalt (Instanderhaltung des Gerätes, Fenerung, Beleuchtung pp.) wurde laut Verfügung vom 17. Juli 1784 von 2000 nut 2200 Thaler jährlich erhöhtt.

Viel Verdrufs und Weiterungen erwnchsen Schiebell wie seinen Vorgängern aus der Ahneigung der Regimentschefs, die Offizierstellen mit Kadetten zu hesetzen. Unter ausdrücklicher Bestätigung der unter dem 16. März 1752 an den Oh. v. der Pahlen ergangenen Verfügung war am 2. April 1778, als die Fähurichscharge (unterster Offiziersgrad). hei der Infanterie eingerichtet ward, befohlen worden, daß "ein Cadet-Sergeant, welcher schon geraume Zeit bei sothanen Corps gestanden als Premier-Lieuteuant und ein Cadet-Corporal nach 7 his Sjährigem Aufenthalte hei der Cadetten-Compagnie als Sous-Lieuteuant in die Infanterie versorget werden möge", jedoch sollte nicht öfter als hei der 6. Sons-Lieutenauts-Vakanz ein Kadett als solcher einrücken. Die Plazierung der übrigen Kadetten hatte als Fähnriche und "in Ansehung der Anzahl nach dem bisherigen Verhältnifs* zu geschehen; gleichzeitig ward die Aggregierung von Offizieren, wie solche bei der Neuformation der Armee vom Jahre 1771 für jährlich 6 Kadetten "mit Interimsgehalt* befohlen war, allgemein anfgehoben. Es solite also die Hälfte der freiwerdenden Fähnrichsstellen mit Kadetten besetzt werden, diese soliten außerdem jede sechste Sons-Lieutenants-Vakanz und ab und zu eine freiwerdende Premier-Lieutenants-Stelle erhalten. Ein regelmäßiger Ersatz durch Kadetten war aber nur für die Infanterie vorgesehen. Am 28. Juni 1783 hewirkte Schiehell von neuem die Bekanntmachung der Bestimmung, dass jede zweite Stelle einem Kadett gegehen werden solle und 1784 ward hefohlen, daß kein Kadett länger als sechs Jahr im Korps bleihen solle, 1795 aber klagte er trotzdem, dass in den letzten zwölf Jahren von 216 Sous-Lientenants-Vakanzen nur 27 den Kadetten zu Gute gekommen seien; dieselhen hätten mithin die achte und nicht die sechste Stelle erhalten.

Schiehell starh 1796; Becker war 1795 seiner Kränklichkeit wegen bei den Sammlungen angestellt und am 1. Februar 1796 durch Karl Heinrich Ludwig Pölitz ersetzt, welcher in einer Denkschrift' die Grundstätze entwickelte, nach denen er in Philosophie, Gechichte, Geographie und deutschem Stil unterrichten wollte; Schlebell ward vorläufig durch den Kap.-Lt. der Kompagnie, Ob. v. Minckwitz, am 1. Mai 1798 aber durch den zum Kommandanten ernannten Ob. nad Gen.-Adi, George v. Christian i ersette.

1798-1811

Ob. v. Christiani hat das K .- K. zu einer hohen Blüte gefördert, Hochgebildet und thatkräftig erkannte er nicht nur die Mängel und Gebrechen der Anstalt, sondern fand auch die Mittel sie zu bessern. Es kam ihm dabei zu statten, dass er nneigennützig war nnd auf die Erträgnisse verzichtete, welche die Bewirtschaftung der Kompagnie seinen Vorgängern eingebracht hatte; dadurch fielen nicht nnr die hänfigen und langen Beurlaubungen von Kadetten fort, sondern er gewann auch Mittel, deren er zur Vermehrung der Lehrkräfte und zur Erweiterung des Unterrichtes bedurfte, indem ihm gestattet wurde die Ersparnisse an Vakanzenlöhnung für solche Zwecke zn verwenden. Außerdem wurden Gelder hewilligt, welche ihm gestatteten einen 3. Konduktenr für den Zeichennsterricht und einen Unterlehrer anzustellen, welcher dem Professor der Moral und der Geschichte an die Hand ging und in diesen Fächern auf den nnteren Stufen anterrichtete. Jener Konduktenr war der damalige Strafsenbanaufseher Lehmann, der Erfinder der nach ihm benannten Methode des Bergzeichnens.

Christianis Einführung geschah in feierlicher Weiss am 9. Mai 1798; er wurde im Namen sämtlicher Lehrer in einer langen Rede begrüßt, welche von dem Einflusse handellte, den der fortschreitende Geist des Zeitalters auf die bübere Kultur des Offiniers hahen kann und soll, und antwortete mit einer Ansprache an die Kadetten. Beide Reden wurden "auf Verlangen des Korps" in Druck gegeben.² Am 21. Juli unterbreitete Christiani seine Umgestaltungsverschläge dem Kurfürsten; am 15. August wurden sie genebmigt.

Die Kadetten waren damals für den Unterricht in fünf Divisionen geteilt; die Lehrstunden fanden vormittags von 7 bis 12, nachmittags von 2 his 4, biswellen auch von 1 Uhr an statt; von 4 his 5 ward exerziert, von körperlichen Übungen wurden außerdem Fechten, Tanzen

¹ Haupt-Stasts Archiv 1071.

² Königliche Bibliothek zu Dresden.

nnd Voltigieren betrioben; großer Wert ward auf das Französische gelegt. 1

Nachricht über die Fächer, welche vorgetrageu wurden und über die einem jedem gewidmete Zeit giebt ein ans dem Jahre 1798 rührender "Im Versuche begriffener Lektions- oder Stundenplan durch Stellvertreter der hierzu erforderlichen Unterlehrer"; derselbe lätst allerdings nicht überall klar seben, weil er bei der 1. und 2. Division je 2, bei der 3. 6, bei der 4. 8, bei der 5. 16 Wochenstunden nicht mit dem Lehrfache, sondern nur mit dem Namen des Lehrers und zwar bei der 1. und 2. mit dem eines Lieutenants, bei der 3. und 4. mit solchen von Kadett-Korporalen, bei der 5. mit beiden Arten von Namen bezeichnet. Er weist an Wochenstunden nach

für die 1. Division: Französisch 6, Fortifikation oder Taktik 4, Ishitiarstil 4, Lebre vom Dienst 2, mathematische Repetition (für die, welche deren bedarften) 4, Philosophie, Geschichte, Geographie je 2, Religion 1, Feldmessen oder Zeichnen 4, Lektüre 1, Voltigieren nud Tanzen je 2, Fechlen 4;

für die 2. Division: Französich 8, Theorie des Aufnehmens und Fortifikation 4, Feldmessen oder Zeichnen 4, Still, Philosophie, Geschichte, Geographie je 2, mathematische Repetition 4, Religion und Lektüre je 1, Schreiben 4, Voltigieren und Tanzen je 2, Fechten 4;

für die 3. Division: Französisch 8, Geometrie und geometrisches Zeichnen je 6, Stil, Geschichte, Geographie je 2, Schreiben 6, Religion 1, Exerzieren, Tanzen, Fechten und Voltigieren je 2;

für die 4. Division: Französisch, Arithmetik, Zeichnen und Schreiben je 6, Stil und Geographie je 2, Religion und Lektüre je 1, Tanzen 2, Exerzieren 4;

für die 5. Division: Französisch, Rechneu, Schreiben und Zeichnen je 6, Religion, Stil, Geographie und Lektüre je 1, Tanzen 4.

Außerdem exerzierte die ganze Kompagnie täglich von ${\bf 4}$ bis 5 Uhr nachmittags.

Christianis Vorschläge erhielten ihre gesetzliche Grundlage durch ein unter dem 31. Mai 1799 ergangenes

Reglement für das churfürstl. sächs. adliche Kadettenkorps*,

welches vom Kurfürsten selbst unterzeichnet wurde. Dasselbe schließt sich den früheren Vorschriften an und enthält im wesentlichen die

Haupt-Staats-Archiv 1071, conv. VIII.

nämlichen Bestimmungen für das dienstliche und ansserdienstliche Verhalten wie iene. Es will die gesamte Erziehung auf der Grundlage des christlichen Glaubens aufbanen; nächst der religiösen Veredlung soll die sittliche Kultur gepflegt werden, welche in der Erfüllung der Pflichten gegen Vorgesetzte, Lehrer, Eltern und Verwandte, in der Bethätigung eines richtigen Ehrgefühls und gegenseitiger Achtung der Kadetten und in der Bewahrung vor Eitelkeit, in strenger Wahrheitsliebe, Höflichkeit gegen jedermann, Wohlthätigkeit, dem Vermeiden von Tadelsncht, in Verschwiegenheit, Wirtschaftlichkeit, Fernhalten von Spiel und Leckerhaftigkeit, Achtnng vor fremdem Eigentume, Scheu vor Selbsthilfe und Dnellieren, sowie in richtiger Wahl des Umganges ihren Ausdruck findet. Zn den vor Beginn der Lehrstunden stattfindenden Paraden sollte der Kadett pünktlich, reinlich gewaschen, vorschriftsmäßig gekleidet und mit allen für den Unterricht erforderlichen Büchern pp. versehen, sich dem Unteroffizier zur Visitation vorstellen, auch vorher gefrühstückt haben, "weil das Essen in den Standen darchaus unterhleiben mnfs*: beim Unterrichte darf er nicht nach seinem persönlichen Geschmack das eine oder das andere Lehrfach bevorzugen, um so weniger als von seiner "gänzlichen Bemächtigung" des Vortragsstoffes das Anfrücken in eine höhere Division und damit seine ganze Dienstlaufbahn abhängt: üher das Verhalten in den Lehrstanden war in jedem Hörsaale eine Vorschrift aufgehängt, welche ansserdem allmonatlich vorgelesen wurde, aber nichts besonderes enthält. Fremde Bücher in das Haus zn hringen sowie Privatnnterricht zu nehmen, war nur mit Vorwissen des Kommandanten gestattet. Leistungen und Fortschritte wurden dnrch monatliche Wiederholnngen nad i\u00e4hrliche Prüfnngen festgestellt.

Anfwerhalb der Lehrstunden ward des Kadetten gestattet, länger, als ehemles erhalbt geween, aufzubleihen, um zu arheiten; es hing dies mit den erhöhten wisseneschlichen Anforderungen zusammen, dabei ward aber ansdrücklich verboten hei Licht zu zeichnen. Vorhänge vor den Fesstern zu haben oder eine Sackuhr zu tragen, bedarrfte es der Genehmigung des Kommandanten; wer seine Uhr verlor, bekam die Erlaubnis eine solche zu führen nicht zum zweitenmale. Zur Aufbewährung seiner Sachen hatte ein jeder Kadett einen Koffer, einen Schrank und eine Kommode. Tahak zu ranchen war ihm weder im Hause noch außerhalb desselhen gestattet. Das frühere Verhot des Besuches öffentlicher Orte ward nicht wiederholt; das Verhalten in dem angewiesene Smeinichauer wur Gegenatund manniefacher Vorschriften

und Ermahnungen; man sieht, dass es ein wunder Punkt war. "Er esse ohne Gierigkeit und ekelhaste Unreinlichkeit", heisst es,

Wie die Teilnabme an größereu militärischen Übungen schon seit dem Siehenjährigen Kriego fortgefalleu war, so hatte auch der Garnison-wachdienst für die Kadetten aufgehört; nur auf den Gängen des Hauses standen sie noch Posten. Um als Offliere in die Armee zu gelangen, war der Weg durch Vettern und gute Freunde ein sehr beliehter; es ward daber befohlen, dafs niemaud sich um Anstellung hei einem Infanterie- oder Kavallerie-Regimente bewerhen dürfe, der nicht vom Kommandanten einer solchen würdig erachtet wäre. Ebensowenig war gestattet, ohne Vorwissen des letzteren sich um auswärtige Dienste zu hemfihen oder nm den Abschied zu hitten, ohne beim Korps anwesend zu sein.

Der Aufenthalt in der Anstalt fand für Inländer unter den hisherigen Bedingungen statt, der Zuschufs der Angehörigen war jedoch
auf 3 Thaler monatlich erhöht; das Entreegeld betrug 18 Thaler
4 Groschen; ein verschärfter Revers legte die Verpflichtung auf, die
Ausbildung ohne erhaltene Erlaubnis nur für Sachsen und nie gegen
dasselbe zu verwerten. Ansländer zahlten laut Verfügung rom
17. Mai 1799¹, außer dem Entreegelde von 36 Tbaler, jährlich
100 Tbaler.

Von dem Entreegelde wurden ein mathematisches Besteck (6 Tbaler 8 Groschen), 1 Paar Fechthandschuh (1 Thaler 3 Groschen), 1 Reifsbrett nebst Schiene (20 Groschen), Zeichensedern (16 Groschen), 1 Karton (Büchermappe: 12 Groschen) beschafft: 1 Thaler 22 Groschen waren für die Bihliothek bestimmt; 1 Thaler 8 Groschen erhielt der Professor, 12 Groschen der Direktenr der Fortifikation, 18 die drei Kondnkteurs, 12 der außerordentliche Professor, 18 der Fecht-, 1 Thaler 2 Groschen der Sprachmeister, 16 der Fonrier, 21 der Kapitan d'Armes, 8 der Feldscheerer. Ferner waren dem Sergeanten 5 Thaler, dem Stubenkommandanten 2 Tbaler 20 Groschen, für Lehrbücher 4 Tbaler 4 Groschen, für 1 Paar weißtuchene Beinkleider, 1 Paar weiße nnd 1 Paar schwarze Kamaschen, 1 Paar Kamaschenschuhe, 2 Paar lederne Handschuhe, 2 lederne Halsbinden, 1 Degenkoppel, 1 Garnitur Probeschnallen 11 Thaler 4 Groschen 6 Pfennig and 2 Thaler 2 Groschen für verschiedene Kleinigkeiten zu zahlen; außerdem mußte der Eintretende Geld zur Beschaffung eines Surtout von hellgrauem Düffel zur Schonung

¹ Haupt-Staats-Archiv 1071, conv. VIII.

der Montur und für die Lehrstunden und an Wäsche 12 Ober- und 4 Unterhemden, 12 Paar Strümpfe, 12 Schnupflücher, 6 Nachtmützen, 1 Paar seidene Strümpfe, 12 Halsbindenstreifen (2 Zell breit, von Battist) und 6 zwillichene Servietten mitbringen.

Christiani starb 1804. Sein Reglement erfuhr alsdann durch den an seine Stelle tretenden Gen. d. Kav. Karl Wilhelm v. Emerich einige Abänderungen, welche in einer Druckschrift¹ als

"Erlänterungen zum Kadetsreglement

d. d. Ritterakademie zu Dresden-Neustadt am 13. Juni 1806", veröffentlicht werden sind.

Da sie sich auf allerhöchste Anordanungen beziehen, so kennten grundsätzliche Änderungen und tiefeinschneidende Neuerungen durch dieselben natürlich nicht verfügt werden; sie hieten aber tretzdem manches luteressante und kennzeichnen durch ihr Eingeben auf Kleinigkeiten das innere Wessen der Anstatt.

Zunachst lassen sie erkennen, daß eine Mergenandacht statifind,
da sie bestimmen, daß während des Frühstückens das Gebet vorgelesen werden solle —, und daß das willkürliche Verlasson der Hörsäle
während des Unterrichtes, ein altes Übel, nicht heseitigt war, denn es
reschien nötig, das Verbot einzuschärfen und die Erlauhnis von der
Genehmigung des Divisionsunteroffiziers abhängig zu machen, welcher dieselhe nur während der Pausen erteilen durfte. Das Umberlaufen
während der Schulzeit wurde ferner dadurch beschrächt, daß jeder
Division ihr eigener Hörsaal angewiesen wurde; his dabin hatt der
Vortrag bestimmter Lehrgegenstände für alle Klassen in dem nämlichen
laume stattgefunden. Auch ward das Umberlaufen auf den Gängen in
blossen Fälsen allgemein untersagt.

Von größerer Bedeutung war der Wegfall der jährlichen Prüfungen; ide Leistungen sollten lediglich nach den monstlichen Repetionsstanden benriellt werden, "welche die Klassifikation eines jeden Kadets und seine Beförderung in die Armee bestimmen". Es hing dies mit der Einrichtung zusammen, daß der Anstritt aus der Austsid nicht mit dem Schlusse des Schuljahres, sondern nach dem Bedarfe des Heeres erfolgte. Wenn eine Vakanz durch einen Kadett besetzt werden sellte, so verliefs dieser die Anstalt lohen weiteres. Es wurden jedech allemal

¹ Verfasser hat die "Erläuterungen" nnr in der Bibliothek der Königlich Sachsischen Artillerie-Brigade gefunden.

die drei altesten Unteroffiziere, Gefreiten und Kadetten von den Oberlebrern besonders geprüft und nach dem Ausfalle bestimmte der Kommandant, welcher derselben bewinnte, die Rangordnung der Auwerter. In der Präfung war nachzuweisen, dass auch das in den niederen Klassen Erlernte nicht vergessen war. Die Arbeiten, Hefte und Zeichnungen der austretenden Kadetten wurden den Regimentern übersandt.

In Beziehung auf die Hans- und Zimmerordnung wurden niebt nur einzelne, den eigenen Willen der Zöglinge in Kleinigkeiten zu sehr beschränkende Vorschriften und Verhote, wie z. B. das der Feustervorblage, anfgeboben, sondern es wurden auch Zugeständnisse gemacht, welche die Gegenwart nicht kennt, so beifst es "Vögel und Blamentöpfe kann der Kadet wohl baben; nur müssen über dieser Liebhaberei die übrigen Geschäfte nicht vernachlässigt werden".

Zum erstemmle geschieht der "Charge der Ausgezeichneten" Erschnung, von welcher im Beglement selhst noch nicht die Rede ist. Es ward nach Abschaffung der Thor- und Stadtzeichen, darch welche die Kadetten bisber nachweisen mußten, daß sie die Anstalt mit Wisson ihrer Vorgesetzten verlassen batten, und nach Aufbebung ibrer Verpflichtung zur Meldung beim Kommandanten der Thor- oder der Brückenwache, bestimmt, daß die "Gefreiten und ausgezeichneten Kadeta" sich bei dem Offizier da jour "nm Urlaub zu melden" bätten, welcher ihnen "ohne besondere Ursache nicht so leicht abgeschlagen werden ihnen "ohne besondere Ursache nicht so leicht abgeschlagen werden wirde", während die fürjen Kadetten mu Urlaub "bilten" mußten. Da jene erst beim "tweisen Visitiren" zu Hause zu sein branchten, was ausdrücklich betworgebohen wurde, um ihnen zu bewissen, daß durch die sämtlichee Kadetten abgenommene Beschränkung ihre eigene Ausnahmestellung nicht beeintschutgt worden sei.

Ferner wurde befohlen, daß die Katholiken an Feiertagen hires Glanbensbekenntnissen nach Beendigung des Gottesdienstes die Lehrstunden zu besuchen hätter, daß niemand sich im Bette frisieren lassen dürfe, weil dies eine zu weit getriebene Bequemlichkeit und mit den Begeln der Reinlichkeit unvereinbar sei; daß diejenigen, welche sonntags medizinieren wollten, sich am Freitage beim Gefreiten-Korporal, welchem die Beaufnichtigung der Kranken oblag, melden und an jenem Tage nicht ans dem Hanse gehen sollten; daß das Baden nicht ebe als bis der Generalstabschirurgus es gestattet und nur an dem dazu bestimmten Orte, das Betreten der Eisbahn, der damit verbundenen

Gefahr wegen, nur in Begleitung eines Lehrers oder eines Unteroffiziers gescheben dürfe; daß niemand im Bette lesen und niemand, die Unteroffiziere und Gefreilen ausgenommen, denen das Recht is Auszeichnung zukam, in den Lehrstunden den Degen tragen dürfe; daß das "Kochen der Kadets gänzlich unterbleihen solle, weil sie das gebrige Verhältniß der Bestandtheile, die bei Zubereitung der Speisen böttig sind, nicht genau wissen können und sich daher den Magen verderhen".

Allgemein ward den Kadetten anempfohlen sich größerer Reinichkeit in ihren Stuben, und überhaupt im Hause, und eines anständigeren Umgangstones untereinander zu befleißigen, bei vorgeblichen oder wirklichen Beleidigungen aber ihre Genngthnung auf dem vorgeschriebenen Wege des Dienstes zu suchen hätten; des heftigen Zuwerfens der Tudren batten sie sich zu enthalten; im Schanspiel- und im Opernhause sollten sie "nicht anders als mit unbedecktem Kopfe erscheinen, weil es nansathadig ist" und "in vorfallenden Delogirungen die Kommoden und Koffer nicht selhst tragen; dies ist der Dienst der Stubenheizer". Perner hieße es "die Schildwachen anf den Gängen des Hauses müssen eines größeren Anstand zeigen nod ihren Tossten mit mehr Würde zu hehaupten wissen". "Dafs es im Corps Subjects giebt, die die Unverschäuthleit hesitzen bei Offiziers vorbeimgehen ohne sie zu größen", war, "mit wahrer Unzufriedenheit hemerkt worden".

Um die Benntzung der Bihliothek zu befördern und das Lesen der entliebenen Bücher möglichst nutzhringend zu machen, hatte ein jeder Kudett alle zwei Monste einen Bücheranszog einzureichen und zwar in jedem Halbjahre einen militärischen, einen geschichtlichen und einen belletristischen. Die beiden oberen Klassen wählten die betreffenden Werke selbst, die anderen erhielten sie nach der Bestimmung des Bihliothekars. Wer mehr lesen wollte, erhielt mehr Bücher, jedoch unr gegen Rückgabe der in Händen habenden; lieferte er anch aus diesen Anszüge, so ward darin ein Beweis seines Fleifess gefunden.

Ausgeben nod Teilnahme an öffentlichen Vergufgungen waren nicht napp bemessen. Die Bestimmungen der Hansordnung lassen es erkennen. An Casinotagen ward erst um '/-, 11, statt um 10 Uhr, zum zweitenmale visitiert, wozu jeder auf seinem Zimmer sein mufste, und dann das Licht ausgelöscht; wer an anderen Tagen bis 10 beurlauh war, mufste lerens sich im Dunkeln auszuhiseiden; wem erlaubt war auf das Casino oder sonstigen Ball zu gehen, durfte die Nachmittagsstanden nicht vor 3, die Operngänger durften dieselben nicht vor 4 Uhr verlassen.

Ein Gesambild von dem Zustande der Anstalt auf Grund der durch Christiani und Emerich getroffenen Einrichtungen giebt nus eine von Friedrich Christian Angust Hasse, welcher am 3. November 1803 den als Professor nach Leipzig gegangenen Pölitz in der wissenschaftlichen Leitung der Anstalt ersetzt hatte, bei Carl Gottloh Gärtner in Dresden gedruckte Schrift:

Plan des öffentlichen Unterrichts anf der königl. sächs. Ritterakademie zu Dresden vom 7. Januar 1807 his zum Ende des Mais 1808.

Nach der Schlacht bei Jena war die Anstalt eine zeitlang geschlessen gewesen. Kurfürst Friedrich August hatte das Gebünde am 12. Norember 1806, "um dem Kaiser der Franzosen seine Bereit-willigkeit zu zeigen" zur Unterbringung von Truppen zur Verfügung gestellt und die Kadetten auf Urland geschlicht. Die Verführeitlichung des Planes sollte nicht nur Kenntnis davon geben, daß diese Maßregel rückgängig gemacht sei, sondern der Plan sollte sich daneben über die Ziele der Anstalt und über die zur Erreichung derselben angewendeten Mittel anssprechen. Die Art und Weise, in welcher dies gescheben ist, verleiht der Schrift eine hobe Bedeutung. Wir geben daher näher auf dieselbe ein und entehmen int die anchatbedende Einzelheitenden

Zweck des Unterrichtes sind Menschenhildung, deren Charakter Stättlichkeit, und Bürgerbildung, deren Charakter Branchbarkeit für den Stäat ist. Die Zeit zu seiner Erreichung ist durch sechsjährigen Aufenthalt in der Anstalt gehoten. Pünf Klassen, "Dirisionen", die 3. mit zwei "Subdivisionen", bilden die Stufen anf dem zurückzulegenden Wege. Die Lehrmethode ist einbeitlich, nicht akademisch, sondern pädagogisch.

Die Bildung des Offiziers sollte in der Erziehung für seine natürnichen und seine sozialen Verhältnisse bestehen. Beide batte der Unterricht in Religion, Moral, Geschichte und Sprachen zu begründen; für den Dieset im Heere sollten der Unterricht in Mathematik und Militärwissenschaften die nötige Brauchbarkeit geben, ritterliche Übungen die körperliche Gesignetheit schaffen.

Der Religionsunterricht wurde für die beiden Bekenntnisse getreunt erteilt, Nichtkonfirmierte erhielten hesonderen Unterricht; die Unterweisung in der Sittenlehre hatte auf die Grundwahrheiten der Religion hinzuweisen.

Der gesamte ührige Unterricht war nach den Divisionen abgestuft und auf drei Lehrfächer, das moralisch-historisch-stilistische, das mathematisch-militärische nnd das französische, verteilt:

I. Moralisch - historisch - stilistisches Lehrfach,

in welchem Deutsch, Moral, Geographie und Geschichte, "überhaupt alles was der Mensch, Bürger und Theilnehmer an gehildeten Gesellsschaften hraucht", geleht werden sollte. Wer als Offizier in der Infanterie — und von dieser ist hier allein die Rede, da vom Artilleristen und Ingenieur anderweite Kenntnisse und vom Kavalleristen anscheinend nur Geld, Geld und abermals Geld gefordert wurden — angestellt zu werden hoffte, musste deutsch gut sprechen und lesen und seine Gedanken richtig, kurz und deutlich ausdrücken können, die Grundwahrheiten der Religion und Moral verstehen, die Epochen der allgemeinen Geschichte und die wichtigsten politischen Veränderungen der der letzten Jahrhunderte anzugeben wissen, die Geographie von Sachsen, Deutschland und Europa, überhampt aher die statistischen Verhältnisse seines Vaterlandes und der Hauptstaaten von Europa kennen. — Die einzelnen Unterrichtusgerenstände dieses Lehrfaches waren.

1. Für die 5. Division:

Lebr- und Sprechühungen unter Zugrundelegang von Jugendschriften encyklopädischen und ähnlichen Inhalts, z. B. Campes Seelenlehre, Salzmans Elementarhuch, Junkers Handluch der gemeinnützigen Kenntaisse, und solcher Bücher, welche die Naturgeschichte, alle nnd neue Länder- und Völkerkunde und Sittenlehre hetreffen. Mit der Erklärung wurden mündliche Vorühungen zur Ahfassung schriftlicher Aufsätze verhunden.

Sittenlehre unter Benutzung von Salzmanns und Campes Schriften und Wagnitz' Moral in Beispielen; dahei Bekanntmachung mit dem Kadetten-Reglement von 1799.

Schönschreihen nach Vorschriften nehst Übung des Auges für die Grundstriche durch Vorzeichnen an der Tafel.

Rechtschreibung nehst den Anfangsgründen der deutschen Sprache, vorzüglich Korrigieren der Aufsätze, "welche die Kadetten nach den in den Lehrstunden mündlich gemachten Auszügen auf ihrer Stube entworfen hahen", bessere wurden als Muster diktiert. "Der Kadet schreiht die gelungeneren Aufsätze richtig ah und reicht sie nach der Vorschrift des Reglemente (N. 29. S. 14) als Auszüge ein."

2. Für die 4. Division:

Sittenlehre, wie in der 5. Division.

Schreih- und Redeühungen, wohei Haud, Auge, Ohr und Verstand mit dem Sprachorgane zugleich geüht werden, um dnrch die Ansprache und den Austruck die schriftlichen Übungen zu begründen, worn noch hesonders Orthographie und Grammatik nach Adelund Grundsätzen, Schramms Sprachlehre und Pölitz' Schemen gelehrt und Versnehe im Briefschreiben, im Beschreiben pp., hesonders im Anfsetzen mündlich gemachter Auszüge aus Büchern wie in der 5. Division gemacht wurden.

Anfangsgründe der Brüdeschreihung und der Geschichte. Bei jenen wurden die Landcharten, bei dieser wurd Pölitz' Elementarkursus erklärt; in den öffentlichen Wiederholnngsstunden sollte dargethan werden, das heides verstanden sei.

3. Für die 3. Division:

Sittenlehre, um das sittliche nnd religiöse Gefühl dnrch Begriffe zum dentlicheren Bewußtsein zu erheben und dasselbe dnrch Urteile zu hilden und zu schärfen.

Fortsetzung der Schreih-, Rede- und orthographischen sowie der praktischen Ühnngen im Stil unter theoretischer, namentlich durch Unterricht in der Grammatik erfolgender Begründung.

Lehre vom menschlichen Körper, welche anstomisch, physiologisch und diätetisch vorgetragen werden sollte, um den Zusammenhang des Moralischen und Physischen im Menschen zu zeigen.

Geographie: Wiederholnng nnd Ansführung des vorhergegangenen Vortrages nach Gasparis Lehrhnche.

Geschichte der Völker und Staaten, ethnographisch erzählt, die deutsche nehst der meißnisch-hüringisch-süchsischen nach Pölitz' Ruhriken vorgetragen. An den Unterricht schloß sich die zum Lesen politischer Zeitungen bestimmte Lehrstunde.

4. Für die 2. Division:

Moral nach der in der 3. Division heohachten Methode, jedoch mit tieferer Entwickelung des Grundhegriffes der Pflicht und der Freiheit aus der Natur unseres moralischen Bewußtseins, wo zugleich der sittliche Grund aller hürgerlichen Verhältnisse gezeigt wird.

Stil: der Kadett sollte Orthographie und Grammatik hinreichend inne hahen, damit vorzüglich das äthetische Gefühl im Ausdrucke berichtigt, der Sinn durch Redeübungen gehildet und der Geist durch mythologische Erklärungen auf das Lesen der Dichter vorbereitet werden könne. Um die Denktraft an Klarheit und Ordnung zu gewöhnen, ward mit dem Unterrichte im Stil der in der Logik verbunden.

Geographie nach der vergleichenden Methode, wobei die erworbenen Kenntnisse nach den neuesten Veränderungen berichtigt, nach einer statistisch-politischen Parallele wiederholt und mit dem Lesen politischer Zeitungen verhunden wurden.

Geschichte nach dem Synchronismus in Politz' Cursus, um dadurch den früheren ethnographischen Vortrag zu einem Ganzen zu verhinden. Endlich sollte

Ein encyklopädischer Ahrifs der Wissenschaft und Kunst geboten werden, um den reiferen Zögling mit dem humanen Zwecke derselben, als Bildungsmittel für das Wahre und Schöne, hekannt zu machen.

5. Für die 1. Division:

Moral, womit die Hanptsätze des Natur-, Staatz- und Völkerrechtes verhunden werden, durch die Erscheinungen im Lehen erläntert und zum Beweise für die Übereinstimmung mit der Religion und der positiven Ordnung verwertet.

Vaterländische Landes-, Staats- und Gesetzkunde, hehuf Bekanntmachens mit den hürgerlichen Rechts- und Pflichtverhältnissen, vorzüglich mit den wichtigsten Lehren des Zivil- und Militärrechtes.

Geschichte der letzten drei Jahrhunderte, nach Ancilloss und Eichhorns Plane, "wo die ethnographisch gegründete und synchronistisch verhundene Keuntniß erweitert und mit der Statistik in Verhindung gehracht werden soll".

Statistik oder die nach politischen Lehrsätzen geordnete Übersicht der Staatskräfte der europäischen Staaten und Nordamerikas.

Stil, mittelst praktischer Übnigen nach Grundsätzen und Regeln zu lehren und mit dem Lesen dentscher Schriftsteller zu verhinden.

Ahrifs der Wissenschaft und Kunst, wie in der 2. Division, verbunden mit einer Anleitung zum Privatstudium und zur Vorhereitung auf den Umgang mit Gehildeten.

II. Mathematisch-militärisches Lehrfach.

Das Ziel war daranf gerichtet, daß der Kadett beim Eintritte in das Heer a) gut rechne und die Elemente der reinen Mathematik vollkommen inne habe; b) in Taktik und Befestigungswissenschaft, mit Hinsicht auf Terrainkenntnis und Geschützwissenschaft, gehörig unterrichtet sei; c) Geschicklichkeit in der Situationszeichnung, im Aufnehmen nach dem Augenmaße und im Militärstil hesitze. — Die Lehrgegenstände waren:

Für die 5. Division:

Elementar- und Gedankenrechnung;

Nomenklatur oder Erklärung und Ausbildung der in den mathematisch-militärischen Wissenschaften vorkommenden Linien, Figuren und Körper, mit Hinweis anf den Gebranch mathematischer Instrumente;

Rechtschreibung der in diesen Wissenschaften üblichen, besonders der fremden Knnstwörter;

Elementarzeichnung zur Ausbildung von Hand und Ange.

2. Für die 4. Division:

Arithmetik;

Situationszeichnen (zwei Abteilungen), Anleitung zum Handzeichnen und Tuschen;

3. Für die 3. Division:

Geometrie;

Wiederholnng der Arithmetik:

Sitnations- nnd Handzeichnen nebst Anleitung zur Kenntnis von Licht und Schatten;

Vorbereitung zum Militärstil, vorzüglich in Bezug auf Titulatur, Courtoisie und den schriftstellerischen Wohlstand.

4. Für die 2. Division:

Elementartaktik und, nach Beendigung des Vortrages,

Feldbefestignngskunst, beide mit den nötigen Zeichnungen begleitet;

der erste Teil der Geschützwissenschaft, besonders Kenntnis der Fenergewehre nnd des Pulvers;

praktische Anleitung zum Militärstil oder Ansarbeitung der Dienstschriften;

Theorie des Aufnehmens nebst Übungen mit Instrumenten auf dem Felde;

Situationszeichnen, besonders nach Modellen, als Vorbereitung zur Terrainlehre;

Wiederholnng der reinen Mathematik;

Physik nach Schraders Lehrbnch von Gilbert;

Handzeichnen nach größeren Mustern nnd Anleitung zur Perspektive.

5. Für die 1. Division:

Angewandte Taktik, verbunden mit der Lehre vom Dienst;

Festungsbanknnst nnd Belagerungskrieg, als Hilfswissenschaft, durch Zeichnungen erläutert;

Militärstil: Entwerfen von Terrainbeschreibungen, Dispositionen, Relationen pp.;

Militargeographie;

Situationszeichnen nach Modellen, mit Abbildungen von Schlachten, Affairen, Stellungen pp;

Anfnehmen mit dem Instrument and nach dem Augenmaße;

praktische Übnngen anf dem Felde in Bezag auf Stellung nad Bewegung der Trappen, nebst den einschlägigen, schriftlichen Entwürfen und topographischen Zeichnungen;

Geschützwissenschaft, besonders Schußweiten und Geschützwirkung, Anleitung zum Minenbau, begleitet mit den nötigen Zeichnungen;

Physik;

Handzeichnen und Perspektive.

Der militärisch-praktische Unterricht bestand im Exerzieren:
a) für die Neueintretenden vom 1. April bis 16. Mai täglich
eine Stande:

 b) für die ganze Kompsgnie: 16. Juli bis Anfang Oktober zweimal wöchentlich nachmittags von 5-6; aufser dieser Zeit monatlich zweimal Auf- und Abmärsche ohne Gewehr;

c) für die mit dem Gewehr Exerzierenden zwei- bis dreimal monatlich anf dem Exerzierplatze vor dem Thore; die Älteren wurden auch im Fenern (Platzpatronen) geübt.

III. Lehrfach der französischen Sprache.

Für die 5. Division: Aussprache, Lesen, Deklinieren, Konjugieren der Hilfszeitwörter; mündlich und schriftlich; außerhalb der Lehrstunden methodische Beschäftigung durch Aufgabe von Wörtern und Redensarten, vorzüglich ans der Umgangssprache;

für die 4. Division: Mündliches und schriftliches Übersetzen aus der einen Sprache in die andere unter grammatischer Erklärung der französischen;

für die 3. Division: Fortsetzung des Übersetzens nebst Übungen im Sprechen nach den Gedächtnisaufgahen;

für die 2. Division: Übungen in der Verbindung beider Sprachen, im Schreiben nach Diktaten und im Sprechen nach den Gedächtnisaufgaben; für die 1. Division: Ähnliche Aufgaben aus der Umgangssprache und dem Briefstil, Übersetzungen, Auszüge, eigene Aufsätze, Diktate über militärische Gegenstände.

Lehrhücher: Grammatik von Brüel als Elementarbnch; in der 4. Division und in der 2. Suhdivision der 3. Cahiers de lecture par Brüel (militärische Anekdoten, hiographische Züge); in der 1. Suhdivision der 3. und in der 2. Division Charles XII. par Yoltaire; in der 1. Siècle de Louis XIV. par Yoltaire, Joarnal de Francfort und andere Werke, welche mit dem Geiste der Sprache hekkannt machen können.

Die Teilnahme am Unterrichte im Lateinischen war freiwillig. Derselhe beschränkte sich auf kursorisches Lesen eines leichteren Geschichtschreibers; wer dazu nicht vorbereitet war, mußte die nötigen Vorkenntnisse durch Privatstunden erwerben.

Die ritterlichen Übnngen bestanden in Fechten, Tanzen, Voltigieren und Beiten; die beiden lettzeren nur für Freiwillige. Mit den Geschickteren ans den drei oheren Divisionen wurden wöchentlich große Tanz- hezw. Fechtüdnungen angestellt, während deren die übrigen von einem anderen Tanz- bezw. Fechtmeister nuterrichtet wurden

Zur Beförderung des Privatifeises dienten: Strafarbeiten; wöchentliche häusliche Aufgaben, namentlich Gedächtnisübungen in der französischen Sprache, orthographische nnd stillstische Ansarbeitungen; Lektfüre, worn die Bibliothek die Bücher (mathematische, geschichtliche, französische) lieferte, in der Regel erheit der Kadett alle vierzehn Tage ein geschichtliches Werk; Anszüge ans diesen Büchern, welche jährlich sechsmal dem Bibliothekar (damals der 1. Adjunkt des moralischhistorisch-stilistischen Fache) eingeliefert und von diesem korrigiert weiter gereicht wurden; in der 4. und 5. Division ward in den Lehrund Sprachstunden Anleitung zur Verfertigung der Aufsätze gegeben; Aufgaben in den Ferien.

Ferien waren während der Monato Juni und Dezember, zu Ostern nnd aus Anlaßs der Mai- und Septemberjahrmärkte. Während der längeren Ferien erhielten die Benriauhten Anfgaben aus allen drei Lehrfächern, die Zurückhleihenden erhielten zu Ostern Aufgaben aus dem mathematischen Fache, im Mai durch den Schreihmeister, im September französische, zu Weihnachten geschichtliche Aufgaben.

Als Aufmanterungsmittel zam Fleis und sittlichen Verhalten dienten: Censuren zum 8. Mai und 8. November; die öffentlichen Wiederholnigen, alle ein his zwei Monate; die Hauptprüfungen am Schlusse des Lehrjahres in den vierzehn Tagen vor dem 20. Mai üher die wichtigsten Fächer mündlich, über praktische Gegenstände anch praktisch; Prämien; änssere Auszeichnung der Würdigkeit und der ehrenvollen Erwähnung derienigen, welche sich in den Prüfungen ausgezeichnet und in den Censurlisten nie die 3. Censur erhalten hatten; längerer Urlauh; monatliche Geldznschüsse; Ernennung zum ausgezeichneten Kadet; Beförderung zum Gefreiten, Gefreiten-Korporal und Unteroffizier: Aufrücken in eine höhere Division, wohei vorgeschrieben war, dass niemand in die 2. Division versetzt werden solle, der in der deutschen Orthographie zurückgebliehen wäre, nnd dass niemand die 4. verlassen solle, der nicht französisch lesen, anssprechen, deklinieren, die Hilfszeitwörter konjugieren und die gelernten Wörter richtig sohreiben könnte, es sei denn, dass der Lehrer ihn organischer Fehler wegen für unfähig dazu erklärte; schliefslich der Eintritt in die Armee, wozu erforderlich war, dass in der Prüfnng die nach sechsjährigem Anfenthalte auf Grund des vorstehenden Planes darzulegenden Kenntnisse nachgewiesen wurden. Es ward mithin die Beförderung zum Offizier vom Bestehen einer Schlussprüfung abhängig gemacht.

In großem Umfange erfolgte am Ende eines jeden Schuljahres die Verleihung von Prämien. Worin sie bestanden haben, ist nicht gesagt, es sind nur die Fächer aufgeführt, für welche sie gegeben wurden, nämlich:

Ans dem Bereiche des militärisch-mathematischen Lehrfaches in Gedankenrechnung, Arithmetik, Elementar-, Situations-, Handzeichnung, Geometrie, Theorie des Aufnehmens, Aufnehmen nach dem Augenmafs, praktischem Aufnehmen, Artillerie, Feldbefestigungskunst, Festungsbautunst, Taktik, Physik für die 1. Division, militärischem Sii, für den besten Auszug aus einem militärisch-mathematischen Buche, in der Adjustierung, im Fechten, Voltigieren und im Tauzen (Menuet und Française).

Aus dem moralisch- historisch-stillittischen und dem französischen Lehrfache in der sittlichen Anfführung, Moral, den Anfangsgründen der Sittenlehre, in der kursächsischen Landes», Staats- und Gesetzkunde, der sächsischen und dentschen Geschichte, Elementargeschichte, höheren Georgaphie, Elementargescraphie, Litterura mut Wissenschaftskunde, für den besten Auszug aus einem geschichtlichen Buche, in der Erklärung deutscher Schriftsteller, Redeühung (zwei Preise), für die Geühteren in stillistischen Unnagen, in der deutschen Sprachlehre, für Anflager in den stillistischen Dunagen, dribergaphie (zwei Preise), deutscher Kalligraphie, fanzösischer

Kalligraphie, Komposition, Konversation, Prononciation; ferner in der lateinischen Sprache für die Teilnehmer am Unterrichte.

An Lehrern waren vorhanden: Ein Professor der Moral und Geschichte (der schon erwähnte Hasse); ein Lehrer der Fortifikation und Taktik, welcher zugleich das militärisch-mathematische Lehrfach dirigierte (Hptun. Backenberg'); vier Kondnkteurs (sämtlich Lientenauts, darunter Lehmann) für reine Mathematik, Physik, Zeichnen; ein Oberlehrer für Stittelehrer und Deutsch; zwei Adjunkten des moralischhistorisch-stilistischen Faches; zwei französische Sprachmeister (darunter Brüel, welcher das Fach dirigierte) und zwei Assistenten; drei Tanz-, zwei Fechtlehrer.

Von den Wocheniagen gehörten drei dem militärisch-mathematischen, drei dem morsilisch-hiotrisch-efflisitischen Fache; französischer Unterricht, wie praktisch-militärischer und solcher in den ritterlichen Übungen, ward au allen erteilt. Der Unterricht dauerte von 7 (zuember bis Februar 8) bis 12 und von 2 bis 4 oder 5 Uhr; für die im Juni und Dezember zurückbleibenden Schüler wurden Wiederholungstures abgehalten; die katholischen Kadetten hatten wöchentlich eine Stunde Religionsunterricht, die nicht konfirmierten Protestanten deren drei; die Beitbahn ward im Sommer zweimal wöchentlich von 6 bis 7 Uhr früh benscht. Einmal wöchentlich wurden einstündige große Fecht- und Tanzübungen vorgenommen (vgl. S. 57); im Sommer waren weit Tage wöchentlich für das Aufsehmen und die praktischen Übungen der beiden oberen Divisionen bestimmt. Die Kadetten, welche nicht auf den Völtigierboden gingen, wurden einer anderen Division zugeteilt oder mit Lektrie beschäftigt.

¹ Backenberg schrieh "für die Bedörfnisse der Charfürstlichen Ritter-Anademie" ein Lehrbuch der Kriegswissenschaft, dessen Inhaltsangabe den Umfang des Vortrages erkennen läfat: 1. Tell: Arithmetik, Buchstabenrechnung, Geometrie, ebene Trigonometrie als Vorbereitungswissenschaften (Dresden 1786).

Teil: Lehre vom Aufnehmen, verbunden mit der Lehre vom Rekognoezieren und vom militärischen Beschreiben einer Gegend (Dresden 1797).

^{3.} Teil: Geschütz- und Verschanzungswissenschaft;

^{4.} Teil: Bewegungs- und Lagerwissenschaft;

^{5.} Teil: Lehre von der Befestigung, dem Angriff und der Verteidigung, für Offiziere der Infanterie und Kavallerte. — Anscheinend sind nur die beiden ersten Teile im Druck erschienen.

Im Jahre 1809 erlitt die Wirksamkeit der Anstalt dadurch eine Unterbrechung, daß mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse die Offiziere zur Dienstleistung bei den Truppen herangezogen und die Kadetten, soweit sie nicht in die Armee traten, benraubt wurden.

GM. v. Emerich ward 1810 pensioniert, an seine Stelle trat GM. Freiherr v. Ende.

1811-1814

Christianis Werk hatte 13 Jahre bestanden, als im Anschlusse and id Umgestaltung, welche die Armee im Jahre 1810 erfuhr, auch die Verhältnisse des "Adelichen Cadetten Corps", wie der im amtlichen Schriftverkehre am meisten gebrauchte und auch im Stastakalender der Anstalt beigelegte Name lautete, in mancher Hinsicht einer Neuordung nnterworfen ward. Die Anstalt trat damit in eine Kette von Änderungen und Schwankungen ein, welche sie 50 Jahre lasg nicht zu rechler Rahe and steitiger Batwickelung kommen liefsen. Die wesenlichsten Neuerungen waren: Herabsetzung der Lernzeit von 6 auf 5 Jahre, Binführung der Erziehung und Beaufsichtigung durch Personen ans dem Unterofflüerstande, gemeinsames Speisen der Zöglinge in der Anstalt.

Christianis und seiner Ratgeber Lehrplan wurde namentlich insofern geändert, als mehrere Vortragsgegenstände aus dem Gebiete der sehönen Wissenschaften ansgeschieden wurden und der Unterricht mehr auf die Ansbildung für das Leben und den soldatischen Beruf gerichtet ward; es sollte weniger ausgebreitetes und weniger gelehrtes, aber mehr vertieftes und praktisches Wissen erzielt werden. Jeder Lehrer sollte womöglich seine Wissenschaft, und wenn es anging nur eine oder verwandte, durch alle Klassen der Anstalt vortragen. Eine königliche Ordre vom 9. August 1811 regelte die

Verfassung der Königlich Sächsischen Ritterakademie. 1

Zweck der Austalt war 80 Kadetten und nagefähr 6 Volontärs vom 13. Jahre an nach einem anf 5 Jahre berechneten Unterrichtsplaue für den Eintritt als Souslieutenants in die Armee vorrubereiteten; der jährliche Ersatz, welchen die Austalt letzterer liefern konnte, war da im Jahre 1806 außer 1 Sergeanten, 1 Gefreiten - Korporal und

¹ "Gegenwärtige Verfassung der Königl. Sächs. Ritterakademie, bestimmt durch die königliche Ordre vom 9. August 1811". Dresden 1812, gedruckt bei Carl Gottlob Gärtner (16 Seiten und Lehrplan).

10 Korporalen, 100 Kadetten vorhanden gewesen waren, annähernd der frühere.

Aufnahmefähig sollten nur Söhne des sächsischen Adels sein, eine Anordnung, welche von jeher beabsichtigt gewesen (vgl. S. 23) nnd seit längerer Zeit mit wenigen Ausnahmen beobachtet war. Dieselben mmisten konfirmiert sein, was früher nicht nötig gewesen war, und in einer Prüfung darthun, "daß sie mechanisch richtig lesen und schreiben, lateinisch und womöglich französisch dekliniren und konjugiren, auch die vier Spezies rechnen können".

Znr ihrem Unterhalte bednrften sie eines von den Angehörigen bei der Anstalt einzuzahlenden Zuschusses von monatlich 3 Thaler; wenn die Mittel fehlten, nm diesen zu leisten, so wurde er aus einem von den Landständen eines jeden Kreises und der Lausitzen für arme Kadetten bewilligten Zuschnssfonds oder im Fall ausgezeichneten Betragens vom König gegeben". Die Kadetten erhielten ein Monatstraktament von 6 Thaler 12 Groschen, wovon 6 Thaler für die Kost zurückbehalten wurden, wonehen aber das Frühstück mit monatlich 16 Groschen sowie ein etwa gewünschtes Vesperbrod jedesmal mit 6 Pfennig bezahlt wurde; Kleidung, mit Ansuahme der Wäsche; Wohnung nebst Bettmatratze und Decken, Heiznng, Licht und Anfwartung. Ferner sorgte die Anstalt für den Unterricht, die notwendigsten Bücher und Lehrmittel. Vier oder "als Auszeichnung" zwei Kadetton wohnten auf einer Stube. Das "Entreegeld" war nach wie vor zu entrichten. Der Volontar hezahlte für die Kost die ohigen Sätze, für alles ührige jährlich 25 Thaler.

Chef der Ritterakademie war der König. In seinem Namen fihrte "die allgemeine Direktion des Instituts, in militärischer und pädagogischer Hinsicht", ein Kommandant, welcher im Hause wohnte, monatlich 250 Thaler Traktament und jährlich 6 Schragen Holz empfing. Die "spezielle Direktion" führte unter ihm ein Stahsoffizier, welcher 100 Thaler und 3 Schragen Holz erhielt.

Die Fährung der häuslichen Wirtschaft ward, entsprechend der für das gesamte Heer getroffenen Einrichtung, welcher zufolge jene von den Kompagnischefs auf die Gebeime Kriegskasse überging, einem "Muster-Inspekteur der Infanterie" übertragen; unter diesem führte ein Banschreiher die Bechnungen. Zur Bestreitung der Wirtschaft war etwa der nämliche Betrag wie früher ausgeworfen, namlich 200 Thaler

¹ Schuster und Franke, a. a. O. IL 230.

monatich; die Montierungsgelder aber waren erheblich herakgesetzt, sie betrugen nur noch 129 Thaler 1 Groschen monatlich, die Uniform war die frühere. Die "bürgerlichen Unteroffiziere", der Fourier nod der Kapitla d'Armes, mit 20 bezw. 10 Thaler Monatstraktament, wurden beibehalten.

Znm Zweck der disziplinarischen Leitung und ökonomischen Aufsicht bestand eine durch Christiani eingeführte Einteilung in drei Brigaden, deren Leitnng je ein aus der Armee abkommandierter Snbalternoffizier führte, welcher monatlich 20 Thaler Znlage und jährlich 4 Klaftern Holz erhielt. Ihm standen zwei Unteroffiziere als "Aufseher oder Gonverneurs" zur Seite, die eigentlichen Erzieher und soldstischen Lehrer der Kadetteu, deren militärische Unterweisung allerdings nur in Freistunden stattfinden und in praktischen Übungen, im Exerzieren. Ühnngsmärschen pp. bestehen sollte, aber dieselben doch in den Stand setzen mniste den Wachtdienst im Hause zu versehen. Die Gouvernenrs wohnten _in der Linie der Kadettenstnben* nnd erhielten neben Kleidung, Wohnnng, Holz und Licht monatlich 12 Thaler. Die Einfügung dieser Klasse von Leuten in den Organismus des K.-K. erscheint als ein wenig glücklicher Griff des Nenbildners des Heeres und späteren Leiters der Anstalt, des Gen. v. Gersdorff; dass er geschah und dass zu einer wesentlichen Mitwirkung bei der Erziehung der Kadetten Persönlichkeiten berufen wurden, deren Bildungsgrad, Umgangsformen und Denkungsart ganz andere waren wie die des Standes, in welchen ihre Zöglinge eintreten sollten, mufs nm so mehr auffallen, als in der Dresdener Anstalt auf vornehme Gesinnung und Feinheit der Sitten zu allen Zeiten großer Wert gelegt worden ist.

Der Unterricht, behnfs dessen die Zöglinge in vier Divisionen eingeteilt waren, welche den gesamten Vortragsstoff in vier auf je 15 Monate berechneten Lehrgangen zu erfedigen hatten, erstreckte sich auf die dentsche und die lateinische Sprache, welche letztere hier um erstemmle in der Reibe derjenigen Wissenschaften erscheint, deren Kenntnis gefordert wurde, Moral, Geschichte, Geographie und Naturrecht, woffer deri Lehrer (früher vier), jeder mit einem monatlichen Gehalte von 65 Thaler 16 Groechen angestellt waren; um Mathematik und Kriegswissenschaften, worin wie früher vier Lehrer, der erste mit einem Monatsgehalte von 66 Thaler 16 Groechen, die anderen mit einem solchen von 50 Thaler unterrichteten; in der französischen Sprache, welche von 2 Lehrern mit je 40 und 2 mit je 25 Thaler Monatsgehalt gelehrt wurde. Anfestedem waren 1 Schreimeister mit 30, 2 Tanz-

meister mit je 25, 2 Fechtmeister mit 40 bezw. 30 und 1 Vorfechter mit 15 Thaler angestellt.

Neben den Lehrstunden fanden für die oheren Klassen öffentliche und Privatübungen in schriftlichen Aufsätzen den Dienst betreffend, in Abfassung und Recitation kurzer, deuischer und französischer Reden iber Stoffe, welche der Kommandant gab, und in der militärischen Gymnastik statt; in letzterer unterwiesen die älteren Kadetten die jüngeren.

Tanzen, Fechten, vierzehntägig anf dem großen Sale stattfindende gymnastische und andere Übungen gebörten in den regelmäßigese Lehrplan. Außerdem sollten die Kadetten aber auch "unentgeltlich oder gegen ein mäßiges Douccur" im Beiten, ferner die sechs ältesten im Hauen, alle aber im Schwimmen, Schlittschulhanfen und Rudern unterwiesen, sowie durch Übunggmärsche und militärische Exernitien beschäftigt werden. Für freiere körperliche Übungen war ein Spielplatz anf den niedergelegten Wällen angewiesen, dort fanden für die Erwächsenen auch Übungen im Pistolesschießen statt.

Mittag- und Abendessen (die "Kost") wurden gemeinsam mit einem Offizier, einem Lehrer und zwei Anfsehern an einer großen Tafel in einem Saale des Hanses eingenommen. Es gab mittags Suppe, Gemüse, Brod, "soviel sie verlangen", und Floisch oder Braten, überdies Butter und ein Glas Bier; abends Gemüse, Ragont oder Obst; zum Frühstäck und zum Halb-Abendbrod (Vesper), wenn dieses gefordert ward, Butterbrod.

Zur Erbolung dienten außer dem Spielen auf dem Übungsplatze im Freien, an dessen Stelle im Winter ein Zimmer für die gesellige Unterhaltung trat, Spaziergänge unter Außicht, Sonn- und Feiertagsbesuche in Familien und Urlaubsreisen in den Ferien; für letztere blieben Christianis Anordnungen in Kraft.

Die Krankenpflege besorgten ein Oberchirurgus mit monatlich 33 Thaler Traktament und 7 Thaler 8 Groschen Medizingeld, welchen 2 Krankenwärter mit je 5 Thaler Gehalt unterstützten. Für die Kranken waren besondere Zimmer und Küche eingerichtet. Fürsorge für die Gesundheit sollte durch Reinlichkeit, Diät, körperliche Übungen und das Baden an einem abgesteckten Platze in der Elbe getragen werden.

Die sittliche Bildung ward, außer durch "Ermunterungsmittel" (Besuchen des Schauspiels, Urlaub, Befreiung von der Beaufsichtigung der Wirtschaftsführung), durch Ehrenzeichen und Strafen gesordert.



Jene bestanden, als 3. Grad der Auszeichnung, in zwei silbernen Litzen am Kragen, als 2. in einer silbernen Degenquaste, als 1. in einem Ehrendegen; letzteren erhielt der, den beim Verlassen des Hauses die allgemeine Stimme für den Würdigsten erklärte. Außerdem erhielt der sich Anszeichnende im Bedarfsfalle eine außerordentliche königliche Unterstätzung durch monatikhe Zuschüsse oder zur Ausstätzung beim Verlassen der Anstalt. Die Zahlungen wurden aus einer Summe von 83 Thäter 8 Groschen bestritten, welche allmonatilich für dergleichen Zwecke und für die Biblichke der Anstalt verfürbar waren.

Die Strafen bestanden im Ausschließen von der Beurlaubung und ähnlichen Vergünstigungen, in Arrest (auch bei Wasser und Brod) und in der Verabschiedung, welche nur mit Allerhöchster Genehmigung eintreten durfte.

Halbjährlich wurde einem jeden Kadett auf Grund der Censuren und der Prüfungen sein Platz angewiesen; am Ende eines jeden der vier Abschnitte des gesamten Lehrganges, also immer nach 15 Monaten, ward über die Versetzung entschieden.

Der Austritt geschah auf Grund des Bestehens einer öffentlich abzulegenden Prüfung, in welcher verlangt wurde: richtiges Sprechen und
Schreiben des Deutschen, Übersicht der wichtigsten Abschnitte der Weltund der neueren Geschichte im Zusammenhange, ein geographisch geübter Blick in die Lage der Länder, Plüsse, Städte und allgemeinen
Staatenershältnisse, fertiges Rechnen, völliges Innehaben der Elemente
der reinem Mathematik, Besitz der nötigsten Begriffe von Taktik und
Befestigungswissenschaft mit Hinsicht auf Terrainkenntais und Geschützwissenschaft, Übung in der Situationsseichnung, im Aufischmen und im
Militarstil, Übersetzen, leidliches Sprechen und Schreiben des Französischen. Kenntnis des Lateinischen ward nur bei den Versetzungsprüfungen gefordert, beim Austritteranmen nicht mehr verlangt.

Nach dem Aufalle wurden die Vorzüglichsten, wenn Sous-Lieutenantsstellen frei waren, in Vorschlag gebracht, um mit den beiden bei einem jeden Regimente befindlichen Fahnenjunkern, den zum Militärdienste geeigneten königlichen Pagen und den Zöglingen der Ingenieurund der Artillerie-Akademie zu konkurirenen. In dem Abschiede, welchen der Kadett beim Vorlassen der Akademie erhielt, hatte der Kommandant sich über sein Betragen und seine Kenntnisse ausrusprechen.

65

Einen weiteren Einhlick in die Verhältnisse gieht der am 1. September 1811 in Kraft getretene Lehrplan, welcher der Druckschrift "Gegenwärtige Verfassung pp." beigegehen ist. Wir lassen denselhen, obgleich er einzelne Wiederholnngen bringt, im Auszuge folgen.

Im Sommer ward um 5, im Winter um 6 Uhr aufgestanden. Die Zeit bis 73/4 war der Bearbeitung der Aufgaben gewidmet: an den Tagen des moralisch-historisch-stilistischen Lehrfaches galt sie der Vorbereitung für den französischen Unterricht, in der ersten Viertelstunde ward lant gelesen. Um 73/4 Uhr war Vormittagsstunden - Parade, von 8 bis 12 Unterricht, dann ward gespeist and um 15/4 zur Nachmittagsstunden-Parade angetreten. Der Unterricht dauerte alsdann von 2 his 5 Uhr; in diese Zeit fielen die körperlichen Übungen. Um 5 Uhr fand ein gemeinsames Gehet statt, dann war bis zum Ahendessen (im Sommer um 7, im Winter um 6 Uhr) in der Regel frei, meist wurde nnter Aufsicht eines Gouverneurs oder eines Lehrers spazierengegangen, einmal wöchentlich unterwiesen die älteren Kadetten in der Gymnastik. Von 71/2 bis 81/2 Uhr war Arbeitsstunde hehufs Vorbereitung auf den Unterricht des nächsten Tages, im Lehrplane als "mathematische Repetition und Lektüre" hezw. "französische Repetition und Lektüre" hezeichnet. Um 9 Uhr war erlaubt zu Bett zu gehen; wer noch zu arbeiten hatte, durfte bis um 10 aufhleiben, dann üherzeugte der den diensthahenden Kadetten nachvisitierende Gouverneur sich, dass alle Lichter ausgelöscht seien. Die 6 ältesten Zöglinge hatten zweimal wöchentlich vor Beginn der Lehrstunden Reitübung, sowie Unterricht in Stallabwartung, Zaumung pp.; Musikunterricht durfte mittags zwischen 1 und 2 oder nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr genommen werden. Im Sommer wurde wöchentlich einmal mit dem Gewehre exerziert: gelegentlich der Stundenparaden wurden Auf- und Abmärsche genbt; zwei Kadetten hatten die tägliche Parole hei der Vormittagsparade den anwesenden Offizieren in französischer und in deutscher Sprache "nebst der Erklärung" zu üherhringen. Sonntags vormittags war Kirchenparade; warde der Witterung wegen der Gottesdienst nicht besucht, so war von 9 his 11 Arheitsstunde, ahends gingen vier Kadetten "nach Hof". Urland zum Besuche von Verwandten pp. wurde Sonntags und Mittwochs gegehen; die Neneingetretenen und solche, welche "mehr Aufsicht hrauchen*, mnisten, schon wenn sie ihr Zimmer verlassen wollten, hesondere Erlanhnis hahen

Der Stundenplan des moralisch-historisch-stilistischen Lehrfaches umfaßte: Für die 1. Dvitsion: Französisch 5. Aperçu de l'histoire moderne 1, Völker- und Stastengeschichte 2, neuere Geschichte 1, Moral- und Naturrecht 1, Legit 1, Lebre vom Stil 1, stillstische Übungen 1, im Winter 2, Latein 2, geographische Relation über berühmte Feldzüge 2, Kallicranbie 1, Tanzen 1, Fechlen (nur Sommer) 1 Wochenstunde;

für die 2. Division: Französisch 5, Välker- und Staatengeschichte 2, Moral- und Naturrecht 1, deutsche Grammatik 1, deutscher Stil 2, stilistische Übungen 1, Geographie (statistisch) 2, Geographie und Kartenzeichnen 1, Lateinisch 2, Kalligraphie 1, Fechten 1, Tanzen 1 Wochenstunde:

für die 3. Division: Französisch 5, Moral und Geschichte 1, Weltgeschichte 1, historische Aufgaben 1, Deutsch 1, Übangen im deutschen Stil 1, Lateinisch 2, außereuropäische Geographie 3, Kalligraphie 3, Schreiben mit der linken Hand 1, Tanzen 1 Wochenstunde;

für die 4. Division: Französisch 5, Moral und Geschichte 1, deutsche Sprachhelte 1, Orthographie 1, stiltsische Aufgaben (unter Aufsicht eines Gouverneurs) 1, Lesen und Schreiben 1, Geographie von Buropa 2, Lektüre, europäische Geographie und Kartenzeichnen, Kalligraphie je 1, Fechten und Voltigieren 1, Tamzen 1 Wochesstunde.

Außerdem für alle Klassen gemeinsam 1 Stunde Religionsunterricht.

Das mathematisch-militärische Lehrfach hegriff:

Pår die 1. Dirision: Terrainkunde, angewandte Taktik, Festungsbankunst und Belagerungskrieg 3, Geschützwissenschaft und Mechanik 2, Artillerie und Mechanik 1, stilistische Aufgaben 1, militärische Ausarbeitungen 1 (nur im Winter), Cours des mathématiques 1, Handschinnen in Winter 3, im Sommer 1, Militär- und Situationsseichnen 3, Tanzen 2, Fechten und Voltigieren (für je 3 Kadetten im Sommer statt dessen Rudern), 1 Wochenstunde und im Sommer, gemeinsam mit der 2. Dirision, einem Nachmittag Aufdehmen;

für die 2. Division: Einleitung in die niedere Taktik, Feldhefestigungs- und Terrainkunde, militärische Situationszeichnungen und Theorie des Aufnehmens, sowie mathematischer Kursus je 3, Handzeichnen im Sommer 1, im Winter 2, Anfgahen im Zeichnen 1, militärische Ansarbeitungen (nur im Winter) 2, historische Ausarbeitungen, Kalligraphie, Tanzen, Fechten je 1 Wochenstande;

für die 3. Division: Kursns der Mathematik, Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie 6 und Repetition darin im Sommer 1, im Winter 2, stillistische Aufgahen 2, historische Aufgaben 1, Situationszeichnen 3, Handzeichnen im Sommer 2, im Winter 1, Tanzen 2, Fechten 1 Wochenstande:

für die 4. Division: Elementarrechnen und niedere Arithmetik 5, Gedankenrechnen, lateinische Grammatik, historische Aufgaben, Militär-Terminologie, Konstruktion geometrischer Figuren je 1, Elementar- und Situationszeichnen 3, Handzeichnen und Kalligraphie je 2, Tanzen 1 Wochenstande.

Jedem der beiden Lehrfächer gehörten drei von den sechs Wochentagen, zwischen je zwei Unterrichtsstunden lag eine Pause von fünf Minuten.

Ansserdem hatte eine jede Klasse anch an den mathematischmilitärischen Schultagen täglich eine Stunde Unterricht im Französischen. so daß diesem Fache mit elf wöchentlichen Unterrichtsstunden die bei weitem größte Wichtigkeit beigelegt wurde; die Muttersprache kam schlecht weg, auch Geschichte nnd Geographie wurden vernachlässigt; die körperliche Ausbildung stand im Hintergrunde, doch wurden die beiden oberen Divisionen wöchentlich 6, die 3, 2, die unteren 4 Stunden im Exerzieren unterwiesen.

Dio Verhältnisse der Ritterakademie, wie sie auf Grund der Ordre vom 9. Angust 1811 sich gestaltet hatten, erfuhren kleine Änderungen durch ein Reglement für das Königl, Sächs, adeliche Kadetten - Korps "1, unterzeichnet "Ritterakademie zu Nonstadt bei Dresden, den 1. Juli 1812" von "Christian Wilh. Freih. von Ende, Generalmajor" pp. Es stellt an die Vorbildung der Neueintretenden etwas höhere Forderungen, indem es verlangt, "dass der Anfzunehmende wenigstens mechanisch richtig lese, leidlich orthographisch schreibe, die vier Spezies rechne und lateinisch - womöglich auch französisch - lese, deklinire und conjugire", sowie, dass er konfirmiert sei; der Eintritt sollte in der Regel nur mit dem Beginne eines neuen Knrsns erfolgen, die Austrittsprüfningen in Gegenwart des Divisionsgenerals oder von Mannern, denen der Generalstab dazn Anftrag erteilen würde, abgehalten werden, lm übrigen enthält das Reglement nur Regeln für das sittliche und dienstliche Verhalten der Kadetten.

Dresden 1812, gedruckt bei Carl Gottlob Gärtner (Bblthk. der Kgl. Sachs, [12.] Artillerie-Brigade). 5*

Durch die kriegerischen Ereignisse, deren Schauplatz im Jahre 1813 Dresden und das stehsische Land waren, erlitt die Wirksamkeit der Ritterakademie erhehliche Störungen, so z. B. dadurch, daß die zum Dienste tauglichen Kadetten hei der Besetzung von Torgan verwendet wurden, aber keine vollständige Unterbrechung; der Thätigkeit ihres Kommandanten, des GM. Frhrn. v. Ende und der Fürsorge des Geheimen Finanzrat Frhrn. Erich v. Manten fiel hatte sie ihren Forthestand vornehmlich zu danken. Als Ende im Dezember der herrschenden Ansteckungskrankheit erlegen war, trat GM. v. Vieth und Golsenau an seine Stelle.

1811-1820

Bereits im Marz 1814 erfuhr die Einrichtung der Ritterakademie eine neue tiefgehende Umgestaltung. Die Mafsregel warde durch den an sich sehr gerechtfertigten Wunsch, im Staatshaushalte Ensparungen eintreten zu lassen, herbeigeführt; der, welcher sie hefahl, war der Generalgouwerneur Fürst Repnin; ein Russe schaltete im deutschen Lande.

Den äußeren Anlafs gab die Auflösung einer Schöpfung Augusts II, der "Silher-Pagen", welche, 16 an der Zahl, im Hause No. 8 der Töpfergasse unbergebracht waren und einen Unterricht genossen, welcher sie sowohl für den Offizierstand wie für andere ihrem Herkommen entsprechende bürgerliche Berufszweige vorhereiten sollte. Ein Berüfsweige vorhereiten sollte. Ein Berüfsweige haben 1972, oom: 1), perichen Oh.-Lt. v. Tettau an den später noch zu erwähnenden Gen.-Lt. v. Zeschau erstattete, nennt unter den Zielen ihres Unterrichtes anch die Vorhereitung zum Besuche der Universität.

Die jährliche Unterhaltung der Silberpagen hatte nach diesem Berichte 14223 Thaler 10 Groschen, also für den Kopf rund 828 Thaler die des K.-K. 30006 Thaler 12 Groschen, mithin für den Kopf rund 375 Thaler gekostet: nach dem Voranschlage sollte das letztere in Zukum 35118 Thaler 12 Groschen, also für den Kopf rund 216 Thaler kosten, dabei war auf 120 Freistellen gerechnet, deren aher nur 80 geschaffen wurden.

¹ Näheres über die Verhältnisse dieser Pagen in Erfahrung zu bringen, ist dem Verfasser nicht gelungen. Die Namen der in den Staatskalendern bei den Pagen als Lehrer aufgeführten Personen lassen nicht erkennen ob die ersteren in den Militärwissenschaften unterrichtet sind.

1. Sachsen 69

Nach den für die Neugestaltung maßgebenden Bestimmungen sollte in Anstalt, welche sowohl K.-K. wie Ritterakademie genannt wurde und deren Zöglinge sämtlich Kudetten hießen, für die höheren Stellungen im Stastatienste, sowohl dem militärischen wie dem bürgerichen, jeden hunter wessenlichter Bevorzugung der Vorbereitung für den Beruf des Offiziers, ausbilden. Die Aufnahme ward, zum erstenmale, nicht auf den Adel beschränkt, doch sollte dieser allein Anwartschaft auf die Preistlen haben; Börgerliche konnten als, Volontärs estweder in "Koststellen" des Hauses eintreten oder lediglich zur Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden. Man beabsichtigte dadurch den Wetteifer zu spornen und dem Katengeiste entgegenzuwirken.

Die ganze Neuordnang ging aus Beratungen des zum Unterkommandanten der Ritterakademie ernannten Ob.-Lt. v. Tettan, des Prof. Hasse und des Studiendirektors der Pagen, Hofrat Böttiger, bervor. Sie schlugen vor:

Der in dem bisher gegoltenhabenden Alter von 13 Jahren Neuanfgenommene tritt in die unterste der drei "Vorhereitungsklassen", in welchen im Deutschen, Lateinischen und Französischen, in den Anfangsgründen von Moral, Geographie, Geschichte und Naturgeschichte, den Vorbegriffen der Mathematik, namentlich der Geometrie, im Rechnen and Zeichnen anterrichtet wird. Wer dieselben darchgemacht hat, tritt in die untere der beiden "Entscheidungsklassen", deren Hauptziel die Vorbereitung für den Offiziersberuf ist; neben demselben soll freilich der allgemeine Zweck humanistischer Bildung durch den Unterricht in Sprachen und geeigneten Wissenschaften nicht außer Acht gelassen werden; das Vorwiegen ienes Happtzieles ist aber so erheblich, daß diejenigen Zöglinge, welche nicht Soldaten werden wollen, sich die für einen anderen Beruf erforderlichen Sonderkenntnisse durch Unterricht erwerben müssen, welchen sie auf eigene Kosten nehmen; von der Teilnahme an den Vorträgen über Kriegswissenschaften sind sie befreit. Aus der oberen Entscheidungsklasse erfolgt der Eintritt in die Infanterie nnd Kavallerie als Souslieutenant oder der Übergang in die Artillerieund die Ingenieur-Akademie oder das Ergreifen eines bürgerlichen Berufes; die meistbefähigten Schüler aber werden in einer "Selekta" mittelst linguistisch-humanistischen Unterrichtes für das Universitätsstudium weitergebildet. Militärwissenschaften werden in der Selekta nicht getrieben; es wird jedoch im Aufnehmen mit Instrumenten und nach dem Angenmaße unterwiesen und das landwirtschaftliche Vermessen geübt,

Die Vorschläge gelangten zur Annahme. Ein gedruckt vorliegender "Stundenplan" vom 1. Mai 1815 giebt nachstehende nühere Auskunft:

Der Unterricht (vormittags im Sommer zwischen 7 nnd 11, im Winter zwischen 8 und 12, nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr) erstreckte sich anf:

In der unteren Vorbereitungsklasse: Lateinisch 6, Französisch 8, Deutsch 4, Moral, Geschichte, Geographie je 1, Rechnen 5, Schreiben 4, Zeichnen (Hand- und Situationszeichnen) 4 Wochenstunden;

in der mittleren Vorbereitungsklasse: Lateinisch 6, Französisch 8, Deutsch 4, Moral und Geschichte je 1, Geographie 2, Rechnen 4, Schreiben 4, Zeichnen (wie oben) 3 Wochenstunden;

in der oberen Vorbereitungsklasse: Lateinisch 6, Französisch 8, Deutsch 2, Moral und Geschichte je 1, Geographie 2, Proportions-rechnung 6, Kopfrechnen 2, Schreiben 2, Zeichnen (wie oben) 4 Wochenstunden:

in der unteren Eutscheidungsklasse: Lateinisch 6, Französisch 8, Dentach 2, Moral 1, Geschichte und Geographie je 2, Arithmetik 7, Konstruktion geometrischer Figuren 1, Situationszeichnen 3, Handzeichnen 1 Wochenstunde;

in der oberen Entscheidnugsklasse: Lateinisch 6, Französisch 8, Deutsch 2, Moral 1, Geschichte 2, mathematische Geographie 2, Geometrie 6, Taktik nnd Lehre vom Dienst 2, Fortifikation und Mappierungsknast je 2, Mülitärstil und militärisches Zeichnen je 1, Sitnationszeichnen 2, Handzeichnen 1 Wochenstunde;

in der Selektu: Lateinisch 10, Französisch 6, Encyklopädie 6, Geschichte 2, Geometrie 2, Wiederholung der Algebra, dam Trigonmetrie 2, Anleitung zum Stil und rhetorische Übung je 1, klassische Litteratur im Sommer und an Stelle derselben Altertumskunde im Winter 1 Wochenstunde.

Die Vorbereitungs- und Entscheidungsklassen wurden gewöhnlich "Divisionen" genannt, die unterste hieß die 5., die oberste die 1.

Ans den Anmerknogen zum Lehrpläne ergiebt sich, daß der Aufenthalt in der Selekta auf wei Jahre berechnet war; der Lehrgang der Becyklopädie wird ansdrücklich als ein zweijähriger bezeichnet. Während desselben sollte Prof. Heusinger, ein Lehrer in betreff dessen bemerkt werden mag, daß er sich im Juni 1815 gegen die Erteilung alteinischen Unterrichtes aussprach, nach seinen Tabellen ein Netz der Wissenschaft und eine Übersicht über die philosophischen Diszipilinen

geben, Frof. Förster die Theorie der schönen Wissenschaften, Böttiger im Vorssale des Antikenkabinets die Encyklopädie der Knust, Fischer eine Chersicht der mathematischen Wissenschaften, besonders der angewandten Mathematik, Heusinger ferner die geographischen Disziplinen, Naturwissenschaft und Technologie, Hasse die historischen nad politischen Disziplinen vortragen. Eine Wiederholmag des encyklopädischen Kursus lag dem Prof. Hasse ebenfalls oh. Die politische Geographie ward im Anschlusse an die mathematische Geographie und die Mappierungskunst gelehrt.

Wer von der Teilnahme an den Vorträgen über die Kriegswissenschaften hefreit war, mniste täglich eine Stunde lateinischen und zwei Stunden griechischen Unterricht nehmen.

Brziehnng und Unterricht hatten Hand in Hand zu gehen, die Erzieher sollten thunlichst zugleich Lehrer sein und es sollten daher drei der früheren Gouvernenrstellen mit Persönlichkeiten besetzt werden. welche für beides geeignet wären; sie standen als "Unterlehrer" in den nämlichen Dienstverhältnissen wie die Gonvernenre und hatten namentlich auch den Privatfleifs der Schüler zu überwachen. Es wurde damals der Versuch gemacht, die Teilnahme der Unteroffiziere an der Erziehung wieder zu beseitigen, derselbe glückte aber nicht, die Disziplin litt in solchem Grade, dass man schon im Jahre 1820 zn dem früheren Verfahren zurückkehrte. Die älteren und hesseren Zöglinge nahmen an der Beaufsichtigung und Überwachung ihrer Kameraden teil: die Ausgezeichneten nntersnchten die Ordnung der Hefte, welche die Zöglinge als Stundenhefte zum Eintragen der Hauptpunkte der Vorträge, als Chungshefte für Vorbereitung, Übersetzung und Ausarbeitung zu halten hatten; die Altesten der Divisionen führten Stundenjonrnale, in welche der in einer jeden Unterrichtsstunde abgehandelte Vortragsgegenstand kurz eingetragen wurde, und monatliche Censurtabellen für jedes Lehrfach, in denen der Lehrer sich über Fleißs, Fortschritte und Betragen eines jeden Schülers aussprach; diese Tahellen verbliehen in den Klassen. Auch befand sich in jeder der letzteren ein Strafbuch, in welches die Lehrer ihre Beschwerden eintrugen; der Kommandant hemerkte, was daraufhin verfügt war.

Die Lehrhücher für die Hauptvortragsgegenstände waren Heinssisdeutsche, Brüders lateinische, Débonales framösische Sprachletre, Pülit-Geschichte und Heusingers Geographie; im Framösischen wurden Florian, Voltaire pp., im Lateinischen Phädrus, Eutrop, Florus, Orid, Casar pp. gelesen, in der Selektu schwierigere Schriftsteller. Der matbematisch-militärische Vortrag fußte auf Leonhardis Lebrbuche und auf eigenen Heften der Lehrer.

Die Leibestbungen wie die militärischen Exercitien traten immer mehr in den Hintergrund. Die Verpflegung der Zöglinge und die Besoldnagsverhältnisse der Lehrer blieben ungehadert. Dasgese erhielten die Kadetten eine von der früheren verschiedene Uniform. An Stelle der roten, welche sie seit Errichtung der Kompagnie getragen und beibehalten hatten, als durch Verordnung vom 23. Juli 1734 die gesamte Infanterie wellse Monturen erhielt, trat eine blaue Uniform mit rotem Kragen, dazu blaue Westen, weiße Beinhelder und Stefeletten, die oberen Divisionen hatten silberne Achselschnüre, die Uniform der I. war außerdem durch 8 silberne Braudebourge (breite Litzen auf der Brust) verziert, beide führten den Degen; die Verbereitungsklassen sowie Ungedbte und solche, welche sich vernachlässigten, trugen blane Fracks mit roten Kragen.

Eine zur Feier des fünfzigiahrigen Regierungspiebilsuns König Friedrich Augusts am 15. September 1818 erschienene Feetschrift¹führt sämtliche Kadetten seit dem Jahre 1763 namentlich auf; ihre Zahl beträgt 1268; wie viele in das Heer getreten sind ist nicht erschitlich, es sind nur das Jahr der Aufnähme und des Austrittes angegeben. Kommandant war damale der schon 1815 an des abgegangenen Vieth Stelle getretene GM. Gottlieb Christian v. Tettenborn.

1820-1822

Ein weit anschaulicheres und vollständigeres Bild von deu Einichtungen und Verhältnissen des Dresdeuer Kadettenhauses, als die über die bisher der Betrachtung unterzogenen Zeiträume vorhandenen Nachrichten gaben, steht für die Neuordnung zu Gebote, welcher König Friedrich August im Jahre 1820 die Anstalt unterzog. Das zu diesem Zwecke am 3. März jenes Jahres erlassene

Verfassungs- und Verwaltungs-Regulativ für das Königl. Sächs. Adeliche Cadetten-Corps²,

an dessen Herstellung der Kriegsminister v. Zeschau, ein Zögling der Militärskademie des Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe und Freuud

¹ "Dem Vater des Vaterlandes" pp., Folio, Dresden, bei Carl Gottlob Gärtner, ein schwülstiges Gedicht und ein Nameneverzeichniß enthaltend.

² Im Besitze des K.-K. zu Dresden. — Nicht gedruckt.

Scharnborsta, hervorragenden Anteil hatte, bestätigte in allen wesenlichen Stücken die geltenden Vorschriften. Da er dieselben in amtlicher Form bringt, während die für den vorangegangenen Zeitrammafagebenden Bestimmungen nur als ein Ergebnis der Durchsicht der aufbewährten Akten mitgeteilt werden konnten, ist es hier im Auszuge wiedergegeben.

Das Regulativ bestimmte, dafs die Anstalt, obgleich sie sechon seit 1814 nicht lediglich für den militärischen Beruf, sondern auch für andere akademische Lehranstalten und für das Universitätsstufium vorbereite, also eine "Ritterakademie" sei, die Benennung "Adeliches Cadetten-Corps" beinnbehalten habe und dafs die Zöglinge auch ferner "Cadetten" genannt werden sollten.

Die Zahl der letzteren ward auf 80 festgesetzt, welche samtlich dem inländischen Adel angehören mufsten und Freistellen hatten; daneben konnten 40 jange Leute als "Volontärs" oder als "Ettraner" aufgenommen werden, von denen die ersteren im Hause wohnten, die letzteren nur am Unterrichte teilnahmen, welche aber sämtlich die Kadettenuniform trugen; für jene war ein adeliger Name Bedingung der Zulassung, diese durften bürgerlichen Familien angehören.

Umittelbar unter dem Konige als Chef, welchem "anf dem gehörigen Wege", d. h. in Kommandosachen durch den Generaladjutanten, in Verwaltungsangelegenheiten durch den Kriegsminister, vorzutragen war, stand an der Spitze der Anstalt ein General als Kommandant*; unter ihm handhabte ein ersten Stabeoffinier die Polizie und überwachte den wissenschaftlichen Unterricht, während einem zweiten die Pürsorge für die körperliche Ausbildung überhaupt und die militärische insbesondere anvertratt war. Alle drei wohnten im Austalts-

¹ Heinrich Wilhelm von Zeechau, geb. am 22. August 1769 zu Garenchen bei Lackau, ein Pathkind der Genahlin des Grafen, kehrte nach Auffesung der Schule auf dem Wilhelmateine in seine Heimat zurück, trai 1778 in die Sichsische Infanterie, befchligte 1813 eine Division, begleitete den König als dessen General-Adjutant in die Gefangenschaft, ward nach der Backkehr Staatsschrefär der Millär-Kommando-Angelegenheiten, trat 1830 in den Ruhstand und starb zu Dresden am 14. Nevember 1832 (vgl. Erinnerungen an H. W. v. Zeschau pp., Dresden 1866, Ramming siche Buchdruckers).

⁹ Rechte und Pflichten desselben sind Gegenstand einer k\u00f6niglichen Instruction f\u00e4r den Commandanten des Adelichen Cadetten-Corps\u00e4, d. d. Dresden, 12. M\u00e4rs 1820 (urschriftlich im Besitze des K.-K.). Die Instruktion wiederholt und erlautert die Festsetzungen des Regulativs.

gehände und erhielten neben freier Wohnung alljährlich bezw. 6, 4, 3 Schragen ⁸/₄ elliges weiches Holz.

Der Eintritt erfolgte vom 13. Lebensjahre an am Grund einer Prüfung, in welcher "die nütigen Vorkenntnisse" im Deutschen, Lateinischen, Pranzösischen und im Rechnen nachgewiesen werden mussten. Über die Aufnahme entschied zunächst die Fähigkeit, dann die Hilfschaftriligkeit. Die Angehörigen von Ansländern mussten auf deren Anstellung als Offiziere in der sächsischen Armee darch einen Revers ausstrücklich verzichten. Wer zum Eintritte in eine Preistelle noch nicht eiff war, "aber nicht zurdekgewiesen werden konntet", durfte zunschst als Volontär oder Extraner zugelassen werden. Die Aufnahme erfolgte der Regel nach nur heim Kursuswechsel. Der Vorschlag zu derselben wie auch zum Austritte unterlag der Allerböchsten Entscheidung.

Das Eintrittsgeld ward auf 16 Thaler festgesetzt und zu Anschaffungen für den Zögling verwendet, daneben hatte dieser für eine erste Ausrüstung mit Wäsche, Lehrmitteln pp. zu sorgen.

Die Vorschriften über die Geldverpflegung der Kadetten, die ihnen zu gewährenden Zuschüsse, die Kost, die Zahlungen der Volontärs und Extraner bliehen unverändert. Von den Vorgesetzten pp. erhielten: der Kommandant 3000, der 1. Stahsoffizier 1500, der 2. und der Studiendirektor, letzterer nehen 4 Schragen Holz, je 1200, der Professor für Moral and Geschichte 1000, je einer für Deutsch und Geographie 800, der für den Unterricht in der Selekta, im Griechischen und Lateinischen 600, 5 Lehrer der Mathematik und der Kriegswissenschaften hezw. 700, 600, 600, 500, 400, 3 französische Sprachmeister hezw. 480, 396, 240, 2 Hilfslehrer für das Französische je 150, der Schreibmeister 360, 2 Tanzmeister je 300, 2 Fechtmeister hezw. 480 und 360, 1 Vorfechter 100, 6 Unterlehrer und Gonvernenre ie 240 Thaler jährlich, Von den Subalternoffizieren, welche ehenfalls im Hause wohnten und je 3 Schragen Holz erhielten, erhielten der eine monatlich 42, die heiden anderen je 20 Thaler Zulage. Für einen Auditeur und Sekretarius warf der Etat 200, für den Arzt 400 Thaler ans, letzterer, welcher stets ein chirurgischer Lehrer der medizinisch-chirurgischen Akademie sein sollte, empfing danehen für einen jeden der 80 Kadetten ein monatliches Medizingeld von 21/2 Groschen. Das Montierungsgeld für einen Kadett, den Fourier, den Kapitan d'armes und drei Gouverneure hetrug je 16 Thaler jährlich. Im ganzen erforderten Gehälter, Medizinund Montierungsgeld, Lehrmittel und Wirtschaftshedürfnisse nach dem Etat vom 19. November 1819 jährlich 31 064 Thaler.

Dem Unterrichte lagen zwei Lehrpläne zu Grunde, ein allgemeiner und ein besonderer. Jener umfalste den für alle Stände zötigen Unterricht in Sprachen, Wissenschaften und Übungen, verbunden mit dem in Religion und Moral, dieser den militärisch-mathematischen öffentlichen und den für gewisse Klassen oder Zöglinge ausschliefalich bestimmten Religion, Sprach- und wissenschaftlichen Unterricht uebst den praktischen Übungen.

Demgemäß erstreckte sich der Unterricht in den drei nnteren Divisionen, welcher für alle Zöglinge der nämliche war, anf die deutsche, lateinische und französische Sprache, die christliche Sittenlehre, Arithmetik und Geometrie, die Anfangsgründe von Geographie und Geschichte, Zeichnen, Schreiben, die gymnastischen und die militärischen Übungen. Derselbe hatte die Zöglinge, außer für den Übergang in die 2. Division des K.-K., für den Eintritt in die Königliche Berg- oder Forstakademie oder, wenn sie studieren wollten, für den höheren Sprachnnterricht auf einer Landesschule vorzubereiten. Gegenstände des Unterrichtes in den beiden oberen Divisionen waren hanptsächlich die eigentlichen Militärwissenschaften nebst zugehörigen Übungen (Gebrauch der Waffen, taktische Übungen. Zielschießen pp.), wobei iedoch die Mathematik, namentlich Trigonometrie und angewandte Mathematik, Sprachen, Geographie, Geschichte, Hand- und Planzeichnen, Anfnehmen, Gymnastik (Tanzen, Fechten, Hauen, Voltigieren, Schwimmen, Rudern, Schlittschuhlanfen) weiter getrieben und ansserdem Moral und in der obersten Klasse Physik gelehrt wnrden.

Wer studieren wollte, erhielt ueben dem allgemeinen Unterrichte im Lateinischen (6 bis SWochenstunden) nneutgeltlich noch besonderen in dieser wie in der griechischen Sprache und nahm am militärischen Unterrichte nicht teil. In der Selekta ward "teils wissenschaftlicher, teils Gymnasial-Sprachunterricht im Lesen alter Autoren und im Lateinischschreiben erteilt, anch die encyklopädische Vorbereitung auf die Universitätsstudien damit verbunden".

Besonderer Unterricht ward ferner erteilt der Selekta und der 1. Division in der Physik, den Zoglingen, welche Geschick und Neigung zeigten, im Pianoforte-, Violin- und Flötespielen und den für den Eintritt in die 5. Division noch nicht reifen Volontärs und Extraneru, welche, weil die Familien für ihre Erziehung und Unterweisung zicht sorgen konnten, als solche zugelassen waren, in den Elementarschulkenntnissen. Letzteres geschäh durch Hilfshirer in einer 6. lateinischen betw. französichen Elementarklasse oder in Subdivisionen der in

Privatstunden. Besonderen Religionsnuterricht erhielten Nichtkonfirmierte, sowie solche Zöglinge, welche in dieser Beziehung vernachlässigt waren, durch einen Lehrer der Austalt. Den allgemeinen Religionsunterricht erteilten Geistliche.

Der gesammte vorstehend aufgeführte Unterricht, den musikalische niegeschlossen, nebst den erforderlichen Lehrhüchern pp. war für die eigentlichen Kadetten neustgeltlich. Volontäre und Extramer hezahlten dafür ein jährliches Fixum von 25 nud ausserdem in der 6., 5., 4. Klasse 24, in der 3 nud 2. 60, in der 1. 72, in der Selekta 66 Thaler. Diese Gelder flossen in eine Hilfslehrerkasse, aus welcher die Hilfspesonders die Musik- und Zeichenlehrer, physikalische und ander Unterrichtsbedürfnisse, die Prämein für die Schüler pp. besahlt wurden. Der Kommandant war befügt, diese Schulgelder herabzusetzen bezw. zu erlassen.

Als Hilfsmittel des Unterrichtes waren eine Bibliothek und Kartensammlung, physikalische Instrumente, Modelle pp., eine Mineralien- und eine Münzsammlung vorhanden.

Samtliche Zöglinge waren in 3 Brigaden geteilt. Jede stand nuter einem Snbalternoffnier, welcher von den Gonverneuren und den "Ansgezeichneten" als "Elagen-", "Stuben-" und "Standenalteste" nuterstützt ward. Die Brigade war der Rahmen, innerhalb dessen die militärisch-praktische Anstildung zunächst erfolgte. Sie bestand im Ekrezieren ohne und mit dem Gwewber, Ühungsmänschen pp. Diese Snbalternoffiziere wurden zunächst den vielen überzähligen pp. Offizieren sentommen, später sollten sie von den Regimentern abkommandert und mit besondere Röcksicht auf ihre Befähigung gewählt werden, womöglich solche, welche im K.-K. erzogen waren. Die mit der Anfsicht über die Kadetten zunächst betrauten Gouverneure waren wiederum Unteroffiziere.

Im Juni und im Dezember waren Ferien, während deren für die Zurückhleibenden Wiederholungskurse stattfanden, die Benrlauhten durch Aufgaben beschäftigt wurden.

Um den Unterricht nach dem Standpunkte der Zöglinge gleichmässig einrichten und methodisch fortführen zu können, fand eine vierfache Einteilung nach den Lehrfächern statt, nämlich:

- a) eine für sich bestehende Einteilung in fünf deutsche oder stylistisch-geschichtliche Hauptklassen, in Verhindung mit
- b) einer solchen in 5 mathematische nnd in die heiden oberen militärischen Klassen.

- c) eine für sich bestehende Einteilung in sechs lateinische und d) eine solche in sechs französische Klassen.
- Für die Versetzung in den Hauptklassen a) und h) dienten die Fortschritte im Deutschen und in der Matbematik als Hauptanhalt; es ward aber beim Auffücken aus der 5. in die 4. und ans der 3. in die 2. auch die allgemeine Bildung, soweit dieselbe nach Betragen, Alter und Reife des Zöglings sich heurtalien liess, herückschitigt.

Mit Rücksicht auf das aus dieser Anordnung sich ergehende Verbältnis, daß die Klassen für jeden der genannten Lehrgegenstände anders zusammengesetzt waren, fand der Unterricht in allen derjenigen Fächern, welche für sämtliche Divisionen oder für mehrere derselben gemeinsam waren, zur nämlichen Zeit statt; beispielsweise begann das Tagewerk regelmlüsig mit einer französischen Stunde, welcher eine lateinische folgte.

Die Bestimmungen über die körperlichen Übungen, über die Verpflegung der Zöglinge, welche letztere ein mit einer monatlichen Besoldung von 6 Tbaler im Verpflegungsetat stehender "Röttmeister" zu
besorgen batte, sowie über die Krankenpflege, für welche ein Krankenwar, hiehen nuverändert. Die Bedienung besorgten
3 "Stubenheizer".

Anch in betreff der sittlichen Bildung bliehen die im Jahre 1814 aufgestellten Grandsätze und Anordnungen maßgebend. Die Zöglinge waren nach Betragen und Fleis in drei Klassen, 1, die der "Ausgezeichneten", 2. die der "Geühten", 3. die der "Ungeübten oder sich Vernachlässigenden* eingeteilt; der ersteren konnten nur Zöglinge der 1. Division und der Selekta angehören. Diese Klassen waren durch ibre Uniform unterschieden: die 3. hatte hlaue Fracks oder Röcke nebst gleichfarbigen Westen, lange Beinkleider und runde Hüte obne militärische Auszeichnung; die 2. zerfiel in vier Ahteilungen, von denen die 4. oder nnterste einen hlanen, rot vorgestoßenen Rock mit rotem Kragen und silhernen Achselschnüren, hlane kurze Weste und weiße Beinkleider trug, die 3. dazu auf dem Kragen eine, die 2. zwei schmale, die 1. zwei breite Litzen hatte. Die 1. Klasse hatte acht silberne Litzen über der Brust und außerdem, je nach der Abteilung welcher der Einzelne angehörte, eine oder zwei breite Litzen auf dem Kragen oder, in der 1. Ahteilung, neben letzteren Hut-Kordons. Die 3. Klasse that, wenn die Kompagnie in Reih und Glied stand, den Dienst der Unteroffiziere. Von der 2. Klasse an trugen die Zöglinge den Degen.

Eline fernere Anzeichnung hestand in der Heranziehung zum Dienst als Page, sowie im Zutritte bei Hofe, welcher, wenn Sonntags "Hofspiel" war, einigen Kadetten gestattet wurde. Bei hesonderen Festlichkeiten nahm die Kompagnie als eximiertes Korps in den Paradesälen Aufstellung.

Die für die Beförderung zum Offizier verlangten Kenntnisse waren die 1811 geforderten; nur im Französischen mnsste mehr geleistet werden, nämlich "nicht nur übersetzen, sondern auch sprechen und schreiben"; der Zusatz "leidlich" war fortgelassen. Fernere Bedingung für die Beförderung war die Zugehörigkeit zu den Ausgezeichneten; waren zwei gleichberechtigt, so eutschied der Zeitpunkt der Ernennung zu dieser Würde,

Gleichzeitig ward hefohlen, daß hei Besetzung von Offizierstellen der Infanterie das K.-K. zwei, die Militärakademie ein Avancement hahen solle, und zwar in der ganzen Waffe, nicht in den einzelnen Regimentern. Wegen Mangels an Mitteln zur Beschaffung der Offiziersausrüstnig sollte niemand ohne weiteres von der Beförderung ausgeschlossen, sondern zunächst heim König angefragt werden. Auf die Verhältnisse der Militärakademie werden wir später kommen. In betreff der Kavallerie ward angeordnet, dass bei Entstehen einer Vakanz das K.-K. nnd die Akademio gefragt werden sollten, oh sich dort "ein vermögendes und hinlänglich qualifiziertes Subjekt" vorfinde; zwischen diesem und dem als Kadett oder Estandartjunker dienenden ältesten Offizieranwärter entschied dann die Zeit der Anfnahme in die Austalt oder in das Regiment. Der Austritt behufs Überganges zur Berg- oder zur Forstakademie oder zur Universität hernhte auf dem Urteile der Studiendiroktion, doch stand derselbe jeglichem Zöglinge jederzeit frei, der Ahschied enthielt ein Zengnis über Fleis und sittliches Verhalten. Charakterisierung als Offizier für solche, welche nicht in den sächsischen Militardienst traten, sollte nicht mehr erteilt werden,

Die gesamte Verwaltung der Anstalt stand unter einer aus einem er Stabsoffniere, noch einem Offnier und dem Auditeur zusammengesetzten Wirtschafts-Kommission, welcher der Fourier heitgegeben war. Über den Dienstbetrich derselhen enthält das Regulativ eingehende Vorschriften.

1822-1831

Als in den Jahren 1821 und 1822 die sächsischen Heereseinrichtungen auf Grund der vom Deutschen Bunde erlassenen Vorschriften eine Umgestaltung erlitten, ward auch die Organisation des K.-K. in mehrfacher Beziehung Änderungen unterzogen. Dieselben sind in einem Verfassings- und Verwaltungs-Regulativ für das

Königl, Sächs, Adeliche Cadetten-Corps1

enthalten, welches König Friedrich August am 17, März 1822 zu Pillnitz nnterzeichnete, waren aber hereits am ersten Tage ienes Jahres und teilweise noch früher in Kraft getreten.

Bei dieser Neuordnung der Heeresverhältnisse bildete der sehr gerechtfertigte Wnnsch, Ersparungen eintreten zu lassen, wiederum den leitenden Gesichtspunkt. Er war beim K.-K. um so leichter zu verwirklichen. als die Verminderung der Trappenstärke gleichzeitig eine Standesherabsetzung hei demselhen veranlaßte. Im übrigen erfnhren die Verhältnisse der Anstalt keine wesentliche Veränderungen; sie blieb eine Ritterakademie mit der früheren Verschwommenheit der Ziele. An ihre Spitze trat, als Ersatz für Tettenborn, am 16. September 1822 der GL. und Gen.-Adj. v. Gersdorff.2

- ¹ Nicht im Drucke erschienen. Urschrift im Besitze des K.-K. Dagegen enthalten die "Militärischen Blätter", herausgegeben von F. W. v. Mauvillon, 2. Band, Essen 1825, eine ausführliche auf das Regulativ gestützte Schilderung der Anstalt.
- ² Karl Friedrich Wilhelm von Gersdorff, geboren 16. Fehruar 1765, im Jahre 1808 vom Major zum Generalmajor befördert, desseu Werk die nach französischem Muster erfolgte Umgestaltung des sächsischen Heerwesens vom Jahre 1810 war und welcher auch bei der usch Beendigung der Befreinngskriege vorgenommenen Reorganisation eine hervorragende Rolle gespielt hat, ein eifriger Förderer der napoleonischen Ziele, ein großer Franzosenfreund und einer der gläubigsten Verehrer des Kaisers in sächsischen Landen. Es ist vielfach behanptet worden, daß er das K.-K. zu hoher Blüte gefördert habe. Was die weltmännische Erziehung der jungen Leute und ihre Gewöhnung an gewandte Umgangsformen hetrifft, so trifft diese Behauptung zn, nicht aber in Beziehnng auf den Zweck der Anstalt. Denn die wissenschaftlichen Leistungen der Zöglinge waren gering, sie standen denen der Artillerieschüler hei weitem nach und in ihren militärischen Beruf hrachten die Kadetten eine Geringschätzung ihrer künftigen täglichen Dienstgeschäfte mit, welche in Gersdorffs Verachtung der "Korporalswissenschaft" wurzelte. Der Ton aber, welcher im K.-K. herrschte, verbunden mit dem Reize, welchen der Aufenthalt in Dresden ausühte, und die Leichtigkeit auch als Ansländer, zumal, wenn man hemittelt war, trotz des Reverses im sächsischen Heere augestellt zu werden, führte der Anstalt eine Menge von Zöglingen zu, nicht gerade zur Freude der Inländer, weiche ihr eigenes Interesse dadurch geschädigt sahen. - Vgl. Zeitgenossen, 3. Reihe, 5. Baud, Leipzig 1836; Neuer Nekrolog der Dentschen für 1829.

Die Zahl der Stabsoffiziere wurde auf einen beschränkt, welcher besonders bei der soldatischen Ausbildung und bei der Verwaltung thätig sein sollte; den drei Subalternen lagen die disziplinare Leitung und die Unterweisung im Etrezieren oh; einer von ihnen hatte abwechselnd den Tagesedienst zu verschen, einer war ständig der Wirtschaftakommission zugeteilt und dagegen von dem ausserhalb der Austall; wahrzunehmenden Dienste befreit. Als Gonvernerne wurden nur solche Unteroffiziere vernendet, welche in der Armee mit Ausseichnung gedient hatten. Es wurde verlangt, daß sie Bildung besäfsen und nurerheiratet seien, da sie das Haus in der Regel nur verlassen durften, wenn sie selbst nicht im Dienste und die Kadetten in den Lehrstunden waren; zwei von ihnen hatten den Tagesdienst; ihr Rang war zwischen dem des Offiziers und dem des Feldwebels. Es erschehnt unter ihnen in dieser Zeit aber auch ein Sous-Lieutenach welcher frieher Kanzlist gewesen war.

Bei dieser Gelegenheit schieden der Ob. v. Tettau, welcher als Unter-Kommandant die erste Stabsoffiziersstelle innegehabt und einen großen und guten Einfluß geübt hatte, und der Prof. Böttiger, desson Stelle als Studiendirektor einging, von der Anstalt.

Die Zahl der Freistellen ward auf 60 herabgesetzt, daneben durften 30 Volontärs in das Haus aufgenommen werden, welche Kost und Uniform selbst bezahlten und außerdem monatlich 8 sowie ein jährliches Fixum von 50 Thalern entrichteten; eine Uniform mit Beinkleidern. Weste und Hut ward ihnen gegen Entrichtung von jährlich 16 Thalern geliefert. Unbemittelten Volontärs konnte der König diese Zahlungen ganz oder teilweise erlassen. Die Volontärs hatten einen Anspruch auf Anstellung als Offiziere, wie er den eigentlichen Kadetten zustand, nicht, Beide Klassen mussten dem inländischen Adel angehören; Ansländer durften unter ihre Zahl, das nämliche Herkommen vorausgesetzt, nur auf Befehl des Königs aufgenommen werden, erwarben aber einen Anspruch auf Beförderung zu Offizieren überhaupt nicht. An Stelle der Volontärs konnten zuweilen Söhne aus bürgerlichen Familien der gebildeten Klassen als Extraner, ohne in der Anstalt zu wohnen und ohne Uniform zu tragen, am Unterrichte teilnehmen. Die Zahl der Schüler sollte aber 90 nicht übersteigen.

An etatsmäßigen Lehrern waren vorhanden: 3 Professoren der bistorischen Wissenschaften bewr. für Moral und Geschichte, Dentach und Geographie, 1 für Lateinisch und Griechisch, 4 Lehrer der mathematischen und militärischen Wissenschaften, 4 des Französischen, 1 der Kalligraphie, 2 Tanz- und 2 Fechtmeister nebst 1 Vorfecher; außerdem unterrichtete I Lehrer im Lateinischen, 1 im Handzeichnen, 1 in Ger Musik, 1 im Schwimmen, Rudern und Schlittschnhlaufen. Der Unterschied zwischen beiden Arten von Lehrern bestand nur darin, dass erstere auf dem Etat der Anstalt standen, letztere ihre Besoldung aus der Kasse der Lehrbilismittel empfingen, in welche die Beiträge der Volontärs und Extraner Bossen. Der Stand des übrigen Personsle blieb unwerändert, nur ward die Zahl der Anfwatter von 8 anf 7 vermindert.

Die Gehälter wurden großenteils berabgesetzt, so das des Kommandanten von 3000 auf 2000 Thaler; der Slabsoffinier erhielt 1200, die 3 Professoren je 800, der Lehrer der Selekta 480, von den Militärlehren empfingen einer 700, drei je 600, von den Gouverneuren die drei ältesten 240, die jüngeren je 144 Thaler. Insgesamt erforderte die Anstalt einen Jahresaufwand von 25 439 Thaler, wora an vorübergebeuden Ausgaben behnfs Ergännung herabgesetzter Besoldungen auf hier frührer Höhe 2965 Thaler traten. — Daxx kamen zuweilen aufserordentliche Ausgaben, so befahl der König am 18. Oktober 1823, daß vier vorzüglichen Kadetten zu akademischen Studien auf drei Jahre zihrlich je 100 Thaler gegeben werden sollten, nnd im nämlichen Jahre erhielt ein früherer Silherpage, welcher zu schwach war, um Soldat zu werden, die gleiche Unterstützung zum Zwecke des Besnches der Akadamie der Könste zu Dreeden

Für den Eintritt wurde verlangt, dass der Aufzunehmende das 13. Lebensjahr zurückgelegt habe, daß er das Deutsche fertig lesen und orthographisch wie kalligraphisch wenigstens erträglich schreiben, die vier Spezies mit ganzen Zahlen rechnen und womöglich französisch lesen, deklinieren und koningieren könne; weun er am Unterrichte im Lateinischen teilnehmen wollte, so mniste er einen leichten Schriftsteller, etwa den Eutrop oder den Aurelins Victor, ühersetzen und ein sogenanntes Exercitium mit Vermeidung der Fehler gegen die bekanntesten Regeln bearbeiten köunen. Die Prüfung ward in Gegenwart des Kommandanten und der Offiziere durch die Professoren, einen Lehrer der Mathematik, einen französischen Sprachmeister und betreffenden Falles den ersten Lehrer im Lateinischen und Griechischen vorgenommen. Der Eintretende verpflichtete sich durch Handschlag zur Befolgung der Vorschriften pp.; weun er das gesetzlich erforderliche Alter erreicht hatte, so legte er den Soldateneid nach einer für die Kadetten vorgeschriebenen Formel ab.

Das von Kadetten und Volontärs zu entrichtende Entreegeld ward auf 28 Thaier 2 Groschen festgesetzt. Nach einem dem Regulativ bei-Mozumenta Germanius Paedagogien XVIII gefügten gedruckten Verzeichnisse diente dasselbe, als "regelmäfsiges Entreegeld im Betrage von 3 Thaler 10 Groschen, nm für 1 Thaler 3 Groschen ein Paar Fechthandschuh zu erhalten, mit 18 Groschen einen Beitrag zu den Hauklingen zu liefern und 16 Groschen dem Fourier, 21 Groschen dem Capitain d'armes zu gehen; ferner um für 8 Thaler 22 Groschen 8 Pfonnig die erforderlichen Lehrbücher, nämlich Pölitz' Lehrbuch der Geschichte für Gymnasion, Fredans Tahellen, Heinsius' dentsche Sprachlehre, Heusingers elementar-geographisches Lehrhuch und Atlas, die Grammaire de Débonale, Fischers Geometrie und desselben Verfassers Trigonometrie, Vegas Handhnch und Fischers Algebra zu beschaffen, wohei bemerkt wurde, daß Schüler des Lateinischen außerdem Gierigs Chrestomathie aus Ovids Metamorphosen, den Curtius Rufus, Dörings Anleitung zum Ühersetzen, 1. und 2. Kursus, Bröders kleine lateinische Grammatik und Eutropii breviarinm historiae romanae besitzen mussten; alsdann um für 16 Thaler 17 Groschen 4 Pfennig ein mathematisches Besteck, ein Reifsbrett mit Schiene, einen Zeichenkarton, einen Stundonkarton nehst Überzug, Federkasten, Federmesser und Schiefertafel, eine Degenkunnel, einen Hosenträger. 2 Paar lederne Handschuhe, eine schwarzsammtene Halsbinde, ein Besteck Messer und Gabel, einen Farbenkasten, eine Scheere, ein Paar Beingürtelschnallen, zwei Bürsten, Schreih- und Zeichenmaterial, einen Waschschwamm, einen Serviettengürtel zu erhalten. Überdies musste der Eintretende soviel Geld mitbringen, nm damit ein Paar dunkelhlaue Tuchpantalons und einen Surtont von dunkelgraumeliertem Tuche, eine Tuchmütze und ein Paar Halhstiefelu bezahlen zu können. An Wäsche mußte er 6 Hemden, 3 Paar feine und 9 Paar gewöhnliche weiße Strümpfe, 6 Taschentücher, 2 Nachtwesten, 6 zwillichne Servietten, 1 Paar Pantoffeln und, allerdings nur für Krankheiten, 2 Nachtmützeu haben.

Der Monatshedarf des Kadetten für den nnungsanglich nötigen Lehensunterhalt wurde wie früher auf 9 Thaler 12 Groschen veranschlagt; er hedurfte mithin zum Königlichen Traktamente eines elterlichen Zuschusses von 3 Thaler, welcher ganz Unbemittelten in der rither erwähnten Weise aus öffentlichen Kassen zu teil werden konnte.

Zur Schlaftätte erhielt der Zögling einen Strobsack, eine Rofsbarmatratze nehst desgleichen Kissen und eine Decke; es war ihm erlauht ein Federkopfkissen mitunbringen; all wöchentlich erhielt er ein reines Handtnoh, allmonatlich frische Bettwäsche; jeder hatte einen Schrank und eine Kommode Der volle Lehrgang war jestt auf 6 Jahre berechnet; die Schüler waren in 4 Divisionen geleilt; die Kurse waren daber andertballphärige statt der früheren fünfzehnmonatlichen; wer nicht studieren wollte, hatte täglich einsehl. Tanzen nad Fechten 6 Lehrstunden, welche von 8 bis 11 und von 2 bis 5 Uhr erteitt wurden. Samtliche Schüler waren für den historischen, mathematischen und militärischen Unterricht in vier Hamptklassen geleilt und zerfielen, ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu einer derselben, für den Unterricht im Französischen ebenfalls in vier Klassen; die Schüler, welche studieren wollten, bildeten je nach ihrer Kenntnis der alten Sprachen für den Unterricht in diesen zwei besondere Abteilungen, deren obere die Seletta war. Die Vorbereitungskasse für den Unterricht im Lateinischen sollte fortfallen, da der Eintrestende die nötigen Vorkeantnisse mitbringen mafste.

Die Verteilung des Unterrichtes auf die verfügbare Zeit blieb in der Weise geordnet, daß drei Tage der Woche dem mathematischemilitärischen, drei dem moralisch-historisch-stylistischen Lehrfache gehörten. Den Unterricht in den alten Sprachen erhielten die Schektaner and die übrigen an demzelben teilnehmenden Kadetten während der Zeit, welche für die übrigen den militärischen Vorträgen gewidmet war, und zwar wöchentlich in 8 lateinischen nan 6 griechischen Lehrstunden, sowie ferner im Sommer von 7 bis 8, im Winter von 11 bis 12 Uhr Vormittags im Lateinischen. Im übrigen nahmen die Selektaner am Unterrichte der 1. Division teilt, die anderen waren denjeiegen Klussen überwiesen, für welche sie nach ihrem geistigen Standpnakte paßsten.

Der Stundenplan¹ schrieb vor:

Im moralisch-historisch-stilistischen Lehrfache:

Für Selekta und die 1. Division: Geschichte 3, Moral und Geschichte 1, Deutsch 4, Geographie 2,

Für die 2. Division: Geschichte 2, Moral and Geschichte 1, Geographie und Handzeichnen je 2,

Für die 3. Division: Geschichte 3, Deutsch 2, Moral und Deutsch 1, Geographie 2, Kalligraphie 3,

Für die 4. Division: Geschichte 1, Deutsch 4, Geographie 3, Kalligraphie 2 Wochenstunden.

Im mathematisch-militärischen Lehrfache:

Für die 1. Division: Festungsbaukunst nnd Belagernngskrieg 3, Taktik mit militärischen Aufsätzen 2, Mechanische Wissenschaften 3,

¹ Für den 1. Januar 1822 im Druck erschienen,

Physik and Experimentalphysik je 1, im Sommer Anfaehmen à coup d'oeil verhanden mit dem Unterrichte in der Terrainbeautung 3 und statt dessen im Winter 2 Wochenstunden Sitnationszeichnen, sowie 1 Stunde Anfertigen von Auszägen aus militärischen Büchern.

Für die 2. Division: Waffenlehre und Feldhefestigungskunst 3, Taktik mit militärischen Außätzen, Trigonometrie und Situationszeichnen je 2, französische Kalligraphie 1, im Sommer Abstecken und Aufnehmen mit der Messel, verbunden mit einer Anleitung zur Terrainkonutuis 3, und statt dessen im Winter 1 Wochenstunde Theorie des Anfinehmens, während je 1 zum Fechten und zur Selbstbeschäftigung verwendet wurden.

Für die 3. Division: Algebra und Geometrie 4, Tuschen geometrischer Körper 1, Situationszeiohnen 3, Handzeichnen 2, französische Kalligraphie 1 Wochenstunde.

Für die 4. Division: Zahlen- und Bnchstabenrechnung 5, Zahlenrechnung im Kopfe, Konstruktion geometrischer Figuren und Kalligraphie je 1, Situationszeichnen 3, Handzeichnen 2 Wochenstunden.

Ferner hatte jede Division taglich 1 Stunde Unterricht im Französischen und außerdem hatten alle gemeinsam wöchentlich 2 Stunden Unterricht in der französischen Konversation und, durch einen Geistlichen ihres Glaubensbekenntnisses, 1 in der Religion. Tanzetunden hatten wöchentlich die 1. 2. und 4. Division je 2, die 3. 3, Fechtstanden die 1. und 3. 1, die 2. 2, die 3. 3, mit letzteren war Unterweisung im Volitgieren verhunden. Im Sommer wurde tägtich 1 Stunde serziert. Die Teilnahme am Reitunterrichte in der königlichen Reithahn ward auf 12 Kadetten ausgedehnt, welche dafür ein hilliges Aufträtzeld zu entrichten hatten; seit 1831 erhielten solchen Unterricht 18 Kadetten der 1. Division mit je 4 Wochenstanden. Von den Anstügen aus gelessene Büchern, welche früher eine große Rolle gespielt hatten, ist nicht mehr die Rede.

Die militärische Aushildung wurde durch Übungen im Abstocken nud Anlegen von Feldwerken pp. und durch den Besneh von Fahriken nud Werkstätten, sowie der Plankammer, gefördert; mit dem Exerzieren waren Übungen im Zieleschiefsen verhunden. Wer nicht Soldat werden wollte, war von seinem Eintritte in die erste Division an von der Teilnahme an den militärischen Übungen befreit.

Den Vorträgen sollten gedrackte Lehrhücher, am hesten die von den Lehrern selbst verfasten, dienen; jeder der Letzteren hatte vor Beginn des Kursus dem Kommandanten einen Unterrichtsplan einznreichen, dessen Endziel die Schlußsprüfung war. Es hatten daher die einzelnen Lehrer sowohl das Übergreifen auf fremdes Gehielt zu vermeiden als auch dafür zu sorgen, daß sie sich gegenseitig ergäunten. Zu diesem Zwecke ward noch angeordnet, daß

der mathematisch-militärische Unterricht der 4. Klasse die Zahlenund Buchstabenrechnung, arithmetische Aufgaben gemischten Inhalts und zuletzt die einfachen Gleichungen zum Gegeustande hahen; der der 3. die Gleichungen des 2. Grades, die Reihen und Progressionen, die Logarithmem und die Elemente der Geometrie begreifen: der der 2. die geradlinige Trigonometrie, mit der Erklärung der trigonometrischen Linien beginnend, dann zu den Sinustafeln übergehend und mit der Berechnung aller Arten von Dreieckeu abschließeud, das Aufnehmen mit der Mensel, die Waffenlehre, die Feldhefestigungskunst und die Grundsätze der Taktik behaudelu; der der 1. das Aufnehmeu à conp d'oeil und die sogenannten mechanischen Wissenschaften, nämlich die beständige Befestigungskunst uebst dem Angriffe und der Verteidigung von Festungen lehren, sowie eine kurze systematisch geordnete Übersicht sämtlicher Kriegswissenschaften gehen solle; dass der Unterricht im Situationszeichnen nach der Lehmann'schen Methode zu erteilen nnd mit demselben eine Unterweisung im Zeichnen taktischer Pläne und von fortifikatorischen Rissen zu verhinden sei; ferner daß

in der Kenntnis der lateinischen Sprache die Selektaner bis zur Fähigkeit deu Florus, Virgillius und ähnliche Antoreu zu übersetzen und Extemportalis ohne Fehler gegen die Grammatik abzufassen, zu fördern seien, die Schüler der 2. Klasse den Coruelius Nepos, den Curtius pp. übersetzen und die böheren Abteilungen der Syntax betreiben sollten.

Geradorff uahm später auch noch das Englische und das Italienische, jedoch nicht als allgemeine Lehrfächer, in deu Stundenplan auf; am 25. Mai 1825 wurde die Anstellung vou zwei Lehrern mit je 300 Thaler Gehalt angeordnet, welche geeigneteu Kadetteu wöchentlich je 1 Stunde gebeu uud zugleich bei der Militär-Akademie verwendet werden sollten. Er erwies sich üherhaupt als thatig und thatkraftig, sehon 1823 entließ er zwei Tanzlehrer, von denen der eine sein Ansehen uicht zu wahren verstand, der andere nichts leistete. Dagegeu befürderte er 1826 den später als Militärschriftsteller hochangesebeuen Karl Eduard Pönitz ("Pt."), einen früheren Unterwachtmeister, welcher mit einem Mouatsgehalte vou 8½, Thaler Vorfechter beim K.-K. war, zum Lehrer der Kriegwissenschaften bei der Anstalt.

In den "Wissenschaften" fanden viertel-, in den Sprachen halhjährlich, im Beisein des Kommandanten, Prüfungen statt; im mathematisch-militärischen Fache wurden im Laufe des anderthalhiährigen Kursus drei solche mündlich, die vierte schriftlich vorgenommen. Der Ausfall bestimmte die Sitzordnung der Schüler. Vor Ahlanf des Knrsus traten die Lehrer zu einer Beratung üher die Versetzungen zusammen. woranf ein jeder dem Kommandanten sein Gutachten schriftlich einreichte; nur aus ganz hesonderen Gründen durfte dieser die Vorschläge unherücksichtigt lassen, in einem solchen Falle hatte er dem Lehrer die Ursache mitzuteilen. Über das Aufrücken in die 1. Division ward in einer unter Vorsitz des Kommandanten abzahaltenden Konferenz entschieden, hei welcher sämtliche Offiziere und Lehrer stimmten; in derselhen wurde zugleich die Rangordnung festgestellt, mit welcher der Eintritt in das Heer erfolgen sollte. Das Ergebnis ward der königlichen Genehmigung nnterhreitet. Änderungen in dieser Rangordnung, welche sich später als winschenswert herausstellten, mußten auf Grund eines Konferenzbeschlusses an Allerhöchster Stelle beantragt werden.

Die Austrittsprüfungen wurden in Gegenwart von Generalen, Offizieren der Geheimen Kriegs-Kanzlei und des General-Kommando-Stahes, sowie der Offiziere und Lehrer des K.-K. vorgenommen.

Am 15. Februar 1830 ward hefohlen, dass die Austrittsprüfungen aus dem K.-K. wie aus der Militär-Akademie vor einer, aus je einem Offizier der Geheimen Kriegs-Kanzlei, des General-Kommando-Stabes, der Reiterei, der Artillerie, des Ingenieurkorps und der Infanterie gehildeten Kommission abgelegt werden sollten; diese hatte den Lehrern die Gegenstände zu hezeichnen, üher welche sie fragen und Aufgaben stellen sollte, weshalh ihr vorher mitgeteilt wurde, was vorgetragen war. Andere höhere Offiziere und Staatsheamte, auch wohl die Väter der Zöglinge, konnten zu den Prüfungen eingeladen werden, da es wünschenswert erschien, denselhen eine größere Öffentlichkeit zu gehen. Der Wortlaut des Befehles lässt erkennen, dass his dahin hei den Prüfnngen oft zu weit gehende Nachsicht geüht worden war, und in No. 1 der Allgemeinen Militär-Zeitung vom Jahre 1831 ist es offen ausgesprochen. Es wird dort gesagt, dass die Ahgangsprüfungen nicht streng gewesen seien; "die jungen Lente traten als Portepeejunker ein, sie mochten gut oder schlecht hestanden haben und wurden gewöhnlich in 6-8 Monaten zu Offizieren befördert. Diese Leichtigkeit des Aufrückens hatte wesentliche Nachteile. Sie tötete allmählich allen Wetteifer und erzeugte eine Indolenz, welche sich auch hinsichtlich der

Erlernung der Dienstobliegenheiten in den Regimentern aussprach, weshalb von vielen Seiten über die Unbrauchbarkeit der Zöglinge gekingt wurde. Man beschuldigte bald die Lehrer, bald die Vorsteher; das Grunddübel lag aber in der Organisation selbet.

Die neue Bestimmnng forderte für die Anstellung als Offizier in wissenschaftlicher Hinsicht:

Militarische Kenntnisse:

Situationszeichnung und Aufnehmen; Fertigkeit einem taktischen Plan und einem Riß ans der Feldbefestigungskunst korrekt aufzutragen und ausznzeichnen; in der Mathematik, aufer den Anfangsgründen, vorzüglich Geometrie und Trigonometrie, in bezug auf das Aufnehmen und die Befestigungskunst; hinrechende Kenntuisse von der Artillerie, nm mit den Portken, der Placierung und dem zweckmäßigen Gebrauche der Geschütze und ihrer Wirkung, sowie mit der Konstruktion, dem Gebrauche und der Wirkung des kleinen Feuergewehres aller Art bekannt zu sein; hinreichende Kenntuisse der Grundsätze der Feldkannt vorzüglich in bezug auf die Angriffe- und Verteidigungslehre; kenntnis der Terrain- und Rekognomierungslehre; ein solcher Grund in den taktischen und strategischen Wissenschaften, daß deren Studium mit Nutzen ferner forigesetzt werden kann; Fertigkeit im Abstecken aller Arten vor Feldschanzex.

Historische Kenntnisse:

Pertigkeit im műndlichen Vortrage über die gewöhnlichen Gegenstande des Lebens, im Errählen u. dgl., sowie in der schriftlichen Darstellung über die Gegenstände, in denen Unterricht erteilt worden ist, wobei Festigkeit in der Orthographie und Interpunktion nebet einer dentlichen, genegelten Handschrift als unerfälische gefordet wurden; vollständiger Überblich über die wichtigsten Abschnitte der Weitgeschichte, mithin Kenntnis der Geschichte der Griechen, Römer, Dentschen und aller gegenwärtigen Völker Europas, die neuere politische Geschichte im Zusammenbange, vorzüglich auch die Kriegsseschichte und die politischen Ergebnisse derselben; Bekantuschaft mit der Lage aller für die Geschichte, die gebildete Geselligkeit, das Zeitungslesen wichtigen Orte, Länder, Flüsse, Gebirge pp., insbesonder auch Kenntnis der statistischen Beschaffenheit des Vaterlandes und der enropäischen Hampülünder, sowie der wichtigsten Kriegsschauplätze, Festungen Do. Französische Sprache: Der Austretende durfte weder im Sprechen noch im Schreiben gegen die Grammatik wesentlich verstofsen und mußte sowoll im Sprechen wie im Schreiben der Sprache einige Geläufigkeit besitzen; auf die Aussprache wurde besonderer Wert gelegt.

Zum Zwecke des Universitätsbesuches stellte der Lehrer der Selekta ein Zeugnis aus; der Besitz war für das Einschreiben zu Leipzig nnerläßlich.

Alljährlich fand ferner eine Hauptprüfung, sowohl in den Wissenschaften wie in den körperlichen Übungen, statt, zu denen der König in Person erschein; derselbe sandte anfaerder voz Zeit zu Zeit einen Abgeordneten, welcher die gesamte Anstalt einer Besichtigung unterwarf, über die Verhältnisse derselben in einer Konferenz mit den Offizieren und Lehrern Beratung pflog und über das Ergebnis seines Besuches an Allerhöchster Stelle Bericht erstattete.

Die Uniform bestand in einem hlanen rot vorgestoßenen Frack mit rotem Kragen und zwei Reihen weißer Knöpfe, auf der linken mit rotem Kragen von silberner, gekeiteter Schurz angebracht; dazu kurze hlane Westen und kurze weißer Paradeunterkleider nehst weißen Strümpfen, Schuhe, selwarze Hute mit silbernen Agrafien ohne Kordons; außerdem batten die Kadetten die schon erwähnte Nobenbekleidung, welche sie indessen nur in der Anstalt trugen. Die Zöglinge der 3. Division batten auf jeder Kragenseite eine, die der 2. zwei, die der 3. Division batten auf jeder Kragenseite eine, die der 2. zwei, die der 3. ders islberne Litzen

Die evangelischen Kadetten gingen jahrlich zweimal zum Abendmahle. An den Mahlzeiten nahmen stets drei Gouverneure und ein Lehrer teil, ein Offizier führte die Außicht. Einheimische dursten den Mittagstüsch bei ihren Eltern haben.

In Beziehung auf den Eintritt in das Heer ward bestimmt, dafe, wenn sich im K.-K. dazu reife junge Leute beständen, der Kommandant sobehes dem Könige zu melden und, wenn er eine zustimmende Entscheidung erhalten, dieselben sowohl dem Kriegeminister wie dem kommandierenden General vorzustellen habe. Bei der Infanterie sollte dann jede 1, 2, und 4. erdeigte Sous-Lieutenants-Stelle in Kadett, jede 3. und 5. ein Zögling der Militär-Akademie erhalten; letzterer sollten aber dabei diejenigen Stellen, welche sie bei der Artillerie mit ihren Schültern besetzen würde, angerechnet werden; ile Vakanzen der Infanterie wurden mithin zum größten Teile dem Kadettenkorps zu teil. Bevor aber die aus letzterem Hervorgehenden zu Offizieren ernant wurden, mußten sie in einem Regimente als Portopejonaker den

Unteroffiziersdienst erlernen. Bedürftige erhielten während dieser Zeit naweilen Unterstützungen im Betrage von 6½, seit 1823 von 8½, Thaler monatlich und demnächst Beihülfen zur Ausrüstung in "der Höbe von 62½ Thaler.

Bei der Kavallerie gab es keine Portepesjunker. In der Art des Offinier-Ersatzes dieser Wasse trat eine Änderung nicht ein; die stübere Verordnung ward wiederholt und es blieb beim allen. Gen. v. Geradorst versuchte, bald nachdem er das Kommando übernommen hatte, Wandel zu schaffen. Br trug vor, das die Belterei besnowohl wissenschaftlich gebildeter Offiziere bedürse wie die anderen Wassen, dass aber der Mangel am Mitteln manchen, der sonst suhr geeignet üft seis sein würde, abhalte in dieselbe einzntreten. Es sei zu bestirchten, dass die Verminderung der Truppensahl und der geringer gewordene Glanz nicht wie vordem Ausländer zum Eintritte locken würde; der König möge daher jungem Leuten, welche Neigung nud Geschick hätten und die Ausrütung bezahlen könnten, einen Zmechnis geben so lange sie Snbatterne sein wörden. Er erzielte aber keinen Erfolg.

Als Gersdorff am 15. September 1829 gestorben war, ersetzte ihn am 31. Oktober GM. v. Schreibershofen.

1831-1835

Unter dem Eindrucke der Julitvolution und der durch dieselbe veranlafsten Unruhen trat eine Kommission, deren Vorsitz Prinz Johann übernahm, zusammen, nm die Frage der Vereinigung des K.-K. mit der Militär-Akademie, deren Hauptzweck die Heranbildung des Offizierersatzes für Artillerie und Ingenienre war, welche aber anch an die anderen Waffen und namentlich an die Infanterie Zöglinge abgab, zu erörtern. Man wünschie dadurch sowohl Ersparungen herbeinsführen wie die Leistungen des K.-K. auf die Höhe der in der Akademie erzielten zu heben, kam aber zu der Überraugung, daß wegen der Verschiedenheit der Ziele eine Trennung, zumal die Kosten hierdurch nicht gesteigert würden, vorzuziehen sei. Es ward daher von einer Verschmelzung abgesehen, aber angeordnet, daß die Akademie

Maximilian von Schreibershofen, am 7. August 1786 zu Neustadt an den Gebren, im Schnischen K.-K. erzogen, trat 1805 in die Infanterie, nahm an den Feldzögen von 1806, 1809, 1818—15 teil, ward während und nach denselben viel zu diplomatischen Geschäften verwandt, blieb bis zum 2. Dezember 1860 an der Spitze des K.-k. und starb zu Drezelen am 24. Dezember 1861 (Millistr-Wochenblatt No. 88, Berlin, 29. Oktober 1879).

in Znkunft lediglich für die Artillerie und das Ingenieurkorps vorbereiten, dem K.-K. die Beschaffung des Ersatzes für Infanterie und Reiterei verbleiben solle. Es wurden jedoch durch ein

Regulativ über die Formierung der Institute zur Ausbildung der Offiziers-Subjekte und über die Reförderung zum Offizier im allgemeinen,

welches am 5. März 1831 zu Dresden von König Anton und dem Mitregenten Prinn Friedrich Angent vollzogen ward, zwei wichtige Bestimmungen getroffen: Zu Johannis 1831 ward die Anstalt wieder eine reinmilitärische und börte auf eine lediglich dem Adel gewidmete Stüftung zu sein. Sie hieß fortan einfach, Kadetten-Korps' und gewährte nicht mehr die Vorbereitung für bürgerliche Bernfszweige. Am 1. Angest erfolgte der Eintritt der von der Militärakademie zu Dew weisenden Offizieranwärter für die Infanterie; um die Anwärter auf Kadettenstellen nicht zu sehr zu benachteiligen, ward die Zahl der teltzberen für 1831/92 auf 70 statt der standemmäßieren 60 erhöbt.

Die Vorschriften über die Offizierspräfungen blieben in Kraft; für den Fall, dafs die vorhandenen 18 Portepeejnukerstellen für die Unterbringung der Austretenden nicht hinreichen wänden, sollten die nicht zu verwendenden bis zu ihrer Einrangierung im K.-K. fortgeführtwerden und von diesem die Gebührnisse eines Zöglings empfangen. Wenn dagegen das K.-K. nicht imstande wäre, den Bedarf zu decken, so könnten andere geseignete junge Leute oder anch Unteroffiziere, erstere als Portepeejnischer, letztere als Offiziere, angestellt werden. Übrigens sollte in Zukunst; jeder, der Offizier werden wollte, sich über den Besits hinlänglicher Mittel, sowohl was die erste Ausrüstung als was den rofroderlichen Zuschufb betraft, ausweisen; bei Söhnen von Offizieren und von Staatsdienern durfte dieser Punkt geringere Beachtung finden; es konnte ihnen einigermatien durch die Mittel geholfen werden, welche dem Korps zur Verfügung standen.

Die Zabl der bei der Anstalt Dienste leistenden Offiziere blieb unverändert; auch ibre Gebälter sollten die früberen sein; der Kommandant bezog indessen neben dem letzteren im Betrage von 2000 Thalern eine Stellenzulage von 500 und eine persönliche von 1000, der Stabsoffizier, damals Ob. v. Ebrenstein, eine persönliche von 700 Thalern; der erstere aufserdem ständig 3, der letztere als eine persönliche Zuwendung 1 Ration. Die Naturalempflinge an Holz sollten bei Neubestetzung der Stellen, für welche sie bisber gewährt waren, forffallen; die Subatternöftziere solltet Lieutenants sein, welche beim Anfrücken

zu Hanptleuten in die Truppe zurückzutreten hätten und nicht wie bisher in ihrem Dienste einrosten konnten; ihre Gehälter von 500, 450 und 450 Thalern waren die Gebührnisse des Premier-Lieutenants mit einer Zolage. Es war der Fall vorgesehen, daß der eine oder die andere dieser Offiziere nicht im Anstaltgesbade wohnen wirfne, indem ein Quartiergeld für einen solchen festgesetzt wurde, ein Beweis mehr dafür, daß die Erziehung hanptsächlich in den Händen der Gouwernenre lag.

Brapamisse, auf welche die Stände gedrungen hatten, um die, wie regierungsseitig zugestanden ward, im Verhaltnisse zu dem Anfwande für gleichartige Anstalten in anderen Ländern, ansehnlichen Kosten zu vermindern, sollten auch dadnrch herbeigeführt werden, daß die Zahl der Lehrer vermindert würde und die Verbleibenden mehr Standen übernähmen. Es blieben von den sechs Zürillehrern nur drei, mit Gehaltern von 1000, 800, 500 und persönlichen Zulagen von 100, 200, 200 Thalern; der erste darunter war Prof. Förster; von den fünf militärischen Lehrern vier mit 600, 600, 500, 500 Thalern nnd der Anssicht, nach 20 jähriger Lehrthätigkeit eine Zulage von 200 Thaler zu erhalten, "indem sie nicht mehr in die Armee einräcken können", nnter ihnen war Pönitz, welcher später im Postfache versorgt wurde.

Um den Pensionsfonds zn entlasten, traten die übrigen Lehrer (2 französische, 1 englischer, 1 Schreib-, 2 Tanz-, 2 Fecht- und Gymnastik-Lehrer) in das Verhältnis von Privatlehren mit vierteljähriger Kündigung. Es standen für diese Lehrzweige bezw. 900, 300, 360, 600 nnd 780 Thaler jährlich zur Verfügung.

Zor Behaodlung der Kranken waren zwei bürgerliche Aerzte mit Besoldungen von 400 und 360 Thaler jährlich angestellt, von deher der die letztere beziehende im Hause wohnte; die Geschäfte derselben sollten bei eintretendem Wechsel einem Arzte der Garnison gegen eine Mählohanng von 100 Thalern, und ebenso sollte die Wahrnehmung des gerichtlichen Dienstes einem Anditenr der Garnison übertragen werden, welcher ebenfalls 100 statt früher 300 Thaler bezöge.

An Unterpersonal waren vorhanden: 4 Gonverneure mit 240, 4 mit 180, 2 Fouriere mit 200, bew. 216, 1 Rottmeister mit 29, 1 Fortier mit 120, 7 Stubenheizer und 2 Krankenwärter mit je 96, ein Gartenanfieber mit 48, der Bauschreiber zu Neustadt-Dresden, welcher die Rechnungen führte, mit 72 Thalern jährlich.

Anfser den 60 in Freistellen befindlichen Kadetten durften 45 bis 50 Volontärs und Extraner vorhanden sein, welche jährlich 146 bezw. 121 Thaler zahlten; für '/, derseiben, welche nubemittelte Landestinder sein mufsten, durften diese Beträge anf die Hälfte ermäßigt werden. Für den Reitunterricht von 18 Kadetten wurden jahrlich 900 Thaler "zur Unterhaltung des Schulsfalle" an die Ober-Stallamiskasse gezählt, den Unterricht erfullte der Konigliche Oberbereiter.

Die Zahl der Divisionen betrng fünf mit einjährigem Lehrgange.
Es ward daranf gerechnet, daß die Beiträge der Volontärs und
Extraner sich auf 2000 Thaler belaufen würden; diese fioseen in den
Wirtschaftsstock, für welchen außerdem 3000 Thaler angewiesen
warden.

Trotz dieser Abstriche erforderte die Anstalt einen Jahresanfwand von 26025 Thaler, welcher sich zunächst durch Zahlungen an einzelne Personen noch nm 1752 Thaler erhöhte,

2. Die Militär-Bildungs-Anstalt

1835-1851

Die Verhältnisse, welche das Jahr 1831 geschaffen hatte, waren nicht von Bestand. Der Lehrplan der verbliebenen Klassen, welcher im wesentlichen znnächst beibehalten wurde, erfnhr alsbald Änderungen. Sowohl die Vortragsgegenstände wie die Zeiteinteilung wurden davon betroffen, der Übereifer des Kommandanten liefs jedoch die ausgestreuten Samenkörner nie zu rechter Entfaltung kommen. Im inneren Leben der Anstalt war er hanptsächlich bemüht, alles dasjenige zu beseitigen oder umzngestalten, wegen dessen man seinen Vorgänger Gersdorff angegriffen hatte. Während dieser das Kadettenhans nach dem Vorbilde des Heims einer reichen und vornehmen Familie zu gestalten bemüht gewesen war, wandelte Schreibershofen dasselbe in eine Kaserne nm. deren ganzes Leben nach des Dienstes gleichgestellter Uhr geregelt war - schreibt ein ehemaliger Kadett in der Angsburger Allgemeinen Zeitung (abgedruckt in der Allgemeinen Militär-Zeitung, Darmstadt 1851, Nr. 28-31) in einem den Unterschied der von Gersdorff und von Schreibershofen geübten Thätigkeit vortrefflich kennzeichnenden längeren Anfsatze. Schreibershofen erfuhr vielfachen Widerspruch, seine zahlreichen Gegner drängten auf Änderung der bestehenden Verhältnisse. Das Nämliche thaten die Stände. Sie forderten von der Heeresverwaltung Ersparnisse und verlangten, daß die Offizierslanfbahn allen

Klassen der Gesellschaft gleichmäßig zugänglich gemacht werde; obgleich Stellvertretung erlaubt war, sollte den Mannschaften die Beförderung nicht nur nicht verwehrt werden, sondern der Staat sollte sie begünstigen. Die in der zweiten Kammer gegen das K.-K. und seinen Leiter gerichteten Angriffe mehrten sich und wurden immer heftiger. Letzterer dürfe nicht ein Mann sein, der nur Disziplin und Verwaltung beaufsichtige, sondern er müsse auch die Befähigung besitzen, selbst Unterricht zn erteilen. Schreibershofen antwortete darauf mit einer Denkschrift "Einiges ans den Verhandlungen über das königliche Kadettenkorps in der zweiten Kammer der Abgeordneten, beleuchtet von M. v. Schreibershofen*. Gelegentlich von Verhandlungen, welche über die Neugestaltung der zur Heranbildung zu Offizieren bestimmten Unterrichtsanstalten geführt wurden, spricht er sich in einer anderen, am 10. März 1835 an den Kr.-M., Gen. v. Zezschwitz, gerichteten Denkschrift über die wissenschaftliche Minderwertigkeit der von ihm geleiteten Anstalt gegenüber der Artillerie-Schule sehr offen aus, indem er schreibt: "Ich müßte durch Eigenliebe befangen sein, wenn ich mir nicht sagen wollte, dass bisher die Zöglinge der Artillerie-Schule bei ihrem vierjährigen Aufenthalte im Institute mehr gelernt hatten als die des K.-K. in dem namlichen Zeitraume. Wenn letztere unstreitig in Gegenständen der allgemeinen Bildung - in Geographie, Geschichte, Sprachen, durch körperliche Übung erlangter Gewandtheit und anständiger Haltung - die anderen übertrafen, so waren dagegen erstere in gründlichen mathematischen und militärisch-technischen Kenntnissen den Kadetten mehr überlegen als diese den Eleven in allgemeinen Bildnngsgegenständen und es befand sich unter den in die Armee tretenden Kadetten immer eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl, welche in wissenschaftlicher Hinsicht große Lücken zeigte. Weder der Eifer der Lehrer, die ich oft hierauf aufmerksam machte, noch veränderte, anf Erfahrung, Nachdenken und Vergleichen mit anderen Schulen begründete Einrichtungen, noch vermehrte Strenge haben ein ganz befriedigendes Resultat oder nur ein dem der Artillerie gleichendes herbeiführen können.* Schreibershofen sucht die Ursachen dieser Erscheinung in der minder guten Vorbereitung der in das K.-K. tretenden jungen Lente, in der größeren Stärke der Klassen (22 bis 23 Schüler gegen 8 bis 9) und an dem Mangel an Strenge seitens der prüfenden Behörde beim Anstritte.

¹ Arch. d. Kr.-M.: Rep. G. Loc. 26. Nr. 3.

Das Ergebnis der Verhandlungen war die am 1. August 1835 erfolgende Vereinigung der beiden Anstalten zu einer einzigen, über welche ein am 15. Oktober 1836 erlassenes

Regulativ für die Köuiglich Sächsische

Militar-Bildnngs-Anstalt

Auskunft giebt. Ihre Bestimmung war "zu Erlangung von OffizierSubjecten junge Leute (Kadetten und Volontäre) zum Eintritt in die
Armee als Portepeejunker für die Reiterei, Artillerie und Infanterie
theoretisch hernanzubilden und solche für das Ingenieur-Korps so verzubereiten, das sie mit Erfolg in die Ingenieur-Bildange-Ansalt eintreten Können*. Mit der Anstalt sollte eine "Unteroffiziere Abbeilungs"
verbunden werden, deren Bestimmung war "Ausgehobene als Unterführiere zur Anstellung als Portepeejunker für die Reiterei und die
Infanterie anszubilden, um späterhin gleich den Kadetten zum Offizier
zur Erreichung ihres Zieles zu Gebote standen, mufsten die letzteren
dasselbe in einem zweijährigen Lebragung erreichen. Die Zahl der
Kadetten beturg 76, die der Volontärs 15, die der Unteroffziere 12.

Bei der Anstalt befanden sich: 1 Kommandant (Gen. v. Schreibershofen), 1 Major, 1 Hanptmann 2. Klasse, 2 Subaltenrofftziere, 3 Militär-, 2 Zivilhebrer, 1 Arzt, 1 Sekretär, 6 Gouverneuer, 1 Portier, 7 Stubenheizer, 2 Krankenwärter; aufserdem in Gemäßeheit der Bestimmungen vom 5. März 1831 Sonderlehrer. Die vorgesetzto Dienstbebtöde war das Kriegaministorium.

Der Kommandant verlor immer mehr die erhabene Stellung, welche ein 18. Jahrhundert eingenommen hatte, won wesenlich beitrug, dafs der ihm zunächst stehende Stabsoffisier zugleich der erste Militärlehrer war. Derselbe gehörte der Regel nach der Artillerie an, stand seinem Vorgesetzten als Studiendirtetor zur Seite und hatte auch bed er Wahl der Lehrer eine Stimme; sein Rücktritt zur Truppe war an bestimmte Grundsätze nicht gebunden. Zanächst war es der von der Artillerieschule übergetretene, im Mai 1849 gefallene Gen. Homilius, ein sohr kenntnäreicher und verständiger Offizier, welcher in voller Übereinstimmung mit seinem Vorgesetzten wirkte, aber seinen Einfluß auch dahin änferte, daß der praktisch-artilleristischen Ausbildung der Zöglinge zu viel Wert beigemessen wurde. Die der in aderen Offizier

^{&#}x27; Dreeden 1836, gedruckt in der K. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold und Söhnen.

standen an der Spitze der Brigaden, einer verwaltete zugleich die wirtschaftlichen Angelegenheiten. Ihre Meldungen gingen an den Kommandanten, von dem Inhalte derselben setzten sie aber auch den Stabsoffizier in Kenntnis. Sie nahmen abwechselnd den Tagesdienst wahr und unterwiesen in allen militärischen Dieustverrichtungen. Wenn der Hauptmann in die erste, der Lieutenant in die zweite Klasse der Hauptteute einrückte, so traten sie in die Waffe, welcher sie angebürten und deren Uniform sie beibehalten hatten, zurück.

Die Stellen der Lehrer, deren Unterricht stets auf den künftigen Bernf ihrer Schüler hinzielen und letzteren zugleich den Weg vorzeichnen sollte, auf welchem sie später durch Selbststudium ihr Wissen erweitern könnten, sollten so viel als möglich mit Offizieren besetzt werden. Sie hatten ihren Vorträgen gedruckte Leitfäden, soweit zweckmäßig abgefaßte vorhanden waren, zu Grnnde zu legen, sodaß möglichst wenig diktiert zu werden branchte; die Kadetten hatten die Hauptgedanken der von den Lehrern eingeschalteten Ergänzungen zu notieren nnd in den Stunden der Selbstbeschäftigung auszuführen. Nach dem Vortrage eines größeren Abschnittes überzengte sich der Lehrer von den Ergebnissen seines Unterrichtes, über welchen er auch in und außerhalb der Lehrstunden schriftliche Ausarbeitungen anfertigen liefs. Die Vorträge wurden, wo es sich thun liefs, durch den Anschaunngsnnterricht und durch praktische Übnngen nnterstützt. Größte Unparteilichkeit und sorgfältige Beobachtung zum Zwecke richtiger Benrteilung der Schüler in den Censuren wurden den Lehrern zur strengsten Pflicht gemacht.

Die Militärlehrer waren vorzugsweise Artillerie- und lugenieurfülzere; dieselben maschten, wie auch für die feat angestellten Zivillehrer vorgeschrieben war, zunächst eine sechsmonatliche Probedienstzeit durch nud traten in der Regel zurück, wenn sie im Ingenienrkorps
zum etstamäßigen, in der Artillerie zum Hauptmann 2. Klasse anfgerückt waren. Auch sie trugen ihre bisherige Uniform. — Reitnnterricht erhielten jetzt 22 Kadetten.

Die Gonverneurs¹, aus den befähigtesten nuverheirstetem Unteroffizieren der Armee gewählt, wurden durch den Kommandanten dem Kriegsministerium vorgeschlagen. Jedem derselben war als "Inspektion" eine Anzahl von Kadetten zugeteilt, über deren Betragen, häuslichen

¹ Instruktion für die Gouverneure pp. d. d. 1. September 1841, nebst Nachtrag vom 12. April 1844 (Geschrieben; Arch. d. K.-K.).

Fleis und wirtschaftliche Verhaltnisse er zu wachen hatte. Einer von ihnen war dem Wirtschaftsoffnier zugefeilt; ihr Auffücken in das höbere Gehalt war nicht lediglich vom Dienstalter, sondern anch von Befähigung und von Diensteiler abhängig. Sie konnten gegen Bezahlung zur Eriellung von Unterricht herangezogen werden. Zwei von ihnen hatten den Tagesdiensit; der 1. nahm denselben im, der 2. außerhalb des Hausse wahr.

Die Uniform bestand in einem blauen Leibrock (Frack) mit rotem Kragen, weißen Litzen und zwei Reihen weißer Knöpfe, grauen Beinkleidern und dreiscktigem Hute; sie blieb so bis im Jahre 1850 an Stelle der blauen Farbe die grüne trat, 1846 war der dreisckige Hut durch einen käppiartigen Czako, das weiße Lederzeug durch schwarzes erzeistzt.

Der Lehrgang danerte vier Jahre: der Eintritt geschah am 1. Januar; es fand aber nur alle zwei Jahre eine Neuaufnahme statt, so dass dann allemal die Hälfte der Zöglinge wechselte. Der Juli war Ferienmonat. Sämtliche Kadetten waren in zwei Divisionen geteilt. jede Division zerfiel in zwei Abteilungen. Die Neuhinzngekommenen bildeten die 2. Division und genossen zunächst den nämlichen Unterricht, welcher sich hanptsächlich auf Mathematik, Zeichnen und auf Befestigung in den Schulwissenschaften erstreckte. Nach einem Jahre wnrden zwei Abteilungen gebildet und in die erste diejenigen Kadetten pp. gesetzt, welche Fähigkeit und Fleiss zum Studinm höherer militärischer Wissenschaften gezeigt hatten. Beide wurden nun verschieden unterrichtet. Für die 1., ans welcher das Ingenieurkorps und die Artillerie ihren Ersatz erhalten sollten, begannen die Vorträge über die reinmilitärischen Wissenschaften, in der 2. ward der Unterricht in der bisherigen Weise fortgesetzt. Nach Schlnss des 2. Lehrjahres ward aus der 2. die 1. Division und es erhielt nun anch deren 2. Abteilung Unterricht in den reinen Militärwissenschaften, welcher sich jedoch streng auf das Bedürfnis des Snbalternoffiziers der Reiterei und der Infanterie zn beschränken hatte. Demzufolge waren

Gegenstände des Unterrichtes:

Für die 1. (Artillerie- und Ingenieur-) Abteilung:

Mathematik: Zahleurechnung, Geometrie, Algebra, Gebrauch des Mefatisches, ebene und sphärische Trigonometrie, Theorie des Richtens der Geschütze, Hauptbegriffe der mathematischen Geographie, Anfangagründe des Infinetisimal-Kalkflis; krummlinige Geometrie, Statik fester Körper, Dynamik mit besonderer Röcksicht auf die Flugbahn 1. Sachsen 97

geworfener Körper im luftleeren Raume und im widerstehenden Mittel; Anfangsgründe der Hydrostatik; kurze Übersicht der Hydrodynamik.

Artilleriewissenschaft: Kenntnis des Materiellen der Artillerie meitesten Sinne mit hesonderre Bezugnahme auf Sachsen; Lehre vom praktischen Schiefsen und Werfen; Lehre vom Angriff und der Verteidigung von Festungen unter ansführlicher Behandlung des Batteriehause; Terrainleher,

Taktik: Hauptsächlich die Lehre von der Bewegung und dem Gehrauche der Truppen, wobei eine möglichst klare Vorstellung von dem Zusammenwirken aller Waffen im Kriege zu geben ist.

Kriegsgeschichte: Allgemeine Umrisse durch Beispiele erläntert, spezieller Vortrag einzeluer Feldzüge.

spezieller Vortrag einzeluer Feldzüge.

Physik und Chemie: Allgemeiner Ahrifs mit besonderer Beachtung der dem Ingenieur und Artilleristen unenthehrlichen Zweige.

Geschichte: Allgemeine Weltgeschichte, speziellere der europäischen Staaten mit besonderer Bezugnahme auf Deutschland, von ihrer ersten Gestaltung bis auf die neueste Zeit; vaterländische Geschichte, ganz speziell.

Geographie: Grundzüge der physischeu; allgemeine nach Naturgrenzen, speziellere der Staateu Europas, hesonders Deutschlands, ganz speziell Sachsens; Statistik der deutschen Staaten, so weit sie dem Offizier zu wissen notwendig ist.

Deutsche Sprache: Grammatischer Unterricht verbunden mit Lehr-Deklamations- und Interpretationsübungen, um das Verständnis des Gelesenen zu fördern; später praktische Logik und Rhetorik; zuletzt Übung im freien Vortrage; stilistische Übungen, welche durch den ganzen Kureus laufen und sich im Verhältnis zu den Fortschritten steigern.

Franzeische Sprache: Bis zum fertigen Lesen und Schreiben; Verschem und Überetzene eine Schriftstellers in das Deutsche und umgekehrt, ohne Wörterhuch, his zur Fähigkeit einen leichten kurzen Aufsatz ohne grobe Verstöße gegen die Grammstik fertigen und endlich, spreches zu Können;

Zeichnen: Situations- und Linearzeichnen, Tuschen, Auftragen von Artillerie- und Fortifikationsrissen.

Schönschreiben: Deutliche, gut in das Auge fallende Handschrift. Dienstlehre: Nach dem Dienstreglement.

Reiten, Fechten, Tanzen, Schwimmen, Kahnfahren, Gymnastik.

Monumenta Germaniae Paedagogica XVIII

7

Praktische Übungen: Aufnehmen mit dem Meftische, später nach und und geschätzen von Entfernungen; Ezerzieren mit den verschiedenen Geschätzgattungen, in Detail und in Batterie; Übung in der Geschätzrichtung, Schiefsen und Werfen; Aufstellen des Geschätzes in bezug auf den Zweck und das Terrain; Handhabung der gewöhnlichen in Artilleriensachiene; Lastenbewgung; Herstellung zerbrochener Lafetteu und Wagen; Abstecken und Defilieren von Batterien; Batteriehan nebst Verfertigen des Materials dazu; Gewehrexerzieren und Zielschiefsen mit Plinte und Böches: Felddiesen

Für die 2. Abteilungen beider Divisionen:

Mathematik: Zablenrechnung; Algebra, Geometrie; Gebrauch des Meistisches; ehene Trigonometrie; Elementarhegriffe der krummlinigen Geometrie, Statik und Dynamik.

Wassenlehre: Allgemeine Kenntnis von allen Fenerwassen, deren Gehrauch und Wirkung mit besonderer Rücksicht auf das kleine Feuergewehr.

Ingenieurwissenschaft: Feldbefestigung; Weg- und Brückenhanlehre; Terrainlehre; von der beständigen Befestigungskunst, sowie von der Lehre des Angriffes und der Verteidigung der Festungen, so viel als der Subalternoffizier der Infanterie bedarf.

Physik und Chemie: Ein übersichtlicher Kursus, wie er zur Vervollständigung der allgemeinen Bildnng erforderlich ist.

Zeichnen: Situations- und Linearzeichnen, Anftragen von Fortifikationsrissen.

Kalligraphie, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Dienstlehre, Militärstil, Taktik, Kriegsgeschichte, desgleichen Reiten, Fechten, Tanzen, Schwimmen, Kahnfahren, Gymnastik wie bei der 1. Abteilung.

Praktische Übnungen: Gewehrezerzieren; Zielschiefsen mit Flinte und Büchee; Felddienst; Abstecken und Defilieren von Feldschanzen, sowie Anfertigung der dazu erforderlichen Verkleidungen; Schätzen von Entfernungen; Schiefsen und Werfen mit Geschütz.

Unterricht im Englischen und in der Naturgeschichte sollte erteilt werden, wenu der Wirtschaftsfond die Kosten hestreiten könnte.

Als Kadetten in Freistellen durften nur Inländer, als Volontäre anch Ausländer, aber erst dann ansgenommen werden, wenn Inländer nicht vorhanden waren. Anspruch auf Anstellung im Heere ward nur solchen Ausländern zugestanden, welche in die Reitsrei treten wollten. Die Aufnähmbedelungen waren:

99

Der Bewerber mußte das 15. Lebensjahr angetreten und durfte vom 17. höchsteus 2 Monate zurückgelegt haben; er mußte konfirmiert und körperlich tüchtig sein, iusbesondere scharfes Gesicht und Gehör besitzen uud geimpft sein; es war anzuzeigen, oh er das Scharlacbfieher und die Masern gehaht bahe; er musste Zeugnisse üher sein sittliches Wohlverhalten, mindestens während der letzten heiden Jahre, beihringen und an Vorkeuntnissen uachweisen: Festigkeit in der hochdeutschen Grammatik und Orthographie, deutliche Handschrift, Fäbigkeit zur Ahfassung leichter Aufsätze, besonders im beschreibeuden, erzäblenden und Briefstil: Fertigkeit in deu vier Rechuungsarten mit uubenannten und henannten Zablen, gemeinen und Dezimalhrüchen; einfache nud zusammengesetzte Regel de tri und ihre Auwendung hei der Kettenregel, der Gesellschaftsrechung und der Vermischungsregel; allgemeine Geographie uud genauere von Deutschland; alte Geschichte; Anfangsgründe der französischen Sprache, namentlich Übersetzen in das Deutsche; einige Übung im Zeichuen. Ausländer mußten genügend Deutsch können, um den Vorträgen ohne Schwierigkeit folgen und die schriftlichen Arbeiten fertigen zn köuneu.

Die Aufzusehmenden mulsten genügeude Mittel besitzen, um sowohl die aus dem Aufenthalte in der Anstalt erwachsenden Ausgahen wie auch die Kosten der Ausristung als Portepesjunker und als Offizier hestreiten zu können; für die Reiterei wurde eine laufende Zulage* gefordert, Jeder Kadett mußte sich verbindlich machen auch nach erfüllter Militärpflicht uicht ohne königliche Erlaubnis in fremde Kriegsdienste zu treten.

Bei der Aufnahme batten Kadetten wie Volontäre zu zahlen: 22½ Thaler zur Anschaffung von Büchern pp., welcher Betrag verrechnet wurde, 61 Thaler 23 Groschen 6 Pfennig für Bekleidung (Uniformshut mit Dekoration, 2 Uniformen, grautuchener Mantel, 2 Paar hane Tuchpantalons, 2 granielwandene Fechtwesten, blaue Tuchmütze, 2 Paar Halbeitefel, 2 Paar Tanzschnhe, Schlafrock, Halbeinde, 2 Paar Handschnhe, Degenkoppel, Hossenträger, Badehose), 1 Thaler 16 Groschen für Servietten, Tischmesser, Löfdel, Serviettening, 17 Groschen Entregeld für den Sekretär, im ganzen 86 Thaler 23 Groschen 6 Pfennig. Anferedem weren mitzuhringen: 6 bis 18 Hemden, 1 Paar schwarze feine Halbeitfunpfe, 1 his 2 Dutzend deegl, weiße ordinäre, 12 bis 18 Taschestücher, 4bis 9 Paar Unterbosen, 1 Paar Pautoffeln oder Hausschube. Die jährlichen Unterhaltungskosten betregen: Für den Kadett:

Die jährlichen Unterhaltungskosten netrugen: Fur den Asadet: 11 Thaler Tischgelderzulage (der Juli fiel aus), 41 Thaler für Bekleidung, 48 Thaler Zulage (für Frühstück, Vesper, Brodzuschuńs, Taschen- und Waschgeld, Schreib- und Zeichengerát, Friseur, Gewehrputzen pp.), also 100, im 1. Jahre, wo, weil alles neu war, für Bekleidung nur 24 Thaler erforderlich waren, 83 Thaler. Für den Volontär: als Inländer 144 Thaler für Tisch, Bekleidung und Zulage, 1 Thaler 6 Groschen Medizingeld, 146 Thaler an die Staatskasse für Unterricht und häusliche Bedürfuisse, also jährlich 291 Thaler 6 Groschen; als Ausländer 171 Thaler an die Staatskasse, sonst wie der Inländer, also jährlich 316 Thaler 16 Groschen.

Die Eintrittsprefung ward im Laufe des der Aufnahme vorhergehenden Dezember in Gegenwart des Kommandanten und der Offiziere durch Lehrer der Anstalt abgehalten; dem mündlichen Teile durften die Väter (Vormünder) beiwohnen. Über das Ergebnis entschied, unter Zuziehung der Offiziere und Lehrer, der Kommandant und berichtete darüber an den Kriegsminister. Aufnahmefähige, welche wegen Stellenmangels keine Freistellen erhalten konnten, durften als Volontäre eintreten; sie hatten darauf aber nicht mehr Anspruch als die angemeldeten Ansländer.

Von den Volontärgeldern flossen zunächst 1600 Thaler in die Hauswirtschaftskasses; verblieb dann ein Überschufs, so durfte dieser auf Vorschlag des Kommandanten durch das Kriegsministerium zur Unterstützung vaterloser und unbemittelter Kadetten verwendet werden.

Der Aufgenommene hatte durch Handschlag die Beebachtung der him obliegenden, in besonderen dem Regulativ angehäugten "Artikeln" näher bezeichneten Obliegenheiten und Pflichten zu geloben; bei dem Entwurfe derselben, sowie bei der Feststellung der Hausordnung hatte der Wussch vorgelegen sowohl genügende Beobachtung und Einwirkung zu üben, als auch allzugroße Abgeschlossenheit fernzuhalten und nicht die nötige Selbständigkeit zu rauben.

Acht Kadetten der 1. Division konnten vom Kommandanten zu Gefreiten ernannt werden, von denen jeder einem der Gouverneure zugeteilt war; die Verhängung angemessener, auf das Ehrgefühl einwirkender oder die Preiheit beschränkender Strafen blieb, wie früher, dem Kommandanten anbeimgestellt, ohne daß dieser durch Vorschriften über Art und Dauer gebunden gewessen wäre.

Die Austrittsprüfung ward vor einer Kommission abgelegt, welche aus einem Stabsoffizier des Kriegsministeriums, dem Chef oder einem Adjutanten des Generalkommandostabes, je einem Offizier der Reiterei und des Ingenieurkorps, je zwei der Artillerie und der Infanterie be-

stand; die Mitglieder sollten möglichst wenig wechseln. Vor der Prüfung gingen der Kommission genane Nachweise über die Kadetten zu; sie wurde zwischen dem 16. November und 12. Dezember ahgehalten und zerfiel in eine schriftliche und eine mündliche; hei der ersteren war auf jedes Lehrfach ein Vor- oder Nachmittag oder anch ein ganzer Tag zn verwenden; hei letzterer kamen anf einen Vormittag zwei Lehrfächer. Die schriftlichen Anfgaben durften nicht schon früher bearheitet sein und nicht lediglich das Gedächtnis in Anspruch nehmen; der hetreffende Lehrer verbesserte die Arheiten und benrteilte sie mit den Ziffern 1 (für die vorzüglichste Leistung) bis 5. Bei der mündlichen Prüfung, welcher auch der Kommandant und die Offiziere der Anstalt heiwohnten, hestimmte die Kommission die Gegenstände. Die wissenschaftliche Befähigung zur Beförderung ward als nicht nachgewiesen betrachtet, wenn die Hälfte aller Censnren (wohei Reiten, Fechten, Tanzen und Gymnastik für eine gerechnet wurden) in den Nummern 4 and 5 hestand, eine Vorschrift, von welcher abgewichen werden durfte, wenn der Betreffende in einzelnen wichtigen Fächern Vorzügliches leistete oder wenn er hei einem ansgezeichnet guten Betragen zu der Hoffnung hesonderer dienstlich-praktischer Brauchbarkeit berechtigte. Dagegen sollte ein entschiedener Mangel an Fähigkeiten für den praktischen Dienst und an Entschlossenheit von der Beförderung ansschließen, auch wenn die Ernennung zum Portepeeinnker hereits erfolgt wäre. Nachdem diese Verhältnisse festgestellt waren, wurden dielenigen Zöglinge aufgefordert sich zu melden, welche sich dem Dienste der Ingenienre oder der Artillerie zn widmen wünschten. Diese hatten dann noch eine hesondere Prüfung in den Ingenieur- und Artilleriewissenschaften, also auch in der höheren Mathematik zu hestehen, in welcher höhere Forderungen als in der allgemeinen Prüfung gestellt wurden; wenn die Zahl der sich Meldenden den Bedarf fiberstieg, so wurden die Meistgeeigneten ansgesucht. Hieranf hestimmte die Kommission die Reihenfolge, in welcher die Geprüften zur Beförderung vorzuschlagen sein würden; dahei sollte, im Falle annähernd gleicher Leistungen, der Fleissigere dem dnrch höhere Geisteskräfte hegunstigten vorgehen. Der Kommandant erhielt eine Abschrift der entworfenen Anciennetätsliste, welche dem Kriegsministerinm zuging, und durfte ahweichende Ansichten hei letzterem zur Sprache hringen. Der Kriegsminister, der kommandierende General-Lieutenant und der Kommandant bestimmten schliefslich im Beisein der Offiziere und der Lehrer den dem Könige zu machenden Vorschlag.

Wer zum Portepeejunker nicht empfoblen werden konnte, durfte, wenn er sich durch Sittlichkeit und praktische Branchharkeit der Berücksichtigung würdig geseigt hatte, nach einjähriger Dienstzeit im Heere als Gemeiner pp., ebenso lange zum Besuche der mit der Militär-Bildungsanstalt verhundenen Unteroffnier-Ahteilung zugelassen werden. Mit dem Eintritte in die Armee begann die Dienstzeit. Volontäre konnten auf ihr Ansuchen jederzeit, Kadetten nur nach eingeholter Entscheldung des Krieseminisferums entlassen werden.

Die Bibliothek hatte vorzugsweise militärische, dann aber auch solche Schriften anzuschaffen, welche in die Vortragsfächer einschlugen oder zur Kenntnis der neueren Litteratur gehörten; mathematische, militärische, technische und kriegsgeschichtliche Werke durften auch an die Offlürer der Dressdeuer Garnison verlieben werden.

Die ersten anderthalh Jahre, welche der Errichtung der Militär-Bildungsanstalt folgten, waren eine Übergangszeit; vom 1. Januar 1837 an trat jene in ihre volle durch das Regulativ ihr vorgeschriebene Wirksamkeit.

Die ans dem Drängen der Stände hervorgegangene mit der Militär-Bildungsanstalt verhandene

Unteroffizier-Ahteilung

war eine Einrichtung, deren Unzweckmaßiegkeit auf der Hand lag. Es war klar, daß in einer Armee, in welchen Stellvertetung gestattet war, zumal zu einer Zeit und in einem Lande, in welchen der Soldstenstand einer hesonderen Volksheliebtbeit sich nicht erfreute, in Reih und Gilour gazz annahmsweise für den Offizierersat geeigente Fersönlichkeiten vorhanden sein würden. Es kam hinzu, daß nur die durch die Rekruterung Angehobenen Anspruch auf Zolassung hatten; es konnte daher niemand als Freiwilliger eintreten mit der Absicht durch Hilfe der Unteroffizierabteilung wohlfeller zu den Epauletten zu gelangen als auf dem Wege durch die Bildungsantalt; nur wenn keine berechtigte Bewerber sich meldeten, wurden freiwillig in den Mititärdienst Getreten herücksichtigt; anch dann aber erbielten diejenigen den Vorne, deren Mittel ihnen gestatteten in der Reiterei zu dienen, zu welcher der Andrang gering zu sein pflegte und der daher auf außergewöhnlichem Wege Ernatz zugeführt werden minte.

Der bisher bei den Regimentern erteilte wissenschaftliche Unterricht hatte sich daranf beschränkt, der für die Beförderung zu Unteroffizieren bestimmten Mannschaft Gelegenheit zum Erwerbe der in ihrem künfligen Wirkungskreise unentbehrlichen Elementarkenntnisse zu geben. Das Dienstreglement vom Jahre 1833 enthält darüber einige ganz allgemein gehaltene Bestimmungen. Lesen, Schreiben und Rechnen der vier Spezies waren die Lehraufgabe, nur bei den Obersappeuren ging sie etwas weiter, diese sollten anch die für Erdarbeiten nötigen Berechnungen machen können.

Zur Besetzung der anf zwölf festgesetzten Stellen der zu bildenden Abteilung darhen jedes Infanterie und jedes Reiterregiment, sowie die Halbbrigade leichter Infanterie und die Artillerie einen Anwärter vorschlagen, der Artillerist kounte jedoch nur bei der Infanterie oder bei der Reiterei Öffinier werden. Die Gesnoch nur Zulassung mufsten in kürzester Frist nach der Ausbebung vorgetragen werden. Die Meldungen wurden dann durch eine, nuter dem Vorsitze des kommandierenden General-Lieutenants, ans einem Stabeofflire, einem Hauptmann oder Rittmeister und einem Lieutenant bestehende Kommission begutachtet, worauf die Prüfung der für geeignet Erklärten durch eine andere Komission nuter dem Vorsitze des Kommandanten der Militär-Bildungsanstalt erfolgte. In der Prüfung mußten folgende dem Standpunkte der aus der 2. in die 1. Division übertretenden Kadetten entsprechende Kenntnisse nachgewiesen werden:

Deutsche Sprache: Richtiges Sprechen und Schreiben; Fertigung verständlicher, zusammenhängender Aufsätze nach gegebenem Thema;

Französische Sprache: Richtiges und fertiges Lesen; Übersetzen leichter prosaischer Schriften;

leichter prosaischer Schriften;
Mathematik: Zahlenrechnung; Algebra bis zur Reduktion einfacher
Gleichungen; ziemliche Sicherheit in der Geometrie, einschließlich

Stereometrie:

Geographie: Allgemeine Kenntnis von Europa, genauere von Dentschland; Grundbegriffe der mathematischen und physischen;

Geschichte: Hauptnmrisse der älteren, mittleren, neueren; genauere Bekanntschaft mit der deutschen und der Geschichte der neuesten Zeit;

Zeichnen: Einige Fertigkeit im geometrischen und Anfangsgründe vom Situationszeichnen.

Der Aufzunehmende mußte für die Daner seiner Zugehörigkeit zur Abstillung eine Zulage von monatlich 2 Thaler, die Mittel zur Anstätung als Portepeejunker und als Offizier, sowie, wenn er in die Reiterei treten wollte, einen ausreichenden Zuschuß nachweisen.

Über die Aufnahme entschieden der Kriegeminister und der kommandierende General-Lieutenant gemeinsam; beim Sintritte wurden die dazu Berufenen, wenn sie Gefreite waren, zu Unteroffizieren, sonst zu Gefreiten und nach Monatsfrist zu Unteroffizieren ernannt.

Der Unterricht wurde, von dem der Kadetten gesondert, inden Räumen der Militär-Bildungsanstalt, teils durch Lehrer der letzteren, teils durch andere erteilt und verfolgte die für die Kadetten der 2. Abteilung der 1. Division vorgeschriebsson Ziele; die Prüfungsanforderungen waren ebenfäll die gleichen. Der Lehrgang war zweijährig. Der Eintritt geschah am 1. November und schlofs am 16. August des folgenden Jahres; dann gingen die Schüler zu ihren Regimentern, kehrten am 6. Oktober zurück und wurden am 30. September des nächsten Jahres entlassen, um im Oktober die Schlüsprüfung vor der nämlichen Kommission abzulegen, welche im Laufe der nächsten Monate die Kadetten zu prüfen hatte. Die nicht Bestungen und der August der Schlüsprüfung vor der nämlichen Körferder, erheiben eine Anzeinneht aber wurden zu Portepesjunkern befördert, erheiben eine Anzeinneht aber erst, wenn das Eramen der Kadetten beendet war, da dieselbe mit der füt diese festzustezender gemeinsam bestimmt wurde.

Während ihres Kommandos zur Anstalt waren die Unteroffiziere in geeigneten Ränmen einer Dresdener Kaserne untergebracht und in allem der für diese geltenden Ordnung unterworfen.

1841-1851

Die Unteroffizier-Abteilung hatte in ihrer anfänglichen Gestalt keinen langen Bestand. Ein neues

Regulativ für die Militär-Bildungs-Anstalt vom 15. Oktober 18401

setzte die Zahl der in sie Aufrunehmeden auf die Halfte herab, bestimmte, daß dieselben anter Aufrechberhaltung der für ihre Unterbringung pp, geltenden Vorschriften gemeinsam mit den Kadetten unterrichtet werden sollten und beschräckte ihre Ernennung, "da die Offiniersanstellung in der Beiterei mehr Kosten verursachte, als sie dürften bestreite können", auf die Infanterie.

Die wesentlichste der Veränderungen, welche das neue Regulativ in Beziehung auf die übrigen Zöglinge der Militär-Bildungsanstalt verfügte, war ihre Verteilung auf vier Divisionen, von denen

¹ Im Druck erschienen, ohne weitere Angaben; Oktav.

alljährlich die 1. die Austrittspröfung zu besteben hatte; demzafolge fand auch alljährlich eine Neuanfnahme statt. Neben dem allgemeinen Unterrichte bildeten vom Schlusse des zweiten Lehrjahres an, also mit dem Eitritte in die 2. Division, 4 bis 5 für die Artillerie und das Ingenieurkorps in Aussicht geommene Kadetien eine besondere Abteilung. Die Unterofiziere traten in die 2. Division; die Anforderungen in der Mathematik, denen sie zu genügen hatten, wurden etwas gesteiger.

Der Unterrichtsplan für die zur Reiterei und zur Infanterie bestimmten Zöglinge war ganz der 1835 eingeführte; der für Artilleristen und Ingenieure schrieh jetzt vor:

Mathematik: Differential- und Integralrochnung einschliefalich böbere Gleichungen; krummlnige Geometrie; Statik fester Körper; Dynamik besonderer Röcksicht auf die Flughahn geschossener und geworfener Körper im luftleeren Raume und im widerstehenden Mittel; Anfangsgründe der Hydrostatik; kurze Übersicht derjenigen Teile der Hydrodynamik, welche für Ingenieure und Artilleristen von Nutzen sein können.

Artilleriewissenschaft: Anfertigung, Prüfung und Theorie des Schiefswie der Knallpulver; Konstruktion und Anfertigung aller Feuerwaffen
und Munitton, Material dazu, Prüfung, Übernahme; Lastenbewegung und
Maschinen dazu; Lehre vom praktischen Schießen und Werfen; Ausrüstung der Artillerie, ihr Gehrauch bei Belagerungen und im freien
Felde.

Ingenienrwissenschaft: Terninlehre; beständige Befestigungskunst, insoweit es zu einem ausführlichen Vortrage über Angriff und Verteidigung der Festungen erforderlich, wobei auf den Batteriehau besondere Rüchsicht zu nehmen ist; Feldbefestigung; Abrifs der Brückenund Weghaulehre.

Taktik mit hesonderer Berücksichtigung des Artilleriedienstes.

Naturlehre: Physik der Ponderahilien und Inponderahilien so weit sie der Vortrag der Chemie nötig mecht, welcher sich happtsächlich auf die bei der Artillerie vorkommenden Stoffe und deren Verbindungen erstreckt; Ühungen im Laboratorium; Erweiterung des Vortrages über geometrische Projektion und Konstruktion der Schlagschatten; Fertigung von Artillerie- und Fortifikationsrissen.

Deutsch, Französisch, Situationszeichnen, Theorie des Aufnehmens, Aufnehmen mit der Mensel und nach dem Augeumaße, Fechten, Tauzen, Gymnastik. Reiten. Aus der Vorschrift für die praktischen Übungen waren die Ausbildung mit dem kleinen Fenergewehre und im Felddienste fortgelassen, eine Anleitung zum Gebranche der Winkelmesser und zum Nivellieren war in dieselbe aufgenommen.

Für die Austrittsprüfungen gab es fortan zwei Kommissionen, von denen die für Reiterei und Indanterie bestimmte aus einem Stabsoffnier des Kriegsministerinms, dem Chef oder einem Adjutanten des General-Kommandostabes und je einem Stabsoffnier (Hauptmann, Rittmeister) der Infanterie und der Reiterei, die für Artilleristen pp. aus den beiden erstgenannten Abgeordneten, sowie aus einem Hanptmann des Ingenieurkorps und zwei Stabsoffnieren oder Hauptlenten der Artillerie bestand. Die Präfungsbedingungen wurden erschwert, es durften nur noch der dritte Teil, statt früher die Halfte, der Gegenstände mit 4 oder 5 bevurteilt sein, ma den Betreffenden als "bestanden" gelten ni lassen.

Die Zahl der Zöglinge, die Termine pp. blieben die frühren; es ward jedoch angeordet, dafs, wenn wegen ungünstigerer Befürderungs-verbiltnisse die Zahl der ersteren vermindert werden sollte, als Volontäre junge Lente, In- oder Ansländer, anfgenommen werden könnten, welche nicht besheichtigten in die Armee zu treten, nnd daß geeignete junge Männer vom vollendeten 18. bis zum begonnenen 21. Lebensjahre ansnahmsweise zur Teilnahme an den Schlufsprüfungen zugelassen nnd im Falle des Bestehnes als Portspeejnnker bei der Reiterei angestellt werden dürften. Die letztere Bestimmung gab dem von jeher beobachteten Streben, wohlhabenden jungen Leuten den Eintritt bei der Reiterei zu erleichtern nnd die freiwerdenden Stellen mit solchen zu besetzen, erneuten Ansärnek.

Im übrigen waren die durch das neue Regulativ getroffenen Änderungen nicht von Bedeutung.

Einen Einblick in das bäusliche Leben der Anstalt gewähren die von Gen. v. Sebreibershofen am 1. September 1841 erlassenen Regeln für das Verbalten der Kadetten.

Das Waschen geschab in den Wohnstuben, je zwei Kadetten benntzten den nämlichen Waschtisch, die eine Woche hindnrch fing der ältere, die andere der jüngere an. Röcke, Hosen und Mützen reinigten Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends die Kadetten in zwei

Metallüberdruck, ohne Ort und Datum, von Gen. v. Schreibershofen unterzeichnet (32 Bogenseiten).

Abteilungen selbst, an den anderen Tagen thaten es die Anfwärter. Vögel, Blnmenstöcke pp. waren jetzt ans den Zimmern verbannt; eigene oder fremde Bücher durften nur mit Genehmigung des "Brigadiers" in das Hans gebracht werden. Besuche von Verwandten waren nnr mit Vorwissen des Offiziers vom Dienst und zwar im Sommer von 128/4 bis 13/4. im Winter von 5 bis 6 Uhr gestattet. Das Betreten der Portier- und Bedientenstuben, sowie der Aufenthalt im Hofe, auf der Gallerie und in den Parterregangen der Flügel waren von Beginn der Dämmerung an verboten. Nach dem Abendessen und Sonntag früh vor der Kirche durften im Sommer Fechtwesten und Pantoffeln, im Winter Schlafröcke an- und die Halsbinden abgelegt werden. Schlafengehen geschah auf Signal. Wer Sonn- oder Feiertags nicht auf Urlanb war, hielt sich von Mittag an in der Stabe des diensthabenden Gefreiten anf, die Benutzung der eigenen Staben während dieser Zeit war nur den Gefreiten gestattet; wer Freiheitsbeschränkung hatte, blieb unter Obhut des Gonverneurs vom Dienst in dessen Dienstzimmer; ebenso diejenigen, welche aus irgend welchem Grande an einer Übung oder Dienstverrichtung nicht teilnahmen. Die Freiheitsstrasen waren Stuben- und enger Arrest, letzterer ward in einem Ranme vollstreckt, dessen Fensterladen geschlossen waren; der Bestrafte erhielt nur Snppe und Brot, znr Verschärfung Wasser und Brot. Die Übersendnng der Censuren an die Angehörigen geschah durch die Kadetten selbst; Briefe durften diese in den Freistanden oder an Sonn- and Festtagen, sonst nur mit Genehmigung des Offiziers vom Dienst, schreiben: die Beförderung geschah durch den diensthabenden Gouverneur, welcher auch die ankommenden Briefe in Empfang nahm. Geldsendungen der Angehörigen durften nur mit Vorwissen des Brigadiers entgegengenommen werden. Über alles, was der Kadett an Sachen besafs, hatte er ein genanes Verzeichnis zu führen und in demselben Ab- und Zngange regelmäßig zu verzeichnen. Ausbessernngen an der Kleidung pp. überwachte der Gonverneur. Hemden, Strümpfe und Schnnpftücher waren zwei-, Untersachen einmal wöchentlich zu wechseln; die Wäsche durfte durch die Angehörigen besorgt werden. Rauchen und Schnupfen waren im Hause wie außerhalb desselben untersagt; Zivilkleider mnſsten nach dem Eintreffen von Urlanb an den Gonverneur abgegeben werden. Jede Stabe hatte einen Kommandanten and einen Stellvertreter desselben.

Unmittelbarer Vortrag eines Kadetten beim Kommandanten konnte nach eingeholter Erlaubnis des Offiziers vom Dienst stattfinden; war sie erteilt, so ließ er sich durch die Ordonnanz melden; wenn diese nicht zur Stelle war, so klopfte er an die Thür und wartete das "Herein" ab, bei den diensthabenden Offizieren und Gouvernenrs ward nicht angeklopft. Schriftliche Gesuche gingen durch den Gouvernenr vom Dienst.

Beim Tanzunterrichte wurden weiße Strümpfe und Handschube, beim Reiten Reithosen, Stiefel und Anschnallsporen getragen. Vor Beginn der Vorträge fanden Stnndenparaden statt, zn denen auf dem großen Saale angetreten wurde. Beim Eintritte und beim Fortgange des Lehrers erhoben sich die Kadetten von ibren Stühlen: seinen etwaigen wörtlichen Gruss hatten sie gleich dem der Offiziere zn erwidern, sonst aber jeder Begrüßsung sich zu enthalten. Der Befragte antwortete stebend; außerdem ward nur anf eine durch den Lebrer ergehende allgemeine Aufforderung aufgestanden, nm anzudeuten, dass man imstande sei zu antworten. Auch wenn der Kommandant eintrat, blieb ieder sitzen. Zum Verlassen der Hörsäle behufs Befriedigung natürlicher Bedürfnisse waren gewisse Zeiten bestimmt; wer sonst zu diesem Zwecke hinausging, erhielt am nächsten Mittag oder Abend nur Suppe und Brot. Während der Pansen zwischen den Lebrstunden blieben die Kadetten in den Hörsälen, das zweite Frühstück ward dorthin gebracht. Der Stundenälteste führte dann die Anfsicht; anch in Gegenwart des Lebrers lag ihm ob, das Seinige zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung beizntragen.

Im Sommer wurde um 5, im Winter um 6 Uhr auf ein durch einstellt ward and den Zimmern gereicht; wer Kaffee, Thee oder Milch nahm, begab sich auf den Speisessal. Am Mittags- und Abendtische nahmen bis zum Jahre 1844 nur die Gouverneure vom Dienst, später, um für Ordnung und Anstand zu sorgen, sämtliche Gonverneure teil, denen auf diese Weise zugleich ein pekunlärer Vorteil zugewendet werden sollte. Vor und nach den Mablzeiten las ein Kadett ein Gebet vor. Um 6 Uhr ward Vesperbrot verkauft; der Gonverneur vom Dienst hatte namfäligen Gennis und anwerbältnismälige Ausgaben zu verhüten.

Außer im Juli fanden Ostern und Weibnachben kürzere Ferien statt; wer dann Erlanbnis batte in der Anstalt zu schlafen, mußete abends 10 Uhr zurück sein. Anßer dieser Zeit ward in der Regel nur an Sonn- und Festlagen zwischen vormittags 11½ bis 9 Uhr abends Urlanb erteilt. Zur Begründung von Urlanbagesuchen bedurfte es der Einladung, die Gefreiten waren von Beibringung derselben entbunden. Außerhalb der Reitbahn zu reiten war nur unter zuverlässiger Außicht

gestattet; es muiste Sonntags mit Int, Wochenlags in der Mütze, aber stels mit Degen, geschehen. Wirtshäuser und ähnliche Orte durften nur in Gesellschaft von Personen betreten werden, zu denen die Kadetten beurlanbt waren. Die Spazierwege, welche die vom Beibringen des Urlaubzeitels befreiten Kadetten besuchen durften, waren geenn bezichnet; die anderen Kadetten durften nur in Begleitung derjenigen Personen spazieren gehen, zu denen sie beurlanbt waren. Untereinsader hatten die Kadetten sich militärisch zu grüfene. Neue nnd nicht zu-verlässige Kadetten mnisten Bescheinigungen über die Zeit der Aukunft am nnd des Abganges vom Urlaubsorte beibringen.

3. Die Kriegs-Schule.

1851-1859

Die Leistungen der Militär-Bildungsanstalt entsprachen nicht den Erwartungen, welche man an ihre Wirksamkeit geknüpft hatte; die Mängel wurden namentlich von Schreibershofen erkannt, welcher schon 1847 in einer Denkschrift beklagte, dass die Anstalt nicht zugleich auf höhere militärische Stellungen vorbereite, wie z. B. die Allgemeine Kriegs-Schnle in Berlin es that, dass die meisten Zöglinge mehr für die Austrittsprüfung als für ihr künftiges Leben lernten und in dieses weder den Sinn noch die Befähigung für weitere Stndien mitbrächten. Er gründete daranf Vorschläge zu einer vollständigen Neuordnung der Verhältnisse, sah sich aber durch den Einfinss des Jahres 1848 veranlasst, von weiterer Verfolgung seiner Pläne abznsehen. Dagegen entwarf Maj. v. Ronvroy, 2 damals Stabsoffizier des K.-K., im Anftrage des Kr.-M. einen Plan, welcher darauf hinausging, daß die Offizieranwärter, nachdem sie in der Armee ihre praktische Ansbildung genossen hätten, in einer militärischen Unterrichtsanstalt fachwissenschaftlich fortgebildet werden sollten. Derselbe war, nachdem der Generalstab ihn eingehender Benrteilung nnterzogen hatte, nahe daran eingeführt zu werden, als, nachdem der Sturm von 1848 sich einigermaßen gelegt hatte, andere Anschannngen die Oberhand behielten. Der Plan ward beiseite gelegt

¹ Arch. d. Kr.-M.: Rep. G. Loc, 27. No. 8a.

² Wilhelm Heinrich v. Rouvroy, am 15. Januar 1799 zu Torgau geboren, am 6. Juni 1882 zu Dresden als GM. a. D. gestorben, langjähriger Lehrer an den sächsischen Unterrichtsanstalten, 1851 bis 1861 an der Spitze der Artillerie.

und die früheren Grundlagen der militärischen Jugenderziehung blieben bestehen.

Man war darüber einig, daß die letztere sich an die häusliche unmittelbar anschließen solle. Streitig war nur die seit langer Zeit schwebende Frage, ob die Artillerie ihre eigene Bildungsanstalt erhalten oder oh die Vorbereitung ihres Offisiernachwuchses mit dem der übrigen Anwärter zusammen erfolgen solle. Die Artillerie stimmte für den ersteren Weg, welchem auch die anderen Waffen im ganzen uicht abgeneigt waren, da sie erwarteten, daß dann ihren eigenen Ansprüchen mehr Rechnung getragen werden würde als hisher, und der Kr.-M. v. Rabenbort, selbst jener Waffe angebürig, empfahl denselben der königlichen Genehmigung. Aus Rücksichten der Sparasmkeit hlieben indessen beide Teile der Anstalt, welche den Namen "Kriege-Schule" erhielt, unter dem nämlichen Vorgesetzten und in denselben Räumen vereinigt. Das betreffende, am 30. März 1851 erlassene Regulativ 1 enthielt in der Hauptsache die nachfolgenden Bestimmungen:

Die Kriegs-Schule bestand aus zwei, in Beziehung auf den Lehrzweck und die Waffengattnngen getrennten Anstalten: der Kadettenund der Artillerie-Schule, von denen erstere den Offiziersersatz für Infanterie und Reiterei, die letztere den für Artillerie und Ingenieure heranznhilden hatte. Die Zöglinge hießen Kadetten, bezw. Artillerie-Schüler. Beide Anstalten standen in Beziehung auf Disziplin und Verwaltung unter dem Kommandanten der Kadetten-Schule; im übrigen war der Direktor der Artillerie-Schule selbständig, jedoch war der Kommandant des Artilleriekorps oder ein vom Kr.-M. beanftragter Stahsoffizier berechtigt und verpflichtet, Kenntnis vom Gange des Unterrichts in der Schule zu nehmen; streitige Fragen entschied das Ministerium. Zn den Ein- und Austrittsprüfungen wurde der Generalstah zugezogen, Kommandant war der königliche Flügel-Adjutant Maj. Benno v. Witzleben, an der Spitze der Artillerie-Schule stand Hauptm. Freiherg von der Fuss-Artillerie. An Personal war vorhanden: Für die Kadetten-Schule: 1 Kommandant, 1 Wirtschaftsoffizier,

2 Militär-, 2 Zivillehrer, 1 Lehrer der Physik und Chemie, 2 französische Sprachlehrer, 1 Sekretär, 6 Gouverneure (zugleich Unterlehrer für Zeichnen, Fechten, Gymnastik) und das nötige Unterpersonal;

Für die Artillerie-Schule: 1 Direktor, 2 Militärlehrer. Den Unterricht in den historischen Hilfswissenschaften, im Deutschen und Fran-

[!] Nicht im Druck erschienen.

zösischen, Physik und Chemie, Fechten und Gymnastik erteilten die Lehrer der Kadetten-Schule; den Reitunterricht erhielten die Schüler beider Anstalten wie bisher in der königlichen Bahn.

Anch in den anderen körperlichen Ühnngen, einsechl. Exerzieren und Schießen mit dem Gewehre, sowie in den praktischen Übungen, im Felddienst pp. konnten Kadetten und Artillerie-Schüler gemeinsam unterwissen werden. Sonst war der Unterricht getrennt. Bestimmungen in betreff der Vortragsgegenstände sind durch das Regulativ nicht weiter gegeben, als daß befohlen war, der Lehrer der Physik und Chemie sowie die Zivillehrer sollten je 6, die im Französischen 7 Standen wöchentlich ander Artillerie-Schule naterrichten. Die Aufsähme dieser Bestimmung bezweckte aber weniger die Festsetzung des Unterrichtsplans, welche im ührigen den Anstalleleitern überlassen hieh, als die Artifichtung einer Schranke zwischen diesen beiden. Ehenso war es mit der Vorschrift, welche dem Direktor zu bestimmen überliefs, in welchem Umfange die Artillerie-Schüler an den gemeinsamen Übungen teilnehmen sollten.

Als Gonverneure blieben unverbeiratete Unteroffiziere in Verwening. Die Zahl der Kadetten betrug 60, die der Artillerie-Schüler 15, daneben durften im ganzen 15 Volontärs Anfnahme finden; letztere Zahl wurde im Februar 1855 anf 20, darunter — wenn genug Anwirter vorbanden wären — 5 Artillerie-Schüler, erhöhlt. Ausländer durften nur als Volontärs und nur wenn Inländer, welche als solche einzutreten wünschten, nicht vorhanden waren, zugelassen werden; ihren Eintritt in das Heer genehmigte der Kriegeminister. Übrigens standen die Volontärs, abgeschen von den Geldbeiträgen, den etatamäßsigen Zöglingen ganz gleich.

Über die Zalassung von Unteroffizieren zum Besuche der Kriegs-Schule ward bestimmt: "Nächteten können einige Unteroffiziere Unteroffiziere Unteroffiziere Unteroffiziere inder den beiden Anstalten teilnehmen. Dieselben müssen jedoch bei ihrem Eintritt in einer Prüfung darthun, daß sie dem Unterrichte in der 2. Division der Kadetten-, in der 1. der Artillerie-Schule folgen können. Im übrigen hatten sie mit den Zögtingen keine Gemeinschaft.

Letztere blieben in den hisherigen Ränmen und örtlich getrennt; Beköstigung und Bekleidung waren für alle gleich.

Bei der Handhabung der Disziplin und hei den Verwaltungsgeschäften war der mit den Befuguissen eines Regiments-Kommandeurs ausgestattete Kommandant durch den Wirtschaftsoffizier und die beiden Militärlehrer der Kadetten-Schule unterstitzt, welche letztere in der Anstalt wohnten und abwechseind den Tagesdienst versahen. Dem Direktor war die Strafgewalt eines Bataillous-Kommandeurs, jedoch nar in Beziehung auf diejenigen Vergehen beigelegt, welche die Artillerie-Schüler sich während des Unterrichtes zu Schulden kommen lassen wirden; er hatte darüber dem Kommandanten Meldung zu erstatten, welcher auch die Hanspolizei handhabte. Sonst stand niemmad eine Strafbefugnis zu. Die Eingetretenen wurden durch Handgelöbnis zur Nachachtung der gegebenen Vorschriften und Bestimmungen verpflichtet.

Die Aufaahme in die unterste Klasse erfolgte zwischen dem angetretenen 16. und dem vollendeten 17. Lebensjahre; in die böberen Klassen durfte der Kintritt ausanhamweise bis zum 18. oder 19. Lebensjahre erfolgen. Ein- und Austritt fanden für die Kadetten jährlich, für die Artillerie-Schüler alle zwei Jahre, am 1. April statt. De Anfanhamegesnebe gingen an den Kommandanten bezw. Direktor; für den Eintritt in die Reiterei mufste ein Jahreszuschufs von 240 Thaleren nachgewiesen werden; sonst brauchten nur die Mittel für den Unterhalt in der Krieger-Schule und die späteren Ausrüfungen vorhanden zu sein.

Die drei Offiziere der Kadetten-Schule standen zugleich an der Spitze der Brigaden, in welche die Zöglinge eingeteilt waren; jedem 4-on ihnen waren zwei Gouverneure beitgegeben. Die Artillerie-Schüler wurden nur der Brigade des Wirtschafts-Offiziers zugeteilt, weil sie mit diesem hondnin in dienstliche Berthrung kamen. Jede Brigade zerfiel nach der Zahl der zu belegenden Stuben in 2 bis 3 Visitationen; an der Spitze einer jeden stand ein Zögling aus einer der obersten Klassen als "Visitationskommandant" mit dem Title eines "Gefreitent"; das Zeichen seiner Würde war ein silbernes Portepee. Die Ernennung geschah nicht lediglich auf Grund wissenschaftlicher Leistungen, sondern mehr nach dienstlicher Brauchbarkeit. Das Regulatiw weist audrücklich daruuf hin, dafa sie der Bedröckung der jüngeren Zöglinge durch die älteren vorbeugen sollten. Bei hirre Ernennung hatte der Kommandant die Meinung des Direktors zu hören.

Der Juli blieb Ferien- und Urlaubsmonat. Die Austrittsprüfung werden vor einer unter dem Vorsitze des Chefs des Generalatabes oder eines Abteilungs-Chefs des Kriegsministerinms gebildete Kommission abgelegt. Die Waffenchefs der Armee durften gegenwärtig sein oder sich vertreten lassen. Für die Abhaltung dieser, wie der Aufnahme-prüfungen, waren eingehende Vorschriften erlassen, welche jedem der beiden Anstaltsleiter den ihm gebührenden Einfüfus sichern sollten.

Wer bestanden hatte, trat als Portepeejunker in das Heer; wer nicht genügte, musste seine gesetzliche Dienstpflicht erfüllen, wozu er sich indessen einen Stellvertreter kaufen konnte.

Die Kadettenschule zerfiel in vier Divisionen mit einjährigen Lehrgängen. Die 1. hatte drei, die 2. zwei, die 3. eine, die 4. keine goldene Tressenlitzen am Kragen. An Vorkenntnissen zum Zwecke der Aufnahme wurden gefordert:

Im Deutschen: Fertigkeit in der Orthographie und in deu Hauptlehren der Grammatik, im Abfassen leichter, besonders beschreibender und erzählender Aufsätze; Fähigkeit, etwas Gelesenes mündlich wiederzugeben.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Elementarregeln der Grammatik, einige Fertigkeit leichte Aufsätze aus dem Französischen zu übersetzen.

In der Mathematik: Zahlen- und Bnchstabenrechnung mit Inbegriff der Gleichungen 1. Grades; Anfänge der Geometrie.

In der Geschichte: Allgemeine übersichtliche Kenntnis der Hauptepochen und der in dieselben fallenden Hauptbegebenheiten.

In der Geographie: Übersichtliche Bekanntschaft mit der allgemeinen Geographie, insbesondere von Europa; Bekanntschaft mit der politischen Einteilung, insbesondere von Deutschland; Anfangsgründe der mathematischen und physischen Geographie.

Im Zeichnen und in der Konstruktion geometrischer Figuren einige Übung. Gute deutliche deutsche und französische Handschrift.

Das Aufrücken in höhere Klassen hing vom Bestehen einer schriftlichen Prüfung ab. Im übrigen war das Abhalten von Prüfungen, mündlichen wie schriftlichen, in das Belieben des Kommandanten gestellt, doch sollte alljährlich in jeder Klasse mindestens eine stattfinden.

Zu Unterrichtszwecken standen dem Kommandanten zur Verfügung:
600 Thaler allgemeiner Unterrichtsfond, 300 Lebrfond für physikalische,
chemische und fortifikatorische Zwecke (vom Lebrer der Physik unter
Anfsicht des Kommandanten zu verwalten), 900 für den französischen
Unterricht, 672 für Fechten, Tanzen, Gymanstit, 1000 für das Reiten.
Der Allgemeine Fond war für die Kadetten-Schule allein bestimmt; aus
den übrigen Beträgen mufsten auch die Bedürfnisse der Artillerie-Schule
befriedigt werden.

Die Artillerie-Schule zerfiel in zwei Divisionen mit zweijknirgen. Die Uniformabzeichen der Schüler entsprechen denen der Kadetten des nämlichen Jahrganges, außerdem hatten sie eine goldene Granate auf jeder Achselklappe. An Vorkenntnissen waren nachruweisen:

Im Deutschen: Fertigkeit, Gewandtheit und grammatikalische Korrektheit im mündlichen und schriftlichen Vortrage, Sicherheit im Bechtschreiben.

Im Französischen: Verstehen eines leichten Historikers ohne Hülfe eines Wörterbuches, Fertigkeit in der Konjugation und ihre Anwendungen, einige Fertigkeit im Übersetzen in das Dentsche.

In der Geschichte: Übersichtliche Kenntnis der Weltgeschichte, speziellere der dentschen, insbesondere der sächsischen.

In der Geographie: Allgemeine Kenntnis der Gesamtoberfläche der Erde, ihrer Bevölkerung und politischen Einteilung, genauere von Europa und besonders von Dentschland,

In der Mathematik: Völlige Sicherheit im Bechnen mit gemeinen di Dezimalbrüchen, in der praktischen Anwendung der einfachen und zusammengesetzten Regel de tri, der Kettenregel und Gesellschaftzrechnung; Fertigkeit in der Algebra einschließlich Auflösung der quadratischen Gleichungen, der höheren Gleichungen in quadratischer Form und der auf Gleichungen dieser Art führenden Aufgaben.

Aus der Geometrie: Lehre von der Kongruenz und von der Ähnlichkeit ebener geradliniger Figuren.

Eine gute deutliche Handschrift, einige Geschicklichkeit im Gebrauche der Reifsfeder, im Situations- und im Handzeichnen.

Der Unterricht im Deutschen, in Geographie und Geschichte sollte unf die 2. Division beschränkt bleiben und die abschließende Prüfung in diesen Pschern vor dem Übertritte in die 1. abgelegt werden. Ende Marz, Anfang Juni und vor Weihnachten hatten Prüfungen stattunfinden, durch deren Ausfall die Reihenfolge der Schüler bestimmt wurde. Für Unterrichtzwecke standen dem Direktor alljährlich 500 Thaler zur Verfügung, mit denen er auch die Kosten eines mit den Schülern der 1. Division im letzten Winterhalbjahre abzuhaltenden praktischen chemischen Kurssein einem Laborstorium zu bestreiten hatte.

Zu Schiefsübungen empfing die Schule eine bestimmte Menge Munition; im übrigen hatte sich der Direktor zum Zwecke der praktischen Ausbildung der Zöglinge mit dem Kommandanten des Artilleriekorps in Verbindung zu setzen. Während des letzten Ferieamonats vor dem Austritte machte die betreffende Klasse einen, von einem Oberseuerwerker abzuhaltenden Kursus in der Knnstfeuerwerkerei in einem
Laboratorium durch. Wer in Dresden Angebörige hatte, konnte während dieser Zeit bei denselben wohnen. Mit dem Jahre 1853 fielen
die Kurse in der Fenerwerkerte auf Ahrtag der Schule fort. Wenn für
die austretenden Artillerie-Schüler nicht geung Portepesjunker-Stellen
offen waren, so traten die zu viel Vorhandenen zur Infanterie oder zur
Reitzert über.

Regeln für das Verhalten der Kadetten und Artillerie-Schüler¹

ordneten das gesamte Leben der Kriegs-Schüler in und außer dem Hause in der schon früher für die Militär-Bildungsanstalt vorgeschrieben gewesenen Art. Der Tag begann im Sommer um 43/4, im Winter um 5% Uhr, dann geschah das Waschen nach wie vor in den Wohnstnben. Unter den dnrch die "Regeln" vorgeschriebenen Abweichungen von den früheren Bestimmungen möge bemerkt werden, daß in der Zeit von 123/4 bis 13/4 Uhr mittags und im Winter zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags Privatunterricht nicht genommen werden durfte, dass der Kommandant auch beim Besnche der Unterrichtsstunden durch Aufstehen begrüfst wurde und daß Kadetten, welche eine 4. oder 5. Zensur in Fleis oder Betragen erhalten hatten, von jeglichem Stadturlaube ausgeschlossen waren. Das Theater ward von denjenigen, welche Freibillets erhalten hatten, und von denen, welche auf eigene Kosten gingen ohne in Begleitung ihrer Angehörigen zn sein, nnter Führung eines Gouvernenrs oder eines Gefreiten besncht. Es war gestattet, anständige öffentliche Orte und Spaziergänge, wie die Terrasse, den Grossen Garten, das Link'sche Bad pp. anch ohne Begleitung von Angehörigen zn besnchen, Konditoreien pp. durften nnr gemeinsam mit letzteren. Wein- nnd Bierstaben überhaupt nicht betreten werden. Dabei darften reine Handschnhe nirgends fehlen. Die Kadetten - es war dies die allgemeine Bezeichnung für die Zöglinge der Kriegsschule - hatten sich stets militärisch zu begrüßen und die jüngeren dabei den älteren zuvorzukommen. Besondere Vorschriften galten für das Verhalten im Theater. Beim Erscheinen der königlichen Familie und in den Zwischenakten sollte stets aufgestanden, den Logen der ersteren durfte nie der Rücken zugekehrt und ebensowenig die Kopfbedeckung aufgesetzt werden; wenn der König sich in der großen Mittelloge befand, richteten die Kadetten

¹ Auf Zink überdruckt, ohne Ort und Jahr, 36 Bogenseiten.

sich in Beziehung auf das Frontmachen nach den Offizieren, äußerer Zeichen von Beifall oder Tadel hatten sie sich zu enthalten.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegsschule erfuhren durch den Etat für die Finanzperiode 1855/57 einige Abänderungen. Derselbe warf aus:

Für den Kommandanten der Kadetten-Schule 2000, den Diraktor der Artillerie-Schule 1200, Wirtschaftsoffizier 700, 4 Militärlerher je 600, 1 desgl. 500, 2 Zivillehrer je 800, Sekretär 300, 4 Gouverneure je 256, 2 desgl. je 196, 7 Aufwärter je 144, 1 Krankenwärter 96, Tranzösischen Sprachusterirchi 2000, Reitunterirchi 1000, sonsige körperliche Übungen 672, den übrigen Unterricht 1000, Sprisung von 75 Zöglingen (morgens, vormittags, mittags, abenda) mocatlich je 6, Heizung, Beleuchtung, Arzenei, Hausgerät pp. 1386, Bekleidung von 75 Zöglingen je 40 Thaler, so dafs, da jeder Zögling 60 Thaler beitrug, die Kriegsschule sienen Barantwand von 20078 Thaler erfordert.

Aus dem mit jährlich 1000 Thaler ausgestatteten allgemeinen unterrichtsfond erhielt jede Schule 300 Thaler, 400 waren für Physik, Chemie, Fortfükkation und Zeichnen bestimmt. Von den Volontargeldern erhielt der Unterrichtsfond einer jeden Schule 500, die Wirtschaftskasse 1900 Thaler. Von den 2566 Thalern, welche im ganzen in teltzere Kasse flossen, waren bestimmt für Medikamente 50, Heirung 700, Beleuchtung 500, Insvatara 1000, Disreauanfwand 72 Thaler, so dafs 264 Thaler für "Insgemein" blieben.

Für einen jeden Inländer-Volontär waren jetzt jährlich 300, für den Ausländer 400 Thaler zu zahlen. Es wurde auf eine Einnahme von 6000 Thalern gerechnet. Davon waren zu verwenden: 1000 für Unterricht der Volontärs, 1440 für deren Speisung, je 800 für ihre Bekleidung und ihre kleinen Bedürfnisse, 1200 für die häusliche Wirtschaft, 760 für Gehaltszulagen pp.

Für einen Kadett waren 100 Thaler zn zahlen. Davou waren bestim ije 60 (im 1. Jahre, we alles neu war, nur 43) als Beitrag zur Verpflegung, Bekleidung pp. und 40 für Reparaturen, Schreibund Zeichenbedürfnisse, Taschengeld pp.

Die Beträge wurden für jeden Einzelnen verrechnet; Fehlendes mußste ergänzt werden, Überschüsse wurden herausbezahlt.

Die Gemeinsamkeit, welche seit 1836 zwischen dem K.-K. nnd der Artillerie-Schule bestanden, aber, nachdem sie bis 1851 eine vollständige gewesen war, in lettzerem Jahre eine Lockerung erfahren hatte, brite 1859 an. Die Anstalten blieben freilich unter dem Dache des alten Kadettenhauses vereinigt; jede hatte aber fortan einen besonderen, nomittelbar unter dem Kriegaministerium stehenden Kommandanten sowie ein eigenes Lehr- und Diesstpersonal; unr für die Verwältungsgeschäfte war ein gemeinsamer Wirtschaftsoffinier angestellt, welcher persönlich unter dem Kommandanten des K.-K., geschäftlich lediglich unter dem Kriegaministerium, stand.

Wir werden daher beide Anstalten wieder getrennt betrachten.

Ehe wir uns aber dazu wenden, dürfte es an der Zeit sein, einen Blick auf die Stellung der

Portepeejunker der Reiterei1

zu werfen, deren Verhältnisse in bezng auf die von ihnen geforderten Leistungen und auf die ihnen zugestandenen Ansprüche wir hereits mehrfach gestreift haben. Es hatte sich darin mit der Zeit eine Art von Gewohnheitsrecht heransgebildet, welches schliefslich von oben herab seine förmliche Gntheifsnng erhielt and damit anfhörte zu sein, was es früher gewesen: Ein mehr oder minderes Zngeständnis an die anf eine gefüllte Börse, wenn möglich im Verein mit einem hochklingenden Namen. gestützte Unwissenheit und geringere Schulbildung. Die Portepeejunker wurden damals vom Könige ernannt, standen im Dienstgrade der Unteroffiziere, gehörten znm Unterstabe nnd waren zu einer Schwadron kommandiert; ihre Bekleidnngs- nnd Geldgebührnisse waren durch das Bekleidungs-Regulativ bezw. das Wirtschafts-Reglement geordnet. Ihre Ausbildnng, welche in der Regel einen Zeitraum von 10 bis 12 Monaten in Ansprach nahm, bezweckte die Vorbereitung zu Offizieren, Bevor sie zn solchen befördert wurden, hatten sie vor einer Kommission von Offizieren eine Prüfnng im Reiten abzulegen, welche der Regimentskommandenr auf andere Zweige des praktischen Dienstes ansdehnen konnte. Von ihrer wissenschaftlichen Befähigung hatten sie lant Dienstreglement vom Jahre 1822, hevor sie ernannt wurden, den Beweis einer wissenschaftlichen Befähigung zu führen, welcher genügte, damit sie später Offizierstellen bekleiden könnten. Wie geringe Bedeutung diese Forderung hatte, geht aus der Bestimmung hervor, dass die Portepesjunker zwar in der Regel an dem Unterrichte, welcher im Winter den Unteroffizieren erteilt wurde, nur insoweit teilnehmen sollten,

 $^{^{1}}$ "Die Portepeejunker der Reiterei", 1855 (Kgl. Bbl
thk. zu Dresden, M. 661 $^{\rm m}$).

als dieser sich auf mündliche Unterweisung über dienstliche Gegenstände ertreckte, daße aber ein Portepeejunker, welcher in den Elementarwissenschaften so weit zurück wäre, daß seine weitere Ausbildung in denselben nötig erschiene, zu allen Stunden herangezogen werden solle, deren Besuch ihm Gelegenheit gabe, das Fehlende zu ersetzen. In der Regel, helist se wieter, würde er eine wissenschaftliche Bildung erhalten hahen; dabei dürfe er aber nicht stehen hleihen; es wird ihm Fort-bildung empfohlen und es werden Bücher genannt, welche dem Zwecke derselben dienen Könnten.

4. Das Kadetten-Korps

1859-18671

Das K.-K. hatte die Bestimmung, die "Offizierssnbiekte" für die Infanterie ansschliefslich, für die Reiterei nach Maßgahe der, mit Rücksicht auf die hestehenden Verhältnisse, im Verordnnngswege zu erlassenden Vorschriften auszubilden. Bei der Infanterie sollte von der Regel, daß Aspiranten aus dem Zivilstande weder als Portepeejunker noch als Offiziere angestellt werden durften, nur in außergewöhnlichen Zeitverhältnissen nach eingeholter königlicher Genehmigung abgewichen werden; die betreffenden Aspiranten hatten dann ihre wissenschaftliche Befähigung in einer durch den Generalstab abzuhaltenden Prüfnng darzuthun. Für die Reiterei trat diese Beschränkung nicht ein, weil erfahrungsmäßig das K.-K. nicht imstande war den Bedarf der Waffe an Offizieren zu decken und weil man nicht darauf verzichten wollte. bemittelte jnnge Ansländer anzustellen. Die erstere Quelle hätte sich freilich unschwer durch eine Verordnung eröffnen lassen, welche den Weg dnrch das Portepeejunkertum verschlossen hätte; man scheute sich indessen denselben zu hetreten."

¹ Regulativ für das Caletten-Oorps 1809. Metallographlert; 103 §§ und Ahang, – Ferner besonders Instruktionen für Dissiplinar-Offidiere, Gouverneure, Gefreite, Stubenkommandanten, Portler, Stubenheiser, Krankenwätzer, Kranke, Fihrung der Hefte und der Effektenverzeichnisse, Ordnung der Putie und Schrinke, Grundsätze für die Zeglinge, Verzeichnisse der Gegenstände, welche von den Diaziplinar-Offizieren in den Unterhaltungsekunden (Brigadeschaftlunge) vorzurtagen sind, Instruktionen für die große Terrainsufnahme. Kadettenkorps: Fascikel Regulative, Instruktionen pp., Lit. 0, No. 2. — Arch. d. K.M.: Rep. G., Loc. 28, No. 2.

⁹ Arch. d. K.-M.: Rep. G., Loc. 28. No. 9.

An Lehr- und sonstigem Personal waren außer dem Kommandanten und dem Wirtschaftsoffizier, welchem letzteren ein Wirtschaftseskreifär zur Seite stand, vorhauden: 3 Militärlehrer, 3 Disziplinaroffiziere, 2 etatamäßige Zirillehrer, 2 etatamäßige Lehrer der französischen Sprache, 3 Gouverneure und Unterlehrer, 6 Sthecheiker, 1 Krankenwärter, sowie die erforderlichen auf vierteljährige Kündigung angestellten Hilfslehrer für das Französische und die Lehrer für Religiou, Lateinisch, Physik, Fechten, Gymnastik, Tanzen.

Für den nicht durch etatsmäßeige Lehrer zu erteilendeu Unterricht waren alljährlich verfügbar: 300 Thaler für den Hilfsunterricht im Französischen, 700 für Fechten, Tanzen, Gymnastik pp. 300 für den sonstigen wissenschaftlichen Unterricht und 200 zur Unterhaltung der Bibliothek und der Modellsammlung, ferner 700 Thaler für den Reitunterricht im der Milität-Reitanstalt.

Die Lehrer hatten den wissenschaftlichen Unterricht katecheitsich ur erteilen, d. h. sie hatten, nachdem sie einen Abschnitt oder einen Gegenstand vorgetragen, Fragen an die Schüler zu stellen oder dieselben Aufgaben fertigen zu lassen, um sich zu überzeugen, daß ihr Vortrag verstanden sei. Zu Anfang eines jeden Monats gab jeder Lehrer jeder Division ein Thema, welches bis zu Ende desselben schriftlich zu benrbeiten war. Dasselbe wurde in das Divisionsjournal getragen. Dieses Journal, welches sich im Gewahrsam des Stundenältesten befand und größetenteils von diesem geführt wurde, enthielt Auskünfte über alles den Unterricht Betreffende.'

Die Militärlehrer wurden vorzagsweise aus der Infanterie entnommen und traten, wenn sie zur Beförderung zu Hauptleuten 3. Klasse au der Reibe waren, in der Regel in die Armee zurück. Sie sowie die Zivillehrer hatten, bevor sie fest angestellt wurden, eine sechsmonatliche Probedienstleistung durchzumachen. Die Disziplinaroffiziere wurden der Infanterie, ausnahmsweise auch der Reiterei, entnommen und bei ihren Regimentern kommandiert geführt. Beide Arten von Offizieren suchte der Korpskommandeur aus und brachte sie, unchdem er sich des Einverständusses der obersten Kommandobebörde versichert hatte, beim Kriegsministerium behnis königlicher Genehmigung in Vorschlag. War jenes Einverständuis uicht herbeizuführen, so entschied das Ministerium. Den Disziplinaroffizieren lag die Sorge für die Erziehung und die dienst-

⁴ Regulativ für die Lehrer des Kadettenkorps. Metallographiert, ohne Ort und Jahr, 8 Bogenseiten.

liche Ausbildung der Kadetten ob, der letzteren dienten "Unterhaltungsstunden", anch "Brigade-Beschäftignng" genannt. Die Gegenstände, welche dort vorznnehmen waren, betrafen teils das Verhalten des Kadetten in der Anstalt, sein außerdienstliches Benehmen, die allgemeinen militärischen Pflichten, die Kenntnis der Dienstobliegenheiten des Soldaten, des Unter- und des Subalternoffiziers, der Exerzier- und Felddienstvorschriften pp., teils wurden sie benntzt, um alle im Besitze derselben befindlichen Gegenstände, die Ordnung in den Pulten und Schränken n. dgl. nachznsehen. Die Disziplinaroffiziere mnfsten nnverheiratet sein. Einer von ihnen konnte zugleich als Hilfslehrer der dentschen Sprache im Vorbereitungskursns (S. 123) und als Lehrer des Militärstils, einer zur Besorgung des Listenwesens, einer als Bibliothekar verwendet werden; ihre Ablösung erfolgte spätestens beim Aufrücken znm Hauptmann pp. 3. Klasse. Die Gouvernenre, in der Regel ebenfalls unverheiratet, wnrden ans den gebildetesten und befähigtesten Unteroffizieren der Armee gewählt. Stubenheizer und Krankenwärter sollten womöglich lang und gut gediente, besonders zuverlässige Unteroffiziere und Soldaten sein, sie gehörten ferner dem Militärstande an,

Die Zahl der Kadetten, wolche in fünf Divisiones (Lehrklassen) geteilt waren, betrug 80, von denen sich 65 in halben, 15 in ganzen Zahlstellen befunden; für erstere waren je 100, für letztere je 200 Thaler jährlich und aufserdem war für jeden bei der Aufnahme der Anschaffungspreis der Kleidnung, der zunachsts nötigen Lehrbücher pp. mit 103 Thaler 7 Groschen 4 Pfennig zu entrichten. Die ganzen oder halben Zahlstellen wurden auf Vortrag des Kommandanten durch das Kriegaministerim an Inländer verlieben; anfarerdem durften sowohl Inwie Ausländer, gegen Zahlung von jährlich 400 Thaler für Unterhalt, Unterricht pp. und des Eintrittsgeldes, als Volontärs aufgenommen werden. Diese hatten keinen Anspruch auf Anstellung in der Armee; wünschten sie solche, so war vor Ablegung der Austrittsprüfung der Antrag zu stellen. Über die Eutlassung von Zöglingen vor diesem Zeitpunkte entschied das Kriegeministerium.

Beim Eintritte hatten die Kadetten sich zur Befolgung der Hansordung durch Handschlag zu verpflichten. Sie waren in drei Brigaden
ein Gouverneur als Obervisitations-Kommandant beigegeben war. Die
Brigaden zerfielen in so viele Visitationen als sie Staben hatten; jeder
derselben stand ein Kadett der 1. Division als Visitations-Kommandant
vor, welcher wie früher zum Gefreiten ernant werden konnte; zwei von

ibeen, je einer für eines Plügel des Gehändes, versaben den Tagesdienst; Sonntags that diesen nur einer. Die Stubenkommandanten bezw. Gefreiten sollten bei der Kriziehung und Überwachung ihrer jüngeren Kameraden in hervorragendem Maßte mitwirken; wir werden sehen, mit welcher Machtfulle sie zu diesem Zwecke ansgestattet waren; für ibre Mühwaltung erhielten die Gefreiten anch eine Geldentschädigung, indem monatlich jedem von ihnen ans den Unterrichtsgeldern 1½ Thaler ausgezahlt wurden. Der Verrichtung des Pagendienstes durch Kadetten, welche unansgesettst stattgefinden hatte, ward dieses mal in dem Regulative ausschrücklich gedacht, weil dieselbe jetzt auf die Artillerie-Schüler ausgedehnt wurde, welche selbstverständlich, so lange beide Arten von Zöglingen eine Gemeinschaft bildeten, wenn sie einen adeligen Namen trugen, sehon früher zu demselben herangezogen waren. Der Übertritt eines Kadetten zur Artillerie-Schule und umgekehrt konnte nur mit Genehmigung des Kriegsministeriums stattfinden.

Die Uniform des Kommandanten und der übrigen Offiziere war die derjenigen "Partei", von welcher sie zum K .- K, versetzt waren, dazu Hnt und Degen; die Gouverneure und der Wirtschaftssekretär hatten dunkelgrüne Waffenröcke mit weißen Kragen, Aufschlägen und Vorstofs, gelben Knöpfen und an jeder Seite des Rockkragens einer goldgestickten Litze, schwarzgrane Beinkleider mit weißer Seitennaht, Hut mit Federstutz, grune Mütze mit weißunterlegter Krone und weißem Vorstoße. Degen mit silbernem Portenee an weißlackiertem Koppel über dem Rocke; schwarzgraue Mäntel mit weißen Kragenpatten; die Uniform der Kadetten war ähnlich, der Rock jedoch ohne Litzen und mit grünen Achselklappen versehen, das Degenkoppel schwarz, statt des Hntes trugen sie ein Kappi, bei den Gefreiten, welche auch das silherne Portepee hatten, mit einer goldenen Tresse verziert. Die Unterscheidungszeichen der 1. Division waren drei, der 2. zwei, der 3. eine Litze von Goldtresse auf jeder Kragenseite, bei allen waren die Achselklappen mit einer schmalen Goldtresse eingefaßt. Zu Hanse wurden ältere Waffenröcke mit grünen Kragen und Aufschlägen, morgens und abends anf den Stuhen flanellene Schlafröcke und als Sommerkleidung Zwillichröcke getragen.

Die Aufnahme in die 5. Division geschalt zwischen dem zurückgelegten 14. und angetretenen 16. Lebensjahre; ansanhmsweise auch später, vorsaugesetzt, daß der Auwärter dem Unterrichte zu folgen durchaus befähigt war und daß sein Lebensalter dem der Klasse entsprach, in die 4. Division; bei Beginn des Schulijahres konnte anch noch der Eintritt in die 3. gestattet werden. Die Anfinahme geschah bald nach Ostern; vorangegangene Konfirmation war für Protestanten, Zutritt zum Abendmahle für Katholiken Bedingung derselben. Anmeldung nnd persönliche Vorstellung beim Kommandanten mnfsten vor dem 15. März geschehen; zu den gelegentlich der ersterne einzeichenden Papieren gehörte der Nachweis, daße für den Eintritt in die Infanterie die Kosten der ersten Ansrüstung, bei der Reiterei anfæerdem ein Zuschuß von jährlich 240 Thaler gesichert war. Die körperiche Geseignetheit ward durch den Generalstabsarzt der Armee, die wissenschaftliche Beife in einer Prüfung durch die Lehrer des K.-K. unter dem Vorsitze des Kommandanten festgestellt. Letztere war schriftlich und mündlich: sie forderte für die 5. Division:

Mathematik: Sicherheit und Gewandtheit in der Numeration, in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten nad benannten ganzen Zahlen, Kenntnis der Rechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen, der Proportionen und der einfachen Regel de tri.

Geographie: Kenntnis der Erdoberfläche im allgemeinen und der Erdteile, genanere Europas nnd Deutschlands.

Geschichte: Hauptepochen und Perioden der älteren und neueren Weltgeschichte, nähere Kenntnis der älteren, namentlich der griechischen und römischen Geschichte.

Deutsche Sprache: Möglichste Sicherheit in Orthographie und Grammatik, Übung im richtigen und fließenden Lesen, Fähigkeit einen leichten erzählenden Aufsatz verständlich zu fertigen.

Lateinisch: Deklination, Komparation, Konjugation der regelmäßigen und der gewöhnlich vorkommenden niregelmäßigen Zeitwörter, Übersetzung leichter Aufgaben in das Dentsche nnd einfacher Sätze in das Lateinische.

Französisch: Bekanntschaft mit den Regeln der Aussprache, daher Lesen ohne grobe Verstöße, im übrigen wie im Lateinischen.

Schönschreiben: Dentlichkeit in der dentschen und lateinischen Knrsivschrift.

Zeichnen: Einige Fertigkeit im Zeichnen aus freier Hand, Gebranch des Zirkels nnd, wenn möglich, Zeichnen einfacher geometrischer Figuren nach Vorlagen.

Die körperlich und wissenschaftlich geeigneten Anwärter wurden dem Kriegsministerium seitens des Kommandanten zur Anfnahme in Vorschlag gebracht, die übrigen von ihm abgewiesen. Der Lehrgang war fünführig, das Anfrücken in eine höhere Division hing vom Bestehen einer schriftlichen Prüfung ab. Aufserdem wurden im Juni und im Dezember allgemeine mündliche und schriftliche Prüfungen abgehalten. Ihr Ausfall bestimmte die Reihenfolge der Zöglinge. Nach Beendigung der Aufrückungsprüfung erstattete der Kommandant dem Kriegsministerium einen ausführlichen Bericht, welcher dem Könige vorgelegt wurde.

Der gesamte Lehrgang zerfiel in einen niederen oder Vorbereitungsund in einen höheren Kursus. Der erstere erstreckte sich auf alles. was, dem Alter der Zöglinge und ihrer Bestimmung entsprechend, zur allgemeinen Bildung gehört, wobei der deutschen Sprache besondere Beachtung geschenkt und außerdem wöchentlich eine Stunde Religionsunterricht durch einen Geistlichen erteilt, von den Fachwissenschaften aber insoweit abgesehen wurde, als nicht etwa die praktische Ausbildung eine Belehrung erheischte. Derselbe umfaste die 5, und 4. Division, die drei anderen bildeten den höheren Knrsus. Das Aufrücken in den letzteren war von dem Bestehen einer vor dem Kommandanten und den Lehrern, in Gegenwart eines Abgeordneten des Kriegsministerinms. vorzunehmenden Prüfung abhängig; außerdem ward am Schlusse des Lehriahres der 4. Division, mit welchem der Unterricht im Lateinischen aufhörte, eine Prüfung in diesem Fache abgehalten, deren Nichtbestehen vom Aufrücken in die 3. ausschlofs. Im Vorbereitungskursus durfte mit Genehmigung des Kriegsministeriums eine Klasse zweimal durchgemacht werden, doch durfte niemand demselben länger als drei Jahre angehören: überhannt sollte nach Kräften dafür gesorgt werden, daß das Aufrücken in höhere Klassen nicht "ersessen" würde.

Der Unterricht des höheren Kursus war hauptsächlich den Fachwissenschaften gewidmet, daneben wurden die unbedingt uötigen Hilfswissenschaften und Sprachen, unter diesen besonders die dentache, betrieben; mit dem Vortrage der militärischen Wissenschaften war ihre praktische Anneedung verbunden. Dazu gehörte anch, daß samtliche Kadetteu in der Behandlung und Instanderhaltung ihrer Bewaffunung und die höheren Divisionen im Exertieren und im Scharfschießen der Feldgeschütze sowie im Zeitschießen mit den Infahreriegewehren unterrichtet wurden und daß sie an geeigneten Übungen der Faße Artillerie und der Genietruppen teilnahmen, es geschah letzteres, wie die Beteiligung an den Artillerie-Schießstüngen, ein Jahr um das andere im Monat August für die beiden Divisionen; ebenso wurden diese ein Jahr um das andere demselben Mouste im Schargebaup p. natewissen. Im

September führte die 1. Division eine größere Terrsinanfnahme aus, wom ein Kantonnement bezogen wurde. Als Vordbung zum Zielesbeißein mit dem Infanteriegewehre, welches bei einem Infanterietruppenteile geschah, diente das Schießen mit Stechbolzenbüchsen auf dem Schießenlatze. Das Sitzenbleiben in einer der Klassen des höheren Kursus war grundskatzlich ausgeschlossen. Übrigens hatte der gesamte Unterricht insofern eine militärische Richtung zu erhalten, als alles, was für den künfligen Offizier besonders wichtig und interessaut war, vorzugsweise berücksichtigt und einzebend behandelt werden sollte.

Diesen Bestimmungen entsprechend waren die Vortragsgegenstände die nachstehenden:

5. Division:

Geographie: Elementarbegriffe der mathematischen und physikalischen; Übersicht der Erdteile, besonders Europas.

Geschichte der alten Welt, ausführlicher.

Dentsch: Grammatik, Leseübungen, Erklärung des Gelesenen; Diktier- und Rezitierübungen; Aufsätze beschreibender und erzählender Art.

Lateinisch: Grammatik; Übersetzen in das Deutsche und umgekehrt; wöchentliche Spezimina. ¹

Französisch: Konjngation aller unregelmäßigen Zeitwörter; Konstruktionsregeln im allgemeinen; Übersetzen leichter Sätze in das Dentsche und umgekehrt.

Mathematik: Zahlenrechnung, Kopfrechnen, Anfangsgrunde der Algebra.

Zeichnen: Geometrisches: Gebrauch des Reifszenges, Zeichnen von geradlinigen Figuren und Kreisen, Anlegen von Flächen in den verschiedenen Tnschtönen. Stitationszeichnen: Planschrift, Wegeverbindungen, Gewässer, Schräfferen.

Religion: Erklärung der Lehren der heiligen Schrift zur Erweckung und Erhaltung des christlichen Sinnes.

¹ Es verdient bemerkt zu werden, daß, als 1864 ein neues Regnitätversten ward, der gelehrte König Johann die Frage aufwarf, ob nicht auf den Unterricht im Lateinischen ganz verzichtet werden solle. Das Kriegsministerium verneinte dieselbe, indem es den Wert der Sprache als formales Bildunesmittel hervröhob.

Schönschreiben: Deutsch und lateinisch, nach Vorlagen. — In allen Heften pp. war auf deutliche, nicht zu kleine Schrift besonderer Wert zn legen; eine Quartseite sollte nicht mehr als 18 bis 20 Zeilen enthalten.

4. Division:

Geographie: Deutschland, hesonders Sachsen,

Geschichte des Mittelalters.

Dentsch: Leseübungen, Erklärnng Schiller'scher Gedichte, Vorübungen zu freien Vorträgen erzählender und heschreibender Art, Stilühungen.

Lateinisch: Grammatik, Lesen eines leichten Autors, fortschreitend bis zu Julius Cäsar; wöchentliche lateinische Spezimina.

Französisch: Grammatik, Sicherheit in den Konjugationen und den Hanptregeln der Konstruktion, Übersetzen etwas schwererer Aufgaben.

Mathematik: Zahlensysteme, Gleichungen und deren Anwendungen, Verhältnisiehre, Regel de tri, Konstruktionen einfacher Gleichungen, Gleichungen mit mehreren Unhekannten vom 1. Grade, zusammengesetzte Regel de tri.

Zeichnen: Geometrisches: Einfache geometrische Konstruktionen, Maßsstähe, Tuschen. Situationszeichnen: Planschrift, Kopieren von Plänen im gleichen Maßstahe, Anwendung des Quadratnetzes.

Religion: An den Unterricht der 5. Division anknüpfende und fortschreitende Vorträge.

Schönschreiben: Wie in der 5. Division. Planschrift.

3. Division:

Geographie: Enropa außer Deutschland.

Geschichte: Neuere, bis 1789.

Deutsch: Lesen und Erklären eines größeren klassischen Dichterwerkes, Rezitieren, freie Vorträge, Stildhungen.

Französisch: Grammatikalische Übnngen, Gebrauch der schwierigsten unpersönlichen Zeitworte, Gallizismen, Übersetzen in das Französische.

Englisch: Begründung einer guten Aussprache, Lehre von den grammatikalischen Formen, Konjugation, hesonders unregelmäßiger Zeitwörter, Lesen eines leichten progressiven Lesehuches.

Mathematik: Gleichungen 2. Grades, unhestimmte Gleichungen, einfache arithmetische und geometrische Reihen, Logarithmen; Elementargeometrie.

Wasseniehre: Allgemeine Erklärungen; ältere Wassenlehre; Schießpulver und ähnliche explosive Stoffe; Feuerwassen: das kleine Infanterie gewehr, glatte Gewehre der Infanterie und Reiterei, allgemeine Konstruktionsgrundsätze derselben, speziell der sächsischen; Gebrauch, Tressahligkeit pp.; Konstruktionsgrundsätze der gezogenen Gewehre.

Aufnehmen: Theorie, Instrumentenkenntnis, Abstecken pp.

Physik: Mechanische Naturlehre, Begriffe von den Gesetzen des Gleichgewichtes und der Bewegung fester, flüssiger und gasförmiger Körper.

Zeichnen: Geometrisches: Projektionen von Flächen und Körpern, Tnschen derselben. Situationszeichnen: Kopieren von Plänen im verjüngten Maßstabe.

2. Division:

Geographie: Die außereuropäischen Weltteile.

Geschichte: Neueste, bis 1815.

Deutsch: Deutsche Litteraturgeschichte, besonders seit Klopstock, Rede- und Stilübungen.

Französisch: Ausschließung des Gebranches der dentachen Sprache beim Unterrichte; Festigkeit in Syntax; Kompositionen über beliebige Themats; Übersetung eines deutschen Schriftstellers und eines französischen Klassikers.

Englisch: Fortgesetztes Studium der Grammatik; Übersetzen von Gesprächen und leichten Darstellungen in das Englische; Lesen eines leichten englischen Klassikers.

Mathematik: Gleichungen höherer Grade, unendlicher Reihen pp.; Trigonometrie und analytische Geometrie der Ebene; Einleitung in die Stereometrie.

Waffenlehre: Die verschiedenen Systeme der gezogenen Feuergewehre, historisch geordnet; Einrichtung, Munition, Gebrauch, Trefffähigkeit, Perknssionakraft, speziell das sächsische Gewehr; Grundzüge der Konstruktion der Geschützrohre.

Befestigungskunst: Hauptsächlichstes aus dem Pionierdienste; Feldbefestigungskunst; Profil, Grundrifs, Feuerwirkung, Größen- und Besatzungsberechnng der verschiedenen Feldwerke; Verstärkungsmittel; Bau der Feldschanzen.

Terrainlehre: Vollständiger Knrsns.

Aufnehmen: Topographische Aufnahme im großen Maßstabe, Aufnahme mit Terrainzeichnung.

Physik: Lehre vom Schall und vom Licht.

Situationszeichnen: Kopieren von Plänen, Zeichnen nach Modellen, Auszeichnen der Anfnahmen; Theorie des Situationszeichnens.

Fortifikationszeichnen: Mit dem Vortrage der Befestigungskunst vorschreitend.

1. Division:

Dentsch: Grundlagen der Logik und Rhetorik, Rede- und Stilübungen.

Französisch: Fähigkeit, französisch zu antworten und sich zu unterhalten; Anfsätze; Fertigkeit, einen dentschen Schriftsteller auf der Stelle in das Französische zu übersetzen und nmgekehrt.

Englisch: Mündliche Übungen, Vorträge über historische und geographische Gegenstände; Repetitionen in englischer Sprache; Lesen eines Dichterwerkes; schriftliche Anfsätze in vorschreitender Ordnung.

Mathematik: Beschluss der Stereometrie; sphärische Trigonometrie. Bei fähigen Divisionen Erklärung pp. der Hanptgrundsätze der Perspektive, deskriptive Geometrie, Statik und Dynamik.

Waffenlehre: Konstruktion der sächsischen Geschützrohre, Lafetten, Protzen, Fuhrwerke pp.; Munitionsverpackung; Anfertigung der Geschütze und der Munition, speziell für Sachsen; Kriegaraketen; Schießen und Werfen, Hundhabung und Gebranch der Geschütze; Wirkung. Blanke Waffen: Einteilung, Anfertigung, Übernahme pp.

Befestigungskunst: Verteidigungsleistung und Anwendung der Feldschanzen; Befestigung von Ortlichkeiten; rerschanzte Linien; Augriff und Ferteidigung der Feldschanzen. — Permanente Befestigung: Nomenklatur, Hanptsysteme, Belagerungskrieg, Augriff und Verteidigung der Festungen.

Taktik: Elementare und angewandte; Lehre vom kleinen Kriege mit stetem Hinweise auf kriegsgeschichtliche Beispiele.

Aufnehmen: Schlufsanfnahme mit der Mensel; allgemeine Kenntnis von Höhenmessungen und Nivellements. — À conp d'oeil-Anfnahmen mit Unterlegung militärischer Zwecke.

Physik: Warme, Magnetismus, Elektrizität.

Situationszeichnen: Kopieren, Zeichnen nach Modellen, Auszeichnen der Aufnahmen.

Fortifikationszeichnen der den Vortrag erläuternden Grundrisse und Pläne.

Daneben erteilte in dem erforderlichen Umfange ein Disciplinaroffizier Unterricht über Dienst und Militärstil. In der 1. Division wurden die beiden letzten Monate, in den übrigen die letzten 14 Tage des Schuljahres zu Repetitionen verwendet.

Die wissenschaftliche Reife zum Offizier wurde in einer Austrittsprüfung nachgewiesen, welche alljährlich so zeitig stattfand, dass die Entlassung vor Ostern erfolgen konnte.

Eine körperliche Untersuchung durch den Generalstabsarzt war vorangegangen. Die Prüfungskommission bestand aus 2 oder 3 Offizieren des Generalstabes und einem Stabsoffizier oder Hauptmann der Infanterie, zu denen, wenn es sich um Anstellung bei der Reiterei handelte, ein Stabsoffizier oder Rittmeister dieser Waffe trat; der Chef des Generalstabes oder ein Abteilungschef des Kriegsministeriums führte den Vorsitz: der Kommandant des K.-K. war zugegen, soviel seine sonstigen Dienstgeschäfte es gestatteten, der Schlusskonferenz wohnte er nnter allen Umständen bei. Die Regiments-Kommandeure hatten das Recht, bei der Prüfung anwesend zu sein oder sich dabei vertreten zu lassen. Der Kommandant des K.-K. stellte der Kommission umfangreiches Material zur Kennzeichnung der wissenschaftlichen und dienstlichen Befähigung, sowie der Charaktereigenschaften der Zöglinge zur Verfügung. Die Kommission bestimmte die Abschnitte, über welche geprüft werden sollte. Die Ergebnisse wurden in Zahlen ausgedrückt und in einer Schlußszensur zusammengefalst. Auf diese übten die einzelnen Wissenschaften und Fertigkeiten insoweit Einfluss, als die Zensuren über die Leistungen in mehreren, unter einander verwandten, weniger umfangreichen, leichteren und für die militärwissenschaftliche Ausbildung weniger wichtigen Fächern in eine mittlere Zensur zusammengefasst wurden. In welcher Weise dies zu geschehen hatte, ist im Begnlative nicht vorgeschrieben. Bei der Erteilung der Zensuren warden auch Fleiss und Führung in Betracht gezogen. Das Protokoll über die Prüfungen ward dem Kriegsministerinm übersandt, welches für die Bestandenen die Anstellung als Portepeejunker der Infanterie bezw. der Reiterei beantragte; die "znr Anstellung als Offizierssnbjekte nicht geeigneten Zöglinge* hatten einfach ihrer Militärpflicht zu genügen (S. 113).

Zur Anstellung als Portepeejnnker in der Infanterie und der Reiterei durften außerdem solche Artillerie-Schüler in Vorschlag gebracht werden, welche wegen Mangel an offenen Plätzen dort nicht gebraucht werden konnten, sowie solche, welche nicht die zu einer derartigen Anstellung nötigen Kenntnisse in der höberen Mathematik und den verwandten 1. Sachsen 129

Fächern besafsen, sonst aber durchaus geeignet waren; die letztere Frage hatteu die vom Generalstabe und dem Kriegsministerium zur Prüfungkommission abgeordneten Offiziere zu entscheiden. Um möglichste Unparteilichkeit walten zu lassen, wurden in denjenigen Jahren, in denen auch aus der Artillerie-Schule Entlassungen stattfanden, als Mitglieder beider Prüfungskommissionen die nämlichen Offiziere kommandiert.

Die Heranbildung von Unteroffizieren zu Offizieren durch das K.-K. beschränkte eich auf diejenigen Fälle, in deene die Regiments-Kubeschränkte eich auf die Fälle, in deene die Regiments-Kubeschränkte den Besitz der für die erste Ausrüstung erforderlichen Mittel, bezw. des für die Beiterei geforderten Zuschnesse, nachweisen und die Eintrittspräfung für die 2. oder 1. Division besteheu. Sie nahmen nur am Unterrichte teil und kamen sonst mit den Kadetten nicht in Berdhrung.

Kadettenkorps und Artillerie-Schule hatten im allgemeinen gesonderte Räume inne, nur der große Tanz- und der Fechtsaal, das Physikrimmer, die Krankenburg (S. 130) und der Spielplatz sowie einzelne Lehrmittel wurden gemeinsam benutzt.

Das tägliche Leben im K.-K. erfuhr weitere Regelnng durch einen . Auhang, enthaltend Bestimmungen, welche sich auf den Betrieb des Dienstes speziell beziehen*. Derselbe enthält keine wesentliche Verschiedenheiten gegen die früheren Vorschriften. Die Tageseinteilung blieb fast ganz die frühere, nur wurde in der Regel um 91/4 Uhr schlafen und im Sommer von 5 bis 6 Uhr Abends, im Winter von 1 bis 2, spazieren gegangen, wobei die oberen Divisionen durch einen Gouverneur, die unteren durch einen älteren Kadett geführt wurden; an den Mahlzeiten nahmen die Gouverneure teil, während der Offizier vom Dienst eine Oberaufricht ausübte: das Baden im Hause war so geordnet, dass jeder Kadott alle 14 Tage bis 3 Wochen an die Reihe kam; an die Stelle von Schlafrock und Pantoffeln waren Hansröcke und Hausschuhe getreten; Schwimmunterricht in der Elbe, aber nur zweimal wöchentlich, erhielten 30 Kadetten durch einen Offizier oder Unteroffizier der Pioniere, Reitunterricht allwöchentlich entweder 15 Kadetten der 1. Division ie 4 oder 30 ie 2 Stunden: 3 Kadetten hatten an jedem Theaterabende einen Freiplatz im Parquet, einen vierten nahm regelmäßig ein Gouverneur, Wirtschaftssekretär oder Stubenkommandaut ein, im übrigen kamen vierteljährlich der Gefreite und der "Ausgezeichnete" etwa 5, der "Zuverlässige" 4, der "Ehrenerwähnte" 3. der "Gutzeusierte" 2 mal an die Reihe, wer nicht zu ihnen gehörte, Monumenta Germaniae Paedarorica XVIII

war von der Vergünstigung ausgeschlossen; Urlauh erhielten die Kaletten mit Leichtigkeit; hei besonderen Veranlasungen konnte die Erlauhnis his 12, Sonnahends his 1 Uhr nachts ansgedehnt werden; Sonntags wurde nach dem Essen bis um 3 Uhr Visitennfanh gegeben, nachmittags von den nicht Angeladenen ein größerer Spaziergang gemacht, auf welchem auständige Wirtschaften hesucht werden durften, er hegleitende Gouverneur erhielt zu diesem Zwecke für seine Person 10 Groschen ans der Kegelkasse; die in namittelharer Nähe der Stadt helegenen Wirtschaften, welche besucht werden durften, waren namhaf gemacht. Die Behandlung der Kranken geschah durch einen in der Anstalt wohnenden Art unter Aufsicht des Generalstabsarztes; letzterer war zweimal wöchentlich zu bestimmten Zeiten dort anwesend; den Angehörigen erkrankter Kadetten war gestattet, ihre Hausärzte dem Besuche desselben auf der "Krankenburg", dem Anstaltalazareth, hei-wohnen zu lassen.

Znm erstenmale erhalten wir bier amtliche Mitteilungen üher die anzuwendenden Strafen und Disziplinarmaßregeln, sowie über die Normen, nach denen Vorrechte erteilt wurden, Schon den Stubenkommandanten waren weitgehende Strafbefugnisse beigelegt. Sie konnten verfügen: Aufstehen 1/4 oder 1/2 Stunde vor dem Signale zum Wecken, Revuemachen und Melden vor Beginn der dienstlichen Versammlungen in dem dazu vorgeschriebenen Anzuge, vor der Stundenparade mit den nötigen Büchern; Erteilen von Strafarheiten während der Freistunden; Stuhendienst ansser der Tonr, anwendhar gegen Kadetten der 4. nud 5. Division; einfache Stuhenheschränkung, wobei der Bestrafte während der Freistunden die Stahe nur im Dienste oder mit hesonderer, nur ausnahmsweise zu erteilender Genehmigung eines seiner Vorgesetzten verlassen durfte: Stubenbeschränkung, verbunden mit einer Stunde Strafarbeit täglich während der Freistunden; Verweigerung der Signatur des Urlaubszettels, eine mit Urlaubsverweigerung gleichhedeutende Maßregel; dabei war bestimmt, daß 4 Tage einfacher Stuhenbeschränkung gleich einer Woche Stuhendienst außer der Tonr, 7 solche Tage gleich 3 Tagen mit Strafarheit oder gleich 14 Tagen früheren Aufstehens oder Revuemachens zu rechnen seien: das höchste den Stubenkommandanten zugestandene Strafmaß durfte die Geltung von 7 Tagen einfacher Stuhenheschränkung nicht überschreiten, es war jedoch gestattet, an diesen 7 Tagen zugleich das Frühaufstehen und das Revuemachen stattfinden zu lassen. Jede verhängte Strafe mußte sofort dem Gonverneur der Brigade oder in dessen Ahwesenheit dem vom Dienste gemeldet werden, welcher, wenu ihm die Strafe uicht gerechtfertigt erschieu, höbere Eutscheidung einzuholen hatte. - Die nämliche Strafbefuguis stand dem Gouverneur zn; derselbe hatte außerdem das Recht, langsame und uachlässige Kadetten uoch früher zu weckeu und sie in vollem Anzage vor sich erscheinen zu lassen. Alle diese Strafen mußten in ein Stuheujournal eingetrageu werdeu. Der Gouverueur batte das Recht. wenu Gefahr im Vorzuge war, Kadetten zu arretiereu. - Die Diszipliuaroffiziere waren befugt, deu Gefreiten auf 2 Tage, den übrigeu zum Ausgeheu iu bestimmten Freistuudeu an den Wocbentageu berechtigteu Kadetteu auf 3 Tage, dieses Recht zu eutzieben; sie durften den Urlaub au Soun- und Festtagen auf 3 Stunden beschränken. hatten von solchen Verfügungen aher Meldung zu machen; außerdem durfteu sie für hesonders unznverlässige Kadetten die Bewirtschaftung ihres Tascheugeldes durch deu Visitatiouskommandanten oder Gouverneur anordnen. - Der Kommandant, welchem das Kriegsministerium bei dieser Gelegeuheit empfahl, die Anweudung der Strafgewalt, mehr als bisher geschehen war, im militärischeu Geiste zu ordueu, die Verhäugung der Orduungsstrafen dagegeu zurücktreteu zu lasseu, durfte an Sonn- und Festtagen einen Urlaubsahzug his zu fünf Stunden verfügen. Theater- und Extra-Urlaub auf bestimmte oder unhestimmte Zeit verweigeru; er durfte feruer eine bei schlechten Zeuguissen gewöhnlich anzuweudende Strafart "Hausheschränkung" zuerkenueu, wobei der Betreffeude mit dem Gouverneur bezw. Offizier spazieren giug uud sich tagüher in einer neheu der des Gouverueurs belegeueu Stuhe aufbielt, und durfte Stubenarrest, sowie solchen mit beschränkter Kost, verhängen. Jener dauerte von morgens 7 his aheuds 9 Uhr und ward in der Stuhe des Gouverneurs vom Dieust verbüßt, der Arrestant uahm jedoch am Gottesdienste, Mittags- und Abendtische und an den kleinen Spaziergäugen teil; wer mit "beschränkter Kost" hestraft war, erhielt einen besonderen Platz am Tische. Au Arreststrafen waren ferner enger Arrest uud enger Arrest hei Wasser uud Brod, ersterer auf mindesteus 12, letzterer auf mindestens 24 Stundeu, zulässig; beide Arteu wurden in der Regel Sonutags oder seit Sonuahend Abend verbüfst; für die Nacht wurden eine Matratze uud Decke gegeben. Weitere dem Kommandauteu zugängliche Strafmittel waren Entziehung der gewährten Vorrechte auf hestimmte Zeit oder für das laufeude Vierteliahr, wobei, wenn das letztere Strafmaß gegeu einen Gefreiten zur Auwendung kam, dieser degradiert und über das Gescheheue dem Kriegsmiuisterio berichtet wurde; Anweisung eines abgesonderten Platzes heim Unterrichte für Kadetten, welche diesen störten; Zurücksetzung in der Klassifikation; Entziehung allen Urlaubes auf bestimmte oder nnhestimmte Zeit für besonders unzuverlässige Kadetten. Wer Fehler gegen die deutsche Rechtschreibung gemacht hatte, mufste vor Antritt seines Sonntagsurlanhes die Verbesserung in das Fehlerbuch schreiben und zwar 20 mal wenn er der 1., 15 mal wenn er der 2., 10 mal wenn er einer der unteren Divisionen angebörte. Wer in Fleifs oder Betragen eine "3" oder noch sehlechter Nummer im Zeugnisse hatte, war für das lanfende Vierteljahr von Theaterbesuche und Extra-Urlaube ausgeschlossen; hei mehreren "3" oder sehlechteren Nummern trat Hausbeschränkung an einem oder mehreren Sonntagen hinzu.

Kadetten, welche in Fleiss nur ,1" und ,2" und zwar mindestens ehen so oft ,1" wie ,2" hatten uud dereu Aufführung "gut" heurteilt war, erhielten "Ehrenerwähnung"; Kadetten der 1, und 2, Division, welche im höheren Knrsus in drei aufeinander folgenden Zensurperioden Ehrenerwähnung und hei der vierten die gleiche Beurteilung erfuhren, wurden zu "Ansgezeichneten" ernannt. Bei der Ernennung zn "Gefreiten", welche den Visitations- oder Stuben-Kommandanten zu teil werden konnte, aher nicht zu teil zu werden hrauchte, stand die Beurteilung durch die Brigade, welche die Branchbarkeit als Vorgesetzter zu berücksichtigen hatte, in erster, die Fleisszensur in zweiter Linie: bei der Ernennung zum Ausgezeichneten wurden heide Faktoren gleichmäßig in hetracht gezogen; nicht jeder Gefreite war zugleich Ausgezeichneter. Gefreiten, Ausgezeichneten und Znverlässigen konnte auch in der Woche während der Freistunden Extra-Urlaub erteilt werden. Die Gefreiten waren berechtigt, von 128/4 his 11/4 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends auszugehen,

Die Zenenren der Lehrer wurden in Zahlen füt Pleifs, Fortschritte und Betragen erteilt; 1 bedeutete ausgezeichnet, 1a sehr gut, 2 gut, 2a ziemlich gut, 3 mittelmäßig, 3a kuun genügend, 4 ungenügend, 5 schlecht. Jeder Lehrer hatte den Platz anzugeben, welchen seine Schüler in der Gemeinschaft einzunehmen verdienten.

Am 1. April 1863 ersetzte den Oh. v. Witzlehen der durch kriegsgeschichtliche Arbeiten bekannte Oh. v. Montbé. Unter ihm fanden einige Veränderungen' äußerlicher Art statt, welche durch die

^{&#}x27; Arch. d. Kr.-M. Rep. G., Loc. XVIII, No. 19.

im Jahre 1864 eingetretene Vermehrung der Zöglinge veranlaßt waren und am 19. Oktober bezw. 15. November vom Könige genehmigt wurden 1. Die Zahl derselben stieg von 80 auf 95, von denen sich 15 in Frei-, 65 in halben, 15 in ganzen Zahlstellen (bezw. 50, 110, 210 Thaler jährlich) befanden. Freistellen konnten nur solche Bewerber erhalten, welche die Aufnahme-Prüfung wenigstens für die 3. Division bestanden: wer in die 4. oder 5. eintrat, konnte auch später nicht in eine solche einrücken; das Herabsteigen ans ganzen in halbe Zahlstellen im Lanse der Zugehörigkeit zur Anstalt war dagegen zulässig. Es waren dies Bedingungen, an welche die Ständeversammlung die Bewilligung einer Dispositionssumme für Freistellen von jährlich 3140 Thaler geknüpft hatte. Wenn Zahlstellen im K.-K. unbesetzt blieben, so durften statt Kadetten ebenso viele Artillerieschüler mehr eingestellt werden und umgekehrt. Außer den etatsmäßigen Kadetten konnten Volontäre Aufnahme finden, welche als Inländer 300, als Ausländer 400 Thaler zahlten. Daneben waren für einen jeden Zögling bei der Aufnahme in eine der drei oberen Divisionen 40, in eine der nnteren 25 Thaler zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln und allgemein ie 65 Thaler 21 Groschen 1 Pfennig zur Beschaffung von Bekleidungsund Wirtschaftsgegenständen zn erlegen; die Wäsche hatte er in vorgeschriebener Menge mitzubringen. Bei der Versetzung aus der 4. in die 3. Division waren weitere 25 Thaler für Lehrbücher zu bezahlen; bei sonstigen Versetzungen wurden 10 Thaler erlegt, jedoch nur nach Bedarf verwendet. Das Kriegsministerinm nahm 1864 Veranlassung anf minder häufigen Wechsel in den Lehrbüchern hinzuwirken.

Von den Unterhaltungsbeiträgen waren vorgeschriebene Beträge für gewisse Zwecke bestimmt. Petr einen jeden Kadett wurde genn Buch geführt, nun nachweisen zu können, in wie weit jeder Fonds für ihn in Anspruch genommen war und demnächst sein Gnthaben oder seine Schuld besidfern zu können,

In betreff des Lebensalters ward bestimmt, dass beim Eintritte in die 5. Division das 16., in die 1. das 20. Jahr nicht überschritten sein dürfe.

Das Lehrerpersonal war nm 1 etatsmäßigen Zivillehrer vermehrt. Für den nicht durch etatsmäßige Lehrer zu erteilenden Unterricht

¹ Regulativ für das Cadetten-Corps und die Artillerie Schule, 1864, Druck von C. Heinrich, ist ein in der Höckner'schen Buchhandlung erschienener Auszug der Urschrift, welcher alles allgemein Interessante enthält.

staaden zur Verfügung: 1200 Thaler für französische Stunden, 700 für Ales Reiten, 700 für Fechten, Tanzen, Gymnastik pp., 1000 für alles übrige (Physik, Religion, Latein, Bibliothek pp.). Unterricht durch die Disziplinar-Offiziere war vorzugsweise für die praktischen Zweige in Anssicht genommen.

Der im Jahre 1862 befohlenen Uniformsänderung der Armee entsprechend war an Stelle des grünen Grundtuches Kornblumenblau getreten; Kragen und Aufschläge waren von schwarzem Sammetnachester, die Vorstöße rot, die Knöpfe weiß, die Mäntel (Burnns) schwarzgran; auf den Kragen hatten die 1. Division drei, die 2. zwei, die 3. eine, die 4. und 5. keine Silbertresse; die kornblamenblauen Achselklappen waren bei der 1. bis 4. Division mit schmaler Silbertresse eingefafst. Die Gefreiten hatten Achselklappen von Silbertresse, silberne Portepees nad Silbertressen um den oberen Czakoraud.

Eine Unterbrechung der Thätigkeit des K.-K. brachte das Jahr 18661. Frühzeitig war die Überführung der jüngeren Zöglinge in befrenndetes Land für den Fall des Krieges vorbereitet. Am Morgen des 16. Juni, als Preußen denselben erklärt hatte, ward sie in Vollzug gesetzt, die Kadetten der beiden oberen Divisionen waren der Armee überwiesen. Unter Führung des interimistischen Kommandanten, Hptm. Freiherr O'Byrn, traten 47 Kadetten und 10 Artillerie-Schüler, begleitet von 1 Militärlehrer, 5 Professoren, den Gonvernenren und mehreren Bediensteten, die Fahrt nach Prag an; acht Tage später ging es nach Wien, wo in der Equitation in der Vorstadt Landstrafs Quartier genommen wurde und der Unterricht von neuem begann; am 14. Juli ward dieser Anfenthalt mit dem zu Liebenau nnweit Gratz vertauscht, wo die Ranme der Artillerie-Schulkompagnie Gelegenheit zur Unterbringung boten. Am 28. November erfolgte die Rückkehr nach Dresden. Hier wurden die Kadetten vorläufig zu ihren Angehörigeu entlassen. Die Heeresleitung aber machte sich unverzüglich daran, die in Gemäßheit der staatlichen Nengestaltung Deutschlands ihr obliegende Umformung der bisherigen Militär-Bildungsanstalten nach preufsischem Muster ins Leben treten zu lassen und, bevor noch die Militär-Kon-

¹ "Kriegserlebnisse eines Soldatenschulmeisters aus dem Jahre 1866" in den Sonntags-Extrabeilagen zu den Bautzener Nachrichten No. 35—38 vom Jahre 1886 (von Prof. Dr. Knothe); Bblthk. d. K.-K.

vention am 7. Februar 1867 abgeschlossen wurde, erfolgte die Wiedereröffnung des K.-K. auf wesentlich anderen, den veränderten Verhältnissen entsprechenden Grundlagen.

1867-1868

Die Grundzüge der neuen Einrichtung enthält ein Provisorisches Regulativ für das Königlich Sächsische Kadetten-Korps vom Jahre 1866¹.

Die Vorschriften desselben schließen sich in den Hauptsachen den in Preußen damals geltenden an; die wichtigste Neuerung war die. daß der Unterricht sich fortan auf die Schulwissenschaften beschränkte. weil die fachwissenschaftliche Aushildung denjenigen Anstalten vorbehalten blieb, welche die Kadetten nach ihrem Anstritte aus dem Dresdener Hause in Preußen zu besuchen hatten, um sich die für die Beförderung zu Offizieren verlangten Berufskenntnisse zu erwerben. Jener Schnlunterricht aher mußte derart geordnet werden, daß er znm Bestehen der vorgeschriebenen Prüfung znm Portepeefähnrich hefähigte. Dem Königlichen Flügel-Adjutanten Mai, Frhrn. v. Welck fiel die schwierige Aufgabe zu, die nene Organisation durchzuführen. Zeit war nicht zu verlieren. Außer der Notwendigkeit, den gestörten Bildungsgang der Zöglinge haldmöglichst in ruhige and geordnete Bahnen zu leiten, musste Ersatz an Offizieren für die stattgehahten Verlaste und für den durch die Vermehrung des Heeres gewachsenen Bedarf geschafft Bereits am 8. Januar 1867 ward die Anstalt mit den Klassen Tertia, Quarta, Quinta and im ganzen 57 Zöglingen wieder Im Mai kamen nach vorgenommener Versetzung nnd Aufnahme nener Zöglinge eine Sekunda und eine Sexta hinzu nnd die Versetznng zu Ostern 1868 ermöglichte die Bildung einer Prima, sodass die sechs Klassen, deren Bestehen im Plane lag, vorhanden waren.

Da für die Anstatt, wie sie nunmehr hergestellt war, bereits im Jahre 1868 ein endgiltiges Begulativ an die Stelle des 1866 erlassenen vorläufigen trat, welches den durch das letztere in Aussicht genommenen Lehrphan in allen Stücken hestätigte und nur eine andere Verteilung der Lehr- und Arbeitsatunden für einzelne Fscher des Unterrichtes anordnete, so hranchen die vorläufigen Bestimmungen hier nicht eingehend erörtert zu werden; in Beziehung auf die wissenschaftliehe Anbildung der Zöglinge genögte, so, die Obersicht inere Verteilung auf-

¹ Dresden, Druck von C. Heinrich.

zunehmen, bei welcher indessen bemerkt werden mnis, dals mit dem Ansatze einer bestimmten Zahl von Arbeitsetunden für die einzelnen Fächer nicht beabsichtigt ward, diese Zeit unter allen Umständen gerade für jenes Fach verwenden zu lassen. Man hatte vielmehr nur einen allgemienen Anhalt haben wollen:

Lehrfächer					84	ats	Quiuta		Quarta		Tertia		Sekunda		Prima		Summa	
					Unterrichts-	Arbeits-	Unterrichta-	Arbeite-	Unterriob te-	Arbeita-	Enterrichts-	Arbetta-	Unterrichts-	Arbeits-	Unterfehte-	Arbeits-	Unterriobte-	Arbeita-
						Wochenstunden												
Religion					2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	1		11	5
Latein					8	51/		Б	7	5	7	5	6	5	Б	4	40	29
Deutsch					4	3	4	8	4	3	3	21/2	3	3	3	3	21	17
Französisch					2	3	3	3	3	3	4	8	4	2	4	2	20	16
Englisch .					ı	-	1-	-		-	2	2	2	2	2	2	6	6
Mathematik	٠				3	2	8	21/2	4	3	5	3	5	5	5	5	25	20
Geschichte .					8	11/	2	11/2		11/2	2	11/2	2	1%	4	2	14	91
Geographie					2	1	2	1	2	1	2	1	2	11/2	3	2	13	71
Naturkunde					2	-	2	-	-	-	1	_	2	-1	2	-	9	-
Planzeichnen					H	-	I–	-	2	_	2		2		2	Н	8	-
Handzeichnen					2	-	2	-	2	-	1 - 2	-	1	-1	1	-	9-10	-
Schreiben .					3	-	2	-	2	-	2	_	-	-1	_	-	9	-
Waffenlehre					-	-	-	-	Н	-	-	_	-	-	2	-	2	-
Militärstil .					-	-	I-	-	-	-	-1	-		-1	1	_	1	~
Aufnehmen					-	-		-	-	-	-	-	-	-1	6-8	-	6-8	-
Summa der Lehrstunden				25	-	25	 -	24	-	28		28	-1	38	-	-	-	
" der Stu				hr				}								н		
Handfertigk	eit	ten			5	-	4	-	6	-	5-6	-	3	-1	3			-
Aufnehmen					-	-	I-	-	-	-		-	-	-	6 - 8	-	- 1	-

Außerdem muß bemerkt werden, daß 1866 die Zahl der Zöglinge geringer und die für sie zu entrichtenden Gelübeträge andern normännen waren als 1868. Es sollten nach den zuerst erlassenen Bestimmungen 124 etatsmäßige Kadetten in 20 Frei-, 84 halben und 20 ganzen Zahlstellen zu bezw. 50, 100, 210 Thaler jährlich, also in der früheren Höhe, Anfashme finden; daneben durften, soweit der Ram es gestattete, Volontärs zugelassen werden, welche als Inländer 260, als Ausländer 360 Thaler entrichteten; dazu kamen Anschaffungskosten für die erste Amstätung und für Unterrichtemtiel. Solange die Zahl der Schüler einer Klasse 24 nicht überstieg, durfte der Kommandant Externe zur Teilnahme am Unterrichte zulassen, welche jährlich 96 Thaler befungted Zahlten. Wie früher durften geginzte Unterofflierer zur

Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden; es durfte von der Tertia an geschehen.

Der ansänglich geringeren Schülerzahl entsprechend war anch die ahl der etatsmäßigen Gvillehere un 2, die der Lehrer des Franzäsischen und der Gonverneure nm je 1 geringer als später. An Geldmitteln für den nicht durch etatsmäßige Lehrer zu erteilenden Unterricht pp. standen zur Verfügung: 1800 Thaler für Sprachunterricht, 1000 für das Reiten, 1100 für Fechten, Turnen, Tanzen pp., 1700 für allen sonstigen Unterricht, die Bibliothek und die Modellssammlung.

1868-1860

Für die nach Beendigung des Überganges in die nenen Verhältnisse hergestellten Zustände waren diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche das

Regulativ für das Königlich Sächsische Kadetten-Korps vom Jahre 1868¹

enthält. Sie decken sich, wie erwähnt, abgesehen von den oben angeführten Punkten, mit den Festsetzungen des provisorischen Reglements von 1866.

Der Zweck der Anstalt war, "Offiziers-Subjekte für das Arme-Corps zu erziehen, sowie wissenschaftlich nnd, soweit thunlich, auch praktisch vorzubereiten". Die Erreichung des in den Vordergrund gestellten erzieherischen Zweckes ward wie bisher zunschat durch die Verwendung älterer Kadetten und der Genvernenze angestrebt; über letzteren standen die Disziplinar-Offiziere. Alle sollten ihre nahere Dienstauweisung durch besondere Instruktionen und durch ein Hausregulativ erhalten, welches der dem Kriegsministerium munitelbar unterstellte Kommandant gab. Diese Vorschriften weichen von den vor 1866 in Gelltung gewesenen wenig ab; auch die Verwaltung ward in der bisherigen Weise weitergeführt.

Das Personal nmfafste jetzt 1 Kommandanten, 1 Militärlehrer, 4 Disziplinar-Offizier einschl. des Wirtschafts-Offiziers, 6 etatsmäßige Sirillehrer einschl. eines Hausgeistlichen, 2 etatsmäßige Lehrer des Französischen, 1 Wirtschafts-Sekretär, 6 Gonvernenre, 10 Aufwärter, 2 Krankenwärter.

Militärlehrer und Disziplinar-Offiziere wurden durch den Kommandanten, welcher sich zunächst des Einverständnisses des General-Kom-

¹ Nicht im Druck erschienen.

mandos and ihres eigenen zu versichern hatte, beim Kriegsministeriam in Vorschlag gebracht, erhielten Zulagen und traten der Regel nach beim Aufrücken in das Gehalt eines Hauptmannes 2. bezw. 3. Klasse in die Truppe zurück. Die vorgesetzte Behörde des Wirtschafts-Offiziers war das Kriegsministerium, bei wesentlichen Neuerungen hatte er sich vorher des Einverständnisses des Kommandanten zu versichern; er hatte die Aufsicht über das Dienstpersonal, das Inventar, die Räume pp. - Militär-, wie etatsmäßige Civillehrer hatten znnächst eine halbjährige Probedienstzeit zu bestehen, mit ihrer festen Anstellung erhielten letztere die Eigenschaft von Zivilstaatsdienern. Daneben gab es Hilfslehrer für den wissenschaftlichen Unterricht, welche, wie die Fecht-, Turn- und Tanzlehrer, auf vierteljährige Kündigung angestellt waren. Der Jahresetat stellte für die Honorierung der nicht festangestellten wissenschaftlichen Lehrer 1200, für Tanz-, Turn- und Fechtunterricht 1100, für den Reitunterricht 1000 Thaler zur Verfügung. Letzterer wurde den oberen Divisionen in der Militär-Reitanstalt erteilt. Die Kadetten der höheren Divisionen wurden ferner in der Behandlung der Waffen, im Exerzieren mit dem Gewehre nnd am Geschütze nnd im Zielschießen unterwiesen.

Die Zahl der Zöglinge betrug 130. Davon hatten 20 Freis, 84 halbe, 66 ganze Zahlstellen zu bezw. 54, 114, 214 Thaler; 10 durften Volontars sein, diese zahlten als Inländer, d. h. als Sachsen oder Angebürige eines anderen Norddeutschen Bundesstaates, 264, als Auständer 304 Thaler. Anserdem waren die Kosten für die erste Ansrüstung und für die zunächst anzuschaffenden Lehrbücher pp. zu erstatten.

Freistellen wurden nur beim Eintritte in die Tertia oder eine höhere Klasse gewährt; wer in eine niedere aufgenommen war, konnte eine solche nie erhalten (vgl. S. 133). Ansprach auf Zahlungsermäfsigung stand zu: Söhnen vor dem Feinde gebliebener oder durch unmitteller Dieserbieschaftigung invalide gewordener, unbemittelter aktiver sowie unbemittelter auderer gut gedienter Offiziere; sodann von Unteroffizieren, vorausgesetzt dafs die Söhne während der aktiven Dienstzeit geboren waren und zwar znent von vor dem Feinde gebliebenen oder durch Wunden dienstunbrauchbar gewordenen, sodann von 25 Jahre in der Truppe gedient habenden; endlich den Söhnen anderer Staatbürger, welche sich besondere Verdienste um den Staat erworben hatten. Allgemeine Bedingung war Abstammung aus einer legitimen Ehe. Über die Zahlstellen verfügte das Kriegsministerium auf Grund der Vorsschläge des Kommandanten.

Die Anmeldangen geschahen bei dem Kommandanten, welchem die Aufwärter persönlich vorzustellen waren, vor dem 15. Pebruar; die Aufnahmeprüfungen fanden bald nach Ostern statt; der Anfunnehmende mußte am 1. Mai das 11. Lebensjahr vollendet und durfte das 17. nicht überschritten haben. Der Aufnahmeprüfung ging eine Untersuchtung durch den Generalstabsarzt vorher; jene wurde vor einer aus dem Kommandanten des K.-K., einem Abgeordneten des Kriegministeriums und einem Zivilherre bestebenden Kommission abgelegt.

Für den Eintritt in die Sexta, welcher im Alter von 11 bis 13 Jahren erfolgen konnte, wurde verlangt:

Im Deutschen: Fertigkeit im Lesen und orthographisch ziemlich richtiges Schreiben; schriftliche Wiedergabe einer kleinen Erzäblung, welche als Leseprobe gedient hatte.

Im Lateinischen: Regelmäßige Deklination der Substantiva und Adjektiva, der Konjngation von "esse" und der regelmäßigen Verba.

Im Rechnen: Die Spezies mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen (keine Begriffserklärungen); Rednktionen der gebräncblichsten Einteilung des Geldes, der Gewichte pp.

Im Französischen: Fertigkeit im Lesen; Kenntnis der 40 ersten Lektionen der Grammatik von Plötz, I.

Für den Kintritt in die höheren Klassen wurde der Nachweis der entsprechenden Bildungsstafe nach Maßgabe des vorgeschriebenen Lebrstoffes verlangt; derselbe Nachweis mniste geführt werden, wenn es sich ausnahmsweise um Aufnahme während des Knrsus bandelte. Nicht Bestandene wies der Kommandant zurück. Zu Anfang des Schuljahres konnte wie bisber geeigneten Unteroffizieren, welche mindestens für Tertia reif waren, die Teilnabme am Unterrichte behufs Ablegung der Fähnricbsprüfung gestattet werden. Die von hinen zu erfüllenden Forderungen waren die früheren; in ihrem Verhaltnisse zum K.-K. trat insofern eine Anderung ein, als sie in disziplinarer Beziehung dem Kommandante des letzteren unterstellt wurden, im übrigen blieb ibre Stellung so wie sie immer gewesen war. Außerdem durfte der Kommandant in besonderen Fällen einigen, Externen* gegen Zahlung von jäbrlich 96 Thalern den Beanch des Unterrichtes gestatten.

Die beim K.-K. angestellten Offiziere tragen nicht mebr die Uniform desselben, sondern derjenigen Partei, welcher sie früher angehörthatten; eine Ausnahme sollten festangestellte Militärlehrer machen. Wirtschaftssekretär und Gouverneure batten einen dunkelblauen Waffenrock mit roten Kragen. Außeblägen und Vortofs nud weißen Knöpfen, rotem Achselkinppen mit Einfassung von breiter Silbertresse und einer in Gold geschlagenen Krone, schwarzgraue Beinkleider mit rotem Vorstofse, Czako, Degen mit silbernem Portopee an schwarzem Koppel über dem Rock, schwarzgrauen Burnus mit roten Klappen am Kragen. Die Uniform der Kadetten war im allgemeinen die nämliche, die drei oberen Divisionen (Klassen) hatten drei, die 3. zwei, die 4. eine silberne Litze an jeder Seite des Kragens, die 1. eine breite, die 2., 3., 4., 5. eine schmale Tresseninfassung der Achselklappen, alle eine Silbertresse oben um den Czako, und die Gefreiten das Portepee der Gouverneure. Am G. Januar 1870 wurde befohlen, daß die Unterscheidung durch Tressen fortfallen solle. Sämtliche Kadetten hatten nun je zwei silberne Tressenlitzen auf Aufschlägen und Kragen, die Divisionen unterschieden sich durch Nummern auf den Achselklappen.

Eine Strafgewalt, und zwar die des Begiments-Kommandenrs, übbe nur der Kommandant ans; den übrigen Vorgesetzten stand das Becht der Arretur zu; deter Neueintretende ward anf Befolgung der Hausordnung und der Grundsätze für die Zöglinge mittelst Handschlages verpflichtet; über Anträge auf Entlassung Ungeeigneter entschied das Kriegaministerium.

In Sinne der Hansordnung waren die Zöglinge in Brigaden geeilt, welche aus allen Divisionen zusammengesetzt waren; jeder der
letzteren standen ein Disziplinar-Offizier, ein oder zwei Gonverneure,
letztere als Ober-Visitations-Kommandanten, und Kadetten der 1. Division als Visitations-Kommandanten vor, letztere konnten zu Gefreiten
ernannt werden. Für das Ekerzieren bestand die Eintellung in Kompagniesen, von denen die 1. die Kadetten der 1., 2., 3. 4., die 2. die
der 5. nm d. 6. Division bildeten. Die Turre, Fecht- not Tanzabteilungen wurden auf Grund der Leistungen, ohne Rücknicht auf die
Divisionszegebörigkeit, zusammengesetzt. Der August war Ferienmonat;
die Kadetten verseben den Pagendienst bei Hofe.

Der Lehrplan umfafete einen sechsjährigen Kurus; die Klassen Serta bis Tertia entsprechen der Serta bis Tertia, Sekunda und Prima der Unter- und Obersekunda eines Gymnasinms mit dem Unterschiede, daße an Stelle des Griechischen das Englische und daß die Grundlagen der notwendigsten militärischen Wissenschaften gelehrt wurden. Dementsprechend umfafte der Unterricht:

In Sexta (Alter von 11 bis 13 Jahren):

Religion: Biblische Geschichte bis Salomo; 1. Hauptstück mit, 2. ohne Luther's Erklärung; Namen und Folge der Bücher des alten und

neuen Testaments; Sprüche und Lieder. — Nichtprotestantische Kadetten wurden durch Geistliche ihres Bekenntnisses nach den bestehenden kirchlichen Vorschriften unterrichtet.

Deutsch: Lehre von den Redeteilen, namentlich vom Haupt-, Geschlechts-, Bigenschafts-, Zahl- und Zeitworte; der einfache Satz. Less-, Sprach- und orthographische Übungen; Nachbilden von mündlichen nud schriftlichen Erzählungen; Lernen von Gedichten.

Lateinisch: Regelmäßige Formenlehre mit Einschluß der Deponentia; mündliches und schriftliches Übersetzen.

Französisch: Leseübungen mit Angabe der Hauptregeln der Ausprache; regelmäßige Formenlehre im Anschlusse an die Grammatik von Plötz, 1. Teil, Lektion 41 bis 73; Übersetzen leichter Stücke aus dem Französischen und in dasselbe; Lernen von Vokabeln, kleinen Gedichten und Zahlen.

Praktisches Rechnen: Die vier Spezies in ganzen und gebrochenen, unbenannten und benannten Zahlen; Kopfrechnen.

Geschichte: Biographische Bilder bis zu Karl dem Großen; sächsische und preußische Könige, gegenwärtige Glieder des königlichen Hauses.

Geographie: Grundbegriffe der physikalischen und mathematischen Geographie; Heimatkunde.

Naturkunde: Im Sommer Botanik (Ban und Leben der Pflanzen, besonders der heimatlichen); im Winter Zoologie (Leben und Bau der Tiere, Wirbeltiere).

Zeichnen: Gebrauch von Bleistift, Messer, Lineal, Zirkel, Winkel; Übung von Ange und Hand, Abschieben von Parallellinien, Verbinden von Pankten durch Linien, Schlagen von Kreisbogen, Ziehen von Linien; für die geübteren auch freies Handzeichnen.

Schreiben: Nach Vorschriften.

In Quinta (Alter von 12 bis 14 Jahren):

Religion: Biblische Geschichte von Salomo bis Christus; 2. und 3. Hauptstück mit Luther's Erklärung; Kirchenjahr, Festzeiten; Sprüche, Lieder.

Deutsch: Lehre vom Für-, Vor- und Umstandsworte; der ereviterte Satz; Rektion; Interpunktion; Lesen und Erklären von Gedichten und prossischen Musterstücken; orthographische und grammatische Übungen, desgl. im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke; Deklamieren. Lateinisch: Wiederholnng der regelmäßigen Formenlehre; das Wichtigste aus der Syntax; unregelmäßige Formenlehre; Übersetzungen; Exerzitia.

Französisch: Wiederholung; Fortsetzung der Formenlehre einschl.

ständige mothammende unregelmäßigen Zeitwörter; vollständige Durcharbeitung des 1. Teiles der Grammatik; Lesen; Übersetzen; Erlernen von Vokaheln, leichten Gedichten, Faheln, Gesprächen.

Praktisches Rechnen: Wiederholung; einfache Regel de tri; Dezimalhrüche; Kopfrechnen.

Geschichte: Biographische Bilder his zur neueren Zeit; Ühersicht der Geschichte der Staaten des Norddeutschen Bundes.

Geographie: Erweiterung des Pensum von Sexta; Erdteile.

Naturkunde: Im Sommer Botanik (Erweiterung des Pensum von Sexta, wichtige fremde Pflanzen, das Innere der Pflanzen, Ordnen nach Familien); im Winter Zoologie (Erweiterung des Pensum von Sexta; wirbellose Tiore).

Zeichnen: Wiederholnng; Gehrauch von Reißsfeder und Tusche; Verkleinorn und Vergrößern; Proportional-Maßstab.

Freies Handzeichnen.

Schreihen: Nach Vorschriften und Dictando.

ln Quarta (Alter von 13 bis 15 Jahren):

Religion: Biblische Geschichte des neuen Testaments his zur Passionszeit. Wiederholung der drei Hauptstücke nnd der Geschichte des alten Testaments; Sprüche, Lieder.

Deutsch: Verhindungswörter, Modus; der zusammengesetzte und zusammengezogene Satz; Erklärung von Musterstücken in Poesio und Prosa; Außätze mit und ohne Disposition; Deklamieren.

Latein: Wiederholung der gesamten Formenlehre; Hauptregeln der Syntax; Weller, Lehrhuch ans Herodot; Cornelius Nepos; Exerzitia, Extemporalien.

Französisch: Abschluß der Formenlehre einschließlich unregelmeige Zeitwörter; Regeln der Orthographie und Konstruktion; Plötz, 11. Teil, Lektionen 1 bis 23; Lesen, Übersetzen; Erlernen von Vokaheln und Gedichten.

Mathematik, Praktisches Rechnen: Wiederholung; Anwendung der Rogel de tri and Zins- und einfache Gesellschafterechnung. — Arithmetik: Gesetze der Addition, Sahtraktion, Maltiplikation, Division und deren Anwendung zur Umformung auf algebraische Ansdrücke. — Geometrie: Vergleichung der geraden Linie in Bezug auf ihre Richtung; Kongruenz und Flächenvergleichung der Dreiecke und Parallelogramme.

Geschichte: Alte, his Aufang des 4. Jahrhnnderts nach Christus. Geographie: Nord- und Süddeutschland, hesonders physikalisch, und deren allgemeine politische Einteilung. Alte Geographie, je nach dem Fortschreiten des Geschichtsanterrichtes.

Naturkunde: Anthropologie (Bau und Thätigkeit des menschlichen Körpers und seiner Organe, Vergleichung mit denjenigen der Tiere, Menschenrassen, Verhreitung der Religionen und Sprachen, Grundzüge der Verhreitung der Menschen, Tiere und Pflanzen).

Planzeichnen: Topographie in schwarz, Skala nach Lehmann.

Geometrisches Zeichnen: Ausführung geometrischer Konstruktionen (Errichten von Perpendikeln, Teilen von Winkeln, Parallelen, Ellipsen, Konstruktion von Maßstähen, Zollmaßstah mit Transversalen).

Freies Handzeichnen:

Schreihen: Dentsche nnd lateinische Kurrentschrift nach Vorlagen und Diktando. Anfänge der Planschrift.

In Tertia (Alter von 14 his 16 Jahren).

Religion: Leidensgeschichte Christi und Apostelgeschichte; 4. und 5. Hauptstück; Perikopen; Sprüche nnd Lieder.

Dentsch: Lehre von den Nehensätzen und dem Satzgefüge; Lesen poetischer und prosaischer Musterstücke; Relationen üher Gelesenes; Dispositionsühungen; Aufsätze; Übungen im freien mündlichen Vortrage,

Latein: Erweiterte Syntax; Nomen und Verhum, vorzüglich im Anschluße an die Lektüre; Cäsar; Elemente der Metrik; Chrestomathie von Franke; Exerzitia, Extemporalien.

Französisch: Hanptregeln der Syntax; Analyse der Teile des Satzes und der Periode; schwierigere Lese- nnd Übersetzungsübungen; Plötz, II. Teil, 24 his 49; mündliche Wiedergabe von Erzählungen; Erlernen von Gedichten.

Englisch: Begründung einer guten Aussprache; Lehre von den grammatikalischen Formen; Konjngation, hesonders unregelmäßiger Zeitwörter; Lektüre eines leichten Lesehnches.

Mathematik. Arithmetik: Potenz, Proportionen, algehraische Gleichnngen vom 1. Grade nnd deren Anwendung. — Geometrie: Vergleichung der geraden Linie in Bezug anf ihre Größe; Ansmessen der geradlinig begrenzten Figuren; Ähnlichkeit der Figuren

Geschichte: Völkerwanderung und Mittelalter his 1517; sächsische Geschichte.

Geographie: Norddeutscher Bund, süddeutsche Staaten, Österreich.

Naturkunde: Mineralogie (Kenntnis der wichtigsten Gesteine, Grundzüge der Krystallographie, Bau und Geschichte des Erdkörpers).

Planzeichnen: Topographie in Bunt; Fortsetzung der Skalen, auch nach Müffling; Theorie des Situationszeichnens; Modelle zur Anschauung; leichte Pläne in großem Maßstabe.

Geometrisches Zeichnen: Projektion der Punkte, Linien, Flächen und Körper unter möglichster Benutzung von Modellen; Lasieren; Verjüngungs- und Schrittmaßstäbe.

Freies Handzeichnen.

Schreiben: Plauschrift.

In Sekunda (Alter von 15 bis 17 Jahren).

Religion: Bibelkenntnis und Kirchengeschichte.

Deutsch: Wortbildungslehre; das Wichtigste über die Dichtungsarten; Lesen klassischer Dichtungen und prosaischer Musterstücke; Synonima, Definitionen, Dispositionsübungen, Aufsätze, Relationen, freie Vorträge.

Latein: Wiederholung und Erweiterung der Syntax; Curtius, ausgewählte Stücke des Cicero, Ovids Metamorphosen nach Auswahl von Siebelis; Exerzitia, Extemporalia, prosodische Übungen.

Französisch: Gebrauch der Zeiten und Modus; die gesamte Syntax; Abschluß des zweiten Kursus der Grammatik; Übersetungen, Zetumporalia über die Hauptschwierigkeiten der Grammatik; Lektüre klassischer Werke, schriftliche und mündliche Wiedergabe vorgelessener Erzählungen; Brieße, freie Aufsätze; Erlernen von Gedichten mit Verständnis zum Repitieree.

Englisch: Grammatik; Übersetzen von Gesprächen und leichten Darstellungen in das Englische; Lesen eines leichten Klassikers.

Mathematik. Arithmetik: Gesetze über Wurzel und Logarithmus; algebraische Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mehreren Unbekannten; algebraische Gleichungen vom 2. Grade. — Geometrie: Kreislehre.

Geschichte: Neuere bis 1740; sächsische und preufsische.

Geographie: Das übrige Europa.

Naturkunde: Physik.

Planzeichnen: Zeichnen nach Plänen und einfachen Modellen; Profillegen durch Pläne; Ausführen einer Zeichnung in Blei; Theorie des Aufnehmens. Geometrisches Zeichnen: Senkrechte Beleuchtung, Lasieren, Tuschen. Freies Handzeichnen: Freiwillig.

Schreihen für Ungeühte und Nachlässige.

In Prima (im Alter von 16 his 17 Jahren).

Religion: Bihelkenntnis; Reformationsgeschichte; Augeburger Konfession; Wiederholung.

Deutsch: Litteraturgeschichte; Lesen und Erklären dramatischer Stücke; logische Übungen; Synonima; Definitionen, Dispositionen, Relationen, Aufsätze, freie Vorträge mit Protokoll und Disputieren über dieselben.

Latein: Livius oder Sallust, Curtius (kursorisch), Ovid, Virgil, leichte Oden des Horaz, Exerzitia, Extemporalia, prosodische Übungen.

Französisch: Allgomeine Wiederholung; Lesen klassischer Werke; mündliche und schriftliche Relationen, Extemporalla, Briefe, freie Aufsätze. — Aus der Litteraturgeschichte: Charakterisierung der Hauptperioden, sowie der einflußreichsten Schriftsteller und ihrer Werke.

Englisch: Mündliche und schriftliche Übungen; Besprechungen über historische und geographische Gegenstände, Repetitionen darüher in englischer Sprache; Lektüre eines Dichterwerkes.

Mathematik. Arithmetik: Arithmetische und geometrische Progressionen. — Geometrie: Trigonometrie; Elemente der Stereometrie.

Geschichte: Bis 1830. — Im letzten Halhjahre: Wiederholung des ganzen Vortrages; universalhistorischer Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Knlturgeschichte.

Geographie: Anssereuropäische Staaten. Allgemeine Wiederholung.

— Mathematische und physikalische Geographie.

Naturkunde: Mechanik.

Planzeichnen: Nach Plänen und Modellen mit äquidistanten Horizontalen und Profillegen durch solche Pläne, Ausführung derselben Pläne mit Strichen. Auszeichnen der Aufnahmen.

Geometrisches Zeichnen: Zeichnen und Tuschen von Gewehrteilen, Schlössern, Kanonen pp. und einfachen Fortifikationsgegenständen.

Aufnehmen: Topographisches in großem Maßstabe; mit Terrainzeichnung; Krokieren.

Freies Handzeichnen: Freiwillig.

Die Zeitverteilung ergieht sich aus nachstehender Übersicht:

	Sexta		Quinta Qua		ırta	ta Tertia		Sek	nda	Pri	ma	Summa			
Lehrfücher	Unterrichts-	Arbeita-	Unterrichts-	Arbeits-	Caterrichte-	Arbeits-	Unterrichts-	Arbetts-	Unterrichts-	Arbeite	Unterrichts-	Arbeits	Daterfohts-	Arbeits-	
	L						Wo	cl	en	stui	ıde:	b			
Religion	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	1	-	11	5	
Deutsch	4	3	4	3	4	3	8	8	4	3	4	3 - 4	23	18-19	
Latein	7	5	7	5	7	5	7	5	6	5	5	5	89	30	
Französisch	3	3	3	3	4	3	4	3	4	2	4	2	22	16	
Englisch	-	_	-	Н	_	_	2	2	2	2	2	2	6	6	
Mathematik	3	3	8	3	5	4	5	4	5	5	5	5	26	24	
Geschichte	9	2	0	2	2	2	2	2	2	2	3	2	13	12	
Geographie	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	9	1	12	6	
Math. Geographie .	-	_	_	1	_	-	_	-		-	1	1	1	1	
Naturkunde	2	1	2	1	1	1	1	1	2	1	2	1-2	10	6-7	
Planzeichnen	Ы	_	_	Ш	9	_	2	_	2-8	1	9	1	8-9	2	
Geometr. Zeichnen	2	ш	2	L	1	_	1-8	1	1	_	1	_	8-9	1	
Fr. Handzeichnen .	Ы	_	1	_	1		1	_	1	_	1	_	5	-	
Schreiben	8		2	_	9	_	1	_	_	_	l	_	8	_	
Waffenlehre		_	Ĺ	1	Ĺ	L	-	_	1	1	2	1	3	2	
Militarstil			L	_	L		l _	Ш	1	1	2	1	3	2	
Anfnehmen	Ш	ш	_		L	_	l –	Ш	_	6-8	-	-	6-8	-	
Im ganzen: Lehr-	П		П		ш			Ш			1		1		
stunden	25	Ш	25	_	27	L	28	Ш	31	_	33	_	169		
Im ganzen: Stunden	1		ľ				-	1			00		200		
f. Handfertigkeit,	5		Б	ш	6	Ш	5-6		4-5	_	4		29-30		
Im ganzen : Stunden	1		ľ		ľ		1		1		1				
für Aufnehmen .	L		L	Ш		Ш	_	Ш	_	_	6-8		6-8		
Im ganzen: Arbeits-								1	1	1	1	1	\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \		
stunden		10		10		20	1	24		25		26-28		122-131	

Die Konfirmation erfolgte in der Regel mit vollendetem 14. Lebensjahre; auf Wansch der Angehörigen konnte sie aufgesenboen werden. Der Vorbereitungsunterricht, welcher durch den Hausgeistlichen erteilt wurde, begaan zu Neujahr, die Einsegnung geschah am Sonnabend vor Pfingsten.

Sitzenbleiben war nur in einer der sechs Divisionen gestattet und von der Zustimmung des Kriegsministers abhängig. Dem Aufrücken in eine höhere Division ging jedesmal eine schriftliche Prüfung voran. Außerdem fand jährlich einmal, nach dem Ermessen des Kommandanten, eine allgemeine Aufrückungsprüfung statt. Bei jeder Versetzung ward dis Reibenbüge der Kadetten neugeordnet; der Kommandant bestimmte, welcher Einfluß den für die verschiedenen Pächer erteilten Zeugnissen eingerfaunt werden solle; dabei war der Sicherheit und Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke in der deutschen Sprache be-

sonderer, den mechanischen Fertigkeiten geringerer Wert beizulegen als den wissenschaftlichen Unterrichtszweigen. Nach Beendigung der Prüfung erstattet der Kommandant dem Kriegsministerium seinen Jahresbericht über die, Leistungen und den Zustand der Anstalt.

Die Austrittaprtfung ward alljährlich, nach vorangegangener Unterschung durch den Generalstabsarzt, vor einer durch das Kriegsministerium bestellten Kommission abgelegt. Letztere bezeichnete, auf Grund des Lehrplanes, dem Kommandanten diejenigen Abschnitte, welche Gegenstand der Prüfung sein sollten. Auf Grund der Ergebnisse der letzteren wurde "nach der im Korps üblichen Berechnungsweise" in Schlußzengnis zusammengestellt, welches, unter Berücksichtigung der für die Benrteilung der Geprüften anberdem in Betracht zu ziehenden Leistungen und Eigenschaften, deren Reihenfolge feststellte. Daraufhin wurden die Bestandenen zur Anstellung als charakterisierte Dretpeefshünche in Vorschlag gebracht, die übrigen ihren Angebürigen zurückgegeben oder, wie in Preußen, als Soldaten bezw. Unteroffiziere Regimentern überwiesen; nichtbestandene Unteroffiziere traten zum Truppenteile zurück.

1869-1872

Das Regulativ von 1868 blieb wiederum nicht lange in Geltnng. An seine Stelle trat das

Regulativ für das Königlich Sächsische Cadetten - Corps vom 22. Januar 1869.

Die durch dasselbe befohlenen Neuerungen sollten die Einrichtungen der Anstalt in immer größere Übereinstimmung mit den in Preußen bestehenden bringen.

Als Zweck der Anstalt ward jetzt bezeichnet "den Söhnen von Öffnieren, sowie den Söhnen aller Classen von Staatsbürgern die Mittel

und Gelegenheit zur Erziehung und Anshildung und zwar mit vorherrschender Rücksicht auf den Kriegsdienst zu gewähren". Sie sollte
Kadetten in etatumfäsigen und in Pensionärstellen, aber nur Staatsangehörige Sachsens oder eines anderen Norddeutschen Bundes-Staates,
aufnehmen und dieselben nach beendetem Lehrgange als Offiziere, Portepeefährriche oder Gemeine entlassen.

Die Verhältnisse des Lehr- und Außichtspersonals blieben im allgemeinen nnverändert; nur ward als Grundsatz ansgesprochen, daß die

^{&#}x27; Dresden, Druck von H. Heinrich.

Militätelbrer und die Disziplinaroffiziere unverheiratet sein und daß letztere, nachdem eine andere Einfellung der Hauptleute stattgefunde aus die 3. Klasse derselben zu hestehen aufgehört hatte, beim Aufrücken in die 2. Klasse dieses Grades, erstere heim Aufrücken in die 1. Klasse abgelöst werden sollten. Der Titel "Kommandant" war in "Kommandeur", der von "Gouverneur" seit 1870 in "Feldwehel-Lieutenant" umgewandelt.

Von den 180 Zöglingen waren jetzt 60 etatamafisjes Kadetten und zwar je 20 mit Erziehungsheiträgen von 30, 60 und 100 Thalern; die dhrigen hefauden sich in Pousionärstellen, für deren Inhaber, wenn sie Sachsen oder Angehörige eines anderen Norddeutschen Bundesstaates waren, 260 Thaler gezahlt wurden. Ausländer konnten als Volontärs gegen Zahlung von 360 Thalern anfigenommen werden. Für diese Beträge ward Brziehung, Unterricht, Unterhalt und Bekleidung gewährt, Außerdem waren für die erste Ausrätung 80, für die Lehrmittel bei der Aufnahme 50 Thaler und demnächst die thatsächlich aufgewendeten Beträge, sowie die Kosten der Erneuerung der Leibwäsche, zu hezahlen.

Die Verleihung der etatsmäßigen Stellen erfolgte auf Vortrag des Kommandeurs durch das Kriegsministerium. Auf solche hatten Anspruch: Die Söhne gehliebener oder durch unmittelhare Dienstheschädigung invalide gewordener Offiziere; die Söhne unhemittelter Offiziere des stehenden Heeres, vom Regiments-Kommandeur aufwärts jedoch nur auf solche von 100 Thalern; die Söhne unhemittelter gnt gedienter Pensionaroffiziere des stehenden Heeres und der Landwehr; die Söhne unhemittelter, ohne Pensionsherechtigung gestorhener Landwehroffiziere, falls letztere einen Feldzng mitgemacht hatten; die Söhne unbemittelter aktiver oder im Dienste verstorhener aktiver Militärärzte oder oherer Militärbeamten; die Söhne von Unteroffizieren, welche vor dem Feinde gehliehen oder infolge vor dem Feinde erhaltener Verwundungen dienstunfähig geworden waren, sowie von solchen, welche 25 Jahre gut gedient hatten, in allen Fällen aber nur, wenn sie während der aktiven Dienstzeit ihrer Väter gehoren waren; endlich die Söhne bedürftiger Staatsbürger jeder Klasse, welche sich besondere Verdienste um den Staat erworhen hatten.

Sämtliche Zöglinge mußten legitimen Ehen entsprossen sein; wenn es sich um die Verleihung einer etatsmäßigen Stelle handelte, so mußte die Ehe eines Offiziers des stehenden Heeres sehon während dessen aktiver Dienstzeit hestanden hahen, der Sohn eines Landwehroffiziers aber während der Zeit geboren sein, in welcher dieser jenen Anspruch erwarb.

In besonderen Fällen konnte der Kommandeur "Externen", welche den allgemeinen an Kadetten-Auwärter zu stellenden Ansprüchen genögten, die Teilnahme am Unterrichte als "Hospitanten" gegen ein Schnigeld von jährlich 60 Thalern gestatten. Von Zahlung des letzteren waren Erzieher, Lehrer und obere Militätbeante des K.-K. befreit.

Die Anmeldungen zu etatsmäßigen Stellen hatten thunlichst zwischen dem 9. nnd 10., die zu Pensionärstellen vor vollendetem 10. Lebensjahre zu erfolgen, weil spätere den früberen nachstanden, im übrigen blieben das Verfahren bei der Aufnahme und die Bedingungen derselben die früberen. Die Zulassung von Unteroffizieren zur Teilnahme am Unterrichte war nach dem Regulative noch zulässig, fand aber nicht mehr statt. Der letzte Unteroffizier, welcher von der überhaupt nur selten benutzten Vergünstigung Gebranch gemacht hatte war sehon im Dezember 1867 zu seinem Regünnete zurfückgetreten.

Die Bewohner der nämlichen Stube bildeten jetzt eine "Korporalschaft", an deren Spitze ein, wie früher nach dem Ermessen des Kommandenrs zum Gefreiten zu ernennender Kadett der 1. Dirision stand, die Korporalschaften des nämlichen Stockwerkes bildeten eine nater einem Gouverneur stehende "Abteilung"; einer oder zwei der letzteren war ein Disziplinaroffizier als Brzieber vorgesetzt.

Der Lehrplan der Klassen Sexta bis Prima erlitt nnr unwesentliche Veränderungen; die hauptsächlichste war, dass der fachwissenschaftliche Unterricht noch mehr beschränkt wurde; die wichtigste Nenerung war das Hinzntreten einer nach prenfsischem Muster einznrichtenden Selekta, welche Ostern 1870 mit 12 Schülern in das Leben trat. Eine Folge davon war die Vermehrung der Militärlehrer um 4. der festangestellten Zivillehrer nm 1, so daß von ersteren jetzt 5, von letzteren, einschließlich der für den Unterricht im Französischen bestimmten, 8 vorhanden waren. Dem Unterrichte wurden "genetische Skizzen* (4. Band, S. 234) zugrunde gelegt; derselbe erstreckte sich anf Waffenlehre, Taktik, Fortifikation, Terrainlehre und Aufnehmen, Plan- und geometrisches Zeichnen, Dienstinstruktion, militärischen Stil und praktische Übnngen; ansserdem wurden Stereometrie, sphärische Trigonometrie, Differential- und Integralrechnung, sowie die Hanptlehren der Chemie nnd der praktischen Analyse vorgetragen; nach Massgabe der verbleibenden Zeit sollte auch im Deutschen. Französischen und Lateinischen unterrichtet werden.

Der Sommer-Stundenplan, welcher Ostern 1870 dem Unterrichte zugrunde gelegt wurde, weist für Taktik und Fortifikation je 0, Waffen-lehre, Terrainlehre und Dienstinstruktion je 3, Mathematik und Deutsch je 2, Französisch 1, Plau- und geometrisches Zeichnen 2, Reiten 2, Turnen, Fechten, Bajonettiereu 3 Stunden wöchentlich nach, welche meist zwischen 8 bis 12 Uhr ror- und 2 bis 5 Uhr nachmittags lagen. Ein Nachmittag war dem Aufnehmen gewidmet; das Exerzieren wird nur nebenbei erwähnt; bestimmte Stunden waren für dasselbe nicht angesetzt.

Die Verhältnisse der Selektaner waren deuen der Berliner ähnlich. Sie wurden, nachdem sie die Prüfung zum Portepeefähnrich bestandeu hatten, ans deu wissenschaftlich und dienstlich am meisten befähigten und zuverlässigsten Zöglingen gewählt, legten nach Jahresfrist das Examen zum Offizier ab und traten als solche in die Armee. Sie waren Portepeeunteroffiziere, bildeten eine Korporalschaft für sich und wurden vorzugsweise als Vorgesetzte verwendet. Ihre äußere Auszeichnung bestand iu dem Offiziersportepee, zollbreiten Silbertressen um Kragen und Ärmelaufschläge des Waffenrockes und den oberen Rand des Czako und in der Silbereinfassung der Gefreiten um die Achselklappen; die Ärmelwesten, welche die gewöhnliche Haustracht bildeten, waren in gleicher Weise mit weißwollener Borte besetzt. Von den sonst anwendbaren Strafen waren sie nur dem Verweise, der Urlaubsentziehung, dem Stubennnd dem gelinden Arreste unterworfen. Wenn strengere Bestrafnng geboten war, musste die Entlassung aus der Anstalt erfolgen; sie verloren iu diesem Falle das den Selektanern sonst zugestandene Recht auf die Wahl des Truppenteiles, welchem sie überwiesen zu werden wünschten, einen bestimmenden Einfluss zn äußern. Die Feldwebellieutenauts durften ihnen Befehle und Zurechtweisnugen, die Disziplinaroffiziere durfteu ihneu Verweise erteilen und Urlaubsentziehnng für sie verfügen. Von den anderen Kadetten und vom Dienstpersonale wurden sie "Herr Portepeeunteroffizier" angeredet. Der beim Anstritte aus der 1. Division am günstigsten beurteilte Selektaner war "Korpsältester". hatte jedoch als solcher keine Vorrechte oder Dienstgewalt. Die Selektaner putzten ihre Waffen und Ausrüstungsgegenstände selbst, die Reinigung ihrer Kleidungsstücke besorgte ein Aufwärter. Es war ihnen gestattet wocheutlich zweimal eine Stunde, im Winter mittags, im Sommer nachmittags, nud außerdem Sonntags von der Rückkehr aus der Kirche bis abends 10 Uhr auszugeheu. Ihre Mahlzeiten nahmen sie mit den übrigen Kadetteu, aber an einer besonderen Tafel ein, anch

machten sie die gewöhnlichen Spaziergänge, unter Führung des Portepeennteroffiziers vom Tagesdienste, für sich; beim Kirchgange wurden sie nicht in die Kompagnie einrangiert.

Der Krieg von 1870/71 brachte naturgemäß in die Entwickelung der Anstalt eine erbebliche Störung. Die Selekta ging nach kurzem Bestehen vorlänfig ein; 33 Kadetten wurden als Portepeefähnriche der Armee überwissen.

1872-1879

Nach Herstellung der friedlichen Verhältnisse wurden die Vorschriften für die Einrichtung des Korps einer Durchsicht unterzogen, deren Ergebnis in dem

Regulativ für das Königlich Sächsische Kadetten-Korps vom 1. Januar 1872¹

zum Ausdrucke kam. Die wichtigsten unter den vorgenommenen Veränderungen waren die Verminderung der Anzahl der Zöglinge auf 160 und der Fortfall der Setta, so dafs neben der wiedereingerichteten Selekta die Klassen Prims bis Quinta bestanden; das früheste Eintrittsalter ward damit das vollendete 12. Lebengiahr; die wissenschaftlichen Anforderungen, denen bei der Aufnahme in die Quinta genügt werden mufste, unfalfsten das Peesum der binherigen Sexta.

Die Zöglinge zerfielen in etatsmäßige Kadetten, deren es je 20 mit Erziehungsbeiträgen von bezw. 30, 60 und 100 Thalern gab, in Pensionare, welche 260 und in Ausländer-Pensionare, welche 360 Thaler jährlich zahlten; Pensionäre durften nur Staatsangehörige des deutschen Reiches sein: für die Aufnahme in etatsmässige Stellen blieben die früheren Bestimmungen in Kraft. An die Stelle des Wirtschaftsoffiziers trat ein Rendant, welcher die gesamte Verwaltung unter Leitung und Verantwortung eines aus dem Kommandenr als 1. und einem vom Kriegsministerium bestimmten Disziplinaroffizier als 2. Kurator bestehenden Kuratoriums führte; dem Rendanten stand ein Wirtschaftsassistent znr Seite. An Lehrern waren 4 Militär-, 7 etatsmässige Zivil- und 2 desgl. Lehrer des Französischen vorhanden; die Zahl der Disziplinaroffiziere, von denen der älteste der ständige Vertreter des Kommandeurs war, betrug 4, die der Feldwebellieutenants, deren Stellung und Geschäfte die der früheren Gouverneure waren, 6. Die Disziplinaroffiziere hatten eine vom Kommandeur festgesetzte Strafgewalt, den

¹ Dresden, Druck von Joh. Passler, 1872.

Feldwebellieutenants stand eine solche nicht zu; die Sommerferien fanden jetzt von Mitte Juli bis Mitte Angust statt. Eine in tabellarischer Form gedruckte Übersicht:

Stnndenplan und Tages-Ordnung auf die Zeit von Ostern

bis Michaeli 1872 (bezw. Michaeli 1872 bis Ostern 1873) zeigt, wie damals an Wochentagen der Kadett lebte und lernte: Um 51/4 Uhr im Sommer, 61/4 Uhr im Winter ward aufgestanden, eine halbe Stunde später fanden Gebet nne Frühstück, nm 7 Uhr die Stundenparade statt; um 71/4 Uhr begann der Unterricht. Für diesen zerfleten die Klassen Prima bis Quarta in je zwei Abteilungen, welche indessen mehr oder weniger gemeinsam nnterrichtet wurden, die Quinta bestand aus einer einzigen Abteilung. An Lehrstunden wurden wöchentlich erteitli in:

Prima: Religion 1, Mathematik 6, Naturkunde 2, Dentsch 4, Lateinisch 6, Französisch 4, Englisch 2, Geschichte 3, Geographie 2;

Sekunda: Religion 2, Mathematik 5, Naturkunde 2, Deutsch 3, Lateinisch 6, Französisch 4, Englisch 2, Geschichte 2, Geographie 2; Tertia: Beligion 2, Mathematik 5, Naturkunde 2, Deutsch 3, La-

teinisch 7, Französisch 4, Englisch 2, Geschichte 2, Geographie 2;
Onarta: Religion 2, Mathematik 7, Naturkunde 2, Dentsch 4, La-

teinisch 6, Französisch 3, Geschichte 2, Geographie 2;
Quinta: Religion 3, Mathematik 5, Naturkunde 3, Dentsch 4.

Quinta: Religion 3, Mathematik 5, Naturkunde 3, Dentsch 4, Lateinisch 7, Französisch 4, Geschichte 2, Geographie 2;

im ganzen also 28 bis 30 Standen. Dazu kamen Planzeichnen, weisen nr in Prima and Sekanda, and von der Prima ann im Winter, in zwei Wochenstunden getrieben wurde, wogegen diese Klasse im Sommer zwei Nachmittage dem Anfabmen widmete; Handzeichnen in allen Klassen, in der Prima jedoch anr im Winter, and überall anr mit je einer Stunde bedacht, während dem geometrischen Zeichnen, welches in den drei unteren Klassen gelehrt wurde, 2 bis 3 gehörten; Planzehrift in Tertia mit einer, Schreiben in Quarta mit 2, in Quinta mit 3 Standen.

Am Beitunterrichte nahmen im Winter, außer den Selektanern, anch die Primaner teil; die drei oberen Klassen hatten in dieser Jahreszeit je zwei Tanzstunden; Peothen lernten die drei oberen Klassen; Unterricht in der Gymnastik fand wöchentlich zweimal eine Stunde lang statt zweimal im Winter, einmal im Sommer ward wöchentlich zwei Stunden lang eterliet.

Um 12 Uhr war der Vormittags-Unterricht, in welchem die wissenschaftlichen Vorträge erledigt wurden, beendet; dann ward zu Mittag gegessen. Nach Tisch war im Sommer Freistunde, im Winter ward ein 1¹/₂stündiger Spaziergang gemacht. Von 2 bis 5 Uhr war Unterricht oder Arbeitsstunde, darauf folgte im Sommer his mm 7 Uhr Spaziergang oder Besuch des Spielplatzes oder Baden und Schwimmunterricht, im Winter eine Freistunde. Das Abendessen fand im Sommer um 7, im Winter um 8 Uhr statt; in ersterer Jahreszeit schloß sich an dasselbe eine Arbeitszeit von 1¹/₂stündiger Daner. Um 9 Uhr ward zu Bett geganger.

Die Selekta hatte 1878/74 im Sommer in Taktik 4, Befestigungskunst 4, Waffenlehre 3, Terrainlehre 2, Dienstkenntnis 2, Dienst-instruktion 1, Mathematik 2, Dentsch und Französisch je 1, Plan- und geometrischem Zeichnen 3, Zeichnen (ohne weiteren Zusatz, heim Lehrer der Waffenlehre und der Befestigungskunst) ehenfalls 2 Wochenstunden. Der Unterricht fand zwischen 8 und 12 Uhr vormittags statt. Von den Nachmittagen waren von 2 Uhr an, ohne daß das Ende vorgeschrieben gewesen wäre, 2 dem Infanterie-, 2 dem Geschützorerzieren, 1 dem Aufmehmen, 1 dem Rekognoszieren gewidmet. — Im Winter wurden zwischen 8 und 12 und zwischen 2 und 5 Uhr in Taktik und Befestigungskunst je 6, Waffenlehre 5, Terrainlehre 3, Dienstinstruktion 1, Mathematik 2, Naturkunde 1, Dentsch 2, Französisch 1, Plan- und fortifikatorischem Zeichnen je 2, Excrieren 4, Ormaastik und Gewehrfechten je 2, Militärstil 1 Stunde Unterricht erteitt. Zweimal wöchentlich ward von 12½ his 1½ Uhr geritten.

Die Selekta hatte aber keinen langen Bestand. Es wurden albald Zweifel an ihrer Leistungsfähigkeit laut und daneben erregte der Kostenaufwand Bedenken, welchen ihre Erhaltung hei dem geringen Bestande

— 1873/73 waren es 9 Schuller — erforderte. Auf den Antrag des Kriegsministerinms ward die Einrichtung im Frühjahr 1874 der Begutachtung

durch dem Präses der preußischen Oher-Militär-Eraministions-Kommission, Gen. v. Hollehen, und den Kommandeur des Berliner Kadettenhauses, Oh. des Barres, nnterzogen. Das Ergebnis der abgebaltenen Prüfungen war, wie Gen. v. Hollehen in seinen, Erinerungens

(1. Beiheft zum Militär-Wochenhlatte vom Jahre 1892, S. 54) erzählt,
ein ungdastiges; es ergah sich, "dafs diese Klasse in ihren Leistunger

eregen die Kriersschale wesenlich zurückstand, daher nicht zesieutet zur

Heranbidung der Offiziere des XII. Armeekorps erschien*. König Albert, welchem Holleben seinen Bericht erstattete, bafserte, daße er ähnliche Bedenken, wie die preufisischen Offiziere ihm vortrugen, schon bei Errichtung der Selekta gehabt habe, und befahl deren Eingehen mit dem Schlusse des Schuljarber 1873/74.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch die übrigen Verhältnisse des K.-K. einer Besichtigung durch die genannten Offiziere unterzogen. Gen, v. Holleben schreibt darüber: "Dem Unterrichte im K.-K. schien eine einheitliche Leitung und Beaufsichtigung zu fehlen, der eine Lehrer hatte das ihm gesteckte Ziel nicht erreicht, der andere war darüber hinaus gegangen. Die Lehrkräfte waren mit geringen Ausnahmen gut, die Klassenstärke gering, so daß etwas tüchtiges geleistet werden konnte. Die sonstigen Einrichtungen der Anstalt fanden wir kostspielig für die Eltern und geeignet, die jungen Lente zu verwöhnen. Das ganze für die Anstalt hestehende Prüfungsverfahren konnte ich nicht billigen; wir wohnten der mündlichen Portepeefähnrichsprüfung bei, konnten aber ein sicheres Urteil über die einzelnen Examinanden, die von ihren eigenen Lehrern klassenweise, à 18 bis 20 Köpfe, eine Stunde lang geprüft wurden, nicht gewinnen. Das ganze machte den Eindruck einer Schlussprüfung, wie sie auf öffentlichen Schulen stattfinden, und bestätigte meine Ansicht, dass die Prüfungen aller Aspiranten des Heeres in einer Hand verbleiben, also vor der Ober-Militär-Examinations-Kommission stattfinden müssen."

Dieser Ansicht stimmten die mafagehenden Persönlichkeiten in Sachsen zu, und die über eine Änderung des geltenden Verfahrens geführten Unterhandlungen gediehen rasch zum Ziele. Mit Ablauf des Jahres 1875 hörten die bis dahin selbständig abgehaltenen Prüfungen der Zöglinge des Dresdener Hauses auf und es trat das in unserem 4. Bande, S. 202, geschilderte Verfahren in Kraft.

Am 1. Mai 1878 verliefs das K.-K. sein altes Heim und siedelte in neues über, welches ihm in dem am rechten Ellnder stromaufwärte von der Stadt errichteten Kaserenevitetle geschaffen war. Von einem Park umgeben, liegt das Anstaltsgehände an der in der Carols-Allee einmündenden Marien-Allee, eine die an eine militärische Erziehungsanstalt zu machenden Ansprüche in jeder Beziehung erfüllende Masterankare!

¹ Militar-Wochenblatt, Berlin 1894, No. 39.

1879-1896

Seit dem Jahre 1867, in welchem die Umgestaltung des K.-K. nach preußischem Mnster begonnen hatte, waren die Einrichtungen des ersteren dem letzteren immer ähnlicher geworden. Die Verhältnisse gehoten es. Wer in Sachsen Offizier werden wollte, mniste den nämlichen Anforderungen genügen, welche in Preußen an den Anwärter gestellt wurden. Im Interesse der Dresdener Anstalt lag es daher, den eigenen Unterrichtsgang dem zur Vorhereitung auf die Fähnrichsprüfung dienenden Lehrplane der prenfsischen Hänser vollständig anzupassen. Der letzte zu diesem Ziele führende Schritt geschah durch die Annahme der für das dortige K.-K. am 18. Januar 1877 vorgeschriebenen Unterrichtsordnung, welche in Dresden seit dem Jahre 1879 zur Einführung gelangte. Die daraus erwachsende Anfgahe zn erledigen, fiel dem GM, v. Bülow1 zn, welcher vom 1. Jnni 1878 his zum 23. Mai 1887, wo Gesundheitsrücksichten ihn zum Scheiden aus dem Dienste nötigten, an der Spitze des K.-K. stand. Sein Nachfolger wurde Ob .- Lt. v. Carlowitz, welchen am 1. Mai 1890 Mai, v. Schweinitz ahlöste, der am 24. März 1893 dnrch Maj. v. Altrock ersetzt wurde.

Da der Lehrplan des preußischen K.-K. im 4. Bande ausführlich abgehandelt ist, so genügt, wenn hier anf Grund eines Vergleiches der dort gegebenen Darsteilung mit den Vorschriften, welche durch die gegenwärtig geltenden "Aufnahme-Bestimmungen und Lehrplan des Königlich Sächnischen Kadetkonpers 'erlasses ind, nachgewiesen wird, welche Ahlanderungen die auf Seite 371 ff. jenes Bandes mitgeteilten Nachrichten in den seit ihrem Ahdronke verflossenen beiden Jahren erfahren haben. Sie sind nicht von Bedentungen

In Quarta ist eine Vermehrung der Unterrichtsstanden nm zwei eingetreten, von denen je eine der Mathematik und dem Freihandzeichnen zugelegt ist, die fünfte Mathematikstunde hat der Vertiefung, nicht der Erweiterung des Unterrichtes zu dienen. In Oher-Tertia geht der Geschichtsvortrag nicht mehr bis 1048, sondern nur his 1254; in Schunda (der prenhisschen Unter-Sekunda) hegreift derselbe dementsprechend die ganze Zeit his zu dem ihm früher gesteckt gewesenen Endziele, dem Jahre 1802; in Prims hat er auch die Entwickelung der scheisschen Geschichte nachzweisen.

 $^{^{\}circ}$ Dresden-N., 1895, C. Höckners Buchhandlung (Carl Damm), $8^{\circ},$ 32 Seiten.



¹ Gestorben am 6. April 1896 zu Schwerin.

Ebenso entsprechen die Aufnahme-Bestimmungen his auf geringfügige, dnrch die Verhältnisse gehotene Ahweichungen vollständig den in Preußen geltenden.

Anders aber ist es mit manchen den Diensthetrieh regelnden Einrichtungen und Anordnungen, über welche ein stattlicher Band, in welchem eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen vereinigt ist, beitielt

Dienst-Anweisungen und Haus-Ordnung für das Königlich Sächsische Kadettenkorps¹,

Ausknuft gieht. Wir lassen hier einen Anszug folgen.

Die Dienstanweisung für den Studien-Direktor, dessen Stellung im Jahre 1877 geschaffen wurde, bezeichnet diesen als dem Kommandeur hehnfs Überwachung und Leitung des wissenschaftlichen Unterrichtes unterstellt. Er ist Vorgesetzter der Civillehrer, aber nicht betügt, sie durch Warnungen oder Verweise zu bestrafen, und ist nicht Vorgesetzter der unterrichtenden Offiziere und Geistlichen, von denen jedoch erwartet wird, daß sie seinen Ratschlägen und Winken Gehör schenken werden. Der Studien-Direktor gehört zum

Lehrpersonal, von dessen Mitgliedern er selbst und die Professoren vom Könige, die übrigen etatsmäßigen Lehrer vom Kriegsministerinm ernannt, die Geistlichen durch letzteren aus den Militärgeistlichen berufen werden. Sie sind sämtlich Reichsbeamte. Ansserdem können auf Grand abgeschlossener Verträge außeretatsmäßige Hilfslehrer beschäftigt werden. Wenn Civillehrer über die ihnen obliegende Zahl von Pflichtstunden hinaus Mehrstunden erteilen, so erhalten sie für eine wissenschaftliche Stunde 96. für eine nichtwissenschaftliche 72 Mark jährlich. Eine Strafbefugnis haben die Lehrer nicht. Wenn sie Klassendisziplin und Fleiss nicht in anderer Weise anfrecht und rege zu erhalten wissen, so steht ihnen Anzeige an die Kompagnie durch das Meldehnch offen. Es ist ihnen jedoch gestattet, in den Klassen bis einschl. Oher-Tertia wiederholte Unanfmerksamkeit dnrch Stehenlassen auf dem Platze bis zu zehn Minuten zu hekampfen. Wenn Kadetten sich in grober Weise gegen die Disziplin vergehen, so läfst der Lehrer entweder durch den Klassenältesten den Offizier vom Dienst herhelholen oder er führt dem letzteren den hetreffenden Kadett.

¹ Dresden, Druck von Joh, Pässler, o. J.

zz. Die Kompaguischeßt sind herechtigt, dem Unterrichte ihrer Kompaguien heiznwohnen; Erzieher, welche hezüglich ihrer Abteilung den gleichen Wunsch hegen, haben sich vorher mit dem Lehrer ins Eiuvernehmen zu setzen. Zur Ühernahme eines Nebenantes hedarf der Lehrer der Genehmigung des Kriegaministers, will er Anwärter and das K.-K. zur Prüfung vorbereiten, so hat er es zu melden; kein Anwärter wird durch einen Lehrer geprüft, welcher ihn unterrichtet hat oder bei dem er in Pension gewesen ist.

Der Erzieher hat seine Untergehenen vom Morgen bis zum Abend stetig zu überwachen und zn heaufsichtigen, der Verwertung der Arbeitsstunden hat er hesondere Aufmerksamkeit zu schenken und die dafür verfüghare Zeit zu persönlichem Verkehr mit den Kadetten seines Befehlsbereiches anszunutzen; die Privatlektüre hat er sorgsam zu heaufsichtigen, die eigenen Bücher seiner Zöglinge müssen seinen Vermerk tragen; er hat darauf zu halten, dass die letzteren ihren Angehörigen alle vierzehn Tage schreiben; mit diesen selbst in schriftlichen Verkehr zu treten ist er nicht verpflichtet; es liegt dies dem Kompagniechef ob. welchem der Erzieher die betreffenden Mitteilungen macht; die nicht wegen ansteckender Krankheit im Lazareth Befindlichen hat er täglich zu hesuchen und ihre wissenschaftliche Weiterbildung nach Kräften zu fördern. Die Verwendung der Feldwebel-Lieutenants als Erzieher hat mit der Übersiedelnng in das neue Heim anfgehört, Was über die Thätigkeit des Erziehers als Lehrer gesagt ist, stützt sich auf die kleine Schrift des Hotm, v. Heimhurg, eines am hannoverschen Kadettenhause und später an dem zn Berlin bezw. Groß-Lichterfelde erfolgreich thätig gewesenen Offiziers, "Grundzüge der Pädagogik für Offiziere, die an Militar-Bildungsanstalten unterrichten* (Berlin 1871).

Die Disciplinar-Strafordnung zeigt insofern eine Abweichung von den jetzt in der Regel geltenden Anordnungen, als sie eine Befugnis zur Ahndung von Vergehen anch den untersten Vorgesetzten beilegt. Sie lätst "Maßeregeln" und "Strafen" zu.

Die Mafaregeln, welche der Erzieher verhängen darf, sind Verweise ohne Zeugen oder im Beisein des Stubenältesten; Stnhendienst, ein his drei Tage lang, an Wochentagen; einmaliges Erscheinen zum Rapport in einem bestimmten Anzuge, in der Freizeit oder der Selbstbeschäftligungsstunde, nicht zur Zeit der Mahzeiten, während des Urlanbes am Sonntagnachmittage, nach dem Zapfenstreiche und vor dem Wecken. Aufßerdem hat der Erzieher das Recht, einen Kadetten, welcher andauernd wiedernsenktigt ist oder sich niese Verbrechens schuldig gemacht hat oder dessen Absonderung aus anderen Gründen notwendig ist, einschließen zu lassen; er muß aber sofort dem Kommando Meldung erstatten.

Die von den Lehrern zu verhängenden Massregeln sind schon angegeben.

Der Stuben- und Klassenälteste hat die Befugnis, zur Abstellung kleiner Verstöße und Unregelmäßigkeiten, während der Freizeit und der Selbstbeschäftigungsstunde im Tagesanzuge antreten zu lassen, muß aber dem Erzieher binnen 24 Stunden melden.

Die Strafhefugnis des Kompagniechefs hegreift:

Kleine Strafen: Einfachen Verweis, ohne Zeugen oder im Beisein von Vorgesetzten; förmlichen Verweis vor Vorgesetzten und Kameraden, deren Kreis der Strafende bestimmt; strengen Verweis, mit Eintragung in das Befehlshuch und Verlesnug vor der Front; Erscheinen zum Appell oder Rapport, his zu drei Malen für das nämliche Vergeheu; Strafdienst, entsprechend der Hausordnung; Strafexerzieren unter Aufsicht eines Offiziers, höchstens 1/2 Stundo in der Freizeit, hei älteren und körperlich kräftigen Kadetten; Strafarheitsstunde am Wochentage, ein- his dreimal, nicht mehr als eine Stunde täglich, hauptsächlich zur Nachholung des Fehlerhaften oder Versäumten, am Sonn- oder Festtage vor dem Gottesdienste zur Bearheitung besonderer Aufgahen; Urlauhsverkürzung an einem der letzteren Tage auf 1 oder 2 Stunden nach Anfang oder vor Beendigung des Urlaubes; für Kadetten, welche nicht auf Urlanh gehen, statt dessen Freiheitsverkürznng durch Ahhaltung einer Arheitsstunde während der Urlaubszeit; ganzes oder teilweises Stellen unter Berechnung auf 1/2 oder 1 Monat; Einschließung am Wochentage, 3 bis 5 Stunden, im Arrestlokale, mit Gewährung der halben Mahlzeit oder hei Wasser und Brod,

Große Strasse: Entziehung einer halben Mittagakost, so das der au einem abgesonderten Tische sitzend, nur Suppe, Brod und Wasser erhält; Urlaubsentziehung an 1 oder 2 auseinanderfolgenden Sonn- oder Festlagen, mit Teilnahme an der Vormittagsdienststunde wenn die Stras wegen Unstelless verhängt ist, ein Besserungsmittel, welches der Kompagniechef anch als "Maßergel" awwenden darf; Einschließung vom Mittagaspell bis zum Schläsingeben in der für die Verhängung als kleine Strase vorgesehenen Weise; Stubenarrest an 1 bis 3 Wochentagen, unter Teilnahme an allem Dienste bei voller Bekteitigung oder an einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versan einem Tage hei Wasser und Brod statt der Mittagsanablicht; Versansser und Schaffe der Schaffe und Schaffe der Schaffe der Schaffe und Schaffe der Schaffe

sagung der Rechte der 1. und 2. Sittenklasse, von denen später die Rede sein wird, auf höchstens vier Wochen; Arrest an 1 oder 2 Wochentagen bei voller Verpflegung oder bei Wasser und Brod statt der Mittagsmahlteit oder statt der Hauptamhlzeiten an einem Tage, dabei wird der wissenschaftliche Unterricht besucht, der Bestrafte erhalt am nachsten Sonntage keinen Urlanb.

Der Kommand en 'kann außer den Strafen, zu deren Zozerkenung der Kompaguiechef befugt ist, verhäugen: Verweis vor der Klasse unter Zoziehung des Lehrers; Urlaubsverkürzung bezw. Freiheitsverkürzung bis zu drei Sonn- oder Pesttagen; Perienverkürzung bis zu 2, in den großen Ferien bis zu 3 Tagen; Arrest bis zu 3 Wochentagen unter den oben erwähnten verschärfungen an 2 nicht aufeinanderfolgenden Tagen und unter Ausschlins von sämtlichem Dienste; Versetzung in die 2. und 3. Sittenklasse während des laufenden Tertials, in die 4. bis auf vier Wochen und in die 5.; Entfernung von dem Amte als Kompagnie-, Klassen- oder Stubentlasser wegen Urnaverlässigstie der Unwürdigkeit; muß sie wegen sich herausstellender Ungeeignotheit verfügt werden, so ist die Anordnung nicht als Strafe anzuseben; Entfernung von der Gefeistencharge oder von der Stellung als Anagezeichneter.

Die Hansordnung schreibt vor:

Die 1. Kompagnie umfaßt die Primaner, Sekundaner und je nach den Umständen einen Teil der Ober-Tertianer, die 2. die übrigen Kadelten. Eine jede zerfällt für den inneren Diesst in Abteilungen, welche möglichat der Klasseneinteilung entsprechen und je einem Offizier (Erzieher) unterstellt sind. Jede Abteilung besteht aus Korporalschaften mit erstem und zweitem Sinbenältesten, aus denen die Kompagnie- und die Abteilungsältesten entnommen werden, ferner gieht es Klassen- und Tischälteste. Alle, mit Ansnahme der durch den Kommandeur zu bestimmenden Kompagniealtesten, werden von den Kompagniechefs ernannt.

Die Uniform der Kadetten ist im wesentlichen die zuletzt bechriebene, doch ist die Unterscheidung durch verschiedene Kragenlitzen fortgefallen und an Stelle des Czakss der Infanteriehelm ohne Busch, an die des Degens ein Seitengewehr mit wollenem Portepee am schwarzen Leibkoppel über dem Rocke getreten. Alle Kadetten haben wafswollene Litzen am Kragen nnd anf den Ärmelaufschlägen, Helm und Waffen erhalten erst die Tertianer. Die geringeren Annäge befinden sich im Gewahrsam der Kadetten, die besseren unter der Ohhot des Feldwehel-Lientenants. Als Zeichen äußerer Anerkennung von Führung, Fleis und wissenschaftlichen Leistungen tragen die Ausgezeichneten ührer dem linken Aufschlage des Waffenrocks eine grünstlieberne und auf dem linken Unterärmel der Köperweste (Bluse aus dankelblauem Wellstoff) eine grün-weiße Borte, die Portepee-Ausgezeichneten aufserdem das silberne Portepee, die Gefreiden den Gefreitenknoft und am Kragen der Köperweste eine weiße Borte, die Unteroflüsiere die Abzeichen der Portepee-Ansgezeichneten, die Unteroflüsiere der Armee am Waffenrocke, die grün-weiße Borte am Kragen der Köperweste und auf den Mantelpatten. Ein oder zwei Vortunzen werden drei weiße Borten am Unterärmed verliehen, über deren Bestiz ihnen Patente ausgestellt werden. Die Ausschlunugen verleiht der Kommandeur, die Namen der Beliehenen werden auf einer Tafel im Hausfürste verzeichen.

Die Vorsebriften, welche für das Verhältnis der Kadetten zu ibren Vorgesetzten und Lehrern sowie zu dem sonstigen Personale der Anstalt gelten, hieten nichts bemerkeuswertes; sie ordnen ausdrücklich an, daß die Kadetten sich untereinander, und zwar die jüngeren die älteren zuerst, daß sie aber die Unteroffiziere der Land- und Seemacht nicht zu grüßen haben.

Den inneren Dienst in der Kompagnie üherwacht ein "Offizier vom Kompagniedienst", dem zwei "Kadetten vom Dienst" heigegeben sind. Das eigene Kompagniebereich darf nur mit Genehmigung des ersteren verlassen werden.

Die Aufgahe, die durch die Aufwärter zu reinigende eigene Stube den Tag über in sauherem und ordentlichem Zustande zu erhalten, liegt dem Kadett vom Stubendienste ob. Für einen jeden Kadett sind ein Schrank und ein Pult, beide verschließhar, sowie ein Stuhl hestimmt; die Schlüssel werden an einem um den Hals gehängten Bande und an einem Stablringe in der Hosentasche getragen. Es sind gesonderte Wohn- und Schlafnimmer vorhanden, in letzteren hefinden sich die Waschvorrichtungen. Bei günstiger Witterung wird in der Elbe, sonst im Hause gehadet.

Beschäftigungs- und Arheitsstunden werden anf den Stinhen abgehalten, die Vesper- und Ahendfreizeit wird im Kompagniebereiche zngebracht.

Beschwerden gegen den Kompagniechef oder den Erzieher werden dem ältesten nicht heteiligten Offizier der Kompagnie, solche gegen

einen anderen Offizier. Lehrer oder vorgesetzten Kadetten dem Erzieher vorgetragen. Über Misshandlungen oder sonstige unwürdige Behandlung durch Kameraden ist Meldung zn erstatten; wer solche unterläßt, macht sich strafbar. Die Entscheidung fiber jegliche Beschwerde ist dem Kommandeur vorbehalten.

An Taschengeld empfängt monatlich der Kompagnieälteste 3, der Stabenälteste 1, der Primaner and Sekundaner 1,50, jeder andere Kadett 0,75 Mark; die Angehörigen dürfen an Znlagen gewähren dem Primaner, Seknndaner, Ober-Tertianer bis zn 6, iedem anderen Kadett bis zn 4,50 Mark. Kein Kadett darf mehr Geld bei sich führen, als sein Monats-Taschengeld nnd -Znlage betragen; was darüber ist, muß er dem Kompagniechef in Verwahrung geben. Über seine Ansgaben führt er ein Bnch, dessen Richtigkeit, außer bei Kadetten der 1. Sittenklasse, die Angehörigen gelegentlich des Urlanbes zu bescheinigen und welches die Erzieher des öfteren durchzusehen haben. Geld und Uhren, das erstere in einer um den Hals gehängten Ledertasche, haben die Kadetten stets bei sich zu führen: goldene Uhren sind untersagt. Portemonnaies and Fingerringe nur in den Ferien erlanbt.

Der gesamte Briefwechsel der Kadetten geht dnrch die Hand des Kompagnie-Chefs bezw. des Erziehers, in deren Gegenwart die Packete nnd nach Erfordern die Briefe geöffnet werden. Empfang von Obstsendungen, mit Ansnahme von Nüssen, ist nicht gestattet. Zeitungen dürfen nur mit Genehmigung des Kommandenrs gehalten werden.

Kleidungs- und Ansrüstungsstücke, sowie das Gewehr nach dem täglichen Gebranche reinigt der Kadett selbst, nnr Stiefel und Reithosen werden von den Aufwärtern gereinigt. Das Waschen von wöchentlich 2 Hemden, 1 Unterhose, 3 Paar Socken, 3 Taschentüchern, 1 Paar Manchetten, deren Tragen nnr außerhalb der Anstalt erlanbt ist, 1 Wischtneh bezahlt die Anstalt; das Waschen von mehr Stücken bezahlen die Angehörigen, das durch die Anfwärter geschehende der Handschnhe der Kadett. Neben den gelieferten rindledernen Stiefeln muss der Kadett 1 Paar, darf er 2 Paar, kalblederne besitzen, für deren Pntzen er dem Aufwärter monatlich 35 Pfennige zahlt. Ansserhalb der Anstalt hat er Handschuhe zn tragen. Hansanzng ist Köperweste, Drellhose, rindlederne Stiefel; das Anziehen von Tuchhosen, Unterwesten, sowie das Anfsetzen von Mntzen innerhalb der Anstalt and das Tragen wollener Handschnhe, wird befohlen. Der Besitz eigener Uniformstücke ist untersagt. Augengläser dürfen nnr anf Anordnung des Arztes getragen werden. Zum Anlegen eines Trauerflors Monumenta Germaniae Paedagogica XVIII 11

(um den linken Unterarm) ist die Erlanbnis des Kommandeurs erforderlich.

Reitunterricht erhalten die Primaner von Ostern bis Weihnachten je 2 Stunden wöchentlich in der Militär-Reitanstalt, Tanzunterricht sämtliche Kadetten während des Winterhalbjähres (1895/96 4 Stunden wöchentlich), Singunterricht alle geeigneten eine Stunde wöchentlich im Schreiben nnterwiesen. Beanlagten Kadetten kann nnentgeltlich Unterricht im Zeichnen oder Malen erteilt werden, solchen in Musik und Stenographie, sowie Nachhilfe- und besondere wissenschaftliche Unterrichtstunden müssen die Angehörgen bezahlen.

Der evangelische Gottesdienst findet im Fahnensaale der Anstalt statt, der katholische wird in der Kapelle in der Neustadt oder anch in der Hofkirche besucht.

Vor Beginn des vormittäglichen Unterrichtes sehen die Erzieher ein Anzug nach, dann rücken die Kadetten korporalschaftsweise nach den Klassenzimmern ab. Beim Eintritte des Lehrers kommandiert der Klassenstleste, Richt Euch* und meldet, worauf jener den Befehl zum Niederastten giebt. Wahrend des Unterrichtes erheben sich die Kadetten der 2. Kompagule, wenn sie namentlich aufgerufen werden, die übrigen dürfen durch Erheben der rechten Hand anzeigen, daß sie glanben eise gestellte Frage beantworten zu Konnen; die der 1. stehen in diesem Falle auf. Die Pausen zwischen den Stunden werden nach Anordnung des Offiziers vom Korposienst auf dem Hofe, im Park, im Exerzierhanse oder auf dem Flur verbracht.

Jeder Kadett führt ein Anfgabenbuch, Diarien, Nachschrift-, Arteins-, Probearbeits-, Präparations-, Zeichenhefte nnd je nach seiner Teilnahme am Unterrichte Herbarien, Schreib- und Rundschrifthefte. Arbeiten, welche nnter "mittelmäßig" bearbeitet sind, werden neuangefertigt, sonstige Verbesserungen geschehen am Rande oder unter der Arbeit.

Zum Aufenthalte während der Freizeit sind bei gutem Wetter der Hof und der Park, sonst das Exerzierhans bestimmt. Es sind Spiele und eine Kegeilbahn vorhanden. Der Empfang von Besuch findet, nachdem der Offizier vom Kompagniedienst die Erlaubnis erfeilt hat, im Offizierdienstimmer oder im Hofe statt. Kranke werden im Revier 'oder im Lazareth der Anstalt behandelt, fremde Arzte dürfen mit Genehmigung des Kommandenrs zugezogen werden. Die zahnärztliche Hilfe wird auf Koeten der Angebörigen durch Vermittelung des Kom-

mandos gewährt. Für den Besuch der Hoftheater stehen an den Sonntagen ie 30, an den Wochentagen ie 5 Eintrittskarten zur Verfügung. Längerer Urlaub findet zu den drei hohen kirchlichen Festen und außerdem im Sommer und im Herbst statt, die Dauer des Urlaubes an Sonnund Feiertagen richtet sich nach den Sittenklassen. Aller Urlaub wird auf Grund schriftlicher Einladungen erteilt. Über Ankunft am und Abgang vom Urlaubsorte stellen die Einladenden den Kadetten, die der 1. Sittenklasse ausgenommen, auf den diesen mitgegebenen Urlaubszetteln oder Pässen Bescheinigungen aus. Konditoreien und andere öffentliche Orte dürfen nur in Begleitung Erwachsener besucht werden; es gelten jedoch Ausnahmen von dieser Regel, indem durch Befehl einzelne Orte bezeichnet sind, an denen Kadetten der höheren Sittenklassen in einem später zu erwähnenden Umfange selbständig verkehren dürfen. Hier ist ihnen auch das an anderen öffentlichen Orten und auf der Strafse verbotene Rauchen gestattet. Ausnahmsweise dürfen die Kadetten Droschken, jedoch nur solche 2. Klasse, benutzen.

Von den bestehenden fünf Sittenklassen umfaßt die 1. die Unteroffiziere, Gefreiten, Portepee-Ausgezeichneten, Ausgezeichneten, Kompagnieältesten und Kadetten von ausgezeichneter Führung, welche sich bei wissenschaftlichen Fortschritten im Fleise auszeichnen; die übrigen gehören der 2. und 3. an; mit der Zugehörigkeit zur 3. wird bereits ein Tadel in Fleiss, Führung oder wissenschaftlichen Fortschritten zum Ausdrucke gebracht, es werden ihr indessen auch sämtliche neueingestellte Kadetten während des ersten Tertials zugewiesen. Im übrigen erfolgt die Zuteilung zu den Klassen auf Grund der schriftlichen Beurteilung und der Zensuren im Juli, zu Weihnachten und Ostern für das nächste Tertial. Beurteilungen und Zensuren werden den Angehörigen durch die Post übermittelt. Versetzung in die 4. und 5. Sittenklasse erfolgt jedesmal bis zur Höchstdauer von vier Wochen gegen entschieden faule oder sich schlecht führende Kadetten als Disziplinarstrafe. Unteroffizier und Gefreiter kann nur der Primaner, Portepee-Ausgezeichneter und Ausgezeichneter auch jeder andere Kadett werden, doch muß er zuvor in der Regel mindestens ein Jahr der Anstalt angehört haben. Die Ernennungen verfügt der Kommandeur. Die Vorrechte und Beschränkungen der einzelnen Sittenklassen sind:

Får die 1: Urlaub an Sonntagen von 8°0 oder wenn Gottesdienst statfindet 10°0 vormittags bis 10 Uhr abends; häufigerer Extrauriaub; Wegfall der Bescheinigung über Benutzung des Urlaubes; Berücksichtigung beim Theaterbesuche in erster Linie; Wegfall der Bescheinigung des Ausgabenbuches durch die Angehörigen; Wiedereintreffen erst bei Ferienschluß ohne Rücksicht auf frühere Ankunft des Zuges für Primaner, Sekundaner und Obertertianer; für diese sämllich auch selbständiger Besnoh gestatteler Lokale.

Für die 2.: Urlaub an Sonntageu von 9²⁰ bezw. 10²⁰ bis 9²⁰; beschränkterer Extrauraub; Berücksichtigung beim Theaterbesuche in zweiter Linie; selbständiger Besuch gestatteter Lokale durch die Primaner und Sekundauer.

Für die 3.: Urlaub an Sonntagen von 10 30 vormittage bis 8 30 abends; Extraurlaub nur bei besonderen Anlässen; Theaterbesuch in dritter Linie; selbständiger Besuch gestatteter Lokale nur durch Primaner.

Für die 4.: Sonntagsurlaub von 2 bis 7 Uhr nachmittags; Extraurlaub nur bei dringenden Anlässen; Theaterbesuch ausgeschlossen; beschränktes Extra-Taschengeld; Betreten fremder Stuben und Verlassen des Kompagnie-Spielplatzes während der Freizeit verboten; die Angehörigen können von dem Grunde der Versetzung unterrichtet werden; Vergehen, deren der Versetzte sich schuldig macht, werden ihnen mitgeteilt.

Für die 5.: Die nämlichen Beschränkungen; aufserdem aber kein Sonntagsurlaub; der Grund der Versekrung mufs mitgeteilt werden; Absonderung bei den Appells, den Mahlzeiten und in der Freizeit; es können Strafarbeitsstunden auf längere Zeit verfügt werden.

Für einen jedem Kadett sind auf Kosten der Angehörigen beim Eintritte zu beschaffen: Eine Bibel, ein Atlas (aur für Pensionäre), Musterblätter für topographisches Zeichnen (Quarta), Rechtschreibungsregeln; an Wäsche 9 Hemden, 6 Unterhosen, 12 Paar baumwollene, 2 Paar wollene Strümpfe oder Socken, 12 weisleienen Taschentücher, 2 Unterjacken, 2 Wischtücher, 1 Wäscheeinschlagetuch, 1 Schwimmhose, 1 Paar rind-, 1 bis 2 Paar kalbederne Stiefel, 1 Paar schwarzlederne Hausschuhe, 2 Paar Hosenträger, 3 Paar weiße waschlederne Handschuhe; eine Anzahl von Reinigungs- und Putz-, sowie von Schreib- und Zeichengegenständen; 1 Reisekoffer, 1 Schlüsselring, 1 Geldbrusttasche, 1 Behältnis mit Nähzeng, 1 Paar Schlittschuhe, Floretthandschuhe pp.

Die Tageseinteilung für den Sommer ist an den Wochentagen in nachstehender Weise geregelt: 5°0 Wecken, dann Ausklopfen der Kleidungsstücke anf dem Flur, Wascheu von Gesicht, Hals, Brust, Händen, wobei das Hemd bis auf die Hüften niedergelassen wird, Zähneputzen, welches auch abends vor dem Schlafengehen geschieht, Haarkämmen; 540 Frühstück; 6 bis 655 Arbeitsstunde; 7 Stundenappell; 710 bis 950 drei Lehrstunden mit je 5 Minnten Zwischenpause; 950 bis 1010 zweites Frühstück; 1015 bis 12 zwei Lehrstunden mit 5 Minuten Zwischenpause; 12 bis 1240 Kompagnieappell; 1245 Abmarsch zum Mittagessen; 115 bis 235 Freizeit im Park; 250 bis 520 Arbeitsstunde; 520 bis 540 Vesper; 545 bis 715 praktischer Dienst, worunter die gymnastischen und militärischen Unterrichtsgegenstände verstanden sind; 750 Abmarsch zum Abendessen; 8 bis 850 Selbstbeschäftigung; von 850 an Freizeit im Revier. Um 9 müssen die Kadetten der 2., um 980 die der 1. Kompagnie zu Bette gehen, letzteren ist es schon um 9 gestattet, um 940 müssen alle zu Bett und die Lampen ausgelöscht sein. - Sonntags wird um 650 aufgestanden, die Nichtbeurlaubten gehen um 9 zn Bett. Das Mittagessen findet nm 1, das Abendessen um 780 statt, nachmittags wird Kaffee gereicht. Der Vormittag wird von 735 bis 850 zur Beschäftigung in der Kompagnie, außerdem zu Strafarbeitsstunden benntzt; nachmittags wird in der Elbe gebadet oder ein Spaziergang gemacht.

Im Winter wird an den Wochentagen um 6 Uhr aufgestanden und nm 9% bezw. 10 zu Bett gegangen; die Lehrstunden werden von 86 bis 1286 abgehalten; dem praktischen Dienste gehört die Zeit von 38 440, Arbeitsstunde ist von 650 bis 70 vor- und 550 bis 8 nachmittags. — An Sonntagen wird um 7 geweckt, nachmittage ein Spaziergang gemacht.

Die Signale zur Regelung der Tagesordnung werden durch einen von der Garnison gestellten Hornisten, die Zeichen zum Beginne der Lehrstunden mit der Glocke gegeben, die Mahizeiten mittage und abends mit einem durch den Kadett vom Dienst der 1. Kompagnie zu verlesendes Gebet eingeleitet und beendet; bei allen Mahizeiten ist der Offizier vom Dienst gegenwärtig. Zur Beschaffung der Beköstigung werden für einen jeden Kadett jährlich 270 und außerdem für Brod 36 Mark als Panschquantum gewährt.

5. Die Artillerie-Schule und deren Fortsetzungen

Die Artillerie-Schule, 1766-1811

Bis zum Jahre 1766 war der Weg, welchen der Artillerist einzuschlagen hatte, um Offizier zu werden, der gewesen, daß er bei einem Offizier oder Unteroffizier der Wasse förmlich in die Lehre trat und, durch den Unterricht seines Meisters vorbereitet, die durch des Kurfürsten Johann Georg II. Artillerieordanng vom 6. November 1674 vorgeschriebenen Proben shleigte, deren es ine 4. 8., 16., 32- und 64 pfündige gab; mit der Zahl der Pfunde wuchsen sowohl die Ansprüche an seine Kenntnisse wie das Lehrgeld, welches er zu zahlen hatte. Lange Zeit gehörte es nicht nur für Offiziere, sondern für strebsame junge Leute überhaupt zum guten Tone die Proben abzulegen, wenn die Lehrlinge auch nicht daran dachten in die Artillerieuz ut reten. Johann Georg II. liefs seine Umgebung die Artillerieuzet erlernen; 1688 waren unter den Scholaren, welche sich der Prüfung unterwarfen, Hofjunker und Kammerpagen, 1727 Offiziere der Infanterie und der Kawllerie bis zum Obert hinauf.

Jett hörte dieser Zanftzwang anf. Durch den Oberbefehlishaber, Chevalier de Saxe, veranlaßt erließ der Administrator Prinz Xaver am 30. Mai 1766 eine Verordnung, welche die Beförderungsverhältnisse der Artillerie ganz neu regelte. Das Lossprechen der Schlier, das Ausstellen von Artillerie-Ladelsbrirfeien und die sonstigen Handwerksbräuche wurden abgeschafft, der Unterricht auf wissenschaftliche Grundlagen gestellt. Er sollte niener Artillerie-Schule 'erteilt werden, für deren Einrichtung die Militär-Akdenie zu Wiener-Neustadt als Muster diente. Die für die Schule getroffenen Anordnungen's berüher niener, Neuen Artillerie-Ordnung*, welche Prinz Xaver am 14. November 1766 dem Chevalier de Saxe zufertigte, und auf einem "Beglement" für die Schule vom 20. d.M., Letzterem waren Instruktionen für den Direktern und die vier Maftres beigegeben.

Die Artillerie-Ordnung schrieb vor, was der Artilleriet können müsse und was er dazu zu lernen habe, und verlangte, daß er nuterrichtet werde. Vor allem wurden mathematische Kenntnisse gefordert, und es war besonders vorgeschrieben, daß diese auf Grund der Mathematisch uns er werden müßten. Die Vorträge hatten zu umfassen: Arithmetik, einschließlich Proportionen, Progressionen und

¹ v. Kretzschmar, Geschichte der Sächsischen Feldartillerie von 1620 bis 1820, Berlin 1876. S. 140 ff.

³ Auffallenderweise erscheint in den Ranglisten sehon seit 1785 eine Artillerie-Schule mit dem Oh.-Li. Froede (später v. Fröden geschrieben) als Direkteur und vier Mattres, während später in den amtlichen Nachweisen das Jahr 1766 als das Stiftungsjahr angegeben wird. Der erste Staatakalender, welcher die Schule nennt, ist der für das Jahr 1767.

³ Haupt-Staats-Archiv 10993.

Wurzell; niedere Algebra; Geometrie; Stereometrie einschl. Kogelschnitte, besonders die Parabel; Trigonometrie uebst Trigonometria subterranes zur Applikation der Minen; Mechanik nebst Bewegung der Körper; Anleitung zum Nivellieren; Artilleriewissenschaft einschl. Batterieban; Fortification passagère und Festungskrieg; Artilleriezeichnen und Lustfloenwerkerei.

Die "Scholaren" waren in zwei Divisionen geteilt; in der 2. sollte durch Unterricht in der Mathematik und im Zeichnen eine Grundlage gewonnen werden, auf welche gestützt in der 1. die praktischen Wissenschaften gelehrt werden könnten. Als Lehrer wurden angestellt: ein Oberfeuerwerksmeister (Kapitan), je ein Batteriemeister, Mathematikus, Ingenieur, Zeichenmeister (Premier-Lieutenants), und ein Unter-Feuerwerksmeister (Unteroffizier). Direkteur war zuerst Maj., später Ob.-Lt. v. Froeden, welchem 1769 Ob .- Lt. Conway v. Waterford und 1771 Mai. Johann Gottfried Hover, ein um die Sächsische Artillerie hochverdienter Offizier, folgte (Militär-Conversationslexikon, herausgegeben von v. der Lühe, III. Adorf 1836). Dieser bekleidete die Stelle bis 1793, dann erhielt dieselbe Maj. v. Klette, 1805 Maj. Pietsch, 1809 Mai, Tüllmann, 1810 Mai, v. Rouvrov, Unterricht fand nur vormittags, im Winter um 8, im Sommer um 6 beginneud, an vier Wochentageu statt. Er dauerte je vier Stunden. Iu der 1. Division teilten sich die mathematische Repetition, der Oberfeuerwerksmeister, die Befestigungskunst und der Batteriemeister, in der 2. der Mathematikus und der Zeichenmeister in die Zeit. Nachmittags sollte nachgezeichnet und repetiert werden, zu letzterem Zwecke durften sich ie vier Schüler zusammenthun. Der Mittwoch und der Sonnabend waren praktischen Übungen gewidmet. Alle vierzehn Tage stellten die Lehrer, statt vorzutragen, Wiederholungen und Prüfungen an. Auf die Verbindung des praktischen mit dem theoretischen Unterrichte ward besonderer Wert gelegt und der regelmäßige Gang des letzteren häufig durch ersteren auf mehr oder weniger lange Zeit unterbrochen. Dass die oberste Leitung der Schule und die Behörden, unter denen letztere stand, nicht allein eine fachwissenschaftliche Ausbildung der Schüler im Auge hatten, beweist das Verzeichnis der bei der Errichtung zur Anschaffung in Vorschlag gebrachten Bücher und zu haltenden Zeitungen; unter letztereu befauden sich nicht nur wissenschaftliche Blätter, wie die Göttingenschen gelehrten Anzeigen, sondern auch das Leipziger Intelligeuzblatt und politische Zeitungen. Der Unterricht des Ober-Feuerwerksmeisters erstreckte sich auf Ernst- und Lustfeuerwerkerei, der Batteriemeister hatte die übrigen Zweige der Artilleriewissenschaft vorzutragen, der Ingenienr verbrachte viel Zeit mit der Anweisung zur Ansschmückung von Zeichnungen und Plänen.

Von den Aufzunehmenden wurde verlangt, daß sie ehelich geboren und von guten Sitten seien und dass sie Genie besäßen. Ansländer durften nur ausnahmsweise anfgenommen werden. Ein vom Chevalier de Saxe am 5. Februar 1767 erlassenes "Reglement, wonach die Kommandanten derer Artillerie-Kompagnien sich zu achten", schrieb vor, anf die Auswahl der zu kommandierenden Subiekte mit der größten Sorgfalt zu attendieren, "Allermaßen keine schwachen Genies und noch viel weniger stapide und phlegmatische Köpfe zur Erlernung der Artilleriewissenschaft tanglich. In einer Vorprüfung hatten sie darznthun, dass sie schreiben und rechnen könnten, letzteres anch mit Brüchen, dass sie die Anfangsgründe der Algebra einschließlich der Wnrzeln inne hatten. Kenntnis von geometrischen Figuren und Körpern und einen Begriff vom Situationszeichnen besäßen. Wer zugelassen war, verpflichtete sich durch Handschlag und Revers von dem auf der Schule Erfahrenen nichts zu verraten, noch weniger dasselbe gegen den Knrfürsten oder dessen Verbündete zu gebrauchen und anch nach seiner Entlassung anf an ihn ergangene Anfforderung sich wieder zu stellen.

Thatsachlich ward die Schnle erst 1767 eröffnet; am 6. Februar erliefs der GM. und Oberzengmeister Hanfsmann an Froede Befehle hinsichtlich der Behandlung der am 9. d. M. eintreffenden Schüler. Es waren ihrer 48, nämlich 12 Ober-, 12 Unteroffiziere, 24 Gemeine: von den ersteren sollten immer die beiden ältesten und die beiden jüngsten von jeder Charge gesandt werden, auch Stückjunker hatten Zntritt. Die Zahl der Schüler1 ward schon 1768 auf 36, 1770 auf 24 herabgesetzt. Als Grand dafür ward in letzterem Jahre angegeben. dass nnr noch 15 bis 16 Offiziere vorhanden seien, welche nicht auf Schnle gewesen waren, and anter diesen befänden sich manche, welche der Schule bereits entwachsen seien. Es läge daher die Befürchtung nahe, dass bei so starkem Besnche die Anstalt bald aus Mangel an Schülern eingehen würde und dazu käme, dass jeder, der die Schule dnrchgemacht habe, Anspruch auf Beförderung machen zu dürfen glanbe und beständig sollizitiere; es sollten daher in Zukunft nur 8 Offiziere, 8 Unteroffiziere und 8 Gemeine zugelassen werden. Sitz der Schule war die Artillerie-Kaserne zu Dresden-Nenstadt, am Palaisplatze, ietzt

Geheimes Staats-Archiv 10993.

Kaiser Wilhelmsplatz, belegen und bis 1876 von verschiedenen Truppenteilen benutzt; die Offiziere mieteten sich selbst ein.

Für die Bedürfnisse der Anstalt waren monatlich 150 Thaler verfügbar, wovon anch Zuschüsse an arme Scholaren gegeben werden durften.

Das Reglement vom 5. Februar 1767 machte den Kapitäns zur Pflicht, daranf zn sehen, "daß diejenigen, so in der Schule gestanden haben, auch fernerhin fleißig fortstudieren und gehen ihnen hierin sowohl mit ihrem Laboratorinm an die Hand, als sie auch znweilen und besonders im Frühjahr veranstalten, dass diese gewesenen Scholaren praktische Arbeiten auf dem Felde ausführen"; auch ordnete das Reglement an, daß diejenigen Subjekte, welche Hoffnnng zu immer höherem Avancement gäben, dnrch einen Offizier oder geschnlten Unteroffizier, welcher in der Schnle gestanden habe, Unterricht erhalten sollten. Die Verordnung vom 30. Mai 1766 hatte bereits verfügt, dass in der Artillerie, ,da es in selbiger nicht auf Diensteifer nnd Bravour allein, sondern zugleich auf gründliche, in sothanem Metier erlangte Wissenschaften ankommt*, niemand znm Stückjunker oder höherem Grade in Vortrag gebracht werden solle, ohne dass er vorher eine Prüfung bestanden habe, und zwar sollten bei einer Stückjunker-Vakanz die zwei ältesten Sergeanten. Fenerwerker und Korporale, bei einer Souslientenants-Vakanz die beiden ältesten Stückinnker, bei einer Premierlieutenants-Stelle die beiden ältesten Sonslientenants, bei einem Stabskapitans-Platze die zwei ältesten Premierlientenants, bei Erledigung einer Kompagnie die drei Stabskapitans und die vier altesten Premierlieutenants herangezogen werden. Anch für das Aufrücken zum Major war die theoretische Befähigung nachzuweisen. Der Oberste des Korps bestimmte, ob außer den beiden ältesten Kapitans noch zwei jüngere zu prüfen seien. Die Lehrer der Artillerie-Schnle prüften in Gegenwart der beiden Schnlinspekteurs, des Direktenrs der Anstalt und eines Artillerie-Stabsoffiziers; dem Beförderungsvorschlage war das Ursprungs-Protokoll beizulegen.

Mit den Nachrichten fiber die Errichtung und über die damals gestoffenen Anordungen hören die Quellen zur Kenntnis der Anstalt für lange Zeit zu fließen auf. Das vorhanden gewesene Aktenmaterial scheint meist verschwunden zu sein. Wenigstens ist dem Verfasser rotz seiner durch die Behörden im utgegenkommendster Weise geförderten Bemühungen nicht gelungen, eine Spur von ihnen zu entdecken, und auch das 1893 errichtete Kriegsarchiv zu Dreaden vermochte nicht ihm zu helfen. Es darf aber angenommen werden, daß
die Schale bis zum Jahre 1811 in wenig veränderter Weise förtbestanden hat, da die zeitgenossischen Druckwerk, welche die afaberen
Umrisse der Einrichtung mitteilen, diese Voraussetzung bestätigen. So
heifst es in der "Umständlichen Bechreibung Dreadens" von J. ChiHasche (Leipzig 1783) und S. 410, daß in der Kaserne zwei Anditorien
und Wohnungen für die Mattres vorhanden gewesen und daß der Schule
wei Exerzierplätze vor den Thoren zur Verfügung gestanden hätten;
der Direkteur habe 1000, der Ober-Penerwerksmeister 600, der Batteriemeister, der Mathematikus, der Ingenieur, der Zeicheumeister und der
Unter-Penerwerksmeister je 180, der Aufwäterte 190 Thaler bezogen.

Die Artillerie-Akademie, 1811-1816

Eine grundlegende Wandlung erfuhr die Einrichtung der Schule, nachdem am 1. Mai 1810 das gesamte Heerwesen nengestaltet worden war, nach Massgabe eines am 9. August 1811 vom Könige genehmigten Planes. Sie hiefs fortan "Artillerie-Akademie" und ihr Zweck ward mehr als früher darauf gerichtet, den Schülern neben einer fachwissenschaftlichen anch eine allgemeinwissenschaftliche Ausbildung zu gewähren. Näheres darüber mitznteilen sind wir nicht imstande. In einem bei Vorlage des Planes zn einer anderen Organisationsänderung dem König Johann am 31. August 1856 von Gen. Köhler erstatteten Berichte heißt es aber ansdrücklich, daß in der Schule, in welcher bis dahin nnr artilleristischer Unterricht erteilt worden, nnn auch andere Wissenschaften gelehrt seien und dass das Bestreben gewaltet habe, den kunftigen Offizieren Gelegenheit zu allgemeinerer Ausbildung zu bieten; aus dem Berichte geht ferner hervor, dass drei Divisionen bestanden haben. Es heißt darin, daß in den Jahren 1817 bis 1815 der starke Bedarf an Offizieren dazu genötigt habe, Zöglinge der Akademie zu Lientenants bei der Infanterie und der Kavallerie zu ernennen. Anch der Personalstand legt von der Anderung Zeugnis ab, es waren ein Direkteur, zugleich Stabsoffizier im Artillerie-Regimente, 3 Militarlehrer der Artillerie, je 1 Lehrer für Geschichte und Geographie und für die französische Sprache, 1 Unterzeichenmeister vorhanden; die Zahl der Schüler betrug 36.

Die Militär-Akademie

1816-1828

Die Notwendigkeit, im Staatshanshalte Ersparungen vorznnehmen, und der verringerte Bedarf an Offizieren veranlafsten die Verschmelzung der gesonderten Bildungsanstalten für Artillerie und Ingenieure zu einer Militar-Akademie 1. Am 26. Juli 1815 beantragte der Chef der Geheimen Kriegskanzlei, Gen. v. Zeschan (S. 73), unter Bezugnahme auf einen von ihm dem Könige zu Pressburg gehaltenen Vortrag, diese Massregel anzuordnen: gleichzeitig schlug er vor, die beiden Akademieen, welche unter den Waffenchefs standen, schon jetzt unmittelbar dem Könige und dessen Geheimer Kriegskanzlei zu unterstellen; es sollten dadurch die Errichtung der nenen Anstalt, welche natnrgemäß durch die letztere Behörde geleitet werden müsse, erleichtert und der unberechtigte Einfluss der verschiedenen Korpskommandanten auf die Schulleitung sowie das daranf beruhende Protektionsunwesen beseitigt werden; übrigens sollte, um die Schüler nicht ans dem Znsammenhange der ihnen gerade vorgetragenen Wissenschaften zu bringen, die neue Anstalt erst Michaelis ins Leben treten.

Bereits am 30. Juli genehmigte der König Zeschaus Vorschläge und 44. August erging der Befehl zur "Vereinigung der vormaligen beiden militärischen Unterrichte-Anstalten, der Ingenieurs-Akademie und der Artillerie-Akademie' zu einer "Militär-Akademie, aus welcher sowohl das Ingenieurs- und Artillerie-Korps, als anch nach Befinden die ibrigen Truppen-Gattungen mit solchen Offizier-Subjeten versehen werden können, die, dem Bedarf derselben angemessen, in den nötigen Kenntnissen und Kunstfertigkeine ausgebülder uwrden. Die letztere Anordnung war ein Zageständnis an den höheren Bürgerstand, dessen Söhne von der Aufnahme in das K.-K. ausgeschlossen waren und daher nur schwer Offiziere werden konnten.

Zeschau forderte zunächst von den Leitern der bestehenden Arademiese, dem Art.-Maj. Friedrich Gustav Rouvroy und dem Ing.-Ob.-Lit. Carl Christian Pleischer, Entwürfe für die zu errichtende Anstalt. Rouvroy ging auf den Gedanken bereitwilliget ein. Am 16. Ob.tober legte er in einer eingehenden Denkschrift seinen Plan ovr, welcher in den Hanptsachen die Allerhöchste Genehmigung fand. Das K.-K. und die Akademie sollten allein den Offiziereersatz liefern und eine Gewähr schaffen, daße diesem die erforderliche wissenschaftliche Bildung

¹ Arch. d. Kr.-M.: Rep. G., Loc. 6.

nicht fehle; "es müsten denn hei der Kavallerie des Vermögens wegen Ansnahmen gemacht werden", setzte er, - der Macht der heim K.-K. geschilderten Verhältnisse, nicht dem eigenen Triehe gehorchend --, hinzu. Die hisher ühlich gewesene Annahme von Junkern oder Kadetten bei der Infanterie, von Sappenrs bei den Ingenieuren, Kanoniers und Unteroffizieren hei der Artillerie, dnrch welche dem Heere ein mangelhaft vorgebildeter Nachwuchs zugeführt würde, sollte unterhleihen und niemand aus den Bildungsanstalten in die Armee treten, der nicht den Anforderungen der Schnle genügt hätte; wer sie erfüllt hahe, solle aber auch Offizier werden und nicht, wie hei den Spezialwaffen aus Mangel an Stellen vorgekommen sei, Unteroffizier; als solche verkämen die weniger Tüchtigen, während die, welche mehr leisten könnten, in fremde Dienste gingen. Der Lehrgang sollte 6 Jahr danern nnd drei Klassen hegreifen; in der untersten sollte allgemeinwissenschaftlicher, vorbereitender, in den beiden oberen fachwissenschaftlicher Unterricht erteilt werden. Die Vorträge sollten für sämtliche Schüler die nämlichen sein und eine Sonderaushildnng für Artillerie oder Ingenieure nicht stattfinden; Mathematik, Artillerie, Besestigungskunst und die verwandten Fächer standen im Vordergrunde des Lehrplanes,

Gegen solche ketzerische Anschläge häumte Fleischers zünftlerische Natur hoch auf. Er hahe sich vom Nutzen größerer padagogischer Anstalten und allgemeinen Unterrichtes für seine Waffe nie üherzeugen können; die Kunst des Ingenieurs sei eine so umfassende und so schwer zu erlernende, dass der Schüler seine ganze Kraft zusammennehmen müsse, um sie sich anzueignen; nur wo man diesem Grundsatze huldige, habe man tüchtige Ingenieure, and nar wo man üher solche verfüge, könne man auf Erfolge im Kriege rechnen, denn die Beschäftigung mit dem Gelände, wie der Dienst der Waffe sie mit sich bringe, verschaffe militärischen Überblick und die Gabe, aus dem Terrain Nutzen zu ziehen, durch deren Besitz der Sieg verhürgt würde. Frankreich liefere die Belege für diese Behauptung; dort würden die Ingenieur-Wissenschaften in der von ihm gewollten Weise gepflegt, und solcher Pflege habe das französische Heer die Früchte seiner glücklichen Feldzüge zu danken. Mit aller Entschiedenheit sprach er sich gegen das Aufgeben der seiner Leitung untergehenen Anstalt in eine allgemeinere aus; Ronvroy's Plan möge an und für sich ganz gut sein, die Ingenieure aber möge man damit verschonen. Sein Widerstreben gegen die ihm nnwillkommene Nenerung kennzeichnete sich auch in der Säumigkeit, deren er sich bei Einreichnng des von ihm geforderten

Gntachtens schuldig machte; als dasselbe, nach wiederholter sehr dinglicher Aufforderung, am 8. Januar 1816 endlich eingegungen war, trat im Februar unter dem Vorsitze des Kommandanden des Linien-Infantarie-Depot-Bataillons Oh.-Lt. Anger eine Kommission zusammen, welche im ganzen und großen Rouvroy zustimmte, Fleischers Wünsche aber inssweit Rechnung trug als sie eine Sonderausbildung der künftigen Ingenieur-Offiniere befürwortete, welche nach Beendigung des Unterrichtes in der Akademie ihnen zu teil werden sollte. Die Königliche Genehmigung erfolgte durch ein

Regulativ zur Vereinigung der beiden bisherigen Ingenieur- und Artillerie-Akademieen in einer Militär-Akademie d. d. 16. April 1816.

Dasselbe verfügte, dass die Akademie, welche nicht nur "die Offiziers-Subjekte für das Ingenieur- und Artillerie-Korps zu unterrichten und auszubilden, sondern auch zu gleicher Zeit für die Infanterie und Kavallerie brauchbare und wissenschaftliche Offiziere zu erziehen habe*, am 1. Oktober jenes Jahres eröffnet werden solle und ordnete zugleich an, daß, um den für das Ingenieur-Korps bestimmten Offiziers-Subjekten den für selbige erforderlichen besonderen Ausbildungsgrad zu verschaffen, für vier ganz besonders ausgezeichnete Eleven eine eigene "Ingenieur - Ausbildungs - Anstalt" eingerichtet werden solle, in welche diese nach völlig beendetem Kursus der Militär-Akademie als "Tranchee-Sergeanten" mit 15 Thaler monatlich, iedoch ohne alle weiteren Gebührnisse, einzutreten hatten. Sie erhielten nicht nur theoretischen Unterricht, sondern wurden auch bei Bauten. Vermessungen pp. praktisch beschäftigt. Die Leitung der Sonderanstalt erhielt zunächst Fleischer mit seinem bisherigen Traktamente, später sollte sie einem Stabsoffizier oder Kapitan des Ingenieur-Korps als Nebenamt ohne besondere Entschädigung übertragen werden. Die Unterweisung der Tranchee-Sergeanten lag einem Ingenieur-Lieutenant ob, welcher eine Monatszulage von 26 Thaler 16 Groschen empfing, Die Anstalt erhielt einen eigenen Aufwärter und eine Pauschsumme von monatlich 25 Thalern, sie verblieb in ihren bisherigen Räumen in der Artillerie-Kaserne, so dass beide Teile der Akademie, wie schon vorher, unter dem nämlichen Dache vereinigt waren.

Nicht im Druck. — Arch. d. Kr.-M.: Rep. G. Loc. 120. — Die Anstalt ist auf Grund der geltenden Vorschriften eingehend geschildert in den Militarischen Blattern, herausgegeben von F. W. v. Mauvillon, 2. Band, Essen 1825.



Kommandant und Direktor der Militär-Akademie sollte stets ein Stabsoffnier der Artillerie sein. Derselbe hatte daneben Sitz in der Artillerie-Kommission, that aber weiter keinen Dienst. Sein Gehalt betrug 133 Thaler 8 Groschen monatlich. Anfserdem hatte er 2 Rationen. Die Stelle ward dem Major Rouvroy fibertragen, weiter sie bis zum Perburar 1831 mil vortüglichem Erfolge bekleidet hat.

Das Lehrer personal bestand aus 4 militärischen Oberlehrern, 2 von der Artillerie, 2 vom Ingenienr-Korps, welchen ihre Anciennetät in der Truppe gewahrt blieb; je einer lehrte Mathematik, Gvül-Bauknast, Befestigungskunst, Artillerie; ihr Monatsgehalt betrug je 65 Thaler 66 Groschen; ferner aus 2 militärischen Unterlehrern mit Zengdienerrange, besonders für den Zeichen- und den mathematischen Unterricht ern nitersten Klasse, mit je 20 Thaler Monatsgehalt, 2 Gvillehrern, und zwar einem Professor der Geschichte, Geographie, Logit, Encyklopädie und des deutschen Stils mit 40 und einem französischen Sprachmeister mit 25 Thalern. Aufserdem waren ein Bibliothek- Aufseher mit Zeug-dienerrange, ein Chürurgus, 3 Aufwärter und ein Hausmann angestellt. Der Chirurgus erhielt zur Beschäfung der Arzenei 6 Thaler 16 Groschen; zur Bestreitung der allgemeinen Unkosten für Fener und Licht, Lehrmittel, Zelagen an arme Schüler und Gehälter der Dienerschaft waren 175 Thaler monatilich ausgesetzt.

Der vollständige Lehrgang war auf einen Aufenthalt von 6 Jahren berechnet; die Zöglinge bildeten drei Divisionen, die Versetzungen fanden alle zwei Jahre statt; der Eintritt erfolgte der Regel nach nicht unter dem 14. Jahre, ausnahmsweise jedoch ein halbes oder ganzes Jahr früher, auf Grund einer Prüfung, welche über die Zuweisung zur 3. oder 2. Division entschied; Eintritt in die oberste Klasse war ausgeschlossen.

Die Forderung, daß, abgesehen von der Reiterei, nur Zeglinge der militärischen Bildungsanstalten Offiziere werden sollten, ward nicht erfüllt; neben der Beförderung auf Grund ansgezeichneten Betragens und hervorragender Tapferkeit waren Aussahmen vorgesehen für "vorzügliche, durch ein Examen in der Militär-Akademie bewährt gefundene Geschichlichkeit". Hinsichtlich der Kavalleris hiefe se, daß die Waffe "bei Öffiziers-Vakanzen so viel Rücksicht auf die reicheren Sabjekte der Militär-Akademie zu nehmen habe, als se die Verhältnisse dieser Truppe gestatteten". Diese Rücksicht durfte so weit gehen, daß, während für die anderen Truppengstungen vollständiges und erfolgreiches Durchmehen des ganzen Lehrvangen nerdfalighe Bedingung war, Air die Kavallerie geeignete Eleven anch vor Beendigung deseiben als Offiziere angestellt werden durften. Mit welcher Hart-näckigkeit die Waffe ihre Reihen allen Elementen verschlofs, die nicht von den Beginentern mit der Aussicht anf Beforderung angesommen waren, zeigte ein Beispiel, welches bei dem Anfgehen der Artillerie-in die Millitär-Aksdemie vorkam: Ein zum Eintritte in das Ulanen-Regiment Prinz Clemens hestimmter Betandartjunker Gildner fand erst Aufnahme, als er sich bereit erklärte, seinen Platz hinter zwei im Regimente diesenden Offiziers-Subjekten einzunehmen.

Die Frage, oh der Austritt aus der Militär-Akademie nur als Offizier oder anch als Fahnen- bezw. Stückjunker erfolgen solle, ward von der Kommission in letzterem Sinne heantwortet, wobei iedoch vorausgesetzt wurde, dass das nämliche Verfahren anch für das K.-K. eingeführt würde. Der damalige Kommandant des letzteren, GM. von Tettenborn, sprach sich dagegen ans; er wies auf die sittlichen Gefahren hin, welche den jungen Lenten durch das Verhältnis, in das sie träten, erwachsen könnten, und fürchtete, dass dieselben in solchen Umgebungen das Erlernte leicht vergessen möchten. Der kommandirende General v. Lecog trat der Ansicht hei, weil hei den damaligen Verhältnissen leicht vier bis sechs Jahre vergehen würden, hevor die Ernennung zum Offizier erfolgen könnte. Lieber sollte man die reif befundenen Anwärter in der Anstalt zurückhehalten, ihnen äußere Anszeichnungen und andere Vorzüge gewähren und sie "nntzlich beschäftigen". Der Ausweg wurde versucht, erwies sich aber als ganz unbranchhar; die jungen Lente mnisten notwendigerweise dahei verkommen und für die Anstalt waren sie ein schweres Hemmnis. Der Weg wurde daher bei der Akademie alsbald nicht nnr verlassen, sondern es wurde sogar angeordnet, daß, anch wenn Offiziers-Vakanzen vorhanden wären, der Eintritt in die Artillerie oder bei den Ingenienren als Unteroffizier zu geschehen habe. Die Entlassnng aus der Akademie erfolgte, nachdem vor den Kommissarien eine öffentliche Prüfung abgelegt war, welche nicht nur über die allgemeine Reife, sondern auch in betreff der Geeignetheit für eine der Sonderwaffen entschied; für den Eintritt in eine derselhen konnten die Zöglinge schon bei der Versetzung in die 1. Division in Anssicht genommen werden. Wer in der Prüfung nicht genügte, durfte als Unteroffizier bei jenen Waffen weiter dienen.

Wer für die Beförderung zum Offizier reif befunden war, sollte zunächst mindestens ein Vierteljahr Unteroffiziersdienste thnn, sowohl der eigenen praktischen Ausbildung wegen als anch damit seine Vor-



gesetzten sich ein Urteil über seine Geseignetheit zur Beförderung bilden könnten. Der "Stückjunker" der Artillerie hatte den Offiziersdegen mit ganz silbermen Portepee und stand im Bange zwischen den Oberförenwerkern und den Fenerwerkern. Die Stückjunker der Artillerie wie die in entsprechender Stellung befindlichen "Tranchee-Sergeanten" des Ingenieur-Korps behielten übrigens in der Beihe der Offiziers-Anwärter den Anspruch am freiwerdende Sonstientenants-Stellen der Infanterie.

Sämtliche Zöglinge der Akademie hatten Unteroffiniere-Rang, standen aber unter besonderen Kriegsartikeln und hatten sich bei der Anfnahme, seit dem 21. September 1819 jedoch erst beim Eintritte in die 1. Division, durch ein Gelübnis zu verpflichten, daß sie ohne königliche Genehmigung nicht in freude Dienste gehen wollten. Sie waren kaserniert und erhielten ein Gehalt von monatlich 6 Thaler, täglich 9 Pfennig Brodgeld and ein Beimontierungs- und Kleidergeld von monatlich 1 Thaler 8 Groschen 6 Pfennig.

Der Verpflegungsetat der Militär-Akademie bezifferte sich anf 12895 Thaler, während bisher die Artillerie-Akademie 12181, die Ingestienr-Akademie 7233, beide zusammen mithin 19414 Thaler, gekostet hatten.

Die Uniform, welche anch der Direktor und die Lehrer trugen, betauft all einem grünen Rocke mit einer Reihe gelber Knöpfe, rotem Kragen und Aufschlägen; es waren die altgewöhnten und noch heute getragenen Farben der Artillerie. Dazu batten die Offiniere Hüte mit weißen Federstutten, die Zöglinge Ctakos und Feldmützen, ihre Aussichnung waren Unteroffiniers-Tressen am Kragen und auf jeder Schnitter ein zwei Zoll breiter Dragoner, bei der 3. Division von rotem Tnehe, bei der 2. ebenso aber mit einer goldenen Tresse, bei der 1. ganz golden und nur rot vorgestoßen; den Dragoner der 1. Division behielten die Zöglinge, bis sie Offiziere wurden.

Der Lehrplan, welchen Kouvroy entwarf und welcher unter dem 11. Jani mit der Einschränkung die königliche Genehmigung erhielt, daß der erstmalige Anstritt und Klassenwechsel nicht schon nach zwei Jahren, sondern erst am 1. Oktober 1819 zu erfolgen habe, ordnete an, daß der Unterricht am Montage, Dienstage, Donerstage und Preitage im Winter von 7 bis 12, im Sommer von 6 bis 12 Uhr vor- und von ben die Laborieren, Tanzen, Fechten, Reiten, im Sommer auch in praktischen Übungen im Felde, unterwiesen werden solle. Lehrgegenstände zwene: Für die 3. Division: Rechnen und Algebra, Deutsch verbunden mit Logik, Schreiben nach Diktat und Schönschreiben, Konstruktions-, Situations- und Handzeichnen, Geographie, Französisch;

für die 2. Division: Mathematik, wobei die Geometrie mit besonderer Edeksicht auf ihre Auwendung im Leben, die Arithmetik bis zur Differential- und Integralrechnung gelehrt wurde, Geographie, Befestigungskunst, Terrainlehre, Taktik, Lagerkunst, Vorpostendienst, Marschlehre, Henverfensung, Militartiil, Artillerie nebt artilleristischem Zeichnen, Situations- und freies Handzeichnen, Architektur, Geographie, Deutsch nebst Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Französisch, Geschichte bis zu Karl dem Großen;

Für die 1. Division: Wiederholung und Fortsetzung der mathematischen Vorträge, das gesamte Gebiet der Wissenschaft nuffassend, Geodäsie, Physik, Chemie, Metallurgie, Befestigungskunst, Artillerie, Architektur, Zeichnen anch von Dekorstionen, Nivellements, perspektivisches Zeichnen, Deutsch und Militärstil, Geschichte seit Karl dem Großen und Wiederholung des früheren Vortrages der Geographie, der Logik und der Encyklopädie. Bei dem Unterrichte in dieser Klasse wurde, soweit es mit Rücksicht auf das Ganze anging, die Bestimmung der Schüler für die eine oder die andere Truppengattung in Betracht gezogen.

Die Vorträge fußten so viel als möglich anf gedruckten Lehrbachern, welche den Zöglingen wie binher geliefert wurden. Viertel-jährlich fauden Prüfungen statt; danehen hatten die Lehrer sich häufig durch solche von den Erfolgen ihres Unterrichtes zu überzengen und diese dadurch zu sichern und zu vermehren. Die beiden besten Zöglinge der 1. Division erhielten alljährlich Prämien im Goldwerte von etwa 10 Thalern. Im August nud September wurden praktische Übungen in größerem Umfange, wie Schanzenbanten, Vermessungen, Besichtigungen von auswärtigen Werkstätten, Schlachtfeldern pp. vorgenommen und dazu vier bis finft Wochen verwendet.

Anf diesen Grundlagen ward die Militär-Akademie nnter Rouroys Leitung, nachdem eine Eintrittsprüfung in Lesen, Schreiben, Rechnen, Detuch, Französisch, Mathematik, Geschichte und Geographie vorangsgangen war, am 1. Oktober 1816 eröffnet. Mit Rücksicht auf die dargelegten Kenntnisse, welche nur in einzelner Rellen ein Beherrschen der Regeln der Rechtschreibung nachwiesen und fast in allen Fächern sehr gering waren, wurden der 2. Division 6 Angebörige der Arillierie, 3 der Infantsrie und 2 aus dem ellerichen Hause kommende, der 3. 6 Artilleristen, 6 aus dem elterlichen Hause kommende Anwärter überwiesen; ein Infanterist ward probereise auf drei Monate aufgenommen, ein anderer ganz abgewiesen. Der Rapport vom 31. Oktober nennt 8 Eloven, welche ihre Reife zum Offizier dargethan hatten, und 14 als der 1., 13 der 2., 7 der 3. Division angehörig.

Das Maß der für die Aufnahme zu fordernden Kenntnisse ward auch später nicht genan vorgeschrieben. Es wurden im allgemeinen "angemessene historische und geographische Kenntnisse, Orthographie, Zahlenrechnung, einige Anfänge der Bachstabenrechnung (womöglich), Anfängsgründe der französischen Sprache, etwas Situationszeichnen, Anretigung und Gebranch eines Mafstabes verlangt. Die Anwärter waren meist in Dresdener Schulen unterrichtet und Ronvroy schon bekannt, welcher sie vor ihrem Eintritte von Zeit zu Zeit prüfte und auf ihres Bildungszane einwirkte.¹

Während Rouvroy sich stets in Übereinstimmung mit Zeschau befand und seine Vorschläge regelmäßig vom Könige genehmigt wurden, fuhr Fleischer fort der Neuordnung Widerstand entgegenzusetzen. Es geschah in einer aller militärischen Unterordnung Hohn sprechenden Weise, Die unter Übersendung des Lehrplanes ihm gewordene Aufforderung zur Vorlage eines Unterrichts-Entwurfes für die Ingenieur-Ausbildungs-Anstalt beantwortete er am 31. Juli 1816 mit einer Denkschrift, welche that, als ob der Aufenthalt in der Militär-Akademie den künftigen Ingenieurs so gut wie garnichts nützen würde nnd als ob in jener Anstalt mit ihrer Ausbildung von unten auf begonnen werden müste; ja, er scheute sich nicht, zu fragen, ob er die Tranchee-Sergeanten selbst engagieren oder ob er dieselben aus einem anderen Institute erhalten solle, "wo im letzteren Falle vorzüglich darauf mit Rücksicht zu nehmen sein würde, daß solche in den nnentbehrlichen Schulwissenschaften bei ihrer ersten Erziehung gehörig ausgebildet waren"; für etwas anderes als eine Elementarbildung wollte er die in der Militär-Akademie erhaltene nicht gelten lassen. In betreff des Unterrichtes, welcher den Tranchee-Sergeanten noch zu teil werden müfste, sowie der diesem zu gebenden Daner und der Übernahme von Vorträgen durch ihn selbst sprach er sich nur ganz allgemein und in einer Weise aus, als wenn dieser Gegenstand ihn allein anginge. Bereits am

¹ Arch. d. Kr.-M.: Rep. G., Loc. 26. No. 3. — Aus einer Denkschrift des Gen. v. Schreibersbofen d. d. 13. Februar 1835 über die Vereinigung der Militar-Aksdemie mit dem K.-K.

folgenden Tage empfing er eine sehr ernste Rüge, dnrch welche er in nicht missznverstehender Sprache den Befehl erhielt, den geforderten Lehrplan vorznlegen. Zunächst verschob er die Ansführung unter einem Vorwande, am 15. August überreichte er seinen Plan, erhielt denselben aber schon am 17. mit dem Erwidern zurück, daß er nicht zu gebranchen sei. Es wurde ihm nochmals dentlich gemacht, in welchen Wissenschaften die Tranchee-Sergeanten bereits Unterricht erhalten håtten. Es wurde getadelt, dass sein Plan die Zöglinge zu wenig beschäftige und dass die Beschäftigung, welche er mit denselben vorhabe, zum großen Teile nnangemessen sei, da sie hauptsächlich eine Wiederholung der Anfangsgründe in Aussicht nehme. Es war der ganze Dünkel einer Kaste, als welche viele Ingenieure sich damals fühlten, der nicht zugeben wollte, dass seine Zöglinge auch durch anderen als den von der Zunft erteilten Unterricht etwas lernen könnten. Fleischer wurde daher bedeutet, dass es seine Aufgabe sein würde, dieselben in die höheren Fachwissenschaften einznführen; er wurde aber von der Verpflichtung, sofort einen anderen Plan einzureichen, entbunden und angewiesen, zunächst der bevorstehenden Austrittsprüfung der von der Akademie dem Ingenienrkorps zn überweisenden Zöglinge beizuwohnen and sich darauf durch ein von ihm selbst mit letzteren abzuhaltendes gründliches Examen genau von ihren Kenntnissen zu überzengen. Erst dann solle er einen anderweiten Ausbildungsentwarf vorlegen.

Nach diesen Vorgängen wurde am 25. November 1816 die Ingenieur-Bildungsanstalt eröffnet. Der Plan, weicher dem Unterrichte zu Grunde lag, war jedoch nicht von Fleischer, sondern von dem durch diesen als Ischrer vorgeschlagenen Ing.-Pr.-Lt. Horrer entworfen. Der Plan nmfalste³:

A. Wissenschaften:

Militär-Bankunst: 1) Materialien, Erd- und Grundban, Verbindung der Materialien, Gewülbe-, Kasematten-, Batterieban, Revêtement en décharge, Holban, Bedachung der Gebände für gewöhnliche Falle und gegen Projektile, Blitzableiter pp. 2) Entwerfung der Grandrisse, innere Anordnung der Gebände zu den verschiedenen militärischen Zwecken. 3) Geschichte der Baukunst, sehöne Bankunst, Bananschläge. Wasserbaukunst, besonders in Beziehung anf Verteidigungs- An-

Maschinenbau: Mühlen, Dampfmaschinen pp.

¹ Arch. d. K.-M.: Rep. G., Loc. 26. No. 3.

Brückenbau: Steinerne, bölzerne, Ponton-, Schiffbrücken, fliegende Fähren. Flöfse.

Analytische Baukunst: Tragbarkeit und Widerstand der Hölzer, der Steine, der Seile, des Eisens, Erddruck gegen Revetementsmauern, Mechanik der Gewölhe, Analysis der Häng- und Sprengwerke und beider in Verbindung.

Befestigungskunst: 1) Beständige Befestigung und Geschichte derseiben. 2) Unterirdische Befestigung und ihre Geschichte. 3) Feldeffestigung. 4) Verteidigung und Angriff dieser drei Befestigungnebst Gesebichte des Festungskrieges; Kommandement und Defilement.

Projektionslebre: Geschichte derselben, neue Projektionsarten, Meridian-Bestimmungen.

B. Praktische Übnngen:

Vermessungen aller Art, trigonometrische Netze; Nivellement und Profilierung; Abstecken der Lager und größeren Verschanzungen; Strommessungen; Reisigbauten; Belagerungsarbeiten (werden hei der Praktik der Sappenrs- und Poutonier-Kompagnie mitgeübt).

"Zn den betreffenden Wissenschaften werden die nötigen zablreichen Zeichnungen und Risse gefertigt."

Mit der Militär-Akademie wurde ein Kursus für Offiziere verschung, welche bereits 1767 der Chevslier de Sare für die Offiziere der Garnison Dreeden angeordnet hatte, indem er befahl, denselben Unterricht in der Feldbefestigungskunst-im Zusammenbange mit der Ableitung zur Erbauung von Feldsebanzen pp. zu geben. Dieser Unterricht, welcher zuerst von kommandierten Offizieren erfeitt worden war, ward nuter dem 15. Fehruar 1758 den Lebtern des K.-K. übertragen, um deren Gehaltsverhältnisse anfunbessern. Im Jabre 1810, wo lößtm. Backenberg denselben erfeilte, erhielt dieser monatlich 12 Tbaler und 3 Thaler für Reizung nut Beleuchtung.

Zeschau regte bei Eröffnung der Akademie die Wiederaufnahme dieser durch die kriegerischen Ergünisse unterbrochenen Anordnung an. Am 27. Juli 1816 legte Rouvroy, erbaltenem Auftrage gemäßs, ihm den Plan ² dann vor, welcher darauf binanging, jedesmal 6 his 8 In-

¹ Haupt-Staats-Archiv 1072.

² Arch. d. Kr.-M.: Rep. G., Loc. 6.

finiterie- und Kavallericoffiziere zu einem zweijährigem Lehrgange einmberufen, da eine kürzere Dauer nicht gemügen, eine größere die
Offiziere zu lange dem Dienste entziehen würde. Die Einrichtung sollte
eine Pflanzschole für den Generalstah und zur Heranhildung höher
Führer sein, Rourvey empfahl bei der Auswahl sowohl auf die erforderlichen natürlichen Anlagen wie auf Vorkenntnisse Bedacht zu nehmen,
damit nicht die besseren und rascheren Köpfe durch die weniger befähigten und langsameren zurückgehalten würden, zumal der Unterricht
wie auf den Universitäten nur kursorisch erteilt werden könne. Diese
Auf der Vorträge sollte aber nicht ansschließen, daß den Schüllern
Aufgaben zu hänslicher Bearbeitung gegeben und daß Prüfungen mit
ihnen angestellt würden; auf Grund der dabei gemachten Wahrnehmungen hatte die Direktion nach Beendigung des Kommandes der
Gebeilmen Kriegs-Kanzlei Zensuren einzureichen; auch sollte sie vierteljährlich über, die Offliziere berichten.

Als Lehrfächer, in denen die hei der Militär-Akademie angestellten Oberlehrer der Mathematik, der Befestigungs- und Kriegskunst, der Artillerie und Baukunst, sowie der Professor für Geographie und Geschichte zu unterrichten hätten, sohlug Rouvroy vor:

Für das 1. Halbjahr: Zahlenrechung und Algebra, Zeichunung und Erklärung geometrischer Konstruktionen als Vorhereitung für das praktische Abstecken und Aufsehmen "nach des Lehrers Leonhardi gedruckten Vorlesungen": Terrainlehre und heständige Befestigungskunst; geschichtliche Kinietiung in die Artillerie, Begrüffe von der mechanischen Einrichtung des groben Geschützes, Kenntnis der Munition und der Geschosses, Kenntnis der Bammaterialien, Bindungsmittel, Anschaffung und Transport, Krödban der Schamzen; erste Hälfte des Kursus über die Encyklopädie der gesamten Wissenschaften und Künste, vorgetragen nach den für die hisberige Artillerie-Akademie im Druck erschienesen Tafeln; erste Halfte der Geographie.

Für das 2. Halbjahr: Fortsetzung der Algebra, Geometrie und Trigonometrie nebet praktischem Abstecken und Aufmehmen; Angriff und Verteidigung von Festungen, Feldheseitgungskunst; Ausrüstung und Erhaltung der Artillerie, Kugelbahnen, Richtung und Art der Schüsse, Rikcehettschießen, Schußsweiten der verschiedenen Kaliber, Wirkung der Möreser- und Hanhitzgeschösse; Untersuchung des Grundes eines Gehäudes, Mauerund Zimmerhau, Anwendung zu Baracken und kleinen Magazinen; weite Hälfte der Vorträge diere Enorklondie und Geographie, die letzteren, wie auch die späteren Vorträge über Geschichte, auf Grund von Karten, Tabellen und kurzen Notizen, deren Druck in Aussicht gestellt wurde.

Für das 3. Halbjahr: Geodäsie, Nivellement, Anstige über krummininge Geometrie, Statik und Dynamik mit Beung auf den Gebrauch der Feuergewehre, Zeichnung einiger krummen Linien; Heerverfassung, reine Taktik, Vorpostendienst, Marschlehre, Detachementskrieg; Marschordnung und Aufstellung der Artillerie in Beng auf das Terrain und ihre Verteilung in der Schlachtordnung, ihre Bewegung in der Nähe des Feindes. Auffahren und Behaudlung des Geschichtes die feinflichen Feuers, des Ortes, der Geschwindigkeit des Feuers und Munitionsvorrates, Gebrauch der Artillerie im Standgefechte, im Avancieren und im Reitrieren; Darstellung der Häng- und Spreugwerke, Dücher, Brücken, Gewülbe, Treppen, Essen, Öfen; Geschichte der europäischen Völker mit besonderer Rücksicht auf die vichtigsten Kriege.

Für das 4. Halbjahr: Wiederholung des gesamten mathematischen vortrages mit besonderer Rücksicht auf die praktische Anwendung, verbunden mit größeren geodätischen Arbeiten mit der Mensel und a coup d'oeil; Positionslehre, Lagerkunst, Bekognoszieren, Strategie; Beschaffenheit, Fertigung, Untersuchnung, Wirkung, Erhallung und Wiederherstellung des kleinen Feuergewehres, Beschaffenheit, Verfertigung und Prüfung der blanken Waffen, Anfertigung der Infanteriemmition nebet praktischer Anweisung daru; Einrichtung, Plan nud Grundrifs von Militätrgebänden, Darstellung von Däumen nud Schleusen; Wiederholung der Vorträge über Encyklopädie, Geographie und Geschichte mit eigenen Ausseheitungen, welche nach Grundsätzen der Logik und Rhetorik gearbeitet und geprüft werden sollten; zum Unterrichte über letztere Wissenschaften sollte eine Auswahl der für dieselben geltenden Hanptgrundsätze entworfen und mitgeleilt werden.

Der während des ganzen Kursus zu erteilende Zeichenntterricht sollte sich auf das Herstellen von militärisch-topographischen, orographischen und hydrographischen Pfänen und Tabellen, auf freies Handzeichnen und anf die praktischen Regeln der Perspektive erstrecken; mit dem Vortrage über Befestignsgehunts sollte eine Anleitung zum Abstecken und vom wirklichen Schanzenbau verbunden werden, welche den Offizieren gemeinsam mit den Zöglingen der Militär-Akademie erteilt wurde; es sollten ferner Übungen im Bekognoszieren von Kolunnenwagen u. dergl. sattinden. Ebeso sollte der Unterricht in

der Artilleriewissenschaft durch praktische Übungen unterstützt und der Vortrag über Bankunst daburch erläutert werden, dass den Offizieren Auftrige zu Entwürfen für kleinere Banten, zur Untersuchung von Brücken und Gebänden, letztere namentlich zum Zwecke ihrer Verteidigung pp., erteilt würden.

Im Sommer sollten im allgemeinen die Mittwoch nad Sonnabende, im Winter der letztere Wochentag der praktischen Ausbildung gewidmet werden; an den übrigen fand täglich in vier Vormittagestunden theoretischer Unterricht statt. Anf diesen Grandlagen sind die Knreemanfachst ins Leben getreten. Nach der Geschichte des 7. Infanterie-Regimente Prinz Georg No. 107 (Leipzig 1890) ist es im Jahre 1819 geschehen, sie haben ihs 1866 bestanden. Näheres über dieselben war aus den Akten nicht zu ersehen (vgl. S. 194). Der nitigstellte Lehrplan zeigt, daß der Unterricht mehr anf die Ansbildung in den dem Ingenienen nad den Artilleristen nötigen Wissenschaften als in solchen hinzielte, deren der bübers Truppenführer und dessen Gebilden bedürfen.

Eine weitere Grundlage für die Verhältnisse der Militär-Akademie wurde durch eine "Instruktion für deren Commandanten und Directeurs" geschaffen, welche im Auftrage des Königs am 12. Angust 1816 Gen. v. Zeschau erließe. Es ward in derselben nochmals betont, daß jener Offizier unmittelbar nnter der Geheimen Kriega-Kanzlei stehe und mit keiner anderen Behörde, abgeseben von Verwaltungen und Rechnungssachen, etwas zu than habe; er allein sei für die Erfüllnag der militärischen und der wissenschaftlichen Zwecke er Anstalt verantwortlich. Jener Behörde hatte er allmonatlich einen Rapport, viertelijährlich einen Berioht über den Unterricht vorzulegen.

Ans der Instruktion verdient Nachstehendes angeführt zu werden: Die vier militärischen Oberlahrer sollten angewiesen werden ihre nach gedruckten Lehrbüchern zu haltenden Vorträge durch Zusätze, welche diktiert warden, zu erweitern; diejenigen von diesen Büchern, welche die genannten Lehrer zum Zwecke ihres Unterrichtes ansgearbeitet hatten, wurden den im königlichen Kriegsdienste verbleibenden Zöglingen bei ihrem Austritte belassen. Übrigens waren jene Offiziere nicht allein Lehrer, sondern auch Erzieher, welche sämtlichen Dienst zu thnn hatten, der in einer Kompagnie vorfällt'; abwechselnd hatte einer von ihnen als Inspektionsoffizier die Anfaicht über den gesamten Dienstbetrieb,

¹ Arch. d. Kr.-M.: Rep. G., Loc. 6.

wobei ihm einer der beiden Unterlehrer, unter denen diese Verwendung täglich wechselte, zur Seite stand. Diesen Unterlehrern lag im wesentlichen die Beaufsichtigung und die Erziehung ob, so dass letztere anch hier, wie im K .- K., Unteroffizieren anvertraut waren. Die im Regulative erwähnten Prämien konnten in einem Buche, einem Reifszenge, einer Kampagnemensel, einem Perspektive od. dergl. bestehen; sie erhielten die Aufschrift "Zur Belohnung des Fleißes". Wenn eine Stelle als militärischer Oberlehrer frei wnrde, so hatte der Kommandant, unter Zuziehung einer zn diesem Behufe zu bildenden Kommission, geeignete Bewerber aus der Artillerie oder dem Ingenieurkorps, welche sich melden würden, einer Prüfung zu unterziehen, über den Ansfall zn berichten und seinen Vorschlag zu machen. Das letztere lag ihm gleichfalls ob, wenn eine der übrigen Lehrerstellungen oder die des Bibliothekaufsehers erledigt war: für letztere hatte er womöglich einen gedienten, verdienstvollen Artilleriennteroffizier zu wählen und zur Bestätigung vorzutragen. Die Posten der drei Aufwärter und des Hausmannes sollten durch felddienstuntüchtige Kanoniere und Sappeure oder anch durch Unteroffiziere der Linientruppen besetzt werden.

Die Instruktion trug dem Kommandanten ferner auf, den inneren bienst durch schriftliche Bestimmungen zu ordnen. Es geschah durch eine von Rouvrog im Monat Jannar 1820 erlassene "Dienst- und Polizei-Ordnung für das sämmtliche Personale der Königl. Sacha, Militär- Acade mie.

Die darin enthaltenen Vorschriften, neben desen er allen Angestellten noch besondere Instruktionen schriftlich erteilt hatte, gewähren einen weiteren Einblick in die Verhältnisse der Anstalt. Sie lassen zunächst erkennen, daß zu den vier Oberlehrern ein fünfter war, welcher sich mit jenen in die Anfaicht über die Zöglinge und in die allgemeinen Dienstgeschäfte, namentlich auch in den Inspektionstienst, teilte. Wer den letzteren versah, hatte die Zöglinge unaangesetzt zu überwachen; er hatte eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichtes die Stundenparaden zu stellen und sich dabei zu überzeugen, ob jeder Schuler eine Pergamentafel mit Bleistift und eine Schmiege bei sich träge, "um sie zu dieser Ordnung zu gewöhnen"; er ließ die Morgen- und Abendandacht abhalten, aß nebet dem Unterlehrer de jour an der gemeinsamen Mittagslafel, führte die Zöglinge in die Kirche

⁵ Dresden 1820. Gedruckt bei Carl Gottlob Gärtner.

und zum Baden, vermittelte den Verkehr der letzteren mit dem Kommandanten, sorgte dafür, daß nach Verlauf einer Unterhrechung von fünf Minnten nach Beendigung einer Lehrstunde oder nach der viertelstündigen Frühstückspanse die nächste Lehrstunde rechtzeitig begann, er ward geholt, wenn ein Zivillehrer fremden Beistandes bedurfte, um während seines Vortrages die Ordnung aufrecht zu erhalten, schaffte Rube während der Repetitions- und visitierte die Tauzstunden. Besondere Ohliegenheiten waren dem "Instruttionsoffizier" insoferen übertragen, als er die Anfsicht über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Zöglinge und, zum Zwecke ihrer sittlichen Überwachung, über die "Visiationens" führe, in welche jene eingestellt waren; "mit aller Schäfze" hatte er allmonatlich die Sachen sämtlicher Zöglinge nachzusehen und über den Befund zu melden. Seine Hilborgane waren die Unterlehrer, Stübenkommandanten und Älteste.

Den Zivillehrern ward vor allen Dingen zur Pflicht gemacht, daß sie sich Antorität verschafften; am Schlusse einer jeden Woche trugen sie, wie auch die Oberlehrer, einen summarischen Rapport von ihren gehaltenen Vorlesungen und anderem Unterrichte für den Kommandanten in das wissenschaftliche Rapporthnch. Die Unterlehrer sollten von niemand als Unteroffiziere angesehen werden, "denn sie sind Lehrer und Offizianten, denen von Sr. Majest. dem Könige der Rang der Zeugdiener beigelegt ist und denen lediglich wegen der Jugend der Eleven einige Dienstgeschäfte ühertragen sind, welche in jeder anderen Compagnie von den ersten Unteroffizieren der Compagnie versehen werden*. Jeder von ihnen führte die Sonderaufsicht über die ihm zur "Visitation " üherwiesene Zahl von "Eleven", welche eine "Brigade" hildeten; ansserdem hatte einer von ihnen die Geschäfte des .Commandir-Sergeanten* wahrznnehmen, zn denen das gesamte Rapport- und Listenwesen, mit Ansnahme der Rechnungssachen, gehörte, während der andere als "Oherfenerwerker" einen Teil der Verwaltungsgeschäfte versah. Ahwechselnd thaten sie den Dienst als "Unterlehrer de jonr". Der ihnen gleichgestellte Bibliothekanfseher war zugleich Capitaine d'armes, führte als solcher die Aufsicht über alles königliche Eigentum in der Anstalt, versah die Geschäfte eines Sekretärs und führte die Anfsicht über die Hansdienerschaft. Die Bibliothek war allen in Dresden sich anfhaltenden sächsischen Offizieren zugänglich und zu diesem Zwecke wöchentlich zweimal ie zwei Stunden geöffnet. Der Chirurgus der Akademie fand sich jeden Morgen in der Anstalt ein; für schwerer Erkrankte war in letzterer ein Hospital eingerichtet.

eiue Dienstordnung gab genaue Vorschriften für das Verhalten in

Den Tagesdienst versah unter den schon genannten Persöulichkeiten ein "Eleve de jour"; es wurden dazu sämtliche Zöglinge, mit Ausnahme der Visitatious- und Stubenkommandanten, herangezogen; die Geschäfte bestanden mehr in einem Ordonnanz- als in einem Aufsichtsdienste; ein anderer hatte die "Garteninspektion de jour

Jede Stube und jeder Schlafsaal hatten ihren Kommandanten und ach Erfordern einen oder zwei Älteste; jede Stube bildete eine "Visitation"; die betreffenden Kommandanten beuw. Ältesten waren die Vorgesetzten ihrer Kameraden und wurden mit Edcksicht anf die für solche erforderlichen Eigenschaften ausgewählt. Einer der Stubenkommandanten war zuglede Schlafsaal-Kommandant, deren es uicht soviele gab wie von jenen. Er batte anch dafür zu sorgen, daß uiemand ohne Nachtmütze schlafen ging und so das Bettzeng verdarb. Für Ordnung in deu Klassenimmern sorgten, physisonsältener.

Ans den vielen für das Verhalten der Zöglinge gegebenen Vorschriften möge erwähnt werden, daß das Tabakrauchen, "obgleich es geradehin eine Unart ist und eigentlich nie stattfinden sollte*, mit Rücksicht anf jnuge Leute, . welche vielleicht schon in der Armee gedient und Feldzüge mitgemacht haben", insoweit erlaubt war, als diesen gestattet wurde, jene "übele Angewohnheit beiznbehalten", daß aber .vor vollständiger Erlangung des 18. Jahres* und ebenso den Kranken das Ranchen unbedingt untersagt war. Spielen um Geld war verboten, Brett- nnd Kegelspiel erlanbt, für letzteres war im Anstaltsgarten eine Bahn hergestellt. Im Ansgehen waren die Zöglinge insofern beschränkt, als diejenigen, welche "unter den ersten Apell gehörten", um 6, die, welche ,unter dem zweiten standen*, um 8, die übrigen um 10 Uhr zu Hause sein mußten. Orte, an welchen getanzt wurde, dnrften nicht besncht werden. Spätestens um 10 Uhr mußte jeder zu Bett gehen; im Sommer wurde nm 48/4, im Winter um 58/4 Uhr aufgestanden, der Unterricht begann nm 6 bezw. 7 Uhr, nm 10 Uhr war Frühstückspause, nach 12 Uhr ward zu Mittag gegessen, um 2 begann der Unterricht von nenem. Die Zeicheu gab ein von der Artillerie befehligter Hornist oder Trommler. Das Waschen und Ankleiden geschah in den Wohnzimmern. Nur das Mittagessen wurde gemeiusam genommen, für Frühstück und Abendbrod sorgte jeder selbst, die Aufwärter holten das uötige ein und gingen dazu wöchentlich zweimal auf den Markt, auch hatten sie für kochendes Wasser zn sorgen,

damit die Zöglinge sich die betreffenden Mahlzeiten selbst bereiten könnten, für jene zu kochen waren sie nicht verpflichtet, mufsten soher das Gerät reinigen. Für Stiefelputzen, Reinigen der Kleider und Waschen pp. sorgten die Zöglinge selbst; der Instruktions-offizier unterwies sie darin. Das Bettenmachen und Reinigen der Zimmer war Sache der Aufwärter. Einer von ihnen war zugleich Krankenwärter.

Der Dienst- und Politei-Ordnung war eine von demselben Tage attierte Haus-Politei-Ordnung beigegeben, welche eingehende Vorschriften für das Verhalten der Bewohner der Akademie-Gebände enthält. Sie war um so nötiger, als dieser Bewohner sehr viele waren, da nicht nur nur der Kommandant und ein großer Teil der Angestellten mit ihren Familien in der Anstalt wohnten, sondern auch, wie wir gesehen haben, die Ingenieur-Ansbildungsanstalt in demselben nutergebracht war.

Beide Polizei-Ordnungen wurden am 1. Januar 1828 1 nen aufgelegt. Der Vergleich des zweiten Abruckes mit dem ersten zeigt geringe Verschiedenheiten: Die Unterlehrer heißen Kondukteure. Der Kommandiersergeant wird Feldwebel genannt, von dem "Oberfeuerwerker und Munitiouare, dessen Obliegenheiten im Jahre 1820 nicht genauer bestimmt waren, heifst es, dass er außer dem Unterricht im Laborieren, die untere Anfricht über alles bei der Akademie in und außer der Exerzierzeit befindliche Geschütz und die der Akademie gehörige Munition habes; seine nächster Vorgesetzter war der Oberlehrer der Mathematik. Der Bibliothekaufseher führte jetzt den Titel Akademiesekretär. Der Eleve der Garteninspektion hatte daneben die Aufsicht über den Gewehrssal und über das Geschütz. Sämtliche Eleven hatten jetzt den Rang der Unteroffiziere, in ihren sonstigen Verhältnissen war dadnrch nichts geändert. Das Tabakranchen wurde auf diejenigen Fälle beschränkt, in denen etwa der Akademiearzt es verordnen würde. Besondere Vorschriften wurden zur Verhinderung des Lesens von Romaneu pp. gegeben, dessen die frühere Vorschrift uicht Erwähnung gethan hatte; als Strafen, von denen jene ebenfalls nichts enthielt, wird beilänfig der Arrest genannt. Neu sind das Verbot die Tanzschuhe als Pantoffeln zu benntzen, sowie des Spazierenfahrens und Reitens ohne Genehmigung des Kommandanten; der letzteren bedarfte es anch, um in den Freistanden im Garten zu fechten, was aber nie ohne Ge-

¹ Ebenfalls im Drucke erschienen.

sichtsmasken und nur gegen Abend, wenn alle Zeichenstnuden pp. vorüber waren, geschehen durfte.

1828-1831

Mancherlei Veränderungen, welche in der Armee im allgemeinen oder im Laufe der Zeit bei der Militar-Akademie insbesondere vorgegangen waren, veranlafsten, dafs die Anstalt am 16. Jannar 1828 ein nenes Verfassnngs-Regnlativ erhielt, durch welches. unter Aufrechterhaltung der Grundlagen, einige Nenerungen eingeführt sowie einzelne Einrichtungen geändert wurden. Es waren hanptsächlich nachstehende: Von den fünf als Lehrer angestellten Offizieren hatte einer der Ingenienroffiziere Kriegskunst und Befestigungskunst, der andere Banknnst, Zeichnungskunst und Pontonnierwissenschaft, von den Artillerie-Offizieren der eine - welcher ansserdem Protokollführer der Artillerie-Kommission war, jedoch seiner vielen Geschäfte wegen in seinen Dienstverrichtungen als solcher auch durch einen anderen Offizier vertreten werden konnte - Mathematik und Physik, der andere die Artillerie-Wissenschaften vorzutragen; diese vier hießen Oberlehrer. Der fünfte, der Instruktionsoffizier, unterrichtete in Militarstil, in allen Zweigen des Militardienstes und des Infanterie-Exerzierens. Zivillehrer waren je einer für Dentsch, Geographie, Geschichte, Logik und Encyklopädie der Wissenschaften, für Französisch, Englisch und Italienisch, die beiden letzteren zugleich beim K.-K., angestellt. Von den Unterlehrern nnterrichtete der eine in Mathematik. der andere im Zeichnen; derjenige von ihnen, welcher "de jonr" hatte, speiste mit den Zöglingen, deren hanptsächliche Erzieher sie waren.

Die Schüler bestanden aus besoldeten und ans überzähligen "Eleven", von denen letztere nicht, wie erstere, Löhnung, Brodgeld und Bekleiseng bekamen, aber ebenfälls freien Uberricht erhielten, im Akademiegebäude wohnten und im übrigen ganz wie jene gehalten wurden. Anßerdem unfte der Kommundant, nach eingehötter Geenhuigung des Könige und ohne daſs dadurch ein Anspruch auf demnächstige Anstellung im sächsischen Dienste erwachsen wäre, junge Ausländer als "Volontärs" ansehmen, welche für Unterricht, Wohnung und Kleidung jährlich 150 Thaler zahlten und ebenso behandelt wurden wie die Eleven. Kleine Disriplinarstrafen, "z. B. Anweisung eines besonderen Platzes oder am Mittagetüsche stehend zu essen", zu verhängen war dem Inspektions-offizier wie "dem Lehrer" gestattet; größere, "Stubenarrest, Arrest in der Wachstude, Arrest in dunkeler Stube bei Wasser und Brod. Be-

strafung durch den zweiten oder ersten Appell, Hausheschränkung auf lange Zeit*, waren dem Kommandanten vorbehalten. Entlassung bedurfte det königlichen Genehmigung. Für den gemeinsamen Mittagstisch, welcher Wochentags Snppe, Fleisch und Gemüse oder Snppe nud Fleischeswert, Sonntags Suppe, Gemüse nud Braten bieten sollte, wurden Löhnungsabzüge gemacht; von dem Reste der Löhnung, dem Brodgelde und dem Zuschusse, welcher den Zöglingen seitens ihrer Angebörigen in der Höhe von mindestens 3 Thalern monatlich gewährt werden mufste, waren Beiträge für die Tanzstunden, für Anfwartung und zur Instandhaltung von Tisch- und Kochgerät zu leisten.

1. Sachsen

Es bestanden jetzt vier Klassen oder Divisionen, von denen die 4. oder unterste in zwei Abteilungen zerfiel; der Kursus einer jeden währte ein, der Ausenthalt in der Austalt mithin fünf Jahre.

Bediagung für die Anfnahme waren das zurückgelegte 14. Lebensjahr und die Konfirmation, ansanhamsewies kontte der Eintritt mit 30 oder 13½, Jahren erfolgen. Es sollten nicht ansschließlich Adelige zugelassen werden, sondern die Militär-Akademie "sollte die Pforte sein, den Schnen bürgerlicher Offlierer, königlicher Beamen und Este, Gelehrter, angesehener Kanflente und Gubbesitzer und, dem Geiste der Zeit gemäße, in einzelnen Fällen, wo sich außerer Anstand, Sittlichkeit, höbere Geistesfähigkeit und vorgängige Bildung in Schnlwissenschaften vereinen, auch den Söhnen anderer hürgerlicher Stände den Weg zu einstiger Anstellung als Offizier zu habnen. Der Eintretende minste Wasche, ein Reifszeug und Geld zur ersten Einkleidung mitbringen; ganz armen Sahjekten durfte der erforderliche Betrag gegen auscessiven Abzug vom Bekleidungsgelde seitens der Austalt vorgeschessen werden.

An Vorkenntnissen wurden verlangt: Eine gute Handschrift, Fahigkuit einen orthographisch und grammatikalisch richtigen Aufzeit schrigten zu Können, Bekanntschaft mit den vier Grundrechnungsarten mit ganzen, unbenannten und henannten Zahlen, gewöhnlichen und Bezimalbrüchen, mit den geometrischen zur Regel de tri gehörigen Verhältnissen und der einfischen und zusammengesetzten Regel de tri, einige Erfahrung im Zeichnen und einige Kenntnisse in Geographie, Geschichte und französischer Sornche.

Die Vorträge fanden im Winter an allen Wochentagen, im Sommer an allen mit Ausnahme eines zu praktischen Übungen bestimmten Tages (meist Mittwoch oder Sonnahend) von 7 bew. 8 bis 12 Uhr vormittags statt. Die Nachmittage dienten zum Exerzieren, zu praktischen Übungen und zu Repetitionen. Letztere fanden von 2



his 4 Uhr für alle Zöglinge statt; für diejenigen, welche sich nach Answeis der von den militärischen Lehrern am Sonnabend einzureichenden Zensurlisten vernachlässigt hatten, danerten sie länger. Nach 4 Uhr fanden Tanz-, Reit- und Fechtstunden, im Herbst größere artilleristische Übungen, im Sommer solche im Anfnehmen statt. Der Klassenunterricht umfafste:

Für die 4. Division: Beim Oberlehrer der Mathematik wöchentliche Prüfung über die beim Unterlehrer gemachten Fortschritte; beim Lehrer des Militärdienstes Unterhaltung über allerhand militärische Gegenstände, den kleinen Dienst im Lande und im Felde, Diktierühnng und Anfang des Militärstils; heim Professor der historischen Wissenschaften Moral, dentschen Stil, Übung im Deklamieren und richtigen Lesen, Anfangsgründe der Logik und Geographie; heim Unterlehrer der Mathematik Zahlenrechnung, Buchstahenrechnung, Algebra und Epipedometrie; beim Unterlehrer der Zeichnungskunst in der 2. Abteilung Anfangsgründe im Bergschraffieren, in der Linear- und freien Handzeichnnng, Kalligraphie; in der 1. Abtragen der Bergpläne und Bergschraffieren, Tuschen geometrischer Körper, Handzeichnung mit Blei und Tusche, Kalligraphie. - Die Grenzen des Unterrichtes werden ferner dadurch gekennzeichnet, dass bei etwaiger Aufnahme von Zöglingen, welche der Anstalt noch nicht angehört hatten, in die 3. Division völlige Übnng in der Zahlen- und Buchstahenrechnung und fertiges Rednzieren einfacher und quadratischer Gleichungen, ein Anfang in der Geometrie, in der Geographie und im Zeichnen "nicht mehr erster Anfänger zu sein", Fähigkeit, sich im Deutschen richtig und fertig ausdrücken zn können, und merkliche Fortschritte im Französischen verlangt wurden.

Für die 3. Division: Beim Oberlehrer der Mathematik examinierende Bepetition über Algebra und Epipsdometrie, Stereometrie, ebene and sphärische Trigonometrie, Geodäsie, Physik nad Chemie; heim Oberlehrer der Kriege- und Befestigungskunst Vorbegriffe der Beetstigungskunst, Tranche- und Batteriehau mit Bisachab eines Angriffsentwurfes der Festangen; beim Oberlehrer der Artillerie Bearheitung, Untersuchung und Anfereahrung des Schiefspalvers, Theorie seiner Wirkung; beim Oberlehrer der Ban- und Zeichungskanst Lehre von den Baumaterialien und von den Stein- und Holtsverhindungen, Kontourzichnen ans der geometrischen Zeichungslehre, Anweisung im Zeichnen einzelner Bergpartieen nad über die Elemente architektonischer Risse; heim Instruktions-Offlieir Militärstil; beim Professor der historischen Wissenschaften deutscher Still und Geographie) Für die 2. Division: Beim Oberlehrer der Mathematik Theorie des Richlens der Geschütte, mathematische Geographie, krummlinige Geometrie, Differential- und Integralrechnung, Physik und Chemie; beim Oberlehrer der Kriege- und Befestigungskunst Minenhau, Minentieg, Terrain- und Positionalehre; beim Oberlehrer der Arliferie Konstruktion, Verfertigung und Untersuchung der Geschützrohre und der Eisenmunition; beim Oberlehrer der Ban- und Zeichnungskunst innerer Aushau der Gehäude, Grundrisse und Fasseden aus der Baukunst und Beleuchtung der darzustellenden Gegenstände aus der geometrischen zeichnungslehre, Perspektive, Zeichnen der Bergsituationspilaze und Eintragen der Bergsituation nach dem Terrain, Zeichnen architektonischer Risse; beim Professor der historischen Wissenschaften deutscher Still und Geschichte.

Für die I. Division: Beim Oberlehrer der Mathematik Mechanik und examinierende Repetition des ganzen Kursus; beim Oberlehrer der Kriega- und Befestigungskunst Marschlehre, Befestigungslehre, Feldund beständige Befestigungskunst als Brganzung der Angriffs- und Verteidigungslehre; beim Oherlehrer der Artillerie Konstruktion der Lafetten und Fuhrwerke, Verfertigung und Erhaltung der kleinen Feuergewehre und blanken Waffen, Verfertigung aller Arten von Ernstfueur, Aufbewahrung der Artilleriebefürfnisse, Lehre vom Schießen und Werfen, Ausrfastung und Gehrauch der Artillerie für den Feld- und Belagerungskrieg; beim Oherlehrer der Ban- und Zeichnungskunst Straßen-, Bfücken- und Wasserbaukunst, Poutonierkunst, Anweisung im Entwerfen von Rissen; beim Professor der historischen Wissenschaften Geschichte. Lockt und Ernschaften Onderschaften Geschichte. Lockt und Ernschaften

Geschichte, Logik und Encyclopacie der Wissenschatten.

Im Französischen ward in allen Klassen unterrichtet; die Teilnahme an den englischen und italienischen Stunden war freiwillig.

Am Schlusse eines jeden Vierteljahres fanden in Gegenwart des Kommandanten mündliche und schriftliche Prüfungen statt; in jedem ungeraden Jahre sollte vor Eintritt des Klassenwechsels in Gegenwart des Königs eine Prüfung vorgenommen werden.

Die praktischeu Ühungen bestanden in Manövrieren, Schiefsen mit Gewehr und Geschütt, Bombeuwerfen, Entfernungschätzen, geoßtischen Übungen, Abstecken von Feldschanzen und Batterieen, Feldmessen und Aufschmen, Rekognoszieren, Außsuchen von Stellungen, Fertigung von Ernst- und Lustfeuer, dessen Wirkung den Schülern an den von ihnen gefertigten Stücken gezeigt werden sollte, Tanzen, Fechten, Reiten, Besichtigung von Werkstätten, welche für den Artilleristen and den Ingenieur Wichtigkeit haben, im wirklichen Schanzenban, wohei die auteren Divisionen Arbeiter, die obersten Anweiser waren, in mehrtägigen Märschen, bei denen Munitions- und Gewehrfahriken, Schlachtfelder pp. besichtigt wurden.

Die Übungen im Aufnehmen bestanden darin, daß alle zwei Jahre ein Netz über ?/,--1 Geviertmeile der Dresdener Umgegend zur Anweisung des Verfahrens bei Landesvermessungen entworfen und die Vermessung im Einzelnen darch die zur Akademie befehligten Infanterienad Reiteroffiziere und die Schüler der beiden obersten Divisionen vorgenommen warde.

Ferner sollte alle zwei Jahre, und zwar gewöhnlich in den geraden Jahren, von der Akademie in Gegenwart des Königs ein zweckmäßiges Manöver ausgeführt werden. Die Artillerie- und Infanterie-Truppenteile batten diese Ühungen durch Stellung von Mannschaften und in jeder anderen zweckleinlichen Weise zu fördern.

Reitunterricht ward in der königlichen Reitbahn acht Eleven ett, hatten diese ihren Kursus beendet, so kamen acht andere an die Reihe, der Regel nach von der 1. Division; dieselben bezahlten nur das "Aufsitzegeld".

Fechtunterricht erhielt vorzugsweise gleichfalls die 1. Division. Die Eleven derselben hatten auch ihre neneintretenden Kameraden unter Anfsicht des Instruktionsoffiziers und des Oberlehrers der Artillerie einzuezerzieren.

Die für die Beförderung zum Offizier geltenden Vorschriften fanden auf die für die Kavallerie bestimmten Eleven keine Anwendung. Während sonst niemand vor Beendigung seines Knrsus in der Akademie das Offizierspatent erhalten konnte, durften die für jene Waffe Geeigneten schon vorher hei derselhen als "Offiziers-Subjekte" angestellt werden. Die Berücksichtigung der Zöglinge bei Besetzung der in der Infanterie frei werdenden Stellen ist beim K.-K. erwähnt, Artillerie und lngenienrkorps sollten ihren Ersatz lediglich ans der Akademie empfangen. Die Austrittsprüfung wurde vor einer Kommission abgelegt, welche, unter dem Vorsitze des Kommandanten, ans den prüfenden Lehrern und ie einem Kapitan des Ingenieurkorps, der Artillerie nud der Infanterie bestand; die als "minderfähig" erkannten Zöglinge kamen, ohne Aussicht auf Beförderung zu Offizieren, als Unteroffiziere zur Sappenr- nnd Pontonier-Kompagnie oder zur Artillerie, behielten jedoch ihre Uniformsauszeichnnngen. Die Prüfung, welcher die Kommandanten des Ingenieurkorps und der Artillerie beiwohnen durften, wurden in der Weise vorgenommen, daß zunächst sämtliche Bewerber das für die Infanterie in den historischen Wissenschaften und in den Sprachen vorgeschriebene Examen (a. S. 78) machten und daß nach dem Bestehen desselben die für die Spezialwaffen Angemeideten die "für diese besonders erforderlichen tieferen Kenntnisse" in einer Erganzungsprüfung nachzuweisen hatten. Diese umfaftet:

Für die Artillerie:

Situationszeichnung und Aufnehmen: Fertigkeit in Auftragung und Auszeichnung eines korrekten Artillerie-Risses, sowohl vom Geschütz und deu dazu uötigen Maschineu wie vom Batteriebau; Mathematik, außer deu Aufaugsgründen, vorzüglich Trigouometrie in bezug auf das Aufnehmen, krummlinigte Geometrie, Differential- und Integral-Rechnung, Dynamik in bezug auf Schießen und Werfen, Statik in bezug auf den Bau der Geschütze und der dazu nötigen Maschinen; vollständiges Studium der Theorie der gesamten Artilleriewissenschaften: soviel Kenntnisse von der Feld- und beständigen Befestigungskunst als bei der Artillerie erfordert werden; vorzügliche Bekanntschaft mit der Lehre des Angriffs und der Verteidigung in Beziehung auf die Obliegenheiten der Artillerie; hinlängliche Kenntnis von der Terrain- und Rekognoszierungslehre; einen solchen Grund in deu taktischen und strategischen Wissenschaften, dass deren Studium mit Nutzeu fortgesetzt werden kann; Fertigkeit im Abstecken der Angriffs- und Verteidigungsbatterien.

Für das Ingenieurkorps:

Situationsseichnung und Aufenhmen; Fertigung in Auftragung und Anszeichnung eines korrektor Bau- und eines dag. Portifikationerisses; Mathematik, anfær den Anfangsgründen, vorzüglich Geometrie und Trigonometrie in bezug auf das Anfachmen, krummlinigte Geometrie und Trigonometrie in bezug auf das Anfachmen, krummlinigte Geometrie und Enferateilung und Integralrechung, Statik und Hydrostatik in bezug auf die Baukunst; vollständige Kenntnis von der Feldbefestigungakunst und ausgezeichnete von der Lehre vom Augriff und der Verteidigung von Festungen, ferner von der Minen-Theorie und Kriegsbaukunst; soviel Kenntnisse von der Artillerie, um die Wirkung der Geschütze, ihre Schufsweiten, hiren richtigen Gebrauch und ihre Aufstellung im freien Felde, wie in und vor Festungen, beurteilen zu k\u00fcnach zu ihren zichtigen Gernach in taktischen und strategischen Wissenschaften, um mit Nutzen weiterstudieren zu k\u00fcnach; Pertigkeit im Abstecken aller Fortifikations, Angriffs- und Verteidigungslien und -Werk Den verteidig

Die Bestandenen traten als Tranchee-Sergeansten in das Ingenieurkorps oder als Stückjunker, mit dem Range zwischen Oberfeuerwerker und Feuerweiter, in die Artillerie; letztere rückten, bis Offizierstellen frei wurden, in offen zu haltende Unteroffizierstellen.

Die Uniform der Akademie blieb die frühere; nur in Beziehung auf die, jetzt Achselklappen gesannten, Dragoner war bei Errichtung der 4. Division insofern eine Änderung eingstreten, als deren Angebörige lediglich rote Achselklappen erhielten, welche in den höberen Klassen immer mehr mit goldenen Tressen besetzt wurden, bis sie in der 1. Division mit einer solchen gazu bedeckt waren.

Auch die in Beziehung auf den Kursus für Offiziere (S. 180) geltenden Bestimmungen erfuhren Abünderungen. Die Einrichtung sollte für die Teilnehmer nutzbringender gemacht werden. Deshalb ward befohlen, daß letztere ganz aufser Verbindung mit ihren Regimentern treten nnd, sowohl beim Eintritte in den zu Michaelis eines jeden zweiten Jahres beginnenden Kursus wie am Schlusse, durch den Kommandanten und die Lehrer einer Prüfung unterzogen werden sollten. Das erste Winterhalbijahr hatto besonders der Vorbereitung auf die im nächsten Sommer stattfindenden praktischen Übungen zu dienen. Es trugen vor:

Der Lehrer der Mathematik Zahlenlehre (Wiederholnung und Grundlage für die Folge), Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Geodäsie, Nivellement und ausnahmsweise krummlinigte Geometrie, Statik, Dynamik (soweit als nötig) und Physik;

der Oberlehrer der Kriegs- und Befestigungsknust Terrainlehre, beständige Befestigungsknust, Hervertrassung, Lehre vom Angriff und von Verteidigung der Festungen, Feldbefestigungskunst, reine Taktik, Vorpostendienst, Lagerknust, Strategie;

der Oberlehrer der Artillerie geschichtliche Einleitung zur Artilleriemissenschaft, mecbanische Einrichtung der groben Geschützgattungen,
der Munition und der Geschosse, die Ausrätung der Artillerie, Kugellabn, Richtung, Art der Schässe, Rikochettschießen, Schufsweiten, Wirkung der Kartischen, Wirkung und Wurfweiten der Mörest- und Hänbitzprojektile, Marschordnung und Aufstellung der Artillerie in bezug auf das
Terrain und dessen Verteidigung, Schlachtordnung, Bewegung der Artillerie
in der Nähe der Feindes, Anfähren und Behandlung des Geschättes im
Gefechte, Beschäfenheit, Verfertigung, Prüfung und Wirkung des kleisen
Feuergweines sowie die Erkaltung und Hestellung desselben. Be-

schaffenheit, Verfertigung und Prüfung der blanken Waffen, Anfertigung des Schießbedarfes für die Infanterie;

der Oberlehrer der Bau- und Zeichnungskunst militärische, toporor- und hydrographische Pläne und Tabellen, freie Handzeichnung und Perspektive, Kenatnis der Banmaterialien, Bindangsmittel, deren Anschaffung und Transport, Erd-, Schanzen-, Mauer- und Zimmerban, deren Anwendung zu kleinen Barzacken und Magazinen, Darstellung der Häng- und Sprengwerke, verschiedener Dächer, Brücken pp., Einrichtung, Plan und Grundrifs von Militärgebänden, Dämme, Schleusen, Pontonierknast,

der Professor der Philosophie und Geschichte Encyklopädie der gesamten Wissenschaften und Künsto, aber noch insbesondere Philosophie, Geographie, Geschichte der Völker von Enropa mit bezng auf die wichtigsten Kriege.

Der Lehrplan weicht mithin von dem durch Rouvroy entworfenen nicht wesentlich ah, vielleicht tritt das Allgemeinmilitärische noch mehr als damals hinter die Sonderficher zurück. Es lag das im Geiste der Zeit, welche sich von den Anschaungen des vorigeu Jahrhunderts noch nicht genügend hatte freimachen könneu. Auffallend ist der Vortrag der Kriegsgeschichte durch den Professor. Die praktischen Übungen warden, wie früher, zum teil gemeinsam mit den Artillerie-Schülern vorgenommen. Die Verteilung der Lehrstunden hlich wie sie gewesen war.

1831-1835

Es ist bereits erwähnt worden, daß bei den Beratangen über die im Jahre 1831 geschebene Neugestaltung des K.-K. die Erhaltung einer besonderen Bildungsanstalt für Artilleristen und Ingenieure in Frage gestellt war. Über den Nutzen, ja über die Notwendigkeit des Vorhandenseins einer solchen bestand für die Hereseleitung kein Zweifel und der erfolgreichen Thätigkeit der Militär-Akademie ward von allen zwei Fehleru gelitten. Es waren Milgeriffe bei der Wahl der Lehrer vorgekommen und unter den Schülern hatte sich eine Anzahl rober und zu Offlistene ungesigneter, dahei auch wissenschaftlich wenig gut vorhereiteter Elemente hefunden. Nachdem diese Übelstände beseitigt waren, erfrente die Anstalt sich eines guten Rufes, ihre Zöglinge lenten und leisteten weit mehr als die des K.-K.; die Gfentliche

Meinung! suchte den Grund darin, daße das letztere zuviel Wert auf dasserlichkeiten, namentlich auf die Erziehung für die große Welt, lege nud zu wenig auf das Lernen, eine Richtung, welche mit dem Vorhandensein vieler wohlhabender Ausländer unter den Zöglingen in Wechselwirkung stand. Dem gegenüber wurde aber der Aufwand, welchen die Ahademie erforderte, im Verhaltnis zur Zahl der Schüler, welche sie ausbildete, für so groß angeseben, daße erwogen ward, obs ein nicht zogleich für andere Zwecke nutzbar gemacht werden könnte. Es wurde vorgeschlagen, sie nach dem Muster der Polytechnischen Schule in Paris mit einer Anstalt in Verbindung zu setzen, in welcher junge Leate durch einen gröndlichen Unternicht im Mathematik und Naturwissenschaften zu Technikern ansgebildet wärden. Der von militärischer Seite gegen den Vorschlag erhobene Widerspruch bewahrte das Heer vor einer solche Zufetrschöpfung.

Es wurde vielmehr am 5. März 1831 befohlen, dass am 1. Januar 1832 unter der Bezeichnung als

Artillerie - Schnle

eine lediglich zur Ansbildung von Offizieren für die Artillerie und das Ingenieurkorps bestimmte Anstalt eingerichtet werden solle. Der Kommandeur des Artilleriekorps GM, Raabe und der im Februar d. J., als Ronvroy in die Artillerie zurücktrat, zum einstweiligen Kommandanten der Militär-Akademie ernannte Ob.-Lt. Leonhardi erhielten den Anftrag, ein Verfassnngsregulativ für die Schule zn entwerfen. Als Anhalt hatte ibnen dabei zn dienen, daß die Anstalt 14 Eleven nnd 4 bis 5 Volontars binnen vier Jahren in zwei Divisionen zu Offiziersspbjekten für iene Waffen heranbilden und unter einem Artillerie-Stabsoffizier stehen solle, welcher zugleich Mitglied der Artillerie-Kommission und in allen das Kommando sowie die wissenschaftliche nnd sittliche Ausbildung der Zöglinge betreffenden Angelegenheiten dem Chef des Generalstabes, in wirtschaftlichen der Kriegs-Verwaltungs-Kammer untergeben war, sich jedoch in bezug auf die wissenschaftliche und technische Ansbildung der Schüler und die mit ihnen zu betreibenden praktischen Übnngen, welche großenteils mit denen des Artilleriekorps zu verbinden waren, sowie wegen der Anfnahme und Entlassung der Schüler und wegen Annahme, Anstellung oder Entlassung der Lehrer, Offiziere, Gonverneure pp. mit dem Kommandanten des Artilleriekorps .in kommunikativem Verkehr zu erhalten hatte*.

Allgemeine Militär-Zeitung, Darmstadt 1831, No. 1; 1851, No. 28-31.

Der Direktor erhielt 1300 Thaler Gehalt, 300 Thaler Zulage, freie Wohnung und 2 Rationen. Es war der schon genannte Maj. Homilius.

Der Unterricht hatte zu umfassen: Mathematik, Physik und Chemie, Geodasie, Artillerie, Taktik, Befestigungakunst, Angriff und Verteidigung der Festungen pp., Terrainlehre, Zeichnungslehre, Zimmerung pp., Anleitung zum Studium der Kriegsgeschichte und ward von drei als Oberichere angestellten Offizieren erteilt, welche der Regel nach Artilleristen sein sollten, unter denen sich aber anch ein Ingemieur befinden durfte. Der älteste, welcher 800 Thaler Gehalt erhielt, sollte im allgemeinen zurücktreten, wenn er als Artillerist zum Aufrücken in die Stelle eines Kapitän 1. Klasse, als Ingenieur zum etatsmäßigen Kapitän an der Reihe war. Von den beiden anderen, welche je GO Thaler benogen, sollte der ältere bezw. als Kapitän 2. Klasse oder ebenfalls als etatsmäßiger Kapitän zurücktreten; der jüngere sollte immer ein im Stande der Artillerie befindlicher Premierilientenant sein, welcher aus den Mitteln der Schule eine seiu Waffengehalt zu jener Höhe ergänzende Zulage erhielt.

Über den Unterricht im Deutschen und Französischen, in Gegraphie, Geschichte und ähnlichen Wissenschaften, sowie im Tanzen, war zunächst nur befohlen, daß derselbe durch Lehrer erteilt werden sollte, welche auf standenweise Beschlung und viertelijährige Anfkindigung angesommen würden, worn jährlich 648 Thaler zur Verfügung standen. Unterricht im Englischen sollte nicht mehr, Reitunterricht in der königlichen Reithahn im Kadettenhause vier Schülern wöchentlich in je drei Stunden erteilt werden, wofür die Anstalt jährlich 200 Thaler an den Schulstall zu zahlen hatte.

Ferner waren drei Kondukteurs angestellt, einer für die Vermaltungsgeschäfte, einer für den Unterricht im Schönschreiben und
Zeichnen, einer zur Unterweisung im Exerzieren und Schießen mit dem
Gewehre, im Fechten und in den Dienstvorschriften. Der Zeichenunterricht, das Situations-, Linear- und Handzeichnen, das Tuschen,
das Zeichnen von Fortifikations-, Artillerie- und Baurissen nach den Urbildern sollten unter Leitung des betreffenden Oberlehrers statifinden,
"welcher die Zöglinge stels Risse nach Selbstentwürfen ohne Vorlegung
ou Originalen ausführen zu lassen hatte-) Die Kondukteurs erhielten
ein Gehalt von je 250 Thaler, sie führten die Aufsicht über die Zöglinge. Sie sollten ursprünglich "Gouverneure" genannt werden, auf
ihren Wunsch ward ihnen der Titel "Kondukteurs" belassen.

Die Krankenbehandlung und die Rechtspflege hatte das Artilleriekorps zu besorgen, so daß die früher durch das Vorhandensein eigener Angestellter erwachsenen Kosten wegfielen; es wurden nur 18 Thaler als Medizingeld verrechnet.

Die wissenschaftlichen Anforderungen bei der Aufnahme sollten nurch das Verfassmags-Regulativ festgestellt werden; im übrigen wurden, neben einem gesunden Körper, scharfen Sinnen und einer guten Erziebung, ein Alter zwischen 14 und 16 Jahren, 60 Thaler zur ersten Ausrätung und eine Unterstütung von monaltich 3 Thalern zur ersten ide Mittel zur Beschaffung der Ausrätung als Offiniere und zur Sabsistenz als solche vorhanden sein; ziffermäfige Beträge waren dafür nicht vorgeschrieben; auch durfte bei Söhnen von Öffnieren und unbemittelten Statastienen Nachsicht geüts werden, weil die Regierung über einige Mittel zur Aushilfe verfügte. Die Volontärs hatten in der 2. Division 25, in der 1. 37½ Thaler vierfelijährlich für Unterricht und Wohnung zu zahlen. Perner sollten immer 10 Unterröfniere der Artillerie auf je zwei Jahre zur Teilnahme am Unterrichte befehligt werden, welche in der Artillerickasserne vohnten.

Nach Mafsgabe des Ausfalles der Entlassungsprüfung und der oder Stellen würden die besten Zöglinge zu Tranches-Sergeauten bezw. Stückjunkern ernannt werden und erstere alsdann in die unverändert fortbestehende ingenieur-Bildungs-Ansfalt treten. Wer gar nicht oder weniger gut bestand oder wer sich überhaupt nicht zur Beförderung zum Offizier eignete, sollte als Unteroffizier zur Artillerie kommen.

Die "Etatsmäfsigen Gebührnisse" der Schule betrugen jährlich 7428 Thaler 2 Groschen, wovon monatlich 100 Thaler für allgemeine Unkosten, 81/5 Thaler zu Löhnung, Kleider- und Brodgeld für einen jeden Eleven bestimmt waren.

Als der Befehl vom 5. März 1831 den betreffenden Behörden mitgeleilt war, trug GM. Rahe den Wunseh vor, die Anstalt sehon zu Johannis d. J. einzurichten und den Aus- und Eintritt der Zöglinge in Zukunft immer zu diesem Zeitpunkte statt zu Neujahr stattfinden zu lassen², damti die austrefenden Zöglinge sohen längere Zeit vor der

¹ Arch. d. Kr.-M.: Acta, die Militär-Akademie, nunmehrige Artillerie-Schule betr. Rep. G., Loc. 13,

im Frühjahr stattfindenden Rekrnteneinstellung im praktischen Dienste ausgebildet werden könnten. Der Vorschlag wurde am 5. April im Auftrage des Königs durch den Chef des Generalstabes, GM, v. Cerrini. genehmigt. Nach abgehaltener Prüfung wurden am 1. Juli 4 Eleven als Stückjunker der Artillerie, 6 als Portepeejnnker der Infanterie überwiesen: acht unter ihnen wurden als "ganz mittellos" zur Gewährung einer Ausrüstungsbeihilfe empfohlen, welche sie mit je 621/4 Thaler erhielten: 13 kamen zur Artillerie-Schule, 9 zum K.-K., 5 (darunter ein Volontar) wurden entlassen. 2 erhielten die Erlauhnis als Unteroffiziere in die Armee zu treten, wovon einer, welcher zur Kavallerie kam, Gehranch machte; im ganzen hatte die Akademie 38 Eleven und 1 Volontar gezählt, von denen der alteste 211/2, der jungste 141/2 Jahr alt war. Von den fünf Ausscheidenden ward einer wegen körperlicher Unhrauchharkeit, vier wurden wegen mangelnder geistiger Beanlagung entlassen, zwei der letzteren waren außerdem schwächlich und unansehnlich. Die für die Artillerie-Schule tanglich Erklärten wurden darauf aufmerksam gemacht, daß sie, wenn sie demnächst die Eignung zu Artillerie- hezw. Ingenieuroffizieren nicht erlangten, als Unteroffiziere zu dienen hatten, und es ward ihnen freigestellt zum K.-K. üherzutreten; sie haten aher sämtlich, in die Artillerie-Schnle aufgenommen zu werden. Lant Ausweis vom 31. Juli zählte diese 3 etatsmäßige und 1 kommandierten Offizier. 3 Kondnkteurs, 3 Zivillehrer pp. und 14 Eleven nebst 4 Volontars, 8 in der 1., 10 in der 2. Division, im Alter von 201/2 his 151/2 Jahren.

Das auf Grund der königlichen Befehle vom 5. März und vom 5. April durch Raabe und Leonhardi ansgearbeitete Verfassungs-Regulativ vom 30. Juni 1831' erhielt, nachdem es vom Generalsahe begutachtet war, die Genehmigung des Königs und des Mittegenten. Es ward zumeichst auf zwei Jahre eingeführt. Es entspricht in der Hanptsache den für die Bearbeitung erlassenen Weisungen, enthält aber auch einige Ahweichungen. Die wesentlichsten derselben sind die Beatimmungen, das der Lehrgang für Uberfoffiziere nur 9 Monate, und nicht zwei Jahre dauern solle, daß der "kommunikative Verkehr" mit dem Kommandanten des Artillerleckorps auch mit dem Ingenieurkorps stattfinden solle nnd daß dem erstgenannten Kommandanten die Befugnis eingeräumt wurde, sich von den Leistungen der Schüler zu überzeugen sowie den Präfingen heizuwohnen.

Nicht im Druck. — Arch. d. Kr.-M.: Rep. G., Loc. 13.

Dem Direktor ward die Fürsorge für die Entwickelung körpericher Kraft und Gewandtheit der Zöglinge und deren Ahhärtung ausdrücklich zur Pflicht gemacht. Die Lehrer hatten alle theoretischen Vorträge "freisprechend nach dem Leitfaden gedruckter Lehrhücher zu halten". Nur selten durfte dittiert werden; die Zubbrer hatten sich an ein gesitiges Erfassen des Vortrages zu gewöhnen, Ergänungen und Bemerkungen des Lehrers zum Lehrbuche kurz aufzuzeichnen und russen ausgestellt werden der Vortrage nicht forführen, hevor er sich überzeugt hatte, daß er versanden sei, derächtnis und Urteilskraft sollten gleichmeisig ausgebildet, alles mechanische Wissen ausgeschlossen sein. Ein Schüler, welcher nicht verstanden hatte, war angewiesen sofort zu fragen. Anschauungsunterricht und praktische Ühungen hatte die Vorträge zu unterstützen; namentlich hei den Unteroffizieren war dies zu heachten.

Eine geregeltere Hausordnung und mehr geordnete Wirtschaft der Zöglinge ward dadurch angestreht, daß alle Mahlzeiten gemeinsam in der Anstalt genommen wurden. Die gesamte Verpflegung ward Sache der lettstren; sie gewährte Frühstück, Mittagessen in der ühlichen Weise und Ahendbrod; zur Bestreitung der Kosten für Wäsche, Bekleidung und Lehrmittel standen die Löhnung mit 8½ und der Zuschafs der Angehörigen mit 3 Thaler monatlich zur Verfügung; der Volontär hatte den gleichen Betrag mit verleißährlich 43 Thaler und daneben die früheren Beträge für Wohnung und Unterricht har einzuzahlen. Anßerdem entrichtete ein jeder etatsmäßiger Elere wie der Volontär beim Eintritte, wo er außerdem Wäsche u. dgl. mitzubringen hatte, 60 Thaler für die erste Aurofatung. Das erforderliche Taschengeld hatten die Angebörigen zu geben.

Die Arheit der Lehrer war in nachstehender Weise geregelt:

Der Mathematikus erteilt den Unterricht über die mathematischen Wissenschaften, über die Zeichnungslehre oder géometrie déscriptive, über Physik und Chemie, sowie über den Gehranch des physikalischen Apparates und im chemischen Laboratorio; im gleichen im Freien den Unterricht üher das praktische Abstecken, über den Gehranch der Mensel zur Fertigung der geodätischen Netze und zur topographischen Detailaufnahme, über den Gehranch der Mensel zur Fertigung der geodätischen Netze und zur topographischen Detailaufnahme, über den Gehranch der Windelmesser, über das Nivellieren und die Theorie des Bombenwerfens. Spazierginge hat er inshesondere zur Ühung des Distance-Schätzens und zur Besichtigung und Erkläring von Maschinen po. zu benutzen.

Der Artillerist erteilt den Unterricht über die Artillerie-Wissenschaften und die Waffenkunde, über Terrainlehre und Rekognoszierung, Stellings- und Lagerkunst, Marschlehre, über reine nnd angewandte Gefechtslehre; ferner Anleitung zum Studio der Kriegsgeschichte in Vorträgen der Kriegsgeschichte einzelner Feldzüge. Überdies inspiziert er die Zeichnung der Artillerie-Risse nach Originalen beim Zeichenmeister, lässt aber in seinen Standen nur von den Eleven selbst aufzunehmende Risse von Geschützen, Waffen, Fuhrwesen pp. und zu deren Herstellung wie auch zur Pnlverfabrikation pp. erforderliche Maschinen nnd Vorrichtungen zeichnen. In praktischer Hinsicht liegt ihm die Anweisung im Richten des Geschützes, das Geschütz-Exerzieren, das Batterie-Exerzieren en squelette und mit Bespannung, das Scheibenschießen mit Kanonen und Hanbitzen, die Anweisung in den manoeuvres de force, im Zerlegen nnd Zusammensetzen der Geschütze nnd zu deren Reparatur, sowie diejenige im Fenerwerkslaboratorio ob; ferner hat er Spaziergänge zur Besnchung sämtlicher Artillerie-Werkstätten, zum Anfsuchen vorteilhafter Geschütznositionen und taktischer Anfstellnngen, zur Erklärung in der Umgegend vorgefallener Gefechte, znr Übnng in schriftlicher Terrainbeschreibung pp. zu benutzen.

Der Ingenieur lehrt die Grundsätze der Situationszeichnung, die Vorbegriffe der Befestignngskunst, den Trancheeban, den Batterie- nnd Minenbau, die beständige Befestigung, den Angriff und die Verteidigung der Festungen, die Feldbefestigung; die Anfangsgründe der Civilbaukunst, jedoch insbesondere Zimmermannskunst, Militärbrückenban und Wegebesserung. Auch inspiziert er die Zeichnung der Situations-, Fortifikations- and Ban-Risse pp. nach Originalen beim Zeichenmeister nnd hat selbigen ganz insonderheit zu nnterstützen. In seinen Stunden lässt er die Zöglinge dergleichen Risse nnr nach Anfnahmen und Selbstentwürfen zeichnen und praktische Anfgaben ans der Zeichnungslehre, insbesondere in betreff der Schatten- und Lichtkonstruktionen, anflösen. Sein praktischer Unterricht betrifft das Abstecken von Feldschanzen und Batterien und deren Defilement, die Erbannng der Batterieen und die Herstellung der Verkleidungsmittel nud deren Verwendung, die Behandling des Terrain-Eintragens, à conp d'oeil-Anfnahmen pp. Spaziergange hat er insbesondere zum Entwnrfe der dem Terrain angemessenen Anlage von Feldschanzen und des Angriffs auf supponierte Verschanzungen und einzelne Feldschanzen, zu Defilements-Erörterungen pp. zn benntzen.

Der Zeichenmeister gieht den Unterricht in Kalligraphia, Handzeichnung, Situations- und Linearzeichnung und im Tuschen und läfet
die von den Oherlehrern ihm übergebenen Originale von Situations-,
Artillerie-, Fortifikations-, Ban- und Maschinen-Rissen auftragen und
anszeichnen. Spariergäage hat er inshesondere zu Übungen des Terrain-Eintragens und d coup d'oeil-Anfiehmens zu beautzen. Anch hat
er sich der Herstellung und Vervollständigung der Original-Zeichnungen
un unterziehen, wiewohl zum Ernatze solcher Zeichnungen stets einige
von den als Offiziers-Subjekte zu entlassenden Zöglüngen während des
Kursus gezeichnete zurüchkehalten werden möreen.

Der Dienstlehrer erteilt in theoretischer Hinsicht den Unterricht ber Dienstgegenstände. Wiewohl darn insonderheit für Unteroffiziere gedruckte Schriften bennttt werden mögen, so soll jedoch dahel immer auf das Dienst-Reglement und die Ererier-Reglements hingewissen werden. Auch sind dahei Übungen in Fertigung von Dienstschriften nicht zu verahskumen. Die von ihm zu versorgenden praktischen Anweisungen und Übungen betreffen das Exerzieren unter Gewehr, den Wachtdienst, has Fechten mit Flenret, Rappier und Bajonett, das Voltigieren, das Zeilschießen mit Büchsen, Flinten und Pistolen, die richtige Betonung der Kommandowörter, die Anweisung der Signale, das Zerlegen, Printen und Zusammensetzen der Gewehre, das Zeilschaften. Spaziergänge mögen zu Anweisungen in der Patrouillenführung, im Rekognoszieren, im Vorpostendienste und anderen felddienstlichen Übungen benutzt werden.

Ferner wurden gelehrt: Die Elemente der mathematischen, physischen und politischen Geographie, Geographie nach Naturgerensen, allgemeine Geographie und spezielle Dentschlands und der Nachbarstaaten, Kartenzeichnung. — Übersicht der allgemeinen Geschichte, alte Geschichte, Geschichte des Mittelalters, neuere und neueste Geschichte, teils ethnographisch, teils synchrousitisch. — Dentsche Sprachlehre, Deklamation, Theorie des Stils und schriftliche Aufsätze, insbesondere Geschäftstil. — Übersicht der philosophischen Wissenschaften, Vorträge über Moral.

Für den Unterricht im Französischen sollten zwei Klassen, nach den Pähigkeiten, gehildet werden. Die Ziele waren reine Aussprache, korrekt dietands öchreiben, Kenntnis der Sprachlehre und der geläufige Gebrauch ihrer Regeln, Fertigkeit ans dem Französischen in das Dentsche zu übersetzen, französische Aufsätze zn entwerfen und Sorechen. An körperlichen Ühungen wurden getrieben: Tanzen; Reiten, worin jeder Zögling ein Jahr lang in wöchentlich drei Standen durch den königlichen Schulstall im K.-K. unterrichtet und woneben praktische Anweisung zur Pierdewartung und zum Anlegen der Reit- und Zügequipagen bei der Artillerie erteilt wurde; Schwimmen und Kahnfahren; Voltigieren und Fechten.

Die Verteilung des Lehrstoffes war in nachstehender Weise angeordnet:

Zweite Division.

Brstes Jahr: Zahlenrechnung, Geometrie, Algebra; praktischer kursus über die Handgriffe nud Arbeiten im chemischen Laboratorio mit einigem theoretischen Erörterungen des Abstrakten. — Unterhaltungsstunden über Gegenstände aus den Artillerie-Wissenschaften, Anweisungen zum Anftragen der Artillerie-Risse. — Grundsätze der Situationszeichnung, — Vorbegriffe der Befestigungskunst. — Kalligraphie. Hand- und Situationszeichnung, geometrische Konstruktionen, Lienzeichnung, Anweisung im Tuschen. — Unterhaltungsstunden, den Diesest im Lande und im Felde betreffend. — Exerzieren. Instandhaltung der Armatur. Fechtblungen. — Deklamation, Deutsche Sprachlehre, Anweisung und Übung in leichten Aufsätzen. — Allgemeine Geschichte und Geographie, Kartenszichnung. — Französich. — Tunzen.

Zweites Jahr: Ebene und sphärische Trigonometrie. Theorie des Richtens der Geschütze. Mathematische Geographie. Geodäsie, krummlinigte Geometrie, Zeichnungslehre. Physik und Chemie, physikalische und chemische Experimente. Einübung des Gebranches der Meusel.— Ausführliche Vorträge über Schießpulver, Geschützrüher, Stäckgießerei, Eissemmnition, Laffetten, Artilleriewagen, Bespannung, manoeuvres de roce. — Anfangsgründe der Zivilbuuknnst, insbesondere Zimmermannskunst. — Tranchee-, Batterie-, Minenbau. Beständige Befestigung, Abstecken von Batterien. — Kalligraphie, Hand- und Situationszeichneng; Artillerie-, Bau- und Fortifikationsrise. — Unterhaltungstunden, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Dienst im Lande und im Felde betrefend. Exerzieren, Zielschießen, den Diensten den Zielschießen, den Diensten den Zielschießen, den Z

Erste Division.

Erstes Jahr: Differential- und Integralrechnnng; Statik, Dynamik, Hydrostatik, Hydrodynamik, Physik, Chemie; praktisches Nivellement, Gebrauch der Winkelmesser. Netzaufnahme einer größeren Gegend. --Ansführliche Vorträge über das kleine Feuergewehr, Handwaffen, Richtinstrumente, Artillerie- und Kleingewehr-Munition, Wartung der Zenghausvorräte, Schießen und Werfen, Ausrüstung, Gebrauch der Artillerie im Felde, sowie in und vor Festungen. - Terrainlehre, Rekognoszierung nebst zugehöriger Terrainbeschreibung. - Stellungsund Lagerkunst. Marschlehre. - Aufnahme und Entwurf von Artillerie-Rissen, Maschinen pp.; Anleitung zn den Arbeiten im Fenerwerkslaboratorio, "da die vollständige Instruktion in selbigen den Eleven späterhin nach ihrer Anstellung im Artillerie-Korps zu teil werden wird*. - Angriff und Verteidigung der Festungen: Feldbefestigung; Fortsetzung der Civilbankunst; Aufnehmen und Entwurf von Fortifikations- und Baurissen; Anweisungen der Zeichnungslehre; Abstecken von Feldschanzen, deren Defilement; Eintragung des Terrains beim Aufnehmen und Unterstützung bei der in Sektionen abgeteilten Menselanfnahme einer größeren Gegend. - Sitnations-, Artillerie-, Fortifikations-, Bau- und Maschinen-Risse, - Unterhaltungsstunden, den Dienst im Lande und im Felde betreffend; Dienstschriften; Exerzier-Reglements; Exerzieren und richtige Betonnng der Kommandowörter; Zielschießen; Voltigieren, Fechten. - Deutsche Sprachlehre, Theorie des Stils, Geschäftsstil. - Geschichte des Mittelalters und neuere Geschichte. - Geographie Deutschlands und der Nachbarstaaten. - Französisch. - Tanzen. Reiten.

Viertes Jahr: Repetitionen ans dem mathematischen Kursus, der Zeichnungslehre, Physik und Chemie; die ersteren mit Anwendung auf technische Gegenstände überhaupt und auf Artillerie- und Ingenieur-Wissenschaft insbesondere. - Reine und angewandte Gefechtslehre; Anleitung zum Studinm der Kriegsgeschichte. - Repetitionen aus dem gesamten Knrsus des Artilleristen. Aufnahme und Entwurf von Artillerie-Rissen, Maschinen pp. -- Militär-Brückenbau, Wegebesserung, Repetitionen aus dem gesamten Kursns des Ingenieurs; Aufnahme und Entwurf von Fortifikations- und Baurissen; Anwendungen der Zeichnungslehre; à coup d'oeil-Aufnahmen. - Situations-, Artillerie-, Fortifikations-, Bau-, Maschineu-Risse, - Dienstschriften, Exerzier- und Dienst-Reglement; Exerzieren, Zielschießen, Fechten, Voltigieren. -Entwurf von Abhandlungen; Theorie der schönen Künste und Wissenschaften; Übersicht der philosophischen Wissenschaften; neuere und ueueste Geschichte; geschichtliche und geographische Wiederholungen, - Französisch. - Tanzen, Reiteu.

Am Schlusse eines jeden Vierteljahres wurden schriftliche, in einenen Pällen auch mündliche Prüfungen abgehalten. Der Unterricht wurde vormittags im Sommer von 6, im Winter von 7 bis 12, mehmittags von 2 bis 5 Uhr erteilt. Ferner fanden praktische Übengen zum Zwecke von Batterichau, Bespantezerzieren, Schiefese und Werfen, Arbeiten im Feuerwerkslaboratorio, Anweisungen im Terrain, Eintragen größerer Menselaufnahmen, auswärtige Besichtigungen pp. in längerer Ausdehuung statt; es hatte ihnen stets eine theoretische Vorbereitung zu Hause voranngehen. — Im Juli waren Ferien; die Zöglinge erhielten alsdam Urlaub.

Die zur Schule kommandierten Unteroffiziere sollten Lesen, schön- und richtig Schreiben können, mit dem Anfertigen schriftlicher Aufsätze und mit der Zahlenrechnung bekanut und, durch ihre bei der Truppe erhaltene Ausbildung, in mancherlei Kenntnissen auf den Gebieten der Artillerie und Befestigungskunst, im Arbeiten beim Feuerwerkslaboratorio, im Exerzieren, Schießen und Werfen, im Benutzen des Terrains zu Positionen, im Distanze-Schätzen, manoeuvres de force. im Abstecken und den Arbeiten beim Batterieban und in Dienstkenntnissen vorbereitet seiu. Ihr Kursus währte vom 1. August bis zum 30. April, danu traten sie zum Artillerie-Korps zurück. Bei ihrem Eintreffen in der Schule hatten sie eine Prüfung abzulegen. Auf Grund der bei dieser gezeigten Kenntnisse stellte der Direktor den ihnen zu erteilenden Unterricht fest, über welchen er vierteliährlich einen Stundenplan einreichte. Letzterer hatte diejenige Zeit auszufüllen, während deren die Eleven Unterricht hatten. Außerdem waren Grenzen vorgeschrieben, über welche die Vorträge nicht hinausgreifen durften,

Dieselben umfasten:

In mathematischer Hinsicht: Zahlenrechnung einschl. Wurzelauszieben; Geometrie mit Gewöhnung an den demonstrativen Beweis; Anfangsgründe der Mechanik und Maschinenlehre; allgemeine Begriffe der Bewegung in bezug auf Schiefsen und Werfen; fortgesetzte Übungen im Abetecken; Anweisung des Gebrauches der Mensel und das Krokieren von Kolonneuwegen und Positionen.

In physikalischer uud chemischer Hinsicht: Kenntnis der von der Artillerie zu benutzenden chemischeu Stoffe und, soviel nötig, deren Bereitung und Bearbeitung im chemischen Laboratorio.

In Hinsicht des Zeichnens: Kalligraphie; Charakterzeichnung zum Aufnehmen ohne Bergzeichnung für diejenigen, denen die Anlagen dazu fehlen, dagegen sind die Fähigen auch zur Situationszeichnung an-



zuweisen; geometrische Konstruktionen; das Aufreißen von Schablonen; Zeichnung und Gebrauch der Transversal-Mafsstähe; Kopieren, aber auch wohl Auftragen von Artillerie- und Batterie-Rissen; Traschbungen; überdies ist diesen Unteroffizieren ohne Ausnahme das Verständnis von Situationsrissen durch Vergleichung zugehöriger Modelle und des Terrains im Freien beisuhringen.

In Hinsicht der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie: Übung in Dienstschriften und einfachen Aufsätzen; sehr übersichtlich die allgemeine, ein wenig ausführlicher die vaterländische Geschichte; überaus übersichtlich die allgemeine Geographie, umständlicher die von Deutschland und den Nachbarstaaten, vollständiger die von Sachsen und den Nachbarstaaten.

In Hinsicht der Artillerie- und Fortifikations-Wissenschaften: Das, was davon das Handbuch für die Unteroffiziere des Artilleriekorps enthält, und vaur den Umständen angemessen mit Zusätzen und Erläuterungen, welche stets unmittelbar das Technische betreffen mössen, sowie überhaupt dieser Unterricht in jeder Hinsicht praktisch und teilweise in den Werkstätten pp. selbst zu betreiben ist, wie auch womöglich überall die materiellen Gegenstände selbst, Modelle, Instrumente pp. zu besutzen sind.

In Hinsicht praktischer Anweisungen und Übungen außerdem: Fortgesetzte Übungen im Richten und Distance-Schättzen; Zielschießen mit Büchsen; Fechten mit Fleurett und Bajonnett; Zerlegung und Zusammensetzung von Geschützen; manoeuvres de force; Geschützplazierung, Modellieren u. dgl. andere Gegenstände.

Leitender Gesichtspunkt bei der Erziehung war, daß die Eleren ow wenig als möglich, im wie außer dem Hause, ohne Außsicht sein sollten. Darauf zu achten, war in erster Linie Sache des Offiziers bezw. Kondukteurs vom Tagesdienste. Dieser hatte sie auf Schritt und Furitz zu überwachen und zu beobachten; Spaziergänge ohne Außsicht und Beurlaubung zu Familien sollten nicht zu oft statifinden. Jeder der drei Kondukteurs führte insbesondere die Außsicht über eine bestimmte Zahl von Eleven; in jeder Klasse, jeder Stube, jedem Hörsaale pp. stad ihm ein Ältester zur Seite. Fehltritte und Vergeben sollten durch angemessene, auf das Ehrgefühl wirkende oder die Freiheit beschräukende Verfügungen bestraft werden. Bestimmungen über Handhabung der Strafewalt weren nicht gegeben. Die kommandierten

Unteroffiziere wohnten in der Artillerie-Kaserne und standen aufser der Schulzeit nicht in Beziehung zur Anstalt.

Wer als Eleve Aufnahme in die Anstalt zu erhalten wünschte, muste sich nach zurückgelegtem 13. Lebensjahre beim Direktor melden, welcher, wenn er ihn für geeignet erachtete und sich "mit dem Kommandanten des Artillerie-Korps vernommen hatte", ihn auf die Instriptionsliste setzte und seinerzeit dem Chef des Genenfatsbes zur Einberufung vorschlug. Der Eintritt in die 1. Division konnte ausahmsweise erfolgen. Als Eleven durften nur Inländer aufgenommen werden. Die Zahl der Volontärs war durch die Vorschrift beschränkt, daß nicht mehr als zehn Schüler in einer Klasse sein durften. Die Entassung etatumfägier Eleven konnte von den Angehörigen nicht verlangt werden; ein solches Gesuch mußte auf triftige Gründe gestützt werden. Volontärs durften ohne weiteres die Entlassung erbitten und gewärtigen.

Bedingungen für die Aufnahme waren, neben den gewöhnlichen Anforderungen an körperliche Tüchtigkeit und moralische Würdigkeit, ein Alter zwischen 14 und 16 Jahren, vorangegangene Konfirmation und Nachweis der erforderlichen Mittel zur Unterhaltung in der Anstalt, zur Ansrüstung als Offizier und zu schuldenfreiem Anskommen als solcher. Die Angehörigen mußten sich verpflichten für ihre Pflegebefohlenen nie die Aufnahme in fremde Kriegsdienste nachzusuchen und diese selbst später davon abzuhalten, falls sie nicht die Allerhöchste Genehmigung erhalten hätten. - An Vorkenntnissen wurden verlangt: Mit Ansdruck und geläufig deutsche Aufsätze lesen. - Diktierte deutsche Sätze, ohne Fehler gegen Orthographie, geläufig and in guter Handschrift nachschreiben. - Fertigkeit sich deutlich, wohlgeordnet und grammatikalisch richtig schriftlich auszudrücken. wozu ein leichtes Thema aufzngeben. - Anfangsgründe der französischen Sprache einschl, des Gebrauches der Hilfszeitwörter. -Kenntnis der Gebirgszüge, Hauptflüsse, Grenzen und bedeutendsten Städte der europäischen Staaten. - Anfangsgründe der allgemeinen Weltgeschichte. - Fertigkeit in allen Teilen der Zahlenrechnung nach dem bei der Schule eingeführten Kursns, - Anfangsgründe der Geometrie, womöglich mit Einschluß des Gebranches des Transversalmaßstabes. - Vorübnng im Zeichnen,

Nach bestandener Austrittsprüßung wurden die Bestandenen, Eleven wie Volontärs, als Tranchee-Sergeanten dem Ingenieur- bezw. als Stückjunker dem Artilleriekorps, Nichtbestandene als Unteroffiziere



dem letzteren überwiesen, nichthestandenen Volontärs durfte der Ahschied gewährt werden. Zur Prüfung dnrfte der Direktor Militärund Zivilheamte pp. einladen. Die Examinationskommission hestand aus ihm selbst, je einem Offizier des Generalstahes und des Ingenieur-, zwei des Artilleriekorps, drei der Schule. Letztere prüften, erstere hezeichneten die Gegenstände, über welche gefragt werden sollte; acht Tage vorher wurden ihnen die Zeugnisse der Schüler, die früheren Prüfungsprotokolle pp. mitgeteilt. Die Zeugnisse der Lehrer sollten nicht unter der Benennung als 1., 2. pp. Censur, sondern in deutlichen und hestimmten Beschreihungen" ahgegehen werden. Die Kommission hestimmte die Reihefolge der Geprüften. Der Kommandant des Ingenieurkorps hatte das Recht, unter hilliger Rücksichtnahme auf deren Wünsche, einen von ihnen auszuwählen; hednrfte er mehrerer, so hatte er sich mit der Artillerie zu einigen. Die ganze Verhandlung ward durch den Generalstah dem Könige vorgelegt. Mit der Entscheidung erfolgte auch die Gewährung von Beihilfen zur Ansrüstung.

Zu Johannis fand eine Prämienverteilung statt, von welcher aher die Zöglinge der 2. Division, welche im 1. und die der 1., welche im 4. Jahre der Schule angehörten, ansgeschlossen waren. Ein oder zwei Angehörige der 1. Division durften zu "Ausgezeichneten" ernannt werden.

Die Uniform hlieh die hisherige; die Divisionen unterschieden sich durch die größere oder geringere Breite der Goldtresseu anf den Achselklappen.

Avaucements-Examina üher eine selhstgewählte Wissenschaft, "deren fortgesettles Studium beim Artilleriofmier voransuszten ist", hatten vor einer aus dem Direktor, einem jüngeren Stahsoffizier oder Kapitän der Waffe und den drei Offizieren der Schale hestehende Kommission die Stickjunker, nach weißhäriger Disensteit heim Korps, wenn sie zu Sous-Lieutenants, die letzteren, wenn sie zu Premier-Lieutenants, und diese, wenn sie zu Kapitäns in Vorschlag gebracht werden sollten, abzulegen.

Das Bestehen der im Jahre 1831 errichteten Artillerie-Schule war nicht von Daner. Wir haben gesehen (S. 82), daß sie am 1. August 1835 mit dem K.-K. zu einer "Militär-Bildungs-Anstalt" vereinigt wurde und haben dort von ihren Schicksalen berichtet. Das Jahr 1859 gab ihr die frühere Selbständigkeit zurück. Am

¹ Arch. d. Kr,-M.: Rep. G. Loc. 28. No. 9.

11. Angust 1858 erging die Verfügung¹, auf Grund deren sie am Ostertermine 1859 nuter ihrer früheren und nie ganz abgelegten Bezeichnnug als

Artillerie-Schule, 1859-1866

uach Asleitung des "Regulatir für die Artillerie-Schule, 1859* i Imr Thätigkeit begunn. Als ihr Zweck ward bezeichnet "die Offizierssubjekte für das Artillerie-Korps und Dependenzen wissenschaftlich auszubilden und dieselben soweit nur irgend thunlich für ihre spätere Bestimmung praktisch vorzubereiten". Nur Zöglinge der Schule konnten in der Artillerie Offiziers werden.

Von der Unterbringung der Schnie in den Ränmen des Kadetteuhanses und von der gemeinsamen Verwaltung beider Austalten ist seben die Bede gewesen; der Kommandant der ersteren stand numittelbar nuter dem Kriegsminister.

Das Lehr-, Anfsichts- und Dienstpersonal der Schule bestand aus 3 Militärlehrern, 1 Disziplinaroffizier, 1 etatsmäßigen Zivilund 1 desgl. Lehrer der frauzösischen Sprache, 2 Gouverneurs, ein Titel, zn welchem sich die Kondnkteurs hatten bequemen müssen, und 2 Stnbenheizern. Daneben waren Lehrer zum Erteilen von Hilfsunterricht im Französischen und des Unterrichtes in Physik, im Fechten, in der Gymnastik und im Tanzeu, sämtlich auf Kündigung angestellt, vorhanden; den Reitunterricht erhielten die Zöglinge in der Militär-Reitanstalt; es waren für diesen jährlich 300, für den im Französischen 600, für den im Tanzen, Turnen und Fechten 400, für allen sonstigen Hilfsunterricht und zur Beschaffung von Modellen 700 Thaler jährlich ansgeworfen. Die Militärlehrer waren Offiziere der Artillerie, in der Regel Lientenants, welche beim Aufrücken zum Hanptmann in die Truppe znrücktraten; sie wurden vom Kommandanten der Schule ansgewählt, welcher sich ihres Einverständnisses wie des Gutheißens ihres Kommandeurs zu versichern hatte, bevor er sie beim Kriegsministerium in Vorschlag brachte. Sie hatten znnächst eine halbjährige Probedienstleistung durchzumachen, ebenso die etatsmäßigen Zivillehrer, welche alsdann die Eigenschaft der Zivilstaatsdiener erhielten. Der Disziplinaroffizier war ein Lientenant der Fußsartillerie, welcher in der Regel nach drei Jahren, jedenfalls aber, wenn er znm Hanptmann stand, abgelöst wurde. Er erhielt eine Zulage.

Metallographiert.
Mommenta Germaniae Paedagogica XVIII

Die Verhältnisse der Gouverneure waren dieselben wie beim K.-K.; sie wurden aus der Artillerie genommen; einer war Unterlehrer der Mathematik, der andere des Zeichnens; von den Stubenheizern ward einer als Hausmann, der andere als Aufwärter gebraucht.

Für die Zöglinge, welche in 3 Divisionen gegliedert waren, gab es 19 halbe und 5 ganze Zahlstellen zu bezw. 100 und 200 Thaler jährlich; aufserdem hatten die Angebörgen die erste Ausrüstung und die nötigen Lehrbücher pp. zu beschaffen. Daneben konnten einige Voloutärs Aufnahme finden, welche für Unterhalt, Bekleidung und Luterricht 400 Thaler zahlten und für erste Auurüstung und Lehrbücher ebenso zu sorgen hatten wie die etatamäßigen Schüler; sie durffan In- oder Auuländer sein, während Zahlstellen nur erstere erhielten.

Der Kommandent hatte die Strafgewalt eines Infanterie-Brigadekommandeurs, den übrigen Angestellten war eine solche nicht beigelegt.
Anträge auf Entlassung von Zöglüngen mußten beim Kriegsministerium
gestellt werden. Jeder Kintretende wurde durch Handschlag zur Befolgung der Hansordnung verpflichtet. Für die Zwecke derneben waren
die Schüler in 2 Brigaden geteilt, deren jeder einer der Gouverneure
als "Ober-Visitations" und ein geeigneter Schüler der 1. oder 2. Division als "Visitations" Kommandant" vorgesetzt war, letztere konnten
zu "Gefreiten", geeignete und bewährte Schüler der 1. Division konnten
zu "Gefreiten", geeignete und bewährte Schüler der 1. Division konnten
bi Beginn des zweiten Lehrjahres dieser Klasse, also zu der Zeit, wo
die gleichalterigen Zöglünge des K.-K. dieses verließen um in die
Armee zu treten, zu "Portepeijunkern" ernannt werden; sie waren alsArmee zu treten, zu "Portepeijunkern" ernannt werden; sie waren als-

Im Juli waren Ferien; den Pagendienst bei Hofe versahen die Artillerieschüler gleich den Kadetten, die Portepeejunker wurden dazu nicht herangezogen.

Die Offiziere der Schule trugen die Uniform der Fußsrüllerie,
jedoch mit Hut und Degen, die Gouverneure einen grünen Waßenrock
mit pouceau-rotem Kragen, Aufschlägen und Vorstößen und mit gelben
Knöpfen, an jeder Kragenseite mit einer goldgestichten Litze, schwarzgraue Beinkleider mit roter Seitenanht, Hut mit Federstut, grüne
Mütze mit rotunterlegter Krone und rotem Vorstöße, Degen mit
sülbernem Portspee am schwarzen Koppel über dem Bocke, schwarzgraue Mätzel. Die Uniform der Schüler war der der Gouverneure
ähnlich, aber ohne Kragenlitzen, dagegen hetten sie grüne Achselklappen
mit einer in Gold gestickten Granste und statt des Hetze dem Czako;

die Portepeejunker trugen die Uniform der Portepeejunker der Enfantillerie. Die Unterscheidungszeichen der Gefreiten waren silberne Portepees nod eine goldene Tresse um den Czako, die der 1. Division drei, die der 2. während des 2. Jahres ihres Aufenthaltes in der Klasse zwei, während des 1. eine Litzte in Goldtresse an jeder Kragenseite; ferner waren bei allen Schülern, mit Ausnahme des ersten Jahrganges der 3. Division, die Achselklappen des Waffenrockes mit schmaler Goldtresse eingefalls.

Die Anfnahme in die 3. Division fand zwischen dem zurückgelegten 14. nud vollendetem 16. Lebengiahre statt. Sie bildete die Regel. Ansahmsweise konnte der Eintritt im Laufe des Kursus der 3. nud bei Beginn desjenigen der 2. Division erfolgen; das 18. Lebensjahr durfte keinenfalls überschritten sein. Es mnisten ihr Anmeldung nd persönliche Vorstellung beim Kommandanten vor dem 14. Marz, bei Protestanten die Konfirmation, bei Katholiken die Zulassung zum das Bestehen einer Anfnähmepräfung vorangegangen sein. Lettere wurde bald nach Ostern vor dem Kommandanten und den etatsmäßigen Lehrern abgelegt; sie war schriftlich und mündlich und forderte in der

Mathematik: Vollständige Sicherheit in Numeration, den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, den Rechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntnis der einfachen und zusammengesetzten Verhältnisse und Proportionen, Übung im Lösen von Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de tri, Ketten- und Gesellschaftzrechnung;

Geographie: Kenntnis der Erdoberfläche im allgemeinen, sowie der Erdteile, besonders Europas nnd Deutschlands; Geschichte: Hauptbegebenheiten und Perioden der älteren und

neueren Weltgeschichte, nähere Kenntnis der älteren, namentlich der griechischen und römischen; Den tsch: Möglichste Sicherheit in Rechtschreibung und Gram-

Dentsch: Möglichste Sicherheit in Rechtschreibung und Grammatik, Übung in richtigem und fließendem Lesen, Fähigkeit einen leichten erzählenden Aufsatz verständlich zu fertigen;

Lateinisch: Deklination, Komparation, Konjugation der regelmäßigen und gewöhnlich vorkommenden nuregelmäßigen Zeitwörter, Übersetzung leichter Aufgaben in das Deutsche und einfacher Sätze in das Lateinische: Französisch: Regeln der Aussprache, daher Lesen ohne grobe Verstöße; im übrigen wie im Lateinischen;

Schönschreiben: Deutlichkeit in der deutschen und lateinischen Knrrentschrift:

Zeichnen: Womöglich die Fähigkeit einfache geometrische Figuren nach Vorlagen, sowohl in derselben wie in veränderter Grüße, wiederzugeben, ebenso bezüglich sehr leichter Ornamente ohne Schattierung, alles nach dem Augenmaße, ohne Messung und Instrumente.

Alsdann machte der Kommandant dem Kriegsministerium seine Vorschläge in betreff der Aufnahme und der Verleihung von Zahlstellen.

Der Aufenthalt in einer jeden Klasse dauerte zwei, der in der Anstalt überhanpt mithin sechs Jahre. Das Aufrücken hing vom Beschen einer schriftlichen Prüfung ab; anferdem fandes schriftliche und mündliche Prüfungen im März, Juni und Dezember statt; ihr Ausfall bestimmte die Reihefolge der Schüler. Der Wert, welcher den Einzelleistungen beizumessen war, wurde vom Kommandanten nach den beim K.-K. maßgebenden Grundsätzen bestimmt. Wie dort zerfiel der gesamte Lehtgang in einen Vorbereitungs- und in einen böberen Knrusu, von denen jener in der 3., dieser in den beiden oberen Divisionen erledigt wurde. Unter Berücksichtigung der für das K.-K. als die leitenden bezeichneten Gesichstpunkte umfaßte der Unterricht die nachstebenden Lehr fächer: '

3. Division:

1. Lehrjahr:

Geographie (3): Wiederholung des bei der Aufnahme Geforderten, Elementarbegriffe der mathematischen Geographie, spezielle politische von Westeuropa.

Geschichte (3): Wiederholung der alten; Vortrag von der Völkerwanderung bis zu Karl dem Großen.

Deutsch (3): Lant-, Wort- und Satzlehre; Diktierübungen zur Einprägung der Rechtschreibung, Lese- und Rezitierübungen; Interpunktion, Anfsätze.

Lateinisch (2): Einübung grammatischer Formen und Regeln nach einem leichten Übersetzungsbuche; Übersetzen leichter Stücke aus dem Lateinischen.

Die eingeklammerten Ziffern nennen die Zahl der Wochenstunden.

Franzésiech (4): Anfangsgründe der Grammatik; Redeteile, Dethination, Konjugation regelmfüßiger und unregelmfüßiger Zeitwörter, mündliche und schriftliche Übersetzung der einschlagenden Übnagsbeispiele aus der Grammatik, Answendiglernen der darin vorkommenden Worte.

Mathematik (4): Zahlenrechnung und Algebra bis zu den Gleichungen des 2. Grades.

Geometrisches Zeichnen (2): Gebrauch der Instrumente, Anfangsgründe des Linearzeichnens bis zu dem mit den Maßstäben.

Sitnationszeichnen (2): Strichemachen, Skalen, Darstellen von Ebenen und geometrischen Körpern.

Ornamentezeichnen (4): Einfache Ornamenteile und Ornamente in Contour bis zum Schraffieren und Tuschen einfacher Ornamente.

2. Lehrjahr:

Geographie (3): Politische von Ost- und Mittel-Europa.

Geschichte (3): Von Karl dem Großen bis zur Entdeckung von Amerika.

Deutsch (3): Kurzer Abrifs der Stillehre und der dentschen Verslehre; Wiederholung des Ganzen, Anwendung desselben beim Lesen prosaischer und poelischer Mnsterstücke; Beginn freier Vorträge; schriftliche Aufsätze.

Lateinisch (2): Befestigung in den grammatischen Regeln durch Extemporalien; Fortsetzung der Übnug im Übersetzen.

Französisch (4): Grammatik bis einschl. Gebrauch der Zeiten und Modus; Übersetzen und Analysieren des Übersetzten; Auswendiglernen von Wörtern, Rezitieren leichter Gedichte und Fabeln.

Mathematik (4): Beendigung der Algebra. Ebene Geometrie.

Physik (2): Experimentale als Vorbereitung zur höheren und zum Unterrichte über Chemie und Artilleriewissenschaften. Geometrisches Zeichnen (2): Gebrauch der Maßstäbe, Lasieren und

Abtuschen von Ebenen. Situationszeichnen (2): Darstellung einfacher Bergformen, Kopieren

Situationszeichnen (2): Darstellung einfacher Bergformen, Kopieren von Topographie und Bergen.

Ornamentezeichnen (4): Architektonische Gliederungen und Ornamente nach Gips, in Tusche, Sepia oder Farbe; Zeichnen leichter architektonischer Ansichten.

1. und 2. Lehrjahr:

Religion (1): Erklärung der Lehren der heiligen Schrift zur Erweckung und Erhaltung des christlichen Sinnes. Schreiben (1): nach Vorlagen.

2. Division:

1. Lehrjahr:

Geographie (2): Asien, Afrika, Australien.

Geschichte (2): Von der Entdeckung von Amerika bis znr französischen Revolution.

Deutsch (2): Litteraturgeschichte (in kurzen Umrissen) bis zu Klopstock; Lesen und Erklären eines größeren Meisterwerkes, wie Nathan, Cid, Wallenstein; freie Vorträge, ahwechselnd mit Rezitier-fihnngen; bisweilen Erklärung schwieriger Gedichte; schriftliche Aufsätze umfünglichen Inhaltes.

Französisch (4): Beendigung des grammatikalischen Kursns in der früheren Weise, Auswendiglernen und Rezitieren gewählter Prosa und Gedichte, Lesen eines nicht zu leichten Buches.

Mathematik (5): Stereometrie, ehene und sphärische Trigonometrie.

Artilleriewissenschaften (4): Einleitung und kurzer vorlänfiger Kursus. Schiefspulver und explosive Präparate; Kriegsfeuerwerkerei.

Artilleriezeichnen (im 2. Halhjahre, 2): Auftragen einzelner Teile von Geschützrohren und von Mnuitionsgegenständen; Anfänge des Auftragens ganzer Geschützrohre.

Befestigungskunst (2): Feldhefestigung: Nomenklatur und Einleitung, Einrichtung von Profil und Grundrifs, Verstärkung durch Geschützarmierung, Größen- und Besatzungsherechnung der Feldwerke.

Deskriptive Geometrie (im 2. Halbjahre, 2): Einleitung, Lehre vom Punkte, der Geraden und der Ebene, den hegrenzten Figuren und den Polyedern.

Geometrisches Zeichnen (im 1. Halbjahre, 2): Abtnschen von geometrischen Körpern und von architektonischen und artilleristischen Gegenständen, ohne und mit Schlagschatten, nach Vorlagehlättern.

Situationszeichnen (2): Kopieren von Situationsplänen in verschiedenen Maßstäben, mit und ohne äquidistante Horizontalen.

Theorie des Situationszeichnens und Aufnehmens (1): Kommt zum Abschlufse.

Chemie (2): Theoretische Chemie in dem durch die Hanptübersicht bezeichneten Umfange.

Kalligraphie (1): Planschrift.

2. Lehrjahr:

Geographie (2): Amerika. Allgemeine Übersicht der wichtigsten

neueren Entdeckungsreisen (soweit die Zeit gestattet). Allgemeine Wiederholung.

Geschichte (3): Vom Ausbruche der französischen Revolution bis auf die neueste Zeit. Allgemeine Wiederholung.

Deutsch (2): Littersturgeschichte von Klopstock bis auf die neueste Zeit. Lektüre von Meisterwerken mit Erklärung derselben; einzelne Teile werden zum Rezitieren benutzt. Freie Vorträge über gehabte Lehrstoffe, z. B. Teile der Geschichte der Litterstur pp. Schriftliche Aufsätze in Abhandlungsform.

Französisch (4): Wiederholung der Grammatik; orthographische, Diktier- nad Stiltbungen; mündliches nad schriftliches Übersetzen; Answendiglernen nad Rezitieren, Leseübungen, mündliches Wiedergeben des Gelesenen.

Mathematik (5): Differentialrechnung. Analytische Geometrie der Ebene und des Raumes.

Artilleriewissenschaften (4): Konstruktion der Geschützrohre; Einrichtung des Fnhrwesens, Konstruktion der Laffeten, Protzen und Wagen; Zubehör.

Artilleriezeichnen (2): Auftragen von Geschützrohren, Laffettenteilen und Laffetierungen nach Masstabellen, vorzugsweise in Linearzeichnung.

Befestigungskunst (2): Schluss der Feldbesetigung. Einleitung in die permanente: Definitionen, allgemeine Grundsätze. Einfluss der Festungen auf die Kriegführung.

Fortifikationszeichnen (2): Profile und Grundrisse, Verstärkungsmittel der Feldverschanzungen, Profile permanenter Befestigungen.

Deskriptire Geometrie (2): Krummlinige: Krumme, Umdrehungsund windschiefe Fisschen; Lehre von den Tangentenebenen. — Als praktische Anwendung: Theorie des Terrainausnehmens mit und ohne aquidistante Horizontalen.

Situationszeichnen (2): Berge und Gegenden nach Modellen, Ausseichnen der selbstgefertigten Anfnahmen. Modellären gegebener Bergformen durch geübte Schüler. — Als praktische Übung: Topographische Aufnahmen ohne Terrain in 1:8000 der natürlichen Größe.

Physik (2): Mechanische Naturlehre. Erste Begriffe und elementare Sätze der Mechanik.

Kalligraphie (1): Planschrift im 1.; Stenographieren im 2. Halbjahre.



1. Division:

1. Lehrjahr:

Französisch (4): Stilühung, bestehend in der Wiedergabe gelesener Stücke, Schreihen von Briefen und leichten Aufsätzen nach gegebenen Themas; Auswendiglernen, Deklamation; Lesen eines klassischen Werkes; mündliches Wiedergeben des Gelesenen; Übungen in der Unterhaltung.

Mathematik (5): Integralrechnung; reine Mechanik.

Artilleriewissenschaften (6): Kleines Feuergewehr; hlanke Waffen. Hanptstchlichste Materialien zur Herstellung der Geschütze und Fuhrwerke und deren Verwendung. Anfertigung und Prüfung der Geschützrobre und der Eisenmunition. — Organisation und Ausrüstung der Artillerie im allgemeinen.

Taktik (2) der einzelnen und der verhundenen Waffen.

Artilleriezeichnen (2): Fortsetzen des vorigen Kursus; Tuschen und Kolorieren der Pläne.

Befestigungsknnst (3): Permanente: Einrichtung des Profils und Grandrisses; geschichtliche Entwickelung der Befestigungskunst, Angriff und Befestigung von Festungen.

Fortifikationszeichnen (2): Zeichnen von Befestigungssystemen und Belagerungsarheiten.

Zivilbankunst (2): Vorbegriffe, Einteilung und Nutzen der Zivilhankunst. Banstoffe.

Deskriptive Geometrie (2): Durchschnitte krummer Flächen unter sich. Schattenlehre. Projektion auf eine einzige Ehene; graphisches Defilement.

Situationszeichnen (2): Fortgesetzt nach Modellen. Auszeichnen der gefertigten Terrainaufnahmen. — Als praktische Übung: Eine kleine Aufnahme in 1: 12000, eine größere mit Netzlegung in 1: 24000 und Nivellement.

Physik (2): Licht, Schall, Wärme.

Praktische Chemie (2): Darstellnng von Präparaten, Reaktion der wichtigsten Säuren und Basen-Untersuchung löslicher unorganischer Verhindungen.

2. Lehrjahr:

Französisch (4): Stilübungen (Darstellung historischer oder biographischer Skizzen); Deklamation. Litteraturgeschichte und Lesen ansgewählter klassischer Musterstücke. Unterhaltung.

Mathematik (5): Angewandte Mechanik. Allgemeine Wiederholung.

Artilleriewissenschaften (6): Kriegaraketen-, Handhabungs- und Herstellungsarbeiten. Bedienung der Geschütze. Schießen und Werfen. Wirkung der Geschütze. Verhalten und Gebrauch der Artillerie im Festungskriege.

Taktik (2): Angewandte.

Artilleriezeichnen (2): Fortsetzen des vorigen Kursus.

Befestigungskunst (3): Batteriebau; Erklärung, Theorie, Einteilung und Bau der Minen und deren Anwendung im Festungskriege. Wiederholung.

Fortifikationszeichnen pp. (2): Entwurf und Zeichnen verschiedener Batterieen, Verteidigungsarbeiten und Minensysteme, Pionier- und Pontonier-Material und -Arbeiten.

Pionier- und Pontonierwissenschaften (1): Kriegs- und Notbrücken, Straßen- und Wegebau im Felde, Flußübergänge; Brücken-Equipagen der europäischen Heere; sächsisches Pontonier-Reglement im wesentlichen.

Zivilbaukunst (2): Erdarbeiten; Verbindung der Bausteine und Hölzer; Eisenkonstruktionen.

Deskriptive Geometrie (2): Perspektive, Steinschnitt, Kartenprojektion. — Wiederholung.

Terrainlehre und höhere Geodäsie (1): Terrainlehre im engeren Sinne; à coup d'esil-Aufnehmen; Rekognoszierung. Kurzer Vortrag über trigonometrische Triangulierung und Aufnahme eines ganzen Landes. — Als praktische Übung: à conp d'osil-Aufnehmen in verschiedenen Maßestäben und zu verschiedenem Zwecke.

Situationszeichnen (1): Auszeichnen von a coup d'oeil-Aufnahmen und Rekognoszierungen.

Physik (2): Magnetismus und Elektrizität; kurzer Abrifs über Meteorologie. — Wiederholung.

Chemie (1): Wiederholung der theoretischen und analytischen Chemie.

Praktische Chemie (2): Untersuchung unlöslicher unorganischer Verbindungen; quantitative Analysen leichterer Art.

Außerdem erteilte der Disziplinaroffizier im erforderlichen Maße Unterricht über Dienst und Militärstil.

Ein Vortrag über Kriegageschichte im letzten Unterrichtsjahre ward auf Veranlassung des Kriegsministeriums nachträglich in den Lehrpfan aufgenommen. Die Schuldirektion erhob Einsprache, weil der Lehrer der Artilleriewissenschaften, welchem derselbe zugedacht war, überbürdet werden würde. Es scheiut, als wenu der Vorstellung Gehör gegeben sei; in dem 1864 eingeführten Lehrplane findet sich ein solcher Unterricht nicht. Derselbe sollte sich auf eine "Übersicht der Geschichte der Kriegskunst, Vorträge über Kriegsereignisse und über einen Feldzug zur Erläuberung und Ergänzung der Taktük* erstrecken, hätte also dem Lehrer der letzteren Wissenschaft gebährt.

In derselben Weise wie beim K.-K. fanden Prüfungen ift den beberit in die höheren Kurse nud eine solche in denjenigen Lehr-flichere, in welchen die I. Division nicht mehr unterrichtet wurde, vor der Versetzung in letztere statt. Dem höheren Kursus ward nach Möglichkeit eine praktische Richtung gegeben; zu diesem Zwecke unhmen die Schüler sowohl selbständige Übungen vor, als auch an denen des Artilleriekorps teil; auch die Schüler des Vorbereitungskursus wurden bei geeigneten Gelegenheiten dazu herangeogen. Die I. Division ahm alljährlich eine größere Terrainaufnahme vor, deren Ergebnis dem Kriegaministerium vorgelegt wurde. Wiederbolen des Vorbereitungskursus, also vierjähriges Verweilen in der 3. Division, kounte mit Genehmigung des Kriegaministeriums gestattet werden; Sitzenbleiben in einer der höheren Klassen war ausgeschlossen.

Nach Beeudigung des Lehrganges der 1. Division ward vor Ostern, nach vorangegangener körperlicher Untersuchung durch den Generalstabsarzt, die Austrittsprüfung durch eine unter dem Vorsitze des Chefs des Generalstabes oder eines Abteilungs-Chefs des Kriegsministeriums aus 2 oder 3 Offizieren des Generalstabes und 2 Stabsoffizieren oder Hauptleuteu der Artillerie bestehende Kommission abgehalten. Der Kommandant der Schule wohnte der Prüfung soweit bei, als seine sonstigeu Dieustgeschäfte erlaubten; der Kommandant des Artilleriekorps war berechtigt zugegen zu sein oder sich vertreten zu lassen. Machte er dabei Wahrnehmungen, welche ihm Auderungen im Unterrichte wünschenswert erscheinen ließen, so setzte er sich mit dem Kommandanten der Schule in Verbindung; in streitigen Fällen entschied das Kriegsministerium. Im übrigen ward wie beim K.-K. verfahren. Dort ist bereits erwähnt worden, dass und unter welchen Umständen Zöglinge der Artillerie-Schule bei der Infanterie oder bei der Reiterei angestellt werden konnten.

Gleichzeitig mit den Änderungen, welche im Jahre 1864 beim K.-K. vorgenommen wurden (vgl. Seite 133), und in Übereinstimmung mit den dort zur Anwendung gebrachten Grundsätzen, fanden solche auch bei der Artillerie-Schule statt 1.

Die Zahl der etatsmäßigen Schüler wurde um 5 vermehrt, betrug also 29, für welche 5 Frei-, 19 halbe und 5 ganze Zahlstellen zur Verfügung standen. Wie beim K,-K. waren für dieselben bezw. 50, 110 und 210 Thaler Beitrag zn zahlen. Eine Freistelle konnte nur erhalten, wer sofort in die 2. oder 1. Division eintrat. Ansserdem durften einige Volontärs Aufnahme finden, welche als Inländer 300, als Ansländer 400 Thaler jährlich zu entrichten hatten. Bei der Aufnahme in die 2. oder 1. Division waren 50, in die 3, 30 Thaler znr Beschaffung von Unterrichtsmitteln, 67 Thaler 26 Groschen 6 Pfennige für Bekleidung und Wirtschaftsgegenstände, beim Aufrücken in die 2. Division waren 30, in die 1. 10 Thaler zu entrichten. Diese Beträge, wie auch die jährlichen Unterhaltungsbeiträge wurden in der üblichen Weise für einen jeden Zögling verrechnet. An die Stelle der bisherigen Altersgrenzen trat die Forderung, dass bei der Aufnahme in die 3. Division das 16., in die 2. das 18., in die 1. das 20. Lebensjahr nicht überschritten sein durften.

Wie früher durften einige jüngere, zur Beförderung geeignete Unteroffiziere am Unterrichte der beiden oberen Divisionen teilnehmen.

Der Austritt erfolgte nach 1½/jährigem Aufenthalte in der 1. Division vor Weihnachten, damit die Portepeejunker vor der Bekruteneinstellung in den Grundlagen des praktischen Dienstes besser ausgebildet werden konnten als bisher möglich gewesen war. Ein in die 3. Dirision tretender Schüler gebörte mithin der Anstalt 5½, Jahre an; länger als 7½, Jahre durfte niemand in derselben verbleiben.

Für den nicht durch etalsmäßeige Lehrer zu erteilenden Unterricht waren ausgesetzt: 600 Thaler für das Französische, 300 für das Reiten, 400 für Fechten, Tanzen, Gymnastik pp., 700 für alle sonstigen Vorträge einschl. Physik und Chemie, Nachbeschaffung von Modellen pp.

Anch der Lehrplan erfuhr Abänderungen. Der Vortragsstoff der Geographie wurde anderweit verteilt: Im 1. Jahre tratea an Stelle von Westeuropa Asien und Afrika, im 2. von Ost- and Mittelenropa Australien und Amerika, im 3. von Asien, Afrika und Australien Europa anfeer Deutschland, im 4. von Amerika Deutschland unter besonderer Berdeksichtigung der Verkehrsverhältuisse. Der Vortrag der

¹ Regulativ für das Cadetten Corps und die Artillerie-Schule 1864. Dreeden. Druck von C. Heinrich,

Geschichte ging im 1. Jahre bis zu den Hohenstaufen statt bis zu Karl dem Großen und gewann dadnrch Zeit im 2. Sachsen mehr Aufmerksamkeit zu widmen. An Stelle der Physik trat im 2. Lehrjahre der bis dahin im 3. vorgetragene vorläufige Knrsus der Artilleriewissenschaften, welcher fortan im 3. Schießpulver und explosive Praparate und den Beginn des Vortrages über Geschützrohre, im 4. die Fortsetzung des letzteren, das kleine Fenergewehr, die blanken Waffen, die Fuhrwerke aller Art und die Zubebörstücke, im 5, die Materialienlehre, die Anfertigung und Prüfung von Rohren und Schiefsbedarf, die Organisation und Einrichtung der Waffen und im 6, den bisherigen Lebrstoff umfaste. Der Unterricht in Planschrift ward im 1. Jahre beendet. so dass der des 2. ganz der Stenographie gewidmet werden konnte; im 3. ward kein Schreibunterricht mehr erteilt; der Vortrag über Integralrechnung begann schon im 4. Jahre. Beim Vortrage der Befestigungskunst wurde in das 4. Jahr die Einrichtung des Profils aufgenommen, in der Physik im gleichen Jahre die Lehre vom Schall vorgetragen, welche früher dem 5. gehört hatte; in letzterem Jahre waren auch der früher im 6. abgehandelte Magnetismus und beim Unterrichte in der deskriptiven Geometrie die Kartenprojektion zu erledigen; bei der Begrenzung des Lehrstoffes der Pionier- und Pontonierwissenschaften ward der Unterricht über das sächsische Pontonier-Reglement fortgelassen.

Nach einhundertjährigem Besteben machten die Veränderungen, welche das Jabr 1866 im Gefolge batte, dem Dasein der Artillerie-Schule ein Ende. Am 1. Juni wurden 5 Zeglinge als Portepeejunker in die Armee eingereibt und am 16. traten 10 mit den Kadetten die oben beschriebene Reise nach österreich an. Heimgekehrt, wurden sie vorläufig beurlaubt, am 1. Mai 1867 aber mit der Bestimmung, demnächst den preußisischen Unterrichtsanstalten überwiesen zu werden, in das K-K. versetzt.

6. Die Ingenieur-Akademie

Vorgänge in den Jahren 1734-1742 1

Seit dem Jahre 1734 batte König-Knrfürst Friedrich August II. einzelnen jungen Leuten, welche sich für den Dienst der Ingenieure

¹ Arch. d. Kr.-M.: Geheime Kriegs-Canzley Rep. L., Loc. 47, No. 18.

und der Artilleristen anszubilden wünschten, Geldmittel bewilligt, um sich durch Sonderunterricht die nötigen Kenntnisse zu erwerben. Diese Verginstigung bewog mehrere zu dem Gesnche, sie auf königliche Kosten "die Architecturam civilem et militarem, als anch die Artillerie erlernen zu lassen, nm sich auf diese Weise für den Dienst geschickt zn machen*, woraus der König-Knrfürst Veranlassung nahm, an die Errichtung einer Fachschule zu denken. Am 1. Juli 1738 forderte er von dem Chef des Ingenieurkorps, GL. v. Bodt, und von dem Kommandanten der Artillerie, Ob. v. Wilster, ein Gutachten über diesen Plan; sie entledigten sich dieses Auftrages unter dem 15. d. M., indem sie .den numerus fixus derer Scholaren" mit 12 vorschlugen. von denen je 4 bei den Kadetten, der Artillerie und den Ingenieuren verpflegt werden sollten, und am 25. Angust ward angeordnet, daß Philipp Daniel Lippert, welcher den erwähnten Sonderunterricht erteilt hatte, vom 1. Oktober an als "Architectur- und Artillerie-Zeichenmeister* mit einem Gehalte von monatlich 25 Thaler bei der zu errichtenden Akademie angestellt werden solle; das Inslebentreten der letzteren ließ aber noch anf sich warten. Lippert strich freilich das Geld ein; behanptete aber, nnr zur Unterweisung eines numerus fixus von Schülern verpflichtet zu sein und "deprecirte", einem seiner früheren Zöglinge, welchen Bodt ,in der runden Zeichnung* weiterbilden zu lassen wünschte, zu unterrichten; er sei lediglich als Lehrer der Akademie bestellt, von anderen Schülern wollte er noch außerdem bezahlt werden. Bodt, welchen die Anwärter mit Gesuchen nm Anstellung bestürmten, regte die Sache am 24. September 1739 von nenem an. Es erging nun am 30, d. M. an den Ober-Zengmeister Klippgen der Befehl, einen Bericht, welcher schon am 5. September 1738 von ihm gefordert war, einzureichen, auch diese Aufforderung musste am 4. Januar 1740 wiederholt werden. Zwei Tage später ging endlich der Bericht ein und am 26. Februar erhielt Lippert von der Geheimen Kriegs-Kanzlei eine Dienstanweisung, welche ihn verpflichtete, taglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen, in einem in der Kaserne ihm anzuweisenden Raume "sich finden zu lassen und die ihm committirte Unterweisung abzuwarten": diese Unterweisung sollte nicht nur den erwähnten zwölf Scholaren, sondern anch denen zu teil werden, welche Gen. v. Bodt und Ob. v. Fürstenhoff senden würden. Neben Lippert wurde der Appareilleur Louis Bouquet bei der Akademie als Mathematikus angestellt. Am 4. März erging der Befehl, die für beide erforderlichen Banme in der Kaserne anzuweisen.

1743-1756

Aber wieder verging Zeit: znerst waren die Räume nicht verfügbar. dann fehlte es an Holz, um sie zu heizeu; der erhobenen Schwierigkeiten waren viele nud der gute Wille sie zu beseitigeu war gering. Inzwischen ward über die in Aussicht genommenen Zimmer anderweit verfügt und die beiden ernannten Lehrer, welche übrigens Bodt nachmals als .unfähige Subjektes bezeichnet, kamen gar nicht in die Lage. eine Thätigkeit an der Anstalt auszuüben. Lippert wurde zum Hofzeichenmeister bei deu Pageu ernannt. Bouquet wird uicht weiter erwähnt. An ihrer Stelle wurden am 28. August 1743 Christian Polykarp Leyser als Ingenieur-Geometer und Johann Karl Schatz als Ingenieur-Zeichenmeister "zur Unterweisung derer Unteroffiziers" angestellt, sie hatten sich in Lipperts Traktament, welches dieser fünf Jahre lang ohue Gegenleistung bezogen hatte, zu teilen, erhielten dasselbe aber ohne den jenem gemachteu Abzng von mouatlich 2 Thaler 2 Groschen, und bald nachher wurden ihnen in der Neustädter Infanterie-Kaserne, welche für so viele ihrer eigentlichen Bestimmung fern liegeude Zwecke den Raum hergebeu musste und wo, uachdem dazu knrze Zeit gemietete Zimmer benntzt worden waren, der Unterricht stattfand, bescheideue Wohnnngen angewiesen. Wann sie ihre Lehrthätigkeit begonnen habeu, ist uicht genau festzustellen: im Dezember 1743 war es uoch uicht geschehen; im Sommer 1744 heißt es. "die Unteroffiziere seien jetzt kommandirt*, dabei ist aber von ihrer Wiederkunft die Rede, sie müsseu also schou im Wiuter 1743/44 versammelt gewesen sein. Die im Drucke erschieneuen Stammlisten der Armee uennen 1742 als das Jahr der Errichtung.

Bodt entwarf unter dem 4. September 1743 eine Dienstanweisung, welcher znfolge Leysers Unterricht sich erstrecken sollte auf:

die zur Geometrie und anderen hieraus folgenden Wissenschaften sich ergebenden Bechnungen einschl. Ausziehens der Quadrat- nud der Kubliwurzelt; die Geometrie unch ihreu Teilen, welche sind: die Handgriffe mit dem Zirkel, wonach die Anweisung der Anfangesiguren, als Triangel, Quadrate, Mafstehbe, Gradbogen nond dergleichen vertanden wird; Planimetrie; Geodäsie; Trigounemetrie vermöge derer Tabularum sinum, Tangentium und Secautium, wie auch derer Logarithmorum, und Stereometrie unch den Euclidischen Principiis; alles vorstebende war-demoustrativ zu lehren. Dasjenige, was an der Tafel und auf dem Papier traktieret worden, anch auf dem Felde als eine geometri-

sche Ausfühung durch Abstecken mit Stäben; Messen mit Stäben und kette; Messen mit dem sognannten astrobisi; Messen mit der Mensula proceoriana und anderen Instrumenten; Situationen mit Schritten und hierra gehörigen Vorteilen geschwinde aufzunehmen; Gebrauch der Herizontalwagen; Aufreißung und Gebrauch derer Schaarwage;

Die Fortifikation, sowohl regulär als irregulär, zu traciren, derestalt, daß der Ursprung davon, deren Verbesserung nad Wachstam, sowohl nach den alten als nach den neuen Autoren, mit der Anzeige, welche Manier vor anderen etwa Nutzen oder Schaden in sich habe; mit Vorstellnag unterschiedener Situation als in der Ebene, auf Bergen oder in Wässern und morastigen Gegenden; die Anweisung unterschiedener Profile; Anlegung derer Gewölbe, welche teils zur Defension, teils zu anderem Nutzen zu gebrauchen; wie ein Ingenieur an einer sehon erbauten Festung die vornehmsten Mängel erkennen und desselben, oben den Ort ganz einzureißen und nen aufbahanen, abhelfen kann; das Modellieren mit Mappe; die Anwendung der Sterometrie in Ansrechnung der Erde nnd des Maneworkes; Anweisung zum sauberen Auszeichnen eines Fortifikationsplases.

Aufschlagung der Lager für Artillerie, eines Begiments Kavallerie der Dragoner, eines Regiments Infanterie, ganzer Lager, "wie viele dergleichen Regimenter zusammen campiren" und hierbei die Cirkumvallations- und Kontravallations-Linie; die Konstruktion aller bisher bekannten Redouten und Schanzen, die Attacken mit Approchen; Angung der Minen und Kontreminer; wie ein Ingenieur, wenn er vor einem Orte, der attackirt werden sollte, sich befindet, sowohl die Fehler der Pestung wie deren äußerliche Situation sich zu Nutzen machen kann, anch wegen der Attacke den schwächsten Ort der Festung zu erwählen habe und dadurch viele Requisita, Zeit und Volk ersparet werde.

Geographie und Fertigung derer Landkarten.

Architectura civilis, hanptsächlich: In Aufreißung der bekannten Ordnungen; Konstruktion der Zeng-, Proviant-, Wacht- und Privatbäuser, Magazine, Kasernen, festen Brücken aus Stein und Holz, Andrang-, Ponton-, Schiff-, Flofs- und Faßbrücken, nebst Anleitung zu Fertigung der Anschläge an Materialien, Arbeitslenten, Zeit und Geld.

Herstellung von Standrissen und Perspektiven von Fortifikationsnnd Zivilgebäuden nach gegebenem Grundris und Durchschnitt.

Mechanik mit Erklärung; Konstruktion und Kraft eines jeden Werkzeuges, insonderheit der Handmühlen nnd Hebezenge nebst der Hydraulik, sowie der Maschinen zum Auspumpen des Wassers.



Die Vorträge fauden an jedem der ersten fünf Wochentage von 9 ist 1 Uhr morgens statt; die Schüler mufsten aber von 8 his 11½ Uhr im Hörsaule sich anfhalten, um nufer Amfsicht eine Offiziers "sich zu exerciren"; nur aus Anlafs der hoben Kirchenfeste und der Jahrmarkte in Neustadt-Dresden wurde die Information einige Tage augesetzt. Regelmäsig hatte Leyser dem Chef des Ingenieutvops üher den Erfolg des Unterrichtes Berichte zu erstatten; anderweitige Persönlichbeiten an letzterem teilnehmen zu lassen, war dem Lehrer ausdröcklich nutersast.

Der Zeichenmeister Schatz hatte die Unteroffiziere im Zeichnen mit der Feder, wie mit dem Pinsel zu unterrichten; er sollte "ihnen sowohl die Eintheilung als Stellung der menschlichen Figuren vorgehen und, wenn sie darinnen einen ziemlichen Begriff hahen, ihnen anch die Ansarbeitung und Schattirung erlernen*, hatte "unterschiedene Arten von Situation, als Felder, Walder, Berge, Flüsse, nicht weniger allerhand Arten Raume, sowohl ins große als kleine, vorznnehmen, alsdann ganze Landschaften, Lauhwerk und andere Zierraten nehst Armaturen und dann aus denenselhen Cartonchen zn componiren"; ferner hatte er das Zeichnen nach dem Randen vorzunehmen, "wornnter Könfe, Statuen und andere Figuren verstanden werden*. Auf Grundlage dergestalt erworhener Fertigkeit wurden . Prospekte nach der Natur* angefertigt. "weswegen dann und wann aus der Stadt gegangen wurde". Ein jeder nen hinzutretende Unteroffizier mußte von unten anfangen. Der Unterricht fand ganz wie für Leyser vorgeschriehen, aher von 2 his 4 Uhr nachmittags, statt: die Schüler blieben his 6 Uhr anwesend und arheiteten im Winter hei Licht; auch Schatz hatte regelmäßig zn herichten

Ans den Rechnungen 1 ist ersichtlich, daß die, nach Bodts am 3. Januar 1745 erfolgten Tode, unter der Leitung des GM. v. Fürstenhoff gestellte Akademie his zum Jahre 1756 einen ziemlich ungestörten Fortgang hatte; als nach der Schlacht von Kesselsdorf (16. Dezember 1745) die Räume einige Monate lang andere Verwendung fanden, wurde ein Unterkommen für die Akademie gemietet; im Schuljahre 1753/54 ward sie durch Zuziehung von Offizieren (Ingenieur-Lieuteannts) zum Unterrichte erweitert; an ihrer Spitze stand der Ing.-fijtun. Forch heim. Jese Rechnungen ziegen, daße hei der ersten Einrichtung zum Zwecke

Arch. d. Kr.-M.: Rep. L., Loc. 47, No. 19.

Sachsen 225

des Unterrichtes des sehr bald als Lieutenant bezeichnetes Leyer ein Astrolabium, eine Mefskette, Maiestäbe, Papier, Tusche pp. für 85, und für den Zeichenunterricht Gipsfiguren, Köpfe, Füßes und Hande, "ein Gliedermann von Holx um alle Actions zu stallen", das "Werk von de la Faye", Vorlagen zu Landschaften pp. für 64 Thaler angeschafts wurden. Pft Unterrichtsmittel wurden aufserdem anfangs jährlich etwa 20 Thaler verausgabt; als 1752 der Grund zu einer Bibliothek gelegt ward, verdoppelte sich diese Summe. Im Februar 1756 wurden für das Lebright 1756/56 300 Thaler ausgeworfen, womit zugleich der Aufwärter (72 Thaler) und das Holz bezahlt wurden. Der Beginn des Siebenjährigen Krieges machte der Thätigkeit der Akademie vorläufig ein Rade.

1763-1816

Nach Beendigung des Krieges wurde durch den Oberbefehlshaber des Heeres, den Chevalier de Saxe, alsbald auch die Ingenieur-Akademie hergestellt. Sie erhielt im Jahre 1767/68 Raume in der Neustädter Artillerie-Kaserne angewiesen; vorher war sie in dem Corps de Garde, auch Blockhaus genannt, dem jetzigen Kriegsministerium an der Augustusbrücke, untergebracht gewesen. Die Nachrichten über ihre demnächstige Wirksamkeit sind aus den bei der Artillerie-Schule entwickelten Gründen sehr spärlich. Was mitgeteilt werden kann, ist wenig mehr, als dass die Anstalt bestanden hat. Bachenschwanz verzeichnet sie in seiner "Geschichte und gegenwärtiger Zustand der kursächsischen Armee*, einem in gewissen Zwischenräumen erscheinenden Buche (Ausgabe vom Oktober 1783), unter "Ingenieurkorps" mit einem Stande von einem Major als Direkteur, einem Mathematikus und zwei Souslieutenants als Architekten und Dessinateur; Hasche (a. a. O., 411) berichtet, dass die kommandierten zwölf Unteroffiziere im Erdgeschosse der Neustädter Kaserne wohnten und in einem eigenen Auditorio durch drei Maitres einen sehr gründlichen Unterricht aller theoretischen und praktischen Mathematik, in Militärbaukunst pp. empfingen, daß der Directeur 600, der Mathematikus, der Architekt und der Designateur je 360, der Aufwärter 96 Thaler bezögen nnd daß die Akademie eine eigene Bibliothek besitze; das nämliche Personal weisen die gedruckt vorliegenden Stamm- und Ranglisten nach; den Unterricht erteilten meist Offiziere, doch kommen auch bürgerliche Lehrer vor; an der Spitze der Akademie standen nach Mai. Forchheim, dessen Ernennung die gedruckten Stammlisten schon von 1760 datieren, seit 1790 Maj. Monumenta Germanico Paedagogica XVIII

Schäffer, 1792 Hptm. Backstroh, 1796 Maj. Johann August Lecoq, 1809 Maj. v. Göpbardt, 1810 Oh.-Lt. Fleischer.

Von der am 1. Mai 1810 ins Leben getretenen Neugestaltung des Heerwesens scheint die Akademie nicht berührt worden zu sein, wenigstens weisen die Nachrichten über die vorhandenen Lehrerstellen keine Veränderung nach. Unter der Überschrift, Ingenieur-Akademie werden bis zum Jahre 1816 je ein Direktor, Mathematiker, Dessinateur, Architekt und Aufwärter genannt. Was alsdann aus der Anstalt wurde, ist oben berichtet.

7. Die Unteroffizier-Schule und die Unteroffizier-Vorschule?

1868-1891

Zu den bowährten preufsischen Einrichtungen, welche Sachsen sich aneignete, als es unter der Leitung des boebverdienten Kriegvministers, Gen. v. Fabrice, nach erfolgtem Eintritte in den Norddeutschen Band sein Heerwesen nach jenem Muster gestaltete, gehörten die Unteroffizier-Schulen.

Von den Bestimmungen, welche bis dahin für die Heranbildung von Unterofizieren mafagehend gewesen ware, ist auf S. 102 die Rede gewesen. Die Errichtung einer derartigen Anstalt geschah jedoch nicht sofort durch Herstellung einer gesonderten Anstalt, sondern durch Angliederung an eine schon bestebende, das Soldaten-Knaben-Errichtungs-Institut zu Klein-Struppen bei Pirna, welches, um einen Ersatz für die 1815 an Preußen übergegangene gleichnamige Annaburger Anstalt zu schaffen, 1822 auf einem zu diesem Zwecke angekauften Landgute errichtet wurde, aher nur wohltbätigen Zwecken diente und keine Vorhöldung für den Beruf des Soldaten gewährte. Ostern 1868 ward bier unter Leitung eines dazu abkommandierten Offiziers, des Pr.-Li. Facilides vom 5. Infanterie-Regiment No. 104, eine zunüchst als. Speltat, aber soben 1869 als, Unterofizierschule* bezeichnete Abteilung teltat, aber soben 1869 als, Unterofizierschule* bezeichnete Abteilung

³ Die Österreichische Militärische Zeitschrift, 3. Eand, Wien 1811, schreibt bei einer Schilderung der Sächsischen Armee, dafs in der Ingenieur-Akademie eine unbestimmte Anzahl von Zöglingen für das Ingenieurkorps durch Offiziere des Generalistabes und der Waffe ausgebildet werde.

² Die Darstellung beruht auf einer durch das königliche Kommando gütigst zur Verfügung gestellten Niederschrift des Herrn Direktor Holzhaus zu Marienberg.

ins Leben gernfen, welcher "neben der Forthildung in den allgemeinen Kenntnissen als besondere Aufgabe der Unterricht in speziell militärischen Fächern, und zwar sowohl in theoretächer als in praktischer Beziehung, zufiel*. Sie sollte ihre Zöglinge in einem Zeitraume von drei Jahreu zu Unteroffizieren heranbilden. Wer eintreten wollte, mufste mindestens 14 Jahre alt und konfirmiert sein, durfte aber das 17. Jahr nicht überschritten haben; in wissenschaftlicher Beziehung mußte er denjenigen Anforderungen genügen, welche bei der Eutlassung aus der Volksechule gemacht werden durften.

Am 20, April 1868 wurde die Selekta mit 57 Schülern, von denen 26 ans der unteren Ahteilung und 31 von auswärts kamen, eröffnet; sie zerfiel in zwei Korporalschaften unter je einem Unteroffizier der Infanterie, jede Korporalschaft gliederte sich in zwei Abteilungen unter Zöglingen als Abteilungsältesten. Das Ziel der militärischen Ausbildung war mit einigen Abweichungen das, welches der Rekrutenansbildung im Heere bis zur Einstellung in die Kompagnie gesteckt ist; der zur Erreichung desselhen bestimmte Unterricht erstreckte sich auf Exerziereu, Felddienst, Dienstkenntuis, Turnen und Schwimmen, welches letztere in der Elhhadeanstalt der Besatzung der Festung Königstein erlernt und geübt wurde. Im ganzen fauden wöchentlich 35 Stunden für den einer jeden Korporalschaft gesondert zu erteilenden Unterricht zu Gebote. Lehrer waren, aufser den für die unteren Klassen angestellten, welche in den Elementarwissenschaften unterrichteten, der Kommandant für Militärstil und Geschichte, ein kommandierter Unteroffizier für Planzeichnen und Geometrie und die Korporalschaftsführer. Mit der unteren Abteilung kamen die Selektaner, welche abgesondert im "alten Hause", einem schlofsähnlichen Gebäude, wohnten, nur bei den Andachten und den Mahlzeiten zusammen; die Civillehrer und der Hausinspektor, welche den Wochendienst in der Austalt ausübten, führten auch über die Selektaner die Aufsicht.

Bei Beginn des Winterhalbjähres 1869 war die Zahl der letzteren um 69 angewachsen, von denen im Herbeit 1870 eil nach dem Kriegsschauplatre entsendet wurden, bei Anfang des Sommerhalbjähres 1871 betrug sie 70, dann stieg sie auf 90, welche in drei Inspektionen gegiedert wurden; die Neueingetetenen hildeten die 3, in zwei Korporalschaften unter Unteroffizieren geleilte Inspektion, die 2. und 1. zerschleben in je drei Korporalschaften, an deren Spitze Gefreite standen; die Unteroffizierer waren aus der Armee kommandiert, als Gefreite wurden die meistgeeigneten Zöglinge verwendet. Kurz vorher war 16-

Hptm. Facilides, der verdiente Organisator der Anstalt, einem langwierigen Leiden erlegen. Die letztere aber wuchs immer mehr, so dass der in Klein-Struppen verfügbare Raum für die vorhandenen 120 Schüler nicht mehr ausreichte nnd die Schule am 30. September 1873 nach Marienberg im Erzgebirge übersiedelte, wo sie ihre Thätigkeit am 15, Oktober von nenem begann. Für die Unterbringung standen zunächst nur unzulängliche Ränme, eine alte Kaserne und ein zum Wohnen eingerichtetes Magazin, zur Verfügung. Es mnisten Massenguartiere zu Hilfe genommen werden, um so mehr als eine Verordnung des Kr.-M. schon am 7. August vorgeschrieben hatte, dass nach der Verlegung zwei Kompagnieen aufgestellt und eine jede derselhen auf 150 Köpfe gehracht werden sollte. Umfassende Banten balfen dem Mangel allmählich ab. Schon im Herbst 1874 konnte eine neue Kaserne A bezogen werden, 1878 wurde durch den Ban eines Schulgebäudes dem Übelstande abgeholfen, dass der Unterricht in Mannschaftsstuben erteilt werden musste, 1881 wurden eine dritte Kaserne (C) und eine geräumige Exerzierhalle, 1893 ein neues Lazareth und, wie hier vorgreifend angeführt werden mag, 1895 eine Kaserne (B) an Stelle der alten, welche wie das Schnigehäude abgebrochen ward, und ein Beamtenhaus fertiggestellt. Die Schiefsühungen, welche zuerst anf einem von der Stadt genachteten Schießsstande im Rosenholze vorgenommen waren, fanden später im Raitzenhainer Walde bei Gelobtland statt.

Mit der Schule waren zwei Zivillehrer von Klein-Struppen nach Marienberg übergeseiselett, dazu kam ein his dahin am K.-K. zu Dressden thätig gewesener Professor. Eine jede der beiden Kompagnieen bildete drei Schulklassen. Zu den bisher gelehrten Unterrichtsgegenständen traten Militärtikat, Listenführung, Terrainlehre und für den altesten Lehrgang Kriegageschichte, deren Vortrag Offiziere übernahmen. Der Lehrplan ward so geordnet, dafs die eine Kompagnie vormittage, die andere nachmittags Unterricht und die nicht in der Schale befindliche praktischen Dienst hatte. Im Winter ertönte um 6, im Sommer um 5 Uhr der Wockraf, die Betraite allgemein um 9 Uhr. Die Tagesarbeit begann mit einer dem Prühstücke folgenden Arbeits- oder einer Nachhilfestunde; während dieser Zeit erhielten einige Jahre hindurch die besten Schüller der obersten Klassen ("Selektaner") einen Sonderunterricht in Militärsit, Militärdiktat, deutscher Sprache, Rechnen, Geometrie, Lessen und sichsicher Geschichte. Absdam dauerte der

Vormittagsdienst im Sommer von 6 bis 9 oder 10, eine Zeit lang anch noch von 10 bis 12, im Winter von 7½ bis 12 Uhr mit eine Unterbrechnig von 30 bezw. 20 Minnten. Um 2 Uhr mittags begaan die Arbeit von neuem not danerte bis 4, von 5 bis 6 bezw. 6½ Uhr ward Nachhilfenuterricht erteilt oder es wurden anderweite dieszliche Beschäftigungen vorgenommen, ebenso nnter Umständen nach dem um 7 bezw. 7½ Uhr stattfindenden Abendessen. Die Freitag- nnd Somnabend-Nachmittage wurden zum Straßerseireen, Baden, Threnes, Signer von Nachhilfe pp. verwendet, Im Winter stand das Erreioben der wissenschaftlichen, im Sommer das der militärischen Ziele im Vordergrunde, in letzterer Jahrezzeit wurden anch einige der besseren Kalasse durch den zur Anstalt gelörigen Stabsarzt über Gesundheitzdienst unterrichtet, Für den Unterricht in den militärischen Fächern wurde der ganze Jahrgang vereinigt; der übrige ward den einzelnen Klassen getrennt erteilt.

Am 11. Mai 1891 befahl König Albert, dafa die Unteroffizier-Schule einem Brigadekommandeur der Infanterie als Inspekteur und dieser als solcher unmittelbar dem Kr.-M. unterstellt werden solle; es war bis zum Jahre 1894 der GM. v. Issendorff, alsdann S. K. H. GM. Prinz Friedrich Angust von Sachsen.

1891-1895

Eine wesentliche Erweiterung erfuhr die Anstalt, als durch eine kriegsministerielle Verfügung vom 5. September 1891 die Errichtung einer am 1, Oktober aufzustellenden 3. Kompagnie angeordnet und zugleich befohlen wurde, dass eine jede derselben einen Jahrgang aufuehmen solle und dass die beiden jüngeren die Vorschule, die ältere die eigentliche Unteroffizier-Schule zu bilden hatten; die Schüler der letzteren sollten in Zuknnft als Soldaten gelten und an den herbstlichen Truppenübungen teilnehmen, eine Scheidung, welche zu einer schärferen und auch änfserlich mehr wahrnehmbaren sich gestaltete, als am 1. April 1893 eine 4. Kompagnie hinzutrat und der gesamte Dienstbetrieb der beiden, die obere Hälfte bildenden Kompagnieen von dem für die untere vorgeschriebenen getrennt wurde, nur der Kommandeur blieb gemeinsam. In der Kleidung unterscheiden sich die Vorsohüler von den Unteroffizierschülern, welche die Uniform der Infanterie tragen, dadnrch, dass ihre Ausschläge nicht rot, sondern, wie das Grundtuch, dunkelblan sind.

Die damals geschaffenen Einrichtungen sind die noch gegenwärtig bestehenden:

Die Unteroffizierschäler gehören zu den Personen des Soldatenstandes, sie schwören den Fahueneid und die Zeit ihres Aufenhaltes in der Anstalt gilt als im stehendeu Heere zugebracht. Der Eintritt erfolgt in der Regel aus der Vorschule, doch dürfen auch andere Preiwillige nach vollendetem 17. his zum zuröcklegelsten 20. Lehensjahre aufgenommen werden, wenn sie den an die körperliche Brauchharkeit von Preiwilligen überhaupt zu stellenden Bedingungen genügen und die erforderlichen Schulkenntüsse hesitzen.

Bewerher um die Aufnahme in die Vorschule müssen mindestens 14½, dürfen nicht über 16 Jahre alt sein und müssen bestimmte an ihre Körperbeschaffenheit gemachte Ansprüche erfüllen.

Der insgesamt auf vier Jahre berechnete Aufenthalt in Marienberg soll zu einer gründlichen militärischen Anshildung, zur Vorhereitung auf die Ausfüllung der hevorzugten Stellungen als Unteroffzier und auf denmächstige Versorgung im bürgerlichen Berufe dienen. Die Vorschiften über Unterhalt und debührnisse, sowie über die Verpflichtung zu denmächstigem Dienen im Heere sind ganz die in Preußen geltenden; der Austritt erfolgt in der Regel zu den Fußtruppen. Die hesten Zöglinge werden zu überzähligen Unteroffzieren oder zu Gefreiten, von den Vorschältern werden hei einer jeden Kompagnie zehn zu Stübenersten, ebn zu Stübenersten, bein zu Stübenersten, bein zu Stübenersten. Diese wurden zunächst durch weiße Litzen am Kragen, seit 1893 aber werden sie durch goldene Tressen bezw. eine grünweiße Schnnr in der Längsrichtung der Achselklappen ausgezeichnet.

1896

Als ein drittes Glied ist im Jahre 1896 zu den in Marienberg vorhandenen Anstalte nien hei der Soldatenknahen - Erziehungsen Anstalt zu Klein-Struppen getroffene Einrichtung getreten, dere Zweck die Vorbereitung von Bewerbern um den Einritt in die Unterfüzier-Vorschnle durch den Besuch einer dort ins Leben gernfenen Klasse V (Fünf) ist. Der Eintritt in Klasse V erfolgt nach stattgehabter Konfirmation mit den Kenntnissen des Volksschülers; die Erziehung ist schalmäßig, auf die militärische Seite dereelben wird nur insoweit Gewicht gelegt, als die Bestimmung der Anstalt es erfordert; das Ziel des Unterrichtes ist nach Ablauf eines Jahres der Unteroffizier-Vorschale eines metichiest gleichmäßig vorhertieten Ersatz zu ließern. In

der Vorschule steht die wissenschaftliche, in der Unteroffizier-Schule im militärische Ausbildung in vorderster Linie, hier werden im ersten Jahre besonders die Einzeldressur und die Zugschule betrieben, während im zweiten das Eterzieren der Kompagnie, das Gefecht und der Dieset des Unteroffiziers die Hauptsache sind. Am Schlusse des Schuljahres werden die Schüler aller Klassen schriftlich und mündlich gepröft, die aus der obersten Klasse zu entlassenden vor einer aus dem Inspekteur, dem Kommandeur und zwei Beauftragten des Kr.-M. bestellten Vertreters. Die Kommission erfeilt den in die Armee Tretenden Zeugnisse, in deene Fleifs, Leistungen und sittliches Betragen durch die Ziffern 1 his 5 beurteilt werden.

Die Anstalt zu Struppen leitet ein seminaristisch gebildeter Direktor, welchem 3 bürgerliche Lehrer, 1 Hausinspektor, 2 Aufseher und ein Verwaltungspersonal beigegeben sind; in Marienberg ist der Etat 1 Kommandeur, 2 Haupfleute, 2 Premier-, 13 Sekondelieutenaust, 1 Stabs-, 1 Assistenzarzt, 5 hürgerliche Lehrer, 4 Feldwebel, 2 Vinsfeldwebel, 45 Sergeanten, 1 Bataillonstambour, 16 Spielleute, 30 Gefreite, 230 Gemeine, 250 Zöglinge (Vorschüler), 4 Lazaretgebilfen, 14 Okonomiebandwerker und ein Verwaltungspersonal, im ganzen 620 Personen.

Der zunächst als Eutwurf eingeführte Lehrplan vom 30. Januar 1896, welcher sich an den der Inteinlosen Raußschule anschliefst, also höhere Ziele verfolgt als der für die gleichnamigen preußsischen Anstalten gellende, ist für die drei Stufen einheitlich geregelt. Er umfafet:

	Wöchentliche Unterrichtsstunden:							
Lehrfach	v	IV III		II		I		
	Anstalt Unteroffiz							
	Klein-	1.	2.	1.		2.		
	Struppen	Jahrgang Sommer Winter Sommer					Winter	
Religion	2	2	2	-	1	-	1	
Deutsch u. Militär-Briefstil	6	5	5	2	3	8	3	
Französisch	3	3	8	2	2	2	2	
Geographie	2	3	2	1	2	1	2	
Geschichte	2	2	3	1	8	1	2	
Naturkunde	2	8	3	1	1	1	1	
Rechnen und Mathematik	6	6	6	2	8	2	8	



Lehrfach	Wöchentliche Unterrichtsstunden:								
	v	IV	IV III II		1	1			
	Anstalt zu Klein- Struppen	Unteroffizier- Vorschule		Unteroffizier- Schule					
		1.		1. 2.					
Freihand- u. Planzeichnen	2	2	2	2	2	2	2		
Militär-Verwaltungsdienst			_	-	ī		1		
Stenographie	_	- 1	l _	1	1	1	1		
Schreiben	8	2	2	Nachhilfe					
licher Unterricht	27	28	28	12	18	12	18		
Dienstunterricht Ferner:	2	2	2	Militärischer Dienstzweig					
Turnen	3	8	3	١.		- P'			
Gesang	2	2	2	Praktischer Dienst Nach verfügbarer Zeit					
Handfertigkeit	2	2	2	Mach	Aettu	goarer	zen		

¹ Unter "militärischer Dienstaweig" ist zu verstehen: Dienstunterricht, Unterweisung im Putzen und Flicken, Singen.

Die Grafschaft Schaumburg-Lippe

(Abgeschlossen am 30. September 1896)

Die Militär-Schule auf dem Wilhelmsteine'.

1766-1777

Die Militär-Schale, welche Wilhe Im, Regierender Graf zu Schaumerg, Edler Herr und Graf zur Lippe und Sternberg pp., Ritter des Königlich Preußsischen großen Ordens vom schwarzen Adler, Generalissimus der Armeen Seiner allergetreuesten Majestät des Königs von Portagall und Allgarbien, wie auch der Armeen Seiner Königlichen Majestät von Grosbritannien und Churfürstl. Durchlauchten zu Braunschweig-Lüneburg bestallter General-Feldmarschall pp.*, auf der von ihm erbasten Festong Wilhelmstein im Steinhofer Meere errichtete, hat durch zwei Persönlichkeiten eine über die thatsächliche Bedeutung der Anstalt hinausgebende Berühmtheit erlangt. Es waren die ihres Begründers und eines liere Schuler.

Mit Recht! Denn jener, ihr Begründer, war ein hochbedeutender Mann, dessen hellsehender Geist in vielen Dingen seiner Zeit weit vor-

- ¹ Die Nachrichten über die Militär-Schule beruhen auf den im Fürstlichen Hausarchive zu Bückeburg aufbewahrten Urkunden und auf den sonstigen vom Grafen Wilhelm für die Anstalt erlassenen, im Drucke erschienenen Vorschriften.
- ⁴ Graf Wilhelm, sm 2. Januar 1724 zu London geboren, als zweiter Sohn sienes Vaters und den eigenen Neigengen entsprechend für das Waffenhand werk erzogen, aber auch sonat hochgebildet, gehangte, da der altere Bruder starb, nach des Vaters Tode 1748 mr Regferung, atand im Siebenjährigen Kriege auf Preusenen Seite und nahm an demethen unter Herseg Ferdinand von Brannsechweig, sumeist mit der Leitung der Artillerie und von Belagerungen betrans, einen sehr rihmiliehen Anteil, befehligte 1726 die portugiesische Arzuee im Kriege gegen Spanien, kehrte 1768 in sein Land zurück, für dessem Wohl er bis zu seinem am 10. September 1777 erfolgten Tode un ermüdete und erfolgreich thätig war. Sein Leben hat bis jetzt eine zugleich gründliche und wünfige Darstellung nicht gefünden.

aus war nnd welchem nur ein weiteres Reich nnd ein größerer Wirkungskreis fehlten, um ihn in der Reihe der deutschen Fürsten seiner Zeit einen der ersten Plätze einnehmen zu lassen, nnd dieser Schüler war Scharnhorst. Auf dem Wilhelmsteine "Lehrling wie Jedermann*, in dem kleinen Kreise der Nordheimer Regimentsschule im Unterrichten geübt, war er in den größeren Verhältnissen zu Hannover bereits der "Geselle, der es kann", nud hildete sich allgemach zum "Meister, der es ersann". Nach Preußen übergegangen, entfaltete er diese Meisterschaft, indem er die Grundlagen schuf, auf denen gegenwärtig das höhere Militärbildnugswesen des gesamten deutschen Kriegsheeres Heruht. Aus dem Samenkorne, welches auf dem kleinen Eilande des Steinhuder Meeres in den Boden gelegt wurde, ist ein starker Baum geworden, dessen Früchte dem ganzen Vaterlande zu gute kommen; der Wilhelmstein ist die eigentliche und ursprüngliche Heimatstätte unserer Offizier-Unterrichtsanstalten. Scharnhorst selbst aher gedachte seines ehemaligen Kriegsherrn, der den Zöglingen der Militär-Schule ein väterlicher Frennd war, auch nach dem Eingehen derselhen, in Dankharkeit und Verehrung 1.

Schon während des Siebenjährigen Krieges, als noch der Kampf mweit der Grenzen seines Ländebens tohte, im Jahre 1761, legte Graf Wilhelm den Grund zu der künstlichen Insel, auf welcher der Wilhelmstein erhaut wurde. Als er 1763 aus Portugal zurdekgekehrt war, hetrieh er die Volleudung des angefangenen Werkes mit verdoppeltem Eifer, nud Ende 1766 war dasselhe soweit gediehen, daß der Bauherr daran gehen konnte den Lehrplan zu entwerfen, nach welchem auf der dort zu begründenden Lehrnstalt unterrichtet werden sollte. Sie war keine Kriegsschule in der gewöhnlichen Bedeutung des Namens, sondern eine Pachschule, lediglich dazu bestimmt, Artlierie- und Ingenieur-Offiziere für den eigenen Bedurf heranzubilden. Lehrfacher, welche der allegemeinen Bildung dienen, waren — abgesehen von der Geographie, dem Französischen, welches die Offiziere jener Waffen sehon mit Rücksicht auf ihre litterarischen Bedürfnisse eriernen müsten, und vom Englischen, für welches der Graft, vermöge seiner Herkunft und Er-Beijsischen ift welches der Graft, vermöge seiner Herkunft und Er-

Ygl. Schreiben des Fühnrichs G. Scharnhorst: Von den Millärnatalten des Grafen von Schaumburg-Lippe pp., in A. L. Schlösers Brief-weckset undet historischen und politischen Inhalts", Teil 10, Heft 56, 8, 93 ff. Göttingen 1782 (auch abgedrucht in den unten erwähnten, "Denkvardrigksteine des Grafen Wilhelmus" von Schmalb); Militär-Bibliothek, Stack I, 8, 30 ff. Hannover 1782.

ziehung und der aus dem Siebenjährigen Kriege herrührenden Waffenbruderschaft, eine besondere Vorliebe hatte - aus dem Unterrichtsplane ausgeschlossen, doch wurden als Privatstudium uoch andere Sprachen getrieben, so das Italienische und das Portugiesische, welche der Graf, selbst ein sehr sprachkundiger Herr, ebenso wie die erstgenanuten vollständig heherrschte. Von militärischen Wissenschaften war in den Lehrplan nur anføenommen, was den Artilleristen und den Ingenieur zunächst und uumittelbar anging, und dazu scheint Graf Wilhelm die Taktik und die dieser verwandten Fächer uicht gerechnet zu haben. Die Lehensbeschreihungen des Grafen und Scharnhorsts nennen freilich sowohl Taktik als auch Geschichte unter den Vortragsgegenständen, sie schreihen aber dabei einfach eine Stelle aus [Schmalz'] Deukwürdigkeiten ah. dereu Augaben durch die Lehrpläne und die Prüfungsprotokolle widerlegt werden. Auf einem von des Grafen Hand füchtig geschriebenen, nicht datierten, Entwarfe 1 steht unter den Fächern, ,iu denen die Jngend iuformiret werden soll*, die Religiou obeuan; aher auch in dieser ist kein Unterricht erteilt worden. In späterer Zeit ward dagegen ein Vortrag üher Landwirtschaft in den Lehrplan anfgenommeu,

Wie schou erwähnt warde, war die Schule lediglich für die Heranbildung von Offizieren bestimmt; wer uichts weiter als Unteroffizier werden wollte, war von der Teilnahme an den Vorlesungen
ausgeschlossen. Dafs den Unteroffizieren oler den Gemeinen wissenschafticher Unterricht zu teil geworden sei, ist in den Akteu nirgende erwähnt oder angedeutet; sie wurden nur siber dasjenige belehrt, was
ihren Wirkungskreis unmittelbar anging. In welchem Umfange es
geschalb, geht aus einer in Katchismusform geschriebenen, neunzehn
Druckseiten in Oktav umfassenden Schrid. hervor, welche unter dem
Titel "Verzeichnifs derer wesentlichsten Keuntnisse, welche hei den
Canonieren nötig sind vor die Schaumhnrg-Lippesche Artillerie, auch
zum Unterricht der Gemeinen eingerichtet" im Jahre 1769 zu Bückebung erschien.

Der Forthildning seiner Offiziere nahm der Graf sich persönlich an. Vielfach schenkte er ihnen Bücher pp.; nameutlich finden sich in den



¹ Der Entwurf findet sich in: Acta Wilhelmstein oder Wilhelmsinsuln, Vestung in der Grafschaft Schaumburg, in specie die auf der Vestung errichtete Militärschule betreffend, No. 10.

² Acta Wilhelmstein, No. 28.

Aktan Dankschreiben für derartige Zuwendungen aus der Zeit, welche der Erdfinung der Schnle vorherging, und von solchen Offizieren, welche später als Lehrer an derselben genannt werden. So dankt Lt. Murdt-feldt am 2. Mai 1766 für Vogels Artillerie und Malers Algebra, Lt. Döring am 19. Juni des nämlichen Jahres für "den Vogel", Belidors Artillerieconsr (wohl Cours de mathématique à l'nasge de Tartillerie et de génie) und ein Artilleriebesteck. Ferner stellte Graf Wilhelm ihnen Aufgaben aus sehr verschiedenen Fischern zu schriftlicher Bearbeitung. Lt. Ranschenbusch lieferte am 30. April 1771 eine solche über eine militärisch-technische Aufgabe ab, welche allen Artillerieoffizieren gestellt war, und im August desselben Jahres überzichte Lt. Prätorius eine Arbeit, welche betietet war "Beiträge zur Beförderung der Glückseligkeit der Wilbelms-Insuln". Dergleichen Arbeiten wurden, außer in der deutschen, anch in fremden Sprachen geliefert.

Die Eröffnung der Anstalt wird im Winter 1766/67 stattgefunden haben. Der erste Lehrplan, welcher dem Unterrichte zu Grunde lag, ist nicht - wie die späteren Reglements, Informationes und Befehle - gedruckt worden; er ist aber in einer vom Grafen vielfach eigenhändig abgeänderten Reinschrift erhalten und aus Hagenburg, vom 7. November 1766, datiert. Sein Titel lautet: "Befehl, die theoretische und praktische Schule zur Unterweisung Unsers Artillerie- und Ingenieur-Corps betreffend 2: in dem 1770 erlassenen Reglement ist er weiter ausgeführt worden. Es tritt in dem "Befehl" sofort eine Eigentümlichkeit der Schule hervor, welche darin bestand, daß verhältnismäßig wenig Vorlesungen gehalten wurden; es ward viel mehr den Zöglingen überlassen, ihre Bildung durch Selbststudium zu erwerben und zn fördern; anfangs hatte Lt. Suftmann, welcher ,mit der Information der Conducteurs's und jungen Artilleristen chargiret war's, dieselben nur dreimal wöchentlich, je eine Stunde lang, zn "employiren". Es hing dies wohl mit der Art der Unterbringung der Schüler und damit zusammen, dass sie allen Dienst der Truppe, namentlich auch einen mit peinlicher Genauigkeit und Umständlichkeit ge-

¹ Acta Wijhelmstein, No. 12 a.

² Acta Wilhelmstein, No. 20.

³ Die Conducteure bildeten eine Stufe zwischen den Offizieren und den Offizieranwärtern; ihre Stellung war etwa die der heutigen Portepeefälunriche.

handhabten Festungswachleinst, zu thnu hatten; es verträgt sich aber nicht damit eine Bestimmung, zufolge deren der Bibliotheksaal den Offizieren, Kondukteurs und Kadetten nur einmal wöchentlich, und zwar am Mittwoch, welcher für die Mannschaften ein halber Rubetag zu sein pfegte, morgens von 9 bis 12 Uhr, zur Verfügung sand, "nm zu ihrer Information aus den Bichern Anszüge zu machen". Von den Bichern durfte keins mit nach Haus genommen werden. Die Befugnis zur Benutzung der Sammlung wurde zwar im Jahre 1770 ansgedehnt, blieb aber noch immer in engberziger und zweckwidriger Weise besehränkt.

In Beziehung auf den Unterricht beißet es in dem erwähnten Befehle: "In der Theorie-Schnle wird Belidors Cours de mathematique dociret und die Practique in selbiger Schnle ams St. Remy, Vanban's Attaque et défense des places, Belidor's sciences des Ingénieurs dans la conduité des travans et fortifications genommen. Die Minearkunst nach Valière, de l'Orme, Belidor und Seeholtz Schriften nach Direktion des Maj. Ettienne¹.

Der Strussse'sche Artillerietznktat, im gleichen der Vogel'sche Extrakt sind ziemlich bequeme compendia und ein jeder Conducteur und junge Artilleriste, welcher die Artillerie-Schule frequentiret, maß mit dem einen oder zuderen versehen sein. Der Strussse'sche Traktat ist vollständiger und dem Vogelschen vornziehen

NB. Hier sind diejenigen Bücher nur erwähnet, welche in der Theorie-Schule sollen erkläret werden, weil Niemand in unserem Artillerie- nud Ingenieur-Corps Beförderung zur Offizierscharge zu erwarten haben wird, welcher diese Antores nicht gründlich verstebet, und es ist ans diesen eine hinlängliche Erkenntniß des Gewöhnlichen in der

Jean David Elienne (murichtigewreise meist d'Elienne oder gar Saint-Bienne genannt) trat aus framösischen Diensten, in denen er Soz-Lieutenant gewesen war, am 1. April 1761 als Premier-Lieutenant in das gaffilche Artillerickorys, ward am 23. September 1763 Kapitin und san 20. August 1765 Major, am 5. (nach einer anderen Angabe am 28.) Oktober 1773 aber mit Pension enthassen. Der Grund, aus welchem er in Ungande fiel, ist nicht klat: bei dem heitigen und eigenwilligen Charakter des Grafen genügfre ein geringfürger Anlahn. Ellenne lebbe dann in Backeburg und muss mit des Grafen Kachlöger, dem Grafen Philip Errakt, auf gutem Fußes geständen haben, denn er widnet diesem ein Bach, welches von ihm unter dem Titel "Trätié des mines" in franzisi-ter-Sprache geschieben und nebät einer deetschen Übersechung ("Abhandlung von der Minirkunst") im Jahrn 1773 m. Münster im Drucke ergebienen iks.

Theorie und Practique zum Dienst in der Artillerie und Ingenieurkunst ur erlernen; es ist aber überdies denjenigen Offizieren, welche etwas mehr als das Gewöhnliche zu wissen verlaugen und durch eine vorzügliche Geschicklichkeit sich recommandiren wollen, eine ziemliche Einsicht in die böhere Geometrie und Analysis, auch einige Keuntniß der Physik, is auch der Chemie unenteherlich.

Wenn wir durch Special-Befehle ein oder anderes entweder garnicht oder auf andere Art erekutiret haben wollen, wie es in denen
Autoren enthalten ist, so wird es denen Lernenden gleichfalls bekannt
gemacht, als z. E. das Bombenwerfen mit einem Fener durch Bestreuen der Bomben und Brandröhren mit Mehlpulver und Weglassung
der Verdammung der Bomhen mit Bride, der Gebrauch der GeschwindBohrgen von Schilf und das Ladeu der Spfündigen Canous ohne Setzhöben mit Patronen von Basch ohne dicken Boden, auch der gehräuchlichen Papierpatronen, welche am Ende aufgeschnitten werden, im
gleichen die Abweichung von der ordinaireu Methode bei Verfertigung
derer Canona, als z. E. die Weglassung der Frisen, die unveranderliche
Bestimmung aller Dimensionen der Canous von unterschiedlicher Größe
und der Verhältnisse derer Caliher, die paraholisirten Cammern bei
denen Mortzern.*

Dem erwähnten Maj. Etienne, dem Erbauer der Festung und Kommandeur der Artillerie und des Ingenieurkorps, ward die Oberaufsicht über die Schule aufgetragen. Der eigentliche Leiter derselben war aber Graf Wilhelm selbst. Er widmete seiner Schöpfung unaugesetzt eingehendste Fürsorge, prüfte selbst die Bewerher um die Anfashame und hesuchte häufig den Wilhelmstein, am nach dem Rechten zu sehen und sich von dem Zustande der Anstalt zu überzeugen. Wenn er nicht selbst kommen kounte, so schickte er einen zuverlässigen Offstier, welcher sich unterrichten und ihm Meldung machen mußte. Im Fehruar 1771 hatte der Kap.-Lt. Colson einen solchen Auftrag. Er sollte sich nach dem Stande verschiedeuner Arheiten und nach der Schule umsehen. In betreff der letztaren ward

¹ Näheres über das Verhältnis des Grafen zur Anstalt findet sich in "Denkwirdigskeine des Grafen Wilbelme zu Schaubung: "Lippe", Hannover 1788, 8.54 ff., deren Verfasser der Stasterechtslehrer Th. Hein. Ant. Schmalz, ein später in weiten Kreisen bekannt zwwordener Mann, war. Es ist die Geelle, auf welche die in den Lebenbeckerhürbungen des Grafen und des General Scharaborst enthaltenen Nachrichten über die Schule fast allein zurocksrußbren sind.

ihm besonders aufgetragen, sich zu vergowissern, "ob die Journale der praktischen Schule, besonders was die Sappen und Minen anbetrifft, vorhanden seien. Wenn es nicht der Fall wäre, so mitses sofort das Journal ans den Privat-Protokollen formirt werden." Die Journale waren die Tages und die Etercitia in Ansehung des Erfolges und der Arbeit jedes Tages und die Etercitia in Ansehung des Erfolges und der Abeit nuständlich aufgezeichnet werden. Es enthalten also die Journale mehr als die eigentlichen Protokolle der Erfahrungen und sind von solchen zu nutersebeiden." Colson berichtete, daß alles in Ordnung sei; die Arbeiten Bigen sämtlich in der Bibliothet.

Die "Wilhelmsinsnln", anf welchen die Festung errichtet wurde, in der Mitte der westlichen Hälfte des in einer Längsansdehnung von 8 Kilometer von Sndwest nach Nordost sich erstreckenden. 4 Kilometer breiten Steinhuder Meeres gelegen, waren, wie erwähnt, eine künstliche Schöpfung, siebenzehn an der Zahl. Die mittlere, bei weitem größte, hatte die Gestalt einer Sternschanze, deren Spitzen durch sechszehn Außenwerke gedeckt waren; jedes der letzteren lag anf einer besonderen Insel, welche jetzt sämtlich durch Erdschüttungen mit der Hanptinsel verbnnden sind. Anf dieser lag nnd liegt das Schlofs, welches, außer den gräflichen Zimmern, einem Kirchensaale, der Bibliothek und anderen für Zwecke der Festnng und der Schnle nötigen Räumlichkeiten, Wohnungen für Offiziere und für Soldaten enthielt. Auf dem platten Dache des Schlosses war ein Observatorium angelegt, welches zu astronomischen Beobachtungen gebraucht wurde. Über eine zur Anleitung für das Verfahren bei solchen vorgenommene Übnng, welche am 19. Februar 1776 zwischen 4 nnd 7 Uhr abends stattgefunden hat, liegt ein Bericht des Lt. Pratorius vor, welcher dieselbe leitete. Es nahmen Offiziere, Unteroffiziere, Kadetten und lernende Artilleristen teil.

Anf den Inseln war indessen nicht das ganze, etwa 150 Mann start Artillerie- und Ingenieurkorps untergebracht. Dazu reichte der Banm nicht, außerdem war der Anfenthalt feucht und der Gesundheit der Bewohner nicht sehr zuträglich. Ans diesen Gründen siedelte an jedem zehnten Tage der dritte Teil nach dem Festlande über und bezog Quartiere in dem 3,5 Kilometer vom Wilhelmsteine am Südnfer des Meeres belegenen Dorfe Steinhnde.

Die genaneste Auskunft über die Einrichtungen der Anstalt giebt das folgende Reglement, welches unter den uns aufbewahrten Schriftstücken zugleich das nmfangreichste ist: "Reglement, die Studia und Exercitia derer Schaumburg-Lippe-Bückeburgischen Ingenieurs und Artilleristen betreffend"!

Dasselbe ist vom Grafen Wilhelm am 20. Februar 1770 auf dem Wilhelmsteine crlassen, umfaßt sechs Abschnitte (§ 1—6) und ist bestimmt, "Unseren bereits gegebenen Befehlen in Ansehung derer Studia, Information und Exorcitia bei Unseren Artillerie- und Ingenieur-Corps mehrere hinzuzuthnn, auch selhige so viel möglich in eins zu sammlen".

Das Reglement beschäftigt sich zunächst mit der Anordnung des Unterrichtes im allgemeinen nnd schreibt in dieser Beziehnng vor: "Die Privat-Information derer Conducteurs, lernenden Unter-Officiers, Cadets oder innger studirender Artilleristen, ist einem oder zwei derer dazu geschicktesten Artillerie-Offiziers unter Aufsicht des Chefs der Artillerie anfgetragen; diese Offiziere werden, beyde oder einer, denen Lernenden alle Montage, Dienstage, Donnerstage und Freitage ieden Tag wenigstens eine Stunde bestimmen, während welcher die Lernenden in das Quartier des lehrenden Offiziers, derselbe mag zn Steinhade oder in seiner Dienst-Tonr auf denen Wilhelms-Inseln sein, bei demselben zur Information sich einfinden, wohl zu verstehen, daß diejenige derer Lernenden, welche im würcklichen Dienst in der Vestung sich befinden. während solcher Zeit daselbst und nicht zu Steinhade informiret werden, wesfals, wofern keiner der lehrenden Offiziers zum Dienst in der Vestung sich befindet, solche daselbst sevonde Lernende sich vor sich mit Repetirung und Nachstudiren, soviel es dor Dienst erlauben wird, beschäftigen; diejenigen derer Lernenden, welche in Steinhude befindlich seyn, wenn der Lehrende oder bevde Lehrende (wenn deren zwev) anf denen Wilhelms-Inseln sind, werden, wenn es Gelegenheit dazu gieht, von Steinhude zu den lehrenden Officiers zur Information sich verfügen, oder wenigstens gleichfalls sich mit Repetirung und Studiren vor sich zu Steinhade beschäftigen."

Bey der Bestimming der während 10 Monate im Jahre gewöhnlichen Abwechalung derer Officiers, Conducteurs, Unter-Officiers und Cadets im Dienst anf denen Wilhelms-Inseln, ist darauf geeben, daß so wenig Informations-Stunden als möglich versämmt werden. Während der übrigen beiden Monate wur das ganze Artilleriekorps, bis auf

Im Jahre 1770 von Joh. Friedrich Althans in Stadthagen gedruckt.

die für deu Wachdienst erforderlichen Mannschaften, zu Exerzier-, Schiefs- und anderen Übungen auf dem Festlande, in und bei Steinhude, vereinigt. Was die Anordnung des Unterrichtes anlangt, heißt es dann weiter: "Es wird ein Saal mit einer ansehnlichen Sammlung von solchen Büchern, Plans, Manuscripten, Land-Charten und Instrumenten, welche dem Endzwecke dieser Militair-Schule angemessen sein. in der brisirten Courtine Nro. 6 zum Gebrauch der Offiziers, Conducteurs, lernenden Unter-Offiziers und Cadets gewidmet. Dieser Saal ist alle Mittwocheu und Sonnabend Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr denen Offiziers, Conducteurs, lernenden Unter-Officiers und Cadets (nnd sonst Niemand ohne Uusere Special-Erlaubniss) in der Absicht offen, damit sie die darin befindlichen Bücher, Manuscripte, Plans, Charteu, auch Instrumente zu ihrem Unterricht gebrauchen, auch Auszüge aus denen Büchern und Manuscripten machen, und es soll keiner von deueu Artillerie-Lieutenants, Conducteurs, lernenden Unter-Officiers und Cadets, die alle Mittwochen und Sonnabend in dem allgemeinen Studier-Saal bestimmte Vormittags-Stunden versäumen, es wäre dann wegen commandirter Dienst-Geschäfte, Krankheit oder expressen Uhrlaub; die vier Nachmittags-Studier-Stnnden iu dem Bücher-Saal sind zwar nicht express befohlen, vermutlich wird ein jeder vou selbst, wenn er uicht durch triftige Ursachen verhindert wird, oder die Tage in Ansehung derer so nach Steinhude retourniren, zn kurz sind, von der Gelegenheit der Bibliothek sich bedieneu zu können, mit Eifer profitiren; Es ist vor ietze der Lieutenant Döring mit der Anfsicht dieser Bibliothek chargiret, es ist derselbe vor die Erhaltung und Ordnung derer Bücher, Plans, Charten, Manuscripte und Instrumente responsable, er muß von alleu diesen einen richtigen Catalogum halten, und es sollen davon zwei vollkommen gleichlautende Duplicata bei Unserer Rent-Kammer, anch bei Unserm Cabinets-Secretar befindlich sein. Wenn der Lieutenant Döring in der Vestung die Wilhelms-Inseln, gegenwärtig ist, so hat derselbe die Schlüssel derer Schränke, worinnen die Bücher, Manuscripte pp. enthalten sind, in Verwahrung, in dessen Abwesenheit bleiben die Schlüssel, sowie der Schlüssel zum Gebände in der Conrtine selbst, bei dem in der Vestung commandirenden Officier.

Von denen Büchern, Manuscripten, Land-Charten, Plans und Instrumenten wird nichts ohne Unsern expressen schriftlichen Befehl aus dem Saale gebracht, außer daß die Instrumente bei practischen Exercitiis gebraucht, sogleich aber wieder in den dazu bestimmten Schrank reponiret werden; die Bücher zur Privat-Information werden besonders angeschafft.

Unter den Vortragsgegenständen uehmen die eigeutlichen Berufswissenschaften, als Ingenieur-, Artillerie- und Mineurkunst bezeichnet, den ersteu Rang ein. Das Studium derselhen soll sich anf mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnis stützen, zu deren Erwerbe natürlich Gelegenheit gehoten werden muß, außerdem will der Graf Französisch. Geographie und Zeichnen gelehrt wissen und verlangt, daß Theorie und Praxis überall Hand in Hand gehen. Iu den "Denkwürdigkeiten" (a. a. O., Seite 62) heifst es, nachdem gesagt worden, dass Belidors Cours de Mathematique das Hauptlehrhuch gewesen sei, daß die den Offizieren, einem jeden, dem Ingenienr, dem Artilleristen und dem Mineur, über seine Wissenschaft aufgetragenen öffentlichen Vorlesungen "gewissermaßen nnr einen Commentair" über dieses Buch gegehen und so ein ganzes gehildet hätten. Der Graf befiehlt: "Da die Ingenieur-Artillerie- und Mineur-Kunst nicht zu erlernen sind, ohne dass eine ziemliche Kenutniss derer synthetischen und analytischen Wissenschaften zum Grunde geleget sey, diejenigen aber, welche hinlängliche Einsicht in diese letzteren Wissenschaften erlanget haben, die Special-Kenntnisse, welche den Unterschied der Artillerie-Ingenieurand Mineur-Kunst ausmachen, mit leichter Mühe einzusehen im Stande sind, diese drey Wissenschaften auch mit einander nothwendig verhanden sind, und es also keine Schwierigkeit hat, vielmehr dem Dienst überhanpt nützlich ist, dass jeder geschickter Artillerie-Officier iu allen diesen dreyen Wissenschaften gleichmäßig unterrichtet und geühet sey; so ist auch solches Unser Wille.

Es sollen alle Lernende aus Beildors Cours de Mathematique sowehl in denen Privat-Standen als beim Studiren in dem Saal informiret werden, oder sich unterrichten; die Anwendung der Theorie auf die Ingenieur-Wissenschaft, und Artillerie, wie auch das bloß practische, soll aus Beildors Ingenieur-Wissenschaft, vauham Attaque et Defense des Places und ans St. Bemy erlernet werden, in so weit Wir nicht eigene Befehle gegeben haben, oder gehen werden, wodurch von den Antorea bagewichen wird, als z. B. Unsere Art geschwinder zu richten, das Bomber-Werfen mit einem Fener, die Methode à Barhette zu laden, richten und zünden, ohne daß irgend einer der Canonier den feinfülichen Schütsen exponiret wäre, das gewöhnlicher Weise einförmige Verhältuiß aller Stüdze von unterschiedlichen Caliber nach deene Cabis derer
Diameter des Calibers, die Weglassung der Frissen, die nesse Art die

Canones and der Bohr-Maschine zu probiren, Unsere Art die kleinen Hand-Mortiers zu gehrauchen, das Exercice der Falconets mit der Infanterie, und was dergleichen mehr sehon zum Theil bei Uns in würcklicher Übung ist, oder gebörigen Ortes sehon hefoblen oder noch hefoblen werden wird. Zur Erlerung der Aurendung der Theorie auf die Mineur-Kunst, im gleichen des practischen, sollen die Wercke von Belidor, vom älteren Valière, de l'Orme und Seeholtz gehrauchet werden, unter Aufsicht des Major d'Elienne; Vor Anfläger ist der Struenssesche Artillerie-Tractat, im gleichen der Vogelsche Extract dienlich, der Struenssesche Tractat ist vollständiger und dem Vogelschen vorzusüeben.

Die vorher erwähnten Bücher und Manuscripte sind eigentlich zum Unterricht hiermit bestimmet, und es soll niemand in Unserm Artillerie-Corps Beförderung zur Offizier-Charge erhalten, welcher diese Antoren nicht hinlänglich zu verstehen im Stande ist; es ist anch eine genngsame Kenntniss des Gewöhnlichen in der Theorie und Practique zum Dienst in der Artillerie- und Ingenieur-Kunst daraus zn erlernen: Es ist aber damit keineswegs alles erschöpft, was einem Officier der sich vorzäglich geschickt machen will, zu lernen gehühret, es ist demselhen eine tiefere Einsicht in die höhere Geometrie, Analysin und Physic nicht nur nötig um gewisse vortreffliche Werke durchgehends verstehen zu können, als Robins Artillerie und hauptsächlich Eulers Anmerkungen über dieselbe, Eulers Recherche de la veritable Courhe que decrivent les corps jettés, in denen Memoires der Berliner Akademie von 1753 und die nach desselhen Grund-Sätzen von dem Grafen von Grevenitz verfertigten Tahellen, wie auch verschiedene Sätze in Belidors Architecture hydranlique, n. a. mehr, sondern anch selbsten vielleicht dereinst weiter als das schon hekannte zu gehen, und solche Dinge, welche ihrer großen Schwierigkeiten wegen noch dunkel and zweifelhaft sind, wo möglich näher benrtheilen, auch ans denen Erfahrungen den möglichsten Nutzen ziehen zu können. Eine Kenntniss der Chymie ist in der Artillerie und Bau-Wesen auch von großem Nutzen; es werden daher diejenige Lernende, welche die zum Unterricht eigentlich bestimmte Wercke verstehen, diejenige Bücher studieren (wenn sie Trieh und Fähigkeit dazu hahen), welche von jetzterwehnten Wissenschaften handeln, and desfals in dieser Militair-Bihliotheck vorhanden sind, auch nnter andern Science du calcul et Analyse demontrée du P. Reynean, Kaestner, l'Hopital, in der Physik: s'Gravesande; in der Chymie Rüdiger, etc. etc. and hiezu sind ohne weitere Privat-Information diejenige im Stande, welche die eigentlich vorgeschriebene Autoren befohlener maßen studieret haben. Die zn Physicalischen Experimenten nöthige Instrumenta sind gleichfalls der Special-Aufsicht des Lieutenant Dörings auvertrauet, und werden nicht ohne expressen Befehl ans dem Saal gebracht.

Es wird davor gesorget werden, daß diese Bibliotheck mit denen merckwürdigsten nenern Büchern, so von denen hier erwehnten Wissenschaften handeln, vermehret werde; unter solchen verdienen des Chevalier d'Arcy Essay d'une Theorie d'Artillerie etc. etc. und des Grafen on Salupe Betrachtungen ther die füssige elastische Materie, welche aus dem Schießpulver erzeugt wird, wegen einiger mit vieler Einsicht und Attention gemachten wichtigen Untersuchungen, mit Aufmerksamkeit gelessen zu werden.

Die französische Sprache, auch einige Kenntniss der Geographie, im gleiehen Risse zu machen und gehörig laviren zu lernen, geschiehet sowobl in Privat-Information als auch im Studier-Saal.

Die eigentlich so genante Feuer-Worckerey ist in St. Remy, Vogel und andern, besonders aber in einem eigentlichen Tractat des Feux d'Artifice, welcher in der Bibliotheck befindlich ist, heschrieben. Es ist anch einem Officier eine genaue Kenntnifs der Handwercker und Künste, welche bei der Artillerie und dem Bau-Wesen vorkommen oder damit Connexion haben, imgleichen derer Materialen, als die unterschiedlichen Arten Holtzes, und wozu ein jedes besonders zu gehrauchen, auch von Eisen, Stahl, von denen Stein-Arten, Kalck, etc. etc. unnmganglich nöthig, um die Onvriers in dem Corps, auch erforderlichen Falls andere 2 dirigiren und, wo es nothig, bessere Anleitung geben zu können. Ueber das so hievon hei St. Remy, Frezier, Belidor nud andern, vorkommt, sind viele dahin dienliche Kenntnisse, aus verschiedenen Abhandelungen in denen Traités des Arts et Metiers, welche die Akademie zu Paris bekannt macht, und in dieser Militair-Bibliotheck gesammelt werden, zu erseben; üherhaupt müssen Officiers, Conductenrs und Cadets oft die Werckstätte während der Arbeit besuchen von solchen Handwerckern die bey der Artillerie und Bauwesen vorkommen,

¹ In dem Exemplare, welches dem gegenwärtigen Abdrucke zugrunde gelegen hat, ist hier am Rande, jedenfalls von berufener Stelle, hinzugefügt: "Papacino D'Antoni" und "Phisicalisch-mathematische Grundsätze der Artillerie".

 $^{^{\}rm a}$ Der Graf benutzte seine Offiziere vielfach zu Bauten aller Art, welche er im Lande ausführen ließ.

besonders wenn sie Gelegenheit dazn hahen, dem Formen, Gießen und Bearbeiten der Canons, auch dem Pulvermachen beyznwohnen, solche nicht verabsäumen.*

Die praktische Anwendung des Vorgetragenen, schon während des theoretischen Unterrichtes in vorstehend angegebener Weise gefördert. war Gegenstand hesonderer Fürsorge in den Sommermonaten. Die vielfachen Übungen und Versnche, welche der Graf vornahm, gahen Gelegenheit zu reicher Belehrung. Anlage von Befestigungen und Schießsübungen, Gelände-Aufnahmen und Exerzitien wurden henutzt, um solche zu gewähren. Die Bewahrung der dabei mitgeteilten Geheimnisse ward eifersüchtig überwacht. Die Anweisung für diese Dienstzweige hesagte: .Ansser allen jetzt erwehnten theoretischen und practischen studiis ist einem Ingenieur- und Artillerie-Offizier die Anwendung des Gelernten in würcklicher Erfahrung wesentlich nothwendig, und hierzu werden außer denen sich sonst darhietenden Gelegenheiten expresse die praktischen Exercitia während denen Sommer-Monathen bestimmet, gegen den in dieser Absicht ohnweit Heidorn 1 angelegten Polygon werden Lanfgräben geöfnet, Stück- und Mortier-Batterien angeleget, es wird mit sappiren approchiret. Cavaliers de Tranchées. Logemens und Couronnemens gemacht, die Grabens durch Sappen anch durch Minen-Gange passiret, Minen angeleget und gesprenget, anch die unterirdische Operationen derer attaquirenden und vertheidigenden Minirer gegen einander, wie anch Bomben-, Granaten-, Steinwerffen und Ricochet-Schießen exerciret, etc. etc. und alles dieses wird würcklich so practiciret, daß ein jeder Officier bei vorkommender Gelegenheit, Operationen von dieser Art zu dirigiren in Stand gesetzet wird; Außer diesen bei der Attaque des Polygons vorkommenden Exercitiis werden allerlei Erfahrungen mit Bomben-, Granaten- und Steinwerffen und Canoniren mit unterschiedlichem Geschütz, und Ladung bey beständig veränderten Distancen oder Terrain gemacht, anch sollen in allerley Terrains Minen-Gange und Rameaux von verschiedener Art, d. i. mit und ohne Stütz-Galgen und Beschuss (Coffrage) ja anch mit Mauerwerk gemacht, Batterien von unterschiedlicher Art, nach Anleitung der Varietät des Terrains gehauet, auch andere Proben und Exercitia so hier nicht erwehnet, gemacht werden; die bei allen diesen Exercitiis vorkommende Plans, Profils, and Berechnungen werden von einem jeden Officier in

¹ Groß-Heidorn ist ein bückeburgisches, zwei Kilometer nordöstlich von Steinhude unfern des Meeres belegenes Dorf,

seiner Tour zur Direction der Arbeit oder des Exercitii, auch von allen Lernenden, so wie sie bey denen Exercitiis gegenwärtig sein werden gemacht. Es sollen sich Officiers and alle Lernende während denen practischen Exercir-Monathen in der Trigonometrischen Aufnahme von Gegenden wie auch in dem Nivellement fleißig üben. Auch sollen alle Arten das Hebezeug stehend, liegend oder halbliegend, zn Aufziebnng schwerer Stücke, Durchziehnng durch Flüsse, Moraste, pp. pp. zn gebrauchen, auch die Artillerie-Knoten, Zusammenflechtung zerrissener Seile während der Arbeit, auch die vortheilhafteste Art umgeworfene Stücke in der Geschwindigkeit ohne Hebezeug aufzubringen, auch solche wenn ein Rad schadbaft oder gebrochen, mit Unterbringung eines Holzes oder sonst fortzuschaffen, exerciret werden. Die Beurtheilung derer Distancen durch das blosse Augenmaass ist bei den Canoniren und Bombardieren besonders im Felde unumgänglich nothwendig, das Exercice zu Erbaltung solches guten Augenmaaßes ist also eines derer allernothwendigsten, und es soll immer einen Tag um den andern während denen practischen Exercier-Monathen, einer derer Offiziers, alle bei dem practischen Exercice sich befindende Conducteurs, Unter-Officiers, Cadets und Gemeine, darin nach der desfals bestimmten und im biesigen Corps schon eingeführten Methode üben.

Das Mangenyriren der leichten Artillerie mit und zwischen denen Trouppen geschiebet beständig auf der Exercier-Parade in Bückeburg, bauptsächlich aber während der Exercier-Zeit Unsers Grenadier-Regiments 1. Es soll bei denen praktischen Exercitiis jeder Officier, Conducteur, Unter-Offizier so die Militair-Schule frequentiret und die Cadets ieder mit einem zum umständlichen protocolliren eingerichteten Handbuche versehen seyn, um alle Erfahrungen so mit Schießen, Werffen, Minen and Feuerwerck gemacht werden, mit allen dabev (um so viel möglich daraus auf andere vorkommende Fälle schließen zu können) nothwendig anznmerckende Umstände darin zu schreiben; auch alle Erfabrungen von dieser Art welche zu Bückeburg oder sonst durch Unsere Artillerie gemacht werden, sollen gleichmäßig protocolliret und abschriftlich nach denen Wilbelms-Inseln an den Commandanten geschicket werden, dieses bat der bey solchen Gelegenheiten commandirende zu besorgen, solche Erfabrungen sollen auch so wie die, welche in der eigentlichen practischen Exercir-Schule bei Steinbude gemacht werden von allen Officiers, Conducteurs, lernenden Unter-Officiers und Cadets

¹ Also mit den Regimentsgeschützen.

oder jungen studierenden Artilleristen in ihre Protocoll-Bücher eingetragen werden, anch sollen Officiers, Conducteurs, lernende Unter-Offiziers und Cadets, welche Dienst oder Krankheit halher ahwesend, alle während solcher Abwesenheit gemachte Erfahrungen in ihre Protocoll-Bücher sorgfältig einschreiben, außer diesen meist ein Haupt-Protocoll-Buch von großem Royal-Papier auf denen Wilhelms-Inseln unter Verwahrsam des Commandanten heständig aufhehalten werden. worin alle Erfahrungen mit vollkommenster Deutlichkeit und Umständlichkeit gesamlet werden. Allen Officiers insgesamt, auch Conducteurs. Unter-Officiers, Cadets oder lernenden jungen Artilleristen wird auf ihre Evdes-Pflicht anhefohlen, solche Protocoll-Bücher, im gleichen auch die Hand-Bücher, wornach Unter-Officiers und Gemeine zn unterrichten sind, und im December vorigen 1769ten Jahres hereits zum Theil ausgeben 1 worden, geheim zu halten, niemanden welcher nicht in Unserm Artillerie- und Ingenieur-Corps engagiret ist, hekannt zu machen, hei Vermeidung schwerer Strafe2; es wird anch der Chef Unsers Ingenieurund Artillerie-Corps ernstlich angewiesen, davor zu sorgen, dass solche Bücher allen denenjenigen welche Unsere Dienste im Artillerie-Corps verlassen, ehe ihnen der Abschied eingehändiget wird, abgenommen werden; es soll auch hei Todesfällen derer beyde oder eines solcher Bücher in Besitz gehaht, solche oder solches von dem Chef des Corps oder wenn es hey einem Commando geschiehet, sofort von dem commandirenden des commando's in Verwahrsam genommen und zu seiner Zeit an den Chef des Corps eingeliefert werden. Bei denen practischen Exercitiis geschehen auch Prohen der Feuerwercker-Arbeit; die Sachen, welche bey solchen Exercitiis gehraucht werden sollen, werden im Laboratorio auf denen Wilhelms-Inseln, wie alle Arheit von derer Art. nnter Special-Aufsicht und Anweisung des ersten Artillerie-Officiers von denen, welche zum Dienst in der Vestung rouliren und würcklich da-

¹ Es ist dies das auf S. 237 erwähnte "Verzeichniß derer wesentlichsten Kenntnisse" pp.

⁸ Schon vorher waren die Zoglinge bei ihrem Eintritte in die Schule durch einen von ihnem ansurstellenden Revers verpflichtet, nicht vor Ablanf von zehn Jahren ihren Abschied aus des Grafen Diensten m begehren und auch nach haret etwaigen Entilassung "niemalen weder directe boch indirecte boch indirecte boch indirecte boch zu der gegen. Ihre Durchlaacht und dero Lauden oder gegen selehe Mächte, mit welchen gedachter Herr verbunden, oder in deren Diensten Hochsolche für dero Person stehen, auf ingend eine Art dienen will.* Der Revers, welchen Sebaruhorat ausstellte, ist abgedruckt in M. Lehmann "Scharnborst", II, 10, Lebuigt 1898.

selbst in ihrer Tour stehen, verfertiget. Ansser diesen jetzt erwehnten während denen Sommer-Monathen Junii, Julii, August und September bestimmten Exercitiis, sollen alle Sonntage Nachmittag, wenn das Wetter nicht gar übel, auch in den Batterien derer Außenwercke, im gleichen auf denen Schiffen, ohne Feuren, die Ladung, Manoeuvrirung und Richtung derer Canon's nach der unterschiedlichen Beschaffenheit derer Canon's und Batterien, exerciret werden, dieses soll auch auf ahnliche Art mit denen Mortiers geschehen, dabei sollen jedesmahl Unsere Officiers und Gemeine aus dem kleinen Handbuche, worinnen die bei dem Canoniren einem jeden ganz unumgänglich nothwendige Kenntnisse enthalten sind, und welches im Decemb, 1769 auszugeben angefangen worden, examiniret oder unterrichtet werden; hiebey ist wohl zu mercken, dass obzwar das Artillerie-Corps in Ansehung Unter-Officiers in Gemeine, in Feuer-Wercker und Bombardiers, Mineurs, Sappeurs, Ouvriers und gemeine Canoniers eingetheilt ist, dennoch alle insgesamt ohne Unterschied mit denen Canonen vollkommen geübt im Manoevriren, Laden und Richten sein müssen.

Alle Officiers, Conducteurs, Unter-Offiziers, Cadeta und Gemeine, welche nicht auf denen Wilhelms-Inseln, zu Bückeburg, oder sonsten commandiret sind, sollen während denen Erereire-Monathen Junii, Julii, August und September denen practischen Artillerie- und Ingenieur-Exercitiis beywohnen, und sich mit Fleiß darinnen üben; die Ablöung derer Commandirten surf denen Wilhelms-Inseln und zu Büdeung sind so eingerichtet, daß sämtliche vom ganzen Artillerie-Corps denen praktischen Exercitiis in ihrer Tour eine hinlängliche Zeit beywohnen werden. Welcherlei und wie viel Geschitz, auch wie viel Pulver und andere Munition jedes Jahr bei denen practischen Exercitiis employiret werden soll, werden Wir jedesmahl bestimmen, und dem Chef der Artillerie desfals gemessene Befehle geben.

Wir begegeen bier den Einrichtungen, welche jetzt auf den eeutschen Kriege-Schulen bestehen, in doppelter Hinsicht, indem sowohl empfohlen wird, sich bietende Gelegenbeiten, zur Amwendung des Gelernten in würcklicher Erfahrungt überhaupt zu benutzen und zu diesem Zwecke die Werkstätten, Gieferei, Pulvermühle pp. zu besuchen, als anch ein fürmlicher praktischer Kursus angeordnet wird, während dessen die Schüler Exerzier- und Schiefsübungen beiwohnen, au fortifikatorischen Arbeiten teilnebmen und Vermessungen ausführen sollen. Es ist immer das Samenkorn, welches Graf Wilhelm, dem Boden im Steinhader Meere navertraut hatte und Scharhorst in dem Märkischen Saud verpfanzte,

Über die Erfolge des Unterrichtes und der Aushildung sollten häufige Prüfungen Auskunft geben. Die bei diesen Gelegenheiten aufgenommenen Protokolle sind größtenteils aufbewahrt und tragen wesentlich dazu bei, unser Verständnis für die Einrichtungen der Schule und deren eigenstes Wesen zu erhöhen. Wir kommen darauf zurück. Die Vorschriften für das Verfahren bei den Prüfungen sind sehr eingehend, scheinen aber, wie wir sehen werden, uicht streng innegehalten zu sein.

Sie schreiben vor: "Den dritten Oster-Tag, den dritten Pfingstag und den Michaelis-Tag sollen die Conducteurs, lernende UnterOfficiers und Cadets oder junge studierende Artilleristen in Gegenwarth
des Chefs Unseres Artillerie-Corps, im Beyseln aller Artillerie-Officiers,
welche nicht Dienst oder Krankheit halber abwesend seyn, in dem
Studier-Saale anf denen Wilhelms-Inseln examiniret werden.

Nachdem einer oder bevde derer Officiers, welche die Privat-Information besorgen, werden angezeiget haben, wie weit ein jeder in denen zur Information eigentlich bestimmten Autoren, gekommen ist. so werden die Officiers insgesamt einer nach dem andern, denen Conducteurs, studierenden Unter-Officiers und Cadets, Problemata öffentlich zn solviren anfgeben, solche Problemata müssen eines jeden Fähigkeit so angemessen sevn, dass daraus der eigentliche Grad der vou selbigen erreichten Stärke in denen vorgeschriebenen studiis, zn ersehen sei: Es soll mit Problematis aus der puren Theorie, [pp. pp. aus dem Cours de Mathematique,]1 der Anfang gemacht werden, demnächst sollen solche aus der applicirten Theorie auf die Messkunst, Artillerie, Kriegsund Civil-Baukunst, Mechanick, pp. genommen werden, endlich auch solche, die bloß practisch als z. E. die Manoevrirung der Canon's, Verfertigung allerley Batterien, Bedienung des Geschützes von allerley Gattungen, Ordnung und Praecautiones im Parc und auf Märschen mit Feld- oder schwerer Artillerie, was in Zeug- und Vorraths-Häusern, auch bei dem Brücken-Schlagen und Pontonier-Profession zu observiren, im gleichen wie Tranchéen zu führen, die Arbeit beim Sappiren, Miniren, anch bei Aufführung allerley Fortifications-Wercken, welcherley Arten Holtzes oder andere Materialieu zu diesem oder jenem Endzweck eigentlich und am vortheilhaftesten zu gebrauchen, u. d. m. betreffend, aufgegeben werden; sonach sollen von jeden lernenden Risse und Profils von ihrer Arbeit als z. E. von Gegenden, welche sie aufgenommen und

¹ Die in [] gesetzten Worte sind in dem hier benutzten Abdrucke des Reglements ausgestrichen.

nivelliret haben, projectirte Attaquen oder Defensionen, anzulegende Minen, aufzuführende Kriegs- oder Civil-Gebäude, Feld-Schanzen und Retranchements, pp. pp. von Geschütz, Affuten und Zubehör, u. dergl., vorgezeiget werden, solche Risse müssen sehr fleifsig und richtig gezeichnet seyn, doch sollen alle dabey sich erinnern, dass solches Zeichnen bei der Artillerie- und Ingenieur-Kunst zwar ganz unentbehrlich, iedoch in Vergleichung der synthetischen und analytischen Wissenschaften und derselben Anwendung in allen Branchen der Artillerie- und Ingenieur-Kunst, nnr als eine Kleinigkeit und leicht zu erreichende Geschicklichkeit anzusehen ist1; Es soll auch untersuchet werden, wie weit ieder gekommen ist, um die Fähigkeit der Ouvriers beurtheilen und selbige dirigiren zu können, auch sollen einige von denen Lernenden selbst verfertigte kleine Probe- und Model-Stücke vorgezeiget werden. als z. E. von denen Theilen der Räder, Affuten-Backen, des Hebezeuges, Beschläge, Nägel-Werck pp. pp., wobei alles vollkommen richtig nach denen gehörigen Proportionen sein muß, anch die Arten des Holtzes und die vortheilhaftesten Lagen der Adern und des sogenannten Fadens, zn diesem oder jenem Gebrauche, in Acht genommen werden müssen.

Außer denen hier zum Examiniren bestimmten Tagen, werden Wie außerordentliche Examina anordnen, auch wird von Zeit zu Zeit die Fähigkeit und Wissenschaft derer Officiers, durch eigends dazu gewählte Aufgaben, geprüfet werden.*

Der nächstfolgende Abschnitt handelt von der Aufnahme in die
Der nächstfolgende Abschnitt handelt von der Aufnahme in die
Zahl derer Cadets oder junger studierader Artilleristen wird voritze
auf swölf bestimmet, die Condoctears und lernende Unter-Officiers nicht
einbegriffen. Es ist aus gegenwärtiger Vorschrift zu ersehen, daß die
Erlerunug der Artillerie- und Ingenieur-Wissenschaft sowie seblige in
dieser Militair-Schnle bestimmet wird, solche Studia nothwendig zum
Grunde hat, welche noch außer der Artillerie- und Ingenieur-Knnatt
on weit ausgedehntem Nutzen bei vielfätligen Gelegenheiten im gemeinen Wesen überhaupt sind, vornehmlich aber vor andern Wissenschafften die tüchtigste sind, den menschlichen Verstand in der Jugend
Schäffe und Richtigkeit zu gewöhnen, und die Beurtbellungs-Kraft

⁹ Die "Denkwürtigkeiten des Grafen Wilhelms" berichten, "daße er wohl ger vorzüglich gelehrte (nicht gerade schön geseichnete) tactische Risse in den Zimmern des Schlosses aufnängen ließe" (a. a. O. S. 64). Solche Risse sind noch vorhanden, bringen aber nicht, wie der Verfasser meint, taktische Gegenstände zur Anschauug.

nn stärcken; Es werden also überhaupt die junge Studirende durch diese Erziehung fähig gemacht, dem gemeinen Wesen auf mehr als eine Art nützlich zu seyn, in der eigenülichen Artillerie- und Ingenienr-Kunst haben sie auch über dieses hier die seltzen Gelegenbeit, das heneretische nud practische immerfort zugleich zu lernen, sie erhalten diese wichtige Vortheile, nicht nur ohne Kosten für sich oder ihro Ellern, soudern werden dabei auf Herrschaftliche Kosten unterhalten; Es ist Unserer Ohliegenbeit gegen Unsere Unterthauen gemäß, daß hiesige Landes-Kinder dieser in vielerlei Betracht so nützlichen Stiftung vor andern theilhaftig werden, es soll desfals der größte Theil dieser Cadets oder jungen Iernenden Artilleristen aus Einheimischen besteben.

Die Zahl 12, welche vorgeschrieben war, ward nicht innegehalten, sondern fast immer üherschritten. Es hing dies mit dem großen Andrange zusammen, welchen sowohl der Ruf der Anstalt als auch die billigen Bedingungen des Anfenthaltes zu Wege hrachten. Der den Einheimischen eingeräumte Vorzug hatte zur Folge, daß für eine Menge von iungen Lonten die Aufnahme erheten wurde, deren Herkunft und Bildnogsgang sie als ganz ungeeignet für dieselbe kennzeichneten. Die höheren Gesellschaftskreise sind verhältnifsmäßig wenig vertreten. In Beziehnng anf diese heißt es: "Adliche, Stahs-Officiers, würklicher Capitains und solcher, welche diesen gleich zu achten sind, Söhne, werden zur Distinction den Officiers-Cordon um deu Hnth tragen. Es wird keiner angenommen, welcher nicht vorhero zum heiligen Ahendmahle admittiret worden, weil sie alle den Militair-Eyd Uns leisten müssen, anch müssen sie im Schreiben und Rechnen hinlängliche Fertigkeit hahen. Die Cadets und junge studierende Artilleristen sind niemahleu mit Stock-Schlägen zu hestrafen und überhaupt so viel möglich bey alleu Gelegenheiten hauptsächlich mit guter Begegnung aufznmuntern.

Über die Art und Weise, wie die Disziplin in der Anstalt gehandhaht und wie auf den Fleiss eingewirkt wurde, findet sich in den Akten fast gar nichts. Am 30. März 1771 hefehlt der Graf, daßs ein Kadett unter steter Ansicht eines Offiziers stehen soll, am 19. Juli des nämlichen Jahres wird ein degradierter Stückjunker zum Fenerwerker ernannst.

Die Verhältnisse heim Anstritte aus der Schule werden in nachstender Weise geregelt: "Nach Verlanf einiger Jahre (denn eine so geranme Zeit ist zum Stndieren nnumgänglich nöthig) wird vor die Beförderung derer Cadets und stndierende Artilleristen vorzäglich ge-



sorget werden, und solte sich sodann nicht bequeme Gelegenheit zu hrem Avancement bei der Artillerie selbst, äußern, so werden Wir dennoch denen, welche Progresson gemacht und sich gut werden betragen haben, auf andere Art, eines jeden angemessene Merckmahle Unserer Gnade, angederen lassen.

Obere und Niedere Unseres Artillerie- und Ingenieur-Corps können sich versichert halten, dafs Wir besonders darauf aufmerksam sepn werden, diejenige gehörig zu distinguiren, zu befördern oder zu belohnen, welche sich den Dienst überhaupt, besonders aber mit Ernst werdeu angedegen seyn lassen, durch Wissenschaft und Kenntnisse sich in den Stand zu setzen, bey allen vorkommenden Gelegenheiten, auf die ersprieslichste Art dienen zu können, und sich selbst, zugleich aber dem Corps insgesamt Ehre und Hochachtung je mehr und mehr zu meritien.*

Drei Jahre nach dem Erlasse dieses Reglements veranlafste der große Umfang des Lehrgebietes, dessen Grenzen sich fortwährend er-weiterten, den Grafen, statt eines oder zweier Lehrer, deren drei zu bestellen und jedem derzelben sein Vortraggebiet genauer anzuweisen, als vorher geschehen war. Zu diesem Behufe erließ er "Befehle die Privat-Informationes und Vorlesungen in Unserer Militair-Schule auf denen Wilhelms-Inseln betreffend, vom 9. März 1773.* Es geschah jedoch mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß dadurch "dem Reglement die Studia und Exercitia pp. betreffend, vom Febr. 1770 in nichts derogirt, sondern nur einige darin enthaltene Befehle genaner bestimmet und erweitert werden sollten* und mit nachstehender Begründung:

"Da derer Materien so auf dieser Militair-Schule erlernet werden sehr viele, so werden selbige um die Privat-Information zu erleichtern, in drei Klassen eingeteilt." Damit sollte aber nicht gesagt sein, das die Offiziere, welche mit der Privatinformation und den Vorlesungen über die betreffenden Wissenschaften betraut wurden, ihre Stadia und Kenntaisse auf die ihnen übertragenen Unterrichtsgegenstände zu beschränken hätten, "sondern diese Eintheilung derer Materien unter mehrere geschiebet nur, wie oben gesagt, zur Frleichtung des Informations-Ge-

¹ Diese Befehle sind, gemeinsam mit den unten erwähnten Befehlen vom 10. Marz 1774, je vier Oktavseiten füllend, auf einem halben Bogen durch den Druck veröffentlicht worden (ohne Ortsangabe).

schäftes*. Es spricht sich hier der im Geiste der Zeit liegende Wunsch nach möglichst nmfassender Bildung aus, welche, oft auf Kosten der Gründlichkeit in dem Notwendigen und Gebotenen, angestreht wurde.

Von den drei Offizieren, welche als Lehrer Ibätig sein sollten, heiftt es: "Der Lieutenant Döring ist chargiret, aus Beldörs Cours de Mathematique, ans der Science des Ingenieurs, Vauhans Attaque et Defense etz. und überhaupt in der Artillerie, Mineur- und Ponton-Wesen, und Bankunst, Unterricht zu geben; femer.

"Der Liestenant Praeforins informiret in der Geographie, Feld-Fortification, Castrametation, die Incumbentz derer Ingenieurs hei Führung derer Trouppen auf Märschen, Anfiehmen, Nirellements und Zeichnungen von Gegenden, recognosciren von Situationen; dieses alles aus dense in der militatrischen Bilbiotheck dazu befindlichen Büchern und Manuscripten."

Dann heißt es weiter: "Mit der Anleitung zur Erlernang der französischen Sprache wird so wie hisber fortgefahren." Vom Englischen, welches ehenso wie das Pranzösische später Gegenstand der Prüfungen war, ist nicht die Rede; ehensowenig von der Geschichte, deren Betrieh nachmals gleichfalls dazn gehörte; Beschäftigung mit dem Portngiesischen und dem Italienischen war dem Belieben des Einzelnen anbeimgestellt.

Dem Lt. Prätorius ward ferner aufgetragen, Mittwoch nad Sonnabend vormittags von 11 his 12 Uhr "mit denen physikalischen Vorlesnagen und Experimenten zu continuiren" und hierzu sich s'Gravesande", Wolfs, Muschenbrocks und Nollets Werke zu bedienen.

Der dritte Lehrer war der als solcher nen hinzutretende Lt. Dolle, welcher laut Erlaß vom 7. März 1773 für seine Vorlesungen eine Zalage von jährlich 50 Thalern erhielt. Derselbe gab Mittwoch und Sonnahend von 2 bis 3 Uhr nachmittags Unterricht "in Mechanischen Künsten und Kenntnissen so überhanpt im gemeinen Wesen und besonders im Kriegsresen nothwendig und nützlich, als Gießereyen, Eisen-Arbeiten, Köhlen-, Kalck- und Backstein-Brand etc., ökonomische Kenntnisse, auch die Feuerwerckerey, und einige Haupt-Begriffe von der Mineralogie und Chymie, jedoch von diesen letzteren, wie hier gesagt, nur die Hanpt-Begriffe.*

"Chymische Processe und Experimente" durften überhanpt nicht "ohne vorher an Uns geschehene Anfrage und erhaltenen Befehl" gemacht werden.



Daseben ward befohlen, daß alle Rrindungen, Methoden und Erfahrungen, "welche hiesigen Diensten eigen sind", und deren waren bei der großen Thätigkeit des Grafen auf den Gehieten der Artillerie, der Befestigungskunst und der Wassentechnik nicht wenige, nicht umständlich, sondern "als nur insoweit es expresse befohlen ist", erklärt werden sollten.

Nach Jahrsefrist hatte der Graf Veranlassung von neuem "Befehle, welche dem Reglement die Studia und Exercitia etc. betreffend, beyrufügen; vom 10. März 1774" zu erlassen. Dieselben haben die Erziehung der Schüler, ihre Herashildung zu Lehrern und die mit ihnen anzustellonden Prüfungen zum Gegenstanden.

Der Graf beht damit an, daranf hinzuweisen, daß er "hereits bei errschiedenen Gelegenheiten donen Herren Chefs und ührigen Officiers ernstlich empfohlen habe, sorgfältig anfmerksam zu sein, daß aus denen Ihrer Anfsicht und Befohlen Anvertraueten, nicht nur im militatirischen Wissenschaften, Kenntnissen nud Exercitiis, nach jedwedens Stand und Fähigteit, woh unterrichtete und ihre eigentliche Militair-Schuldigkeit erfüllende, tapfere Soldaten sondern zugleich in allen Betracht ehrliebende rechtschaffene Männer gezogen werden.

Für diesen Zweck empfiehlt er jetzt den Unterricht in fremden prachen nntzhar zu machen: "Indem nnn diejenige, welche Unsere Militair-Schale auf denen Wilhelms-Inseln frequentiren, in verschiedenen Sprachen unterrichtet nnd durch Übersetzungen darin geübet werden, so soll auch diese Gelegenheit zu jetzt erwehnter Absicht durch Auswahl solcher Anfastze oder Extracte ans Authoren, mit angewendet werden, welche solche Lehren nnd Beyspiele enthalten, wodurch die Neigungen des Hertzens zur Rechtschaffenheit, Erkenntlichkeit, Treue, Wohlthun etc. gelencket, die Begierde sich durch vorzügliche edle Haddlangen Rahm zu erwerhen, erwecket, nach Abscheu und Entfernung vor Alles so laster- oder tadelhaft ist, hesonders vor Undankharkeit, Unwahrbeit, niederträchtiger Rachsucht und Eigenuntz, Unempfindlichkeit gegen das Leiden Anderer, vor Ungedult und Kleinmith bey Gefahr, Noth und Ungemach, und vor Mishranch der Fähigkeiten des Verstandez un nutweur Überlütung etc. reze ermacht werden.

Ferner ordnete der Graf an, daß einige der Schüler unter Leitung der mit den Vorträgen heauftragten Offiziere "sowohl zu ihren eigenen und der Znhörer Unterricht, als damit einige auch hierdurch sich mehr nad mehr geschickt machen, Repetitionen derer Informationes und Vorlesungsen mit andern Lernenden besorgen zu können, zu denen dazu bestimmten Stunden und aus denen dazu bestimmten Authoren Vorlesungen halten.*

Schießlich regeln die "Befehle vom 10. März 1774" des Weiteren das Verfahren hei den auf Grund des Reglements vom Jahre 1770 abzuhaltenden Prüfungen, deren Dauer hei dieser Gelegenheit von einem auf drei Tage ausgedehnt wurde. Von letteren war der erste zu öffenicher Auflösung "derer Prohlematum ans der puren Mathematick" bestimmt; am zweiten wurden die "Problemata ans der angewandem Mathesin auf Mechanick, Physik, Befestigungs-Kunst, Artillerie, Baukunst etc." von deene Studierenden öffentlich solviri; am dritten Tage wurden die "die pure Praxin hetreffende Fragen beautwortet, die zur Übersetzung ans der Englischen, Portugeisischen, Französischen Sprache aufgegebene Aufsätze nud die Übersetzungen, von denen, welche solche gemacht haben, öffentlich vorgelesen, und die von denen Letraenden seit dem letzter bergebenden Examina verfortigte Risse, Zeichnangen und Modelle vorrezeiget."

An die obigen, durch den Druck veröffenlichten gräflichen Willensmeinungen schließt sich ein weiterer, nur abschriftlich in den Akten aufbewahrter Erlaß*, weicher die Landwirtschaft als hesonderen Vortragsgegenstand in den Unterrichtsplan der Schule einfügt. Der Titel desselhen lautet ebenfalls "Befchle, welche Unserm Reglement ple heyzufügen" und trägt die Unterschrift Spissingthalt, 30. August 1776.

Der Graf behauptet im Eingange, dafs die Erteilung von Unterricht in der Ökonomie bereits durch das Regiemer vom Jahre 1770
angeordnet sie, wo die bezügliche Bestimmung allerdings mit der Lupe
gesucht werden muß, nnd äußert alsdaun, die Unterweisung sei hisber
"nur zufälliger Weise und als Nebensache" geschehen; in Zakunft
sollten "expresse ordinaire Vorleungen zu hestimmten Tagen fortdauernd
gehalten werden". Der Unterricht ward dem Kondnkteur Weifsich
übertragen, von dessen "Pähigkeit, Fleiß und gutem Willen" der Graf
äberzeut seit.

Die Gründe, welche der letztere für diese Anordnung entwickelt, hängen eng mit seinen Ansichten vom Kriege überhanpt, und insonder-

¹ Acta Wilhelmstein, No. 20; in specie Reglements, Ordres pp.

Jetzt Forsthaus Spissingshohl im Schaumburger Walde, halbwegs zwischen Sachsenhagen und Kloster Loccum.

heit mit denienigen zusammen, welche er sich in betreff der in den deutschen Landen für den Fall eines solchen zu treffenden militärischen Massregeln gebildet hatte. Er wollte einen Verteidigungskrieg führen, diese Form hielt er nberhanpt für die höhere und gab ihr den Vorzug vor dem angriffsweisen Verfahren. Aus jedem Staate sollte eine Festung gemacht werden, doren Besatzung durch die gesamte, in den Waffen zu übende diensttüchtige männliche Bevölkerung gebildet worden sollte; als Kernpunkte der Verteidigung hatten festo Platze zu dienen; für seine eigene Grafschaft hatte er zu diesem Zweck die "Vestung auf den Wilhelms-Inseln* geschaffen. Über den Unterricht in der Landwirtschaft schreibt er: , Kenntnisse von Dingen, von denen der Lebensunterhalt abhängt, sind allen Ständen, folglich auch dem Militärstande, nnentbehrlich und es ist solchem überhaupt sehr daran gelegen, dass selbige erweitert und vervollkommnet werden, denn einestheils ist der ökonomische Wert derer Länder hauptsächlich der Gegenstand der Kriege, zweitens beruht der gute oder schlechte Erfolg selbst derer Feldzüge uud Operationen mehrontheils anf Gewinnung oder Erhaltung der zur Subsistenz dienlichsten Gegenden. Es sind aber mehr als gemeine ökonomische Kenntnisse nothwendig, namentlich für den Vertheidigungskrieg; besonders weil er an die Scholle gefesselt ist." Die Krafte des zu behaupteuden Terrains zu erhöhen und zu vermehren, erfordere aber so viel Scharfsinn, Einsicht und Talente, daß auch das größte Genie sich solcher Beschäftigungen nicht zu schämen branche.

Dann heifst es weiter: Der Nutzen, das Keuntnisse, die mit einander so verbunden sind, das sie sich wechseleitig nicht entbehren können, in derselbigen Perton vereinbart und daß in Ansehung derer im Militair-Wesen auf solche Art connectirton Wissenschaften, der Ingenieur-Stand zu solcher Vereinbarung oder Universalitaet vorzüglich geschickt ist, ist in dem Memoire sur les exercices de Moditation militaire in der Note erwehnt worden.

Der Graf erwartet daher, daß Jeder sich mit Elier befleifisigen werde "von denen diesen oconomischen Wissenschaften und Künsten gewidmeten Vorlesungen möglichst zu profitiren". In Ausebung der letzteren befiehlt er gleichzeitig, daß dieselben nach Anleitung von Professor Beckmanns Grundstzen der deutschen Landwirtschaft gehalten werden sollen. Dieses Buch hat zur Direktion zu dienen, andere Antoren sollen zu fernerer Erörferung und zum Nachschlagen gebraucht werden nad die Schüffer sollen sich Auszeige aus sonstigen in der

Bibliothek vorhandenen Werken machen. Unter diesen war, nach dem Kataloge, anch eins, welches die Kunst lehrte, Land ohne Dünger fruchtbar zu machen.

Auch hei dieser Gelegenheit empfahl der Graf den Anschauungsunterricht; die Früchte, welche zur materia oeconomica gehörten, sollten beim Unterrichte vorgezeigt werden. Die Information sollte hauptsächlich auf die Gegend gerichtet werden, in welcher die Anstall lag, das Wilhelmsteiner Feld¹; die Früfikation sollte als praktische Schule dienen; die Vorlesungen sollten von Ostern bis Michaelis Sonntag nachmittags von 4 bis gegen 6 Uhr in Hagenburg, von Michaelis bis Ostern von 4 his 5 Uhr ebenda nud Mittwochs von 2 his gegen 4 Uhr auf dem Wilhelmsteine gehalten werden; auf dem Schlosse zu Hagenburg' hatte sich dazu ein Jeder einzufinden, der nicht durch Dienst, Kraukheit oder Urlauh entschnldigt war; hei den Vorlesungen auf dem Wilhelmsteine sollte es mit dem Besucho wie mit dem des Unterrichtes gehalten werden.

Über den Umfang der Vorträge und über die Lehrweise liegen weitere Nachrichten in den Akten nicht vor; namentlich sind Stundenpläne nicht auf nnsere Zeit überkommen. Es findet sich nur ein nicht datierter, auscheinend aus dem Sommer 1776 stammender Befehl, welcher anordnet, dafs bis zum Michaeliseramen Döring von 10 bis 1, Prätorins von 2 his 3, Dolle von 3 his 4 lesen solle; Wachahlöusung und Parole fanden um 1 Uhr statt. Augenscheinlich ist dem Salbstatudium stets die Hauptvolle zugeteilt und vieles dem eigenen Fleiße der Schüler anheimgestellt gewesen, indessen scheint dieser Grundsatz in der ersten Zeit des Bestehens der Anstalt noch mehr Geltung gehabt zu hahen als in der spätene. Den für den gedeihlichen Fortgang einer solchen Einrichtung nnumgänglich notwendigen Trieb und Fleiß zu wecken und wach zu erhalten, werden die stete Sorge, welche der Graf der Astalt widmete, und dessen häufer Au-

¹ Das Wilhelmsteiner Feld ist das Moorland, von welchem das Steinhuder Meer südlich nnd südöstlich begrenzt wird.

³ Hagenburg ist ein St\u00e4drchen mit einem f\u00fcrstlichen Schlosse und Garten, dem Wilhelmsteine gegen\u00fcber, 1 bis 2 Kilometer vom s\u00e4dilchen Ufer des Meeres an der St\u00e4de versien der St\u00e4de versien der St\u00e4de versien der St\u00e4de versien der Kommandant des Wilhelmstein, welcher die Erlsubnis sum Beauche der \u00e4Festigner\u00e4de versiellt; von Hagenburg oder von Steinhude \u00dfchare die Schliffer dorfaln \u00fcher

wesenheiten auf dem Wilhelmsteine wesentlich beigetragen haben; der Graf stellte oft selbst ein öffentliches Eramen au", berichtet sein Biogroph Schmult: (Denkwürdigkeiten, a. a. O. Seite 63). "Er liefs ohne Vorbereitung einige Sätre aus dem Belidor erläutern und beweisen. Auch mutsten an dem Tage von jedem Eleven Zeichnungen über taktäche oder mathematische Aufgaben und deutsche oder französische Aufsätze überreicht werden. Diejenigen, die sich unterschieden, wurden mit Beförderung, wozu dies der einzige Weg war, mit Erhöhung ihres Soldes, mit Geschenken an Kostbarkeiten, vorzüglich mit goldenen Medaillen, helolink die bloß zu dem Zwecke georgtet waren.

Die Akten enthalten einige Belege für diese Behauptungen, so eine Verfügung vom 20. April 1773 in betreff von Zelagen, welche von Ostera dieses Jahres an aa 3 Kondukteur in Höhe von bezw. 26, 8, 32 Thalern gezahlt werden sollten, wodurch deren Gage einen Gesambeterag von je 80 Thaler erreichte, ferner an 6 Stäckjunker in Höbe von bezw. 12, 18 und in vier Fällen von 24 Thaler, so daß die Gage jedes einzelnen jährlich 60 Thaler betrug, endlich an 2 Feuerwerker im Betrage von je 12 Thaler Zulage, ohne daß deren Jahrengage berüffert wird. Nicht datiert ist eine andere Verfügung, welche drei goldene Medaillen und zwar bezw. "wegen meiner Zufriedenbeit", wegen fortdaarenden Fleiferes", wegen ferhagung, Fleiß und Geschicklichkeit im Dieust" verlieh. Gleichzeitig gab der Graf Gratifikationen behuß Mondierung: eine im Betrage von 10, drei von je 5 Thalern.

Bin Verzeichnis der für one Prüfung gelieferten Probezbeiten ingt aus dem Jahre 1775 vor; dasselbe bezieht sich auf das Osterezamen. 3 Kondukteurs, 8 Sütckjunker, 5 Feuerwerker, 3 Kadetts, 9 lernende Artilleristen und "der Herr Graf von Bantzau" hatten Arbeiten eingereicht. Darunter waren, neben Überseitungen aus femden Sprachen und in solche, Plänen, Karten, perspektivischen Zeichnungen und einem Kupferstiche nebet Platte, zahlreiche Modelle zu der wechsiedensten Gegenständen: einer Hangematte; einer Kopjerscheite mit

¹ Graf Rantzau nahm eine Ausanhmestellung unter seinen Kamerzsden. So wird von ihm erwähnt, daß er im Desember 1774 anßerhalb des Logis auf der Kurtine wohnte (Acta No. 18: Rapporte). Er ward übrigens nicht Artillerisoffisier, sondern trat zur Infanterie über und ging 1787 in bessische Dienate. Durch eine Frau Oberhofmesteirn von Omprehe, geborene de Horst, zu Celle dankte am 22. Angust 1774 ein Verwandter dem Grafen Wilhelm für die Anfanken in die Schule.

reflektierender Lampe; einer Meridional-Sonnenhr; einem Eisbrecher für die Weser; Rameaux in den Kurtinen; einer Horizontalmüble mit vielen Flügeln, ohne Achse, der größten überhaupt möglichen; zu Bohrmühlen nach dem Plane von Palladio; zu einer Vorrichtung, um Pulver unter Wasser zu entzünden; zu Affüten und zu "Le Scaphander ou l'homme vaisseau; Anemoneter und Thermometer. Ein astromischer Quadrant von 3 Faß Badius war nicht fertig geworden und das Modell zu einer unter Wasser brennenden Lampe war vernnglöckt. Anßerdem muß es strebsamen Schülern bei den kleinen Verhältnissen, in denen sich das gamze Leben in der Anstatt abspielte, und bei der engen Verbindung, in welcher sie mit den Lehren standen, leicht gewesen sein, durch letztere die elwa wünschenswerte Förderung und Halfie bei ihren Arbeiten zu erlangen.

Binen Binblick in das Wesen des Unterrichtes und in den Unfang der Vorträge gewähren, wie schon erwähnt ward, die Nachweise über die mit den Schulfern angestellten Prüfungen, welche jedoch nicht in derjeeigen Regelmafzigkeit und zu den Terminen stattfanden, welche das Reglement vom Jahre 1770 und die Befehle vom Jahre 1774 vorschrieben. Es scheint vielmehr, als wenn der Graf in jedem einzelnen Falle die Abhaltung angeordnet habe.

Der âlteste der vorhandenen Nachweise¹ findet sich in einem Plan, welcher zeigel wie weit ein Jeder von denen Benahmten in denen mathematischen Wissenschaften gekommen ist⁴. Der Plan bezieht sich anf eine am 4., 5. und 6. Dezember 1774 abgehaltene Prffung and führt dreißig Schüler anf, deren Namen ansch ihrem militärischen Range und nach dem Dienstalter geordnet sind. Die am weitesten Vorgeschrittenen hatten sowohl den Cours de Mathématique des Mr. Beldor als auch dessen Science des Ingefinieurs vollendet; die am meisten Zurückseienden hatten die Algebra bis zur Subtraktion durchgenommen. Unter den aufgeführten Schülern befand sich auch der Penerwerker Scharnhorzt, welcher bis in das 13. Boch des Cours gekommen war und sich, was seine Fortschritte anlangt, etwa in der Mitte seiner Schuligefähren befand.

Das älteste der aufbewahrten "tabellarischen Protokolle über gehaltene Eramina" trägt das Datum des 25. April 1775, gehört aber angenscheinlich dem Jahre 1777 an, denn abgesehen von äußeren

Acta No. 15: Tabellarische Protokolle über gehaltene Examina.

Gründen, welche für diese Vermutung sprechen, wird Scharnhorst in demselben als "Conducteur" bezeichnet, eine Rangstufe, zu welcher er erst Ende Noremher 1776 befürdert wurde, und die Okonomie tritt bereits als ein hesonderer Vortrage- und Prüfungsgegenstand auf, was erst nach dem 30. August 1776 gesechhen konnte. Es ist daher sazunehmen, daß 1775 ein Schreibfehler ist.

Da das Protokoll, welches üher Scharnhorsts Leistungen bei dieser Prüfung Auskunft giebt, bereits durch den Abdruck bei Lehmann (a. a. 0. 127) im weiteren Kreisen hekannt geworden ist, so mag hier dasjenige eine Stelle finden, welches das Eramen vom 28. August 1777, also, da der Graf am darauf folgenden 10. September starh, wahrscheinlich das letzte überhaupt ahgehaltene, betrifft. Dasselhe stellt die Aufgaben:

- A. Aus dem 9. Buche (womit stets der Belidor'sche Cours gemeint ist) die 5. Proposition, daß der Suhtangent das doppelte der Abscisse sei.
- B. Aus dem 13. Buche die 32. Proposition: Berechnung der Pulvermassen,
- C. Nach der Vauban'schen Manier einen irregulären Platz in einen regulären zu verwandeln.
 - D. Von der Schönheit eines Gehäudes.
 - E. Von dem Logement auf der Bresche des Hauptwalls.
 - F. Wie die Sorten der Farben entstehen.
 - G. Wieviel Arten der Pflanzen man hat und wie sie heißen.
 - H. Was für Pässe in Deutschland hesonders bekannt sind.
- I. Was nach Erfindung des Pulvers f
 ür Hauptverhesserungen hei der Fortifikation angehracht sind 1.
 - K. Übersetzen aus der Histoire philosophique et politique.
 - L. Desgleichen aus Murrays Ship huilding.
- Es wurde demnach in der reinen und in der angewandten Mathematik, in der Kriegs- und in der Zivilbaukunst, der Artillerie, der Physik, der Geographie und im Französischen und Englischen eraminiert.
- Die Prüfung fand vor dem zeitigen Kommandanten der Militärschule, dem Major Riepe, in Gegenwart sämtlicher Artillerie-Offiziere statt. Das Urteil über Scharnhorsts Leistungen lautete in allen Fächern

Die unter I. genannte Aufgabe war eine von Scharnhorst selbstgewählte Arbeit,

,gut ; nur das Übersetzen war ,ziemlich . Gut war das beste Zeugnis, welches überhaupt erteilt wurde .

Von den anderen Prüfungen, über welche die vorhandenen Akten Auskunft geben, fand eine in Gemäßeheit eines am 17. Juni 1776 vom Jagdschlosse Baum aus an den zeitigen Kommandanten der Schule, Hptm. v. Rüxleben, erteilten Befehles gegen Ende dieses Monats att, es nahmen vierzehn Schüler teil; eine weitere wurde um den 17. Pebruar 1777 mit dreizehn Schülern abgehalten, von denen vier, darunter Scharnhorst, en generale guth* bestanden; dann folgten vermutlich das oben erwähnte Examen vom 25. April und ein anderes vom 25. Juli, endlich jenes lette vom August 1777.

Die Zahl der Schüler hatte sich mitbin in letterem Jahre gegenber der bei der Prüfung vom Dezember 1774 nachgewiesenen sehr vermindert. Wie groß dieselbe zu anderen Zeiten gewesen ist, lassen die "General-Conspecte", welche über den Bestand des Artilleriekorps Anskunft geben, nicht genau erkennen, da sie nicht ersichtlich machen, wie viele unter den vorhandenen Unteroffizieren an den Vorträgen teilgenommen haben. Dagegen geben sie an, wie viele Kondukteure, Stückjunker, sowie Kadetts und lernende Artilleristen, welche beide letteren Arten von Offizier-Anwärtern immer zusammen aufgeführt werden, vorhanden waren. Am 1. August 1773 waren es 22 gewesen, nämlich 6 Stückjunker, 16 Kadetts und lernende Artilleristen, am am 1. Januar 1775 23, darunter 9 von jenen, 14 von diesen; die Condukteurs, welche ebenfalls am Unterrichte teilnahmen, waren nicht bei desjenigen Klassen eingeleilt, über deren Bestand die General-Conspekte Auskunft erteilen.

Solcher Klasses sollte es, nach einem Befehle des Grafen vom 15. Juli 1772, so viele geben als Lieutenants für die Verwendung als Vorgesetzte zur Verfügung standen; sämtliche Mannschaften aller Grade waren, ohne Rücksicht auf ihre Sonderbestimmung als Bombardiers, Mineurs, Ouvriers oder Kanoniers, Geleichmäßig auf dieselben verteilt. Es gab damals 7 solcher Klassen, 1774 verminderte sich die Zahl auf 6, von denen 1775 2 unter der Leitung eines und desselben Offiziers standen; als in Gemäßheit eines am 30. September 1.776 absgeschlossenen Traktates 4 Offiziere, 4 Südkjunker, 8 Feuerwerker nach



⁹ Ein Mehreres über Scharnhorsts Leistungen bei den Pr
üfungen und über seine Laufbahn in der Anstalt überhaupt findet sieh im Militär-Wochenblatte vom Jahre 1887, No. 101.

² Acta 16: Einteilung der Artillerie in Klassen,

Portugal gingen betrug die Zahl der Klassen nnr noch vier. Diese Abkommandierung veranlaßte wesentlich mit, daß die Zahl der Teilnehmer an den Prüfungen so sehr zusammenschmolz.

Der Tod des Grafen Wilbelm machte auch dem Dasein seiner Lieblingsschöfung, der Militärschnle, ein Ende. Der Nachfolger, Graf Philipp Ernst aus der jüngeren Linie Lippe-Alverdissen, ließ dieselbe eingehen. Sie hatte ohnehin mit ihrem Stifter ihre eigentliche Seele verloren. Die unablässige und bis auf die geringsten Einzelheiten sich erstreckende Sorge desselben brachte auch mit sich, daßa aufger Ritenne keiner der hänfig wechselnden Kommandanten, welche unter ihrem Kriegsberrn die Schule leiteten, in den Vordergrund trat und einen nennenswerten Einfulfus auf die Schule ausgedich tast.

Die Zöglinge zorstreuten sich in alle Weltgegenden; die kleine Grafschaft batte nicht Raum für sie. Einigen unter ihnen sind wir bereits an anderer Stelle begegnet: Stolze, dem Begründer des badischen Militär-Bildungswesens, Willmerding, welcher Scharnborst in seiner Lehrthätigkeit an der Regiementsschule der Estorff'schen Dragoner in Nordheim ersetzte, endlich Scharnhorst selbst und seinem Freunde Heinrich Wilhelm von Zeschau, dem späteren königlich sächsischen Kriegumbister.

Schleswig-Holstein

(Abgeschlossen am 30. September 1896)

Die kurze Lebensdauer der schleswig-holsteinischen Armee, die Schwäche und Unsicherheit der Grundlugen, auf denen das gesamte Staatswesen berühte, und die dem Heere während der ganzen Zeit seines Bestehens obligende Kampfesaufgabe standen der Errichtung und der Entwickelung militäer siesenschaftlicher Bildungsnastalten in so hobem Grade entgegen, daß es nicht auffallen würde, wenn aus den Elbherzogtümern überhaupt nichts zu vermelden wäre. Daß es anders ist, war das Verdienst hocheghildeter und geitig strebsamer Offiziere, welche sich in nicht geringer Zahl aus allen deutschen Landen dort zusammen gefunden hatten. Waren auch manche darunter, welche anderswo Schiffbruch gelitten hatten, so bestand doch die Mehrzahl aus Zeuten, für welche bessere Beweggründe maßgebond gewesen waren und denen kein Makel anhaftele.

Es sind zwei eigentliche Schulen zu nennen, außerdem ward mehrfach bei der Truppe Unterricht erteilt'.

Die Artillerieunteroffizier-Elevenschule

1842-1848

Die Anstalt war die Fortsetzung einer gleichnamigen unter danierichteten Herrschaft für das 2. Artillerie-Regiment 1842 in Rendsburg errichteten, welche ihr Entsteben dem Mangel an einem tüchtigen, aus der eingestellten Mannschaft nicht zu gewinnenden Unteroffizierkorps

¹ Die hier gegebenen Nachrichten beruhen auf den Akten des Geheimen Archives des preußsischen Kriegsministeriums: Schleswig Holsteinische Armee in den Jahren 1848—51, Bildungsanstalten III, 6, b. 2, Vol. 38,

Bericht des Vorstehers der Schule Lt. Pape, Rendsburg, 23. Februar 1850.

verdankte. Sie war der zu Kopenhagen bestehenden Schule des 1. Artillerie-Regiments nachgebildet, deren Einrichtungen ihr erster Vorsteher, Kap. v. Lesser, an Ort und Stelle kennen gelernt hatte. Die Schule zählte 24 Zöglinge, davon waren 20 für die Artillerie, deren Uniform alle trugen, 4 für das Ingenieurkorps bestimmt. Sie waren kaserniert und empfingen Sold pp. von den Truppenteilen. Für die Bedürfnisse der Anstalt waren 400 Reichsbankthaler (zu 2.40 Mark) ausgeworfen, davon erhielten der Vorsteher (Kapitan 2, Kl.) 150, der ihm beigegebene Lieutenant 80, ein Kommandiersergeant 30 als Lehrerhonorare; das übrige Geld ward für Lehrmittel verausgabt. Der Unterricht, welcher in zwei Klassen erteilt wurde, erstreckte sich im Winterhalbjahre 1846/47 für die 1. Klasse auf wöchentlich 6 Stunden Schreiben, 4 Rechnen, 8 Zeichnen, 4 Deutsch, 3 Dänisch, 2 Artillerie, 1 Fortifikation, 3 Mathematik, 2 Listeuwesen, je 1 Geschichte, Geographie, Heeresorganisation, 6 Gymnastik; für die 2. auf je 7 Stunden Schreiben und Rechneu, je 6 Zeichnen und Deutsch, 3 Danisch, je 2 Artillerie, Geschichte, Geographie, 1 Garnisondienst, 2 Religion, 4 Gymnastik: außerdem wurden sämtliche Eleven 2 Stunden im Singen und 2 im Schneidern unterwiesen; im Sommer verfolgte die Ausbildung hauptsächlich praktische Ziele. Die Aufnahme konnte mit 14 Jahren und vor erfolgter Konfirmation erfolgen; Bedingungen waren körperliche und geistige Geeignetheit, Lesen von Gedrucktem und Geschriebenem, eine möglichst gute Handschrift, Bekanntschaft mit den vier Grundrechnungsarten. Nach mindesteus vier Jahren konnte die Schlufsprüfung abgelegt werden, deren Bestehen der Eintritt in die betreffende Waffe als Unteroffizier 2. Klasse folgte; ein solcher war verpflichtet, 8 Jahre im Heere zu dienen. Der Eleve erhielt täglich 41/2 Schilling (0.3375 Mark) Löhnung und Brod. Eine umsichtige Verwaltung hatte bei den niedrigen Preisen der Lebensmittel ermöglicht, davon den Zöglingen morgens Milch und Butterbrod, mittags eine Mahlzeit, abends Bier und Butterbrod zu verabreichen, den Privatlehrern Gratifikationen und einzelnen Austretenden kleine Geldbeträge zu verabreichen.

1848-1851

Als am 24. Marz 1848 Rendsburg in die Gewalt der Schlesrigholsteiner überging und die bei der Schule angestellten Offiziere dieselben verließen, blieb sie bis zum Herbst unter der Leitung des kommandierten Unteroffiziers besteben, am 1. Oktober aber erhielt sie in dem Premz-LL Liebe einen neuen Vorsther, welcher sich seiner Aufgabe mit Eifer annahm, den Unterricht mit Geschick förderte und namentlich die Lehrmittel sehr vermehrte. Das Einkommen der Schüler war schon im März durch Gewährung einer Zulage von itsglich 3°,5 Schilling fast verdoppelt; ihre Zahl ward am 23. Oktober auf 25 für die Artillerie, 5 für das Ingenientzorge erhöht. Der größere Zudrang gestattete, Nichtkonfirmierte von der Aufnahme auszuschließen. Am 1. Juni 1849 übernahm der Sek.-Li. Karl Pape, früber hannoverscher Oberfeuerwerker und in dieser Stellung als Lehrer erprocht, die Leitung der Schule; Liebe ward im Dienste der Marine verwendet.

Der Standesplan, welcher in dem darauf folgenden Sommer dem Unterrichte zugrunde lag, verfolgte nicht, wie früher in dieser Jahreszeit gesebehen war, nur militär-, sondern auch allgemein-wissenschaftliche Bildungszwecke, indem gelehrt wurden: In der 1. Klasse Mathematik in 5, Fortifikation in 3, Artillerie in 4, Geschichte, Geographie, Deutsch, in je 2; in der 2. Mathematik, Geschichte, Geographie, Deutsch, Religton in je 2, Artillerie in 4; in beiden Klassen Situationszeichnen und Schreiben in je 3, Artilleriezeichnen in 4, Singen in 2 Wochenstunden. Außerdem wurde exerziert, im Garten gearbeitet, flicken gelernt pp.

Der Winterstundenplan 1849/50 schrieh vor: 1. Klasse Deutsch und Fortifikation je 2, Artillerie 5, Mathematik 6, Sitnationszeichnen 4; 2. Klasse Rechnen 4, Deutsch 31/s, Artillerie 3, Fortifikation 1, Mathematik 2, Dienstkenntais 11/s, Beligion und Sitnationszeichnen 1; gemeinsam Schönschreiben 3, Schreiden nach Ditata 2, Artilleriezeichnen 4, Listenwesen, Deklamieren, Geschichte, Geographie, Singen, Schneidern je 2 Wechsenstunden. Dazu täglich von 7 his 8 Uhr früh und von 6 his 9 Uhr abends Arbeitstunde.

Der 6. August 1850, an welchem das Artillerie-Laboratorium un Rendsburg in die Luft flog, ward für die benachharte Anstalt verbängnisvoll. Es verunglückten etwa 20 ihrer Zöglinge; die übriggebliebenen mußten die von ihnen innegehabten Ränmlichkeiten behnfs Benntzung für andere Zwecke verlassen, wurden zunächst in Glöckstadt und Mitte Dezember, nachdem sie nahezu wieder vollzählig geworden waren, in Itzeben nebergebracht, wo der regelmäßigs Unterricht nuter Papse Leitung wieder begann. Aber das Schicksal des Landes war bereits besiegelt; der preußische und der österreichische Kommissar, welche die Regierung desselben übernommen hatten, entschieden freilich am 12. April 1851, daß die Anstalt, zu deren anderweiter Gestaltung und der Gestaltung desselben dernommen hatten, entschieden freilich

der Artillerie-Brigadekommandeur, GM. v. Wissel, dem Kriegs-Departement am 4. November 1850 einen Plan vorgelegt hatte, in ihrer Stärke ven 2 Offizieren und 20 Eleven verläufig bestehen bleiben solle, die danische Herrschaft aber bereitete ihr bald ein Ende.

Eine andere hier zu nennende Schule,

Die Bildungsanstalt für Offiziere und Offizieraspiranten zu Rendsburg

1849-1850

war nicht für die ganze Armee, sendern nur für die 1. Infanterie-Brigade bestimmt; sie verdankte ihr Entstehen lediglich dem Umstande, dass drei Bataillene derselben im Winter 1849/50 in Rendsburg vereint waren und dass der Brigade-Kemmandeur, Ob. v. Garrelts, diese Gelegenheit benutzte, um die militärwissenschaftliche Ausbildung seiner Offiziere und des Nachwuchses für dieselben durch einen regelmäßigen Unterricht zu fördern. Derselbe wurde Offizieren und Offizierauwärtern getronnt erteilt; er begann im Dezember 1849 und erreichte für die ersteren mit Ablauf des Winters sein Ende, für letztere ward er seit Mai in einem Semmerkursus fortgesetzt, aber auch dieser ward für den größeren Teil der Schüler nech in demselben Menate, für die übrigen Mitte Juni wegen des bevorstehenden Wiederausbruches der Feindseligkeiten geschlossen. Die Verträge, welche für die Offiziere nachmittags ven 5 bis 6 bezw. bis 7 gehalten wurden, umfasten Felddienst, Waffenlehre, Befestigungskunst, Theorie des Aufnehmens und Kriegsgeschichte, am Sennabend ward von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Zeichnen unterwiesen. Der Unterricht der Offizieranwärter, welcher zwischen 5 und 8 Uhr stattfand, erstreckte sich auf Waffenlehre und Befestigungsknnst, ansserdem fand zu gleicher Zeit wie für die Offiziere Unterweisung im Zeichnen und Aufnehmen statt; beide Fächer wurden im Semmer weiter betrieben, auch ward Unterricht in der Gymnastik erteilt. Die Ansbildung der Offizieranwärter leitete ein preußischer Lt. a. D. v. Seehausen, welcher für die Stunde 2 Mark hamb. Ceurant erhielt. Den in den Akten aufbewahrten Geldferderungen desselben an die Regierung ist wohl zu danken, dass erstere auf bewahrt sind und hier als Anhalt für die Einrichtung der Schule dienen konnten.

Sonstige Einrichtungen zu Zwecken der wissenschaftlichen Bildung

1848-1852

Bereits am 18. Oktober 1848 schrieh eine Bekanntmachung der provisorischen Regierung vor, das von einem jeden Offizieranwärter der Nachweis des Bestizes der Reife für Sekunda geführt werden solle. Da aber diese Bestimmung für Kriegszeiten keine Gültigkeit hatte, so kam sie nur setlen zur Anwendung; die Art, wie sie gefüh wurde, gah dem kommandierenden General v. Willisen jedoch schon im Mai 1850 Veranlassung auf die Errichtung einer Prüfungs-Kommission Bedacht zu nehmen, um die Benriehlung des zunächst vor einem beliehigen Rektor zu führen gewesenen Nachweiser in Hande zu legen, welche dieselbe weniger vom philologischen, sondern mehr vom militärischen Standpunkte vornehmen würden. Die getroffenen Anordnungen hatten, da sehr bald nachher der Krieg von neuem entbrannte, keine weitere thatsächliche Folgen.

Nicht viel mehr Früchte werden Einrichtungen getragen haben, welche für den Winter 1851/52 bei der Artillerie und dem 5. Jäger-Bataillone geplant wurden und für welche hereits Geldbewilligungen stattgefunden hatten. Sie bezogen sich auf den Mannschaftsunterricht und einige Orträge für jüngere Offiziore. Die Schweiz

In der Schweiz ist für das militärische Erziehungs- und Bildungswesen zu keiner Zeit Erhebliches geschehen. Es ist dies eine Erscheinung, welche sich aus deu staatlichen Verhältnissen der Eidgenosseuschaft erklärt. Berufssoldaten, deren Dienste dem Vaterlande gewidmet waren, so dass es sich verlohnt hätte für ihren Ersatz hesondere Fürsorge zu treffen, gah es entweder garnicht oder verschwindend wenige, au der Ausbildung derjenigen aber, welche auf Grand der von den Kantonen mit fremden Mächten abgeschlossenen Werheverträge im Auslaude dem Kalhfelle folgten, nahmen die Regieruugen kein Interesse, da sie ihnen nichts einbrachte. Die Sorge dafür blieb den Kriegsherren überlassen, welchen jeue dienten, und der letzteren eigenem Eifer; die Schweiz hatte den mittelharen Vorteil davon, dass ihr in den Landeskindern, welche in der Fremde sich die Sporeu verdient hatten und in das Vaterland zurückkehrten, geschulte Kräfte erwuchsen, geeignet die heimischen Aufgebote zu unterweisen and anznführen.

So kam es, das in dem hier zunächst zu betrachtenden Zeitraume nod uoch weit darüber hinaus, nümlich so lange als fremde Mächte überhaupt Schweizertruppeu unterhielten, im Inlande an gut ausgehildeten Offizieren kein Mangel war und eine Vernalassung, solche selbst heranzuziehen, für die Regierungeu uicht vorlag. Erst als diese Verhältnisse sich gesändert hatten, als den Schweizerbürgern der Eintritt in fremde Kriegadienste verboten war, und namentlich, nachdem ernstliche Schritte geschehen waren, das gesamte Heerwesen der Eidgenossenschaft einer einbeitlichen Leitung zu unterstellen, trat eine Änderung ein.

Wir betrachten zuerst den bis zum Jahre 1798 reichenden Zeitraum, während dessen Kantone und Privatleute vereinzelte Einrichtungen
zum Heranbildung von Offizieren ins Lehen riefen, weisen dann usch,
was später durch gemeinsame Maßregolu und Anordnungeu geschah,
und schließen mit der gegenwärtig bestehenden Nutharmachung des
Eidgenossischen Polytechnikums zu Zürich für jenen Zweck.

Was innerhalb des Bundesheeres an Scholen und Kursen alljährlich abgelalten wird, gebört nicht in den Rabmen unserer Besprechung, weil bei ihnen die praktische Unterweisung die Hanptsache ist und ein theoretischer Unterricht nur nebenbei erteilt wird, wie es in manchen anderen in diesen Blättern nicht erwähnten Lehranstalten geschieht?

Bis zum Jahre 1798

Luzern

In Luzern waren es die Jesuiten, welche zuerst den Kriegswissenschaften eine Stätte schufen. An der von ihnen dort geleiteten höheren Lehranstalt ward schon früh in der Befestigungsknust unterrichtet. Der Vortrag derselben gab im Jahre 1635 den Gegenstand einer Disputation. bei welcher ein Schüler die Sätze seines Lehrers zu verteidigen hatte, der letztere ihm opponierte; Umfang und Inhalt des Vortrages sind in einer lateinischen Schrift aufbewahrt, welche den Titel führt: Architectonica militaris defensiva, oppngnata ac defensa. Lucernae. Auspiciis Theodorici Baegk, Soc. Jesn, math. profess, ord, Responsis Erasmi Francisci ab Hertenstein, math. stnd. anno MDCXXXV 2. Sie ist mit Plänen reich ausgestattet und behandelt das gesamte Gebiet der Befestigungskunst, vornehmlich der ständigen. Der Lehrer ging ans der Disputation natürlich als Sieger hervor, das heißt der Schüler widerlegte die von ihm gemachten Einwände aus des Meisters eigenem Unterrichte; eine klingende Anerkennung der Erfolge des letzeren durch die oberste Schulbehörde blieb nicht aus,

Dafs der Rat von Luzem sich der kriegerischen Ausbildung auch onst noch annahm und namentlich die studierende Jugend dazu heranzog, zeigt eine Verfügung vom 3. Mai 1689, welche anordnet, "dafs man die Studenten drulle und exerziren soller." Jeder Student erhielt an jedem Übungstage "ein halb Vierling Pulver"; Theorie und Praxis wurden dabei miteinander verbunden.

¹ Ein übersichtlicher Nachweis über den Gang der Ausbildung des Schweizer-Offiziers ist in der "Internationalen Revue über die gesamten Armeen nad Flotten" (April 1887) gegeben.

^{*} Kantonsbibliothek zu Luzern

³ Staats-Archiv zu Luzern.

Im allgemeinen blieb freilich dem Einzelnen üherlassen die Fertigkeit im Gebrauche der Waffen und die für seine Ausbildung erforderlichen kriegswissenschaftlichen Kenntnisse, zn deren Erwerhe die vorhandenen Gesellschaften für Armbrust-, Büchsen- und Geschützschießen Gelegenheit hoten, sich wo nnd wie er wollte anzneignen, das "Bnch der Geheimen Auszügen*1 des Rats von Lnzern (1746-1796) zeigt aher, wie der Staat die dahin zielenden Bestrebnagen unterstützt hat. Am 17. April 1750 gicht der Rat seine Befriedigung darüher zu erkennen, dass Herr Doktor Cappeller übernommen habe, die "Constäbler und andere Frennde der Artilleriewissenschaft zu unterweisen"; er findet "erwünschtlich" dass dies ferner geschehe, dass der Unterricht fleisig besucht werde und ,das ihm Gewalt gegehen werde, diejenigen, so in der Lehr saumselig, einigermaßen darzn zu vormögen*. "Nehst dem wäre eine Ordnung zu machen nötig, wer zu Constablern anzunehmen sei and welche mit dazu gebrancht werden können." Veranlassung gahen der jammerliche Zustand des Artilleriewesens und der Mangel an geeigneten Persönlichkeiten zur Besetzung der offenen Stellen unter den Vorgesetzten. "Ührigens", heifst es, "wäre hillig und anständig, dem Herrn Doctor Cappoller seine Mühe mit einer Recognition, die er wol verdient, zn helohnen." Nach Ausweis des "Staatsprotokolls" vom 12. Mai 1753 belief sich diese Recognition auf einen Tagelohn von einem Gulden. Wer von den Konstahlern zum Unterrichte nicht erschien, zahlte 3 Gulden Bufse. Am 17. April 1750 war auch angeregt worden, dass Cappeller in der Feldmesserey und in der lngenienrkunst* unterrichten möchte; des Gegenstandes ist aber ferner nicht Erwähnung gethan.

Bern

Entsendungen in das Ausland

Mehr als Luzern that das müchtige Bern¹, dessen militärische Einrichtungen wohl die hesten der Schweiz waren nater den für die Heranbildung zu kriegerischer Wirksamkeit hestimmten. Die Geringfügigkeit der Mittel, welche für diesen Zweck daheim zu Gebote standen, and besonders der Mangel an Gelegenheit zur Ausßbumg soldstischer

¹ Staats-Archiv zu Luzern.

² Die betreffenden Verhältnisse sind auf Grund der urkundlichen Quellen dargestellt in "Geschichte des bernerischen Kriegswesens von der Gründung der Stadt Bern bis zur Staatsumwälzung von 1798" vom Artilleriebauptmann Emanuel von Rodt, Bern 1834 (zweiter Zeitraum, S. 319).

Thätigkeit im eigenen Lande veranlassten, dass man zunächst geeignete Persönlichkeiten, denen man Reise-Stipendien bewilligte, nach auswärts sandte, damit sie sich zu tüchtigen Artilleristen ausbilden sollten. Der Kriegsrat stellte der Regierung die Notwendigkeit und den Nutzen einer solchen Massregel schon im Jahre 1664 in einem Gutachten vor, in welchem es hiefs .dieweilen genugsam am Tag. und manniglich bekannt, daß an erfabrenen Constablern und Büchsenmeistern allbier die größte Notbdurft ist, und ohne dieselben die in Ihr Gn. Zeugbaus stehende Stück auf einen Nothfall gleichsam unnütz wären", so werde darauf angetragen: "Etwas darauf zu verwenden, daß zu Erlernung der Büchsenmeisterei etliche Bürger ins Ausland und dortige Dienste sich begeben möchten gegen Verpflichtung, nach beendeter Lehrzeit alsdann der Regierung sich zur Verfügung zu stellen." Der Vorschlag fand an maßgebender Stelle Beifall, geeignete Persönlichkeiten standen zur Verfügung und bald nachber konnten deren vier nach dem Auslande abgefertigt werden. Ihr Auftrag lautete auf "Perfekte Erlernung der Kunst, mit Stucken und Feuermörsern wohl zu schießen, selhige zu visiren, ahzutheilen, auszumessen, die Abschüsse lernen zu erkennen und zu verbessern; item Batterien zu legen und selhige zu schirmen, Schanzkörbe anzugeben, zu stellen, auszufüllen, und was zu einer Batterie offensiv und deffensiv vonnöthen. Welches alles sie 2 ganze Jahre practicieren, und so sich ein Zug der Enden zutrüge, selbst mit in das Feld zieben, weil daran viel gelegen und aus der Praktik einer ein Meister wird." Es war aber nicht beabsichtigt, aus den Stipendiaten Berufssoldaten zu machen; sie sollten vielmehr ihr sonstiges Handwerk auch auf der Wanderschaft nicht ganz verlassen, sondern gebührlicben Abschied beimbringen. Von den vier Sendlingen traten drei in Kassel in die Lebre, zwei davon gingen 1666 zur bolländischen Armee, "um hier die Praxien zu üben"; der vierte, ein Sohn des Gerichtsschreibers v. Rütti, welchem eine höhere Stelle bei der einbeimischen Artillerie versprocben war und der vierteljäbrlich zu berichten hatte, wo er sei und ob die Kunst daselbst floriere, ging zunächst in schwedische Dienste; er befand sich, nachdem er inzwischen nach Bern zurückgekehrt gewesen war, 1674 wiederum im Auslande.

Die statlichen Beihilfen zu den Reiseheddrfnissen waren gering, ene ersterwähnten drei Ahgesandten erbielten zusammen 100 Thaler und außerdem jeder von ihnen einen Vorschofs von 20 Thalern, der Vater des jungen Rütti mufste sich verpflichten dem Sohne einen Vorschufs von 100 Thalern auf zwei oder mehrere Jahre zu geben; ein anderer Lehrling, der sich demnächst in Holland anfhielt, bekam 1681 für zwei Jahre eine Assistenz von 40 Thalern. Vermehrte Mittel gelangten dnrch eine Stiftung zur Verfügung, welche im Angust 1674 der Schultheiß Frisching machte, indem er 4000 Pfund, "von seines Sohnes Herrn Schultheißs zu Burgdorf hahender Compagnie in französischen Diensten rührend*, zu einem heständigen Fond destinierte. ann ans den jährlichen Zinsen ehrlichen und tugendlichen Bürgern, so sich in Kriegssachen zu Diensten des Vaterlandes capacitiert zu machen Vorhabens wären, ohne genngsame Mittel dazu, nater die Arme zu greifen*. Da augenhlicklich an Artilleristen kein Mangel, aber nur ein einziger Ingenieur vorhanden war, so ward das Stipendium einem Anwärter für das letztere Fach zu teil, dann erhielt es, nachdem Frisching 1678 den Bestand auf 12000 Pfnnd vermehrt hatte, so daß das jährliche Erträgnis zn 5% 150 Thaler ausmachte, 1681 wieder ein Artillerist namens Knhn, nach welchem es die Benennung . Kuhnisches Stipendinm erhielt . Knhn, welchen wir in Magdeburg, Paris, Holland and im Feldlager finden, bestand 1696 mit günstigem Erfolge eine Prüfnng in der Ingenienrkunst wie in der des Bombardiers, des Fenerwerkers und des Stückgießers, ward Artillerie-Aide-Major und genoß das Stipendium bis zn seinem 1708 erfolgten Tode. Dasselbe ging dann auf zwei Gehrüder Orth über, welche in hollandischen Diensten am spanischen Erhfolgekriege teilnahmen. Einer von ihnen ward erschossen, worauf der andere in den Genufs des ganzen Stipendinms trat und dieses, als er nach seiner Rückkehr ans dem Felde die Berner Bomhardierkompagnie erhalten hatte, als Besoldung behielt. In der Folge ward es in derselben Weise anderen Artillerie-Offizieren gegehen, gegen Ende des 18. Jahrhunderts aber für die damals errichtete Artillerie-Schule verwendet. Dagegen bestimmte die höchste Behörde zn Reiseunterstützungen am 8. Dezember 1724 sechs Stipendien für ebensoviele Bürger, die sich der Artillerie- und Ingenienrkunst widmen wollten, um solche im Auslande, nämlich in Dentschland, Frankreich oder Holland, zu erlernen.

Die Verteilung dieser Stipendien* ward dem Kriegsrate überlassen, "doch sollen dazu Leute ausgewählt werden von guter Hoffnung und die hereits gute Anfänge haben, sich mit Approhation in hiesigen

¹ Außer Rodt a. a. O. 325 s. auch "Geschichte der öffentlichen Unterrichtsanstalten des deutschen Theils des elemaligen Kantons Bern" von B. O. Friedr. Schärer, Bern 1829, S. 183.

Rodt a. a. O. 328 ff.

Collegio oder aufser Lands gebrauchen lassen*. Jeder Stipendiat erhielt monatlich 50 Franks, , welches Gehalt sie so lange beziehen sollten, als sie gute Progressen machten, dessen Proben gahen, ührigens sich wohl verhalten und denn so lange bis sie Posten (Militärstellen im Anslande) hekommen, wovon sie ehrlich lehen können*. Die Prüfungen der Bewerber um diese Stipendien wurden demnächst immer mehr verschärft; nach der 1738 erfolgten Anstellung eines Professor der Mathematik an der Akademie zn Bern, welchem seit 1749 ohlag Vorlesungen über architectura militaris zu halten, mußten die Nutznießer einen Kursns hei demselhen gehört haben, nnd 1748 erfolgte eine hestimmtere Bezeichnung der Proben, welche sie während ihrer Abwesenheit über ihre Fortschritte einzusenden hatten. Von den sechs Stipendien wurden vier für Artilleristen hestimmt, welche im Genusse derselben verbliehen his sie zu anderweitem ausreichenden Einkommen gelangten; zwei durften nur solchen Bewerhern zu teil werden, welche in einem Ingenieurkorps dienten.

Die Stipendiaten wandten sich meist nach Holland, dessen Dienst bei den Schweizern überhaupt sehr heliebt war; einige gingen nach Frankreich, wenige nach Österreich, Bayern und Kursachsen. Die von ihnen eingesandten "Specimina" hestanden in Festungs- und Lagerplänen, Rissen von Maschinen, Minierwerkzeugen, Feldschmieden. Rempart-Laffeten pp. Wenn die gelieferte Arbeit von besonderem Werte war, so erhielt der Einsender eine ansserordentliche Belohnung. Znweilen wurden die Aufgaben vom Kriegsrate gestellt. Derselbe heauftragte n. a. 1708 einen Nutznießer sich mit dem Pontonwesen bekannt zu machen und das Schlagen von Schiffsbrücken zn erlernen, 1742 einen anderen sich im Zimmerhandwerke zu üben. Die dem letzteren gegebene Anweisung schrieh ihm vor: Gründliche Erlernung der Herstellung von Schiff- und fliegenden Brücken, der nenen Inventionen von Stück- und Mörser-Laffeten, des Schleusen- und Schiffsbanes. Diese Entsendungen hörten mit der Zeit mehr and mehr auf; der letzte Stipendiat, dessen Erwähnung geschieht, hefand sich 1797 in holländischen Diensten.

Einrichtungen in der Heimat

Neben den Entsendungen in das Ausland begegnen wir Einrichtungen zum Unterrichte der Artilleristen in der Heimat. Ende 1659 wurde mit einem aus Strafsburg bernfenen Büchsenmeister Speck ein Vertrag auf ein Jahr ahgeschlossen, wonach dieser zehn

Bürger, denen in Ermangelung eines ständigen Artilleriekorps die Bedienung der Stücke oblag, im Geschützwesen unterrichten sollte; der Kriegsrat überwachte durch vier Inspektoren die "Institution". Dieselbe hatte aber keinen befriedigenden Erfolg, Speck, welchem der Brodneid der Berner Zünftler vielfache Hindernisse in den Weg legte, wurde entlassen, man versuchte es mit anderen Lehrern, von denen der eine zngleich Barbier war, bis im Jahre 1668, als eine besoldete Ingenienr-Stelle geschaffen ward, dem Inhaber derselben auch die Anlernnng der Artilleristen übertragen wurde. Durch Beschlnss vom 21. Juni 1724 erhielt der jeweilige Feldzeugmeister die Leitung dieses Dienstzweiges; er hatte dafür zn sorgen, dass die Offiziere, Kollegianten und Bombardiere in der Zubereitung der Feuerwerke wohl instruiert würden, sowie in allem, was beim Geschützgießen notwendig war, zu welchem Ende der Feldzengmeister die erforderlichen Risse ebenfalls durch seine Offiziere verfertigen lassen und sodann die besten solcher Arbeiten dem Kriegsrat vorlegen sollte1.

Perner hatten schon um das Jahr 1664 Börger der Stadt Bern, welche sich ans eigenem Antriebe dem Studium der in das Kriegsfach schlagenden Wissenschaften widmeten, ein "Collegium mathematicum", später "Artillerie-Collegium" benannt, gebildet. Dasselbe ward vom Kriegsrate gebraucht, um Anwarter für den Becheenmeisterdienst zu prüfen, Unterrichtsvorschriften zu verfassen und so mehr; es ging aus demselben schlieblich ein "Feuerwerker-Collegium" hervor, welches lange bestanden hat.

Der im Jahre 1749 geschehenen Errichtung eines Lebrstahles für die Mathematik an der Aktodenie zu Bern, dessen Inhaber in der Militärbaukunst Unterricht erteilen sollte, ist bereits Erwähnung gethan. Die Verpflichtung des Lehrers war danoben bald dahin abge\u00e4ndert, dass ihm auferlegt wurde, denen, so sich dem Militärstande winderen, Privatvorlesungen zu halten; er wurde in dieser Beziehung unter den Kriegsrat gestellt. 1767 ward eine Professur der Mechanik und Physik errichtet; der dazu bestimmte Prof. Matthal bestand indessen die ihm aufgegebenen Proben aus dem Militärfache nicht und wurde 1768 wieder entlassen. Ebenso wenig Natten scheint die 1776 wiederholte Anstellung eines Professor für die architectura militaris gehabt zu haben; als am 29. November 1779 die zum Unterrichte der für ein Gewerbe, ein Handwerk, eine Kunst oder das Militär bestimmten Jugend der

¹ Rodt a. a. O. 334.

Stadt errichtete "Kunstachule" i eröffnet wurde, ward einer der heiden dahei angestellten "magister matheseos" zugleich für den Vortrag der Militär-Baukunst herufen. Spuren gedeilhliere Wirksamkeit hat keiner dieser Versuche zurückgelassen. Wir werden sehen, wie dieselhen demnächst mit wenig mehr Erfolg an der Berner Hochschule erneut warden.

Nutzhringender and von längerer Dauer war die Thätigkeit einer "Artillerie-Schnle", welche nnter der Leitung eines 1779 wegen der von ihm geleisteten Dienste mit Offiziersrang hekleideten Geometer oder Ingenienr Lanz entstand. Der 1783 vom Kriegsrate behufs Einrichtung der Schule der Regierung vorgelegte Plan beantragte die Einteilung des Schuljahres in einem im November beginnenden Winterund in einen Sommerknrsus, die der Schüler in zwei Klassen. Gegenstände des theoretischen Unterrichtes sollten Geometrie, Trigonometrie, Mechanik, etwas Hydraulik und Hydrostatik, Artillerie, Festnags- and Feldfortifikation, Lagerkunst und Taktik sein; die Vorträge sollten also zum ersten Male über den engbegrenzten Ranm des Konstahlertums hinausgreifen. Praktisch sollten die Bedienung der Geschütze und an vier Tagen des Mai und der folgenden Monate Feldmessen, Lagerkunst, Ansertigung von Faschinen, Abstecken und Ban von Feldschanzen, Fleschen pp. gezeigt werden. Der Schulhesuch sollte durch Rapporte nachgewiesen, für den Unterricht sollte vom Lehrer ein Handhuch verfasst werden. Die Regierung strich die Festnagsbaukunst, weil bei den militärischen Verhältnissen des Landes der Vortrag enthehrlich sei, im ührigen kam der Plan zur Ausführung. Die Wintervorträge wurden in einem Zimmer des Zenghanses gehalten; im Sommer fand mehrfach, zuletzt 1797, ein "Artillerie-Ecole-Camp", ein Übnngslager, statt, an welchem Schüler and Freiwillige anderer Korps, namentlich Artilleristen, teilnahmen. In diesem Lager wurde nehen den Anfangsgründen des Felddienstes alles geunt, was der Sommerplan für die Schule vorschrieh. Dem Kriegsrate ward über den Fortgang der Anstalt alljährlich ein amständlicher Bericht unter Beifügung von Arheiten der Schüler erstattet, wofür letztere, wenn ihre Leistnugen hefriedigten, ziemlich ansehnliche Prämien erhielten; die Kosten der Anstalt wurden, wie wir gesehen haben, znm teil mit den anfänglich zu Stipendien hestimmt gewesenen Geldern hestritten.

Schärer a. a. O. 2 27.

Außerdem war schon 1672, nachdem ein eigenes Artilleriekorps eile bis dahin von Bürgern besorgte Geschützbedienung übernommen hatte, für dieses Korps eine Schule errichtet worden. Die Wirksamkeit derselben hielt sich innerbalh des für die Mannschaft unestbehrlichen Wissenschaftbesreiches.

Zürich

Entsendungen in das Ausland

Das Bestrehen, Angehörigen des Staates Gelegenheit zum Erwerbe militärischer Kenntnisse und zur Erlangung von Kriegserfahrungen im Auslande zu hieten, veranlasste auch den Rat der Stadt Zürich, zu diesem Zwecke Beihilfen zu gewähren. Die Ratsmanuale 1 erwähnen solche zuerst im Jabre 1735, als der Ingenieur Heinrich Albertin am 14. März 200 Thaler und Empfehlungen erhielt, "um hei der deutschen Armee die Kampagne am Rheinstrome mitzumachen*. Ferner ward am 19, September 1753 dem in sardinischen Diensten stehenden Lt. Conrad Rönner ein Beuefizium von 50 Krontbalern bewilligt. .um sich für den Dienst des Vaterlandes immer tüchtiger zu machen*. Er erhielt dasselbe auf drei Jahre und nach Ahlauf derselben nochmals für die gleiche Zeitdauer; 1765, nachdem er seine 50 Thaler hereits seit einigen Jahren nicht mehr empfangen hatte, ward beschlossen das Benefizium nicht zu erneuern, sondern ihm ein für allemal 100 Tbaler als Gratifikation zu geben; 1768 kehrte er in den heimatlichen Dienst zurück. Zehn Jahre später, am 26. August 1775, erbielt Heinrich Hottinger 25 neue Dublonen, um in holländischen Diensten sich in der Artillerie- und Ingenieurwissenschaft zu vervollkommnen. Ferner erhielt am 12. Juni 1756 Johann Müller ein vakantes Ingenieurwartegeld, .um sich in mathematischen Kenntnissen und in architectura militaris weiterzubilden*, und am 19. April 1758 der Ing.-Lt. Heinrich Waser 300 Thaler als "Ehrung" zum Zwecke der Förderung seiner artillerie- und ingenieurwissenschaftlichen Studien.

Einrichtungen in der Helmat

Ähnlich wie in Bern finden wir auch in Zürich eine Körperschaft, welche neben der praktischen Ausbildung im Wassenhandwerke die Förderung wissenschaftlichen Strebens zu ihrer Aufgabe genacht hatte. Es ist die 1686 begründet, noch heute hestebende "Feuerwerker-Ge-

¹ Staats-Archiv zu Zürich: Promptuarien aus den Ratsmanuslen.



sellsebañ.*. Sie wollte der Stadt gesebalte Artilleristen zur Verfügung stellen und machte den Eintritt als Mitglied der Gesellschaft vom Besitze matheunatischer Vorkenntnisse abblängig; kein "Aspirant" durfte als "Collegiant" aufgenommen werden, bevor er einen "Kuruss durchgemacht" und die vorgeschriebene Prüfung bestanden batte, welche sich auf Ernst- und Lustfeuerwerkerei, Schießen und Werfen erstreckte. Die Gesellschaft gah und gieht noch jetzt alljährlich ein Neujahrsblatt heraus; die von 1750 bis 1797 ersobienenen Blätter entbalten einen zusammenhängenden Unterricht in der Artilleriewissenschaft. Auch wurden in der Gesellschaft wissenschaftliche Vorträge gehalten.

Eine ganz ungewöbnliche Erscheinung ist die, daß in Zürich eine militärische Beförderung von der Darlegung bestimmter Kenntnisse abbängig gemacht wurde. Am 8. Mai 1676 ward bestimmt, daß uiemand zum Hauptmanne ernannt werden solle, der nicht "Examen und Waffendbung absolvirt bätte". Die Bestimmung ward mehrfach ernement.

Sonstige Erscheinungen

Dergleichen vereinzelte Vorkommnisse und örtliche Bestimmungen, welche sich an anderen Orten der Schweiz wiederbolt haben mögen, konnten eine große Tragweite nicht baben. Dass der Wunsch, Einrichtungen mit umfassenderer Wirksamkeit zu schaffen, bestand, erhellt unter anderem aus einem 1759 (Paris und Amsterdam) von Christian Emannel Zimmermann" (später deutschem Reichsgrafen und französischem Maréchal de Camp) veröffentlichen Werke "Essai des principes d'une morale militaire*, welches unter dem Titel ,Des Herrn von Zimmermann Sr. allerchristlichen Maj.-Ohristen bei der Infanterie, des Königl. militärischen Ludewigs-Ordens Ritter und Lieutenant hei der Schweizer-Garde. Versuch einer Moral für den Soldatenstand nebst Betrachtungen über verschiedene andere Gegenstände, aus dem Französischen übersetzt durch Georg Stephan Evert, Capitaine-Lieutenant bei dem Regiment von Wangenbeim Chnr-Hannoverscher Infanterie, Lemgo 1771° in deutscher Sprache erschienen ist. Der Verfasser fordert die Errichtung einer Kriegsakademie für Offiziere.

 $^{^1}$ Eine Geschichte der Gesellschaft ist in den von derselben herausgegebenen "Nenjahrsblättern" für 1856 ff. enthalten.

² "Die Zimmermann von Hilferdingen", Separatabdruck aus "Katholische Schweizer-Blätter", 1887, X. Heft, von Dr. Th. von Liebenau,

Den Versneh, eine derartige Anstalt zu gründen, machte ein Geistlicher. Das "Journal von und für Deutschland", heransgegeben von O. Freiherrn von Bibra, enthält im fünften Jahrgange, 1788 (ohne Druckort), 1. Stück, Seite 54, den vom 1. Oktober 1787 datierten Plan einer Militärskademie, welche der Pastenr B. F. Testuz à Nion in der am Genfersee gelegenen Stadt Nyon zn errichten gedachte. Die Ankundigung bezeichnet als den Zweck der Anstalt .jungen Leuten von guter Familie, die zu den Waffen bestimmt sind, eine militärische Erziehung zu geben und sie zugleich in den Wissenschaften zu unterrichten, die ein gnter Offizier verstehen muß*. Die Erziehung und der ganze äußere Zuschnitt der Militärakademie waren soldatisch gedacht: Die Zöglinge sollten Uniform tragen, mit Degen und Baionnetflinten bewaffnet werden, die älteren unter ihnen hatten nnter der Bezeichnung von Sergeanten als Vorgesetzte der jüngeren zu amten, militärische Signale sollten die Tagesordnung regeln, dreimal wöchentlich sollte die Wache bezogen und an jedem Sonntage eine Parade abgehalten werden, im Frübjahre sollte eine Musterung in Gegenwart des Herrn Landvogt stattfinden, im Herbste Kriegsübungen, als z. B. Convois, Embnscades, Avant- und Arrieregarden vorgenommen werden. Das Ziel der von den Zöglingen zu betreibenden Spiele sollte auf den Erwerb körperlicher Gewandtheit und Geschicklichkeit gerichtet, es sollten Feldmefskunst und das Aufnehmen von Rissen gelebrt werden. Unter den Lebrfächern, welche der Schnlplan aufführte, befand sich von Kriegswissenschaften nur die Taktik und diese nur für eins von den sechs Halbiahren, welche den vollständigen Lehrgang bildeten, nnter den Künsten warden militärische Übungen, Fechten and Reiten, von Sprachen die französische, deutsche, lateinische und italienische genannt. Als zweiter Vorsteher der Anstalt erscheint in der Ankundigung Mr. Rafinesque, officier retiré du service de Prusse; derselbe war ausdrücklich bestimmt "die preufsischen Militärübungen zu lehren*. Ob die Anstalt in das Leben getreten oder ob ihre Errichtnag nur geplant gewesen ist, babe ich nicht in Erfahrung bringen können.

Unter den zahlreichen, eine bessere allgemeine Bildung der Söhne höberer Stände anstrebenden Erziebungs- und Unterrichtsanstalten, welche in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Schweiz entstanden, war die nach dem Muster der durch Pfeffel zu Colmar errichteten (I, 361), vom Freiberrn von Salis-Marschlins zu Haldenstein begründete, dem Wortlaute ihres Programmes nach, zur Ausbildung

für den politischen, ökonomischen, militärischen und Kanfmannsberuf bestimmt; in ihrem Lehrplane ist aber von irgend welchem militärischen Unterrichte nicht die Rede.¹

2. Nach dem Jahre 1798

Besuch der Polytechnischen Schule zu Paris, 1803-51

Die Veränderungen, welche die staatlichen Verhältnisse der Eidgenossenschaft infolge der französischen Revolution erfnhren, führten zum Abschlasse einer "Capitulation militaire entre la France et la Suisse du 4. Vendemiaire an XII de la république française ou dn 27. Septembre 1803°. Der Vertrag eröffnete den Schweizern den Zutritt zur Polytechnischen Schule zn Paris und schuf damit ein Verhältnis, welches fast fünfzig Jahre bestanden hat. Es wurde zunächst bestimmt, daß auf den Vorschlag des Landamannes zwanzig jnnge Schweizer, nachdem sie die vorgeschriebene Prüfung bestanden haben würden, zum Besnche der Schule zugelassen werden sollten; zugleich ward festgesetzt, dafs die Schweizeroffiziere zu allen in Frankreich bestehenden Graden and Würden befördert werden könnten. Diese Abmachnng ward durch eine nachfolgende, 1812 abgeschlossene Kapitulation bestätigt, wogegen ein Vertrag von 1816, durch elf Kantone angenommen, jene Zahl auf fünf herabsetzte, denen jedoch gleichzeitig der Eintritt in die Applikationsschule für Artillerie und Genie gestattet wurde. Nach der Julirevolution von 1830 hörte die Kapitulation auf; jenen Kantonen ward jedoch, lant Mitteilung des französischen Chargé d'Affaires in Luzern vom 17. Juli 18312, gestattet, in Znkunft fünf ihrer Staatsangehörigen als Auswärtige in die Polytechnische Schule zn entsenden; dieselben mußten für ihren Unterhalt selbst sorgen und hatten keinen Anspruch auf Anstellung in Frankreich. Ein weiteres Zugeständnis machte Frankreich der Regierung von Bern auf einen durch diese am 12. Oktober 1840 geäußerten Wnnsch, indem sie am 26. April 1841 gestattete, dass in

¹ Vgl. Umstandliche Nachricht von dem in der Freyberrschaft Haldensein in Bündten errichteten Seminar (ein Eulodogen, 4 Seiten); J. Andr. v. Sprecher, Geschichte der Bepublik der drei Bünde, Char 1875, H. 469; Verhandlungen der Heiveitschen Gesellschaft im Jahre 1765 ("Geschichte und Beschreibung des Seminarii in der Freyberrschaft Haldenstein"); "pbar rhätische Seminar Haldenstein-Marschlins" von Rektor Keller in Aarsa. Sonderabdruck aus Kehr, Pikägegische Blätter, 12. Band, Gobtla 1883.

² Staats Archiv zu Luzern; Polytechnische Schule in Frankreich,

Zakunft drei Innenplätze am Schweizer gegeben werden durften; der Gesandte bemerkte dabei, dass die Genehmigung dam "par except à l'art. 26 de l'ordomance du 30. Octobre 1832" erteilt werde und dass der Eintritt als Answärtige auch in Znkunft in der hisberigen Weise gescheben könne.

Bis zum Jahre 1851 wurde dieses Recht von der Eidgenossenschaft wahrgenommen. Die Gründung des Polytechnikums zu Zürich nahm demselhen seinen praktischen Wert.

Wie an diesem die Kriegswissenschaften betrieben werden, soll später erörtert werden. Vorher hatten dieselben noch eine andere Stätte gefunden.

Kriegswissenschaftliche Vorlesungen an der Hochschule zu Bern, 1835–1886

Am 15. November 1834 ward die Universität zu Bern eröffnet. In den Lehrplan derselben wurden alsbald anch militärwissenschaftliche Vorlesnagen anfgenommen. Schon das Verzeichnis der im Sommerhalbjahre 1835 gehaltenen führt solche auf. Viktor Albrecht v. Sinner, Major der bernerischen Artillerie, welcher im Vorberichte zum 1. Teile eines "Nenen vollständigen Lehrbnches der Ballistik für Mathematik Studirende, besonders Artillerie-Officiere*, Bern 1834, sagt, dass er seit sechzehn Jahren mit Heranbildung der Artillerie-Offiziere besuftragt gewesen sei, kündigte in jenem Verzeichnisse an, daß er zweimal wöchentlich ie eine Stunde "Anleitung im genauen und militärischen Ansmessen einer Gegend* geben und ebensooft "Vorträge über Anwendnng der Ballistik mit Geschützen* halten werde, beides öffentlich: im Winter 1836/37 las er "Über die Theorie für Scharfschützen", behandelte also ein ballistisches Thema; der eigentliche Militärlehrer an der hernerischen Hochschule aber wurde der ansserordentliche Professor Rudolf Lohhauer, früher württembergischer Generalstabsoffizier, ein allseitig und namentlich anch künstlerisch und gesellig feingebildeter Mann, welcher an der Hochschule und in militärischen Kreisen durch seine kriegsgeschichtlichen und militärwissenschaftlichen Vorträge erfolgreich zur Bildnng der eidgenössischen Offiziere heigetragen hat*1: derselhe war eigens für den Unterricht in den militärischen Wissenschaften gewonnen und diese erscheinen fortan, und zwar zum ersten-

¹ Die Hochschule Bern in den Jahren 1834 bis 1884, Festschrift von Prof. Eduard Müller, Bern 1884.

male im Winter 1835/1836, in den Vorlesungsverzeichnissen als ein besonderer Lehrzweig. Lobbaner las über die verschiedensten Gegenstände: Kriegsgeschichte, Taktik, Terrainlehre, Befestigungskunst, Strategie und Militärtopographie, unterrichtete im Zeichnen und Aufnehmen, leitete zum Kriegsspiele und zu Übungen im Gelände an. Bis zum Jahre 1844 enthalten die Verzeichnisse Ankündigungen von ihm.

Ans der Kriegsgeschichte behandelte er vorzugsweise die schweizerische, welche er von verschiedenen Standpunkten aus hetrachtete: "Schweizer Kriegsgeschichte besonders mit Rücksicht auf die Entwickelung der oberden taktischen und strategischen Prinzipien", "Die klassische Periode der Schweizer-Kriegsgeschichte von der Känpfen mie en Habsburgern bis zum Fall des burgundischen Reiches", "Geschichte der Kriege der Berner im 18. Jahrhundert mit Hinblich auf ihr Kriegswesen überhanpt in dieser Periode", "Der Feldzug von 1799 in der Schweiz, in Deutschland und Italien" waren Sondertitet der von ihm angektändigten Vorlesungen. Den republikanischen Neigungen der studierenden Jugend trug er Rechnung, indem er den nordamerikanischen Freibeitskrieg und die damals allgemeine Teilnahme erregenden Polenkämpfe von 1830/1831 zum Gegenstande seiner Vorträge machte, doch las er anch über den Siehenjährigen Krieg und den russischen Feldzug vom Jahre 1812.

Die Titel seiner taktischen Vorlesungen lanten sehr mannigfach. Er folgen einander, Taktik oder Gefechtslehre als Grundlage von Exkarsionen im nächsten Sommersemester*, an welche sich "Exkursionen hesonders in Rapport mit Taktik und der Lehre von den Vorpostenstellesen; "Taktik: Erster Theil, a. die allgemeinen Ideen, h. die taktischen Elemente, c. das Terrain; Zweiter Teil: a. das Gefecht in seinen Beziehungen in der Wirklichkeit, b. Marsch, Lager, Quartiere*; "Taktische Studien dass den verschiedenen Hauptahschmitten der Taktik: All-gemeinen Theorie der Gefechtslehre, nach den Grundzügen von Clansewitz*; "Taktische Studien iher den kleinen Krieg, nach Major von Brandt*; "Allgemeine Taktik und Taktik der drei Waffen*; "Die allmeine und die Elementartaktik*; "Wiesenschaftliche Grundsätze der Taktik*.

Auf dem Gebiete der höheren Heerführung las er über "Strategische Studien mit besonderer Beziehung auf die Schweiz, gestützt auf den Kurs der Taktik und Strategie von Bruno Uebel* und "Strategische Studien". 4. Schweiz 289

Seinen Vorlesungen über Militariopographie und Peldbefestigung ofogie eine solche über "Topographische und fortifikatorische Studien"; an den Zeichenunterricht schlofs sich ein Kollegium "Übungen im Lesen der Zeichenung von Plan und Karte, auch als Vorübung zum Rekognosziren"; mit den Vorlesungen über das Kriegsspiel, welche einmal als "Übung des militärischen Urtheils durch das Kriegsspiel, aus schweizerische Verhältnisse angewendet", verbunden. Das Lobbaner stets praktische Zeich verfolgte und den Wert des applikatorischen Vortrages voll erkannte, beweist auch eine Ankfindigung über die "Kürzeste Methode der Terrainauffassung und Darstellung ihrer speziellen taktischen Zwecke, insbesondere für den Vorpostendienst, als Grundigs von Erkursiones im nächsten Sommersensster".

Übrigens wurden die von ihm angekündigten Vorlesungen keineswegs aßmitlich gebalten; eine nicht unbedentende Anzahl derselben ist
wegen Mangel an Beteiligung ansgefallen. Das im Besitze der "Direktion der Brziehung" zu Bern befindliche Etzenelmungen über
der Vorlesungen enthalt mehrfach handschriftliche Einzeichunungen über
die Zahl der Hörer; es geht daraus hervor, daß namentlich seine
kriegsgeschichtlichen Vorträge häufig gar nicht oder nur sehr wenig besucht wurden; als er über den Feldzug von 1799 las, börten ihn
4 Offlierer. Anch die Zeichenstanden waren schlecht besucht und von
den taktischen Vorlesungen standen manche nur auf dem Papiere, dagegen hatten einmal 43 Hörer das Kollegium über Militärtopographie belegt.

Neben Lobbaner war in den Jahren 1836 bis 1839 der anserordentliche Professor Ernst Velmar, ein Mathematiker, thätig; er las ber Ballistik und über Feldbefestignngskanst, über letztere nach "Dufonr, Mémorial sur les travant de guerre"; auch von seinen Vorlesungen fielen mehrere aus, weil sich keine Zuhörer fanden.

Lobbauers Wirksamkeit danerte bis zum Jahre 1844; mit seinem Scheiden aus derselben hörte, da in dem nämlichen Jahre Velmar aus Gesundheitsröcksichten der Lehrthätigkeit überhaupt entasgte, der militärwissenschaftliche Unterricht auf; die Überschrift "Militärwissenschaftne" findet sich zuletzt in dem Verzeichnisse der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1846, aber mit dem Vermerke "Vacat"; dann blieb and die Überschrift fort.

Fast ein Vierteljahrhundert verging, bevor an der bernerischen Hochschule militärwissenschaftlicher Ausbildung von neuem Erwähnung Monnereta Germanise Parlagogica XVIII gethan wird. Es geschah im Jahre 1867, wo Privatdozent Bilaser sich an derselben habilitierte und im Sommer dieses Jahres die Reibe der von ihm bis zu seinem 1886 erfolgten Tode fortgesetzten, den genannten Zweck verfolgenden Vorlesungen mit einer solchen über "Elemente der Mathematik mit Roksicht auf Artillerie und Genie" begann. Derselben folgten "Elemente der Ballistik", "Ballistik für Offiziere und Offizierspiranten der Artillerie und de Genie", "Ballistik mit Anwendung anf Artillerie", "Anleitung zur Berechnung der Schufstafen", "Vorbereitungskurs für Offizierspiranten der Artillerie und des Genie" und des Genie" und des Genie und Ge

Von größerer Bedeutung war eine andere Einrichtung:

Der kriegswissenschaftliche Unterricht am eidgenössischen Polytechnikum zu Zürich, 1877—1896

Die Militärorganisation vom Jabre 1874, welche die kriegsherrlichen Rechte der Kantone zn gnusten der Bundesregierung beschränkte und das gesamte eidgenössische Heerwesen der Einheitlichkeit nm einen bedentenden Schritt näber führte, gab Hoffnung, dass in Zukunft der Heranbildnng zu Offizieren mehr Fürsorge gewidmet werden würde als bisher gescheben war. Im Artikel 94 des grundlegenden Gesetzes beifst es: "An dem Eidgenössischen Polytechnikum," dessen Besuch unentgeltlich ist, "sind eigene Kurse für allgemein militärwissenschaftliche Fächer einznrichten und es werden überdies die nötigen Anordnnngen getroffen, um den Unterricht in den Fächern, die sich ihrer Natur nach dafür eigenen, für die militärische Bildnng nutzbar zu machen." Alsdann hestimmt der Artikel 95: "Diejenigen Zöglinge, welche sich durch eine Prüfung über den guten Erfolg dieses Unterrichtes (Artikel 94) ausweisen und ibre Militärinstruktion mit Auszeichnung besteben, können mit Oberlieutenantsgrad in das Heer eingereibt werden." Die Verwirklichung dieser Bestimmungen ließ aber auf sich warten.

Zonachet vergingen drei Jahre, bis in der Angelegenbeit überhaupt etwas geschab. Das Militär-Departement hatte den lebbaften Wunsch, derselben weitere Folge zu vermitteln, das Folytechnikum aber verhielt sich ablehnend. Der eigentliche Zweck der Anstalt lag ihren Leitern naturgemaßs mehr am Herzen als das militärische Interesse und nur mit Widerstrehen ward der Vertretung des letzteren ein bescheidenes Plätzchen eingeräumt. Die Schulbebörde wies daram hin, daß Zeit und Kräße der Studierenden bereits vollauf in Ansprach genommen

seien; sie fürchtete von der Aufnahme neuer Lehrgegenstände in den Unterrichtsplau eine Verflachung des Wissens für den Einzelnen und erwartete von einem nebenschlichen Betriebe militärischer Studien am Polytechnikum für die Bildung der Schweizeroffiziere uur geringen Nutzen; zweckmäßiger erschiene ihr eine Eurichtung, welche den Schülern der Anstalt ermöglicht hätte, uach Vollendung ihrer Berufsstndien militärische Kenntnisse zu sammeln. Sie drang aber mit ihrer Ansicht nicht durch.

Es ward rislemehr durch Bundearskebeschlufs vom 26. Oktober 1877 i bestimmt, dafs am Polytechnikum Vorlesungen über Kriegsgeschichte, Strategie, Takiti, Heeresorgauisatiou und Heeresverwaltung, Waffenlehre und Schiefstbeorie und über Fortifikation gehalten werden sollten, daß diese Unterrichtzegenstände sogenannte Freifficher seien und daß sie eine besondere Abteilung (Milittrahteilung) hilden sollten, welche analog der VII. ("Allgemeine philosophische und staatswirtschaftliche Abteilung") Abteilung zu organisieren sei, und daß eit bis zwei Lehrer für die Zwecke derselbee angestellt werden sollten. Nähere Anordungen hlieben vorbehalten; im übrigen wurde dem Beschlusse rückwirkende Kraft verlieben, so daßs er hereits mit dem 1. Oktober 1877 in Wirksamkeit treisen koute.

Den zur Verstgaug stehenden Lehrstnih bestieg zunächst der Oberst-Brigadier Wilhelm Rütow *, ehemals preusischer Offizier, welcher als politischer Flüchtling in der Schweiz lehte, ein geist- und kenntnifsreieher Mann, dem aber im Laufe eines bewegten Lebens der stittliche Halt und die Würde verloren gegangen waren, dereu er hedurfte, um seinen Platz anszusüllen. Seine Haltung auf dem Katheder und der Ton, welchen er dort anschlug, riefen die Eutröstung und dem Widerspruch seiner Zuhörer hervor und veranfakten, daß ein. Pro-

Bundesratsbeschluß betreffend die Militär-Ahteilung am eidgenössischen Polytechnicum vom 26. Weinmonat 1877.

⁹ Die Röstow'schen Vorlesungen sind weder in den Programmen nut Stundenplänen des Polytechnikums angeführt noch in den Akten der Anstalt erwähnt. Ersteres rührt daher, daß jene Veröffentlichungen hereits gedruckt waren, als auf Grund des erwähnten Bunderstis-Beschlusses Röstow seine Vorlesungen anköndigte; letteres wird dadorte räkirt, daß seine Lehrhätigkeit eine private war und daß die Schulleitung sich ablehnend gegen dieselbe verhielt. Das hier mitgestelte Thatschliche des Vorganges beruht auf durchaus verläßlichen Nachrichten, welche mir au Ort und Stelle von mutändigen Persönlichkeiten gemacht worden sind. — Üher Röstows Lebenslanf a. Allgeneite Deutsche Blographie, 30 Band, Leipzig 1890.

fessur der Kriegswissenschaften, auf welche er gerechnet hatte, ihm nicht zu teil wurde. Es war dies die Hanptveranlassung zu dem Selbstmorde, welchen er am 14. Angust 1878 beging.

Die Stelle ward zunächst nicht besetzt. Erst 1879 wurde sie dem Oberst-Divisionär Emil Rotbpletz verliehen, welcher zugleich zum Vorsteher der kriegswissenschaftlichen Abteilung ernannt wurde and mit seinen Vorlesungen im Winterhalbiahre 1879/1880 begann: er las wöchentlich vier Stunden über Heeresorganisation, Administration and Taktik and bielt ansserdem ein einstündiges Repetitoriam ab. Ein anderer Offizier trug in zwei Wocbenstunden Waffenlebre und Fortifikation, in einer Wochenstande Ballistik vor. Sämtliche Vorlesangen waren und sind nnentgeltlich; an den Repetitorien müssen alle diejenigen teilnebmen, welche die im Art. 95 der Militärorganisation vorgesehene Prüfung ablegen wollen; die Lehrer erhalten dadurch Gelegenheit, sich über die Fortschritte ihrer Hörer zu unterrichten. Kurz vorber war durch den Erlass eines "Regulativ für die Prüfungen an der militärwissenschaftlichen Abteilung des schweizerischen Polytechnikums vom 26. Herbstmonat (September) 1879* Bestimming in betreff der in Aussicht genommenen Vorlesungen getroffen und ein Anbalt für die vorznnebmenden Prüfungen gegeben. Das Regulativ enthielt die nachstebenden Vorschriften:

> "Der Schweizerische Bundesrat, auf den Antrag seines Militärdepartements, beschließt:

Art. 1. Die Prüfungskommission besteht aus dem ersten Hauptlehrer der Kriegswissenschaften, der zugleich Vorstand der kriegswissenschaftlichen Abteilung ist, als Präsidenten, einem Abgeordneten des sebweizerischen Militärdepartements und einem Abgeordneten des Departements des Innern.

Die Prüfungskommission versammelt sieb jeweilen am Seblusse eines Semesters zur Feststellung der Prüfungsresultate und zur Erteilung von Zeugnissen für diejenigen Schüler und Zubörer, welche den vorgeschriebenen Kursus absolviert haben.

Die Lehrer der verschiedenen kriegswissenschaftlichen Fächer, soweit sie nicht sebon Mitglieder der Präfungskommission sind, nehmen mit beratender Stimme an den Verbandlungen der Konferenz teil.

Art. 2. Das Schuljahr für die kriegswissenschaftliche Abteilung umfaßt zwei Semester. In denselben sind in der Regel folgende Fächer zu lesen: 1. Heeresorganisation; 2. Taktik; 3. Militärgeographie und strategische Verhältnisse der Schweiz; 4. Kriegsgeschichte; 5. Ballistik; 6. Schiefstheorie mit praktischen Übnngen; 7. Waffenlehre; 8. Befestigungsknnst.

Diese Vorlesungen können nach Bedürfnis und gemäß Schlußnahme der Behörde vermehrt werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Schüler die Kurse auf verschiedene Schnljahre verteilen.

Art. 3. Die Prüfung in den verschiedenen Fächern findet am Schlusse des Semesters statt, in welchem dieselben gelesen wurden.

Die Ansetzung der Prüfung ist im Einverständnisse mit dem Schulratspräsidenten von dem Vorstande anzuordnen und hiervon den Mitgliedern der Prüfungskommission Mitteilung zu machen.

Art. 4. Die Prüfung kann nach Gutfinden der Lehrer schriftlich, mündlich oder praktisch durchgeführt werden.

Die Prüfungen bezwecken den Grad der allgemeinen militärmissenschaftlichen Bildung und das Verständnis in den technischen Fächern bei den Schüllern nachzuweisen. Die Prüfungsanfgaben sind deshalb in diesem Sinne zu stellen, und es ist ein Zussammenfassen der Prüfungsgegenstände des nämlichen Lehrers bei den Aufgaben gestattet.

Art. 5. Jeder Lehrer giebt nach Mafsgabe der Prüfung und der im Laufe des Semesters gemachten Erfahrungen die Noten für die einzelnen gelesenen Fächer.

Diese Noten werden bei den Semestersitzungen vom Vorstande der Prüfungskommission vorgelegt.

Die Präfungskommission giebt nach Einsicht der Präfungsresultate und nach stattgefundener Erläuterung durch die Lehrer die nach Art, 95 der schweizerischen Militärorganisation geforderte Gesamtote, welche mit den Rubriken "sehr gut*, "gut*, resp. I und II als genügender Ausweis des Inhabers anzuerkennen ist, während die Gesamtnoten III, IV und V als den Anforderungen des Art. 95 nicht entsprechend anzusehen sind.

Wird die Gesamtnote "gnt oder sehr gut" (I nod II) von einem schon breveiterten Offizier erworben, so ist von dem Zeugeisse dem Waffenchef des Offiziers, sowie der Wahlbehürde als Empfehlung bei dem Avancement nach Wahl, durch das schweizerische Militärdepartement Kenntnis zu geben.

Die Zeugnisse werden vom Vorstande der Konferenz unterzeichnet.
Art. 6. Die Gesamtnote I und II kann nur erteilt werden, wenn
der Schüler im Sinne des Artikels 4 dieses Regulatives in nach-



folgenden Fächern sich derart ansgewiesen hat, dass aus dem Gesamtresultate der Noten sich wenigstens die Note "gut" (II) ergiebt, und zwar:

- a) für Aspiranten der Infanterie und Kavallerie in den Fächern
 3. 4. 6 und 7.
- b) für Aspiranten der Artillerie und des Genie treten zu obigen Fächern noch die Fächer 5 und 8, sowie allfällig weitere technische Spezialfächer, deren Einreibung unter die kriegswissenschaftlichen Lehrgegenstände beschlossen wird, hinzu.

Sollte ein Lehrfach in dem Schuljahre nicht gelesen worden sein, so entscheidet die Prüfungskommission, ob nach dem Grade der erworbenen Reife in den ührigen Fächern gleichwohl die Gesamtnote auszustellen ist.

Art. 7. Die von der Kanzlei des Polytechnikums ausgefertigten und vom Präsidenten der Prüfungskommission unterzeichneten Zeugnisse werden den Schülern und den Zahörern zugestellt und eine Zusammenstellung der Gesamtnoten an das selweizerische Militärdepartement und, so weit dieselben Schüler des Polytechnikums betreffen, an den schweizerische Schultat ausgefertigt."

Über den Umfang und die Erfolge des militärwissenschaftlichen Unterrichtes am Polytochnikm geben die alläßnich erstatteten "Berichte des Bundesrates an die Bundesversammlung", welche in dem "Bundeshlatt der schweizerischen Eidgenossenschaft" abgedreckt werden, genauen Anfachlufs". Sie sprechen sich über die Schäden und Mängel der Einrichtung nummunden aus und lassen erkennen, daß das Gesamtergehnis insofern ein sehr geringes gewesen ist, als nur die Minderzahl der Hörer die Prüfung ablegte und nur eine verschwiedend kleine Zahl unter den Besuchern der Vorlesungen die im Art. 5 des Regulatives geforderte Gesamlunde erwark.

Die Titel der gehaltenen Vorlesungen waren nicht immer die nämlichen und die Verteilung des Unterrichtsstoffes auf dieselben hat mehrfach gewechselt.

Die wesenlichsten Ahweichungen von der ursprünglichen Vorschrift bestehen in dem Binfigen von Vorleungen technischer Matur (Geschütz-, Geschoß-, Gewehrkonstruktion, Wassenkonstruktionslehre pp.), in der Verschmeizung der Vorträge über Kriegsgeschichte mit denen über taktik, in der Trennung der über Ballistik gehaltenen in solche über

^t Der Bericht über den Unterricht erscheint zum erstenmale im Bundesblatte vom Jahre 1881.

innere und über änfsere Ballistik und in der Scheidung der fortifikatorischen Vorlesungen je nach dem Zwecke der Besestigungen in solche über bleibende, vorübergehende und Feldbesestigung. Der Umfang des vom 1. Professor (Ob. Rothpletz) erteilten Unterrichtes geht aus dessen im Drucke erschienenen Vorlesungen hervor. Die sechs Bande, in denen dieselben enthalten sind, handeln 1. von der geschichtlichen Entwickelung der Gefechtsmethoden; 2. von der Infanterie; 3, von der Kavallerie; 4, von der Artillerie; 5, vom Infanteriefener: 6. von der Terrainkunde. Die Stundenpläne des Polytechnikums zeigen, daß ihr Ziel stets anf Befriedigung der den Hörern nächstliegenden Bedürfnisse gerichtet war. So kündigte Ob, Bothpletz die seinen für den Winter 1880/81 unter der Gesamtbenennung "Organisation der Streitkrafte", .Heeresorganisation und "Organisation des Bodens, Militärgeographie, strategische Verhältnisse der Schweiz und System der Landesverteidigungs an; ein anderer Vortrag hatte die "Theorie der schweizerischen Handfeuerwaffen" zum Gegenstande; ein weiterer beschäftigte sich mit brennenden Fragen der Gegenwart, indem er die neufranzösische und die nenpreußische Befestigungsart einander gegenüberstellte und die Eigentümlichkeiten maßgebender zeitgenossischer Schriftsteller (Saner, Schnmann, Brialmont) kennzeichnete. Nach Möglichkeit ward überall die Lehre mit der Ausführung in Verbindung gebracht, doch setzten die Verhältnisse diesem Streben vielfach erhebliche und zuweilen unüberwindliche Hindernisse entgegen.

Die Zahl der Schülter war bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen sehr verschieden. Am meisten Teilunhune fanden, dem Volkscharakter und der allgemeinen Lust am Schützenwesen entsprechend, die präktischen Schiefsübungen; die geringste Ziffer weist ein Vortrag über Waffnekonstruktionselher auf, welcher um sench Hörer hatte.

Den meisten Eintrag that dem Gedeihen der Abeilung der Unstand, daß ihre Unterrichtsgegenstände zu den Freifächern gehören und daß die Erlangung des Diploms, welches nach erfolgreicher Beendigung der Studien am Polytechnikum dem Einrelnen die Befähigung für die Aussbung des von ihm gewählten Lebensberufes zuerkennt, von den Fortschritten in den militärsiches Wissenschaften unabhängig ist. Dazu wird jenen Freifächern nicht einmal ihr volles Recht zu tell. "Störend anf den Beunch der Vorlesungen wirkte der Unstand, daß, entgegen den Beschlüssen des eidgenössischen Schulrates in den für die Freifächer reservierten Abendstunden immer noch obligatorische Fachkollegien gelesen wurden," beits es im Berichte für 1881, und 1883 wird die Gesamtzahl dieser Freifächer mit 97 beziffert, die von 50 Lehrern in wöchentlich 220 Stunden vorgetragen und zwischen 5 und 7 Uhr abends erledigt werden mußten.

Das Militärdepartement that das Seine um die Weiterentwickelnng der Einrichtung auf dem betretenen Wege zn fördern. Die 1884 als wünschenswert bezeichnete Anstellung eines zweiten Professors, dessen Vorhandensein die Möglichkeit böte, den Unterricht über Waffenlehre, Fortifikation, Schiefstheorie und Schiefsübungen in eine Hand zu legen, erfolgte unverzüglich durch Ernennung des Artillerie-Major Affolter, welcher schon seit Errichtung der Abteilung an derselben thätig gewesen war, zn dieser Stelle, und 1888 finden wir ffinf Lehrer (Soldaten und Mathematiker), welche nach Answeis des Standenplanes für das Sommersemester wöchentlich in 2 Standen Feld-, in 2 permanente Befestigung, in 1 Schießen der Infanterie, in 1 Geschütz- und Geschoßfabrikation. in 2 aufsere Ballistik, in 4 die Entwickelung der Taktik (Schlachtenbilder aus den Jahren 1866 und 1870) vortrugen; daneben fanden wöchentlich 1 Stunde Übungen in der Militartopographie, einen halben Tag Schiefsübungen und ein zweistündiges Repetitorinm des Ob. Rothpletz statt.

Die Vorschriften, auf denen diese Anordnungen beruhen, sind bisjetzt in Kraft geblieben, und das Militär-Departement sowohl wie die vorgesetzten Offiziere legen großen Wert auf die Teilnahme am Unterrichte des Polytechnikums, nicht nur für die große Masse der nach Beendigung der ihnen obliegenden Übungen in ihre bürgerlichen Verhältnisse znrückkehrenden Offiziere, sondern auch für die "Instruktionsoffiziere", welche den Soldatenstand zu ihrem Lebensbernfe gemacht haben. Einen Beweis dafür liefert ein vom Oberinstruktor der Infanterie mit Genehmigung des ihm vorgesetzten Waffenchefs am 30. September 1896, dem Tage, mit welchem die Arbeit des Verfassers dieses Buches abgeschlossen wird, an die dem erstgenannten Offizier unterstellten Instruktionsoffiziere gerichtetes Schreiben, in welchem er diesen empfiehlt ihre anf mehrere Monate sich erstreckenden Winterferien zur Erweiterung und Vertiefung ihrer allgemein- und fachwissenschaftlichen Ansbildung zu benntzen. Weder in den Offiziers- noch in den Centralschulen könne wegen der kurzen Dauer derselben ein theoretisches Fach in seinem ganzen Umfange zum Vortrage kommen, daher müsse der Offizier, der nicht nur über eine gewisse durch Übnug erlangte Fertigkeit (Routine), sondern anch über solide, durch Studinm erworbene Kenntnisse verfügen solle, sich die gründliche, nach und nach vorzunehmende Durcharbeitung aller militärwissenschaftlichen Fächer zur Aufgabe machen. Als für diesen Zweck ungemein förderlich wird alsdann der Besuch des Polytechnikums bezeichnet; es wird denen, welche die ihnen dort gebotene Gelegenbeit zur Vervollkommnung ihrer Kenntnisse benntnen, über die Ferienzeit hinans — wenn die Verhaltnisse es gestatten — Befreiung vom Instruktionsdienste in Anssicht gestellt und es wird auf Grund der im Art. 95 der Militärorganisation vom Jahre 1874 enthaltenen Bestimmung, ausgesprochen, daß, wer die Schlußprüfungen besteht und die außerdem an das Aufrücken geknüpften Bedingangen erfüllt, den Anspruch auf Beförderung zum Oberlieutenant außer der Reibe erwirbt.

Das Verzeichnis der für das Schnljahr 1896/97 angekündigten Vorlesungen nennt als Gegenstände der Vorlesungen nnd Übungen 1:

Winterhalbjahr: Ältere Kriegsgeschichte bis zu Friedrich dem forden 2, nenere Kriegsgeschichte von der französischen Revolution bis zur Gegenwart 2. Repetitorium 1, allgemeine Waffenlehre 2, Repetitorium 1, Waffenkonstruktionsleher nud innere Ballistik 2, permanente Befestigung 2, kriegsgeschichtliche Beispiele aus dem Festungskriege 1, Militärtopographie und Rekogsosierungen mit Übungen 2, Schiefsen der Infartent (Schiefstheorie) 1 Wochenstunde, Schiefstbungen ein halber Tag;

Sommerhalbjahr: Taktik mit Beispielen 2, Grundzüge der Strategie mit Beispielen 2, Repetitorium 1, Feldbefestigung 2, Repetitorium 1, kriegsgeschichtliche Beispiele über Anwandung der Felübefestigung 2, änsere Ballistik 2, Krokieren (mit Übungen) 2, Schießen der Infanterie (Feuertaktik) 2 Wochenstanden, Schießübungen ein halber Tag.

¹ Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung 1896, No. 43.

Das Königreich Westfalen

(Abgeschlossen am 30. September 1896)

1808-1813

Unter den mancherlei guten Einrichtungen, welche durch die Regierung des Könige Hieronymus in den Jahren 1808 bis 1813 in den
on sedem Bruder ihm überwiesenen Landen geschaffen wurden, befanden sich vortreffliche Militärbildungsanstalten. Archivalisches Material zur Geschichte derselben beizubringen ist dem Verfassen nicht
gelungen. Als das kurfürstliche Regiment zu Kassel wiederhergestellt
wurde, sollte eine jede Erinnerung an jene Zeit womöglich aus der
Welt geschafft werden und dieses Schickast sebeint die schriftlichen
Beweisstücke ereilt zu haben. Nur was in Druckwerken veröffentlicht
worden, ist erhalten geblieben und hat neben privaten Mitteilungen die
Quellen für die nachstebende Darstellung gelefert.

Sobald der König am 1. August 1807 seinen Thron bestiegen hatte, nahm er auf die Heranbildung geeigueter junger Leute zu Offizieren Bedacht; da eigene Anstalten für diesen Zweck nicht sofort zur Verfügung standen, half zunächst Frankreich aus. Die Lebensbeschreibung des Gen. v. Ochs im Neuen Nekrolog der Deutschen, Jahrgang 1846 (Weimar 1848) erzählt, daß dieser damlas nebst drei Genossen nach Saint-Cloud gesandt sei, um mit den kaiserlichen Pagen erzogen zu werden; als er 1810 zurückkam, wurde er 1. Page des Königs und 1811 Offizier.

Jene Anstalten waren eine Militärschule, die anfangs zu Kassel errichtet werden sollte, dann aher zu Braunschweig ins Leben trat, oin Pagenbof und eine Schule für Artillerie und Genie, die letztgonannten beiden Anstalten befinden sich in Kassel.

1. Die Militär-Schule

Durch Erlass vom 4. März 1808 wurde die Errichtung einer Militärschule zu Kassel angeordnet, welche unter der Oberleitung des

* Westfälischer Moniteur (in französischer und in deutscher Sprache erschienen).

Kriegsministers stehen sollte, Die Zahl ihrer Zöglinge sollte fünfzig betragen, die Anfnahme der Söhne eine Belohnung für Väter sein. die als Militars oder als Beamte dem Staate ansgezeichnete Dienste geleistet hätten; sie sollte entweder in Vollpensjonar-Stellen zn 750 Franks oder in Teilpensionär-Stellen zu 562,50 oder zu 375 Franks geschehen, Der Eintritt hatte im Alter von mindestens vierzehn, höchstens siehenzehn Jahren zu erfolgen. Der zu grunde zu legende Unterrichtsplan nmfasste das Exerzitinm des Pelotons und des Bataillons, Schreiben, Rechnen, Mathematik, Kartenzeichnen, Anfnehmen von Fortifikationsplänen, Geographie, Geschichte, deutsche nnd französische Sprache nnd das Exerzieren am Geschütze, in dem Erlasse als Kanonenmanöver, hezw, la manoenvre du canon hezeichnet. Das Aufsichts-, Lehr- und Verwaltungspersonal sollte aus einem Kommandanten, welcher zugleich die Überwachung des gesamten Unterrichtes zu übernehmen haben würde, einem Kapitan-Adjutant-Major als Instruktenr, einem Quartiermeister, vier Lehrern, einem Chirnrgus und fünf Unterbeamten bestehen. Die Inspektion der Schnle sollte der Gonvernenr von Kassel ansüben. Als Lehrer waren die des früheren bessischen K.-K. (II 154) in Aussicht genommen; diejenigen darunter, von deren Diensten kein Gehrauch gemacht werden würde, sollten pensioniert, der Religionsunterricht würde wie früher Geistlichen der städtischen Kirchen anvertrant werden. Am Ende des Schnljahres würde eine Prüfung stattfinden; diejenigen Zöglinge, welche sich durch Fleifs und Betragen ausgezeichnet hätten, sollten alsdann in der Armee, nach deren Bedarfe, angestellt werden.

Mit der Ausführung des Erlasses wurde der Kriegsminister, Gen. Mote, beauftragt. Derselhe forderte in unmittelharem Anschlusse an die Bekanntanehung mit dem Bemerken zur Anmeldung auf, daßt die Freistellen bereits vergeben seien. Sie waren dreizehn Zöglingen des hessischen K.-K. zu teil geworden!. Wer aufgenommen zu werden wünschte, mußte eine gnte physische Bildnung haben, das Deutsche lesen nnd schreiben können, die Anfangsgründe des Lateinischen innehaben nnd die vier arithmetischen Regeln anzuwenden wissen. Er hatte an Kleidungsstücken eine Uniform der Schule, in Rock, Beinkleidern, Weste, Hut und grautuchenem Überzieher bestebend, and mancherlei

¹ Nach Ausweis einer halbamtlichen Mitteilung aus Braunschweig in der Kassel'schen Zeitung (Intelligenzblatt für das Fulds-Departement vom 23. Mai 1810.

andere Gegenstände, darunter ein Efsbesteck und einen silbernen Becher, mitznbringen.

Es war heabsichtigt, die Anstalt in denjenigen Räumen unterznbringen, welche das hessische K.-K. innegehabt hatte. Da diese sich als für den Zweck wenig geeignet erwiesen und da anfserdem der Wnnsch vorlag, der Stadt Brannschweig einen Ersatz für das aufznlösende Kolleginm Karolinum (II 324) zu gewähren, sowie die hier vorhandenen Einrichtungen und Lehrkräfte zu verwerten, ward heschlossen, die Militärschule dort ins Lehen zu rufen. Schon im November 1808 trafen 14 Zöglinge mit ihren Offizieren und gleichzeitig der mit Wahrnehmung der Geschäfte als Gouverneur der Anstalt heanftragte Gen. v. Heldring, welcher das Kommando der Braunschweiger Militär-Division erhalten hatte, an Ort und Stelle ein. Direktor ward und blieh his zuletzt Maj, v. Sommer, welchem ein Kapitan - Adjutant - Major, ein Quartier - und Zahlmeister, ein Unterlientenant - Adjutant, als welcher längere Zeit ein Lt. v. Sommer aufgeführt wird, ein Arzt und zwei Verwaltungsbeamte zur Seite standen.

Zo Anfang des Monats Dezember begann der Unterricht, welchen meist frühere Lehrer des Kolleginm Karolinum erteilten. Emperius lehrte Geschichte, Prof. Küchy Branzösisch; den Unterricht in der und deutschen Stil, Prof. Köchy Französisch; den Unterricht in der Mathematik ühernahm hald daranf Prof. Hellwig, die militärischen Wissensehaften trug zuerst Kap. v. Gangre ben vor, als dieser nach kurzer Zeit den Abschied nahm, ersetzte ihn Maj. Schönhuth (II 326).

Ostern 1809 waren die Zöglingstallen zu drei Vierteilen besetzt, am 15. April besuchte der Knöig die Anstalt, überwise ihr eine Büchersammlung aus dem Schlosse¹, erhöhte die Zahl der Schüler auf siebenzig und ernannte, da Gen. v. Heldring anderweit zu sehr beschäftigt sei, den Maj. v. Sommer zum Kommandanten. Im Herhste des nämlichen Jahres fand in Gegenwart von höberen Offizieren und angesehenen Gelehrten eine Prüfung statt. Am Knde des Jahres betrug die Zahl der Militärschüler 49, es waren bis dahin 5 derselben als Offiziere und einer behufs Übertrittes in die Zivilverwaltung ansesschieden. Die Verwendung in irgendwelchen Mürgerlichen Berufe war

 $^{^{\}rm t}$ Westfalen unter Hieronymus Napoleon, herausgegeben von Hassel und Murhard, Braunschweig 1812.

allgemein für solche Zöglinge in Anssicht genommen, welche für die militärische Laufhahn ungeeignet, aber in anderer Weise im Staats-dienste zu verwenden wären. Der Staatskalender des Königreichs Westfalen für 1810 (s. unten) nennt die Namen von 47, der für 1811 die von 69 Schülern; der letztere meldet, dafs im Laufe des vorangegangenen Jahres 20 zu Offizieren befürdert seien, der für 1812 beziffert die Menge der Zöglinge mit 76, die der zu Offizieren Ernaunten mit 14 und sagt, dafs 7, unter ihnen Josef v. Rado witz (II 161, IV 176 ff.), in die Artillerie- und Genie-Schule zu Kassel übergetreten seien. Im Staatskalender für 1813 sind 71 Militärschüler verzeichnet, im Jahre 1812 waren 16 Offiziere geworden und 3 nach Kassel versetzt.

Dher die inneren Verbältnisse herichtet die Kassel'sche Zeitung (a. a. C.), daß im Sommer um 5, im Winter um 6 Uhr aufgestanden nad stels um 9½ Uhr schlaften gegangen wurde; jeder Zögling hatte ein Bett für sich, je vier schliefen in einem gemeinsamen Schlaftnimer, zum Ansfentlatt bei Tage dienten Audiforium und Repetitionssimmer. Das Frühstück bestand aus Milch und Weifsbrod, mittags gah es eine starke Bouilbon, Gemüse, gehratenes oder gekochtes Pieisch, abenda um 6 Uhr meistens ein Pleischgericht mit Zuspeise nach der Jahrezzeit. Der Sonntag war dem Gottesdienste, der Erholung, dem Schriftwechsel mit den Angehörigen, dem Spazierongehen, der Gesellschaft und selbstgewählter Lettlire gewidmet.

Die Uniform bestand in einem blauen Rocke mit ebensolchem Futter, Klappen und Aufschlägen, nach dem Schnitte der leichten Truppen angefertigt; Kragen und Besetzung waren scharlachrot, die Knöpfe gelhe Husarenknöpfe, auf den Rockumschlägen waren der Namensung des Könige und eine Krone mit gelber Seide eingestickt; dazu wurden Westen und lange Beinkleider von der Farbe des Rockes, schwarze Kamaschen und ein Uniformshut gestragen.

Für die Beköstigung eines jeden Zöglings waren täglich 1,30 Franks ausgeworfen, für Kleidung, Wäsche pp. jährlich 118,75 Franks; Schreibmaterialien und Bücher wurden geliefert, es standen zur Beschaffung derselben je 30 Franks jährlich zur Verfügung; ein Taschengeld ward nicht gegeben. Nach dem Beispiele des französischen Bereers wurde großer Wert auf den Besuch des Fechtsaales gelegt, zur Unterhaltung desselben standen für jeden Zögling jährlich 6 Franks zur Verfügung. Zur Bestreitung von unvorbergesehenen Ausgaben erheitel die Anstalt

jährlich 6200 Franks, die Gesamtkosten ihrer Unterhaltung, die Besoldungen nicht eingerechnet, betrugen 52500 Franks¹.

Der Unterrichtsplan blieb bis zu der durch die Ereignisse vom Herbet 1813 herbeigeführten Auflöung der Schnle der von vornherein zugrunde gelegte, doch werden in den letzten Staatskalendern unter den Vortragsgegenständen anch sehbre Wissenschaften und Kriegsrewaltung genaant, ferner ward im Anfahmen nnterwiesen. Der Staatskalender für 1813 bringt die Namen von 2 Lehrern für mathematische Wissenschaften, Befestigungskunst, Zeichnen, i für Physik und Chemie, 1 für Mathematik und Astronomie, 1 für Geschichte (zugleich Bibliothekur), 1 für Geographie, 1 für Moral, deutsche Sprachen schoften und Sechone Wissenschaften, 2 französischen Sprachmeistern, je 1 Lehrer für Schreiben und Pechten; anch Reitunterricht muß erteilt sein, da ein Stallmeister aufgeführt ist. Unter den Angestellten erscheinen 2 Tumbonz.

2. Der Pagenhof

Die Nachrichten über den Pagenhof sind äußerst dürftig, auch der vorzüglich bearbeitete "Almanach royal de Westphalie", welcher für die Jahre 1810, 1811, 1812 und 1813 erschienen ist nnd vortreffliche Auskunft über die Einrichtung der übrigen Militärschnlen sowie über die bei denselben angestellten Persönlichkeiten giebt, enthält nur die Namen der Vorgesetzten, der Lehrer und der Zöglinge sowie eine Angabe der Fächer, in denen jeder der Lehrer nnterrichtet hat, Ans dem Mitgeteilten ist indessen zu schließen, daß der Lehrplan der nämliche gewesen sein wird wie der an der Militärschule zu Braunschweig zu Grunde gelegte. Eine gewisse Gleichstellung der Zöglinge beider Anstalten ist auch in einem königlichen Dekrete vom 25. April 1808, die militärische Konskription betreffend, zum Ausdrucke gebracht, welches in seinem 7. Titel unter den von der Aushebung Befreiten "Unsere Pagen und die Zöglinge Unserer Militär-Schule nennt". Nach dem Almanach vom Jahre 1813 waren im vorangegangenen drei der ersteren als Offiziere im Heere angestellt.

Reglement über die Revuen, den Sold, die Waffen, 1. Band, Kassel 1812.
 Der Almanach erschien gleichzeitig in einer deutschen Ausgabe als

[&]quot;Königlich Westphälischer Hof" und Staatskalender". Der letztere ist eine wörtliche, aber nicht Immer sinngetrene Übersetzung des ersteren; sie beweist an rielen Stellen, das ihr Beneister mit den französischen Beseichnungen für militärische Einrichtungen wenig vertraut gewesen ist (vgl. 8, 308, Ann.). Messmentő Gemanke Packegetős Ale.

Der Almanech von 1810 nennt als Gouverneer v. Cochenhausen, syster als "cher diesendens" bezeichnet, den nechmaligen Kommandeur des kurhessischen K.-K. (II 159), daneben einen Unteroffizier-Gouverneur, welche heide noch 1812 in diesen Stellangen anfgedührt werden; 1813 war der Brigade-General v. Lofsberg Gouverneur. Als Professoren waren angestellt: Für katholische und evangelische Religion je ein Geistlicher der betreffenden Kirche; für Mathematik, mathematische Goographie und Sternkunde, für Geschichte, Geographie und deutsche Sprache, für Artillerie und Befestigungskunst, für Physik und Chemie, für framzösische Sprache und Literatur, für Zeichnen, Schönschreiben, Reiten, Voltigieren, Fechten je ein Lehrer; fenner ein Exerzitienmeister (instituteur pour les manoeuvres militaires). Den Unterricht in den militärischen Wissenschaften erteilte Schleicher (II 154), welcher mit dem Vortrage derselben auch an der Artilleriennd Gesie-Schle hetrant war.

Die Zahl der Pagen hetrng im Jahre 1810 22, darunter 7 Franzosen, die ührigen aus deutschen Adelsgeschlechtern, 1812 19, darunter 4 Franzosen, 1813 wiederum 19 und 4 üherzählige. Oh dieselhan dem "Morgen wieder luschtick"-Hofe des Königs Jærome viel gelernt haben, müssen wir dahingestellt sein lassen.

3. Die Artillerie- und Genie-Schule

Unter den Militär-Bildungsanstalten des Königreichs Westfalen nimmt die jungste derselben, die zu Kassel errichtete Artillerie- und Genie-Schule, unser Interesse am meisten in Anspruch, weil aus ihr trotz der knrzen Zeit ihres Bestehens eine bedeutende Anzahl von Männern hervorgegangen ist, welche sich in weiten Kreisen einen angesehenen Namen und der Wiege ihres Geistes viel Ehre gemacht haben. Mehreren nnter ihnen sind wir schon früher begegnet, so dem namhaftesten unter allen, dem Gen. Josef v. Radowitz, welcher in seiner letzten dienstlichen Verwendung an der Spitze des preußischen Militar-Erziehnngs- und Bildungswesens stand (11 161, V1 176), Louis v. Sichart, dem Chef des Hannoverschen Generalstabes (Il 67), von dem auch noch weiter unten die Rede sein wird, nnd dem Nassauischen Gen, v. Hadeln (11 366). Wir nennen ferner du Vignau und Fesca, welche in preußische Dienste traten, und später über Artilleriewesen hezw. über Befestigungsknnst schriehen, Ludwig v. Wissell, den Verfasser kriegsgeschichtlicher Werke, welcher zuerst in hannoverschen Dieusten und patter an der Spitze der Schleswig-Holsteinischen Artillerie stand (S. 270), Gerlaud und Orges, welche im Kurfürstentume Hessen hezw. im Herzogtume Braunschweig an der Spitze der Artillerie standen, Wiegrebe, welcher die kurhesische Landesvermessung leitete, Lud owing, welcher, auchdem er hannoverscher Artilleriehauptmann gewesen, Gymanistallehrer in Stade wurde und mathematische Lehrhücher geschrieben hat, die ihrer Zeit sich großese Bafes erfreuten, Normann und Petri, welche im Kurfürstentume Hessen, Scheffer, welcher in Mecklenburg-Schwerin Geseral wurde.

Die Anstalt verdaukte ihr Entstehen dem General Allir, welcher, als er die Generaldirektion der Artillerie und des Genie übernahm, sich eine sehr selbetändige, vom Kriegeminister nur in Beziehung auf die Verwaltungsangelegenbeiten der ihm unterstellten Dieustzweige abhängige Stellung ausbedang. Er übernahm daher auch der Posten als Gouverneur der Schule. Kommandaut wurde und hlieh his zam Ende der letteren der als braunschweigischer Oberst am 16. Juni 1815 bei Onatrebras gefällene Maj. v. Hein manu, es standen diesem ein Hauptmann und ein Lieutenant der Artillerie zur Seite. Die Errichtung der Anstalt berüht auf einem Erlasse des Königs vom 29. Oktober 1810, am 1. Januar 1811 trat sie mit secheken Zöglingen ins Leber; als Ziel wurde ihr die theoretische und praktische Ausbildung der Zöglinge bezeichnet, den Unterricht erteilten je drei Professoren, Repetenten und Lehrer der Sprachen und Künste.

Von den Professoren trag einer die mathematischen, einer die Maturwissenschaften, einer die militärischen Fächer vor; jedem derselhen staud ein Repetent zur Seite. Die Stellen der letzteren konnten mit Schültern der Anstalt besetzt werden, welche alsdam jährlich 600 Franks erhielten; sie mufsten durch die "Jury", den unten zu erwähnenden Unterrichtsrat, als für diese Verwendung geeignet erklätt werden. Die Offiziere und die Professoren eruannte der König, die Repetenten auf den Vorschlag des Gouverneurs der Kriegsminister, die Lehrer der Gouverneur.

Die Professoreu waren Wildt für Mathematik, Meinecke für Natuwissenschaften, der-schon genanute Schleicher für die militäriesschen Fächer. Im Deutscheu unterrichtete Niemeyer (II 161). Als durch Erlaß vom 18. Fehruar 1812 dem General-Direktor der Artillerie und des "Génie militaire" auch das "Génie civil" unterstellt war, worunter der Land- und Wasser-, sowie der Zongen der Scholler und Wasser-, sowie der Zongen der Scholler und Wasser-, sowie der Zongen der Scholler und Wasser-, sowie der Zongen der

Brückenbau begriffen wurden, ward noch ein Lehrstuhl für bürgerliche Baukunst errichtet, welchen indessen ein Offizier einnehmen sollte.

Der Unterricht umfafste die mathematischen und die mathematischephysikalischen Wissenschaften; Physik, Chemie und Mineralogie; Be-festignagskunst, Kriegebankunst und die militärischen Picher; den Entwurf und die Erbauung von Feldschanzen; das Zeichnen von Pilanda Anfachten und das topographische Kartenschiene; die Anfertignag aller Arten von Fenerschlünden, Geschützrohren und anderweitem Artilleriebedarf; die Bildung und Führung der Feldartillerie, der Belagerungs- und Festungsequinagen sowie der Brückentransporte; alle Arten von Artilleriemabrern und die der Infanterie und Kavallerie in gedrängter Kürze; das Vorwaltungs- und Rechanngswessen der Truppen, besonders der Artillerie und des Genie, sowohl bei der Armee wie in Festungen; die dentsche und die französische Sprache; endlich das Fechten. Die Anstalt war eine Fachschule, in welcher die mathematischen und die Naturwissenschaften den ersten Rang einnahmen, die militärische Bernsbildung untelts sich mit dem zweiten Plates begußgen.

Die Oberleitung und die Überwachung der Studies waren einem as Artillerie- nnd Genicoffizieren, welche der Kriegsminister wählte, nnd den Professoren zusammengesetzten Unterrichtsrate, der obengenannten Jury, anvertraut, welche sich unter dem Vorsitze des Gonzerneurs monatlich zweimal versammelte. Im übrigen war die Leitung unter Anfsicht des Gouverneurs ganz dem Kommandanten überlassen; zwei Zöglinge versahen den Dienat als Adjutanten; für die Besorgung der ökonomischen Verhaltungst zund er Werwaltungstat zur Seite, zu welchem der Hanptmann und ein Professor gehörten; der Lieutenant, welcher zugleich Quartier- und Zahlmeister war, besorgte die Schreihereien. Den Gesundeltsdienst versah ein Trupenart.

Sitz der Schnle war ein in der Unteren Königsstraße belegenes Gehäude, das spätere Knrhessische Kadettenhans, gegenwärtig Proviantamt; ein jeder Zögling hatte in demselben ein eigenes Zimmer.

Als Hilfsmittel für den Unterricht standen eine Bibliothek, ein hpysikalisches und ein mineralogisches Kahinett, ein Laboratorium, eine Sammlung von Instrumenten pp. zur Verfügung. Die Eterzierplätze der Tmppen und das Zeughaus sollten gemeinsam mit der Garnison für die Ausbildung der Zöglinge bennttt werden. 1

Die deutsche Ausgabe des Staatskalenders übersetzt hier "instruction du polygone" mit "Lehre vom Vieleck".

Die Zahl der letzteren ward auf 20 festgesetzt, von denen 5 ganze, 5 halbe Freistellen haben sollten; am 1. Januar 1813 wurde sie auf 30 erbött, 8 sollten in Freistellen, 12 in Halh- und 10 in Ganz-Pensionärstellen einberufen werden. Der Staatskalender für 1811 neunt 19, der für 1812 16, der für 1813 20 "délven", in letzterem Jahre gebötten Radowitz, Wissell und Orgen bereits der Armee an.

Bedingungen der Anfnahme waren ein Alter von mindestens 16, höchstens 20, hei Militärpersonen von 22 Jahren und das Bestehen einer Prüfung, welche durch einen vom Könige ernannten Eraminator vor dem Gonvernenr, dem Kommandanten und zwei durch dem Krießnenktdungung durch die öffentlichen Blätter erfolgte drei Monate vor dem Stattfinden; sie sollte sich in der Regel auf die Anfangsgründe von Arithmetik, Geometrie und Algebra, die Anwendung der letzteren Wissenschaft auf die Geometrie und anf die Lehre von den Kegelschuitten erstrecken, verlangte mithin nur mathematische Kenntnisse; als Eraminator war seit dem 1. Januar 1812 mit einem Gehalte von 1000 Franks Prof. Thihant ans Göttingen thätig.

Die volle Pension betrng 1000 Franks, zur Beköstigung der Zöglinge standen täglich 1,20 Franks für den Kopf zur Verfügung; ihr Taschengeld betrng jährlich 120 Franks, wovon die Hälfte für Schreibgerät und Aushesserungen, die Hälfte zur teilweisen Bezahlung der Sprach- und des Fechtlehrers bestimmt waren. Wieviel diese erhalten sollten, setzte der Gonvernenr fest, es durfte nicht mehr sein als der dafür ansgeworfene Teil des Taschengeldes, die Lehrer hezogen danehen ihr Gehalt, und zu den Kosten des Fechtsaales trug der Staat wie in Braunschweig für jeden Zögling jährlich 6 Franks bei; für die erste Einkleidung waren von einem jeden Zöglinge 500 Franks zu entrichten, zur Instanderhaltung trug die Schnle je 30 Franks jährlich hei; im ührigen war der Anfenthalt frei. Im ganzen kostete der Unterhalt der Schule anfangs 40000 Franks jährlich, wovon 26300 das Personal erhielt, am 1. Januar 1812 ward jene Summe um 12600 Franks erhöht. Zur Bestreitung nicht vorgesehener Ausgahen waren wie in Braunschweig 6200 Franks hestimint; wenn diese nicht verausgaht waren, so konnte der Gouvernenr den Rest an die Professoren, Repetenten and Lehrer verteilen. Das Gehalt eines Professors betrug 3000 Franks, das eines Repetenten, der nicht Zögling war, 1200, das eines Lehrers 600; der Kommandant empfing an Besoldnug 4000, der Kapitan 2400, der Lieutenant 1500 Franks.

Der Ausenthalt in der Anstalt währte der Regel unch zwei, im Notfalle drei Jahre, die dort zugebrachte Zeit kam bei Berechnung der Dienstzeit mit vier Jahren in Ansatz. Die Zöglinge hatten den Rang der Unterlieutenants und trugen die Uniform ihrer Wasse,

Alljährlich fand eine Präfung vor dem Unterrichtsrate statt. Wer in seinen Leistungen oder in der Führung nicht befriedigte und deshalb von der Schule entfernt wurde, verfiel der Aushebung, deren Bestimmungen auf die übrigen Zöglinge, wie auf die der beiden anderen Offinier-Büldungsanstalten, keine Auwendung fandee.

Der Artillerie- und Genie-Schule, wie deu meisten anderen Schöfungen des Königreichs Westfalen, machten die Ereignisse vom Herhat 1813 ein Jähes Bude. Als in der Frühe des 28. September der russische General Techernyschew mit seinen Kasaken vor Kassel erschien und den König Hieronymus vernaliste, eiligt mit seinen Truppen gen Frankfurt abzuziehen, wurden ihre Zöglinge den letztern zur Dienstleistung überwiesen. Sie kehrten freilich albahal noch einmat in die Residenz und zu ihren Studien zurück, aber mit dem Lernen war es aus und nach der Schlacht bei Leipzig, deren Ausgang den König nötigte der Stadt zum zweitenmale, und dieses Mala uft Nimmerwiederseben, den Rücken zu wenden, zerstrenten bie sich in alle Winde. Wir haben oben gesehen, daß sie später in vielen Staaten Deutschlands ehrenvolle Stellungen eingenommen haben.

Bei der Dürftigkeit der Quellen, die für die vorstehende Schilderung der Schule zu Gebote gestanden haben, ist es von Interesse, zu vernehmen, wie einer ihrer einstigen Zöglinge in reifen Jahren über sie urteilte. Es ist der Gen. v. Sichart. Derseibe sagt in seinem handschriftlichen Nachlasse' gelegentlich seiner Aufnahme in die Austalt: Nach dem Muster der französischen Artillerie-Schule wurde für

deu Eintritt uur Mathematik verlangt. Die Anwärter mulsten in einer öffeutlichen Prüfung einen ziemlichen Schatz von mathematischen Kennissen uschweisen und namentlich nicht allein die sogenanute reine Mathematik (Arithmetik, Geometrie, Streeometrie, Trigonometrie), sondern auch noch die Kegelschnitte gründlich kennen. Professor Thibaut kam dazu um Weihnachten eines jeden Jahres usch Kassel und examinirte nicht uur die austretenden Eleven, sondern auch die An-

¹ Von den Söhnen, den kgl. preuß. Generalmajors z. D. Alexander und Bobert Sichart v. Sichartshoff, zur Benutzung freundlichst überlassen.

wärter. Da diese 16 Jahr alt sein sollten, so mufste ich, da ich um Weihnachten 1812 ert 151/y, Jahr alt war, um veniam aetalis nachsuchen, welche mir gewährt wurde. Übrigens hörte ich (Sichart hielt sich in Göttingen auf) selbstverständlich von Ostern bis Weihnachten 1812 vorzugsweise die Kollegien Thibauts.

Bei der Prüfung, welcher mehrere westfälische Generale und Stahsoffniere als Zuhörer beiwohnten, hatte ich viel Glück; ich ward von den zwanzig Zöglingen, welche aufgenommen wurden, unter Berücksichtigung der gezeigten mathematischen Kenntnisse, der zweite und erhielt durch Verwendung meines Großvaters (Oh. v. Schmidt auf Altenstadt, ein früherer kurhannoverscher Offizier. Vgl. L. v. Sichart, Geschichte der Köuiglich Hannoverscher Armee, IV 94, Hannover 1871) bei einflußreichen Personen in Kassel eine ganze Preistelle.

Nachdem Aligemeines über die Einfrichtungen der Anstalt mitgezeichnete Anstalt, weniger vielleicht wegen der Menge guter Lehrer als wegen des Geistes, in welchem die Ausbildung der Zöglinge betrieben wurde. Die Seele der Anstalt war der General Allir, welchen der Kaiser Napoleon zum Zweck der Ausbildung der westfälischen Artillerie nach Kassel geschickt hatte. Sie war freilich ein Treibhaus, was auf dem damaligen politischen und kriegerischen Verhältnisse heruhte. Das nachfolgende Stundenverzeichnis mag Zeugnis davon ablegen:

Vou 6 bis 8 Uhr (Winter und Sommer): Mathematik; 10 Minuten vor 8 Uhr mulste der Professor schließen, dann begab sich jeder Zögling auf sein Zimmer, um ein kleines rundes Weißshrod in Empfang zu nehmen; vou Kaffee, Micho oder dgl. war nicht die Rede.

Von 8 bis 10 Uhr: Physik und Chemie (auch Botanik), wofür ein vorzügliches chemisches Lahoratorium vorhanden war.

Von 10 bis 11 Uhr: Artilleriewissenschaft und Befestigungskunst. Um 11 Uhr warmes Frühstück, wobei die Eleven sich zu Tisch setzten.

Von 12 bis 1 Uhr Fechten und Exerzieren.

Von 1 his 3 Uhr Zeichnen, besonders fortifikatorischer Gegenstände. Von 3 bis 5 Uhr Französisch, Deutsch pp.

Um 5 Uhr Mittagsesseu; nach demselhen ward für den Rest des Tages nichts mehr gereicht.

Um 9 Uhr mußte ein Jeder auf seinem Zimmer sein, um 10 wurden die Lichter ausgelöscht, worauf ein Adjutant visitierte.



Über den Zwischenfall Tschernyschew berichtet Gen. v. Sichart, das dieser in der Frühe des 28. September plötlich vor Kassel erschienen sei und eine auf dem Forst parkierende öpffindige Batterie, welche hestimmt war, in allernächster Zeit zur Großen Armee nach Sachsen abzugehen, mit den dazu gehörenden Munitionswagen wegenommen habe; am nächsten Tage seine die Geschlütze henutzt, um Kassel zu beschießen. Wahrscheinlich würde dem russischen Parteigänger gelungen sein, König Jérôme in seinem Bette gefangen zu nehmen, wenn die Kassken uicht zu weit vorzungeeilt wären und den Besuch zu frühzeitig angemeldet hätten und wenn den Russen eine Furt bekannt gewesen wäre, welche unterhalb der Stadt durch die Fulda führte, so dafs sie, durch das Frankfurter Thor eindringend, unmittelhar das Residenzschloß hätten überfallen können. Die Eleven der Schule seien alsdann, um dem Mangel an Artilleriesflüreren abzuhelfen, den noch in Kassel befindlichen Batteriene zuzefeilt.

Das Königreich Württemberg

(Abgeschlossen am 30. September 1896)

Vor dem Jahre 1820

Über die ersten Aufänge des Militär-Erziehungs- und Bildungswessen in den württembergischen Landen ist wenig Zuverlässiges bekannt. Was uns. überliefert ist, haben bereits Druckschriften verkündet. Sie berichten, daß unter dem 1733 verstorbeaen Herzoge
Eberbard Ludwig ein Kadetten- oder Kavalierkorps zu Pferd
bestanden babe, aus Jungen Edelleuten in prächtiger Uniform gebildet,
welche den Dienst bei der Person des Herzogs versehen baben und eine
Pflanzschule für das Offizierkorps gewesen seien; ob sie für die letztere
Bestimmung anch wissenschaftlich vorbereitet wurden, ist nicht festzustellen. Im Jabre 1728 verschwindet das Korps aus den Listen,

Noch kürzere Lebensdaner batte ein nachfolgendes, welches am 28. Dezember 1756 unter dem Namen Neues Kavalierkorps errichtet, aber sehen 1760, als eine bedeutende Verminderung der Truppen eintrat, anfgelöst wurde. Die Angehörigen desselben erhielten Unterricht, welchen in den militärischen Fächern aus den Regimentern kommandierte Offiziere, in sonstigen Wissenschaften bürgerliche Lehrer erteilten.

Alsdann fiel diese Anfgabe der Hohen Karls-Schule³ zu, welcbe, obgleich sie zu verschiedenen Zeiten ihres vierundzwanzigjährigen Be-

- Geschichte des Militärwesens in Württemberg von Dr. Karl Pfaff, Stuttgart 1842. — Geschichte des wirttembergischen Kriegswesens von General L. J. v. Stadlinger, Stuttgart 1856; hierin eine Tafel, auf welcher in sieben Bildern die Uniformen der Offizieranwärter von 1714 bis 1849 dargestellt sind.
- Geschichte der Hohen Karle Schule von Kanaleirat Heinrich Wagner (Wortnung 1856), ein auf songsamer Benutungs sätullicher vorhandenen archivalischen Quellen beruhendes dreibandiges Werk, welches über die ünderen Schuler sehr viel, über den Unterricht und über die Promoualieu der Lehrer und Schuler sehr viel, über den Unterricht und die Briebung aber sehr wenig entlätl. Etwas menir bietet, ebenfalls auf Grund von Quellenforschungen, ein Aufsatz Etwas menir bietet, ebenfalls auf Grund von Quellenforschungen, ein Aufsatz einer Prod. Julius Klaiber, "Der Unterricht in der Hohen Kartsechule", abgedruckt im Programm des Königlichen Reelsgymnassiums zu Stuttgart zum Schlusse des Schulpalers 1872(3) (Stuttgart 1872).

stebens mit militärischen Namen bezeichnet ward, nnr zu geringem Teile auf eine soldatische Laufbahn vorhereitet bat.

Herzog Karl Engen, ibr Stifter und Leiter, hatte ursprünglich die Errichtung einer ganz anderen Anstalt beabsichtigt. Er wollte eine Offiziersakademie und École d'artillerie begründen. Im Jahre 1767 arbeitete Hptm. Bilfinger den Plan für eine solche aus, 1769 Ob. von Nicolai einen anderen, welcher die Verbindung mit der Universität Tübingen vorschling. Aber des Herzogs Vorliebe für Bauten und Gartenanlagen lenkte seine Gedanken in andere Bahnen und die Teuerung von 1769/70 gab den Anlafs, dass die Errichtung der nachmaligen Hohen Karls-Schule damit begaun, dass am 5. Februar 1770 vierzebn Soldatenknaben nach dem Lustschlosse Solitude, dem Aufenthaltsorte des Fürsten, gehracht wnrden, um zu "Garten- und Stuccator-Knaben" berangezogen zu werden. Vom nämlichen Tage ist das für sie bestimmte Reglement datiert. Ihre Zabl vermebrte sich rasch. Schon am 14. Dezember d. J. ward die Anstalt zn einem "Militärischen Waisenbause", seit dem 11. Februar 1771 "Militär-Pflanzschule" genannt, erweitert und an letzterom Tage auch dazu bestimmt, .junge Cavaliers- und Offiziersknaben zu künftigen Ministerial-, Hof- und Kriegsdiensten auszubilden". Am 1. Januar 1773 erbielt sie den Namen "Militärakademie", obgleich in ihren Einrichtungen mit Ansnahme der Hausordnung nichts militärisch war. Der Lebrplan, nach welchem unterrichtet wurde, war für diejenigen Schüler, welche für böbere Laufbabnen vorbereitet werden sollten, im allgemeinen der des Gymnasinms, woneben Reiten, Tanzen und Fechten gelehrt wurden, doch ward aus den Reiben der älteren Zöglinge alsbald eine militärische Abteilung zusammengestellt, deren Unterricht, nachdem der Ansban vollendet war, sich auf Algebra, Planimetrie, Stereometrie, praktische Geometrie, Trigonometrie, mathematische Geographie, Statik, Hydrostatik, Aërometrie und Artillerie-Wissenschaft, reine Taktik und Lagerkunst, Feldbefestigung, Festungsbau, Angriff und Verteidigung der Festungen, Geschichte der Taktik, Militärgeographie, Taktik und Strategie und militärisches Zeichnen erstreckte. Die Leistungen dieser Klasse trugen wesentlich dazu bei, den Ruf der Anstalt weitbin zu verbreiten und ihr Schüler aus fremden Landen zuzuführen; zu großem Teile lag dies freilich daran, daß dergleichen Gelegenbeiten sich militärische Kenntnisse zu verschaffen, wenn es auch nur theoretische obne Anwendung auf die Wirklickeit waren, zn den Seltenbeiten gebörten. Der am 18. November 1775 geschehenen Verlegung der Akademie nach Stuttgart folgte bald die Zulasung von Schültern aus der Stadt (Stadistudenten, Oppidaner) zum Unterrichte und am 22. Dezember 1781 die durch Kaiser Josof II. gewährte Erhebung zum Range einer Universität, deren Name "Karls hohe Schule" lautete. Zu ühren Pakultäten gebörte eine militärische. Nachdem Herzog Karl Engen am 24. Oktober 1793 gestorben war, sprach dessen Nachfolger, sein Bruder Ludwig Engen, welcher der Anstalt von jeher in hohem Grade abgeneigt gewesen war, am 4. Jaunar 1794 die Absicht ans, die Schole eingehen zu lassen, und zu Outern d. J. erfolgte thatschlich die Auflösung. Von den 1496 Zöglingen, welche die Anstalt, abgesehen von den Oppidanern, aufgenommen hat, haben 140 die militärische Laufbahn eingesehlagen, und zwur sind 20 ab Unteroffizier, 4 als Hautboisten, 10 als Junker, 104 als Lieutenants, je 1 als Huppimann und Auditor ausgeireten; 33 sind demnächst Generale geworden.

Für die Beschaffung des Ersatzes an Offizieren stand nnn kein anderes Mittel zu Gebote, als das der Heranbildung von Kadetten in den Regimentern.

Die Unzulänglichkeit desselben wurde tief and um so mehr empfunden, als erhebliche Vermehrungen der Truppen nnd die Teilnahme an Kriegen den Bedarf an Offizieren erhöhten und namentlich den Mangel an solchen fühlbar machten, welche höheren Anforderungen genügen konnten als der Frontdienst erforderte. Kurfürst Friedrich trug daher am 17. Juni 1805 dem damaligen Ob. im Gen.-Om.-St. v. Varnbüler1 auf, das Pageninstitut genau zn untersuchen und Vorschläge zu dessen zweckmässigerer Gestaltung zu machen, worauf dieser die Errichtung einer Anstalt befürwortete, in welcher die Edelknaben gemeinsam mit den bei den Regimentern befindlichen Kadetten zu Offizieren herangebildet werden sollten, und der Kurfürst am 3. September befahl, daß im Flügel des Schlosnebengebäudes zu Stuttgart ein "Militär-Institut". auch "Kadetten-Institut" genannt, eingerichtet und am 1. Oktober eröffnet werden solle. Dasselbe nahm 16 Edelknaben und 40 Kadetten auf; die Edelknaben (Jagd-, Kammer-, ordinare Pagen) bildeten die 1., die Kadetten die 2., 3., 4. Militär-Abteilung; Söhne von Offizieren und von Zivilbeamten aus den elf ersten Rangklassen wurden unentgeltlich aufgenommen, waren aber verpflichtet im königlichen Militär zu dieuen

^{&#}x27; Ferdinand Freiherr v. Varnbüler, geb. zu Ludwigsburg am 5. Dezember 1774, gest. daselbst als Gen.-Lt. und Gen.-Qm. am 90. September 1830 (Württembergische Jahrbücher, herausgegeben von J. D. G. Memminger, Jahrgang 1830, 2. Heft: Lebensbeschreibung durch Mai, C. v. Martens).

oder, wenn sie durch unvorbergesehene Fälle daran verhindert würden, eine Eatschädigung von 400 Gulden zu zublen. Im Jahre 1806 wurden Ger Stand von 70 militärkuderten auf 76 erbött, daneben wurden 8 Forstund Bergkadetten aufgenommen, so daß das Institut, die 16 Edelnaben eingerechnet, 100 Zöglinge hatte!; 54 batten Freistellen, die dürigen zublten je 350 Gulden jährlich. Bedingangen der Anfaahme waren ein Alter von mindestens 13 Jahren und der Besitz der nötigen Vorkenntnisse. An Lehtern (führt das Adrechbout für 1805 werst für Pranzösisch, je einen für Religion, Mathematik, Geschichte, Geographie, Dentsch, Lateinisch, Schreiben, Zeichnen, Fechten und Tanzen auf. Das Buch nennt die Namen der Zöglinge, es waren damals 32 Edelkaben und um 20 Kadetten.

Das Institut stand, bis -Wilbelm I., nachdem er am 30. Oktober 1816 zur Regierung gekommen war, dem Kr.-M. die Oberleitung überwies, unmittelbar nnter dem Könige, die Direktion führte zuerst Varnbüler, als dieser bald daranf vorübergebend den Dienst verließe, ein böberer Offizier des Kr.-M.; für Erziebung und Aufsiebt sorgten ein Stabsoffizier als Kommandand, 4 Hauptlente und 8 Aufseber (Lieutennts). Die Militär-Zöglinge trugen ein blaues Kollet mit roten Anfachlägen pp. und weißen Litzen, dazu gelbe Beinkleider, die Bergkadetten eine braune Uniform mit grünen Aufschlägen.

Im Jabre 1817 wurde das Institut, da durch die Verminderung der Truppen nach Beendigung der langen Kriegszeiten eine große Zahl von Offizieren überzählig geworden war nad die Einrichtungen obnebin eine Nengestaltung angezeigt erscheinen ließen, aufgeboben; die Zöglinge wurden entlassen, zwei Fünftelle derstellen erhielten jedoch bis zu anderwieter Unterbringung ein Kost- und Unterrübetsgeld von 200 bis 250 Gulden.

1820-1874

Die Offiziers-Bildungs-Anstalt

1820-18282

Drei Jahre nach dem Eingehen des Militär-Institutes batte sich die Menge der überzähligen Offiziere so weit berabgemindert, daß es

- Nach Pfaff a. a. O., S. 116 wären 8 zu Pagen, 84 zu Militärs, 8 zu Bergleuten bestimmt gewesen.
- ² Als Unterlage für die Darstellung der Verhältnisse bis zum Jahre 1852 diente eine durch das K. Kriegaministerium zur Verfügung gestellte handschriftliche "Geschichte der Kriegsschule, 1880 bis 1855", bearbeitet von Hptun. v. Wagner, Ludwigsburg Oktober 1856 datiert, aber mit der Organisation von 1852 abschliebend (198 Bogenecien).

ratsam erschien, anf eine andere Art des Ersatzes für ausscheidende Bedacht zu nehmen, von den anderthalbhundert vorhanden gewesenen standen nur noch wenig mehr als zwanzig zur Verfügung. Die Anregung ging von dem schon 1805 thätig gewesenen Gen.-Qm. von Varnhüler ans, dessen Wünsche durch den Kr.-M. Graf Franquemont1 unterstützt wurden. In einem dem Könige erstatteten Berichte äußerte Varnbüler, daß jener Zeitpunkt gekommen sei, weil die Heranhildung innger Lente zu Offizieren vier Jahre in Ansprach nähme. Der in der Zeit nach dem Kriege eingeschlagene Weg, Offiziere, welche zur Verwendung außerhalh der Front sich eigneten, für diese Bestimmung in der Weise heranzuziehen, dass hereits als solche dienende junge Lente zum Gen.-Qm.-St. kommandiert würden, habe sich nicht als zweckmäßig erwiesen; ihre Vorhildung sei allzu ungleich und außerdem bäufig sebr mangelbaft und das ungehnndene Lehen, welches sie vorber geführt hätten, hahe sie der geistigen Arbeit und der Frende an dieser entfremdet; auch fehle es an festen Normen für die Berufung und, wie die Verhältnisse im Lande lägen, sei zu befürchten, daß die fähigen jungen Württemherger lieher andere Laufbahnen als die militärische wählten, so dass für letztere nur ührig hliebe, was anderweit nicht unterkommen könnte. Varnhülers Vorschläge, an denen Franquemont nur Nehendinge änderte, fanden alshald des Königs in einem Erlasse vom 23. Juni 1820 ausgesprochene Billigung und hereits am 23. Oktober d. J. wurde die Neuschöpfung, welche anfangs "Anstalt für Offiziers-Zöglinge" hiefs, hald aher dienstlich als "Offiziers-Bildungs-Anstalt" hezeichnet, meist aher "Kriegsschule" genannt wurde und anch auf den nachfolgenden Seiten der Kürze wegen mitunter so genannt werden wird, zu Ludwigshnrg eröffnet.

Die Sinrichtungen der Anstalt heruhten auf einem am 16. Janaar 1821 vom Könige nachtraglich an den Kr.-M. gerichteten Erlasse, welcher als den Zweck die Möglichkeit der Desetung der freisverlenden Offiziersstellen durch hinlanglich gebildete und militärisch erzogene Jünglinge hezeichnete und nachschendets verordmeite?:

Die Zahl der alljährlich nach vollendeter Aushildung zu Entlassenden heträgt fünf, der Lehrkursus dauert vier Jahre, daher sind die

¹ Friedrich Graf Franquemont, ein natürlicher Sohn des Herzogs Karl Eugen, geb. 5. März 1770, gest. 2. Januar 1842 (Allgemeine Deutsche Biographie, 17. Band, Leipzig 1878).

Abgedruckt in der Allgemeinen Militär-Zeitung, Darmstadt 1826, Nr. 13/14.

Zöglinge, deren Gesamtzahl mithin zwanzig ist, in vier Jahresabteilungen oder Klassen gegliedert. Die Bewerber um die Aufnahme müssen Söhne von Landesunterthanen oder von solchen Ausländern sein, welche sich um den Staat verdient gemacht haben; gesund und in der Regel mindestens 16, ausnahmsweise 15 und noch nicht 17 Jahre alt sein; von Ansnahmen zu gunsten unbemittelter Bewerber, welche sich durch höhere geistige und moralische Vorzüge auszeichnen, abgesehen, über eine Jahreszulage von 150 Gnlden und die Mittel zur Ausrüstung als Offiziere verfügen; so viel Kenntnisse besitzen, als der erfolgreiche Besuch der 9. Klasse des oberen Gymnasiums zu Stnttgart verschafft und eine strenge Prüfung darüber bestehen. Der Unterricht beginnt am 1. Mai, An diesem Tage tritt im Jahre 1821 zu den bereits bestehenden, aus den vorhandenen Feldwebeln pp. und anderen geeigneten Individuen gebildeten drei Klassen eine weitere, aus den Bewerbern um den Eintritt zu errichtende 1. Die Zöglinge haben in der 1. (nntersten) Klasse den Rang eines Obermannes, in der 2, den eines Feldwebels, in der 3, den eines Oberfeldwebels, in der 4. den eines Lieutenants; als solche treten sie nach vollendetem Lehrkursus in das Armeekorps. Versetzung in die höheren Klassen sowie die Beförderung in das letztere geschehen nur nach wohlbestandener strenger Prüfung. Die Kleidung ist die der Infanterie oder der Reiterei, je nachdem der Zögling die Waffe gewählt hat; um den Zndrang zn der letzteren zn hemmen, ward jedoch bald vorgeschrieben, dass die Bestimmung für die Reiterei erst nach zweijährigem Anfenthalte in der Anstalt geschehen dürfe und nachdem eine Monatszulage von 22 Gnlden und 1000 Gulden Equipirungsgelder nachgewiesen sein würden. Der Unterricht erstreckt sich auf Religion, Moral, Logik, Anthropologie; reine und angewandte Mathematik, Physik und Chemie; physische, politische und mathematische Geographie und Statistik: vaterländische Geschichte, ältere und neuere Staatengeschichte; deutsche und französische Sprache; Artilleriewissenschaft, Feldbefestigung, Elementar- und angewandte Taktik, topographisches Zeichnen; militärische Gymnastik, Exerzieren mit dem Gewehre, Scheibenschießen, Fechten, Voltigieren, Reiten, Schwimmen, Außer dem freien Unterrichte werden freie Wohnung in einem königlichen Gebäude nebst Beleuchtung und Heizung und an jährlichen Geldzuschüssen in der 1. Klasse

¹ Das Staats- und Regierungsblatt von 1821, No. 15, brachte die Aufforderung zur Meddung für die am 1. April in Stattgart abzuhaltende Prüfung. Es wurde der Nachweis einer Zulage von jührlich 150 Gulden während der Zeit der Zugebörickeit zur Anstalt zefordert.

150, in der 2, 200, in der 3, 250, in der 4, 300 Gulden gewährt. Damit sind Kost, Lehrmittel, Kleidnng, Leibwäsche und Bettbezüge zu bezahlen. Ein jeder Zögling ist gehalten, nach vollendetem vierjährigen Kursus sechs volle Jahre im Armeekorps zu dienen; wird ihm diese Verpflichtung erlassen, so hat er die auf ihn verwendeten Kosten bar zu erstatten. Außer jenen 20 Zöglingen können weitere 16, auch Ausländer, als "Lehrgenossen" am Unterrichte teilnehmen; wenn ibnen daneben Wohnung pp. gewährt wird, so entrichten sie jährlich 200, sonst 143 Gulden; sie werden so gehalten wie die übrigen Zöglinge, haben aher weder Anspruch auf Anstellung noch eine Dienstverpflichtnng.

Die jährlichen Ausgaben für die Anstalt waren auf 10000 Gulden veranschlagt. Davon kamen 4500 Gnlden auf Präbenden für die Zöglinge; an Lehrerbesoldungen sollten der Professor für Philosophie pp. 1000, der französische Sprachmeister 700 und von den Offizieren des Gen.-Qm.-St., welche als Lehrer verwendet werden würden (je einer für Mathematik, Topographie, angewandte Taktik, Feldbefestigung, Artillerie), ein jeder 180, der Schreihlehrer 50, der Fechtmeister 150 Gulden erhalten; für den Reitunterricht waren 180 Gulden ausgeworfen; zwei Offiziere des Gen.-Qm.-St., welche die Aufsicht führten, sollten neben freier Wohnung, Holz und Licht ein jeder 250 Gulden erhalten; der Rest war für sachliche Ausgaben bestimmt.

Die Vorschrift über die in der Anfnahmeprüfung nachzuweisenden Kenntnisse wurde schon im ersten Jahre stillschweigend dahin geändert, dass nnr verlangt wurde, was beim Austritte aus der 8. Klasse des Gymnasiums voransgesetzt werden durfte. Es geschah, weil die Schüler, welche die 9. Klasse durchgemacht hatten, der Regel nach älter waren als die Bewerber um den Eintritt in die Kriegsschule und weil es daher unbillig war, von letzteren zu verlangen, was iene leisteten. Der geforderte Umfang ihres Wissens war aber nur Eingeweihten bekannt. Um die hierans entspringende Unsicherheit zu beseitigen und durch eine Klarlegung der Verhältnisse dazu beizutragen, dass junge Leute sich dem Offiziersstande aus wahrer Neigung widmen möchten und nicht, wie es vielfach geschab, weil sie den Beruf als ultima ratio ansäben, denselben ergriffen, erwirkte Varnbüler den Erlass einer am 21. Januar 1822 im Regierungshlatte abgedruckten Bekanntmachung der nachstehenden Aufnahmeprüfungsanforderungen:

Kenntnis der Hauptsätze der natürlichen und positiven Religion und ihrer Bereiche, vorzüglich Kenntnis der Bibel. 21

Deutsche Sprache: Allgemeine Begriffe der reinen Sprachlehre; schriftliche Bearbeitung eines gegehenen Themas ohne Fehler wider Orthographie, Reinheit der Sprache, Wort- und Satzverbindung.

Lateinische Sprache: Richtige schriftliche Übersetzung des Livius; grammatikalisch fehlerfreie Komposition von nicht zu schwerem Inhalte.

Französische Sprache: Bekanntschaft mit den ersten Begriffen der Sprachlehre nach Mozin, richtiges Übersetzen einer leichten Schrift wie Charles XII, Telémaque, einige Übung im Übersetzen in das Französische.

Geschichte: Allgemeine Übersicht nach den Hauptperioden, genaner die ältere, vorzüglich die griechische und römische.

Geographie: Neuere, inshesondere Europas.

Arithmetik md Geometrie: Rechnen mit ganzen und gebrochenen zahlen in benannten und unbenannten Größen, einfache Proportionsrechnung mit Angahe der Gründe des Verfahrens; Zeichnen geometrischer Figuren ans der elementaren Geometrie; Kenntnis des I. Buches des Enblidse.

Freihandzeichnen oder nach der Münchener Schule his einschl. Zeichnen der Köpfe.

Nachdem die Prüfung bis zum Jahre 1825 auf Grund dieser Vorschrift abgehalten war, bewogen die gemachten Erfahrungen den Gen, v. Varnbüler zu dem Antrage, dass auf eine Prüfung im Lateinischen ganz verzichtet würde, die Forderungen im Französischen und in der Mathematik dagegen gesteigert werden möchten, weil die Erfüllung der im Lateinischen gemachten Ansprüche der Mehrzahl der Bewerber allzugroße Schwierigkeiten hereite nnd weil junge Leute, welche darin etwas leisteten, ohnehin lieher zur Universität gingen; überdies sei der Wert des Lateinischen für den Offizier mindestens sehr zweifelhaft. Franquement, welcher die klassische Bildung höher stellte als Varnhüler that, war gegen den Antrag, aber König Wilhelm entschied in einem Erlasse vom 20. Juli 1826 für denselben. "Der herrschenden Vorurteile wegen" hefahl er jedoch, dafs in der öffentlichen Ankundigung der Prüfung, welche am 1. Angust erfolgte, das Fortfallen der Prüfung im Lateinischen nicht erwähnt werden solle. Im übrigen schrieben die Änderungen vor:

Französische Sprache: Bekunstschaft mit den Regeln der Spracher, richtige Übersetung jeder historischen Schrift, Ühung im Übersetzen am dem Dentschen, einige Übung im Sprechen mit hesönderer Rücksicht auf den Dialekt; die Erlerung sollte womöglich nach den neueren Grammatiken von Urbunnoul und Le Tellier erfolgen.

Arithmetik und Geometrie: Die vier Speries mit benannten und unbenannten Zahlen, gewöhnliche Brüche und Dezimalhrüche, arithmetische und geometrische Proportionen, gründliche Entwickelung der hierber gehörigen Lebrastue; gerade Liuien und Winkel, Fignren, Konstruktion und Kongrnenn der Dreische mit strengen Beweisen der einzelnen Lehrastue, letztere nach Bezont, Vega, Legendre oder nach einem zum Zwecke des Unterrichtes un der Offizier-Bildungsanstalt von Hptm. Kausler verfakten Lehrhnche.

Anforderungen, welche die Bewerher am den Eintritt in die Vorhereitungsklassen zu erfüllen hatten, waren anfünglich, da die Errichtung solcher Klassen gar nicht healsichtigt war, nicht festgestellt. Sie wurden erst am 27. April 1827 durch eine von Varnbüler entworfene, von Franquemont gut geheißene Anweisung in nachstehendem Umfange vorgeschrichen:

Geschichte: Begriff und allgemeine Einteilung, Hauptvölker der alten Welt, Perioden der alten, inshesondere der griechischen und römischen Geschichte, Hauptmomente heider.

Geographie: Hanptmomente der physikalischen und politischen Geographie von Europa, inshesondere von Deutschland.

Deutsche Sprache: Bekanntschaft mit den verschiedenen Wortarten, einige Übnng im Stil.

Französische Sprache: Bekanntschaft mit den Deklinationen und Hilfszeitwörtern.

Geometrie: Das 1. Buch von Kanslers Planimetrie (Linien, Winkel, Gleichheit der Dreiecke).

Arithmetik: Bis ausschl. Proportionen, mithin Kenntnis der Bruchrechnungen.

Die Anfahmeprüfungen fanden im April statt, der Unterricht begann am 1. Mai. Die Prüfung für die Kriege-Schule wurde darch eine vom Kriegeminister herutene Kommission abgehalten, die Bewerher nm den Eintritt in die Vorbereitungsklassen ließ der Gen-Qm. präfen; üher die Anfahme der erstgenannten Art von Anwärtern entschied der König, üher die der lettteren der Kriegeminister.

Die Angebörigen der Vorhereitungsklassen hatten weder Uniform noch einem militärischen Rang, die der untersten Klasse der Kriegs-Schule hatten Bang und Auszeichnung des Ohermannes (Unteroffiziers), die der 2. des Feldwehels, die der 3. des Oberfeldwehels, die der 4. des Unterlientenants. Als solche traten sie zur Reiterei oder zur Infanterie ans, zu ersterer kamen jedoch lant Befehls vom 18. April 1825 nur je zwei, welche für diese Bestimmung erst in Anssicht genommen werden durflen, wenn sie zwei Jahre in der Anstalt zugehracht batten und im Exerzieren zu Fuß gründlich ansgehildet waren, anch mußten sie den Besitz der zu ihrer Ansrüstung erforderlichen Mittel und eines Monatzschusses von 22 Gulden anchweisen. Das Dienstalter der Anstretenden wurde bei der Entlassung bestimmt; wer nicht genügt hatte, konnte ohne Feststellung seiner Anciennetät zur Linie oder in die Garnisonstensperiersett werden. Die Anshildung in der Anstalt verpflichtete zu sechsjähriger Dienstzeit im Truppenkorpa. Wer von dieser Verpflichtung befreit werden wollte, mußte das Lehrgeld der Lehrgenossen erlegen; letzter hatten kein Anrecht auf Anstellung.

Die ohere Leitung der Anstalt lag dem Gen.-Qm. und unter diesem dem Gen.-Qm.-Lt. oh, die besondere zerfiel in die reinmilitärische (Erziehung) und in die wissenschaftliche.

Die Erziehung war zwei oder drei Offizieren des Gen.-Qm.-St. anvertrant, von denen einer in der Regel Hanptmann sein sollte. Der Alteste unter ihnen hatte alle disziplinaren, polizeilichen und ökonomischen Verhältnisse zu hesorgen, die anderen unterstützten ihn dahei, seine Dienststellung war die eines Kompagnie-Kommandanten, sein nächster Vorgesetzter der Gen.-Om.-Lt.: der 2. Offizier ("Anfseher") heanfsichtigte die Ansrüstung der Zöglinge, handhabte mit Hilfe eines Unteroffiziers (Polizei-Anfsehers), welcher keinerlei Anfsicht über die Zöglinge führte, aber zu melden hatte, wenn er strafbare Handlungen derselhen bemerke, die Polizei and wechselte mit dem 3. Offizier oder in Ermangelung eines solchen mit dem 1. in dem die Überwachung des gesamten Dienstbetriehes begreifenden Wochendienste. Der Etat warf für zwei Anfseher-Offiziere Zulagen von ie 250 Gulden nehst Wohnung, Heiznng und Beleuchtnug ans; von einem 3. Offizier ist dort nicht die Rede; aus den Akten geht ansserdem hervor, dass Varnbüler mit dem Gelde nach Beliehen schaltete und von den Zulagen für Anfseher anch an Lehrer gah, so daß jene nur einen Teil des ihnen Gehührenden empfingen. In den änsseren Verhältnissen des genannten Polizei-Anfsehers trat mannigfacher Wechsel ein, welcher hier, da die Stellung des betreffenden Unteroffiziers den Zöglingen gegenüber nnverändert blieh, nicht erwähnt zu werden hraucht. Die Zöglinge der 1. Klasse thaten den Dienst als Zimmerkommandanten, anch wurden zur Unterstützung der Offiziere Schüler der drei nuteren Klassen (nicht der Vorhereitungsklassen) verwendet.

Das Aufstehen der Zöglinge erfolgte auf ein Glockenzeichen eine Stunde vor Anfang des Unterrichtes, welcher einschl, der Vorbereitungen im Winter von 8 bis 12 und von 1 oder 2 bis 6 oder 7 Uhr, im Sommer von 5 oder 6 his 12 und von 2 bis 5 oder 6 Uhr dauerte. der Sonnahendnachmittag war frei. Nach Beendigung des Unterrichtes durften sie bis um 10 ausgehen, bei Bällen, Gesellschaften pp. auch länger ausbleiben. An Sonn- und Festtagen konnte Urlaub erteilt werden, aufserdem für 10 bis 14 Tage nach Schluss des halbjährigen Kursus. Die Schüler wurden nicht heeidigt. Die gegen sie anwendbaren Strafmittel waren Arrest 1. Grades bis zur Daner von 32 Tagen, wohei aller Unterricht innerhalb der Anstalt besucht wurde: 2. Grades. bis zu 16 Tagen, ehenso, aher unter Einschließung während der dienstfreien Zeit: 3. Grades, bis zu 8 Tagen, ohne Teilnahme am Unterrichte und ahwechselnd verhunden mit Entziehung der warmen Kost. Auffallend ist, dass ein Ausschließen von der Versetzung "besonders bei Unfleiß" erfolgen sollte, danach wäre also der Fleifsige unter Umständen ohne den Besitz der nötigen Kenntnisse in die höhere Klasse übergegangen. Entfernnng aus der Anstalt war namentlich hei Misshandlung eines Anderen angedroht. Es konnte anch Versetzung in niederer Charge zu einem Regimente verfügt werden. Der 1. Außeher hatte die Strafbefugnis des Kompagniekommandanten, die anderen die des Lieutenants, der Gen.-Qm. die des Generals.

Den getroffenen Anordnungen werden in den Berichten mancherlei gute Wirknagen nachgerühmt. Das Offenhalten der Patentverleihnag an die Unterlieutenants der 1. Klasse his zu ihrem Anstritte, welche zugleich gestattete, den Regimentszöglingen gegenüber ausgleichende Billigkeit walten zu lassen, sowie die Aussicht ohne Patent ausscheiden zu müssen, hielten das Strehen wach; in den Bestimmungen über die Verwendung der nach reichlicher Tagesarheit auf die Abendstunden heschränkten dienstfreien Zeit ward eine verständige Freiheit gewährt, deren die Zöglinge sich würdig erwiesen und die sie allmählich an ihre demnächstige Selbständigkeit gewöhnt hätte. Als schädlich wird das Vorhandensein der Vorbereitungsklassen bezeichnet, deren Aufgabe eine iede andere Schule ühernehmen könnte, auch die Dauer der Arbeitsstanden sei ühertrieben lang, die der Ferien dagegen im Vergleiche zu anderen Schulen zu kurz. Die Seele der Anstalt war Varnhüler. Als sein besonderes Verdienst galt, dass er eine Beeidigung der Zöglinge hintertrieb, welche nach Vorschrift der 1823 erlassenen Kriegsdienstordnung eigentlich hätte vorgenommen werden müssen. Zur Kennzeichnung seiner Anschauungen wird berichtet, daß er Trankenheit das erstemal mit Degradation auf ein Jahr, das zweitemal mit Austofaung aus der Anstalt, Schuldenmachen im 1. Falle mit vier Wochen strengen Arrest, im 2. mit halb-, im 3. mit einjahriger Degradation geahndet haben wollte.

Die oberste Leitung des Unterrichtes besorgte ein aus dem Gen-Qm., dem Gen-Qm.-It. und den Offizieren und Lehrern der Anstalt bestehender Studierart, dessem Mitglieder den Jahresprüfungen beiwöhnen und zur Feststellung der Zeiteinteilung mitwirken, Lehrer und Schliefe überwachen, die Leistungen und die Versetzungsfähigkeit der leitzteren heurteilen sollten. Er hatte aber nur eine berstende Stimme, der Gen.-Qm. war an seine Entscheidungen nicht gebunden; dieser war Schlistberrscher. Nachstehend teilen wir auf Grand des Lebrplanes iv vom Jahre 1823 die damals geltenden Bestimmangen mit. Der erste Lehrplan ist nicht erhalten, sondern nur die Abweichung von jenem, darin bestehend, daß damals nichtmilitärsicher Unterricht in allen Klassen erteilt worden und daß ihm eine größere Skundenzahl gewidmet gewesen ist als später der Fall war. Der Lehrplan schriebt von

- Philosophische Wissenschaften: Anthropologie im 1., Logik im 2., Naturrecht im 3., Moral im 4. Semester, je 2 Stunden wöchentlich.
- Mathematische Wissenschaften: Elementar-Geometrie im 1. und 2. je 6, Linear-Trigonometrie 3, und allgemeine Arithmetik im 3. und und 4. je 6, angewandte Mathematik und mathematische Geographie im 5. und 6. je 6 Stunden wöchentlich.
- Geographische Wissenschaften: Neuere politische Geographie im
 2.,
 3. und
 4. je
 5 Stunden wöchentlich.
- Historische Wissenschaften: Neuere Geschichte im 1., 2., 3.
 yaterläudische im 4. 3 Stunden wöchentlich.
- Sprachen: Dentsch in Verbindung mit Lateinisch im 1. his 4.
 je 3, Französisch im 1. bis 4. je 5, im 5. his 8. je 3 Stunden wöchentlich.
 - 6. Militärische Wissenschaften:
- a) Artillerie (soweit solche für Linienoffiziere nötig): Theorie im 6. Semester 2, praktischer Artilleriedienst im 5. 4 Stunden wöchentlich.
- ' Der nämliche Lehrplan ist in No. 14 der Darmstädter Allgemeinen Militar-Zeitung vom Jahre 1826 als zur Zeit geltend in Tabellenform abgedruckt,

- b) Feldbefestigung: Praktischer Schauzenbau im 5. 2, Tracé und Belief im 6. 3 Stunden; praktischer Unterricht in der Befestigung im 7. ein halber Tag, Anwendung und Angriff im 8. 3 Stunden wöcheutlich.
- c) Elementar-Taktik: Soldaten-Schule im 5. ein halber Tag; Waffenlehre und Elementar-Taktik im 6. 4 Stunden; Elementar-Taktik im 7. ein halber Tag; Dienstlehre im 8. 4 Stunden wöchentlich.
- d) Angewandte Taktik: Terrainlehre und Vorpostendienst im 5. ein halber Tag, im 6. 3 Stunden; angewandte Taktik im 7. 3 und je ein halber Tag, im 8. 3 Stunden wöchentlich.
- e) Topographie: Topographisches Zeichnen im 1., 2., 4. je 4, im 6., 8. je 2 Stunden; Aufnehmen im 3, zwei, im 5. und 7. je ein halber Tag; Schönschreiben im 1. und 2. je 2, im 3. und 4. je 1 Stunde wöchentlich.
- Stunae wochentuch.
 Militärische Gymnastik: Exerziereu und Scheibenschießen im
 4, im
 2, Reiten im
 bis
 jo
 2, Fechten und Voltigieren im
 Sommer je
 im Winter je
 2 (4, Semester 4) Stunden wöchentlich.

Tanzen im Winter je 2 Stunden, Schwimmen im Sommer dreimal wöchentlich.

Zu diesen Vortragsgegenständen traten alsbald noch Physik und Chemie. Ihre Aufnahme in den Lehrplan ging aus Varnbülers schon oben gekennzeichneter Vorliebe für Mathematik und Naturwissenschaften hervor. Sie hatte ihn uicht lange nach Eröffnung der Anstalt veranlasst, eine Erweiterung derselben durch Aufnahme des physikalischen und des chemischen Lehrgebietes und damit eine Ausdehnung auf nichtmilitärische Berufskreise zu beantragen; als dies vom Ministerium abgelehnt war, schlug er vor in den Stundenplan der Anstalt, wie sie war, wenigstens den Vortrag jener Wissenschaften einzufügen und für diesen Zweck Lehrmittel zu beschaffen, wobei er darauf hinwies, daß deren Vorhandensein auch für die Artillerie Wert habe. Das Ministerium gestattete Auschaffungen im Werte von 1232 Gulden 6 Kreuzern zu machen und steuerte dazu 272 Gulden bei, die Artillerie lehnte eine Beteiligung ab, Varubüler machte am 1. März 1825 bei Bohnenberger in Tübingen seine Bestellungen, der Unterricht begann alsbald. Nicht lange nachher wurden noch eine Elektrisiermaschine, ein Platinatiegel pp. bestellt, auch eine Mineraliensammlung angelegt. - Im Jahre 1826 ward das Singen in den Lehrplan anfgenommen. Varnbüler hatte schon vorher gestattet, daß die Zöglinge zu diesem Zwecke zusammentraten. 1hre Übungen leitete ein Provisor Seitz, den sie dafür bezahlten.

Dieser erhat und erhielt jetzt ein Anstellungsdekret als Lehrer ohne Gehalt. — Im Jahre 1827 ward dem Schulantkandidaten Wetzel gestattet, zu seiner eigenen Übung unentgeitlich in Schönschreiben und in der Vokalmusik zu unterrichten. — 1828 kam das Englische hinzu. Es geschah, als ein Lehrer Baur nach Ludwigsburg kam, welcher ehenfalls Wert daranf legte sich Lehrer an der Bildungsanstalt nennen un dürfen, und nach Erteilung dieser Befügnis mit königlicher Genehmigung Freiwilligen, welche datür selhst bezahlten, Unterricht gab. — Die Aufnahme der Kriegsgeschichte in den Lehrplan, welche zweimal angerest wurde, unterhiebt agegen. Schon im Jahre 1820 halte der Geschichtslehrer, Prof. Speidel, den Vorschlag gemacht, solchen Unterricht einem Offzier zu übertragen, und 1826 wurde Ob.-Lt. v. Millerlangewiesen, mit Speidel und mit den Hauptleuten v. Kausler und v. Martens darüber zu beraten, heidemale aher fanden die Anträge keine Beachtung.

Der Unterricht in der Vorschule entreckte sich auf Dentsch, Lateinisch, Französisch, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Geometrie, Topographie, Schönschreiben, Exerzieren, Fechten, Vollügieren. In den füll letzigenannten Pächsern und im Pranzösischen wurden die Schüler gemeinsam mit deene der 4. klasse unterwiesen.

Über die Art der Erteilung des Unterrichtes, welcher nicht in der Form von Kalbedervorträgen statifand, sondern so, daß der Lehrer steis imstande war zu erkennen, oh die Schüler ihm gefolgt waren und oh sie ihn verstanden hatten, liegt ein Bericht Varnhülers vom 10. Januar 1823 vor. Dersehle ünfert sich dahin, daß die philosophischen Wissenschaften zu abstrakt vorgetragen würden, daß der Geographielehrer die Schüler durch das Abschreiben ungleichfürnig bearbeiteter Diktate unndtz plage und aufhalte, daß es beser sein würde, ein Lehrhuch einzuführen und daß die Einteilung des Vortrages in alte, mittlere und neue Geographie diesen zu sehr aussehne, daß der Geschichtstundericht zweckmäßig erteilt werde; daß Deutsch und Lateinich zu abstrakt, in Gestalt einer allgemeinen philosophischen Abhandlung über Sprachleire, und für die in der Regellehre noch nicht festen Zöglinge mererständlich vorgetragen würde und daß sich mehr empfehele, in der

¹ Moritz v. Miller, geb. 10. März 1792 zu Stuttgart, 1838 bis 1847 Gen-Qm., befehligte 1848 und 1849 die Wärttemberger in Baden, war 1850 bis 1855 Kr.M., gest. 5. Oktober 1866 (B. Poten, Handwörterbuch der gesamten Militärwissenschaften, 7. Band, Bielefeld und Leipzig 1879).

1. (untersten) und 2. Klasse Regellehre, in der 3. allgemeine, reine und angewandte Sprachlehre, in der 4. Rhetorik, mit Aufsätzen und Vorträgen verhanden, vorzutragen; dass für das Französische drei Klassen gebildet seien nnd im 1. Jahre die Grammatik von Mozin als Lehrhnch diene, ans Charles XII., Florians Fabeln pp. übersetzt nnd auswendig gelernt werde, im 2. und 3. in das Französische übertragen und Gespräche gelernt, im 4. außerdem Sprechen und Vorlesen geübt und dass hei gutem Wetter während der Schulzeit Spaziergänge gemacht würden, bei denen französisch gesprochen werde; daß die ehene Geometrie nach den ersten sechs Büchern von Euklides' Elementen und den Supplementen dazn von Pfleiderer und Bohnenherger (Theorie der Verhältnisse), die körperliche Geometrie nach dem 11. nnd 12. Buche jenes Werkes und Pfleiderers Ahhandlung, die ehene Trigonometrie nach Pfleiderer gelehrt würden nnd dass besonders die Berechnung geradliniger Dreiecke sowie die Anwendung auf znsammengesetzte Aufgahen Beachtnng fänden; dass aus der Arithmetik die Buchstabenrechnnng im allgemeinen, Potenzen, Wnrzeln, imaginäre Größen, Proportionen, Progressionen (Kugelhaufen), Permutationen, Komhinationen, Variationen, der binomische und polynomische Lehrsatz, geometrische Progressionen, Logarithmen, die Einleitung in die Methode der unhestimmten Koeffizienten und Anwendung auf einige Funktionen vorgetragen würden; dass aus der Algebra die Gleichungen einschl. der biquadratischen, aus der angewandten Mathematik die Bewegung und das Stehen fester, Schwere, Gleichgewicht und Bewegung schwerer fester, Gleichgewicht und Bewegung schwerer flüssiger und elastisch flüssiger Körper, aus der mathematischen Geographie die Kugelgestalt der Erde, die Bewegung der letzteren nm die Sonne, die Größe der Erde, Strahlenbrechung und Dammerung Gegenstände des Unterrichtes seien; dass dem Vortrage des Hptm. v. Kansler über Artillerie ein mit Benutzung von Deckers Artillerie für alle Waffen und Plümickes Handbuch für die Artillerie hergestelltes Manuskript zn Grunde liege, welches enthalten hahe im 1. Teile das Materielle (Pnlver und sonstige Materialien, Konstruktion, Anfertigung und Untersnchung der Geschützrohre, Einrichtung der Lafetten und Fahrzenge, das kleine Gewehr, Ernstfeuer, Laborieren, Gerät, Aufbewahrung der Bedürfnisse), im 2. die Anwendung des Materiellen (Bedienung und Handhabung der Geschütze, deren absichtliches Verderben. Schießen und Werfen mit besonderer Rücksicht auf das Kleingewehr, Wirkung der Geschütze und Geschosse, Gehrauch der

Waffe im freien Felde, Felddienst, Verhalten in besonderen Fällen) und dass mit dem Vortrage praktische Anwendung und Handhabung, Ansebauung, Besuch von Werkstätten, Beiwobnen von Übungen pp. verbunden werden, sowie daß alljäbrlich ein zuerst zwei Besichtigungstage umfassender, später weiter ausgedehnter und zuletzt zu einer kleinen Vergnügungsreise gestalteter Ausflug nach dem Schiefsplatzo bei Gmünd gemacht worden sei; dass Ob .- Lt. v. Miller seinem Unterrichte in der Befestigungskunst ein nach Noizet St. Paul bearbeitetes Manuskript zu Grunde gelegt, dass er im 1. Halbjabre den Schülern nur die Übungen der Sappeurs gezeigt und sie an diesen habe teilnebmen lasson, sie im 2. das Tracé der Feldwerke, deren Ausdehnung und Einrichtung sowie die Mittel zur Vermehrung ibrer Haltbarkeit seben gelassen, im 3. Übungen im Tracieren und Profilieren mit ibnen angestellt, im 4. einen Vortrag über das Relief (Defilement) und die Anwendung der Erdbefostigung gebalten und diesen im 5. in der Praxis wiederbolt, im 6. Aufgabeu über das Gesamtgebiet der vorkommenden Arbeiten gestellt und dass seit 1827 Hptm. v. Berger die Uuterweisung über Pontonierwesen übernommen babe; dass der vom Hotm. v. Baldinger geleitete Unterricht in der Elementartaktik mit dem Exerzieren der Neueintretenden uuter einem Obermanne der Sappeure bogonnen babe und dieses dann entwoder in Gemeinschaft mit den Sappeurs, wobei die Zöglinge als Chargen eingetreten, oder mit letzteren allein in Skelett fortgesetzt sei und dass außerdem die Angehörigen einer jeden Truppengattung durch Unteroffiziere derselben unterwiesen seien, dass nach der Scheibe geschossen werde, sowie dass mit dem praktischen Unterrichte ein theoretischer Hand in Hand ging; dass für den Vortrag der angewandten Taktik der Lebrer Hptm. v. Rüpplin nach Valentini, Rühle v. Lilienstern, Schels, Decker, Bismarck, Rogniat, Gassendi ein Manuskript bearbeitet und an der Hand desselben sowie auf Grund der Kenntuisse der Zöglinge im Exerzieren und in der Artillerie, nachdem er eine Einleitung zum Verständnisse der Eigentümlichkeiten der einzelnen Waffengattungen vorangestellt batte, die Lebre von den Stellungen, den Bewegungen und dem Gefechte bis höchstens zur Brigade, möglichst unter Bezugnahme auf das Terrain, vorgetragen babe; dazu seien im Sommer Felddienstübungen der 4. Klasse und Lösung von Aufgaben durch die dazu beritten gemachten Schüler sowie während der Herbstmanöver deren Überweisung an die Truppenteile der Ludwigsburger Garnison gekommen; dass der Unterricht in der Topographie das Planzeichnen und das Aufnebmen umfasse, dass ersteres nach Lebmann

gelehrt werde, letzteres sich für die 2. Klasse auf das Bekanntmachem mit dem Instrumenten, für die 3. auf das Aufnehmen mit dem Meßtische und nach dem Augenmaße, für die 4. auf das Aufnehmen ha la vue mit gegebenen Punkten erstrecke. — Der Unterricht in Chemie, von Prof. Heim der 4. Klasse in deri Wochenstunden erteilt, scheint umfaßt zu haben: Aus der allgemeinen Chemie Kohäsion, Affanität, Solution, Präsipitation, Sublimation, Krystallisstion pp., ferner als Nachtrag und Ergänzung des Vortragos der Physik und aus der speziellen Chemie die anorganische unter hauptsächlicher Berücksichtigung der militärisch wichtigeren Materien (Metalle, Pulver und sonstige Sprengstoße, Legierungen); es seien Imponderabilien (Licht, Warme, Elektrizität, Magnetismus) und Ponderabilien (die 56 einfachen Stoffe) in Betracht gekommen.

Es verdient hier angeführt zu werden, daß, was anch Varnbülers Bericht erwähnt, zu den im September stattfindenden größeren Truppenübungen die Zöglinge Regimentern zugeteilt wurden, bei deens sie sehon vierzehn Tage vor Beginn der Übungen den Dienst ihrer Charge thaten (Allgemeine Militär-Zeitung, Darmstadt 1826, Seite 112).

Als Lehrer für die philosophischen, historischen und geographischen Fächer wurde 1820 der schon genannte Speidel, bisher Repetent am Seminar Manlbronn, als Professor mit einem Gehalte von 1000 Gulden angestellt, welches im folgenden Jahre auf 1400 erhöht ward; diese 400 Gulden wurden dadurch aufgebracht, daß ein jeder der zwanzig etatsmäßigen Zöglinge ein Klassengeld von 20 Gulden bezahlen mufste. Dafür übernahm Speidel anch den lateinischen und den geschichtlichen Unterricht der Vorschule. Es war dies iedoch eine zu große Arbeitsleistung, weshalb jene lateinischen Stunden einem Ludwigsburger Lehrer gegen eine Entschädigung von 120 Gulden jährlich übertragen wurden. Als letzterer sich indess als ungeeignet erwies, übernahm Speidel eine noch grössere Aufgabe als zu Anfang, nämlich, ausser den obengenannten Stunden der Vorschule, auch noch den dentschen und geographischen Unterricht, wofür er jährlich 180 Gulden erhielt. Vorher hatte letzteren Ober-Lt. Pfau vom 6. Infanterie-Regimente erteilt, welcher dafür eine Zulage von 96 Gulden bezog; der Vorgänger desselben, ein Lehrer der niederen Stadtschule, hatte nicht die nötige Autorität besessen und war deshalb abgegangen.

Der Unterricht in Mathematik war zuerst dem Lt. Knoll vom Gen.-Qm.-St. als Nebenamt übertragen gewesen. Da sich aber bald zeigte, dafs diese Aufgabe die Thätigkeit des Inhabers der Stelle voll und ganz heanspruchte, schied Knoll aus dem aktiven Dienste und ward als Professor mit einem Gehalte von 1200 Gulden angestellt. Er wurde jedoch sehon 1824 geistelkrank und zunächst durch Hptm. v. Kansler vertreten, dem zwei Lieutenants vom Gen.-Qm.-St. als Repetenten beisegshen wurden; ersterer erhielt däfür 120, lettere je 90 Gulden. Im Jahre 1826 wurde die Stelle probeweise, 1827 endgiltig durch einen zum Professor ernannten Dr. Müller besetzt, welcher in dieser Verwendung 600, in jener 1000 Gulden hezog.

Das Französische lehrte zuerst der Sprachmeister Brüderlein, dessen Jahresgehalt 700 Gulden hetrng und bei Errichtung der Vorschule dadurch vermehrt wurde, dass ein jeder Pensionär ihm dazu 9 Gulden 36 Kreuzer zahlte. Seine Arbeitlalast war aber zu gross, ausfeerdem war seine Persönlichheit weinig geeignet, heffreidigned Lehrerfolge zu erzielen. Varnhüler heuntragte daher sehon 1825 die Berufung eines zweiten Lehrers, drang damit jedoch nert 1826 durch indem ein solcher, den er in Strafsburg hatte suchen lassen, in der Person eines Französen Gérard, zunächst auf Probe, im folgenden Jahre endgiltig, mit 600 Gulden Gehalt, freier Wohnung, Heizung und Belenchtung angestellt wurde; dieser sollte täglich 4 his 5 Stunden für sich haben, die ührige Zeit ganz den Zöglingen widmen und sich mit linnen auch außershalh des Unterrichtes beschäftigen.

Die Lehrer der militärischen Wissenschaften, welche schon genant sind, erteilten den Unterricht als Nehenbeschäftigung. Die Vortrage über Artillerie, Pelchbetestigung, angewandte Taktik und Topographie wurden mit je 180 Gulden jährlich honoriert. Der sonstige Unterricht ward von hinen unentgeltlich erteitl. Der oben erwähnte Obermann vom Sappensorps war lediglich für den Dienst der Anstalt bestimmt, er bezog eine Zulage von 108 Gulden, 1826 trat an seine Stelle ein Unteroffizier der Infanterie; ein anderer Unteroffizier erhielt als Pechtmeister 150 Gulden. Die Sonderaushildung der einzelnen Waffen ward mit 2 his 3 Kronthalern für das Halbithe bezahlt.

Die Erteilung von Reitunterricht machte viele Schwierigkeiten. Zuerst sollten die Reiterregimenter die nötigen Pferde pp. stellen. Als diese Ansfüchte machten, wurde die Verpflichtung dem Landgestüte aufseitegt, welches acht Hengste hergeb, anf denen ein Tierarzt der Garnison reiten ließt. Aber das Verhältnis gab zu Streitigkeiten Anlafts und sehen im Jahre 1822 wurde heföhlen, dass die Reiterregimenter die Pferde, anfänglich 6, seit 1825 8, liefern und daß ein Reiteroffizier den Unterzicht übernehmen solle.

Der Tanzlebrer erhielt halbjährlich 80, seit 1827 100 Gulden, für den Vortrag der Chemie empfing Prof. Heim zuerst 125, bald nachher 150 nnd seit 1828 180 Gulden jäbrlich.

Allmonatlich stellten die Lehrer Zengnisse über Fleifs und Fortschritte ans, welche von Änfserungen des Anfsehers begleitet an den Generalquardremeister gingen; habljährlich fanden vor dem Studieurste schriftliche und mindliche Prüfungen durch die Lehrer statt, auf Grund deren in einem jeden Fache der Klassenraug bestimmt wurde. Dabei wurden die Leistungen mit gut, mittelmäßig oder schlecht bezeichnet und durch entsprechende Zahlen ausgedrückt, deren Durchschnitt das Gesamturteil über die wissenschaftlichen Leistungen bildete; wenn zwei Schüler das nämliche Zeugnis erhielten, so bestimmte der Lebrer ihre Plätze; der Züfer, in welcher das Gesamturteil zusammengefast war, wurde eine andere Zahl ungenäblt, welche für die sittliche Anffübrung erteilt war; die Endanmme entschied über die "Lokation", d. h. bei den Plätz in der Rangordung, auf welchen mithin die Erfolge des Unterrichtes und das Ergebnis der Erziehung einen gleichbedeutenden Einfungs ängereten.

Für die Anfwartung war zuerst ein Bedienter angestallt, danehen besorgte die Magd des Polizeianfschers das Reinigen der Zimmer und das Bettenmachen. Später wurde für letztere Zwecke, nachdem Varnbüler in einem Straite über das Verwenden weiblicher Diensthoten in der Anstalt gesiegt hatte, eine eigene Magd und 1825 ein zweiter, 1828 ein dritter Bedienter angestellt.

Die etatsmäßigen Zöglinge erhielten freie Wohnung, Heirung, Belenchtung, Unterricht (abgesehen von den Klassengeldern, S. 331) und in der I. Klasse 150, in der 2. 200, in der 3. 250, in der 4. 300 Gulden jährlich, wovon sie einen kleinen Ahzug für Bedienung, Blarsten pp. erlitten, für Kost und Kleidung sorgten sie selbst. Zum Zwecke demnächstiger Beschafung der Offiziersuniform wurden inte 1. und 2. Klasse jedem Zöglinge 3, in der 3, und 4. 4 Gulden monatlich abgenogen. Die etatsmäßigen Lehrgenossen zahlten für dasjenige, was die Zöglinge unentgeltlich erbielten, merst 300, seit 1822 200 oder, wenn sei nicht in der Anstalt wöhnten, 200 bew. 143 Gulden; Varnbüler hatte diese Herabsekung beantragt, weil er den Zödrang in mehren wünschte, der einerseits durch das Universitätsstndinm, andererseits durch die Möglichkeit litt, als Regimentszögling einstutrelen und so Offlürer zu werden. Die aggregierten Lehrgenossen batten für den Unterricht unr die auf S. 332 erwähnte Abgabe, für Wohnung pp.,

wenn sie diese erhielten, den Satz der etatsmäßigen zu entriebten Übrigens wurden die den Lehrgenossen obliegenden Zahlungen ihnen in so vielen Fällen erlassen, daß eigentlich nur Reiche und Ausländer solche leitsten. Bewaffnung und Ausrüstung lieferte allen Zöglingen der Staat

Wohnung und Unterrichteraume befanden sich zuerst in verschiedenen Räumen, jene im Sponcek'schen Hanse, diese im Gebäude des Gen.-Qm.-St.; Unzuhräglichkeiten aber, welche aus der Trennung erwuchsen, hewirkten sehon 1821 die Vereinigung in letzterem Gebäude. Es gab hier Lehr- nud Schläfäle, jene mit Tischen, Polten, Stählen, diese mit Betstellen, Strohseken, Matratzen, Kopfpolstern und zwei zur Teppiehen ansgestattet, für Überzüge pp. sorgten die Benutzer. Im Garten hatte Vambüter eine Kegelbahn und ein Erdbillard herstellen lassen. Als es an Raum fehlte, wurden 1826 einige Zimmer des Residenzschoses eingerümt. Das Mittagessen wurde gemeinsam in einem Wirtshause genommen, für die übrigem Mahlzeiten sorgte jeder selbet, es war dazu eine Marketenderin im Hause, doch war verboten, zum Frühstlick Kaffee und andere starke Getränke zu nehmen. Über Einnahme und Ausgabe hatte ein Jeder Rechnung zu führen, welche durch die Vorgesetzten überwacht wurde.

Die Offiziere trugeu die Uniform ihres Truppenteiles, für die Prelessoren ward 1829 eine Dienstkleidung vorgeschrieben, die Zäglinge hatten merst sämtlich die Uniform der Sappeure, im Jahre 1821 wurde den für die Reiterei Bestimmten erlaubt die der lettsteren (4. Klasse die der Lientenants des 1. Regiments) anzulegen, 1829 ward diese Erlaubnis den drei unteren Klassen wieder entzogen, weil sie Anlass zu Eifersucht und Reihereien gab; an der Sappeursuniform waren 1821 einige Anderungen vorgenommen, 1827 trat an ihre Stelle die der Infanterie, weil diese nach dem Anstritte weiter benutzt werden konnte.

Den Gesnndheitsdienst besorgte ein Arzt der Garnison, die Behandlung der Kranken erfolgte in besonderen Zimmern der Anstalt oder des Garnisonspitals.

Der Etat von 1820/23 warf für die Anstalt 10000 Gniden aus, wovon 3960 durch Benrhaubungen von Unteroffizieren der Reiterei nud der Infanterie verfügbar gemacht wurden, 1821/23 tamen 225 Guiden für den Unterhalt eines joden der Marstallsbengste binzu, 1826/29 ist der Etat mit je 11926 Guiden beziffert, wovon je 3824 durch Zahlungen der Pensioniste

1829-1834

Was Varnhüler geschaffen hatte, war eigentlich nicht das, was er heabsichtigte. Sein Streben ging, wie wir hereits gesehen hahen, darauf hinans eine Austalt nach dem Vorhilde der Polytechnischen Schule von Paris zu erhalten, in welcher nicht allein der Offiziersnachwuchs für sämtliche Waffen, sondern auch der Ersatz an technischen Beamten aller Art für den Staatsdienst herangehildet werden sollte. Dreimal im Verlanfe einiger Jahre, 1822, 1823 und 1827, hatte er Entwürfe für die Verwirklichung seiner Wünsche an maßgehender Stelle vorgelegt, ohne das Ziel zu erreichen. Er verzichtete jetzt freilich nicht vollständig auf dasselbe, liess es aher in den Hintergrund treten. Zunächst suchte er die Anstalt durch Änderung ihrer Einrichtungen auf Grund der gemachten Erfahrungen zweckmäßiger zu gestalten und sie namentlich auch dadurch zu erweitern, dass er die immer noch als vorläufig hestehende Vorschule fest und dauernd in den Rahmen fügte. Um neben den eigenen Beohachtungen weitere Unterlagen für seine Vorschläge zu erhalten, forderte er ein Gutachten der Offiziere und Lehrer der Anstalt. Da es wertvolle, in den Akten anderswo nicht zum Ausdrucke gehrachte Beiträge zur Kenntnis des wahren Wesens der letzteren enthält, so lassen wir den wesentlichen Inhalt jenes am 7. März 1828 erstatteten Gutachtens hier folgen. Dasselbe ist in siehen Punkten zusammengefafst:

- 1. Die Rangverschiedenheit unter den Zöglingen, besonders das Vorhandensein einer Offiziersklasse, wirken schäflich. Jene führt zu einer unnatürlichen Absonderung und stört das gedeilliche Zusammenwirken; diese schafft eine Gattnag von Offizieren, die von den ührigen und von der Gesellschaft nicht für voll angesehen werden und die selbst eine Meinung von ihrer Stellung haben, welche ihren Lerneifer schwächt und einer richtigen Auffassung ihrer dienstlichen Verhältnisse entgegenwirkt. Es möchte daher die Zöglinge unter Wahrung der ihnen gegewärtig eingeräumten Ansprüche auf Patentierung erst hei ihrem Anstritte zu Offizieren hefördert werden. Zur Aufmunderung möge man an Jahresschlusse Loh und Tadel verkünden, Belohnungen austeilen und den Eltern Kenntnis von den Zeugnissen gehen.
- 2. Um mehr Gleichheit unter den Zöglingen zuwege zu hringen, wird vorgeschlagen, die dem Einzelnen bisher in verschiedenen Beträgen gezahlte Gage von insgesammt 300 Gulden in vier Jahren auf diese Jahre gleichmäßig zu verteilen, also sie alljährlich mit 225 Gulden zu zahlen, und danehen

- von den Angehörigen ein Taschengeld von 150 Gniden, nicht mehr und nicht weniger, zu verlangen. Damit und mit dem
- 4. beantragten Wohnen sämtlicher Schüler im Anstaltsgehäude wirden auch das Hälten von eigenen Bedienten, Pferden, Hunden und die durch den Mangel an Anfischt erleichterten mannigfachen Ansschreitungen fortfällen. Um letztere noch sicherer zu hintertreiben, möchte angeroden twerden, daß
 - 5. ein jeder Zögling nm 9 Uhr abends zu Hause sein müsse.
- Der Zwang französischer Unterhaltung sei, wenigstens für die heiden unteren Klassen, anfzuhehen, weil die Zöglinge eine solche meist nicht führen könnten und die Kontrole allzu schwierig sei.
- 7. Die Vorschnle möge eingehen, weil sie die Anfgaben der Austalt zu sehr erweitere nnd die Schüler das dort Gelehrte mit minderen Kosten für den Staat und ohne Vermehrung derselben für ihre Eltern ebenso gut anderweit erlernen könnten.

Während alle ührigen Befragten sich zu den in diesen siehen Punkten zusammengefassten Ansichten hekannten, fauserte Prof. Speidel andere. Sie standen mit Varnhülers eigenen mehr und in so hohem Grade im Einklange, dafs dieser sie seinem an das Kriegsministerium erstatteten Berichte fast wörtlich zu Grunde legte. Der letztere folgt dem nachstehenden Gedankengange:

Der Grund für die ungenügende Vorhildung der meisten Bewerher um die Aufnahme liegt in den Mängeln der öffentlichen Schulen. Daher muß man diese verhessern oder bei der Offiziers-Bildungs-Anstalt eine Einrichtung treffen, welche jenen Bewerbern den Erwerh der erforderlichen Kenntnis ohne den Besuch der genannten Schulen ermöglicht. Ersteres ist schwierig und der Erfolg unsicher, daher ist das letztere vorzuziehen; es gestattet den Unterricht sehon früh mit Recksicht auf die Bestimmung einzurichten, verursacht den Eltern weniger Kosten, gieht dem Staate begründetere Hoffnung, geignete Offiziere zu erhalten, und verhindert den Eintritt solcher jungen Leute in die Kriegsschule, deren littins spes die militärische Laufzbanh bildet.

Varnbüler schlug daher vor sechs Klassen herzustellen, in den vier niebern allgemeinwissenschaftlichen Unterricht, aber mit besonderer Rücksicht auf den künftigen Bernf, in den heiden oberen lediglich militärischen erteilen zu lassen, in die letztgenannen Klassen jedoch nur diejenigen Zöglinge zu versetzen, welche zu hesonderen Erwartungen berechtigten, die ührigen dagegen, soweit sie versprächen hranchbare Frontoffiziere zu werden, als Regimentsoffiziere der Linie zu überweisen.

Anf seinen Lieblingsgedanken, ein Polytechnikum zu schaffen, verzichtete er wiederum nicht ganz, sondern sching vor, den Lehrplan so einznrichten, dafs anch Amwärter für den technischen Civildienst herangehildet
werden könnten. Die Kosten der 1828 in Frage stehenden Umgestaltung veranschlagte er nicht höber als sie hisher gewesen waren.
Braparnisse wollte er namentlich an den Prübenden der Zöglünge machen, die Höbe dieser Beträge sollte nach dem Vermögen, nicht nach der
Lokation, hemessen werden. Bio Grundühel, an welchem die Beschaffung
des Offizierersatzes krankte, die Möglichkeit, leicht und mübelos die
Bpauletten zu erhalten, indem man als Regimentzsöglüng eintrat, ward
hiebei von keiner Seite angegriffen, ohgleich es and die Erfolge der
Anstalt um so schädlicher wirkte, als diese ihre Prüfungsanforderungen
hesonders deshalb herahstimmte, weil sie fürchtete, dafs die Nichthestandenen jenen Weg einschlagen wärden.

Der Kriegrat begutachtete den Entwurf nur vom wirtschaftlichen Standpunkte aus und hatte wenig einzuweden, Gen. v. Hügel aber, welcher als Präsident des Kr.-M. an der Spitze der Militär-Ütonomie stand, gab daneben ein gegeu die Willikär in der Zuwendung der Prähenden und die Erweiterung der Anstalt gerichtetes Gotachten ab. Hügels Vorgesetzter, der Kr.-M. Graf Franquemont, stimmte bei, nod ein königliches Dekret vom 2. Januar 1829 traf nachstebende Anordnungen:

Der vierjährige Kursus wird beibehalten; Gelegenbeit zu besserer Vorhereitung auf den Eintritt wird durch versuchsweise Errichtung einer 8. Klasse der (bürgerlichen) Realschule gehoten, die Vorschule geht ein; die Aufnahmehestimmungen werden streng hefolgt; die Prähende beträgt für alle etatsmäßigen Zöglinge 150 Gulden (zuerst auf die im Jahre 1830 Aufgenommenen angewandt, 1833 durchgeführt); die Zahl derselben beträgt wie hisher in jeder Klasse fünf, die der Lehrgenossen wird auf drei berahgesetzt; Wohnen aufserhalb der Anstätl ist nur gestattet, wenne se bie Eltern oder nahen Verwandten gescheben kann;

¹ Es mag hier beilänfig bemerkt werden, daß Varnbüler, obgleich er auch jetts seinen Zweck verfehlte, auf das endliche Erreichen nicht verziehrtete. Schon im Jahre 1830 trat er von neuem mit einem denselben verfolgenden Umgestaltungsplane hervor. Diesesunal wies ihn das Kr.-M., ohne die Sache an den Konig zu bringen, durch ein Schreiben vom 22. Juni mit dem Bemerken zurück, daß man hoffe, der Gen. Qu. werde sich endlich der immerwährenden für die Anstalt so nachteiligen Rozyanisationsvorschlage enthalten. Bald darunf machte sein Tod der Sache ein Ende.

die Ernennung zu Offizieren erfolgt erst beim Austritte, es werden alsdann die Lehrgenossen chenso behandelt wie die übrigen Zöglinge; Ausländer werden nur anfgenommen, wenn es ohne Besinträchtigung der
Landeskinder gesechehen kann und ohne Anspruch auf Anstellung; die
Pensionshefrige heiben ungschafert, alle sonstigen Zahlungen der Schüler
hören auf (letzteres geschah bis auf den Beitrag zur Extrakasse, welcher
dammis 36 Kreuzer monatlich hetrug nud 1835 auf 48 Kreuzer erböht
wurde); vor dem Austritte Uherzeugt sich der Kriegsminister persönlich
von der Würdigkeit der dazu in Aussicht Genommenen und sieht dahe
besonders auf Condnite nud Disziplin; an Stelle der Strafvenetzung in
die Regimenter tritt Entlassung; Erspannisse werden auf Verbesserung des Unterrichtes verwendet, der Rest wird der Kriegskasse zugestellt.

Des Knigs Befehl bedingte mancherlei grundsatzliche Änderungen, welche in der nächsten Zeit, sobald sich die Gelegenheit hot, zur Ausführung gelangten. In Gestalt einer Dienstvorschrift sind sie nicht veröffentlicht. Wir wenden uns zuerst zu den Neuerungen auf erzieherischem und militärischem Gehiete und stellen zu hesserem Verständnisse eine Anordnung rein äufserlicher Art voran, nämlich eine
geänderte Bezeichnung der Klassen, von denen fortan die oherste die
1., die unterste die 4. hiefs. Die wesentlichen unter den sonstigen
Änderungen waren nachstehende:

In Gemäsheit eines königlichen Dekrets vom 22. März 1830 geschah die Zuteilung zu einer hestimmten Waffe nicht mehr in der Anstalt, sondern erst beim Anstritte.

Die Wahl der Wafe war, wenn nicht diesstliche Rücksichten entgegenstanden, dem Einzelnen überlassen. Die für den Generalstab in Anssicht Genommenen wurden ehenfalls einer bestimmten Waffe überwiesen, erlernten aber in den nächsten drei Jahren den Dienst der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, wurden alsdann zum Generalsabe kommandiert, erhielten in diesem Verhältinises Staatsunserstütungen, um Reisen machen und um Hochschnlen besuchen zu können und kamen demnächst, wenn sie sich bewährten, in den Generalstah, anderen Falles kehrten sie in ihre Waffe zurück.

In der Leitung der Anstalt traten einige Änderungen ein. Als alchster Vorgesetzter der jetzt Inspektionsoffiziere genannten Aufseher erscheint der Slabsoffizier, welcher an der Spitze der Taktischen Abteilung des Gen.-Qm.-Sl. stand; eine Verordnung vom Jahre 1829 über die Strafhefignisse legte ihm die eines Batalionskommandanten hei, die Lientenants - zeitweise, weil es an Generalstabsoffizieren fehlte, der Infanterie entnommen - hatten solche überhanpt nicht mehr. Die Sorge für die Erziehung ging zu großem Teile auf Unteroffiziere über. welche als "Unteranfseher" angestellt wurden. Es war znerst einer, welcher seit 1828 verwendet wurde; im nachsten Jahre ging, nm einen zweiten anstellen zu können, die Stelle des Polizeianfsehers ein. Sie hatten den Rang der Feldwehel, 1838 erhielten sie den der Oberfeldwehel und das Offiziers-Portepee. Eine am 18. Mai 1829 ihnen erteilte Instruktion lässt erkennen, dass ihr Dienst sich hanntsächlich auf die unten zu erwähnende 2. und 3. Disziplinarahteilung erstreckte. Sie wechselten darin wochenweise. Der Diensthahende meldete morgens an den Chef der Taktischen Abteilung des Gen.-Qm.-St., welcher also der eigentliche Leiter der Anstalt war, ass mit den Zöglingen zu Mittag nnd brachte nachmittags über den für den Abend beabsichtigten Anfenthaltsort eines jeden der letzteren den Inspektionsoffizieren einen Rapport. Seine Thätigkeit änsserte er besonders in der Vorhereitungs- und in der freien Zeit, er heanfsichtigte die Kranken, visierte abends, bandhabte die Polizei und überwachte die Marketenderin.

Die oben erwähnten Disziplinarahteilungen waren durch eine am 23. Oktober 1828 vom Könige genehmigte Anordnung Varnhülers eingerichtet, welche hestimmte, dass zunächst die 1. ans den heiden oheren, die 2. aus der 3., die 3. aus der 4. Klasse und der Vorschule gehildet werde und dass später Bedingung zum Anfrücken in die 1. tadellose Aufführung während eines halben, in die 2. während eines ganzen Jahres sein solle. Wer den Erwartungen nicht entsprach, wurde zurückversetzt. Die 3. Abteilung war dem Unteranfseher, welcher vorläufigen Arrest verhängen konnte, in allen Beziehnngen unterstellt, er sollte sie stets begleiten. Hatte ein Angehöriger derselben Urlanh erhalten, so wurde er durch einen Unteraufseher oder einen Zögling der ohersten Klasse an den betreffenden Ort gehracht und von da zurückgeholt. Urlanb erhielt er an jedem vierten Sonntage, an den übrigen fanden Waffenühnngen, Propretéparaden, Spaziergänge und Spiele statt. Wer der 2. Ahteilung angehörte, durfte allein ausgehen, mußte sich abends am Aufenthaltsorte der 3. einfinden und mit dieser nm 9 Uhr heimkehren: den Zöglingen der 1. stand frei, sich zu begehen, wohin ieder wollte, er musste aher um 91/2 Uhr zuhause sein. Für die 1. und 2. Ahteilung blieben die früheren Bestimmungen über Sonntagsnrlaub nngeändert. Der Anfenthalt im Hanse wurde im Jahre 1830 dadurch angenehmer gemacht, dass ein Konversationszimmer eingerichtet

ward, in welchem Spiele und Zeitschriften vorhanden waren. — In Gemäßbeit eines am 30. Oktober 1832 gegehenen Befehles wurde die 1. Klasse vereidigt.

Das von den Angebörigen zu gewährende Taschengeld durfte hichstens 150 Gulden jährlich betragen. Das Maß der täglich gestatteten geistigen Getranke war vorgeschrieben: ein Zögling der 3. Disziplinarahteilung durfte 1/1 Schoppen Wein oder 2 Schoppen Bier, einer der 1 und 2. das doppelte geniefen.

Alle Rapporte der Zöglinge waren französisch abznässen; der Gerauch dieser Sprache sollte im Verkehr mit den Vorgesetzten, womöglich auch mit den Kameraden, die Regel hilden. Die hisber sehr knappe Freiszit am Tage wurde etwas reichlicher bemessen. Unterricht und Vorherreitung danerten, abgesehn vom Singen und Tanzen, im Winter von 8 bis 12 und von 2 his 5, im Sommer von 6 his 12 und von 2 oder 3 his 6; der Vorhereitung war, wie stets der Fall gewesen, auch jetzt unverhältsinsmäsig wenig Zeit gewänder.

Im Jahre 1833 wurden die Aufnahme-, Versetzungs- und Austrittsermine in Gemäßheit eines durch Varnhülers Nachfolger, Gen. v. Bangold, am 8. März 1832 gestellten Autrages vom Frühling auf den Herbst verlegt und dadurch ein dreißacher Nutzen erzielt: Beim Vortrage der militärischen Wissenschaften konnel nunmerh der theoretische Unterricht während des Winters auf die praktische Unterweisung im Sommer vorhereiten; die entlassenen Zöglinge trafen bei den Regimentern zu einer Zeit ein, welche ihme gestattete, sich mit ihren demachstigen Dienstohliegenheiten allmählich vertraut zu machen, während bis dahin verlangt war, daß sie sofort Anforderungen erfüllten, denen sie nicht gewachsen sein konnten; die ganze Anordnung war mit der an den öffentlichen Schulen des Landes bestehenden Einrichtung der Herhsttermine in Überveinstimmung.

Der Normallehrplan für 1830 weist mancherlei Änderungen in den ohen mitgeleilten Bestimmungen üher die Erteilung des Unterrichtes anf. Der Vortrag der philosophischen Wissenschaften hlieb ungeändert, dann aber beifst es:

Mathematische Wissenschaften und Physik: Im 1. und 2. Semester Anfangsgründe der Arithmetik, Bruchrechnung, Buchstabienrechnung, Proportionen, Progressionen, die vier ersten Bücher von Legendre 2; im 3. und 4. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Algebra, Gleichungen 1. und 2. Grades, Stereometrie, Trigonometrie 4; im 5. und 6. figurirte Zablen, Permutationen, Kombinationen, Variationen, mathematische Geographie 4; im 7. Experimental-Physik 4; im 8. Mechanik 3 Standen wochentlich. Für die geographischen Wissenschaften ward die Zahl der letteren von 3 anf 4 erhöht; für die neuere politische Geschichte hetrug sie 4, für die vaterflandische 2; der deutschen Sprache waren im 1. his 4. Semester chenfalls 2 Wochenstunden, je eine für Aufstätz und zur Erläuterung der Regeln, gewidmet; im 5. wurde in einer Wochenstunde Rheberik vorgetragen. Französisch ward in allen Klassen in 4 Wochenstunde geleht.

Von den militärischen Wissenschaften verzeichnete der Lehrplan die Theorie der Artillerie im 6. Semester mit 2, im 7. mit 1 Stunde; statt Feldhefestigung hiefs es Befestigung, hier waren im 5. Semester dem praktischen Schanzenhan wöchentlich ein halher Tag, der Theorie im 6. 3, im 7, 2 Stunden und danehen ein halher Tag practischen Unterrichtes gewidmet, im 8. erscheint die Theorie mit 3 Stunden. Für die Elementartaktik war hestimmt: Soldatenschule im 1. und 2. Semester je 4, Zngsschule im Sommer je 2, Theorie der Zugsschule im 6. Semester 2, Bataillonsschule im 8, 2 Stunden, im Herhst Zuteilung zu den Regimentern; für die angewandte Taktik: Im 5. Semester Vorposten- und Patronillendienst (Theorie und Praxis) an zwei halhen Tagen, im 6. Theorie in 3 Stunden, im 7, and 8. Theorie der höheren Taktik in je 3 Stnnden, im 7. Praxis ein halher Tag. Der Terrainlehre waren im 3, his 6., der Militärökonomie im 5. und 6. Semester je 1, der Dienstlehre im 8. 2, dem topographischen Zeichnen im 1. his 8. je 4, dem Aufnehmen im Sommer je ein halher Tag, der Chemie im 6, und 7, je 4, im 8, 2, dem Schönschreihen im 1, und 2. je 4, dem Reiten im 5. his 8. je 3, dem Fechten und Voltigieren allgemein je 2, dem Tanzen im Winter 2 Stunden wöchentlich gewidmet, geschwommen wurde so oft die Witternng es gestattete.

Der Normallehrplan von 1830 wurde 1831 durch Einfügung des Militär-Geschäfts-Stils, 1833 durch Ausdehnung des Unterrichtes in der Dienstlehre auf alle Klassen abgeändert.

Den Vorträgen lagen zu Grunde: Für die philosophischen Wissenchaften die Hefte des Lehrers, für Arithmetik und Algebra Vegas
Lehrhuch, für Geometrie pp. das von Legendre, übersetzt von Crelle,
für mathematische Geographie das von Kries, für Physik Hefte des
Lehrers und das Lehrhuch von Nenmann, für Mechanik das Lehrhuch
von Brandes, Differential- und Integralrechnung wurden nach Müller
gelehrt, Geographie nach der Handschrift des Lehrers, Geschichte nach
solcher sowie nach Pülitz und Memminger, Dentsch nach Reinbeck,

Rhetorik nach einem Hefte des Lehrers, Französisch nach Noll et Chapsal in der Übersetzung von Demler, Artillerie und Befestigung nach Handschriften des Lehrers (Miller), von denen die lettere später gedruckt wurde, Elementar-Taktik nach den Reglements, angewandte und Militärökonomie nach Heften des Lehrers, Terrainlehre nach O'Etzel, Topographie nach Lehmann.

Der die Erteilung des Unterrichtes, wie derselbe sich gestaltet hatte, als man an die Änderungen herantrat, geben die Protokolle des Studienrates mancherlei Ausknuft. Sie zeigen vor allem, daß der Vortrag der militärischen Wissenschaften eine sehr einheitliche Gestalt angenommen hatte und daß die einzelnen Geleites sich zweckmäßig ergänzten; eine Unterweisung im fortifikatorischem Zeichnen, welche dabei erscheint, verschwindet hald wieder. Übrigens muß bemerkt werden, daß die Klasseneinteilung nicht für sämtliche Pächer galt, sondern daß die Abseilungen für den Unterricht in der Mathematik und im Französischen nach den Leistungen der Schulfer zusammengesett waren.

In den Personalien der Lehrer waren wichtige Veränderungen nicht eingetreten, in ihren Verhältnissen machte sich vielfach das durch die Haltung der Stände bedingte Streben des Kr.-M. bemerklich die Zulagen herabzumindern.

Zu den Zengnissen, welche über die Schüler ansgestellt wurden, waren vierzehntägige, den Fleiß nachweisende, gekommen; in den halh-jährigen wurde jetzt das Urteil über die Führung nicht mehr, wie früher, ebenso hoch in Rechnung gestellt wie das Gesamtergebnis des wissenschaftlichen Unterrichtes, sondern nur mit derjenigen Ziffer, welche einem einzelnen Fache zu teil ward.

Die Uniform der Schüler, welche sie sämtlich anzulegen hatten, wurde 1830 in der Ahsicht geändert, die Träger von der Infanterie besser unterscheiden zu können. Sie glich in Grundtuch und Farhe (dunkehlau) der der letzteren Waffe. Der Kragen war hellgelb, ebenso zwei breite Streifen an den Beinkleidern, die Streifen wurden 1834 aus Sparsamkeitsgründen abgeschafft.

Der Umgestaltungsplan vom Jahre 1834

Wir müssen jetzt einen Zwischenfall erwähnen, welcher, wenn er auch keinerlei Änderung in den bestehenden Einrichtungen hervorbrachte, doch dazu beiträgt, dieselben kennen zu lehren und zeigt, wie sie beurteilt wurden. Es handelt sich um einen Umgestaltungsplan, welcher nach langen Beratungen zustande kam, vom Könige genehmigt und trotzdem nicht ausgeführt wurde.

Die Anregnng hat vermutlich Gen, v. Bangold gegeben, welcher mit seines Vorgängers Anordnungen in vielen Stücken nicht einverstanden war. Wie er selbst über die vorzunehmenden Änderungen dachte, werden wir bei den Beratnngen sehen. Der Kr.-M., Gen. v. Hügel, förderte die Verwirklichung des Gedankens, weil er bestrebt war, die Einrichtung der Regiments-Offiziers-Zöglinge auf Kosten der Kriegsschnle zu heben. Den amtlichen Anstofs gab ein Schreiben des Kr.-M. an den Gen.-Om, vom 4. Dezember 1832, in welchem dieser aufgefordert wurde einen Entwurf zn neuen Statnten ausznarbeiten, da die geltenden sowie der betreffende Abschnitt der Kriegsdienstordnung einer gründlichen Revision bedürften; zngleich sollte eine Gesamtdarstellung des Zustandes der Austalt eingereicht werden. Letzteres geschah am 19. Januar, das erstere am 2. Dezember 1833. Inzwischen waren in der Kammer der Abgeordneten, namentlich durch zwei frühere Offiziere, Gen. v. Palm und Mai. v. Ringler, von denen iener durch die Ritterschaft gewählt war, dieser die Stadt Schorndorf vertrat, heftige Angriffe gegen die Anstalt gerichtet, welche zur Folge hatten, dass ihr Etat von 9960 auf 8000 Gnlden herabgemindert wurde; anfangs waren nur 3000 bewilligt gewesen. Dabei ward vorausgesetzt, daß die Regierung den Plan für die künftige Einrichtung mit den Ständen vereinbaren werde. Bangold ward hierdnrch bewogen, zunächst am 6. September ein jenen Angriffen entgegentretendes Gutachten einznreichen nnd darauf vom allgemeinmilitärischen Standpunkte ans den genannten Bericht vom 2. Dezember zn erstatten.

Dieser sprach sich für Beibehaltung der Zahl von 20 bezw. 32 Zöglingen aus, weil damit etwa die Halfte des Bedarfs gedeckt werden
würde, so daß eine genügende Zahl von Stellen für die von den Ständen
verlangte Beförderung von Unteroffzieren übrig bliebe, und weil man
für mancherle (Verwendungen Offsiere mit bessere militärwissenschaftlicher Vorbereitung haben mässe, als die nicht aus der Kriegs-Schule
hervorgegangenen besäßen, deren Zöglinge sich bewährt hätten. Ferner
verlangte er das Fortbestehen des vierjährigen Kursus, das bisberige
Lehrerpersonal und die fernere Zahlung der Präbenden von 150 Gulden,
lettteres um talentvolle Jönglinge anzunisten, die Zöglinge nicht
schlechter zu stellen als die übrigen Offiziersanwärter und den Besuch
nicht zum Monopole der Reichen zu machen, denn dieser Besuch set
trottadem kostspielig. Dagsgen verzichtete er gern an die Ernennung



zu Offizieren vor dem Austritte, jedoch unter Wahrung der Dienstaltersansprüche, forderte die Erhöhung der von den Angehörigen zu gewährenden Zulage auf 225 Gnlden, wollte das Eintrittsalter auf 15 Jahre herabgesetzt sehen, weil dieses den Prüfungsforderungen besser entspräcbe, diese Forderungen wollte er in Mathematik und deutscher Sprache erhöht, den Unterricht in Mathematik und Geschichte ausgedehnt wissen. Wenn um jeden Preis Ersparnisse gemacht werden sollten, so möge man die Präbenden der beiden schlechtesten Angehörigen einer jeden Klasse um 100, also im ganzen um 800 Gulden berabsetzen. Hügel war mit Bangold nicht einverstanden, sondern berief auf den Antrag des Referenten, Oberkriegsrat Hölder, welcher der Ansicht war, dafs der Entwarf den Forderungen der Stände nicht gebührend Rechnnng trage, am 4. Februar 1834 eine Kommission zur Beratung eines anderen Planes, Den Vorsitz führte Gen. Stockmaier, Mitglieder waren die Gen. Brand und Bangold, die Majore Martens und Baer, der Oberkriegsrat Moser, der Kriegsrat Teichmann und der Rektor Unbnbm vom Gymnasinm zu Stuttgart; der Oberrekrutierungsrat und das Oberkriegsgericht sollten sich gutachtlich änfsern. Der Kommission, in welcher Bangold allein die Grundsätze vertrat, auf denen die Einrichtungen der Kriegs-Schule bernhten. während die übrigen Mitglieder, den Weisungen des Kr.-M. folgend, andere Ziele verfolgten, war aufgegeben, dafür Sorge zn tragen, dafs der Etat von 8000 Gulden nicht überschritten und daß alles vermieden würde, was sich den Ständen gegenüber nicht vollständig vertreten liefse. Am 16. Mai erstattete sie ihren Bericht, welcher die nachfolgenden Grundsätze aufstellte:

Der Anfenthalt in der Anstalt dauert drei Jahre, nur dann ist en söglich, mit den Mitteln auszukommen. Die Pröfungsforderungen werden so gesteigert, daß der in der nutersten Klasse erteilte allgemeinwissenschaftliche Unterricht größtenteils fortfallen kann und trotzdem das frühere Ziel im wesentlichen erreicht wird. Die Zöglinge bekleiden in der untersten Klasse den Grad des Rottmeisters, in der mittleren den des Obermannes, in der böchsten den des Feldwebels, heißen jedoch Zöglinge. Nach Beendigung des dreijährigen Lehrganges werden sie mit allen übrigen Öffziersanwärtern einer Konkurspröfung entscheidet. Zu dieser, im November von einer aus Lehrern der Kriegs-Schule und anderen Eraminatoren gebildeten Kommission zu Stuttgart abzuhaltenden Pröfung werden außer den Zöglingen der 1. Klasse die

Regiments-Offiziers-Zöglinge und alle übrigen den Anforderungen entsprechenden Landeskinder im Alter zwischen 20 und 23 Jahren zugelassen, welche sich über ihre Vorstudien und den Besitz genügender Mittel zur Offiziersausrüstung sowie einer demnächstigen Zulage ausweisen können. Die Prüfung erstreckt sich auf alle in der Kriegs-Schule vorgetragenen allgemein- und fachwissenschaftlichen Fächer und die dort gelehrten körperlichen Fertigkeiten. Die sechs Bestbestandenen sollten, wenn Stellen frei wären, worauf Bedacht zu nehmen sei, sofort zu Offizieren befördert werden, im anderen Falle mit der Uniform der Zöglinge der 1. Klasse und mit dem Portenee, aber mit den Gehührnissen eines Ohermannes, Regimentern überwiesen werden. Die Kriegs-Schule fuhr dabei, im Vergleich zu dem hisherigen Verfahren, schlecht; es war aher anzunehmen, dass jene sechs Stellen in den meisten Fällen ihren Angehörigen zu teil werden würden. Wer nicht zu den Besthestandenen gehört, kommt als Offizierszögling 2. Klasse mit Feldwebelsauszeichnung und Obermannsverpflegung zu einem Regimente und ist herechtigt, eine der im April stattfindenden waffenweisen Offiziersprüfungen der Regiments-Offiziers-Zöglinge 2. Klasse mitzumachen; die hier als die ersten 7 bis 8 Bestandenen rücken zu Regiments-Offiziers-Zöglingen 1. Klasse auf, die übrigen Bestandenen dürfen ferner zu der Prüfung zugelassen werden, his sie 26 Jahre alt sind, die Nichtbestandenen nur noch einmal.

Anf diese Grundlagen gestützt entwarf die Kommission neue Statuten, welche die Zahl der Zöglinge auf 15 etatsmäßige und 9 Lehrgenossen, das Eintrittsalter auf 16½, his 17½, Jahre, die Zolage der Angehörigen auf 225 Gulden festsetzte, die Forderungen der Zulassungsprüfung in einigen Fächern erhöhte, den Lehrplan entsprechend ungestaltete und darin z. B. das Tanzen als verbindlichen Ausbildnungsegenstand strich, anderweite Strafbestimmungen traf, für die Zuweisung zu den einzelnen Waffen als Hauptnorm den Bedaff histellte, für die Reiterei eine Monatsrulage von 20 Gulden forderte und durch Ersparnisse an der Zahl der Schüler sowie am Unterrichte pp. das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herausrechnete.

Der Entwurf der Kommission worde, im Ministerium in einigen Punkten geändert, dem Könige vorgelegt, welcher denselben — teils der ersteren, teils dem letzteren zustimmend — mit dem Befehle genehmigte, die ganze Angelegenheit der ständischen Einwirkung möglichst zu entziehen; dem Gen-Que-St, ging das neue Organisationsdekret vom 17. Juni 1834 mit einem Normal-Lehrplane zu, dem Gen. Stokmaier wurde die Anerkennung des Königs ansgesprochen, der Protokollführer der Kommission, Li. Kallenbach, erhielt eine solche in Gestalt einer Remuneration von 33 Gulden, das Regierungsblatt vom 28. Juni brachte die Bekanntmachung, daß im kommenden Herbst eine Anfnahme in die Krieger-Schule nicht erfolgen würde, zm 4. April 1835 wurden die Bestimmungen mitgeteilt, welche im nächsten Herbst der Anfnahmerfüng zm Grunde gleeft werden würden, und gleichzeitig erfolgte die Ankündigung der in Aussicht genommenen Konkursprüfung für die Beförderung zm Offizieren, welche zum erstenmale im November 1837 stattfinden sollte.

1835 - 1841

Trotz aller dieser Vorbereitungen gelangte der Plan der Neugestaltung nicht zur Ausführung. Bevor die Bestimmungen über die Aufnahme in die Kriegs-Schule, deren Anwendung den Anfang zu machen hatte, in Kraft traten, im September 1835, befahl der König die Bildung einer nenen Kommission unter dem Vorsitze des Gen, Brand, aus den Generalen Stokmaier, Bangold und Sontheim bestehend, welche das Ergebnis der vorangegangenen Beratungen prüfen und über das Ergebnis unmittelbar an ihn selbst berichten solle; als Grund ward mitgeteilt, dass mehrfache Entlassungen von Offizieren, welche ans den Regimentern hervorgegangen seien, die Allerhöchste Unzufriedenheit erregt hätten. Es wehte also ein Wind, welcher der Kriegs-Schule günstiger war und den Wünschen des Kr.-M. wenig entsprach. Bei dem Befehle zur Bildung der Kommission war ein auffallender Missgriff geschehen; Gen. Brand war als Vorsitzender bestellt und Stokmaier, welcher diesen Platz das vorige Mal eingenommen hatte und der Ältere war, sollte als Mitglied eintreten; auf die Einsprache des Kr.-M., welcher den Befehl weiterzugeben hatte, ward das alte Verhältnis hergestellt, Stokmaier wurde wiederum Vorsitzender. Seine Thätigkeit aber erscheint in einem eigentümlichen Lichte. Das erste Mal ganz in Hügels Sinne wirkend, trat er jetzt für Bangolds, anscheinend dem Könige genehmere Ansichten in die Schranken.

Schon am 20. Oktober erstattete die am 2. zusammengetretene, dieses Mal durch keinerlei Weisungen gebundene Kommission ihren Be-

¹ Abgedruckt in der Allgemeinen Militär-Zeitung, Darmstadt 1834, No. 35.

richt. Sie konnte denselben damit einleiten, dass sie auf die geringe Zahl von 4, statt früher 12 bis 15, zur Prüfung erschienener Bewerber um den Eintritt in die Kriegs-Schule und auf die wachsende Menge der in österreichische Dienste gehenden Landeskinder hinwies und als Veranlassung den Inhalt der Bekanntmachung vom 4. April bezeichnete. Die Grundbestimmungen derselben ließ sie indessen unangetastet, die Wettbewerbsprüfung und die Beschränkung des Aufenthaltes in der Anstalt auf drei Jahre sollten bestehen bleiben, es sollten aber die Verhältnisse der Kriegs-Schüler der Stellnng der Regiments-Zöglinge gegenüber günstiger gestaltet werden, weil von den ersteren der Dienst mehr Nutzen habe und weil ihre Heranbildung ihnen selbst mehr geistige Anstrengung und größere Geldopfer auferlege. Es sollten daher drei von ihnen, welche bei der Wettbewerbsprüfung am meisten genügt hätten, sofort, die übrigen Bestandenen - welche als Offiziers-Zöglinge 1. Klasse mit Obermannsverpflegung und als Feldwebel Dienst thuend zu Regimentern zu versetzen wären - ohne weitere Prüfung, sobald Stellen frei würden, zu Offizieren befördert werden, während die Nichtbestandenen als Regiments-Zöglinge 2. Klasse austreten und im nächsten Frühighre an der allgemeinen Prüfung dieser Gattung von Offiziersanwärtern teilznnehmen hätten oder aber von neuem zu der Wettbewerbsprüfung zugelassen werden dürften. Als Aufnahmealter schlng die Kommission das von 16 bis 18 Jahren vor; die Beschränkung der Zugehörigkeit zur Anstalt auf drei Jahre betrachtete sie als ein unabweisbares Zngeständnis an die Abgeordneten, welchem man sobald als möglich sich entziehen müsse, um zu dem vierjährigen Lehrgange, dessen Vorteile sie von neuem hervorhob, zurückzukehren. Endlich beantragte die Kommission eine anderweite Regelnng der Verhältnisse der Regiments-Offiziers-Zöglinge, damit diese besser für ihre Bestimmung vorbereitet würden und ihre Stellung den Zöglingen der Kriegsschule gegenüber eine weniger günstige würde. Bangold hätte ohne Zweifel die Regiments-Zöglinge gern ganz beseitigt und den gesamten Offiziersersatz aus der Kriegs-Schnle hervorgehen lassen, daran war aber bei der konstitutionellen Misswirtschaft und dem Stande der öffentlichen Meinung nicht zu denken. Er musste froh sein, dass die Offizier-Bildnngs-Anstalt überhaupt bestehen blieb 1.

¹ Wie außer Bangold andere einsichtsvolle württembergische Offiziere in dieser Hinsicht dachten, zeigt u. a. ein von Gen. v. Theobald im Jahre 1835 dem Kr.-M. vorgelegter, in den Akten befindlicher Entwurf zur Umgestaltung der Lodwigsburger Anstalt, welcher freilich keine Beschtung



Der König war mit den Vorschlägen der Kommission einverstanden, nicht aber der Kriegsminister, welcher die Kriegs-Schule als die Siegerin aus dem Streite hervorgeheu und seine Schützlinge, die Regiments-Offiziers-Zöglinge, znrückgesetzt sah. Hatten schon die Berufung der Kommission ohne sein Zuthun und die derselhen gewährte Selbständigkeit ihn unangenehm berührt, so sah er jetzt Interessen thatsächlich gefährdet, für die er kräftig eingetreten war. Offener Widerstaud konnte ihm nicht helfen, er suchte daher znnächst die Sache in die Länge zn ziehen. Den am 22. Oktober ihm gewordenen Befehl, die Kommission mit der Ausarbeitung von Statuten für die Verhältnisse beider Arten des Offiziersersatzes zu beanstragen, beantwortete er am 26. d. M. mit einer unterthänigsten Bemerkung, in welcher er sich "über die unhefugte Opposition natergeordneter Generale gegen den Kriegsminister* bitter beschwerte und eine Belenchtung ihrer Antrage in Aussicht stellte. Er überreichte diese am 23, November, führte in derselhen seine durch die vorangegangene Kommission vertretenen Ansichten gegen die Vorschläge der Nachfolgerin ins Gefecht und schloß seinen Bericht mit dem Anheimstellen einer Mifshilligung über deren unbefugte Antrage. Es war in der That ein wunderliches Verlangen. welches Gen, v. Hügel stellte. Trotzdem drang er mit seinen Vorschlägen im wesentlichen durch.

Des Königs Antwort erging erst am 17. März 1836. Sie befahl, daß die ganze Sache vorlänfig auf sich bereinen solle, nur die von der Kommission beautragte Herabsetzung des Eintrittsalters amf 16 Jahro sollte zur Begel werden und es sollten die zur Erneanung von drei Lieutenants jedesmal erforderlichen Stellen offen gehalten werden.

Nach und nach aber fand auch die Mehrzahl ihrer ührigen Wüssche Erfüllung. Sehr hald schon der nach der Wiedereinführung des vierjährigen Lehrganges. Welche Beweggründe den Kriegeninister veraaliafs haben sich dann hereit zu erklären, wissen wir nicht; der Gen.-Qm. aber griff zu und bereits im Herbst 1336 wurde auf Grund einer Entscheidung des Königs vom 5. September von neuen eine 4. Klasse gebildet. Es artaten damals zwei Klassen ein, beide im Alter von mindestens 16, hei besonderer Geeignetheit auch von 15 Jahren, für den Eintritt in die 3. Klasse wurden die ohmlichen Kenntnisse wie im Vorjahre gefordert, für die 4. durften diese in entsprechend geringeren Umfange vorhanden

fand, aber darthut, dass dieser erfahrene Offizier großen Wert auf das Bestehenbleiben legte. sein. Daneben gab der König am 4. Oktober den Kriegs-Schülern den anszeichnenden gelben Kragen zurück, welchen innen die erste Kommission genommen hatte, und verfügte, daß die Auszeichnung der 4. Klasse die der Bottenmeister, der 3. die der Obermänner, der 2. die der Feldwebel, der 1. die der Oberfeldwebel sein solle. Die Mittel, welche der Kr.-M. für die Erweiterung zur Verfügung stellen konnte, waren knapp. Die ganze Summe betrug 10300 Gnlden, sie reichte nicht ans, um den neneingeführten Schreibunterricht mit 50 Gulden bezahlen zu können, daher steuerten die Austalt und die Schüler je die Hälfte bei, die Heranziehung der letteren wurde damit begründet, dafs man von sechzehnjährigen jungen Lenten eine schöne und gute Handschrift verlangen könne und dieser Unterricht daher als Nachübung für Ungeschickte oder Träge zu betrachten sei.

Wir finden somit die Kriege-Schule im Herbat 1836 in den meisten wesentlichen Beziehungen ebenso eingerichtet wie sie gewesen war, bevor im Jahre 1834 die Umgestaltung in Angriff genommen wurde. Nicht einmal eine der sogenanden Konkursprüfungen, welche durch Allerböchste Eatschliefung vom 8. Dezumber 1834 angeordnet waren, hatte stattgefunden, aus dem einfachen Grunde, weil keine Bewerber erschienen waren, die mit den Kriegs-Schülern in die Schranken zu reteen wänschlen; ande fernerichn bileben diese aus; auf dem Papiere haben sie gestanden, bis am 23. Dezember 1842 die Verhältnisse der Regiments-Offiziers-Zöglinge anderweit geregelt wurden (vgl. S. 349).

Gen. v. Bangold behielt die Leitung der Anstalt, bis im Jahre 1838 Gen. v. Miller, dem wir schon als Lehrer der Anstalt begegnet sind, sein Nachfolger als Gen.-Qm. wurde.

1841-1845

Dem Gen. v. Miller lag das Godeihen der Kriegs-Schale ebenas mu Herzen wie seinem Vorgdager, aber wie diesem stand der Kr.-M. v. H\u00e4ge el seinen anf die Hebung der Anstalt hinzielenden W\u00e4nschen ablehend gegen\u00fcher. Im Jahre 1841 legte Miller ihm den Entwurf eines Statutes vor, in welchem aus der großen Menge der erlassenen BestImmangen die zur Zeit in Geltung befindlichen zasammengesstellt waren und in dem auch eine Erweiterung der Anstalt vorgeschlagen ward, welche gestattet haben würde, die H\u00e4lich er Offiziersstellen thatsischlich durch Kriegs-Schfler zu besetzen, deren zur Einnahme dieser Stellen vielch nicht genng vorhanden waren. Das Statut wurde bersten, aber nicht



berücksichtigt. Ebenso erging es Miller, als er im nachsten Jahre, veraulafst durch Ansschreitungen der Kriegs-Schüler, seinen Versuch wiederholte. Er setzte damnis die Verhältnisse, unter desen der Offiziersersatz erfolgte, eingehend auseinander und wies namentlich darauf hin, daß der minderwertige Teil der Bewerber, die Regimenta-Offiziers-Zöglüngs, ohne große Anstrengungen, ohne wesentliche Beschränkung hirer Preiheit und mit geringen Kosten ihr Ziel in 2½, his 3 Jahren erreichten, während die Kriegs-Schüler, welche nach allen Richtungen hin ungdastiger gestellt seien, dazu vier Jahre nötig hätten und daß unter jenen Begünstigten sich häufig sloche hefinden, welche von der Kriegs-Schule entfernt wären oder die Anfanhmepräfung nicht bestanden hätten. Darauf gestützt heantragte er eine Änderung. Aber wiederum ohne Erfolg. Erst als im Jahre 1842 Gen.-Lt. Graf Sontheim an Hügels Stelle getreten war, trat ein Wechsel in den Ansichten der maßgehenden Behörde ein.

Schon am 7. Januar 1843 veröffentlichte das Regierungsblatt. No. 1 eine Allerhöchste Entschließung vom 23. Dezember 1842, durch welche die Hanptprüfungskommission beauftragt wurde, die für heflahigt erklätren Regiments-Offiziers-Zöglinge 2. Klasse zu Offiziers vorschlagen, insoweit die erfedigten Offizierstellen nicht durch die gleichzeitig aus der Offiziers-Bildungs-Anstalt tretenden Zöglinge besetzt werden können "1. Gleichzeitig wurde dem Gen.-Qm. hefolhen, einen Vorschlag zu entsprechender Erweiterung der Kriegs-Schule einzureichen. Es geschah am 2. August 1843 durch den Chef der Taktschen Abkeling des Gen.-Qm. St. und somit des nachste vorgesetzten der Anstalt, Oh. v. Baumbach, welcher seinen heurlanbten Vorgesetzten vertrat, und enthielt die nachstehenden Ahweichungen von den geltenden Bestimmungen:

Die Zahl der etatsmäßigen Zöglinge beträgt 40, die der Lehrgenossen 12; zum Aufsichtspersonale treten ein Hauptmann als Vorstand, zu den beilen Aufsehern, welche der Rang der Bataillossadjutanten erhalten, tritt ein dritter; in der Aufnahmeprüfung wird von neuem Kenntnis der lateinischene Sprache verlangt; im Lehrphane werden Moral und Anthropologie gestrichen; Religion, Kriegsgeschichte und heschreihende Geometrie werden aufgenommen; die Zöglinge werden nicht auf die

^{&#}x27; Hptm. v. Wagner schreibt in seiner Geschichte der Kriege-Schule, das neue Statut habe befollen, das von sämtlichen vakant werdenden Offiziersstellen $^{1}_{2}$, durch Zöglinge der Anstalt, $^{1}_{3}$ durch Zöglinge der Regimenter und durch Unteroffiziere hätten besetzt werden sollen.

Kriegsartikel, sondern auf besondere, ihre Pflichten enthaltende Artikel verpflichtet; nur die acht besten Angehörigen der 1. Klasse werden zu Unteroffizieren mit Feldwebelauszeichnung ernannt, treten damit in die 1. Disziplinarabteilung und finden bei der Beaufsichtigung der ührigen Schüler Verwendung; es kann ihnen als Anszeichnung eine auf den Achselklappen anzubringende Krone ans Kameelgarn, Silber oder Silber zwischen zwei Lorbeerzweigen verliehen werden; Epauletten und Czako werden, entsprechend der neuen Infanterie-Uniform, mit Achselklappen und Kappi vertauscht; acht Zöglinge, besonders Söhne unbemittelter Militärdiener, erhalten sogenannte Freistellen, d. h. Präbenden von 300 Gulden, die übrigen solche von 150 Gulden; die Lehrgenossen zahlen als Inländer 100, als Ausländer 200 Gulden; die Lehrer empfangen für iedes von ihnen vorgetragene Fach 180, der Vorstand bezieht 300. der 1. Inspektionsoffizier 250, der 2. 200 Gulden. Für die bauliche Erweiterung wurden unmaßgebliche Vorschläge gemacht und dabei hervorgehoben, wie vorteilhaft es soin würde, eine Speiseanstalt zu errichten und dadnrch zugleich das abendliche Ausgehen unnötig zu machen. Schliefslich trug der Bericht auf Niedersetzung einer Kommission zur Beratung über die bei der Anfnahme zu verlangenden Kenntnisse und den Lehrplan an.

König Wilhelm war mit den Vorschlägen einverstanden. An die Ausführung konnte erst gegangen werden, wenn die Stände die erforderlichen Geldmittel bewilligt hatten, es wurden jedoch einige Anordningen getroffen, welche sofort ausgeführt werden konnten, und am 5. Oktober trat eine Kommission zusammen, welche unter Baumbachs Vorsitze aus vier weiteren Offizieren, drei Professoren der Anstalt und je einem des Stattgarter Gymnasinms, des Ludwigsburger Lyceums und der Polytechnischen Schule bestand. Das Ergebnis ihrer Beratungen, mit welchem Miller sich einverstanden erklärte, waren die bei der demnächstigen Neugestaltung der Kriegsschule erlassenen Bestimmungen. Ebenso genehmigte der König die ührigen von Baumbach gemachten Vorschläge, welche Hölder vergebens zu hintertreihen versucht hatte, und am 22. Mai 1844 liess das Kr.-M. dem Gen.-Qm.-St. die neue Organisation mit dem Bemerken zugehen, dass die Einführung erst nach Genehmigung des Etats durch die Stände erfolgen könne, dass aber bei der Herbstaufnahme bereits die neuen Bedingungen, abgesehen vom Lateinischen, zu erfüllen sein würden. Zugleich ward befohlen, daß dem Unterrichte nachbenannte Lehrbücher, deren Bestimmung überhanpt dem Kr.-M. vorbehalten blieb, zu Grunde zu legen seien: Für allgemeine Geschichte das von Pölitt, fir württembergische Geschichte Paulns, Militärgeographie Malchns nebet Atlas von Stieler, Geometrie Pp. Legendre, Arithmetik Vega, Mechanik Whensel in der Übersetzung von Schmuse, mathematische Geographis Stender, beschreibende Geometrie Leroy in der Übersetzung von Kanffmann, Physik Eisenlohr, Chemie Wöhler, Psychologie und Logik Beck, dentsche Regellehre Becker, dentsche Litteraturgeschichte Scholl, französische Grammatik Nofl et Chapsal nud Gerard, französische Litteratur nud Poesie Cours dei tütterature par d'Hautpoult oder par Nofl et Chapsal, Artillerie Mannskript von Brand, Befestigung Miller und Zastrow, angewandte Taktik Miller, Terrainlehre Ötztel, Geographie Kurr.

Die Veröffentlichung der nenen Bestimmungen erfolgte durch das Regierungsblatt vom 25. Mai 1844, mit dem Schnligher 1844/45 traten diese im wesentlichen in Kraft, im Sommer 1845 genehmigten die Slände den Etat mit geringen Einschränkungen für die Jahre 1845/48, am 23. August veröffentlichte das Regierungsblatt Nr. 37 die gesamte Organisation naf im Herbat trat diese in allen ihren Teilen in Geltung.

Wir lassen, um ein Gesamthild der Anstalt in ihrem nunmehrigen Zustande zu bieten, hier den wesentlichen Inhalt der ihre Organisation ordnenden Bestimmungen folgen:

Zweck der Anstalt sind die wissenschaftliche Bildung nud die militärische Erziehung der Schuller. Leitung und Aufsicht führen der Gen.-Qm., der Chef der Taktischen Ahteilung des Gen.-Qm.-St., ein Vorstand, 2 Inspectionsoffiziere, sämtlich in der Regel dem Gen.-Qm.-St. entnommen, und 3 Anfabert (Feldwebel der Infanterie, weiche nach zwei Jahren den Rang der Bataillonssdjistanten erhalten können). Die Zahl der Zöglinge beträgt 40, die der Lehrgenossen 12, die der Klassen 4, der Anstritt erfolgt für die in der Prüfung Bestandenen als Offiziere und zwar, soweit Stellen frei sind, mit Gehalt, während die übrigen zunächt dens solches dienen.

Die Anfnahme erfolgt nach vollendetem 16., ansaahmsweiss 15. nnd vor zurückgelegtem 18. Jahre, für die Zöglinge mit der Verpflichtung, nach vollendetem vierjährigen Kursus seehs Jahre zu dienen. Wer diese Verpflichtung ganz oder teilweise nicht erfüllte, hat für je 1½ fehlende Jahre 200 Gulden zu entrichten. Der Besitz der erforderlichen Kenntaisse wird in einer vor einer Kommission von Offzieren durch Lehrer der Anstalt abznbaltenden schriftlichen und mündlichen Prüfung nachgewiesen, bei letzterer werden allen Bewerbern die gleichen Fragen vorgelegt. Es werden gefordet:

Religion: Bekanntschaft mit den Lehrsätzen der geoffenbarten Religion, ihr Belegen aus den heiligen Urkunden und der menschlichen Vernunft, ihre praktische Bedeutung.

Dentsch: Richtiger mündlicher Vortrag eines klassischen Ahschnittes, Kenntnis der Regeln der reinen Wort- und Satzlehre; Ahfassung leichter Aufsätze ohne Fehler gegen Orthographie, Satz- und Wortverhindung.

Französisch: Hanptregeln der Wortlehre, wobei Fragen und Antworten französich gegehen werden; Übersetzung einer jeden geschichtlichen Schrift; Ühung im Ühersetzen aus dem Dentschen; einige Übung im Sprechen.

Lateinisch: Ühersetzen von Cäsar, Livins pp.; leichtere schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen ohne gröbere Verstöße gegen Grammatik und Geist der Sprache.

Geschichte: Übersicht der alten, Kenntnis der griechischen und römischen.

Geographie: Bekanntschaft mit allen fünf Weltteilen.

Arithmetik: Die vier Rechnungsarten mit henannten und nnbenannten Zahlen, gewöhnlichen und Dezimalhrüchen; arithmetische nud geometrische Proportionen (Lebrsätze und Anwendung); die vier Spezies der Buchstäheurechnung; Potenzen mit ganzen Exponenten; Quadrat- und Kubikwurzeln.

Geometrie: Die ganze ehene Geometrie.

Zeichnen: Einige Übung im Linearzeichnen; Freihandzeichnen bis einschl. Köpfe.

Schreiben: Deutlich und schön, dentsch und lateinisch.

Behufs Feststellung der Prüfungergenhisse waren den Urteilen über die Leistungen Zahlenwerte beigelegt, wiche für eine jede Wissenschaft gleich hoch in Ausatz kamen, aher doppelt so viel galten als die für Zeichnen und Schreiben erteilten. Auf Grund des Berichtes der Kommission entschied über die Aufnahme der König.

Der Unterricht in der Anstalt umfaßte:

Religion: Christliche Glanhenslehre, Sittenlehre und Religionsgeschichte — konfessionell vorzntragen.

Geschichte: Mittlere und nenere, hesonders dentsche und württembergische.

Geographie: Erdkunde und Staatenkunde von Enropa.

Mathematik: Geometrie, Stereometrie, ebene und sphärische Trigonometrie; Arithmetik und Algehra his einschließlich Lehre von den Funktionen; Mechanik; mathematische Geographie. Beschreibende Geometrie und Schattenkonstruktion.

Physik und Chemie.

Psychologie nnd Logik mit Rücksicht anf die Bestimmung der Zöglinge.

Dentsch: Regellehre, Rhetorik, Litteraturgeschichte, daneben mündliche Vorträge, Lesen klassischer Schriftsteller, stylistische Übungen.

Französisch: Grammatik, Rhetorik, Poesie, Litteratur (gedrängt), Erzählungen, Sprechen, Vortrag von Übersetzungen und Schanspielen. Militärgeschäftsstil.

Artillerie nebst praktischem Exerzieren.

Feld- und stehende Befestigung, militärischer Weg- und Brückenban. Elementartaktik der Infanterie, theoretisch und praktisch; Scheibenschießen.

Angewandte Taktik.

Kriegsgeschichte.

Terrainlehre, zur Vervollständigung Geognosie.

Topographisches Zeichnen, Anfnehmen mit und ohne Instrumente. Dienstlehre.

Kalligraphie und Planschrift.

Fechten, Voltigieren, Reiten, Schwimmen.

Außerdem Singen, Tanzen und auf eigene Kosten Instrumentalmusik.

Halbjährlich fanden Prüfungen statt, von denen die erste kurscrisch, die zweite ebense abgehalten ward wie die bei der Aufnahme zu bestehende. Auf Grund derselben ward jedesmal die Rangordnung bestimmt. Der Austrittsprüfung wehnte der Kr.-M. oder ein Vertrette desselben an. Bei der Zuweisung zu einer bestimmten Waffe ward auf die Wünsche thmilichst Rücksicht genommen. Wer nicht genügte, konnte als Regiments-Offiziers-Zögling 2. Klasse in die Linie treten und nach Jahresfrist zur Hamptprüfung zugelassen werden.

Über die auf die Zöglinge, welche nicht als im Militardienstotten, daß, wenn im Verhalten die Entferung ans der Austalt Wünschenswert erscheinen lassen sollte, der Antrag durch eine, unter dem Vorsitze des Chefs der Tattischen Abteilung des Gen-Qun-St., aus Offizieren und Professeren gebliddet Disziplinarkommission beim Kriegsministerium gestellt werden und daß demselben in der Regel zwei Warnungen vorangegangen sein mußsten. Über die Entfernung entschied der König.

Die Belohnungen waren, außer den von der Kommission vorgeschlagenen an der Uniform, Geschenke von Büchern und Karten für die Ersten in den drei oberen Klassen in dem bei der Knappheit der Mittel auffällend hohen Werte von 30 his 50 Gulden.

Die Uniform bestand aus königsblauen Fräcken mit hochroten Vorstöfsen und Achselklappen, sehwefelgiben Kragen, weißen Knöpfen, königsblauen Beinkleidern mit roten Vorstößen. Als Interimskeiedung wurden königsblaue Waffenröcke, im Hause grane Überröcke getragen; außer in Reih und Glied wurde der Offizierssäbel der Infanterie geführt,

Die Bestimmungen über die finanzielle Unterhaltung der Kriegs-Schüler entsprechen den Vorschlägen der Kommission. Die Bewerber um Präbenden von 300 Gulden (zwei in jeder Klasse) hatten einen Jahreszuschnis von 75 Gulden sowie die Mittel zur ersten Einleidung in der Höhe von 200, zur Ausrüstung als Offiziere von 300, die ührigen Zöglinge einen Zuschufs von 225 und die nämlichen Mittel, wenn sie aher in eine reitende Waffe eintreten wollten, von 1000 Gulden für die Ansrüstung und demnächst eine Zulage von 20 Gulden monatlich nachzuweisen.

Eine Beilage nennt die von einem jeden Zögliuge auf eigeue Kosten zu heschaffeuden Gegenstände:

Armatur: Tschakow mit Wachstuchüherzng, später Käppi, Infanterie-Offiziers-Sähel, 2 Unterkuppeln von schwarzem Saffian, Offiziersschärpe ohne Quasten für die Unteroffiziere.

Oberkielder: Uniformsmütze, Mantel, 2 Fräcke, 1 Waffenrock, 2 Uniform., 2 weiße Sommer-Beinkleider, 1 Hansüberrock, 2 Halshinden, 2 Paar weiße Lederhandschube, 3 Paar Halb-, je 1 Paar Tanz- und Voltigierschube, 1 Beinkleid und 1 Spenzer von Trillich zum Fechten pp.

Weißzeug: 6 Tag-, 3 Nachthemden, 8 Paar Socken, 4 Unterbeinkleider, 1 Paar Badehosen, 6 Sack-, 3 Haudtücher, 1 Unterweste für Kranke, 6 Leiutücher, 3 Kopfkissenüherzüge.

Reinigungsgerät pp.: je 1 Waschschüssel, Schwamm, Trinkglas, Zahnhürste, Schachtel mit Zahnpulver, Stück Selfe, Haarbürste, Nagelscheere, 2 Kamme; je 1 Kleiderhürste, Konpfscheere, Schubbürste; 2 Abwischlappen für Lehr- und Schlafsaal; Putzeug für die Armatur; Nähzeng; je 1 Stofsrappier, Stofshandschuh, Stofsmaske und im 3. Jahre die gleichen Gegenstände zum Hauen; Bücher, Atlas pp. nach Bedarf; Schreib- und Zeichengerät.

1846-1852

Als am 5. März 1846 Gen. v. Miller üher das Ergehnis der Nengestaltung herichtete, änsserte er sich wenig günstig. Zur Beseitigung der zu Tage getretenen Missstände schlug er vor: Den Ersatz der Aufseher durch Offiziere; die Ahschaffung der Zöglings-Unteroffiziere, welche dnrch ihr Dienstverhältnis in eine schiefe Stelling zn ihren Kameraden gebracht würden; ein schärfere Trennnng zwischen den Zöglingen der beiden oheren und der heiden nnteren Klassen und in Verhindung damit einen mehr ausgesprochenen Unterschied zwischen dem allgemeinwissenschaftlichen Unterrichte der letzteren und dem mehr militärwissenschaftlichen der ersteren; weitere äußerliche Unterscheidungszeichen für die oherste Klasse und Vorhehalt der Anciennetät his zu einem Jahre für strehsame Angehörige derselhen; Aufhören der Frühjahrsprüfung, dagegen kontrollierende Repetitionen und unerwartete Prüfungen, ferner Ansdehnen der Herhstprüfungen des 2. nnd 4. Jahres auf die Vortragsgegenstände der heiden vorangegangenen; Ändernng des Lehrplanes, damit die einzelnen Fächer sachgemäßer auf einander folgen nnd für die Schüler der oheren Klassen die Vorhereitungszeit länger sei als die des Unterrichtes1. Gen. v. Miller hemerkte außerdem. daß von den Regimentern Klage üher ungenügende militärische Aushildung der Kriegs-Schüler geführt sei; man habe diese der wissenschaftlichen gegenüber zurücktreten lassen, werde nun aher anders verfahren.

Das Kr.-M. gab in einem Erlasse vom 14. April mit Recht seiner Verwnnderung Ausdruck, daß sebon jetzt Änderungen in den Einrichtungen beantragt würden nad lehnte alle Vorschläge ab, welche mit Rücksicht auf die his zum Jahre 1848 ständischerseits angewiesenen Gledmittel nicht genebmigt werden konnten, stimmte aber im ührigen meist zn. Das Anflichtspersonal solle bleiben wie es war und hei der Erziebung solle an der militärischen Grundlüge in deren ganzu-Ausdehung festgehalten werden, die Aufseher sollten jedoch an derselben nicht mehr teilnehmen, sondern nur die Hanspolizei handhahen, der Anfsichtsdienst der Zöglinge-Unteroffziere solle aufbörer und ihnen nur die Stellung als "Älteste" angewiesen werden. Die Scheidung in eine jüngare und eine ättere Abteilnag ward genehmigt, ebenso die klassenweise Belegung der Schlassle, säntlichen Angebörigen der

¹ Die allzulange Dauer der Privatarbeit gegenüber der für den Unterricht zur Verfügung gestellten Zeit war früher ein oft bemängelter Übelstand gewesen.

1. Klasse durfte die Feldwebelauszeichnung verliehen werden. Anciennetätsvorteile den Regiments-Offiziers-Zöglingen gegenüber aber wurden ihnen nicht zugestanden. An Stelle der Frühjahrsprüfung traten kontrollierte Repetitionen, den Umfang der Herbstprüfungen festzusetzen ward dem Gen.-Qm. überlassen. In Erledigung der für die Vorträge gemachten Antrage ward gestattet getrennt zu gebenden Unterricht in Physik und Chemie schon im 4. Semester beginnen zu lassen: das Fach "Topographie" möge man in Zeichnen, Aufnehmen, darstellende Geometrie und Terrainlehre zerlegen, es dürfe aber nicht mehr Geld kosten. Ferner wurde gestattet statt des Vortrages über "Artillerie" einen solchen über "Waffenlehre mit besonderer Berücksichtigung der Artillerie" einzuführen, welcher vom letzten auf das vorletzte Halbjahr verlegt ward; Anträge, welche den mathematischen Unterricht auf Kosten des taktischen und französischen erweitern wollten, wurden abgelehnt, die Erhöbung der Stundenzahl in Kriegsgeschichte auf drei ward genehmigt. Sämtliche Neuerungen wurden indessen als provisorische bezeichnet, über welche im Frühighr 1848 herichtet werden solle.

Ende 1846 veranlaßte der Mangel an Bewerbern um die Aufnahme den Gen. v. Miller das Kr.-M. zu bitten, dass die Verordnungen über die Beförderung der Regiments-Zöglinge, deren Vorhandensein er die gegen die Anstalt bestehende Abneigung hauptsächlich zuschrieb, streng gehandhabt würden. Das Kr.-M. aber glanbte bei dem allgemeinen Mangel an Offiziersanwärtern nicht anders verfahren zu können wie bisher, wo man mit dieser Art des Offizierersatzes stets große Nachsicht gehabt hatte, und suchte die Grunde für jene Abneigung mehr in dem von den Eltern behaupteten Mangel an Überwachung des Hausbaltes und der sittlichen Aufführung der Kriegs-Schüler, gab anheim hlerauf die Aufmerksamkeit zn richten und namentlich zu überlegen, ob nicht eine Speiseanstalt eingerichtet werden könne, obne daß dazu besondere Mittel flüssig gemacht würden. Zugleich wurde die Anstalt, welche als Chef der Taktischen Abteilung des Gen .- Qm .- St. der spätere Kriegsminister Wiederhold geleitet hatte, dem Chef der Ingenienr-Abteilung, dem als militärischer Schriftsteller unter der Bezeichnung "J. v. H." bekannten, späteren Kommandeur der Division Hardegg, unterstellt und Gen. v. Miller machte eine Reihe von Vorschlägen, namentlich solche, welche kleine Ersparnisse für die Zöglinge herbeiführen sollten; nennenswerte Neuerungen gingen aber aus den Verhandlungen weiter nicht bervor, als daß im Jahre 1847, nachdem Miller Kriegsminister geworden und an

der Spitze des Gen.-Qm.-St. durch Oh. v. Baur i ersetzt war, ein gemeinsames Frühstück und Abendessen eingerichtet wurden; namentlich das letztere war von Bedeutung, weil damit der regelmäßige Ahendausgang wegfiel.

Gegen Ablauf des durch die Bewilligung des Etats für die Jahre 1845/48 geschaftene Zeitabschnittes herichtete Baur am 21. April 1848 üher die gemachten Erfahrungen und die winschenswerten Andernagen, aber inzwischen hatte die Welt ein ganz anderes Aussehen bekommen und von den heantragten Nenerungen konnte nicht mehr die Bede sein. Es mußten viellmehr erhitterte Angriffe auf die Anstali erwartet werden. Und in der That heeschlossen im Jahre 1849 die Stände ihr Eingehen. Sie sollte mit der Polytechnischen Schule verschmötzen werden. Aber die Zeiten anderten sich wieder und aus vielfachen Verhandlungen ging schließlich eine vollständige Umgestaltung des Offniershildungswesens hervor, deren vom Könige unter dem 17. April 1850 gebiligte und demnächst in das Organisationsstatut vom 5. Fehruar 1852 übergegangene Grundzüge Gen. v. Baur, nunmehr Kriegsminister, mit dem linzufügen vorgelegt hatte, das seine Antstige darant hinzielten:

Die Bildung der Offiziere nicht allein wissenschaftlich, sondern wesenlich praktisch zu gestalten; mit dem Unterrichte die militärische Erziehung Hand in Hand gehen zu lassen; ein einheitlich gebildetes Offizierkorps heranzutiehen; einer jeden Militärperson, also namentlich auch einem jeden Ansgehobenen, Gelegenheit zum Erwerbe der für die Beförderung zum Offizier erforderlichen Kenntnisse zu bieten.

Mit Bäcksicht auf jenen Kammerbeschlufs fand 1849 und 1850 keine Aufnahme von Zöglingen statt und die verminderte Zahl der letzteren gah den Anlafs, dafs am 1. Oktober 1850 die Professoren Speidel, Müller und Gérard mit bezw. 1148, 948 und 904 Gulden Jahresgehalt in Gnaden quiessiert wurden; an ihrer Stelle erteilten Offiziere der Garnison gegen ein Honorar von 94 Kreuzer, später 1 Gulden für die Stunde, den allgemeinwissenschaftlichen Unterricht; dann aber begannen die einleitenden Mafsregeln zu der beahsichtigten gänzlichen Neugestaltung. Am 1. Oktober 1851 wurden sämtliche Regtiments-

¹ Friedel v. Baur, gob. am ²8. April 1805 zu Rottwell, 1824 aus der Offider: Billourga-Anstalt als Lieutenant dem Gen. Qm. ²8. Bebervissen, in Oktober 1849 selbst Kr.-M., im November 1850 wiederum Gen.-Qm., seit 1855 in verschiedenen Dienststellungen, 1866 Genernlatsaberde des 8. Bandes-armoekorps, gest. am 20. Marz 1882 zu Ludwigsburg (ß. Poten, Handwörterbach der gesamten Milliart-Wissenschaften. J. Band.) Beifeldt und Leipzig 1877.

Zöglinge 2. Klasse in die Anstalt kommandiert nnd je nach ihren Kenntnissen der 1. oder 2. Klasse überwiesen, während die Kriegs-Schüler der obersten als Regiments-Zöglinge 1. Klasse in die Regimenter, die der 2. in die oberste Klasse der Schule traten.

Am 5. Febrnar 1852 aber veröffentlichte das Regierungsblatt No. 4 das neue vom Gen. v. Miller, welcher wiederum Kr.-M. war, am 30. Jannar unterzeichnete "Organisations-Statut für das K. Württembergische Offiziersbildungswesen", für dessen Zwecke die Kammern jährlich 11000 Gulden bewilligt hatten.

Die Garnison-Vorbereitungs-Schulen und die Kriegs-Schule

1852-18531

Der Werdegang des Offiziers gestaltete sich nnn in nachstehender Weise: Wer sich dem Staade widem wöllte, maßet, wenn er nicht Ausgehobener war, allen in Beziehung auf Körperbeschaffenheit, Vorleben pp. an einen Freiwilligen zu stellenden Anforderungen genügen, im Alter zwischen 17 nnd 21 Jahren stehen, nachweisen, daß er dis Mittel zum Bezuge einer Monatszulage von 12 Gniden bis zur Ernennung zum Lientenant und als solcher, wenn er in eine berittene Waffe eintrat, von 15 Gulden, sowie die Mittel zur Beschaffung der Öffiziersausrüstung von 300 Gulden bei einer Püs-, von 900 bei einer berittenen Truppe beaufs, ferner mußte er vor der nater dem Vorsitze des Gen-Qm., dem Staboffhier des Gen-Qm.-St., dem 1. Inspektionsoffizier der Kriegs-Schale nnd einem Stabsoffizier oder Hauptmann jeder Waffe bestehenden "Militär-Studien- und Prüfungskommission" den Beitz der nachstehenden Kentnisse darthun:

Religion: Christliche Glaubens- und Sittenlehre, Kenntnis der Bibel; Philosophie: Grundlehren der Psychologie und Logik;

Arithmetik bis einschl. Gleichungen 2. Grades;

Ebene Geometrie und Trigonometrie;

Dentsch: Schriftliche Bearbeitung eines gegebenen Themas ohne orthographische und grammatikalische Fehler;

Lateinisch: Übersetzen eines leichteren deutschen Themas, Übersetzen der leichteren Klassiker.

¹ Der Darstellung liegt außer dem Statute eine in den Akten des Kr.-M. yorhandene Schilderung zu Grunde, in welcher die später verfügten Änderungen nachgetragen sind.



Französisch: Hanptregeln der Grammatik, Ühnng im Übersetzen leichter Themata aus jeder Sprache in die andere, einige Ühung im Sprechen.

Geschiebte: Genauere Kenntnis der alten und mittleren, ühersichtliche der neuen und der württembergischen;

Geographie: Grundzüge der mathematischen und physikalischen, politische der wichtigen europäischen und aufsereuropäischen Länder, speziellere von Deutschland und Frankreich;

Linearzeichnen, Freibandzeichnen von Köpfen;

Regelmässige, deutliche dentsche und lateinische Schrift;

Gymnastik: Fertigkeit in den leichteren Ühnngen an Barren und Reck, im Hocb- und Weitsprunge, im Klettern.

Die Prüfung fand im März statt. Bei derselben, wie bei den nachfolgenden, wurde zwischen Fächern 1, und 2. Klasse unterschieden, die über die Leistungen in ienen gefällten, durch die Ziffern 5 his O zum Ansdruck gehrachten Urteile wurden voll, die üher die letzteren abgegehenen mit der Hälfte in Ansatz gebracht und daraus das Ergehnis der Prüfung abgeleitet. Als Minimum der Befähigung mußte sowohl für die Fächer 1. wie für diejenigen 2. Klasse das Gesamturteil mit 3 hewertet sein; als nicht hestanden galt daneben, wer in einem Facbe 1. oder in zwei Fächern 2. Klasse dieses Minimum nicht erreicht hatte oder in einem Fache mit O (schlecht) heurteilt war. In der Mathematik sollte die Befähigung (3) keinenfalls fehlen. Fächer 1. Klasse waren sämtliche Wissenschaften, Fächer 2. waren Zeichnen und Schreihen, welche für ein Fach zählten, und Gymnastik. Die Prüfung ward schriftlich und mündlich abgehalten, alle Teilnehmer erhielten die gleichen Fragen. Die Kosten der Reise hatten sie selbst zu hestreiten. Die nämlichen Vorschriften fanden hei den ührigen Prüfnngen sinngemäße Anwendung.

Wer die Aufnahmeprüfung bestand, wurde bei der im April stattfindenden Rekruteneinstellung der Infanterie einem Regimente der von
ihm gewählten Waffe als "Oftiziers-Zögling 2. Klasse" zugeteilt.
Er diente als Freiwilliger und empfing die Gehührnisse eines Soldaten.
Ausländer erbielten kein Gebalt, wurden aber sonst den Landeskindern
gleich behandelt. Anfangs war den Offiziers-Zöglingen die Verpflichtung
auferlegt nach der Ernennung zum Offizier drei Jahre als solcher zu
dienen oder für ein jedes darau fehlende Jahr 200 Gulden zu zahlen,
spater kapitulieren sie beim Dienstelintitte auf seehs Jahre. Sie
wurden zunächst militärisch gründlich ausgebildet, aßen in der Menage,
wöhnten aher, von der Mannschaft gefrennt, gemeinsam in einem Kasernenzimmer, we ein ganz zuverlässiger alleter Unteroffizier den Dienst

des Zimmerkommandanten versah, auch im Lazareth wurden sie in gesonderten Zimmern untergebracht, eigene Montiernngsstücke waren ihnen verboten, Wirtshausbeauch vor 6 Uhr abends war nicht gestattet, Umgang und Verkehr hatten sie ihrem demnafchstigen Stande entsprechend zu suchen nach dem Abenderlessen mufsten sie um amszuchen. Urlaab haben.

Mitte Oktober traten die Offiniers-Löglinge 2. Klasse, welche alsensenden Angan und Auszeichnung des Schützen (dem jetzigen Gefreiten entsprechend) erhielten, sowie solche Ausgehobene, welche den an jene gestellten wissenschaftlichen und Vermögensansprüchen genügt batten, in die in einer jeden Hamptparnison, also für das erste Jahr zu Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm, bestehende Vorbereitungs-Schulle, welche ein Stabsoffizier oder Hauptmann mit Hilfe eines oder mebrerer ihm beigegebener Offiziere leitete. Die Schule gewährte nur Unterricht; mut brigen verhüben die Schüller bei hiren Regiemetern, wurden aber bei diesen zum Dienste nur insoweit herangezogen als ohne Beeinträchtigung ibere Studien geschehen konnte, der Leiter batte keine Strafgewalt. Der Ormal-Leibriphan nennt als Unterrichtsfächer und deren Umfäng:

Deutsche Sprache: Stilübungen, 2 Wochenstunden:

Französische Sprache: Lesen, Sprechen, Übersetzen, Wiederholen der Grammatik, 4 Wochenstunden;

Geschichte: Wiederholung, insbesondere seit Mitte des 16. Jahrhnnderts, mit vorzugsweiser Beziehung auf Deutschland sowie auf die Kriege, an denen Deutschland beteiligt war, 2 Wochenstunden;

Geographie: Wiederholung, mit besonderer Berücksichtigung der militärisoben Verhaltnisse Deutschlands, Österreichs, Preußens, der Schweiz, Ober-Italiens, Frankreichs, Belgiens und der Niederlande, 2 Wochenstanden;

Mathematik: Stereometrie nnd Elemente der sphärischen Trigonometrie 2, Elemente der darstellenden Geometrie 2, Wiederbolung der Logarithmen und Progressionen sowie algebraische Übnngen 2, zusammen 6 Wochenstunden;

Topographie: Elemente des topographischen Zeichnens und der praktischen Geometrie $\bf 4$ Wochenstunden;

Kalligraphie: 2, im ganzen also 22 Wochenstunden.

Der Unterricht im Felddienste ward in 2, der in Waffenlebre und Elementartaktik in 3, der in Dienstlehre in 2 Wochenstunden bei der Waffe bezw. dem Regimente erteilt; diesen lag anch die Ausbildung im Exerzieren und im Fechten ob.

Mitte Jnni wurden die Garnisons-Vorbereitungs-Schulen geschlossen,



im Juli fand die Wettbewerbsprüfung für den Eintritt in die Kriegs-Schule statt, zu welcher auch Ausgehobene zugelassen wurden, ohne daß sie Offiziers-Zöglinge waren, sie durften aber das 23. Lebensjahr noch nicht üherschritten haben. Unter dieser Beschränkung war zweimaliges Ablegen der Präfung und zum Zwecke der Vorhereitung zweinalten Besanch der Garnison-Schule erlaubt. Gegenstände der Präfung waren:

Mathematik: Elemente der Arithmetik his zu den Reihen einschl. Kombinationslehre, nnbestimmte Gleichungen mit besonderer Rücksicht auf praktische Anwendung, Löseng von Aufgahen aus der ehenen Geometrie, sphärischen Trigonometrie und Stereometrie.

Deutsch: Fertigkeit im Aufsatze und im mündlichen Vortrage. Französisch: Sprachlehre im ganzen Umfange, Fertigkeit im Übersetzen aus beiden Sprachen.

Geschichte: Allgemeine von der Reformation his 1815, mit hesonderer Berücksichtigung der Kriege, an denen Deutschland heteiligt war. Geographie: Spezielle, natürliche und politische von Deutschland,

Österreich, Prenfsen, Schweiz, Oberitalien, Frankreich, Niederlande, Belgien, mit hesonderer Rücksicht auf die politisch-militärischen Verhältnisse. Topographie: Elemente der darstellenden Geometrie, Schule des

topographischen Zeichnens bis einschl. der Darstellung eines einfachen Berges durch Schraftierung, einige Fertigkeit im Zeichnen der Situationseggenstände nach Vorlageblättern und im Schraftieren mit der Feder. Mültärische Fächer: Eterzieren, und zwar die Soldaten- (Reuter-)

Militärische Fächer: Exerzieren, und zwar die Soldaten- (Reuter-) Schnle theoretisch und praktisch als Lehrer, Felddienst-, Waffen- und Dienstlehre der Unteroffiziere.

Fertigkeit in der Kurrent- und einfachen Planschrift.

Fertigkeit in der militärischen Gymnastik und im Stofsfechten. Über den Eintritt in die Kriegsschule, in welche 18 Bewerber aufgenommen wurden, entschied der Prüfungsrang nicht allein, sondern

aufgenommen warden, entschied der Prüfungsrag nicht allein, sondern es kanne nach die gleich den Prüfungsergelnissen in Ziffern ausgedrückten Urteile der Kommandobehörden, welche darüber vorher sämtliche Offixiere zu befragen hatten, fiber dienstliche Befähigung und sittliche Auführung sowie der Leherr über Fleis und Forschritte beim Unterrichte in der Vorherstungsschule, und zwar das erstere Urteil voll, das letztere zur Hälfte, in Ausatz. Die Bestandenne erhielten die Auszeichnung als Rottenmeister und verrichteten den Dienst derselben.

Die Leitung der Kriegsschnle lag, wie bisher, dem Gen.-Qm. und unter diesem einem Stabsoffizier oder Hauptmanne des Gen.-Qm.-St. ob, welcher insonderheit die Studiendirektion führte. Die spezielle Beansiahtigung war drei Inspektionsoffizieren, in der Regel vom Gen.
Qm.-St. oder von den zu diesem kommandierten Offizieren, übertragen,
wenn nicht für die Stelle des 1. Inspektionsoffizieres ein geeigneter
pensionierter Offizier verfügbar war. Zn ihrer Unterstützung bei polizzilichen und Verwaltungsgeschäften waren zwei Unteroffiziere mit dem
Range von Batailionsadjintaten als Außeher angestellt.

Der Unterricht, welcher in zwei Jahresklassen erteilt wurde, begann Mitte Oktober und dauerte mit je einwöchiger Unterbrechung zu Weihnachten nud zu Ostern bis Ende September. Unmittelbar vor Schlusse fanden die Prüfungen behnft Versetzung in die höhere Klasse bezw. zum Offizier statt. Beim Eintritte in die Anstalt hatten die Zöglinge die Auszeichnung des Obermannes erhalten, nach bestandener Versetzungsprüfung ward ihnen die als Feldwebel zu teil, wer in der Offiziersprüfung genügt hatte ward zum Offizierssgöling 1. Klasse ernannt und trug die Offiziersschärpe, aber ohne Quasten.

Die Kriegsschüler erhielten neben freier Uniform Wohnung, Heizung, Beleuchtnng nnd Unterricht eine Präbende von jährlich 150 Gulden, wogegen die von den Regimentern zu gewährenden Zuwendungen fortfielen; zur Deckung ihrer übrigen Bedürfnisse diente die eigene Zulage von monatlich 12 Gulden. Sie standen, außer unter den Kriegsartikeln. unter den Schulverordnungen. Wer wegen Disziplinarvergehen im nämlichen Jahre dreimal mit der höchsten Arreststrafe belegt oder wer beharrlich unfleifsig war, konnte durch den Sprnch einer vom Gen.-Qm. niedergesetzten Kommission znm Regimente znrückversetzt werden, wodnrch er den Anspruch anf Beförderung znm Offizier verlor; ebenso erging es den in der Versetznagsprüfung Nichtbestandenen. Die Prüfung znm Offizier dnrfte zweimal abgelegt werden. Drei Zöglinge der 1. Klasse, welche bei der anf Grand der Kenntnisse festgestellten Rangordnung die ersten Plätze erhalten hatten, trugen auf den Achselklappen einen in Silber gestickten Lorbeerzweig, die drei in der Führnng am besten benrteilten eine silberne Krone, bis sie zu Offizieren ernannt wurden; die beiden Auszeichnungen konnten gleichzeitig verlieben werden. Im nbrigen nnterschied sich die Uniform des Kriegsschülers von der seines Regiments beim Waffenrocke durch gelbe Achselklappen mit der Klassennummer in roten römischen Ziffern und durch gelbe Achselklappen der Mäntel statt der dort getragenen roten; so lange die Epanletten im Gebrauche blieben, waren diese für die Angehörigen der berittenen Truppen gelb gefattert. Die 1. Klasse bildete die 1., die 2. die 2. Disziplinarabteilung; bei jeder bestand eine Korrektionsabteilung, deren Zugehörige strenger ge-



halten wurden als ihre Kameraden. Der Arrest ward wie bei der Truppe vollstreckt. In der Anstalt, auf Straßen und an öffentlichen Orten war das Rauchen verboten. Das Prühstickt hieferte ein Marketender, das Mittagessen konnte an dem in einem Gasthofe eingerichteten Kosttische, in der Menage der Pionierkompagnie oder bei nahen Verwandten, das Ahendessen zwischen? und 9 Uhr in einem heliehigem Gasthofe genommen oder aus der Stadt holen gelassen werden, der Genuß von Getraßen war nicht mehr anf einen gewissen Verhrauch heschränkt. Über die Zeit von 1 his 2 Uhr mittags und 7 bis 9 Uhr abendek konten die Kriegsschüler frei verfügen, ein Wirtshaus durften die Angehörigen der 2. Disziplinarshitellung abends nnr uuter Aufsicht eines solchen der 1. besuchen.

Der Normallehrplan schrieb vor:

Für das 1. Jahr:

Deutsch: Rhetorik und Litteraturgeschichte mit Übungen in der praktischen Logik und im Stil, 2 Wochenstunden.

Französisch: Rhetorik und Ühungen im Schreihen und Sprechen, 4 Wochenstunden.

Mathematik: Wiederholung der Elementarmathematik mit Übungen in der Anwendung auf Beispiele ans dem militärischen Lehen 2, Elemente der Mechanik 2, höhere Mathematik (Funktionen) 2, zusammen 6 Wochenstanden.

Chemie mit Rücksicht auf die Militärtechnik, 3 Wochenstunden. Topographie: Theorie, Zeichnen, Aufnehmen mit dem Meßtische, Terrainlehre, Rekognoszierungsübnngen, 6 Wochenstunden.

Waffenlehre: Theorie nnd Einrichtung des Gehrauches der Waffen mit hesonderer Rücksicht auf die Artillerie. 2 Wochenstunden.

Angewandte Taktik, 3 Wochenstunden.

Befestigung: Feldhefestigung, Pionier- und Pontonierwesen 2, im ganzen 28 Wochenstunden.

Für das 2. Jahr:

Dentsch: Militärgeschäftsstil und entsprechende Übungen, 2 Wochenstunden.

Französisch: Litteraturgeschichte und Übungen im Schreihen und Sprechen, 4 Wochenstunden.

Mathematik: Wiederholungen wie im 1. Jahre 2, mathematische Geographie 2, höhere Mathematik (Elemente der Differential- und Integralrechnung) 2, zusammen 6 Wochenstunden.

Physik mit Rücksicht auf die Militärtechnik, 3 Wochenstunden.

Topographie: Elemente der Geodäsie, Zeichnen, Anfnahme à la vue, 4 Wochenstunden.

Angewandte Taktik, 3 Wochenstunden.

Befestigung: Permanente, Sappenr- und Minenwesen, Festungskrieg, 2 Wochenstunden.

Kriegsgeschichte: Anleitung zum Studinm 2, im ganzen 28 Wochenstunden.

Dazu kamen ein durch die Inspektionsoffiziere erteilter Unterricht in Dieustlehre nod in Exerzierreglement mit je 1 Wochenstunde und an körperlichen Übungen: Exerzieren mit 3, Tanzen 1, Reiten (3 Abteilungen zu 12 Schülern) 2, Pechten und Voltigieren, jedes Fach im 1. Jahre mit 3, im 2. mit 1 Wochenstunde, mithin für die 1. Klasse mit 11, für die 2. mit 8 Wochenstunden.

Die Versetzungsprüfung erstreckte sich auf die vorgetragenen Fächer; dahei wurden Exerzierreglement und Dienstlehre zusammen, sowie ein jedes der drei nnter "Mathematik" aufgeführten Fächer, für eins gerechnet, Fleis und Aufführung je mit einer Nummer der Fächer 1. Klasse in Ansatz gebracht. Die nämlichen Grundsätze kamen hei der Offiziersprüfung zur Anwendung. Wer letztere nicht hestand, durfte im nächsten Jahre noch einmal zugelassen werden, war jedoch nicht herechtigt die 1. Klasse wiederholt durchzumachen, sondern sollte zum Regimente zurücktreten. Ansnahmsweise durften an der Offiziersprüfung sich Offizierszöglinge 2. Klasse beteiligen, welche die Kriegsschule nicht durchgemacht hatten. Der Ausfall entschied über das Dienstalter. Nach dem Austritte aus der Kriegsschule wurden die Offizierszöglinge 1. Klasse hei den Regimentern dadnrch ferner wissenschaftlich beschäftigt, daß ihnen Anfgahen gestellt wurden; im Winter 1852/53 erhielten diejenigen unter ihnen, welche nicht die Kriegsschule besucht hatten, in Stuttgart und in Ludwigshurg Unterricht in Taktik und Kriegsgeschichte.

Der Etat der Vorhereitungsschalen warf für eine jede Stunde wissenschaftlichen Unterrichtes 40 Krenzer, für Leitung und Verwaltung einer jeden Schule 100 Gulden aus; im ganzen erforderten sie einen Aufwand von 1390 Gulden, wom die Regimenter aus ihren Unterrichtsmitten 650 Gelden beisteners sollten, eine Verpflichtung, von welcher sie hefreit wurden, als, wie wir sehen werden, Ulm eingegangen war und die Zahl der Schulen von drei auf zwei heschränkt ward. — In der Kriegsschule wurde eine jede Stunde wissenschaftlichen nichtmilitärischen Unterrichtes mit 1 Gulden bezahlt, die Lehrer in Topographie, Befestigung, Kriegssechichte sollten je 180, der in angewander Taktik

und in Wassenlehre 270 Gulden jührlich erhalten, doch wurden diese Beträge zunächst anderweit verteilt. Die Lehrer der Körperlichen Ühungen erhielten Zuligen in wechselnder Höhe, der im Reiten 180, sein Gehilfe 20, die beiden im Fechten und Voltigieren je 50, der im Schwimmen und der im Geschätzererzieren je 20, der 1. Inspektionsoffizier erhielt 200, der 2. 150, der 3. keine Zalage. Die gesammten regelmäßigen Ansgaben waren auf 10800 Gulden veranschlagt. Später fanden nnbedentende Anderungen sitzt.

Wir haben gesehen, dass der Übergang in die nengeschaffenen Verhältnisse durch entsprechende Änderungen bei der Kriegsschule vorbereitet war. Im Herhst 1851 hatte die Anfnahme von 7 Regiments-Offiziers-Zöglingen in die 1., von 22 in die 2. Klasse stattgefunden, zn jenen 7 traten 6 aus der 2. Klasse aufrückende Zöglinge, so daß die neugehildete 1. deren 13 zählte; ans den 22 der 2. angehörenden wurden zwei Parallelklassen gehildet, weil man erstere Zahl für zn groß erachtete nm sie gemeinsam unterrichten zu lassen. Die Vorträge hegannen am 18. Oktober. Es waren drei Inspektionsoffiziere nnd je ein Offizier als Lehrer für Kriegsgeschichte, Taktik, Topographie, Befestigung, Waffen- und Dienstlehre, Mechanik und mathematische Geographie, Mathematik, Exerzierreglement, Terrainlehre, Reiten vorhanden, im Deutschen und im Französischen sowie in Physik nnd Chemie nnterrichteten bürgerliche Lehrer. Der Normallehrplan konnte wegen der vielfach mangelhaften Vorhildung der aus den Regimentern stammenden Schüler nicht streng innegehalten werden, man musste sich begnügen ihn, soweit es anging, zur Richtschnur dienen zn lassen.

Am 11. Oktober 1852 gingen die Kriegs-Schüler der 1. Klasse zu den Regimentern, aus denen der 2. wurde auf Grund der Schlinfsprüfung eine neue 1. von 9 Schülern gehildet, von den übrigen waren 3 ansgeschieden, 10 verhlieben als 2. Klasse.

Die Beschafung des für den im Herbet 1853 bevorstehenden Anstritt hereitzuhaltenden Ersatzes, für welchen im Frähjahr 1852 gesorgt werden mußtet, machte Schwierigkeiten. Zn der am 22. März abgehältenen Prüfung zn Offiziers-Zöglingen 2. Klasse waren 38 Bewerber erschienen, aber nur 11 hatten den Bedingungen genügt. Bei einer im Otloher abgehältenen Nachprüfung bestanden 4 nuter 15 und mit Rücksicht auf die geringe Zahl von 15 Zöglingen, welche trotz der den letztgenannten 4 fehlenden militärben Ausbildung sofort sämtlich die Vorbereitungs-Schulen hesenchen sollten, wurden solche nur zn Stuttgart

und zu Ludwigsburg eingerichtet. Als Lehrer wurden Offiziere sowie Schulmkaner verwendet, den Vorträgen die deutsche Sprachlehre von Götzinger, die französische von Borel, der Grundrifs der Weltgeschichte von Schmidt, das Lehrhach der Geographie von Voelter, die Vorschule der Mathematik von Tellkampf zu Grunde gelegt. Am 8. November begunn der bis zum 10. Juli 1853 dauernde Unterricht.

Die Kriegs-Schule

1853-1855

Die Erfahrungen, welche man mit den neuen Einrichtungen machte, deckten alsbald hedenkliche Mängel auf. Es war freilich der Übelstand des Nebeneinanderhestehens der Kriegs-Schule und der Regiments-Offiziers-Zöglinge beseitigt1 und es waren Ersparnisse herbeigeführt. aber die halbjährige Rekrutenerziehung der Offizieranwärter unterhrach deren wissenschaftliche Ansbildung in höchst störender Weise; das Verhältnis, in welches sie gebracht waren, setzte sie in jugendlichem Alter den ungünstigen Einwirkungen des Kasernenlehens und der zu nahen Berührung mit den Mannschaften aus, so daß viele Eltern sich schenten ihre Kinder, wenn sie etwas anderes mit denselhen anznfangen wüßten, in solche Lage zu versetzen; in den Klassen kamen Altersverschiedenheiten von vier Jahren zwischen deu Schülern vor; der gesamten Leitung des Bildungswesens fehlte die Einheit, zu einer Änderung der geltenden Vorschriften verstand man sich um so lieher, als die hestehenden Zeitverhältnisse zu der Aussicht berechtigten, dass die Stände reichlichere Mittel bewilligen würden.

Schon am 3. Januar 1953 befahl ein königlicher Erlafs die haldthuliche Versetung der 2. Klasse der Offizierr-Zöglinge in die KriegsSchnle, wo sie als eine dritte Klasse ganz in derselhen Weise wie in der
früheren Offiziershildungsanstalt unterrichtet und erzogen werden sollten,
die Offizier-Zöglinge 1. Klasse hießen fortan "Porte-epéc-Kadetten"
und legten das Offiziersportspée an; sämtliche Offiziersanwärter erhielten
glibe Kragen und Außechläge. Die Anordnung lief daranf himau, die
in einer besonderen Austalt zu gewährende millitarwissenschaftliche Ausbildung und Erziehung von der dienstlichen in den Regimentern scharf
zu trennen und den Offiziersanwärtern eine von dem Manuschafen mehr

¹ Dass die Regiments-Offiziers-Zöglinge trotzdem nicht vollständig beseitigt waren, werden wir in dem ihnen gewidmeten Abschnitte sehen.

gesonderte Stellung anzuweisen, also eine Rückkehr zu den früheren Verhältnissen anzuhahnen.

Zur Beratung der für diesen Zweck zu ergreifenden Maßregeht berief der Gen.-Qm., Gen. v. Banr, die Militär-Studien- und Prüfungskommission, deren am 29. Januar 1853 erstattetes Gntachten darauf hinauslief, daß die Ernenung von Offizier-Zöglingen anfhören nad wiederum eine in zwei Teile zerfallende Kriegz-Schule mit veighärigem Lehrgange eingerichtet werden möge, in deren unteren Klassen mehr ein allgemeinwissenschaftlicher Unterricht erteilt werden, in den oberen die Aushildung für den Beruf im Vordergrunde stehen soller

Zur Ausführung seiner Vorschläge, welche er baldmöglichst zu verwirklichen wünschle, heahtragte Barr eine Reihe von Einzelanordnungen, welche, ehnes wie der Grundgedanke, vom Könige am 17. Fehruar mit der Einschränkung genehmigt wurden, daß damit kein Präjndiz für die neue Organisation geschaffen würde und daß Sätze des Haushaltes, welche die zur Zeit geltenden überstiegen, nur auf Widerruf bewilligt würden. Die auf diesen Grundlagen geschaffene Einrichtung, auf welche wir, da letztere im wesentlichen demnächst zu einer hiehenden wurde, hier nicht näher eingehen, wur his zum Herbst 1855 in Krabt.

Zur Beratung über die endgiltige Ordnung der Heranbildung des Offiziersersatzes trat in Gemäßheit eines am 1. März 1853 erlassenen Befehles eine nnter dem Vorsitze von Baur gehildete Kommission zusammen, welcher je zwei Infanterie-, Artillerie-, Reiter- und Generalstahsoffiziere sowie als Berichterstatter der Königliche Flügeladjntant, Oh, v. Wiederhold, der spätere Kr.-M., angehörten. In der ersten Sitzung wies Baur darauf hin, dass von allen Organisationen der Kriegs-Schule die ansangliche die heste gewesen sei, sie hahe eine genügende wissenschaftliche Bildung und eine durch Offiziere geleitete militärische Erziehnng gegehen und nur die Not hahe dazu veranlasst, von ihr ahzuweichen. Als schädliche Einwirkungen auf die Erfolge der Anstalt und der Bemühungen zur Schaffung eines tüchtigen Offizierkorps üherhanpt hezeichnete er den häufigen Wechsel in den Einrichtungen, das Vorhandensein der Regiments-Offiziers-Zöglinge, die allzu große Nachsicht hei den Ernennungen zum Offizier, sowie die schädliche Einwirkung hänfiger Einschühe von Offizieren ohne alle Prüfung, auf Geist und Fleiss der Zöglinge, das Strehen, alle Zöglinge in ihrer wissenschaftlichen Aushildung gleichmäßig vorwärts zu hringen, die Besetzung der Lehrerstellen in einer den Wechsel ausschließenden, zu mechanischem Betriebe führenden Weise, die Kostspieligkeit des Aufenthaltes in der Kriegs-Schule.

1855 - 1867

Das Ergebnis der Beratungen und Verhandlungen war der Erlafs von "Organisatorischen Bestimmungen für die Kriegsschule", welche am 29. September 1855 durch den Kr.-M. v. Miller zu öffentlicher Kenntnis gebracht wurden. Sie schrieben vor":

Die Zahl der etatsmäßigen Zöglinge beträgt 72, anferedem dürfen eine jede der vier Klassen 4 außeretatsmäßige "Lehrgenossen" aufgenommen werden, so daß die Gesamtahl 83 ist, von denen die Ersteren Präbenden von jährlich 150 Gulden erhalten, die Letzteren, wenn sie wirttenbergische Staatsangsbörige sind, 200, sonst 300 Gulden Pension zahlen. Die Kriegs-Schüler der beiden unteren Klassen und die Ausländer werden nicht auf die Kriegsdeinstgesetze verpflichtet und die in diesem Verhältnisse zugebrachten Jahre zählen nicht als Dienstzeit, letzteres geschiebt dagsgen bei Inländern seit ihrem Eintritte in die Schwarzeit werden eine sechsjährige Kapitulation. Die Kriegs-Schule hildet in Beziehung auf Dienstbetrieb und Verwaltung, unter einem Hauptmanne als Kommandanen, eine Kompaznie.

Es standen ihm drei Inspektionsoffiziere zur Seite. Die militärische Ausbildung und die Erziehung wurden lediglich durch Offiziere geleitet, die Unteroffiziere waren unr bei Handshaung der Polizie und bei der Verwaltung thätig. Die Kriegs-Schüler der beiden unteren Klassen hatten anfangs den Rang der Rottenmeister, die der 2. den der Obernänner, die der 1. den der Feldewbel; am 18. Dezember 1865 befahl König Karl, daß den Rottenmeisterrang nur die 4. Klasse, die 3. den der Obernänner, die 2. den der Feldewbel, die 1. den der Fähnriche haben sollten. Die Bestimmungen dher Entferung ams der Anstalt und üher änfsere Anszeichnungen blieben die früheren. Am 29. Januar 1866 traten an Stelle der letzeren Prämien im Werte von 225 Gulden, welche den Ältesten der drei oberen Klassen gegeben wurden. Samtliche Vorgesetzte hatten eine Strafbefugnis, die Lientenants durften his zu zwei Tagen Arrest 1. Grades verhängen. Die Offiziere erhielten Zulagen:

¹ Regierungsblatt 1855, No. 23.

³ Am 24. Februar 1866 stiftete König Karl anf die Dauer seiner Riegerung ein nach ihm benanntes Stipendinm im Betrage von 400 Gulden, welches zum Unterhalte und zur Beschaffung der Lehrmittel für einen würdigen, unbemittelten Kriege-Schüler oder zu Beiträgen hierzu für mehrere Kriege-Schüler verwacht werden sollte.

Die Aufnahme erfolgte nach zurückgelegtem 16. nnd vor vollendetem 18. Lehensjahre; die Bewerher mußten die Mittel zur Ausrüstung für die Kriega-Schule mit 150, zum Offlizier hei der Infanterie mit 300, hei einer herittenen Waffe mit 900 Gulden und die zur Gewährung eines Zuschusses von monatlich 15 Gnlden, als Zögling sowie als Lieutenant hei einer herittenen Waffe, nachweisen und die Angehörigen mnßten sich verpflichten im Falle freiwilligen oder selhstverschuldeten Austrittes, wenn solcher aus der oheren Ahteilung geschah, für ein jedes in der Anstalt zugehrachte Jahr die anfgewendeten Erziehungskosten mit 200 Gulder zu ersetzen.

Die Bestimmungen üher die hei der Eintrittsprüfung nachzuweisenden Kenntnisse waren so getroffen, daß die letzteren dem Lehrplane
der Anstalt entsprachen, welcher mit Rücksicht auf den künftigen Bernf
der Schuller sich weder an die humanistischen noch an die realistischen
Landes-Schulen ummittelbar anschließen durfte, und dahei doch zum
größten Teile in den öffentlichen Unterrichtsaustalten erworben werden
konnten. Die Prüfingu umfäßte:

Religion: Übersichtliche Kenntnis der hihlischen Bücher und der darin enthaltenen Glauhens- und Sittenlehre.

Mathematik. — Arithmetik: Die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, die Lehre vom Gegensatze der Zahlen, Rechnung mit Polynomen, einfache Gleichungen, Proportionen, Zahlensysteme mit Anwendung auf die Dezimalbiche, Wurzelansziehung, allgemeine Potenerschenne, Lozarithume. Beben Geometrie (Lehrsätze und Aufaben).

Deutsch: Schriftliche Bearbeitung eines dem Alter und dem Gesichtskreise des Bewerbers entsprechenden Themas ohne Verstöße gegen Orthographie und Satzbildung.

Lateinisch: Ühung im Ühersetzen von Sallust, Livius pp., Übertragung eines angemessenen deutschen Themas ohne gröbere Verstöße gegen Geist und Form der lateinischen Sprache.

Französisch: Übung im Übersetzen leichterer Themata aus beiden Sprachen, Kenntnis der Hauptregeln der Grammatik und einige Übung in französischer Explikation dieser Regeln.

Geschichte: Genanere Kenntnis der alten, inshesondere der griechischen und römischen, übersichtliche der des Mittelalters his zur Reformation.

Geographie: Grundlehren der mathematischen; physikalische und politische der europäischen und wichtigsten außereuropäischen Länder, spezieller Deutschland. Zeichnen und Kalligraphie: Fertigkeit im Linear- und im Freihandzeichnen nach leichten Vorlageblättern (Umrisse von Köpfen); regelmäßsige und deutliche deutsche und lateinische Handschrift,

Gymnastik: Fertigkeit in den leichten Übungen am Barren und Reck, Hoch- und Weitsprung, Klettern.

Ausgehobene durften in die obere Abteilung anfgenommen werden, werden ist den obigen Bestimmungen genügten. Ein Erlaß des Königs Karl vom 22. Februar 1866 syrach aus, daß daneben der Allerhöchsten Gnade vorbebalten bleibe in Ausnahmefällen von der Forderung abzusehen, daß der Beforderung zum Offizier der ordners, mossemfäßige Besuch der Kriegs-Schule vorangegangen sein mösse, sowie, daßs auf Grund vorangegangenen Bestehens der Matnritäts- oder einer gleich zu schtenden Prüfung die Aufnahme auch in die 2. Klasse gesehene düffe.

Das Auffücken in eine böhere Klasse sowie die Entlassung aus der bersten als Porte-epée-Kadett (später Fähnrich) erfolgte auf Grund von Prüfungen und des sittlichen Verhaltens; das Verfähren nnd die Berechnung waren die friheren; der Ausfall der Schlufsprüfung bestimmte das Dienstalter. Die Waffe, bei deren Wahl Wünsche thunlichst berücksichtigt wurden, ward bei der Entlassung bestimmt. Wer die Prüfung zur Versetzung in die obere Abteilung oder in die I. Klasse nicht bestand, konnte zu nochmaligem Besche der 3. bezw. 2. als Lehrgenosse zugelassen werden; wer in der Schlufsprüfung nicht genügte, durfte die 1. nicht noch einmal durchmachen; ans den beiden oberen Klassen Entlassenen konnte der Übertritt als Unterofflizer in die Linie ohne Asspruch auf Vorrücken zum Offizier gestattet werden. Ansländische Lehrgenossen hatten, wenn sie zu Porte-epée-Kadetten

Die Porte-epée-Kadetten, deren etatsmaßige Zahl bei der Infanterie 16, bei der Reiterei und der Artillerie je 4 betrug, rangierten unmittelbar hinter den Lieutenants, also vor allen Unteroffizieren; in Ehrensachen galten für sie die nämlichen Bestimmungen wie für die Offiziere; bevor sie zu Lieutenants ernant wurden, hatte das Offizierkorps sich ther ihre Würdigkeit auszusprechen. Ihre dienstliche Ausbildung geschah durch Offiziere oder doch unter Außieht von solchen. Sie wohnten zusammen in Kasernenzimmern.

Eine Beilage zu den organisatorischen Bestimmungen vom 29. September 1855 hrachte den nachstehenden Normallehrplan für die königliche Kriegs-Schule:

einzeldemmerten Ziffern nennen die Anzahl der Wochenstunden.

	Erste Al	Erste Abteilung	Zweite Abteilung	bteilung
Lehrgegenstand	1. Winter 2. Sommer	3. Winter 4. Sommer	5. Winter 6. Sommer	7. Winter 8. Sommer
	Vierte Klasse	Dritte Klasse	Zweite Klasse	Erste Klasse
Religion (konfessionell vor-	Christiche Gaubens- und Sittenlehre (2)	-	I	1
Philosophie	1	Psychologis (1)	ı	
Deutsche Sprache	Regellebre, verbunden mit je einer wöchentlichen Stiffbung (2)	Regellebre, verbunden mit vierschnikgigen Stilübnagen (2)	Deutsche Litteraturgeschichte. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Mündliche Vorträge (?)	Mikhr-Goschäftsstil (2)
Französische Sprache	Grammatik. Übersetzen ans dem umgekehrt. Vortragen der kerrigte	Grammatik. Übersetzen ans dem Frandsischen in des Deutsche und umgeskehrt. Vortragen der kertigierien Überschungen. Gespieliche (4)	Cherretzen, freies Niederschreiben nad Vortragen von Erzählungen. Gespräche (3)	Franz, Litteraturgeschichte, Lesen klaza, Werke, Bearbeitung gegeb. Themata, Vortr. v.Theaterstücken (3)
Geschichte	Ven der Beformation an mit bes und wilrttembergische, unter E Begebent	Ven der Beformation an mit besenderer Richzicht auf die deutsche und würtsembergische, unter Hervotbebung der kriegerischen Begebenheiten (2)	ı	ı
Geographie	Mittärgeographie von Zentraleur der näber gebeg	Milithrgwographie von Zentralegropa mit acaführlicher Behandlung der näber gebegenen Länder (?)	ı	ı
Methematik	Stereometrie. Ebene mad sphikris der höheren Repetition der Legarithmen, Progre reihe, quadratische und kubische bestimmte Gl	Stereometic. Educe und spätische Trägenometic. Anthurprimit der bästern Generaler Generaler in Begestiges der Legutions. Progressionen Kombinationen, Mondinial- rulies, quadrunks und keinnung diesenweit. Krendricke, un- beitnung diesenweit (?)	Changen is Auwendung der Mathenstatt auf Aufgebes des millikischem Mathenstiede Geographs (I)	stbenauk auf Aufgaben des militärisch Lebens (?)
Naturwissenschaften	ı	1	Die wichtigsten Gesetze der Physik und Mechanik (3)	Chemie mit Blokslebt auf das nikehate militärische Bedürfnis (2)
Zeichnungsfächer	(4) (5) (6) (7) (9) (7) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9) (9	Beskreibende Geometrie und Schattenischen (4) Terratumsfehren Anfrakan mit Anfrangsgründe, der Kreusebelben, der Kreu	Zelchuen von Festifikatorisches Pilinen Zelchuen (2) im großen Aufnahme mit Maintabe dem Meltikeba	Zeichmen von Aufnehmen Piknen mech im kleineren dem Augen Maierabe maire

Waffenlehre	,		_	-	ı	Theorie der Ekr Waffen mit bes	Theorie der Einrichtung und des Gebracches der Waffen mit besonderer Rücksicht auf die Artillerie	Gebrauches der auf die Artillerie	
Befestigungskunst	,			1	Feldbefestigung. Pionier- and Poutonierwesen. Fraktische Übungen (3)	Pionier and Praktische n (3)	(3) Stehende Befestigung. Sappear- und Minearwesen. Praktische Übunges (3)	gung. Sappenr- m. Fraktische en (3)	- DO - Wildows
Terrainlehre	1	1	Orographie, Hy- drographie, Topo- graphie, Lehre von den Holtsarien (9)	Rekegnoszleren (3)	1	1	1	ı	-
Taktik		1		- 1	Taktik der ein- zelben Waffen. Sieherungsdienst. Kleiner Krieg	Taktieche Waffen, Gefochen Teratieche um Seit, Gegen Under auf dem statude, Stellungen, Terrain, verbund, Kantomierungen, mit Rakegnor- sieren (3) Diebatiducen, Ver- jülegeng (3)		Praktische Obougen auf dem Terrain, ver- bunden mit Re- kognessiorungen (3)	
Kriegsgeschichte			'	ı	Obersicht der alten und mittieren Kriegegeschichte (2)	n and mittleren chickte	Vortrag über die wichtigsten Feld- züge der Nezzeit mit Hervorhebung der wesemilichen taktischen und strategischen Momente (?)	wichtigsten Fold- nit Hervorhebung taktischen und Momente (2)	
Dienstlehre	Veroednungen der Anstalt, Verhalten der Soldaten (3)	6	Allgram (2)	Allgemeine Kriegedienstordung	drang (1)	8	Milkfreeht (1)	Repetition der Kriegzdienst- ordnang (2)	
Infanterie - Exerziervorschrift (theoretisch) . ,	1	Allgemeine Ein- lettung und Sol- daten-Schule (2)	. 2	pr. Kompagnie,	Zage-, Kempagule-, Batallions-Schule (I)		ı	Repetition der Exerzier- vorschrift (2)	
Exerzieren (praktisch)	3	6	£	Infantoriexerzie- ron (2), Geschütz- exerzieren (2)	6	€	8	(3)	
Fechten and Voltigieren	8	€	8	6	6	8	89	(£)	
Reiten	1	1	ı	ı	8	6	8	(8)	
Tanzen	8	ı	£	1	3	ı	8	1	_
Schwimmen und Turnen	_		In den Sommerr	nousten von ab en	In den Semmermonsten von ab ends 6 Uhr an, nach der Witterung.	der Witterung.			

Mithin hatten Unterricht: Die 4. Klasse allgemeinwissenschaftlichen 16, im Zeichnen pp. 7. über diesuliche Gegenstände im Winter 2, im Sommer 4, die 3. allgemeinwissenschaftlichen 16, im Zeichnen im Winter 4, im Sommer 3, über dienstliche Gegenstände 3; die 2. allgemeinwissenschaftlichen 10, militärwissenschaftlichen im Winter 9, im Sommer 10, im Zeichnen pp. im Winter 4, im Sommer 7; die 1. allgemeinwissenschaftlichen 9, militärwissenschaftlichen im Winter 9, im Sommer 10, im Zeichnen pp. im Winter 4, im Sommer 3, über dienstliche Gegenstände im Winter 2, im Sommer 4, in körperlichen Übungen eine jede Klasse 7 Wochenstunden, woru im Sommer noch Turnen bestw. Schwimmen kamen.

1867-1874

Die im Herbst 1855 erlassenen Bestimmungen blieben länger als zwölf Jahre in Kraft und gestatteten der Kriegs-Schule endlich einmal eine nicht allzu kurze Wirkungszeit ohne Störung durch Umgestaltungen und Neuerungen 1. Solche kamen erst 1867 wieder vor, als unter dem Einflusse der Ereignisse von 1866 der Anfang mit Annahme der Einrichtungen des preußischen Heerwesens gemacht und durch Allerhöchste Erlasse vom 6. und vom 24. Oktober 1867 zunächst provisorisch befohlen wurde. Der erste setzte an die Stelle des bisherigen Fähnrichs den preußischen Portepeefähnrich, welcher zu den Unteroffizieren gehörte und hinter dem Oberfeldwebel rangierte; der zweite ordnete eine anderweite Organisation der Kriegs-Schule an, welche aus einer dreiklassigen Kadetten-Schule mit dreijährigem Lehrgange als Vorbereitungsanstalt und einer Portepeefähnrichs-Schule mit elfmonatlichem Kursus bestehen sollte. Die Aufnahme in iene erfolgte auf Grund einer wissenschaftlichen Prüfung im Alter von 15 bis 17 Jahren unter Bezug eines Erziehungsbeitrages von jährlich 150 Gulden mit den Rangauszeichnungen der bisherigen drei unteren Klassen, die in die Portepeefähnrichs-Schule entweder aus der Kadetten-Schule oder aus einem

¹ "Notizen über die Geschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungsseens in Wörttenberg", welche das K. Kriegsministerium den Verfassergütiget mitgeteilt hat, enthalten den Satz: "Infolge Allerhöchster Ordre S. M.
des Kroigs von 17. Oktober 1859 wurde zur weiteren Ausbildung des im
Mai 1859 (hieraber ist nichts naheren zu ünden) eingeführten Instituts der
Regimentskandeten ein zweijlitriger Knraus in der Art angeordent, daß die
Kadetten während des Witerbeilbajüres unter der Leitung des Gen-Qm. zu
Lodwigsburg vereinigt wurden." — Vermutlich hat es sich um Offülernawäter gehändelt, welche aus Anlaße der Möldlinschung eingerteien waren.

Regimente nach mindestens einjähriger Dienstzeit, in beiden Fällen nach bestandener Portepeefährnichsprüfung. Nach Schlufs der Fährnichs-Schule wurde die Offiziersprüfung abgelegt; ohne in derselben genügt zu haben, sollte Niemand Offizier werden, ihr Ausfall entschied über das Dienstalten.

Die endgittige Regelong dieser vorlänügen Anordaungen erfolgte durch eine Allerhöchste Entschliefsung vom 26. März 1868, welche Kr.-M. v. Wagner am 5. April veröffentlichte. Sie setzte "Nene organisatorische Bestimmungen für die Kriegs-Schnle" in Stelle der vom 29. September 1855. Dieselben bestanden aus einem "Organisationestatnte" für die Schule und aus "Bestimmungen über die Zusammenesetzung und den Geschäftsgang der Militärprüfungskommissionen". Die wesentlichste Abweichung von der frühreren Einrichtung war die, daß zwischen dem Besuche der Kadetten- und der Portepesfähnrichs-Schnle eine praktische Diesetlieistung bei der Truppe gun die daß der Einritt in die letzter Schnele ebessowohl nach vorangegangenem Besuche der erstgenannten wie ohne solchen Besuch geschehen konnte, immer aber aus dem Regimenet erfolgen mußte. Beide Anstatten zusammen hießen Kriegs-Schnle.

Die Kadetten-Schule, deren Lehrplan dem des Realgymnasinms analog gestaltet sein sollte, behielt ihren dreijährigen, die Portepeefähnrichs-Schnle den vorläufig eingeführten elfmonatlichen Knrsns; beide waren der gemeinsamen Leitung des Gen.-Qm.2, eines insbesondere mit der Studiendirektion betranten Stabsoffiziers des Gen.-Qm.-St., des Kommandanten und der diesem beigegebenen Inspektionsoffiziere unterstellt; den Unterricht erteilten Offiziere oder festangestellte Zivillehrer; die Aufseher blieben in ihrer bisherigen Verwendung; die Offiziere hatten die ihrem Range entsprechenden Dienstbefugnisse. Ferien waren zu Weihnachten acht Tage, im April drei Wochen, außerdem für die Kadetten drei bis vier Wochen im Herbst. In beiden Anstalten erhielten die Schüler Unterricht, Wohnnng, Beheizung, Beleuchtung, ärztliche Behandling und Arzneimittel unentgeltlich, alles übrige minsten sie aus ihren Bezügen und ans eigenen Mitteln bestreiten. Diese Bezüge waren für Kadetten Präbenden von jährlich 150 Gnlden; die Pensionäre, deren Zahl nicht fest bestimmt war, hatten die jährlichen Erziehungskosten

^{*} Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei, 1868. 8*.
138 Seiten.

² Als die Stelle desselben im Jahre 1871 einging, übernahm die Geschäfte der Chef der Militärabteilung des Kriegsministeriums.

mit 300 Gulden zu vergüten. Die Bewaffnung der Kadetten bestand in Ordonnangewehren, Faschinenmessern und dem Lederwerke der Infanterie und wurde ihnen geliefert. Die Verköstigung erfolgte in der Kriece-Schnie.

Der Eintritt in die 3. Klasse der Kadetten-Schule geschah nach wie vor im Herbst im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, nachdem die Angehörigen der Bewerber sich verpflichtet batten, die Ansrüstungakosten mit 200, die Unterhaltungskosten mit — abgesehen von deu Inhabern der Präbenden — moastlich 20 und die Kosten der Ausrüstung als Infanterieoffizier mit 300 Gulden zu bestreiten, und nachdem der Bewerber eine schriftlich und mündlich vorzunehmende Prüfung bestanden hatte, deren Bedingungen sich im allgemeinen mit den 1865 aufgestellten deckten. Abweichend davon hieße sejtett:

Arithmetik: Die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dezimalbrüche, Regel de tri, Zinsrechnung, einfache und zusammengesetzte Gesellschaftsechnung, Algebra, die vier Grundoperationen mit reellen Zahlen, Proportionen. — Geometrie: Von den Elementen bis zum Lehrsatze des Pythagoras, Linien und Winkel im Kreise, Teilung der Peripherie und Konstruktion regelmäßiger Figuren.

Die Anforderungen in der Arithmetik waren also ermäßigt und in der Geschichte ward nur Kenntnis der griechischen nnd römischen verlangt. Dagegen aber ward bestimmt, daß, wer im Deutschen in Bezug auf Grammatik und Rechtschreiben nnr das Prädlitat "nicht hinreichend" = 15 oder darunter erreicht hatte, unter keinen Umständen als bestanden erachtet werden dürfe, auch wenn er das für diesen Zweck sonst erforderliche Gesamtprädikat von 140 erreicht haben würde.

Die 18 bestbestandenen Inländer enthelten die Prabenden, die zwei nachsten bestandenen Landeskinder wurden anfgenommen, ohne daß sie solche erhielten; Ansländer wurden nur als Pensionäre zugelassen. Der Eintritt durfte, wenn Stellen frei und genügende Kenntnisse nachgewiesen waren, auch in die 2. und 1. Klasse erfolgen. Bang und Gradauszeichnung blieben die früheren; zur Belohnung dienten in der 3. Klasse öffentlich ausgesprochenes Lob, in der 2. und 1. aufser diesem Ehrengaben (Bücher, Kartan pp.), welche die 2. auf Grund der Herbst-, die 1. nach der Austrittsprüfung erhielt. Die Strafen waren Verweise, Entziehung des Ausganges und des Urlaubes, Arrest in vorgeschriebenem Umfange, zegeen Unfeligiez Verstatung in eine niedere

Klasse, bei mangelhafter Führung Versetzung in die Korrektionsbatielungen, Eutlassung. Über letztere, wie über die Anwendung des dem Gen.-Qm. rorbehaltenes Strafmaßes, ward zunschst die aus einem Stabsoffnier und zwei Offizieren des Gen.-Qm.-St. sowie zwei Offizieren der Kriege-Schule zusammengesetzte Disziplinarkommission gehört. Ersatz von Erziehungskosten ward nicht mehr geleistet. Ein wider seinen Willen eutfernter Kadett durfte nach Jahresfrist zur Fähnrichsprüfung zugelassen werden, in die Fähnrichs-Schule durfte er frühestens ein Jahr nach dem Eintritte seiner Klassenkameraden aufgenommen werden. Die Versetzung in eine höhere Klasse war vom Ansfalle einer Prüfung abhängig. Wer in derselben nicht genügte, durfte die Klassen.

Die drei Jahre der Zugehörigkeit zur Kadotten-Schule wurden aber nicht bis zu ihrem Ende in der Anstalt zugebracht. Es wurden vielmehr die Kadetten der 1. Klasse nach Ablauf des fünften Halbjahres mit ihrer Uniform und ihren bisherigen Bezügen zu Regimentera kommandiert, nm praktisch ausgebildet zu werden. Pür die Pensionäre börbe alsdann die Zahlung von Erziehungskosten auf. Vorher hatten alle die als Portepeefähnrichsprüfung geltende Austrittsprüfung abzulegen. Wer nicht bestand, wurde entlassen; nach Jahresfrist durfte er sich zur Pähnrichsprüfung melden.

Mehr als die Einrichtungen der Kadetten-Schule entsprachen die der Portepeefähnrichs-Schule denen der gleichartigen preußischen Anstalten, der Kriegs-Schnlen (IV, 225ff). Für die Anfnahme in dieselbe war Bedingung, daß der Bewerber die verlangte wissenschaftliche Bildning nachwies, was durch das Bestehen der vor oder nach dem Diensteintritte abzulegenden Portepeefähnrichs- bezw. der bestandenen Kadetten-Anstrittsprüfung oder einer Maturitätsprüfung und durch ein, nach mindestens halbjähriger Dienstzeit bei einem Regimente anszustellendes Zengnis der Brauchbarkeit im Dienste des Unteroffiziers geschah. Dnrch einen Korpsbefehl vom 11. Februar 1869 wurde vorgeschrieben, daß der Erteilung des Dienstzeugnisses eine beim Regimente abzuhaltende Prüfung der erlangten Ausbildung als Soldat und als Unteroffizier vorangegangen sein müsse. Gelegenheit zum Erwerbe der in dieser Prüfung nachznweisenden Kenntnisse wurde durch einen bei den Regimentern einzurichtenden Knrsus für Offiziersaspiranten getroffen, von welchem später die Rede sein wird.

Die Bezüge eines Portepeefähnrichs setzten sich zusammen aus Löhnung 48, Kleinmontierungsgeld 3, Menagebeitrag 3 Kreuzer täglich, sie beliefen sich daher auf 54 Kreuzer, dazu kam eine jährliche Montierungszulage von 48 Gulden.

Die Portepeefähnriche trugen die Uniform ihres Regiments mit dem Gradabzeichen des Feldwebels, dem Offiziersportepee und einer, je nach der Farbe der Knöpfe, goldenen oder silbernen Litzu um die Achselklappen. Waffen und Ausrüstung lieferte das Regiment. Die Zahl der in die Portepeefähnrichs-Schule Aufzunehmenden war unbeschränkt; wenn mehr als 30 Schüler vorhanden waren, so wurden nach Bedarf Parallelklassen gebildet.

Die bei der im Frühjahr und im Herbst stattfindenden schriftlich und mündlich abznhaltenden Portepeefähnrichsprüfung nachznweisenden Kenntnisse nmfaßten:

Deutsch: Gute leserliche Handschrift, geordneten Stil ohne orthographische oder grammatikalische Fehler, Gewandtheit im schriftlichen Aufsatze. Das Ergebnis übte auf den Ansfall der gesamten Prüfung den nämlichen Einflufs wie bei der Aufnahmeprüfung der Kadetten-Schule.

Lateinisch: Gelänfiges Verstehen von Curtins, Ciceros Reden, Ovids Metamorphosen; Übung im schriftlichen Übertragen in das Deutsche; grammatikalisches Analysieren einzelner Stellen.

Französisch: Geläufiges Lesen und Übersetzen aus beiden Sprachen, grammatikalisch-etymologisches Analysieren von Sätzen, Kenntnis der Syntax.

Mathematik. - Arithmetik: Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen und mit Dezimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regel de tri, einfache Zins- und Teilungsrechnung, Gesetze der vier Grundrechnungsarten, Potenzierung, Wurzelansziehung, Logarithmen, Buchstabenrechnung, Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Gleichungen 2, Grades, logarithmische Gleichungen, Proportionen, Progressionen niederer Ordnung, Zinseszinsrechnung, einiges von den Kettenbrüchen. - Geometrie: Elementare bis einschl. Berechnung der regulären Flächen und des Kreises, Auflösen einfacher Konstruktionsaufgaben, Anwendung der Algebra auf die Geometrie. - Stereometrie: Hanptsätze über die gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen, die körperlichen Ecken und die Bildung der gewöhnlichsten Vielecke, Inhaltsbestimmung von Prismen und Pyramiden, Hauptsätze über die Ähnlichkeit von Vielecken und räumlichen Figuren überhaupt, einfachste Eigenschaften von Cylinder, Kegel und Kngel, Bestimmung von Inhalt und Oberfläche derselben. - Trigonometrie: Erklärung der Funktionen

und Entwickelung der notwendigsten Formeln, Gebrancb der Tafeln, Berechnnng der Dreiecke, der regulären Figuren nnd der Kreisstücke.

Geographie: Hauptgrundzüge der matbematischen nad physikalischen, die Meere mit ibren großen Strömnngen, Hauptgebirge, größere Hoch- nad Tiefebenen, bedeutendste Gewässer aller Ladder, insbesondere von Dentschland; allgemeine Umrisse der politischen Geographie der wichtigen außerenropäischen Staaten, genauere der europäischen, Elemente der Statistik der letzteren, genauer von Deutschland nad Württemberg.

Geschichte: Merkwürdige Begebenbeiten der welthistorischen Völker, ihres Zasammenbanges, ibrer Veranlassungen und nächsten Folgen, ausgezeichneteste Personen aller Zeiten, genaner Griechenland, Rom, Dentschland, Württemberg.

Zeichnen: Freibandzeichnen, Konstruktion mathematischer Figuren.

Wer "nicht hinreichend" bestand, konnte nach einem balben, wer "nngendigend" bestand, nach einem ganzen Jahre zu einer zweiten und letzten Prüfung zugelassen werden, welche sich auf diejenigen Fächer beschränkte, in denen die Kenntnisse nicht genügt batten.

Der Karsus der Portepeeffähriche-Schale, welcher am 1. November begann, zerfiel in einen theoretischen Teil von 9½ nnd einen praktischen von 1½ Monaten. Nach Beendigung des letzteren fand die mündlich und, anßer in Dienstlebre, anch schriftlich abzuhaltende Offiziersprüfung statt, welche sich anf Waffenlebre, Taktik, Befestigung, Ternainlehre, Theorie des Anfinebmens und Zeichnens, Dienstlebre, militärischen Stil und Zeichnen erstreckte. Der Umfang des in den einzelnen Fächern Geforderten entsprach dem in der Portepeefährrichs-Schale Gelebrten und ist weiter unten angegeben.

Der Ansfall der Prüfung bestimmte das Dienstalter; wer sie, nicht hirrichende bestand oder "nagenügend" befunden war, konnte zu einer in allen Fächern — seinem Wunsche entsprechend mit oder obne nochmaligen Schulbensch — abzulegenden zweiten Prüfung zugelassen werden. Wer in dieser nicht genügte, konnte nicht Offnier werden.

Umfang n
nd Verteiln
ng des Unterrichtes waren in nachstebender Weise vorgeschrieben 1 :

¹ Die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die Zahl der Wochenstunden.

Lehrplan der Kadettenschule.

					-
Lehrfach	1. Halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr
Religion	Christiche Glaubens	Christiche Glaubens- und Sitteniahre (2)	-		1
tik		Yon der Ähmlichkeit der Figuren und von der Kreitbierechnung (?) Von den Warzeln bis einschließlich der quadratischen Gleichungen (?)	Geometria i'vo de Analdatel de Peruma na von Kapperfich Geometria ei de Lieberte Coossette Cooss	Körperliche Geometrie. Rande Körper. Trigonometriebe Funktionen (3). Frogressiosen (2)	Trigonometrie, Nütigste Formein, Gebranch der Tafeln, Berechnung der Dreiecke, regel- mätzige Piguren, Kreisettlicke (3)
Deutsch	Wichtigstes über Dichtungsarten, Losen von Meister- stücken. Dispositionsübungen. Aufsätze. Synosyma. Definitionen. Relationen. (2)	Wichtigstes über Dichtungsarten, Lesen von Meister- stücken. Dispositionsübungen. Aufsätzen. Synonyma. Definitionen. Relationen. (3)	9 "	returgeschichte. Erklärung dramatischer Stürke, legische Ubengen im Disponieren. Synonyna. Definitionen. Relationen. Anfrätes, Vortuge nach Dispositionen (?)	Fortschung, Einführung in die Esthethischen Grundbegriffe (2)
Lateinisch	Syntaktischer Knrue Extemporalien. Curtiu Metamori	Syntattischer Knrns in Exernitien und Extemporalien. Curtius, Greeros Reden, Ovida Metamorphoseu (3)	Exeraltien un	Exernition and Extemporation. Livius, Virgil, Tacine (3)	pli, Tacitue (3)
Franzósisch		Syntax, Exernition, Phraseologie, Sprachilbungen (4)	Exerzition and Extemporation Anfaltae. Spor	Exertition and Extemporalien. Grammaticobe Repetition. Anfaltae. Sprachilbungen (4)	Litteratur, Anfaltza, Vorträge. Conversation (4)
Geschichte	Altertom and Mittelaiter bis rom luterregram (2)	bis rum luterregram (2)	Neue Zeit. Württembe	Neus Zeit. Württsmbergische Geschichte (?)	Neveste Zalt (2)
Geographie	Europa, besonders A	Europa, besonders Aniserdentschland (?)	Mathematische und reluphyr Destechlands und	Mathematische und reinphysikalische, Miliärgeographie Destachiands und Würtembergs (?)	Fortsetsung der Militär- geographie Dentschlands (2)
Naturwissenschaften	Mechanischer	Tell der Natoriehre. Erscheinungen an wägbaren Körpern (2)	Wärme, Elektriritä, Magr	Wärme, Eisktriritä, Magnetismus, Schall, Licht (?)	Fortsetrung. Elemente der Chemie (2)
Planzeichnen	Theorie, Maßetäbe, Skalen, Signaturen, Zeichnen einfacher Bergpartieen (4)	Maßetäbe. Stalen. Signaturen. Schrift. Gelchnen einfacher Bergpartieen (4)	Abschluß der Theorie, Grundaffge des Anfhohmena, Lehre von der Zusammensetzung des Terraina. Kopleren von Pillagen (4)	affge des Anfnehmens, Lehre de Terrains, Ropieren von n (4)	Fortschung (4)
Dienstlehre	(8)	9)	6)	(8)	(9)
Exerziervorschrift	1	9)	(1)	(1)	(1)
Exerzieren	(4)	69	9)	9)	93
Fechten, Voltigieren	(3)	(8)	(3)	(3)	(0)
Tanzen	(8)	1	69)	ı	(1)
Schwimmen, Turnen	1	1	1	ı	(8)

Mithin wurde Unterricht erteilt: Allgemeinwissenschaftlicher im 1. nnd 2. Halbjahre in 21, im 3. und 4. in 19, im 5. in 17; im illitärischen Fächern im 1. in 2, im 2, im 2, in 4, im 3., 4. und 5. in 3; im Planzeichnen durchgängig in 4; in körperlichen Übungen im 1. in 9, im 2. in 5, im 3. in 7, im 4. in 5, im 5, im 5 im 8 Wochenstunden. Die Kadetten waren also durch Unterricht beschäftigt im 1. Halbjahre 36, im 2. 34, im 3. 33, im 4. 31, im 5. 30 Stunden wöchentlich. Außerdem ward im 1. und 3. Halbjahre wöchentlich 4 Stunden im Freihandzeichnen unterwiesen, woran teilzunehmen freirzeistellt war.

Lehrplan der Portepeefähnrichsschule. Theoretischer Kursus

Waffenlehre: Begriff nnd Einteilung der Waffen. Knrze Geschichte. Schiefspulver. Geschütze und Fahrzenge. Munition. Handfeuerwaffen. Blanke Waffen. Waffenwirkung. Gebranch der Waffen (5).

Taktik: Allgemeine Begriffe vom Kriege. Zweck und Mittel des Kreese. Organisation der Streitikrafte. Spezielle Begriffe der Taktik. Anfstellung, Bewegung, Gefecht. Formelle Taktik der drei Waffen. Einfluß des Terrains anf das Gefecht. Märsche. Sicherungsdienst. Gefechtslehre. Geschichtliche Entwickelung der Taktik. Gefechtsverhältnisse der drei Waffen. Ortsgefechte. Kleiner Krieg Gefebt-

Befestigung: Begriff und Zweck. Feldbefestigung, Dan eines Feldwerkes. Angewandte Feldbefestigung. Angriff und Verteidigung eines Feldwerkes. Kommunikationen im Feldkriege. Lagerbauten. Permanente Befestigung. Provisorische Befestigung. Angriff und Verteidigung von Festungen (5).

Terrainlehre: Elemente. Allgemeine Begriffe über Bildung der Erdoberfläche. Regeln für die Beurteilung des Terrains. Militärische Bedeutung der verschiedenen Terrainformen und ihrer einzelnen Teile (2).

Anfehmen md Zeichnen: Theorie des Aufhehmens. Instrumente zu Linien- und Winkelmessungen. Elementaroperationen des Aufnehmens. Höbenmessungen. Aufnehmen der Berge. Krokieren. Theorie des Zeichnens. Maßstäbe. Verjängungen. Elemente der Projektionen. Bergstriche. Horizontalen. Grundsätze der Bergzeichnung nach Lehmann (4).

Dienstlehre: Allgemeine Kriegsdienstordnung. Militärische Strafgesetze (2).

Exerziervorschrift bis einschl. Bataillons-, bezw. Eskadrons- oder Batterieschule (1).

Militärstil: Begriff. Bestimmungen für dienstliche Schriftstücke aller Art. Anfertigung derselhen. Rapport- und Listenwesen, Rechnungswesen, soweit der Snhalternoffizier es kennen mnfs (1).

Ferner wurden die Artilleristen und Ingenieure über sphärische Trigonometrie und die Einleitung in die Differentialrechnung in 4, in Chemie nuter Berücksichtigung des militärischen Bedürfnisses in 2, in Projektionslehre und Artilleriezischnen in 2 Stunden wöchentlich unterrichtet.

Von körperlichen Übungen wurden Exerzieren in 2, Reiten in 6, Turnen und Schwimmen in 3 Wochenstunden gelehrt.

Die Portepeefahnriche hatten mithin wöchentlich 25 Stunden Unterricht in Wissenschaften nod Fertigkeiten, 11 in körperlichen Übungen, dazu kam für Artilleristen und Ingeniere ihr Sonderunterricht. Praktischer Kurana

Waffenlehre (6 Tage): Beanch der Schiefsstände der Infanterie und der Reiterei; Anfertigung der Taschenmunution; Schiefsen nach der Scheibe mit Handfeuerwaffen; Besuch des Artillerieschiefsplatzes Gmünd; Besuch der nahen militär-technischen Anstalten und Anfbewahrungsränme: Besichtigung des Wasseralfinger Hüttenwerkes, einer

Pulvermühle und des Ulmer Artilleriematerials pp.

Taktik (12 bis 14 Tage): Richtige und schnelle Auffassung der verschiedenen Terraingestaltungen für Truppenstärken, die dem Fassungsvermögen der Schüler entsprechen; Erläuterungen der durch die Theorie gewonnenen Vorstellungen von taktischen Formen und Bewegungen an größeren Exerzier- und Felddienstübungen der Truppen; Ansührnag keiner taktischer Unternehmungen in verschiedenen Gelände; Eduwerfen von Dispositionen im Gelände für Ansführung der Kriegszwecke kleinerer, aus allen Waffen bestehender Alheilungen zur Besetzung, zum Angriffe und zur Verteitägung von Örtlichkeiten.

Befestigung (6 Tage): Besuch der Pionier-Ühungsplätze nnd der Festung Ulm; Abstecken, Tracieren nnd Profilieren von Festungswerken im Gelände.

Anfnehmen (12 his 14 Tage): Elementaraufgahen mit dem Mefstische, Anfnehmen eines Gehöftes oder Dorfes sowie von Höhen mittelst Horizontalen, Messen von Vertikalwinkeln und Berechnen von Höben; Nivellieren mit der Kanalwage; Anfnehmen eines kleinen Abschnittes, hauptsächlich mit dem Mefstische; Krokieren der geühteren Schüler.

Gleichzeitig mit dem Statnte für die Kriegsschule wurden "Bestimmungen üher die Zusammensetzung und den Geschäfts-

gang der Militärprüfnngskommissionen veröffentlicht. Solcher Behörden gab es zwei: Eine Militärstndien- nnd Prüfungskommission und eine Kadettenprüfungskommission; die erstere hielt die Aufnahmeund die Austrittsprüfungen der Kadettenschule, die Portepeefähnrichs- und die Offiziersprüfungen ab, die letztere die Jahres- nnd die Halbiahrsprüfungen der Kadettenschule; die Jahresprüfungen entschieden über die Versetzung, die Halbiahrsprüfungen waren nur schriftlich, alle anderen mündlich und schriftlich. Jede Kommission war aus einem Vorstande, aus Mitgliedern and aus Examinatoren gebildet, letztere stimmten mit bei den Beratungen über den Ausfall der Prüfnngen; sie wurden, anfser für die Aufnahmeprüfung in die Kadettenschule und die Fähnrichsprüfung, zu denen auch Civillehrer beigezogen wurden, lediglich aus den Lehrern der Kriegsschule gewählt. Der Militärstudien- und Prüfungskommission gehörten an: Der Gen.-Qm. als Vorstand, der Stahsoffizier der Kriegsschule, je ein Stahsoffizier von jeder Waffe und der Kommandant der Kriegsschule als Mitglieder; hei der Anfnahme-, der Anstritts- und der Fähnrichsprüfung kam ein Vertreter des Kultusdepartements hinzn. Die Kadettenprüfungskommission war gehildet aus dem Gen .-Om, als Vorstand, dem Stabsoffizier, dem Kommandanten, den Inspektionsoffizieren und den Lehrern der Kriegs-Schule als Mitgliedern.

Die Urteile über die Leistungen wurden durch die Ziffern 1 his 9 ausgedrückt, mit denen die den einzelnen Fächern beigelegten Werte (1 bis 5) vervielfältigt wurden. Das frühere Verfahren, dafs ein jeder Examinand einzeln geprüft und allen die nämlichen Fragen vorgelegt wurden, ward beihehalten. Die in Ansatz zu hringenden Wertzahlen waren bei der Aufnahmeprüfung je 5 für Deutsch, Lateinisch, Mathematik, je 3 für Religion, Französisch, Geschichte, Geographie, 2 für Zeichnen und Schreiben, 1 für Gymnastik; hei den Jahresprüfungen und der Austrittsprüfung der Kadetten ie 5 für Fleifs, Aufführung, Dentsch, Lateinisch, Mathematik, je 3 für Französisch, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, je 2 für Zeichnen, Dienstlehre, Exerziervorschrift, je 1 für Exerzieren und Turnen, wozu in der Jahresprüfung der 3. Klasse noch 3 für die hier zum Abschlusse kommende Religion traten; hei der Fähnrichsprüfung ie 5 für Deutsch, Lateinisch, Mathematik, ie 3 für Französisch, Geschichte, Geographie, 2 für Zeichnen; hei der Offiziersprüfung ie 5 für Waffenlehre, Taktik, Befestigung, je 3 für Terrainlehre nebst Aufnehmen und Dienstlehre, je 2 für Militärstil und Zeichnen. Um bestanden zu hahen, mufste mithin in der Aufnahmeprüfung die Gesamtsumme



der in Zahlen ausgedrückten Urteile mindestens 150, iu der Jahresprüfung der 3. Klasse 234, in der der 2. und der Austrittsprüfung 225, in der Portepeefähnrichsprüfung 130, in der Offiziersprüfung 125 betragen.

Die ohen erwähnten Kurse für Offiziersaspiranten zur Vorhereitung auf die vor der Ernennung zum Portepeefähnrich abzulegende Dienstprüfung wurden durch eine am 11. Februar 1869 erlassene "Vorschrift über die Offiziersaspiranten und über die Kädetten in den Begimenteru"1, nachdem sie zunächst als eine provisorische Einrichtung gegolten hatten, endgiltig eingeführt und zugleich die Benennung "Offiziersaspirant" allen Teilnehmern, Freivilligen wie Aussehbebenen, gegeben. Wer dazun gebören wollte, mußte das Zeugnis der wissenschaftlichen Reife zum Portepesähnrich besitzen und es ward ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es außer ihnen sogenannte "Offizierskanddaten" nicht gabe; wer jener Bedingung nicht entsprochen habe, sei wie jeder andere Soldat oder Unteroffizier zu hehandeln. Unteroffizier und Einjährig-Freiwillige durften die Dienstprüfung ablegen, ohen den Kursus durchgemacht zu haben.

Der Offiziersaspirant war Soldat, erhielt Bezüge und Verpflegung des Rottenmeisters und sollte durch ein Ahzeichen kenntlich gemacht werden. Der Eintritt in den Dienst fand am 1. April oder am 1. November hei hierfür hezeichneten Regimentern, unter denen dem Bewerher in der Regel die Wahl freigestellt war, statt; letzterer mußte nachweisen, dass ihm his zur Ernennung zum Offizier eine Zulage von monatlich 12 Gulden und demnächst die Mittel zur Ausrüstung als Offizier seiner Waffe zu Gehote standen. Die Offiziersaspiranten waren Kompagnieen pp. zugeteilt, wohnten unter sich oder mit Kadetten und Einjährig-Freiwilligen zusammen in der Kaserne, durften in der Menage oder anderswo essen, einen Soldaten, dessen dienstliche Verhältnisse dadurch aber in keiner Weise herührt wurden, zu ihrer Bedienung annehmen und sollten in geselliger Beziehung sich ihrer künftigen Lehensstellung angemessen verhalten, also auch die Gesellschaften der Offiziere besuchen. Eine hesondere Instruktion regelte ihre Aushildung für den Dienst des Soldaten und des Unteroffiziers. Wer im Herbst eintrat, wurde den Winter hindurch mit den Einjährig-Freiwilligen

Y. K. Württembergisches Korpskommando, Verordnungsblatt. Als Manuskript gedruckt, Erster Teil. Normalbestimmungen. No. 4. Korpsbefehl. Nr. 17.

ausgehildet. Der Kursus für die Offiziersaspiranten hegann am 1. April und endete mit der Ende Oktober stattfindenden Prüfung vor der Müllfärstedien- nud Prüfungskommission. Die Zulassung zur Prüfung war ahhängig von dem Dienstzeugnisse des Regimentskommandeurs und einer Erklärung des Offizierkorps fiber die Würdigkeit des Bewerbers.

Die in der Vorschrift enthaltenen Bestimmungen üher die Kadetten in den Regimentern hahen wir schon kennen gelernt (§ 377).

Die Ereignisse der Jahre 1870/71 hereiteten dem Bestehen selbständiger württembergischer Unterrichtsanstalten und -Einrichtungen ein Ende. Die am 21./25. November 1870 mit dem Norddentschen Bunde vereinbarte Militärkonvention enthielt die Bestimmung, daß die Vorbereitung der Offiziersanwärter in Znknnft den preußischen Kadettenhäusern und Kriegsschulen ohliegen solle und dass die Prüfungen durch die dortige Oher-Militär-Examinations-Kommission vorzunehmen seien. In Gemässheit dieser Festsetzungen erfolgte seit 1872 die Anfnahme von Württemhergern in das prenfsische K.-K. und ihre Einherufnng zu den dortigen Kriegsschulen, und am 30. März 1874 hefahl König Karl, daß Ende Mai d. J. die eigene Kriegsschnle, nachdem die Angehörigen derselhen die Reife zum Austritte erlangt hätten, ganz eingehen solle. Dass die vollständige Gleichstellung der württembergischen Offiziersanwärter durch Ansdehnung der in Preußen geltenden Prüfungsvorschriften auf alle an die Anshildung derselben zu machenden Anforderungen erst mit Beginn des Jahres 1876 stattfand, ist in IV, 202 gezeigt.

Die Regiments-Offiziers-Zöglinge

1823 - 1842

Das Vorhandensein von Regiments-Officiers-Zöglüngen ist hereits mehrfach als der Grund von Hemmnissen für die Erfolge der Kriegs-Schnle, sowie als schädlich auf die Hehnng des wissenschaftlichen Durchschnittsstandpunktes des Officierkorps einwirkend bezeichnet. Die Ursachen, welche der Beseitigung entgegenstanden, beruhten teils auf persönlichen verhaltnissen. Am fersönlichen insofern, als für die Einrichtung gewichtige Stimmen sprachen, welche entweder wünschten, jungen Lenten mit Namen und Vermögen, die Messmessen Gemasser beschapper, der

nichts gelerut hatten, einen anderen Weg zur Erlangung der Offiziersepauletten offen zu hatten, als den durch die Kriegs-Schule führenden,
oder welche den gleichen Zweck verfolgten, um diesen Weg für solche
Bewerber frei zu machen, desen ihre Abstammung, der Mangel an
Mitteln oder auch an Kenntnissen den Eintritt in die Kriegs-Schule
erwerberten; sachliche insofern, als nicht Geld genng zur Verfügung
stand der Offiziers-Bildungsanstalt eine Ausdehnung zu geben, welche
die Möglichkeit gewährt hätte, den Bedarf an Offizieren durch sie allein
zur diecken.

Die Regelung der Verhältnisse junger Leute, welche mit der Absicht auf Beförderung zu Offizieren zu dienen bei den Regimentern eintraten, erfolgte zum erstenmale durch eine, anf einer Entschließung König Wilhelms I, vom 19, April 1823 beruhende, am 19, November d. J. erlassene Verfügung des Kriegsministers Graf Franquemont, welche geeignete innge Männer aufforderte, sich zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Besetzung von neun offenen Stellen als Infanterieoffiziere zu melden. Über die Verhältnisse dieser Regiments-Offiziers-Zöglinge giebt die am 12. Oktober 1824 erlassene "Allgemeine Kriegs-Dienstordnung für die Königlich Württembergischen Truppen"1 Auskunft; sie bestimmte, dass "unabhängig von der Offiziers-Bildungs-Anstalt in den Regimentern aller Waffen junge Leute, welche sich dem Militärstande ausschließend widmen wollten, als Regiments-Offiziers-Zöglinge bezeichnet und mit allen den Regimentern zu Gebote stehenden Mitteln zu Offizieren nachgezogen werden sollten." Die Zahl wurde vorläufig auf 2 beim Artillerieregimente, 1 bei jedem der vier Reiterregimenter und bei jedem der sechszehn Infanteriebataillone, von denen je zwei ein Regiment bildeten, festgesetzt. Sie sollten aus den in den Regimentern schon vorhandenen Subjekten oder, wenn geeignete Individuen sich dort nicht vorfänden, aus freiwillig Eintretenden gewählt werden. Der Eintritt der letzteren hatte im November zn erfolgen und war vom Bestehen einer vor dem Gen.-Qm., Offizieren des Gen.-Qm.-St. und Professoren der Offiziers-Bildungs-Anstalt abzulegenden Vorprüfung abhängig. Wer zu dieser zugelassen zu werden wünschte, musste das 18. Lebensjahr angetreten, durfte aber das 20. noch nicht vollendet haben, allen an einen freiwillig Eintretenden sonst zu stellenden Bedingungen genügen und die zu seiner demnächstigen Ausrüstung als Offizier erforderlichen Mittel besitzen.

¹ Stuttgart, gedruckt bei Gebrüder Mäntler, 1. Teil, II, S. 207 ff., Stuttgart 1824.

Die Vorprüfnng erstreckte sich anf:

Schon- und Richtig-Schreihen,

die Anfangsgründe der dentschen Sprache und die Abfassung von leichten Aufsätzen.

das Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, mit henannten und unbenannten Größen und womöglich die Anfangsgründe der Geometrie.

die Hanptnmrisse der Geschichte,

die Geographie insofern, als "wenigstens die Benennung der Weltteile und die Hauptumrisse der Geographie der verschiedenen enropäischen Staaten zu wissen gefordert wurde",

die Anfangsgründe der französischen Sprache,

anch sollte mit denen, welche die lateinische Sprache erlernt hatten, in dieser eine leichte Prüfung vorgenommen werden.

Über die Anahme entschied der König; wer nicht einschlag, konnte darch den Kr.-M. entlassen werden. Wer zugelassen war, maßte sich zu einer sechsjährigen Dienstzeit verpflichten. Er trat als Soldat ein, konnte nach je drei Monaten zum Schützen, Rottenmeister, Ohermann not nach vollendeter einjähriger Dienstzeit zum Feldwebel, nach einem weiteren Jahre zum Bataillonsadjitanten vorrücken und zur Offiniersprüffung ("Hanptprüffung") zugelassen werden; er bezog stets das etatsmäßige Gehalt des von ihm bekleideten Grades. Wie er die zum Bestehen der Prüfung erforderlichen Kenntnisse erwerben wollte, war ihm überlassen. Die lettere, zu welcher außer den Regiments-Offizier-Zöglingen geeignete Unteroffiziere im Range vom Feldwebel aufwärts, welche das 30. Lebensjahr nicht überschritten hatten, zugelassen werden durften, ward im März zu Stuttgart vor einer unter dem Vorsitze eines Generals aus Offizieren und ans Zivillehrern zu bildenden Kommission abgelegt und numfätzt und num

Pür alle Bewerber deutschen Stil, hesonders militärischen Geschäftet, still, allgemeine Geschichte, Planzeichnen (womöglich), französische Sprache und Dienstlehre aller Waffen. Der Umfang war nur bei der französischen Sprache vorgeschrieben, in welcher das Übersetzen ans beiden Sprachen und Sprechühungen der Gegenstand waren. Ansserdem aber waren Gegenstände der Prüfung:

Für Bewerber der Artillerie:

Arithmetik, Buchstahenrechnung, Algebra his zu den Gleichungen 2. Grades, Logarithmen, Geometrie, Stereometrie, ehene Trigonometrie; Aufnahme und Zeichnung eines Geschützrohres;

Nivellieren und Anfangsgründe des Planzeichnens:

Exerzieren zu Fuß und am Geschütze bis einschl. Zugsschule;

Lehre von der Ausrüstung der Geschütze und Wagen; Kanonierschule zu Pferde und Stalldienst;

Lehre von der Lastenbewegung, Laborieren von Ernstfeuerwerk, Richten des Geschützes, Fertigen von Faschinen, Schanzkörben und Hurden, Batteriebau.

Für Bewerber der Reiterei:

Arithmetik mit ganzen und gebrochenen Zahlen in benannten nnd unbenannten Größen, Proportionen:

Exerzierreglement (theoretisch und praktisch) bis einschl. Zugsschule:

Waffenlehre der Reiterei:

Reitkunst (militärisch gutes Reiten eines gezänmten gerittenen und Arbeiten eines jungen Pferdes auf Trense);

Pferdekenntnis (Futtern, Warten, Exterieur, Fehler, gewöhnliche Krankheiten und dereu Behandlung, Beschlag);

Felddienst, besonders Vorposten und Patronillen;

Instruktion (theoretisch und praktisch).

Für Bewerber der Infanterie:

Arithmetik mit ganzen und gebrochenen Zahlen in benannten und unbenannten Größen, Dezimalrechnung, Proportionen, Ausziehen der Quadratwnrzel, Geometrie, Konstruktion der geometrischen Figuren, Berechnung des Inhalts der Flächen und Körper;

Exerzierreglement (theoretisch und praktisch) bis einschl, Zugsschule:

Waffenlehre der Infanterie:

Felddienst:

Befestigungslehre (soweit solche für einen Infanterieoffizier zu wissen notwendig ist):

Instruktion (theoretisch und praktisch).

Auf Grund des Ausfalles der Prüfung und der von den Regimentskommandanten erteilten Zeugnisse wurde die Rangordnung festgesetzt und der Königlichen Genehmigung unterbreitet. Die "zu Offizieren Bezeichneten" traten in ihr früheres Verhältnis im Regimente zurück, erhielten jedoch als Auszeichnung die Schärpe der Oberfeldwebel ohne Quaste. Die Beförderung zu Offizieren sollte erfolgen, "sobald die Stellen nicht durch Kriegsschüler besetzt werden könnten"; von den in

nur die dritte erhalten. Wer nicht hestand, durfte die Prüfung in den heiden nächsten Jahren einmal wiederholen

Den Regiments - Offiziers - Zöglingen sollte der Zntritt in die Gesellschaft der Offiziere gestattet werden.

Einige Änderungen in diesen Vorschriften wurden durch einen vom Kr.-M. v. Hügel am 19. November 1829 unterzeichneten, im Regiernngshlatte vom Jahre 1829, No. 55, ahgedruckten Erlass verfügt, welcher bestimmte, daß, wer freiwillig anf Beförderung zum Offizier in das Militar treten wolle, ohne Prüfung und ohne Kapitulation bei einem Regimente eingestellt werden dürfe, dadurch aber keinen Ansprnch anf Beförderung erwürhe. Die Annahme sollte im achtzehnten Lehensjahre geschehen, nur mit Allerhöchster Genehmigung konnte von dieser Regel ahgewichen werden. Vom künftigen Reiteroffizier wurde eine Monatszulage von 20 Gulden gefordert. Der Eintritt sollte Anfang April oder Anfang November geschehen. Ein jeder Freiwillige durfte sich alsdann, sobald er in den militärischen Fächern genügend unterrichtet war, jederzeit für die Prüfung zur Bezeichnung als Regiments-Offiziers-Zögling melden. In der Prüfung wurden folgende Kenntnisse gefordert:

Dentsche Sprachlehre und Fertigkeit im Anfsatze;

Grammatikalische Kenntnis der französischen Sprache, Fertigkeit im Übersetzen in das Deutsche, einige Fertigkeit im Übersetzen in das Französische und im Sprechen;

Arithmetik: Die Spezies mit ganzen und gehrochenen, henannten und unbenannten Zahlen, Dezimalbrüche, Quadrat- und Kuhikwurzeln, Verhältnisse und Proportionen nebst deren Anwendung auf die einfache und zusammengesetzte Regel de tri;

Geometrie: Planimetrie und Berechnung der Körper, soweit solches für die Feldhefestigung nötig ist;

Geographie: Allgemeine und inshesondere der enropäischen Staaten; Geschichte: Allgemeine und inshesondere württembergische;

die Haupsätze der Religion;

einige Übung im Planzeichnen.

Über die Vorbereitung für den künftigen Beruf sagt der Erlafs, daß die angenommenen Freiwilligen bei den Regimentern den erforderlichen Unterricht teils durch Offiziere, teils auf eigene Kosten erhalten sollten, macht aher über den Unterricht selhst keinerlei Mitteilungen, Die Bestimmungen üher die Hauptprüfung bliehen ungeändert. Die Ernennung zn Offizieren war nicht vom Dienstalter ahhängig, sondern von Diensteifer, Anfführung und Fortschritten in den Wissenschaften.

1843-1852

Eine Neursgelung der Verhältnisse erfolgte in Gemäßheit einer Allerhöchsten Entschließung vom 21. Dezember 1842 durch eine vom Kriegminister Graf Sontheim erlasene, im Regierungshlatte vom Jahre 1843, No. 1, abgedruckte Verfügung vom 23. d. M., welche bestimmte: In der Zeit von Besendigung der Herbäthungen bis zum Beginne des Winterunterrichtes wird eine durch das Kr.-M. nach Bedarf und Umfang der Meldungen festrusetzende Anzahl von Regiments-Offiziers-Zöglingen eingestellt, welche das 18. Lebensjähr angestreten, das 19. nicht überschritten haben, außer dem Besitze der zur Ausstung aus Solchen über eine Monatzenlage von 7 Gulden bei den fangehenden, 10 bei den herittenen Waffen verfügen und eine vor einer aus Offizieren gehildeten Kommission abzulegende, durch Lehrer der betreffenden Fächer vorrunehmende Vorprüfung in nachbenannten Fächer vorrunehmende Vorprüfung in nachbenannten

Deutsche Sprache: Wortlehre der reinen Sprachlehre (Reinbeck, Regellehre); schriftliche Bearheitung eines gegebenen Themas ohne Fehler gegen Orthographie, Reinheit der Sprache, Wort- und Satzverbindung, mit besonderer Rücksicht auf deutliche Schrift.

Französische Sprache: Wortlehre (Abrégé de la grammaire francaise de Noël et Chapsel par demandes et par réponses par Gérard, Lehrer an der Offiziers-Bildungsanstatit), richtige Übersetzung jeder französischen bistorischen Schrift; Übung im Übersetzun in das Französische, mit Rücksicht auf gute Schrift; fähigkeit, vorgelegte Fragen französisch heautworten zu können.

Geschichte: Übersicht nach den Hauptperioden; Hauptbegebenheiten aus den letzteren und aus der vaterländischen Geschichte (Bredow, Erzählungen; Pölitz, kleine Weltgeschichte; Memminger, Geschichte von Württemherg).

Geographie: Vorkenntnisse in der mathematischen, physikalische, politische der enropäischen und außereuropäischen Länder, mehr spezielle von Deutschland, Frankreich, Schweiz, Niederlanden (Dittenberger),

Philosophische Kenntnisse: Hauptgesetze der Psychologie und der Logik. Religion: Christliche Sittenlehre,

Arithmetik: Die vier Spezies mit benannten und unbenannten zahlen, gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, Buchstaben und Potenzen, Ausziehen von Quadrat- und Kublikwurzeln, Verhältnisse und Proportionen und ihre Anwendung auf die Regel de tri, Gleichungen 1. und 2. Grades.

Geometrie: Ebene (Legendre, Buch 1 bis 4; Stereometrie, Legendre, Buch 5 bis 6), Aufnehmen mit dem Messtische und einem Winkelmesser.

Freihandzeichnen bis einschl. Köpfe.

Wer in die Artillerie zu treten wünsche, müsse außerdem Kenntnis der Progressionen und der Logarithmen, der ebenen Trigonometrie, der beschreibenden Geometrie und der Elemente von Physik und Chemie nachweisen.

Bei Berechnung der Prüfungsergebnisse ward eine jede Wissenschule (Deutsch, Französisch, Geschichte, Psychologie, Logik, Rehigion, Arithmetik, Geometrie, Physik, Chemie) mit 8, das Freibandzeichnen mit 4 Nummern in Rechnung gestellt und die Ziffer 8 bezw. 4 jedesmal mit dem abgegebenen Urteile, welches durch die Ziffern 8 ("sehr gut") bis 1 (bedeutete bei den Wissenschaften "nichts", für Freihandreichnen "sehlecht") vervielfältigt. Ferner ward bestimmt:

Um für bestanden erklärt zu werden, mns in wenigstens zwei Drittteilen der Prüfungsgegenstände das Urteil auf "ziemlich gut bis gut" (5) gelautet haben. Die Bestandenen werden zu Regiments-Offiziers-Zöglingen 2. Klasse ernannt. Sie verpflichten sich zu einer sechsjährigen Dienstzeit und erhalten sofort die Anszeichnung als Rottenmeister, dürfen aber den Dienst als solche nicht verrichten und das Gehalt nicht beziehen, bevor sie ein Jahr gedient haben. Nach Ablauf eines weiteren Jahres dürfen sie zum Obermanne vorrücken und dessen Gehalt empfangen, nach einem halben Jahre dürfen sie die Auszeichnung als Feldwebel pp. erhalten und deren Dienst thun, bleiben aber im Obermannsgehalte. Sie erhalten Unterricht in denjenigen Fächern, auf welche sich die alljährlich durch eine aus einem General als Vorstand und je einem Stabsoffizier von jeder Waffe gebildete Kommission abzuhaltende Hauptprüfung erstreckt. Um zu dieser zugelassen zu werden, bedarf es einer mindestens dreijährigen Dienstzeit und eines vom Regimentskommandanten auszustellenden Zeugnisses über sittliche Aufführung, Dienstiefer und Dienstkenntnisse.

Die Hauptprüfung erstreckt sich allgemein anf:

Feldbefestigung: Umriß der Feldschanzen, Maßhestimmungen von Brustwehr und Graben, Verstärkungsmittel (v. Miller, Vorlesungen 1 bis 8);

Topographie: Einige Kenntnis der Terrainlehre (O'Etzel, Terrainlehre), einige Übung im Planzeichnen nach Lehmann mit besonderer Rücksicht auf die Charaktere:

Allgemeine Kriegsdienst-Ordnung: 1. Teil;

Militär-Geschäftsstil: Ausarheitungen.

Ferner für die Zöglinge der Artillerie:

Artilleriezeichnen;

Innerer, Garnison- und Felddienst der Waffe;

Material, Ausrüstung der Geschütze und Wagen, Schiefsen und Werfen, Anwendung der Geschütze;

Ernstfeuerwerkerei:

Exerzieren zu Fufs (reitende Artillerie: zu Pferde) his einschl. Zugsschule, Bedieung der Feld-, Belagerungs- und Festungsgeschütze, Bewegung der bespannten Feldgeschütze bis einschl. Zugsschule, Lastenbewegung, Batteriebau.

Für die Zöglinge der Reiterei:

Exerziervorschrift: Theoretisch und praktisch bis einschl. Zugsschule.

Waffenlehre der Reiterei;

Reitkunst: d. h. ob der Zögling ein gezäumtes, zugerittenes Pferd militärisch gut zu reiten und ein junges Pferd auf der Trense zu arbeiten wisse;

Pferdekenntnis: Fütterung, Wartung, Äußeres, Fehler, gewöhnliche Krankheiten, Beschlag; Garnison- und Feld-, besonders Vorposten- und Patrouillendienst;

Instruktion über den inneren Dienst, Instruktionslehre.

Für die Zöglinge der Infanterie:

Exerziervorschrift: Soldaten-und Zngsschule nehst zerstreuter Fechtart; Waffenlehre der Infanterie: Feuergewehr, Schießsvorschrift;

Garnison- und Felddienst, sowie Instruktion: entsprechend wie bei der Reiterei.

Bei der Berechnung des Prüfungsergebnisses kommen das Planzeichnen mit 4, alle anderen Fächer sowie ein jedes der im Dienstzeuguisse ausgesprochenen Urteile mit 8 in Ansatz; im ührigen gelten die nämlichen Grundsätze wie bei der Vorprüfung. Der Ausfall der Hanpfrüfung bestimmt die Reihenfolge, in welcher die Bestandenen, insoweit die erleidigten Offiziersstellen nicht durch die gleichzeitig ans der Offiziers-Bildungsanstalt tretenden Ezglinge besetzt werden können (vgl. S. 350), zur Emennung zu Lientenants in Vorschlag gehracht werden und welche für die Zukunft das Dienstalter der Nichtheförderten bestimmt. Diese rücken zu Regiments-Offiziers-Zöglingen I. Klasse auf und verhieben bis zur demnachstigen Beförderung bei ihren Regimentern; sie erhalten die Offiziersschäftpe ohne Quasten und die Anszeichnung als Feldwebel pp., auch wenn sie diese Stellen etatsmäßen nicht beteilen. Wer die Hanpfrüfung nicht besteht, kann im nächsten Jahre nochmals zur Ablegung zugelassen werden. Wer wiederum nicht genügt oder aus anderen Gründen den Anforderungen nicht entspricht, wird aus der Liste gestrichte, wird aus der Vergen der Vergen von der Vergen der Vergen von der Vergen der Vergen von der V

Außerdem enthielt der Erlaß die Bestimmung, daß den Regiments-Offiziers-Zöglingen der Zutritt in Offiziers-Gesellschaften gestattet werden solle, vorausgesetzt, daß sie sich dieser Anszeichnung durch ihr Benehmen stets würdig erhielten.

Die Vorprüfung fand zum erstenmale im Herbst 1843, die Hauptprüfung 1846 statt.

Wir haben ohen gesehen, wie das Organisationsstatut vom 30. Januar 1852 der gesamten Einrichtung nach kurzem Bestehen ein Ende machte und daß die Nachfolgerin das rechtliche Vorhandensein von Offiziersanwärtern, welche nicht den Besitz einer allen Anforderungen genügenden fachwissenschaftlichen Vorbildung nachwiesen, ansschloß. Dass aber solche auch später noch vorhanden waren und ihr Ziel erreichten, beweist eine im Januar 1866 erlassene kriegsministerielle Verfügung 1, welche von nenem hefahl, dass es keine derartige Anwärter mehr geben solle und dass die in den Regimentern auf Beförderung dienenden Unteroffiziere Ende April vor der Militär-Studienkommission eine Prüfung ahzulegen hätten, deren Ausfall über die fernere Bestimming eines jeden Einzelnen entscheiden wurde. - Die neue Zeit, welche einen vollständigen Umschwung in den gesamten militärischen Einrichtungen herbeiführte, machte bald den letzten Rest der, namentlich wegen ihrer Wohlfeilheit für die Anwärter, diesen willkommene Einrichtnng verschwinden.



Abgedruckt in der Allgemeinen Militär-Zeitung, Darmstadt 1866, No. 7.

Die Beförderung von Guiden zu Offizieren

1831 his 1871

Ein anderer, aber naturgemäß nur selten eingeschlagener Weg zum Eintritte in die Laufhahn des Offizieres führte durch die Guidenabteilung. Den Zugang zu derselben eröffinete den Angebörigen des etwa seit 1760 hestehenden, bald dem Gen.-Qm.-St., hald dem Ingenieurkorps unterstellten, in sehr wechselnder, her immer nur geringer Stätze vorhanden gewesenen Gnidenkorps ein Erlaß des Kr.-M. vom 14. Juni 1831, welcher bestimmte, daß sie nach zurückgelegter vierjähriger Dienstzeit beim Gen.-Qm.-St., wo sie hanptsächlich zu Vernessungzwecken und als Zeichner gehraucht wurden, auf ein halbes Jahr ingend einer Waffe ur Diensterlernnen zugeteilt werden und, nachdem sie eine Prüftung bestanden und der von ihnen beim Eintritte in den Dienst ühernommenen sechsjährigen Verpflichtung beim Gen.-Qm.-St. genögt hätten, zu Offizieren in Vorschlag gebracht werden dürften.

Eine Änderung dieser Anordnung wurde durch einen Erlas des Kr.-M. vom 2. Oktober 1851 befohlen, indem vorgeschrieben ward: Junge Lente, welche sich zu Guiden heranznbilden wünschen, treten

zunächst als Zivilaspiranten in die Topographische Ahteilung des Gen.-Qm.-St.; sie dürfen nicht über 14½ Jahr alt, müssen zum Militärdienste tüchtig sein und eine Prüfung in nachbenannten Fächern bestehen:

Dentsche Sprache: Bearbeitnng eines leichten Themas;

Französische Sprache: Übung im Lesen und Übersetzen;

Arithmetik bis znr Lehre von den Dezimalbrüchen;

Alte Geschichte;

Geographie von Europa, inshesondere von Deutschland; Freihandzeichnen, worauf ein Hanptwert gelegt wurde.

Die Zivilaspiraaten sorgten für Unterhalt und Unterkunft selbst, doch durften ihnen in der Gnidenabteilung Wohnung und Bett gewährt werden, Unterricht sowie Schreib- und Zeichengerät erhielten sie unentgeitlich. Wenn sie 16 Jahre alt geworden waren und sich brauchbar erwiesen hatten, wurden sie als Freiwillige mit sechsjähriger Dienstverpflichtung beim Pionierkorps eingestellt und als Guidenzöglinge 2. Klasse zu der der Taktischen Abteilung des Gen.-Qm.-St. unterstellten Guidenabteilung kommandiert; nach dem Bedarfe der letzteren und ihrer Befähigung komnten sie hier zu Gnidenzöglingen 1. Klasse,

zu Guiden und Oberguiden aufrücken. Wenn sie Offiziere zu werden wünschten, so konnten sie, nachdem sie ihre Beßhägung zu Guiden in einer Prüfung dargelegt und drei Jahre gedient hatten, zur Aufnahmeprüfung in die 2. Klasse der Kriegsschule zugelassen werden, und während des zweijährigen Krustus derselben unter Verhleib in ihrem sonstigen Dienstverhältnisse am Unterrichte sowie an der Austrittsprüfung teilnehmen, das Ergebnis der letzeren hestimmte ihren Platz in der Rangfolge, sie hatten aber den Rest ihrer Dienstzeit in der Guidenheiteing zurückzulegen; wenn sie inzwischen zur Befürderung zu Offizieren an die Reihemen, so wurden sie nicht ernannt, sondern warteten, his jene sechs Jahre abgelaufen waren. Wenn letzteres geschehen war, durften sie zum Zwecke ihrer dienstlichen Wetchildung einem Regimente der Ganrison Ludwigsburg überwiesen werden.

Die Militärkonvention vom 21./25. November 1870 veranlaßte, daß am 13. November 1871 die Guidenabteilung aufgelöst wurde.

Kriegswissenschaftliche Vorlesungen am Polytechnikum zu Stuttgart '

1878-1880

Schlie'slich gedenken wir noch eines durch den als Militärschriftsteller in weiten Kreisen bekannten preufsischen Major z. D. Scheibert nnternommenen Versuches, in ähnlicher Weise wie es am Polytechnikum zu Zürich geschah (Seite 290), einen Kriegswissenschaftlichen Unterricht an der gleichamigen Lehranstät zu Stuttgart einzuführen.

Major Scheibert begründete seine am 23. April 1878 vorgetragene Bitte, Vorlesungen "Über die geschichtliche nnd soziale Entwickelung des Kriegswesens" sowie "Über die Entwickelung der Kriegsbaukunst von der Einführung des Schiefspulvers bis auf die neneste Zeit" halten zu dürfen, mit seiner Absicht nicht nnr ein allgemeines Interesse erregen, sondern auch, sowohl den später in die Armee tretenden Polytechnikern wie jungen Heerespflichtigen üherhaupt, eine höhere Seite des Waffenhandwerke zu zeigen und dädnrich das Interesse der hörer für die hervorragendisten Erscheinungen der Kriegskunst zu wecken. Die zum Berichte über das Gesuch anfgeforderte Ingenieur-Fachschule (Sektion des Polytechnikums) "begrüßte mit Freuden, wenn dieses für die Mehrzahl der Polytechnikums)

¹ Akten des Polytechnikums.

der Ingenieur-Fachschule gewiß interessanten und empfehlenswerten Fächer einen so tüchtigen Vertreter an der Hochschule finden würden* und sprach sich daher für die Genehmigung aus. Major Scheibert hielt am 11. Juli einen Probevortrag über den Einfluss der Faktoren Zeit und Raum auf die Kriegführung, am 27. d. M. erteilte das Ministerium seine Zustimmung und am 1. Oktober begannen die Vorlesungen. 10 Studierende besnchten beide, 15 Hospitanten, meist Offiziere, darunter auch höhere, hörten die erstere, 13 die zweite derselben. Das Honorar betrug 10 Mark für eine iede. Auch im Sommer 1879 fanden Vorlesungen statt, dann wurden sie eingestellt, und am 20. August 1880 meldete der Vortragende, nachdem schon für das kommende Winterhalbjahr eine Vorlesung über Militär-Technik, für den Sommer 1881 eine solche über die Anfangsgründe der Taktik und der Waffenlehre angekündigt war, dass er gezwungen sei, nach Norddentschland zurückzukehren und seiner Thätigkeit daher entsage. Das Unternehmen hatte seinen Zweck verfehlt.

Der Reiz der Nenheit, welcher anfange die Hörer gelockt hatte, war arsch vergangen. Denjenigen unter ihnen, welche noch nicht gedient hatten, feblite das Verständis, und den Offizieren, mit deren dienstlichen Obliegenheiten die Teilnahme ohnehin schwer zu vereinbaren war, konnte ein zumeist auf jese Art von Hörern zu berechnender Unterricht nicht Genügendes bieten.

Anhang

Die Militär-Vorbereitungsanstalten

Wie ein Lehrbuch der Naturgsschichte die Pansitien in den Kreis seiner Betrachtungen ziehen mufs, so hat eine Geschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens die zur Vorbereitung auf die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Prüfungen hestimmten Privatanstalten, die sogenanten Pressen, in den Rahmen ihrer Betrachtungen aufzunehmen. Sie sind ein Übel, aber ein notwendiges. Daher dürfen die Leiter und Lehrer derselhen in der Bezeichnung als "Pressen" keinen gegen sie selbst und ihre Thätigkeit gerichteten Vorwurf erhilcken. Ihr Wirken erheiseht vielmehr Anerkennung, ihre Erfolge fordern nicht selten sogar die Bewunderung des Beöbachters heraus, wenn er sieht, wie gering beanlagt, wie ungenügend vorgebildet und wie geistesträge in vielen Fällen die ihnen auvertauten Schuler waren und daß es dessen ungeschtet gelungen ist, als zum Bestehen der Prüfungen in den Stand zu setzen.

Wenn die Anstalten trotzdem, wie wir schon im Verlanfe der im 4. Bande geschilderten Entwickelung der prenfsischen Einrichtungen erfahren hahen, von den militärischen Behörden als ein Übel angesehen werden, so geschieht es, weil sie ihren Schülern nicht eine gründliche Durchhildning gewähren, welche das Gelernte zu bleihendem geistigen Eigentnme macht, sondern dieselhen lediglich für den nächstliegenden Zweck, das Examen, ahrichten. Die Lehrer, mit dem Prüfungsverfahren nnd der Eigenart der Prüfenden vertrant, richten ihren Unterricht darnach ein, eine Wahrscheinlichkeitsrechnung ersetzt das methodische Vorgehen, Gedächtniskram tritt an die Stelle des systematischen Aufhaues, des Begreifens und Vertiefens, und ein vielfaches Wiederholen, ein Einpauken, führt schliesslich zum Ziele. Wie der Cirknshesitzer kein Pferd vorstellt, hevor dessen Dressnr so weit gediehen ist, dass er kein Fiasko zu fürchten hat, so gestattet der Leiter einer Militär-Vorhereitungsanstalt keinem seiner Pflegehefohlenen in das Examen zu gehen, ehe er sich des Erfolges gesichert hält: er läßt so lange drillen, daß nur gänzliche geistige Unfähigkeit ein Scheitern zuwege hringen kann.

Die Pressen sind aber ein Bedürfnis, weil es immerbin und unter allen Umständen eine Anzahl von jungen Leuten geben wird, denen irgend welche Verhältnisse, Hindernisse geistiger oder leiblicher, innerer oder äußerer Art, unmöglich gemacht haben, die nötigen Kenntnisse im Wege regelrechten Schulbesuches zu erwerben, und weil die Ziele der dem Unterrichte in den bürgerlichen Schulen zu Grunde liegenden Lehrpläne sich mit den bei der Prüfung zu erfüllenden Ansprüchen kaum jemals decken, sodass Lücken bleiben für deren Ergänzung der Einzelne selbst sorgen muß. Die genannten Anstalten haben mithin ihre Daseinsberechtigung, der Staat aber hat die Verpflichtung dafür zu sorgen, daß sie der Erfüllung ibrer Bestimmung möglichst gewachsen sind. Er muß ein Außichtsrecht üben, indem er darauf halt, dass die Leiter unbescholtene Leute sind und dass die Lehrer über die zum Unterrichten erforderlichen Kenntnisse verfügen. Darüber hinaus geht weder seine Macht noch sein Verlangen.

Da Preufsen der erste Staat war, welcher Prüfungen außerhalb der eigenen Schulen anordnete, so ist er auch die Heimatstätte der Pressen geworden. Es giebt deren für Anwärter aller Art. für das Portepeefähnrichs- und für das Offiziersexamen, für den Einjährig-Freiwilligendienst und für die Aufnahmeprüfung in die Kriegsakademie. Die erstgenannten beiden Arten entstanden alsbald, nachdem die Kabinetsordre vom 6. Angust 1808 die Beförderung zum Offizier vom Nachweise allgemein- und fachwissenschaftlicher Kenntnisse abbängig gemacht hatte: es folgten Anstalten, welche auf die Prüfung zu Einjährig-Freiwilligen vorbereiteten, ihre Zahl wuchs mit der zunehmenden Bedeutung der letzteren als Ersatzquelle der zu einem immer wichtigeren Bestandteile des Offizierskorps gewordenen Reserveoffiziere; den Beschlufs machte die Vorbereitung auf die Eintrittsprüfung der Kriegsakademie mittelst besonderer Lehrgänge, solche wurden erst nach dem Kriege von 1870/71 eingerichtet. Die Anstalten gewähren zum Teil nur den Unterricht, zum Teil auch Unterkommen und Aufsicht; ob letztere Leistungen in Anspruch genommen werden, hängt von der Persönlichkeit der Schüler ab. Für die Bewerber um die Aufnahme in die Kriegsakademie sind sie naturgemäß ausgeschlossen; die diesen zu teil werdende Vorbereitung erfolgt auch nicht immer durch mündlichen Unterricht. sondern zuweilen schriftlich mittelst Stellung von Anfgaben durch den Lehrer, Bearbeiten derselben durch den Schüler und Benrteilen durch den ersteren. Die Lehrer in den militärischen Fächern sind überall ausschliefslich frühere Offiziere, vorwiegend solche, welche an militärischen Unterrichtsanstalten die Befähigung dazu erworben haben.

Das staatliche Aufsichtsrecht wird in Preußen in der nämlichen Weise ansgeübt wie es in Beziehnng auf alle anderen Arten von Privatschulen geschieht, Sonderbestimmungen giebt es nicht. Von den Leistungen der Pressen für die Fähnrichs- und die Offiziersprüfung erhält die Ob.-M.-Ex.-Kom, mittelbar Kenntnis durch Nachweise über die Vorbildung der von ihr geprüften Anwärter, welche die letzteren zu führen haben; im Jahre 1895 waren von ihnen dreißig prenßische und sieben nichtprenssische Anstalten besucht. Das Aufsichtsrecht des Staates 1 gebührt demselben auf Grund der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechtes vom Jahre 1794, welches das Errichten von Privatschulen von seinem Vorwissen und seiner Genehmigung abhängig machte. Dazu fügte eine Instruktion vom 31. Dezember 1839 die Bestimming, dass diese Genehmigung nur zn erteilen sei, wenn ein Bedürfnis vorläge und daß Gesuche um die Erlanbnis zur Anlegung oder Fortsetzung unter Beifügung der Befähigungsnachweise an die Ortsschulbehörde und durch letztere an die zuständige Regierung zu richten seien. Die Verfassungsnrkunde vom 30. Januar 1850 bestätigte diese Festsetzungen, indem sie vorschrieb, dass einem Jeden, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung den betreffenden Staatsbehörden nachgewiesen hätte, frei stehe, Unterricht zu erteilen sowie Unterrichtsanstalten zu gründen und zu leiten, und daß auch die Privatschulen unter der Aufsicht der vom Staate ernannten Behörden ständen. Ein am 11. Mai 1872 erlassenes Schulgesetz bestätigte diese Anordningen.

Wie die Prüfungen, so sind auch die Militär-Vorbereitungsanstalten in Österreich neueren Datnma. Sobald nuter dem Eindrucke der Ereignisse des Jahres 1866 die ersteren dort eingeführt wurden, erstanden auch in großer Zahl die letzteren. Sie fanden um so reichere Anhrung, als die Forderung des Nachweises von Kenntissen, um Offizier zu werden, geradezu Schrecken verbreitend wirkte und der Besuch einer solchen Anstalt eine gewisse Versicherung gegen die Fährlichkeiten der Prüfung zu bieten schien. Anfangs unterrichteten an ihnen auch aktive Offiziere, der Kriegsminister Gen. d. Kav. Frhr. v. Köller untersagte ein Januar 1875 unter dem Vorwande, daß diese in die

¹ L. Wiese, Sammlung der Verordnungen und Gesetze für das höhere Schulwesen in Preußen, 3. Auflage, Berlin 1888.

Lage kommen könnten, als Mitglieder von Prüfungskommissionen thätig sein zu müssen. — Außerdem nahm der Staat von dem Dasein der Anstalten keine Notiz. Sie unterliegen daher keinen anderen gesetzlichen Bestimmungen als denjenigen, welche auf die übrigen, nicht mit Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen Anwendung inden. Die Bezeichnung, sonsessionit*, welche einige derseiben sich beliegen, bedeutet nichts weiter, als daß die für das Bestehen des Unternehmens erforderliche Genehmigung der zuständigen politischen Behörde (Statthalterel) ertelit ist. Anstalten, welche "Mit Bewilligung des hohen K. und K. Reichs-Kriegsministeriums" ihre Thätigkeit ausüben, giebt es nicht; solche, welche ihrem Namen eine derartige Bemerkung binzufügen, haben dazu keinerle Berechtigung.

Wie schon oben ausgeführt wurde, sind die Militär-Vorbereitunganstalten die ständigen Begleiter der Prüfungen, sie haften ihnen an wie der Schatten dem Menschen. Auch in den hier nicht genannten Staaten haben sie bestanden und besteben sie zum Teil noch. Der Grund, aus welchem sie an dieser Stelle überhaupt erwähnt wurden, erheischt jedoch nicht, daß wir ihnen auch dorthin folgen.

Inhaltsverzeichnis

	ort															Ш
	rzungen und Berichtige															VI
Das	Königreich Sachsen															1
	Chersicht															3
	1. Das Kadettenko	rpi	в.													4
	1692-1725															4
	1725-1756															22
	1763-1781															34
	1781-1798															40
	1798-1811															44
	1811-1814															60
	1814-1820															68
	1820-1822															72
	1822-1831															78
	1831-1835															89
	2. Die Militär-Bild	un	gs.	Aı	nst	al	t									92
	1835-1851															92
	Die Unteroff	izie	r-A	bte	iluz	ng										102
	1841-1851															104
	3. Die Kriegsschul-	е,	185	1—	188	59										109
	Die Portepee	jun	ker	de	er 1	Rei	ter	ei								117
	4. Das Kadettenkon	PE	٠.													118
	18591867 .										٠					118
	1867-1868 .			٠							٠					135
	1868-1869															137
	1869-1872 .															147
	1872-1879 .															151
	1879-1896 .										٠					155
	5. Die Artilleriesch	ul	e t	nd	ld	er	эn	F	rt	se	tzı	an	ge	n		165
	Die Artillerie	sch	ule	, 1	766	-	181	1								165
	Die Artillerie	akı	ıde	mie	, 1	811	ı—	181	6							170
	Die Militärak	ad	emi	e,	181	6-	-18	28						٠		171
	1828-1831 .															188
	1831-1835 .															195
	Die Artillerie	scl	ıule	, 1	859	-	186	6								209

6 Die Ingenieurakademie	220
Vorgänge in den Jahren 1734-1742	220
1743—1756	200
	225
1763—1816	220
7. Die Unteroffizierschule und die Unteroffiziervor-	
schule, 1868—1891	886
1891—1895	229
1896	230
Die Grafschaft Schaumburg-Lippe	233
Die Militärschule auf dem Wilhelmsteine, 1766-1777 .	235
Schleswig-Holstein, 1842—1852	265
Die Artillerieunteroffizier-Elevenschule 1842-1848	267
1848—1851	268
Die Bildungsanstalt für Offiziere und Offizieraspiranten	
zu Rendsburg, 1849/50	270
Sonstige Einrichtungen zu Zwecken der wisseuschaft	
lichen Bildung, 1848—1852	271
Die Schweiz	273
Bis zum Jahre 1798	275
Luzern	276
Bern	277
Zürich	283
Sonstige Erscheinungen	284
Nach dem Jahre 1798	286
Besuch der Polytechnischen Schule zu Paris, 1803-1851 .	286
Kriegswissenschaftliche Vorlesungen an der Hochschnle zu	200
Bern, 1885—1886	287
Der kriegswissenschaftliche Unterricht am Eidgenössischen	281
Polytechnikum zu Zürich, 1877—1896	200
Polytechnikum zu Zurich, 1877—1896	290
Das Königreich Westfalen, 1808—1813	299
1. Die Militärschule	301
2. Der Pagenhof	305
3. Die Artillerie- nnd Genle-Schule	306
Das Königreich Württemberg	313
Vor dem Jahre 1820	315
Die Offiziers-Bildungsanstalt 1820-1828	318
1829—1834 ,	335
Der Umgestaltungsplan vom Jahre 1834	342
1835—1841	346
1841—1845	349
	356
Die Garnison-Vorbereitungsschulen und die Kriegs-	
	359
	907



	Inhaltsverzeichnis																403		
	1855—1867														_	_			Salto 369
	1867-1874																		
	Die Regiments-C	ff	izi	ers	- Z	ög	li	ng	e 1	182	3-	-18	42						385
	1843-1859																		390
	Die Beförderung	vo	n	Gu	id	en	z	u (off	iz	iei	eı	١,	183	1-	-18	71		394
	Kriegswissensch	aft	tlie	h	в	٧c	rl	es	un	ge	n	a	m	F	ol	уt	ee	h٠	
	nikum zu Stuttg	ırt	, 1	378	-	188	0			٠.						٠.			395
Anhs	ing:																		
	Die Militär-Vorb	er	eit	un	gs	ar	st	al	tei	3									897

Namen- und Sachregister

zur

Geschichte

des

Militär-Erziehungs- und Bildungswesens

in den Landen dentscher Zunge

(Monumenta Germaniae Paedagogica Band X-XI-XV-XVII-XVIII)

von

B. von Poten

Königlich preußischem Oberst z. D.

BERLIN

A. Hofmann & Comp.

Vorwort.

Die Veröffentlichung des Registerbandes erfolgt weit später als der Verfasser wünschte und ursprünglich gehofft hatte.

Die Fülle des zu bewältigenden Stoffes auf der einen Seite, auf der anderen die Notwendigkeit auf engem Raume möglichst viel zu geben, ohne dabei die leichte Auffindbarkeit eines jeden in den erschienenen fünf Bänden genannten Namens, einer jeder Anstalt und Einrichtung sowie aller dabei in Betracht kommenden Verhältnisse zu geführden, erforderten einen solchen Aufwand von Zeit und Mühe, daß die Arbeit erst ietzt vollendet werden konnte.

Einige Worte über die Gesichtspunkte, welche bei ihrer Herstellung die maßgebenden gewesen sind, sollen der Benutzung dienen:

Um die Übersicht zu erleichtern. Verwandtes zusammenzuhalten nnd Raum zu sparen sind die im Texte berücksichtigten Einrichtungen, Verhältnisse und Anordnungen möglichst an einer Stelle gesammelt aufgeführt. Es sind daher die für den Eintritt in eine Anstalt geforderten Eigenschaften und Kenntnisse nicht einzeln genannt und mithin nicht an verschiedenen Orten zu suchen, sondern unter der Gesamtbezeichnung "Aufnahmebestimmungen" an dem hier für die betreffende Anstalt genannten Platze; in gleicher Weise ergiebt "Ausmusterung" die Ansprüche, welche in einem jeden Falle bei der Entlassung gemacht wurden oder werden, nebst den Folgen, von denen die Erfüllung oder die Nichterfüllung begleitet war oder ist; alle Vorteile und Annehmlichkeiten, welche dem Einzelnen sein Wohlverhalten einträgt, sind unter "Auszeichnungen" zu suchen; unter "Uniform" hat seinen Platz gefunden, was zur Bekleidung, zur Ausrüstung und zur Bewaffnung gehört; die einzelnen Wissenschaften sind nur insoweit registriert als sie Gegenstände des Unterrichtes waren, während die von ihnen bei den Eintritts- und bei den Eatlassungsprüfungen gespielte Rolle unter "Aufnahmebestimungen" und unter "Ausmisterung" zu finden ist, so daß der "Schulprüfungen" betitelte Abschnitt des Bandes den bei jenen Gelegesheiten geforderten Nachweis wissenschaftlicher Bildung aufer Acht lifst; Auskunft über die einzelnen Vortragsgegenstände ist an zwei Stellen gegeben: An der einen sind sie namentlich aufgeführt; an der anderen erscheinen sie unter "Lehrpikne". In ähnlicher Weise sind die Verhältnisse der einzelnen Arten von Lehrern, die Lehrweisen und anderers mit einander Verwandte unter gemeinsamer Überschrift vereinigt, auf welche, wenn es zweckmäßig erschien, bei einfacher Nennung des dort abgehandelten Gegenstandes ausdrücklich hingevissen ist.

Der Verfasser hofft dadurch billigen Ansprüchen an die von einem Sach- und Namenregister zu verlangende Hilfe gerecht geworden zu sein. Redliche Mühe hat er sich gegeben.

Berlin, März 1899.

B. von Poten.

Abkürzungen.

Ak. = Akademie. Art. = Artillerie. Bad. = Badisch. Bayer. = Bayerisch. Bef. = Befestigungskunst. Bild .- Bildungs-Brschwg. = Brannschweigisch. Dtsch. = Deutsch. Engl. = Englisch. Erdk. = Erdkunde. Ex. = Examinations FM. = Feldmarschall. Franz. = Französisch, Gen. = General. GM. = General-Major. GL. = General-Lentnant. Gesch. = Geschichte. Grhzgl. = Grofsherzoglich. Hann. = Hannoversch. Hess. = Hessisch. Inf. = Infanterie. Ing. = Ingenieur, K .- = Kadettenk, k, = kaiserlich königlich. Kap. = Kapitän.

Kay, = Kayallerie. Kdr. = Kommandeur, Kmdt. = Kommandant. Kgs.-Ak. = Kriegs-Akademie. Kgsch. = Kriegsschule (Kriegsschulen). Lat. = Lateinisch. Lt. = Leutnant. Mai. = Major. Math. - Mathematik. Mecklbg. = Mecklenburgisch. Mil. - Militär-Nass. = Nassanisch. Ob. = Oberst. Ob.-Lt. = Oberst-Leutnant. Oldenbg. = Oldenburgisch. Pr.-Lt. = Premier-Lentnant, Preufs. = Preufsisch. Rel. = Religion. Schl. - Holst. = Schleswig - Holsteinisch. Sch. = Schule (Schulen). Ung. = Ungarisch, Untoff .- Unteroffizierv. = von. Westfäl. = Westfälisch.

Württbg. = Württembergisch.

Namen- und Sachregister.

.

Abel, Preuis. Ob., Direktor der Art.- and Ing.-Sch. IV 474.

Iug.-Sch. IV 474.

Abels, Musterschreiber am Sächs. K.-K.
V 34.

Abeedhuree für Laedwehr-Offiziarsaspirentes (Österreich-Uugarn) III 471, 472. Abgesonderte: Mil.-Ak. zu Wiener-Neustadt

III 67.
Abgekürzte Kurse der preufsischen Kriegsschulen IV 247, 248, 251.

Abiturienteeprüiseg in Preußen IV 192, 197, 199, 232, 248, 289, 347, 360; in Sachsen V 88. — Vgl. Absolutorialprüfung, Maturitätsprüfung.

Absoluterielpräfung in Bayern I 182, 186, 189, 195, 198, 209, 267, 268, 271, 274, 318, 320; IV 202. — Vgl. Abiturientenprüfung, Maturitätsprüfung.

prüfung, Maturitätsprüfung.

Abteilusgsechules Oldenburg II 412
(Mannschaften) — Preufsen IV 527
(Artillerie).

Abtelluegsversteher im Preuß K.-K. IV 332, 334, 339.

Académie des nebles zu Berlin IV 26.

— militeire zu Hauau II 271; zu Berlin IV 26.

IV 26.
 royele des gentilshemmes zu Berlin
 IV 26.

Adelbert, Prinz von Preußen, als Vorgesetzter der Art.- u. Ing.-Sch. IV 427. Adelige Exerzitieu (Begriff) I 63 auf der Ritterakademie zu Koblenz gelehrt

Adeilghe Cadete der Mil.-Ak. zu Münster II 320.

II 320.

Add: Bayern I 319 — Hannover
II 4, 8 — Hesseu-Cassel II 159,
161 — Mecklenburg II 269 —
Österreich-Ungarn III, 23, 26,
72, 74, 78, 81 — Preufsen IV 48,
65, 67, 73, 77, 78, 104, 142, 147, 318

 Sachsen V 5, 6, 11, 22, 37, 61,
 69, 73, 80, 90, 121, 189 — Schaumburg-Lippe V 253.

Adjutant: Bayern: Mil.-Ak. I 88; K.-K. I 128 — Österreich-Ungarn: Mil.-Ak. III 71.

Mil.-Ak. III 71.

Adjutesturdienst: Vortrag auf der Preufs.

Kgs.-Ak. geplant IV 291.

Admonitice (Preufs, allg. Kgsch.) IV 271.
Adolf, Herzog von Nassau: Verhältnis zur
Mil.-Sch. II 377, 378.
Asthetik (Unterrichtsgegenst.): Bayern:

Mil.-Ak. I 79 — Nassau: Mil.-Sch. II 371, 374 — Österreich-Ungarn: Kgsch. III 285 — Preußen: K.-K. IV 67, 337; Junkeraschule 134 — Westfaleu: Mil.-Sch. V 305.

Aefsere Kadettes (Bayern) I 60.

Akademie für juuge Offiziere (Preußen)

5. Lehrinstitut,

Akademiedirektion der Mil.-Ak, zu Wiener-Neustadt tritt an Stelle von Oberund Lokaldirektion III 126.

Akademiechn Kurse der Preufs, Krgsch. IV 249.

— Lebrweien (Preufs. Kr.-Ak.) IV 277.

Afelter, Schweiz. Maj., hält Vorlesungen am Polytechnikum zu Zürich V 296. Agran: Kad.-Sch. III 294, 419, 420; Off.-Bild.-Aust. für die Honved 481; Vorbereitungskurs für Offiziersaspiranten der Honved 481; Vorbereitungs-

Ahrberg, Brschwg. Maj., Iuspektiousoffizier am K.-K. I 331; Lehrer 334; Vorsitzender der Mil.-Studien-Kommission 346, 350.

Sch. 299.

Albert, Köuig vou Sachsen V 154, 229.
Albertis, Ingenieur zu Zürich V 283.
Albrecht, Erzherzog von Österreich, k. k.

Armee-Oberkommandant, III 254, 284, 335.

- Albrecht L, Herzog in Preußen (Kriegsordnung) I 4, IV 3.
- Alemann, Frhr. v., k. k. FML, Direktor der Mil.-Ak. III 126. d'Alembert, empfiehlt Lehrer für Preußen
- IV 28, 30.

 Allix, Westf. Gen., leitet die Art.- n.
- Genie-Sch. V 307, 311.

 Altseutscher (Bezeichnung für einen Anhänger des Hergehrschten) II 333,
- IV 87.
 Altenstele, v., Preufs. Minister IV 210, 313.
- Alters s. Anfnahmebedingungen.
 Altertumskeede (Unterrichtsgegenstand):
- Sachsen: K.-K. V 70.

 Aitreck, v. Sächs. Maj., Kmdr. des K.-K.
 V 155.
- Aivinzi, K. K. FZM.

 üher die Soldatenknahen-Erziehungshäuser 111 98.
 Amann, Preufs, Ob., Kmdr. des K.-K.
- Amans, Preus. Ob., Amdr. des K.-K. II 393, IV 384. Ambrigie, Tanzlehrer am Hessen-C. K.-K.
- II 194. Amrheis, Feldwehel am Hessen-C. K.-K.
- II 206.
 Anatomic (Unterrichtsgegenstand): Mil.-
- Lehrer-Inst. zu Wien III 241. Ancilion, v., Bayer. Oh., Kmdt., des K.-K.
- I 67, 68, 70, 75, 90, 91.
 Lehrer an der Académie des nohles zn Berlin IV 36, 40, 42, 44.
- Preufs. Staatsrat, Mitglied einer Kommission IV 312.
- Andewy, Lehrer an der Ritterakademie zn Berlin IV 23. Andreessy, Franz, Gen., gieht der Ing.-Ak.
- Andreessy, Franz. Gen., gieht der Ing.-Ak. zn Wien eine Sauvegarde III 147. Asger, Sächs. Oh.-Lt., Vorsitzender einer
- Kommission V 173.

 Angaisela, Conte d', K. K. Ob.-Lt., Direktor
- der Ing.-AR. III 18.
 Ankinm, Preufs. Kgsch. IV 243, 247, 249, 250, 251.
- Assa Luise, Fürstin von Anhalt-Dessan, kümmert sich um die Magdehurger Kadettenkompagnie IV 52.
- Annaberg, Preufs. Mil.-Knahen-Erziehungs-Institut und Unteroffizier-Vorschule IV 499, 500, 503, 516, 517.
- Ansbach, Kadettenkompagnie zu, IV 70.

- Aestandslebre (Unterrichtsgegenstand an K. K. Mil.-Erz.- u. Bild.-Anst.) III
- 365, 455.

 Astes, König von Sachsen V 89.

 Astes Uirick, Herzog von Braunschweig,
- Miterrichter der Ritterakademie zn Wolfenbüttel I 323.
- Asthropologie (Unterrichtsgegenstand): Baden: Kad.-Hans I 48 — Bayern: Kgsch. I 273.
- Anwendnegsschule für Artillerie und Genie in Bayern I 157, 161, 162, 170.
- Assag s. Uniform.

 Bayers: Art. n. 1ng. Sch. I 238,
 247; Kr.-Ak. 299 Hannover:
 Art.-Sch. II 38; Generalstab-Ak. Sij.
 Mil.-Ak. 99 O sterreich 10-1,
 garn: Lomb. Ven. Leihgerde III 1911
 231, 233, 239, 243, 249 Preu feen.
 Art.-s. 1ng. Sch. IV 388, 402,
 443, 446, 448; Art. Mannechafte Sch.
 256, Divisionseb. 123; Kr.-Ak. 20,
 268, 277, 278, 290, 266, 298; Kged.
 211, 233, 234, 243, 249; Oberfeesr-
- werker-Sch. 489, 495.

 Obeeges der K. K. Genieoffiziere im Festungskriege III 327.
 - Appoit, Hess.-Hanauscher Lt., unterrichtet an der Académie militaire II 273, 274.
 - Applica s. Anguisola, Arbeitsstuede (Privatstudium): Bayern: Art.- u. Ing.-Sch. I 225; K.-K. 199, 202, 203; Kgech. 259, 260, 265, 266, 279 - Braunschweig: K.-Institut I 338; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 354 - Hannover: K.-K. II 108 — Hessen-Kassel: K.-K. 140, 141, 162, 170, 172, 189 -Mecklenhnrg: Divisions-Sch. II 303; Mil.-Bild.-Anst. 308 - Preufsen: Art,-Mannschafts-Sch. IV 532; K,-K. 316, 318; Kgsch. 236; Oberfeuerwerker-Sch. 497 - Sachsen: K.-K. V 41, 65, 136, 153, 160 - Schaumhnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 243 - Schieswig-Holstein: Art.-Untoff,-Sch. V 269 - Württemherg: Off.-Bild.-Anst. V 356

Archesheitz, J. W. v., urteilt über das Prents. K.-K. im Siehenjährigen Kriege IV 59.

IV 59.

Archive (Benutzte) sind an den Stellen nachgewiesen, für welche ihnen Stoff

Arcieren-Leibgarde, K.-K. III 82, 279. Arentsschildt, v., Hann. Gen., hesneht die Generalstahs-Ak. II 81.

entnommen worden ist.

d'Argens empfängt Briefe von König Friedrich II. über Mangel an Bildung bei den Preuis. Offizieren IV 129.
d'Argy, Methode des Schwimmunterrichtes

III 353, 365 Araim, v., Prenss. FM., Zögling der Ritter-

Ak, zu Kolherg IV 9.

— Sächs. Oh., Kap.-Lt. des K.-K. V 27.

Arneldi, v., Nass. Oher-Lt., Mitglied einer Kommission II 377.

Arauli, Prinz von Bayern, nimmt teil am Unterricht der Kr.-Ak. I 294.

Artillerie (Unterrichtsgegenst.): Baden: Allg. Kgsch. I 32, 33, 36; Art.-Sch. 27: École militaire 21: Höhere Kgach. 40, 50; K .- Haus 47; K .- Institut 24 --Bayern: Art. n. Genie-Sch. 224, 225. 228, 229, 231; Art.- n. Ing.-Sch. 242; Ettal 54: K.-K. 122, 124, 165, 171, 173; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 289; Kgsch. 256, 260, 265, 274; Marianische Ak. 74; Mil.-Ak. 98, 105; Oherfenerwerker-Sch, 302; Pagerie 317, 319 -Braunschweig: Collegium Carolinum I 325; K .- Institut 332, 334, 337; Mannschafts-Sch. 359; Unterrichtskursus für Offiziersanwärter 351, 354 - Hannover: Art.-Sch. II 32, 41: Art.- u. Ing.-Sch. 53, 54, 55; Garnison-Lehranstalt zu Länehurg 21: Generalstahs-Ak. 81; Ing.-Sch. 48; K.-K. 103, 107, 108; Mil.-Ak. 84, 85, 87, 88; Offizier-Sch. zu Nordheim 18: Ritter-Ak. zu Lünehurg 26 - Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155, 156 157; Collegium Carolinum 125; K.-K. 160, 165, 173, 178 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. 229; Korps-Sch. 244; Mil.-Institut 224, 225; Mil.-Sch. 231, 239, 261, 262 -Mecklenhnrg: Art.-Sch. II 289, 290; Divisions-Sch. 303; Mil.-Bild,-Anst. 294, 299, 314 - Nassan; Kgsch, II 384, 387; Kgsch. Siegen 338; Mil.-Sch. 356, 357, 365, 367, 370, 373, 377, 379; Offiziere 380 - Oldenhnrg; Brigade-Mil.-Sch. II 405; Mil.-Sch. 410, 412 -Österreich-Ungarn: Art.-Ak, III 233; Art.-Hauptschule 211, 212; Art.-Korpsschule 99; Art,-Lycenm 100; Art.-Mannschafts-Sch. 200; Art.-Offiziers-Sch. 210; Art.-Stabschulen 206. 214; Bombardier-Korps 197, 199, 208; Chaosstift 16; Generalstahsschulen 204; Genie-Ak. 233; Grenzschnlen 238; Ing.-Ak. 88, 90, 141, 142, 149, 151; K.-Kompagnien 155, 157, 160, 165; Höherer Art.-Kurs 241, 277, 281; Höherer Genie-Kurs 247, 277, 280; K.-Sch. 257, 288, 298, 302, 304, 308, 309, 310, 420, 431, 437, 440, 454, 455; Landwehr-K.-Sch. 472; Landwehr-Stahsoffiziers-Kurs 477; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 130; Mil.-Ak. 29, 44, 56, 59, 107, 112, 116, 123, 232, 249, 275, 374; Mil.-Realschulen 352, 369: Pionierschule 184, 187, 215: Ritter-Ak. zu Liegnitz 15; Savoyische Ritter-Ak. 22; Schulkompagnien 228; Stahsoffiziersaspiranten-Sch. 281; Stabsoffizierskurs 414, 415, 417; Technische Mil.-Ak, 273, 382; Truppenschulen 251, 418: Ungarische Leibgarde 127; Vorhereitungsschulen 297, 304; Zentral-Infanterie-Kurs 289 - Prenfsen: Académie des nohles IV 36: Art.-Ak. 92, 93, 94, 98, 99; Art.-Brigade-Sch. 168, 169; Art. u. Ing.-Sch. 386, 389; 391, 405, 406, 417, 420, 421, 422, 423, 437, 438, 440, 442, 445, 449, 450, 452, 456, 457, 459, 460, 462, 463, 470, 471, 472, 473, 476; Art.-Inspektions-Sch. 488; Art.-Mannschafts-Sch. 519, 520, 521, 524, 525, 528, 530, 532, 533; Art,-Sch. 88; Divisions-Sch. 205, 206, 208, 218; Ing.-Ak. 106; Inspektions-Sch. 132; Junge Offiziere hei den Regimentern 136; Junker-Sch. 124, 127; K.-Ak. 46; K.-K. 316, 320, 324, 329, 337, 378; Kr.-Ak, 253, 258, 264, 267, 273, 275, 280, 284, 287, 291, 299, 300, 305; Kgsch, 153, 154, 158, 236, 1*

239, 240, 241, 244, 252; Lehr-Institut für jnnge Offiziere 113, 117, 119, 121; Oberfenerwerker-Sch. 488, 490, 493, 495; Pagen 83; Schulabteilung 504 -Sachseu: Art.-Ak. V 167; Art.-Sch. 197, 201, 203, 204, 206, 214, 215, 216, 217, 220; K.-K. 55, 56, 66, 70, 75, 84, 126, 127, 136, 146, 149, 150, 153; Kursus für Offiziere 181, 182, 194; Mil.-Ak, 174, 177, 188, 189, 191; Mil.-Bild.-Anst. 97, 98, 105 - Schaumbnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 236, 239, 244, 258, 262 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff.-Sch. V 268, 269; Mil.-Bild.-Inst. für Offiziere 270 -Schweiz; Art.-Sch. zn Bern V 282; Hochschule zu Bern 287, 289, 290; Polytechnikum 291, 293, 294, 297 -Westfalen: Art. - n. Genie-Sch. V 308; Pagenhof 306 - Württemberg: Garnison-Vorhereitnngsschulen 361; Karls-Sch. 316; Kgsch. 364, 373, 381, 382; Off.-Bild,-Anst. 320, 321, 326, 329, 341, 354, 357; Polytechnikum 396.

- Artilleria-Akademiese: Berlin IV 85; Dresden V 170; Mährisch-Weisskirchen III 232, 247, 251, 272; Olmütz 232.
- Srigaduschule in Hannover II 114. —
 Vgl. Brigadeschulen.
- Vgl. Brigadeschulen.
- Cullegium zn Bern V 281.
 Eleveschele zu München I 220.
- -Equitations-Kors zu Wieu III 273, —, Geein- und Écolu militaire lespuktion zu
- Cassel (1801) II 149.

 Hauptschule zu Olmütz III 210.
 - - Kaduttenschule zu Wien III 419, 420, 421, 428, 442, 450, 451, 456.
 - - Lyceum zn Wien III 100, 103,
- -- Prüfeegskommissine in Preußeu, ihr Verhältnis zur Art.- u. Ing.-Sch. II 385, 396, 399.
- I 26 Hannover II 26-45, 231-236 (Teil der Mil.-Ak.) — Hessen-Cassel II 154-158 — Hessen-Darmstadt II 225, 228 — 230 — Meckleuburg II 289 —

Österreich-Uugarn I 8, 15, 16, III 98-103 — Sachsen V 109-117 (Teil der Kriegsschule); 165-170 (vom J. 1766); 195-209 (vom J. 1831); 299-220 (vom J. 1859) — Schweiz V 282 (Bern).

- sed Senie-Schules: Bayern I 223 231 - Westfalen V 306-312.
- ued legseluur-Schuluu: Bayern I 231 his 236 — Hannover II 52—56 — Prenfseu V 384—476; Besuch durch fremdherrliche Offiziere I 352, II 290, 304, 335.
- Unteroffizier-Elevenschole in Schleswig-Holstein V 267-270.

 Aschenhuen, Lehrer an der Art. n. Ing.-
- Sch. zu Berlin IV 412.

 Aspirantenschulee der Preufsischen Pionier-
- Aspiratementales der Freulsischen Pionierhataillone IV 534, 535.

 Aster, v., Preufs. Geu., Kurator der Art.n. Ing.-Sch. IV 411, 413, General-
- Inspekteur des Ingenieurkorps 484, 534. Artwessels (Unterrichtsgegenst.) Ös terreich-Ungaru: Ing.-Ak. III 48, Mil.-Ak. 274, 275. Preudien, 286; Lehrnittet für junge Offiziere 119; Kr.-Ak. 260, 264. Schaumburg. Lippe: Mil.Sch. V 241. Westfaleu: Mil.Sch. V 305; Pagenhof. 306.
- Au hei Müuchen: K.-K. dort nntergehracht I 58.
- Auf Ehre: Verbotener Ansdruck im Hess.-C. K.-K. II 170, 197.
 - C, K.-K., II 170, 197.

 Arkshahesterimerepes: B ad en: Allg. Kgreb. I 29, 33, 35, 37; K.-Haus 41, u. Genie-Sch. I 29, 53, 55, 37; K.-Haus 41, u. Genie-Sch. I 224; zht. u. Ing.-Sch. 121, 232, 238; K.-K. 55, 96, 63, 112, 132, 139, 152, 157, 161, 171, 179, 188, 179, 198; Y. Eyrilantenceholme 309; Kr.-Ak. 281, 298, 292, 294; Mil-Ak. 76, 99, 104; Oberfenewerker-Sch. 302; Pagerie 319 Brannach weig; K.-K. I 332; K.-Institut 335, 33, 33, 345 Colmar (Kriegeschel) 136 dr. Hannover: Art.-Sch. 1132; Art.- n. Ing.-Sch. 53, 45, 55; Generalistabs-Ak. 73, 77, 77, 97; Georgianum

8, 15; Ing.-Sch. 46; K.-K. 100, 105, 106: Kavallerie-Lehranstalt 73: Mil-Ak. 83, 90; Mannschafteschulen 112, 113, 114: Offizier-Sch. zu Nordheim 17 - Hessen-Cassel: Collegium Mauritianum II 120; K.-K. 138, 159, 160, 161, 163, 164, 176, 183, 191, 200 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. 230, 235, 243, 250 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 272 - Mecklenhnrg: Divisions-Sch. II 304; Mil,-Bild.-Anst. 291, 306, 311 - Preuls. K.-K. II 304 - Münster: Mil.-Ak. II 320 - Nassau: Kgsch. II 381, 382, 385, 386, 388; Mil.-Sch. 349, 358, 362, 374, 376, 378; Kgsch. Siegen 328, 342. - Preufs. K -K, II 390 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 407, 409; Mil.-Sch. 394, 397, 410; Sergeanten-Sch. 416 - Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 78; Allgemeine (worunter die Bestimmungen in hetreff der hier nicht namentlich aufgeführten Anstalten and Einrichtungen zu finden sind) vom J. 1852 223, 238, 239; vom J. 1867 264: Art.-Hauptschule 210; Art,-Korpsschule 99; Art.-Stahsschulen 206, 213; Bomhardierkorps 197; Chaos-Stift 17; Galizische Garde 82; Höherer Art.-Kurs 240, 277, 278; Höherer Genie-Kurs 240, 277, 278; Ing.-Ak. 17, 84, 87, 134, 150; Ing.-Sch, 84; K.-Institute 230; K.-Kompagnien 154, 159, 162, 168; K.-Schulen 252 (vom J. 1852), 294, 299, 302, 307 (vom J. 1869), 419, 424, 450, 452, 453, 455 (vom J. 1875), 302 (Externe Hörer), 303 (Art.-Vorbereitungs-Kurs); Kgsch. 235, 240, 249, 265, 282, 284, 285, 405, 406; Landwehr-K.-Sch. 472, 473; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 128; Mil.-Ak. 25, 45, 51, 58, 62, 72, 74, 107, 114, 121, 122, 232, 238; Mil,-Erz.- n. Bild.-Anst. 271 (vom J. 1871). 338 (vom J. 1874), 401 (vom J. 1887); Mil.-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 234, 239; Mil.-Ober-Erziehungshäuser 226; Mil,-Pflanzschule 31, 32; Mil.-Technische Sch. 271; Mil.-Unter-Erziehungshäuser 225; Mil.-Unter-Real-

schulen 307; Mil.-Waisenhaus vom J. 1769 92; Wallensteins Ak, zu Gitschin 6. 11: Niederösterreichische Ritter-Ak 14; Offiziersschulen 249 (vom J. 1852); Pionierschule 171, 173, 174, 175, 178, 181, 185, 186, 215; Regiments-Knahen-Erziehungshäuser 188, 195; Regiments-Vorhereitungsschulen 292; Savoyische Ritter-Ak. 22; Schulkompagnieen (-eskadron) 227; Soldaten-Knaben-Erziehungshäuser 95; Stabsoffizierskurs 412, 415, 416; Ungarische Leibgarde 80; Unteroffizierschulen vom J. 1852 252: Zentral-Inf.-Kurs 288 - Preufsen: Académie des nohles IV 26, 29, 31, 37, 41, 43; Ak. für junge Offiziere 116; Art.-Brigadeschulen 169; Art.-Inspektionsschulen 487; Art.-Mannschaftsschulen 522, 527, 528, 530, 532; Art.- u. Ing.-Sch. 388, 389, 399, 402, 412, 416, 443, 451, 474, 475; Divisions-Sch. 206, 207, 211, 213, 214, 217, 218, 222; Ing.-Ak. 103, 110; Inspektionsschulen 130; Junkerschulen 124; K.-K. 54, 55, 59, 62, 65, 308, 311, 315, 317, 319, 320, 321, 322, 327, 333, 340, 341, 345, 348, 361, 362, 378; K.-Haus Culm 72, 75, Kalisch 77, Stolp 70; Kr.-Ak. (Allg. Kgsch.) 253, 254, 259, 262, 269, 272, 278, 279, 285, 289, 290, 293, 294, 297, 305, 306; Kgsch. 152, 155, 159, 161, 245, 248, 251, 252; Manuschaftsschulen 538; Mil.-Waisenhaus 79; Oberfeuerwerker-Sch. 488, 490, 492, 497; Pionierschulen 536: Ritter-Ak. Berlin. 10, 13, 16, 25, Colberg 8; Schulahteilung 499, 501; Untoff.-Sch. 508, 513; Untoff.-Vorschulen 507, 518 - Sachsen: Art.-Sch. V 168 (vom J. 1766), 198, 199, 205, 207 (vom J. 1831), 210 (vom J. 1859); K.-K. 6, 11, 18, 29, 31, 60, 61, 63, 74, 80, 81, 91, 102, 121, 133, 139, 148, 151; Kgsch. 111, 112, 113, 114; Kursus für Offiziere 194; Mil.-Ak. 173, 177, 188, 189; Mil-Bild.-Aust. 94, 96, 98, 105; Untoff,-Sch. 227, 230; Untoff.-Vorschule 230 - Sohanmhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 252 -Schleswig-Holstein: Art.-Untoff,-Sch. V 268 - Westfalen: Art. u.

Genie-Sch. V 309, 310, Mil.-Sch. 302 — Württe m berg: Garnison-Vorhereitungsschulen V 361; Guiden 394; Hohe Karlsschule 316; Kgach. 362, 366, 363, 370, 374, 374, 376, 377; Mil.-Institut 318, 319; Off.-Bild.-Anst. 320, 321, 323, 337, 340, 348, 350, 352; Regim-Officierackjünge 386, 389, 390.

Aufnehmee s. Mefskunde.

Ashbetra, Verhältnisse der; Bayern.
K.K. 18, 306. — Hannover; K.-K.
II 100. — Hessen-Cassel; K.-K.
II 113, 170. | 360. — Nassan; Kigch.
Niegen II 344; Mil. 3ch. 365. — Österreich. - Ungarr: Mil-Ak. III. 37, 170.
70, Mil.-Pilanzachale 33; Ing.-Ak. 80
— Prenfsen: Art. v. Ing.-8ch. 231; Obserhenerwerker: Sch. 498. — Sachben:
K.-K. V. 50, 77, 150, 150, 161; MilAk. 184, 166; Mil.-Bild.-Ant. V.
383 (swelhicher).

Augengläser (Gehrauch): Bayern: K.-K. I 205 — Sachsen: K.-K. V 161. August, Großherzog von Oldenhurg, II

396, 407, 410.

— Prins von Preußen: Empfängt Bericht Her Kriegsnehlüer IV 161, sorgt für den Unterricht bei der Artillerie 164—172, 519, 527, verlangt Fachkenntnisse von den Officieren derselben 183, sein Verhältnis zur Art. und Ing. Sch. 385—410, zu den letzen Berufsprifungen 477, zu den Inspektionsschulen 487, zur Oberfeuerwerker-Sch. 488.

Augestie, Frhr. v., k. k. FZM., Gen.-Direktor der Art. III 202, 205, 212. Augestiner nnterrichten Soldaten der Garnison Ingolstadt im Christentume

I 305. Ausarbeitunges der k. k. Genieoffiziere III 327.

Ansbildnegskommandes der Hann, Kav. II 113.

Ansgang (vgl. Ferien): Baden: Allg. Kgach. I 32 — Bayern: K.-K. I 127, 134, 148, 163, 174, 203 — Braunschweig: K.-Institut I 338 - Hannover: Georgianum II 12: K.-K. 99, 104; Pagen 5 - Hessen-Cassel: K.-K. II 139, 170, 189, 197 - Nassan: Mil.-Sch. II 364, 378 -Österreich-Ungarn: Allgemein in den Mil.-Erz. u. Bild.-Anst. III 267 (im J. 1868), 360 (im J. 1874); Ing.-Ak. 89, 144, 149, 152; Kadettenschnlen 447: Lomhardisch-Venetianische-Leibgarde 131; Mil.-Ak, 58, 118, 251, 275, 396; Piouier-Sch. 182 - Prenfsen: Académie des nobles IV 29; Art,- und Ing.-Sch. 395; Ing.-Ak. 110; K.-K. 314, 325, 344, 384; Kgsch. 229; Oberfenerwerker-Sch. 497; Ritter-Ak. zu Berlin 12, 19; Schulshteilung 520 -Sachsen: K.-K. V 28, 38, 49, 50, 65, 76, 77, 130, 131, 132, 150, 163; Kgsch. 115; Mil,-Ak. 186; Mil,-Bild,-Anst. 108. - Württemberg: Kgsch. V 364; Off.-Bild.-Anst. 325, 339, 358.

Ausmesterueg: Baden: Allg. Kgsch. I 34, 38; Kad.-Institut 25 - Bayern: Art.- u. Genie-8ch. I 224; Art.- und Ing.-Sch. 236, 248; K.-K. 64, 70, 113, 125, 132, 139, 152, 153, 162, 168, 171, 176, 178, 180, 182, 183, 187, 188, 195; Kgsch, 256, 261, 264, 269, 275; Mil.-Ak. 76, 100; Oberfeuerwerker-Sch. 304; Pagerie 318, 320; Unteroff.-Aspirantenschulen 309 - Brannschweig: K.-Institut I 332, 333, 334, 340, 343; K.-K. 329 - Colmar (Kriegeschnle) I 365 - Hannover: Generalstahs-Ak. II 74, 77, 78; Georgianum 9, 13; K.-K. 102, 106, 108, 109; Maunschaftsschnlen 113, 115 - Hessen-Cassel: K.-K. II 43, 149, 154, 170, 182, 188 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 276 - Mecklenburg: Mil. Bild.-Anst. II 293, 299, 302, 309, 312, 315 - Münster: Mil.-Ak. II 320, 321 — Nassau: Kesch, II 384, 386; Kgsch. Siegen 328, 343, 344; Mil.-Sch. 362, 364, 366 - Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. II 406; Mil.-Sch. 400, 406, 411 - Österreich-Ungarn: Allgemeine Anordnungen für die Erziehungsanstalten (vgl. Aufnahmebestimmungen) vom J. 1852 III 224,

vom J. 1859 240, 244, vom J. 1887 396; Art,-Ak, 233; Art,-Stabsschnlen 214: Genie-Ak. 223: Höherer Art.- und Genie-Kurs 280; Ing.-Ak. 18, 89, 90, 145, 148, 152; K.-Institute 231; K.-Kompagnien 156, 159, 161, 163, 166; K.-Sch. 295, 296, 303, 305, 307, 426, 444, 452, 456; Kgsch. 242, 249, 286, 408; Landwehr-Kav.-Sch. 474; Mil,-Ak. 28, 30, 36, 37, 45, 47, 48, 51, 52, 68, 69, 73, 74, 75, 76, 77, 106, 107, 110, 113, 114, 122, 125, 232, 356, 369; Mil.-Lehrer-Inst. 234, 239; Mil.-Ober-Erziehungshäuser 226: Mil. - Realschulen 356; Mil.-Technische-Sch. 272; Pionier-Sch. 175, 178, 183, 185, 186; Regiments - Knaben - Erziehungshänser 191, 195; Schulkompagnien (Schuleskadron) 228-230; Soldatenknaben 96; Technische-Mil.-Ak. 357; Zentral-Inf.-Kurs 288 — Prenfsen: Académie des nobles IV 29, 32, 41; Ak. für junge Offiziere 115: Art. n. lng. Sch. 366, 388, 390, 401, 405, 407, 411, 412, 415, 416, 419, 426, 428, 432, 434, 443, 444, 452, 474, 475; Divisions-Sch. 212, 216; Ing.-Ak. 110; K.-Kompagnie Colberg 46; K.-K. 54, 56, 61, 62, 65, 67, 307, 308, 309, 310, 311, 314, 317, 320, 321, 322, 325, 326, 330, 337, 340, 342, 345, 383; K.-Hans Cnlm 73, 74, Kalisch 77, Stolp 70; Kr.-Ak. 272, 275, 286, 289, 307; Kesch, 162, 245; Mil.-Waisenhaus 78; Oherfeuerwerker-Sch. 490, 492, 493; Pagen 88; Ritter-Ak, Colberg 9; Schulahteilung 500, 501, 503; Unteroff.-Sch. 508, 513, 514, 515; Unteroff.-Vorschulen 517, 518 -Sachsen: Art.-Ak, V 170; Art.-Sch. 186 (vom J. 1766), 198, 199, 207 (vom J. 1831), 218, 220 (vom J. 1859); K.-K. 6, 11, 12, 29, 31, 42, 44, 46, 48, 58, 60, 64, 78, 85, 90, 128, 146, 150, 154; Kgsch. 112, 115; Kursus für Offiziere 194; Mil.-Ak. 174, 192; Mil.-Bild.-Anst, 100, 106; Unteroff.-Sch. 230, 231 -Schanmburg-Lippe: Mil.-Sch. V 253 - Sohleswig-Holstein: Art.-Unteroff,-Sch. V 268 - Westfalen: Art.- nnd Genie-Sch. V. 310, 312;

Mil.-Sch. 302, 303; Pagenhof 305 — Württem berg: Garnison - Vorbereitungsechulen V 362; Guiden 394, 395; Kgsch. 363, 365, 369, 366, 371, 375, 377, 379; Mil.-Inst. 318; Off. Bild.-Anst. 319, 320, 323, 325, 338, 340, 348, 352, 354.

Assrangierts: Mil.-Ak. zu Wiener-Neustadt III 67.

Assesses Mil.-Ak. zn Wiener-Nenstadt III 69.

Asszelchausgen Bayern: Art.- n. Genie-Sch. I 226; K.-K. 127, 139, 147, 174, 175. 194: Mil.-Ak. 85, 88, 100, 102 -Colmar: (Kriegeschule) I 364 -Hannover: Art.-Sch. II 28; Garnison-Lehranstalt zn Lünehurg 23 : K.-K. 104 - Hessen-Cassel: K.-K. II 150 -Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 232 - Mecklenhurg: Mil-Sch. II 284 - Nassan: Mil.-Sch. II 353 -Oldenhurg: II 412 — Österreich-Ungarn: Allgemein in den Erziehnngs-Anstalten im J. 1859 III 240. im J. 1874 355, 359, im J. 1887 400; Ing.-Ak. 144; K.-Schulen 419, 448; Landwehr-K.-Schnle 474; Mil.-Ak, 64. 114, 117, 125; Pionier-Sch. 181, 183; Regimentsknaben - Erziehnngshäuser 190 - Prenfsen: Art. - Brigadeschnlen IV 170; Art.-Mannschaftsschulen 523, 528, 529, 532; Art.- und Ing.-Sch. 473; Ing.-Ak. 105; Inspektions-Sch. 132; Junge Offiziere bei den Regimentern 136; Junkerschnlen 125; K.-K. 66, 67, 71, 314, 323, 344; Kr.-Ak. 269, 289, 297, 307; Kgsch, 161; Oberfeuerwerker-Sch. 496; Unteroff.-Sch. 508; Unteroff. - Vorschnlen 515 - Sachsen: Art.-Sch. V 208 (vom J. 1831), 210 (vom J. 1859); K.-K. 49, 57, 58, 63, 64, 129, 132, 150, 159, 163; Kgsch, 112; Mil.-Ak. 177, 184; Mil.-Bild.-Anst, 100; Untoff.-Sch. and Unteroff.-Vorschule 230 -Schaumhnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 253, 260 - Sohweiz: Art.-Sch. Bern V 582 - Württemherg: Kgsch. V 363, 369, 376; Off.-Bild,-Anst. 351, 354.

Avancaments-Examiss der Sächa.-Artillerieoffiziere V 208.

В.

- Baster, Lehrer am Bayer. K.-K. I 66.
 Baks, Bayer. Hofkriegsrat I 77, 89, 101, 103, 104, 317.
- Backenberg, Sächs. Hptm., Lehrer am
- K.-K. V 59, am Kursus für Off. 180.
 Sackstreh, Sächs. Hptm., Direktor der Ing.-Ak. V 226.
- Baczie, v., Lehrer an der Preufs. Art.-Ak. zu Königsherg IV 99, Mitglied der dortigen Ex.-Kommission 146, er-
- teilt Offizieren Unterricht 163.

 Saden, Markgrafschaft und Grossherzogtum: Allgemein I 11; Einrichtungen
 - nnd Anstalten I 19-50, IV 40.
 8aegk, Jesnitenprofessor, disputiert \(\text{nber}\)
 Befestigungskunst \(\nabla\) 276.
 - Baer, Württhg. Maj., Mitglied einer Kommission V 344.
- Sår, v., Stallmeister, übernimmt die Leitung der Ritterakademie zu Berlin (1722) IV 25.
- Basrekopp, k. k. Gen., soll den Lehrplan für das Bombardier-Korps feststellen III 103.
- Bismisr, Hessen-Casselscher Generalstabsarzt, hegutachtet das Frühstück im K.-K. II 190.
- Säusier, unterrichtet nach eigener Weise im Schreiben an der Mil.-Sch. zu
- Darmstadt II 265. Baeyer, Prenss. Kap., unterrichtet üher
- Geodäsie IV 266. Baldisger, v., Württhg. Hpt., Lehrer an
- der Off.-Bild.-Anst, V 330.

 Bailistiker: (Preufs, Art.- u. Ing.-Sch.)
- IV 460.
 Ballapiales (Ritterliche Übung): Collegium
 Mauritianum II 122; Kgsch. Siegen
 II 338.
- Bangsid, v., Württhg. Gen. nnd Chef des Gen.-Qmstr.-Stabes V 340, 343, 344, 346—349.
- Bar-la-Dac: Prenfs. Ex.-Kommission IV 183; Divisions-Sch. 210.
- Barby, Lehrer an der Académie des nohles zn Berlin IV 43.

- Barby, Lehrer an der Kriegsschule zu Berlin IV 160.
- Barres, éss, Preufs. Oh., Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission IV 203, V 153.
- Sertenstein, Prenfa. Untoff,-Sch. IV 518.
 Sertiald: k. k. Regimentsknahen-Erz,-Haus
 IV 192; Filiale eines Mil,-Oher-Erz,-Hauses 226.
- Basedow: Kgsch. Colmar nach seiner Anleitung errichtet I 363.
- Basselsaches, Lehrer an der Ritter-Ak. zu Berlin IV 23.
- Bestide, Lichter an der Académie des nobles zu Berlin IV 37.
- Batsiliensschules der preufs. Pioniere IV 534, 535.
 Batteris-Vermeister-Schules in Österreich-
- Ungarn III 315. Sattess, franz. Akademiker IV 34.
- Basskedenis zn Berlin; Teilnahme prenfs. Ing.-Off. am Unterrichte IV 396. Saskusst, bürgerliche (Unterrichtsgegen-
- stand): Bayern: Art .- und Genie-Seh. I 224, 227, 228; Ettal 54; K.-K. 120, 122, 131, 166; Mil.-Ak. 83 -Brannschweig: Collegium Carolinum I 324; Wolfenbüttel 323 - Hannover: Art.- u. Ing.-Sch. II 54; Ing.-Sch, 48; Ritter-Ak, Lüneburg 26 -Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155, 156 - Nassan: Mil.-Sch. II 370 -Österreich-Ungarn: Bomhardier-Korps III 208; Chaos-Stift 16; Genie-Ak, 233; Höherer Genie-Kurs 241, 277, 280; Ing.-Ak. 88, 90, 141, 142, 149, 151, 152; Ing.-Sch. Gumpendorf 84, 85: K.-Kompagnieen 166: K.-Schulen 304, 309, 310; Kremsmünster 20; Mil.-Ak. 65, 113, 116, 117, 123, 232, 249, 274; Mil.-Grenze 104, 105; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Ritter-

Ak. Lieguitz 15: Technische Mil.-Ak.

273, 382 - Preufsen: Art.-Ak. IV

93, 94; Art.-Off. 87; Art.- u. Ing.-Sch. III 386, 390, 395, 396, 405, 406;

K .- Kompagnie Colberg 46; Ritter-Ak.

zu Berlin 24 - Sachsen: Art.-Sch.

V 201, 203, 204 (vom J. 1831), 206,

207 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 223;

K.-K. 21; Kursus für Offiziere 181,
 182, 194; Mil.-Ak. 174, 177, 179, 188,
 190, 191 — Schaumhurg-Lippe:
 Mil.-Sch. V 246, 255, 262 — Westfalen: Art. uud Genie-Sch. V 308.
 Baner, B., Bayer. Hptm., an der Spitze

eiuer Ing.-Sch. (1703) 1 213.

Sambach, v, Württig. Oh. und Chef des
Geu.-Qmstr.-St. V 350, 351.

Saungarten, v., k. k. FML. uud Gen.-Inspektor der Mil.-Erz.- u. Bild.-Anst. III 222, 254.

III 222, 254.
Baur, Bayer. Ob., thätig bei Umgestaltuug des K.-K. I 140, 146.

Baur, v., Württbg. Gen. u. Kriegsminister V 328, 358, 386.

V 328, 358, 386.

Bause, v., Brachwg. Gen., ist gegen den
Anschlufs an Preußen I 357.

Bayers, Kurfürstentum und Königreich: Allgemeines I 5, 6, 10; Einrichtungen und Austalteu I 53—320.

Beauclair, Professor, unterrichtet an der Académie militaire zu Hauau VI 273,

274.

Sechteld, Repetitor au der Hauptkriegsschule zu Mannheim I 219.

Beck, Grhzgl. Hess. Ob.-Lt., erstattet ein Gutachteu II 228.

Beck, Frhr. v., k. u. k. FZM., hesucht die Kriegsschule III 236.
Beckengeld im Sächs. K.-K. gezahlt V 32.

Backer, Grhzgl. Hess. Hptm., Lehrer an der Mil.-Sch. II 260, Präsident der Schuldirektion 265.

 Lehrer am K.-K. zu Cassel, erdeukt eine Auszeichnungstafel II 150.

Professor em Säcke K. K. V. 40. 42.

 Professor am Sächs, K.-K. V 40-43.
 Backmann, Hauu. Hofrat, uuterrichtet in Taktik II 24.

Badiente s. Aufwärter,

Saeidigung: Haunover: K.-K. II 102, 106 — Oldenhurg: Brigade-Mil-Sch. II 407 — Preufsen: Iug.-Ak. IV 104; K.-K. 55 — Württemherg: Off.-Bild.-Anst. V 325, 340, 550; Kgsch.

Seer, Bayer. Hptm., Lehrer am K.-K.

Befestigungskunst (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgech, I 32, 36;

Art.-Sch. 27: École militaire 21: Höhere Kgsch. 38, 40, 50; K,-Haus 47: K.-Iustitut 24 - Bavern: Art.u. Geuie-Sch. I 224, 225, 228, 229; Art.- u. Ing.-Sch. 242; Ettal 54; K .-K. 63, 66, 119, 120, 122, 124, 125, 132, 138, 165, 171, 173; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 287, 289; Kgsch. 256, 260, 265; Marianische Ak. 74; Mil.-Ak. 83, 92, 98: Oberfeuerwerker-Sch. 302: Pagerie 317, 318, 319; Regimentsschulen 251 - Brauuschweig: Collegium Caroliuum I 325; K .- Institut 332. 334: Mannschaftsschulen 359: Unterrichtskursus für Offizierauwärter 351, 354; Wolfenhüttel 324 - Haunover: Art.-Sch. II 32, 41, 42; Art.uud Ing.-Sch. 53, 54, 55; Garnison-Lehraustalt zu Lünehurg 21; Generalstahs-Ak, 81; K.-K. 108; Kavallerie-Lehraustalt 71, 72; Mil.-Ak, 84, 85, 87, 88; Mineur-Sch. 48, 50; Ritter-Ak. Lüpehurg 26 - Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155, 156, 157; Collegium Caroliuum 125; Forthilduug der Offiziere 211; K.-K. 140, 141, 142, 159, 165, 173, 178, 180, 186, 187, 188, 193, 195, 196, 203, 204 - Hesseu-Darmstadt: Art,-Sch. II 229; Korps-Sch. 244; Mil.-Sch. 231, 239, 245, 261 262 - Mecklenburg: Art.-Sch. II 289; Divisious-Sch. 303; Mil.-Bild.-Aust. 294, 299, 314; Mil.-Sch. 283; Pageu 279 -Nassau; Kgsch. II 384, 387; Kgsch. Siegen 330, 331, 332, 338; Mil.-Sch. 356, 357, 360, 367, 370, 374, 379; Offiziere 380 - Oldeuhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 404, 405; Mil.-Sch. 396, 398, 410, 412 - Österreich-Uugaru: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Ak. 33; Art.-Hauptschule 211; Art.-Korpsechule 100; Art.-Lyceum 100; Art.-Mauuschaftsschuleu 200; Art.-Stahsschuleu 207, 214; Bomhardier-Korps 197, 199, 208; Chaos-Stift 16; Generalstahsschulen 204; Genie-Ak. 233; Höherer Art.- u. Geuie-Kurs 277, 280; Höherer Genie-Kurs 241; Iug.-Ak. 88, 90, 141, 149, 151, 152; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; K.-Kompagnieen 155, 157, 160, 165; K.-Sch. 257, 298, 301, 304, 309, 310, 420, 431, 438, 454, 455; Kgsch. 288, 408; Landwehr-K.-Sch. 472; Landwehr-Stabsoffiziers-Kurs 477; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 130; Mil.-Ak. 27, 29, 30, 44, 54, 56, 107, 112, 113, 116, 123, 232, 249, 275, 374; Offiziere des Gen.-Qmstr.-Stabes 203; Pagerie 14; Pionierschule 171, 175, 179, 184, 187, 216; Savoyische Ritter-Ak. 22; Schulkompagnieen 228, 229; Stabsoffiziers-Aspiranten-Sch. 281; Stabsoffiziers-Kurs 914; Technische Mil.-Ak. 273, 383; Ungarische Leibgarde 81, 127; Vorbereitungs-Sch. 304; Zentral-Inf.-Kurs 289 - Prenfsen: Académie des nobles IV 27, 28, 35, 36; Art.-Ak. 92, 93, 94, 98; Art.-Brigadeschulen 168, 169; Art.-Inspektionsschulen 488; Art.-Mannschaftsschulen 520, 521, 526; Art.- und Ing.-Sch. 386, 389, 390, 391, 405, 406, 417, 420-423, 437, 438, 440, 442, 445, 449, 450, 452, 456, 458, 460, 462, 463, 464, 466, 470-473, 476: Divisions-Sch. 218, 223; Ing.-Ak. 106; Inspektionsschulen 130, 132, 135; Junge Offiziere bei den Regimentern)im J. 1799) 136; Jnnkerschulen 124, 127; K .- Ak. zu Berlin 46; K .- Komp. Magdeburg 49; K.-K. 55, 60, 64, 66, 310, 316, 320, 321, 324, 329, 337, 378; Kr.-Ak. 253, 258, 261, 264, 267, 273, 275, 280, 284, 287, 291, 299, 300, 305; Kgsch, 153, 154, 158, 160, 236, 239, 240, 241, 244, 252; Lehranstalt für junge Offiziere 113, 117, 119, 121, 122; Mil.-Waisenhaus 79: Oberfenerwerker-Sch. 488, 490, 493, 495; Pagen 82, 83; Pionierschulen 534, 535, 536; Ritter-Ak. zu Berlin 11; Schulabteilung 504 - Sachsen: Art.-Sch. V 167 (vom J. 1766), 197, 201, 203, 204, 206 (vom J. 1831), 214, 215, 216, 217, 220 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 223; K.-K. 6, 15, 21, 36, 45, 54, 55, 66, 70, 75, 83, 84, 85, 126, 127, 149, 150, 153; Kursus für Offiziere 181, 182, 194; Mil.-Ak, 174, 177, 180, 188, 190, 191; Mil.-Bild.-Anst. 96, 97, 98, 105 - Beförderungsverschriften für die k. k. Landarmee vom J. 1867 III 258.

Bei Berlin: Preufs. Art.- und Ing.-Sch. IV 447.
Beichten: Mil.-Ak. zu Wiener-Neustadt

sichten: Mil.-Ak. zu Wiener-Neustadt III 62.

Beköstigung: Baden: Allgemeine Kgsch. I 37: K.-Hans 44, 45: K.-Institut 23 - Bayern: K.-K. I 59, 60, 135, 143, 147, 169, 177, 179, 202, 207; Kgsch. 258; Mil.-Ak. 86, 97, 98 - Brannschweig: K .- Institut I 335 - Hannover: Georgianum II 10; K,-K. 100; Pagen 5 - Hessen-Cassel: Collegium Mauritianum II 120: K.-K. 138. 160, 162, 167, 174, 190, 197 - Mecklenburg: Mil.-Bild,-Aust, II 308, 309 - Nassan: Kgsch. Siegen II 344; Lehrkompagnie 366, 369 - Oldenburg: Brig.-Mil.-Sch. II 407 -Österreich - Ungarn: Mil.-Ak. III 78; Art.-Ak. 243; Genie-Ak, 243; Ing.-Ak. 88, 90, 136, 146, 148, 150, 152; K.-Institute 243; K.-Kompagnieen 155, 159, 164, 169; K .-Sch. 419, 450; Mil.-Ak. 28, 107, 110, 111, 125, 243; Mil.-Erz.- und Bild.-Anst. im J. 1874 339, 360, im J. 1887 395; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Pflanzschule 33; Mil.-Waisenhaus 33, 92; Mil.-Ober-Erziehungshäuser 226, 243; Mil.-Unter-Erziehnngshänser 225, 243; Pionierschule 181, 182, 187; Regimentsknaben - Erziehungshäuser 189, 196; Schulkompagnieen 243; Soldatenknaben 94; Ungarische Leibgarde 80 - Prenfsen; Art, and Ing. Sch. IV 394, 395, 408, 429, 436, 453; Ing.-

72, 75.

Selleluntaine, de, Lehrer an der Kgsch.

zu Colmar I 364.

Bellegards, Graf, k. k. FM. III 195.

Gellunn: Regimentsknaben-Erz.-Haus III 225; Mil.-Unter.-Erz.-Haus 238, 249,

Selebigungen s. Auszeichnungen, Belehungen s. Auszeichnungen. Belevär in der Militärgrenze; Grenzschule

III 227, 228; Schulkonferenz von 1781 104; Schulkompagnie 227; Vorbereitungsschule 299, 419.

Belew, v., Mecklbg. Maj., vom Leiter der Mil.-Sch. verklagt II 285.

 wird im J. 1807 Direktor des K.-Hauses Stolp IV 308.

Preufs. Gen., Kmdr. des K.-K. IV
 174, 180, 222, 223, 320, 324, 327.
 Sender, Lehrer am Mil.-Institute zu
 Darmstadt II 224.

 Bannigsen, v., Sächs. GL., Kmdr. des K.-K. V 33, 34, 36—40.
 Besgit, de, Hann. Hptm., unterrichtet

Offizieranwärter II 20. Bensberg: Preufs. Kadettenhaus IV 321,

322, 325, 326, 329, 361, 362, 382.

Benzel, v., Bayer. Maj. I 90, 91, 92.

Bergame: k. k. Regimentsknaben-Erz.-

Haus III 168, 196, 225.
Sergkadettes (Württemherg) V 318.

Serg, v., Preufs. Maj., Direktor des K.-Hauses Kalisch IV 77.

Serger, Preuls. Oh., Direktor der Ober-Mil.-Ex.-Kommission IV 203. Sergar, v., Württbg. Hptm., Lehrer an der Off.-Bild.-Anst. V 330.

Sergmann, Hann. Lt., unterrichtet Offizieranwärter II 20.

Hann. Hptm., Lehrer an der Ing. Ak. II 46, 49.

Bergstadt, k. k. Korpsschule III 99.

Barlin, Académie des nobles IV 26: Akademie für junge Offiziere 116; Allgemeine Kriegsschule 254; Art.-Ak. 85-99: Art.-Brigadeschulen 167, 168, 171, 524, 528; Art.- und Ing.-Sch. 384-476; Ex.-Kommission 147, 164, 183; Gen.-Inspektion des Mil,-Erz. n. Bild, IV 173: Inspektionsschulen 130 (Inf.), 487 (Art.); Institut für die Berlinische Inspektion 117: K.-K. 45-69, 152, 367-384; Kr.-Ak. 275; Kgsch. 152, 154, 253; Lehrinstitut für junge Offiziere 113; Mil.-Gesellschaft 134; Oberfeuerwerker-Sch. 487-498; Ober-Mil.-Ex.-Kommission 179: Pagenhaus 81-83; Ritter-Ak. 10, 23.

Bern: Unterricht in Kriegswissenschaften V 279-283, 287-290.

Bernadette, Marschall von Frankreich: Verhältnis zum Georgiannm in Hannover II 15.

Bernard, Koch der Ritter-Ak, zu Berlin IV 21 Bernack, v., Preuß, Major, urteilt über

die Allg. Kriegsschule IV 276. Bersswitz, v., Brschwg. Gen., ist für den

Anschlufs an Preufsen I 358.

Beruiseffgiers-Kurse der Landwehr (Österreich-Ungarn) III 741.

Beanrechoonen and Vorträge (Österreich-Ungarn) III 323, 328, 329.

Beelwitz, v., Preufs. GM., Direktor der Académie des nohles IV 40: Kmdr. des K.-K. 66, 67.

Bewallnang s. Uniform.

Bibliotheken: Baden: École militaire I 21 - Bayern: K.-K. I 65, 134, 151, 169, 177; Mil.-Ak. 107 - Hannover; Art.-Sch. II 39. 40, 48; für Offiziere 102: Generalstahs-Ak. 82: Ing.-Sch. 46, 48; Offizier-Sch. zn Nordheim 19 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 228, 267 - Oldenhurg: Garnison II 39. 51 - Preufsen; Artillerieoffiziere IV 90; Art.- und Ing.-Sch. 388, 408, 418, 454; Ing. - Ak. 107; Junker-Sch. 125; Kgs.-Ak. 293; K.-K. 64; Ritter-Ak, Berlin 16 - Sachsen: K.-K. V 31, 42, 50, 57, 64, 76, 119; Mil.-Ak, 184, 185, 187: Mil.-Bild.-Anst. 102 - Schaumhnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 239, 243, 246 - Westfalen: Art.- und Genie-Sch. V 308.

Bickel, Grhzgl, Hess. Oh.-Lt., Präsident der Schuldirektion II 263.

Siebrich, Preufs. Untoff.-Sch.: IV 505 his

Biehler, v., Prenfs, Gen., Kurator der Art .nud Ing.-Sch. IV 449; Gen.-Inspekteur des Ing.-Korps 536.

Billinger, Württbg, Hptm., entwirft einen Plau für die Hohe Karls-Sch. V 316. Bilgner, v., Meckling. Oh.-Lt., Verfasser eines Lehrhuches II 287, Vorsitzender einer Kommission 290.

Billard: Bavern: Mil.-Ak, I 101, 206 -Hannover; Pagenhaus II5 - Österreich-Ungarn: Mil.-Ak. III 60 -Preufsen: Kgsch. IV 230; Oherfenerwerker-Sch. 498; Ritter-Ak, zu Berlin 19 - Württemherg: Off.-Bild.-Anst. V 334 (Erdbillard).

Blesson, Preufs. Kap., Lehrer an der Allg.-Kriegsschule IV 264.

Blie, Frir. v., k. k. GM., Gen.-Iupektor der Mil.-Bild.-Anst. III 222, 249.

Birege, k. k. Lt., uuterrichtet an der Pionierschule III 130, 134,

Birkheiz, v., Sächs. Gen., Kmdr. der K,-Kompagnie V 18, 19.

- Kap.-Lt. der sächs. K.-Kompagnie V 19.

Bischoffsheesen, v., Kurhess. Kadett II 199. Bläser, Professor an der Hochschule zu Bern V 290.

Blacspiel, v., Preufs. Geheimer Kriegsrat IV 22

Sieser, Nass. Hptm., Lehrer an der Mil.-Sch. II 374.

Blem, v., Brschwg. Oh.-Lt., thätig am Collegium Carolinum I 325.

Biams. v., Preufs. Gen., Lehrer an der Krgs.-Ak, IV 286.

Blamanthal, v., Preufs. FM., Kommando sur Allgemeinen Kriegsschule IV 272. Biomestopie im Sächs. K.-Hause V 49. Beckelmane, v., Brachwg. Oh.-Lt., Vorsitzender der Mil.-Studien-Kommission

I 353. Bedt, de, Sächs, GL., Chef des Ing.-Korps VII 222.

Böhmische Sprache (Unterrichtsgegenst.), vol. Nationalsprachen: Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Ak, 233: Art.-Hauptschnle 211: Art.-Stabsohulen 206, 214; Bombardierkorps 199, 208; Ing.-Ak. 39, 141, 148, 150; K.-Kompagnieen 155, 156, 157, 160, 165, 168; K.-Schulen 304, 309, 310, 420, 428, 435, 436, 440; Mil.-Ak. 27, 29, 30, 49, 55, 66, 107, 123, 232, 249, 274, 275, 371; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschulen 344, 363, 366; Mil.-Technische Sch. 271; Pionier-Sch. 216; Schulkompagnieen 228, 229; Technische Mil.-Ak. 381 - Preufsen: Ing.-Ak. IV 107.

Söttiger, Studiendirektor am Sächs, K.-K. V 69, 80,

Bogen, Bad. Lt., Lehrer an der École militaire I 22.

Boguslawski, v., Preufs. Gen., Direktor der Kriegsschule zu Berlin IV 154, 156, 162, 253, 261, 309.

Beklen, Graf, Hofmarschall, beklagt sich üher die Pagen in Cassel II 153.

Bohn, Lehrer an der Kriegsschule zu Berlin IV 160.

- Schnenberger, Mechaniker in Tühingen V 327.
- Sejenswski, v., Sächs. Kap., Sons-Lieutenant der K.-Kompagnie V 33.
- Bohse (Pseud. Talander) schreiht üher die Ritter-Ak. Liegnitz III 14. Bombardere: Hannover: II 27 (An-
- sprüche an sie) Prenfsen: IV 166.

 Sembardierkorpe, k. k., III 100-103, 196-199.
- Sombardiartescha: Was sie enthält II 37.

 Benn Meyer, Professor, hält Vorträge an
 der Kriegsakademie zu Berlin IV 276.

 Benin, v., Preufs. Kap., Direktor des
- K.-Hauses zu Stolp IV 71.

 Sercks, v., Preufs. Maj., Direktor der
- Académie des nohles IV 45,

 Zögling der Ing.-Ak, zu Potsdam
- IV 112. Berelly, Lehrer an der Académie des
- nohles zn Berlin IV 30, 36. Bergheni, v., Preufs. Maj, Lehrer au der
- Ing.-Ak. IV 111.

 Borstell, v., Preuß. GL., Gouverneur von
- Magdehurg IV 47.

 Sess, v., Preufs. Gen., Kommando zur
 Allgemeinen Kriegsschule IV 272.
- Sächs. Geh. Kriegerat, entwirft den Plan für ein K.-K. V 7, 19.
- Kap.-Lt, der Sächs, K.-Kompagnie V 10, 19.
- Bosniakenregiment: Unterrichtseinrichtungen heim Preufsischen IV 137.
- Besevich, Filiale des k. k. Mil.-Oher-Erz.-Hauses Karansebes III 226.
- Bosse, v., Preufs. Ob.-Lt., errichtet and befehligt die K.-Kompagnie zu Magdehurg IV 47-52.
- Both, v., Meckibg. Gen., äussert sich üher die wissenschaftliche Aushildung der Offiziere 11 286, läfst ein Lehrhuch drucken 287, hetreiht die Errichtung einer Brigadeschule 288.
- Bethmer, v., Sächs. Oh., Kap.-Lt. der K.-Kompagnie V 23.
 - Bourdes, Preufs. Kap., Lehrer an der Ing.-Ak. IV 112.
 - Senrgeele, k. k. GM., Direktor der Ing.-Ak. III 90.

- Bearschild beantragt Aufstellung eines Lehrkurses in Wien III 203. Beavier. Lehrer au der Kriegsschule zu
- Beevier, Lehrer au der Kriegsschule zu Berlin IV 160, 264, 265, 266; an der dortigen Art.- und Ing.-Sch. 391, 392.
- Beyen, v., Preufs. Gen., Kriegsminister IV 179, 182, 192, 206, 207, 222, 253, 311, 315, 316, 385, 386, 482.
- Bräutigem, Ökouom, macht Mitteilungen fiber das Kurhess. K.-K. II 197.
 Brand, Württhg. Gen., Mitglied einer
- Brand, Württhg. Gen., Mitglied einer Kommission V 344, 346.
- Brandeshurg en der Nevel: Unterricht der Offiziere der Garnison IV 136.
- Brandenstein, v., Preußs. Gen., Gen.-Inspekteur des Ing.-Korps IV 487, 536. Brandt. v., Preuß. Gen., Lehrer an der
- Allg. Kriegsschule IV 266, urteilt üher diese 271, üher das K.-K. 320.
 Brechitsch, v., Preuß, GM., Inspekteur der Kriegsschulen IV 252, Direktor
- der Kriegsschulen IV 252, Direktor der Kriegsskademie 307. Braus, Hauu. Gen., Verhältnis zur Art.-
- Sch. II 28, 39.

 Hann. Hptm., Lehrer an der Art.-
- Sch. II 44.

 Preufs. Lt., im Lehrinstitute für junge
- Offiziere unterrichtet IV 115.

 Breeillee, Kaiserie-Witwe von (Stiftung für das Bayerische K.-K.) I 161.
- Branechweig (Herrogtum): Allgemein I 5, 13; Einrichtungen und Anstalten 1 323—360, II 93, IV 270, 419, 428. — (Stadt); Collegium Carolinum I 324; Mil.-Bild.-W. uuter Herrog Karl und Herzog Wilhelm 327—360; Westfälische Mil.-Sch. V 301—305.
- Brannchweiger Masse I 325.

 Bracec, v., Preufs. Gen., Kommandeur des K.-K. IV 174, 270, 312, 320.
- Brshmer, Lehrer an der Junkerschule zu Potsdam IV 128.
- Bremen schliefst mit Oldenburg eine Konvention II 399, 409, 412. Branckenheff, v., Preufs, Oherfinauzrat,
- betreiht die Errichtung des K.-Hauses zu Stolp IV 69.
- Brese-Wielery, v., Preufs. Geu., Zögling der Ingenieur-Akademie IV 112, Knrator der Art.- u. Ing.-Sch. 427.

- Bresise: Art.-Ak. 1V 95; Art.-Brigade-Sch. 167, 168, 171, 524; Div.-Sch. 410; Ex.-Kommission 147, 164, 182; Kgsch. 163; Inspektions-Sch. 30.
- Briand, Professor an der Ritter-Ak. zu Berlin (1707) IV 21, 23; errichtet dort eine andere (1713) 23.
- Bristchreibea (Unterrichtsgegenstand): vgl. Militär-Geschäftastyl: Österreich-Ungarn: Mil-Ak III 39, 40, 44, 56, 107 — Prenfsen: K.-K. IV 61; K.-Haus Stoip 70; Mil-Waisenhaus 78.
- Bristwechsel: Bayern: K.-K. I 128, 206

 Hannover: PagenII5— HessenCassel: K.-K II 167, 197 Sachsen
 Mil.-Bild.-Anst. V 107, 157, 161 —
 Westfalen: Mil.-Sch. V 304.
- Briars, Juwelier in Frankfurt a. M., empfangt die Widmung des Buches "Militia Gallica" II 335.
- Brigada: Preufsen: K.-K. IV 74 Sachsen: K.-K. V 112, 120, 140; Mil.-Ak. 185.
- Brigadamajor (Oldenhurg) II 400. Brigada - Militärschole zu Oldenburg II
- 399-400.
 Brigada-Offiziersachelee der k. k. Kavallerie III 325.
 - Brigadeschales: Mecklenhurg: II 288 his 289 — Österreich-Ungarn: III 100, 318 (Artillerie) — Prenfsen: IV 167, 168, 384, 520, 524, 528 (Artillerie); für die Zeit 1818—1828 s. Divisionschulen IV 205.
- Breckmann, Professor, unterrichtet an der Mil.-Ak. zu Münster II 321.
 Bredrück, Grhzgl. Hess. Hptm., Lehrer
- an der Mil.-Sch. II 261, 264.
- Bressart von Schallsadert, Preufs. Gen., Lehrer an der Kriegsakademie IV 286.
- Bruck an der Leitha: k. k. Mil.-Unter-Erz.-Haus III 238, 279; Schulkompagnie III 226.
- Lager bei, durch die k. k. Mil.-Ak, besucht III 274.
- Brüderleis, Lehrer an der Württig. Off.-Bild.-Anst. V 332.
- Brüsi, Lehrer am Sächs, K.-K. V 59.

- Brêse: k. k. K.-Sch. III 294, 419, 420; Landwehr-Off.-Aspiranten-Sch. III 334; Mil.-Oher-Erz.-Haus 226; Vorhereitungsschule 299.
- hereitungsschule 299.

 Brässi: k. k. Ing.-Ak. III 19.
- Bruge, de, Lehrer an der Ritterakademie zu Colherg IV 9.
 Buchar, Sächs, Pr.-Lt., zum Lehrer am
- K.-K. zu Cassel vorgeschlagen II 171.
 Backy, Lehrer an der Académie des nohles zu Berlin IV 43.
- Badapast: k. k. K.-Sch. III 294, 419, 420; Off.-Bild.-Sch. für Honved 481; Schulkompagnie 227; Vorbereitungskurs für Offizieraspiranten der Honved 481;
- Vorhereitungsschule 299. Bathsch, v., Preufs. Kap., Lehrer an der Iug.-Ak. IV 112 (Anm.).
- Baddzahreck, v., Preuts. Gen., Direktor der Académie des nohles, IV 26, 28, 30;
 Kmdr. des K.-K. 60, 61, 69, 72.
 Bedweis: k. k. Regimeutsknahen-Erg.
- Haus III 225; Vorhereitungsschule 299.

 Bichseamslater: Thre Verrichtungen I 3;
 Schule in München I 210; Unterricht
 in Kurpfalz I 306; in Prenfsen
 IV 85.
- Böckeharg: Dortige Aushildung der Militärschüler V 248, 250.
- Salow, v., Preuls. Gen., errichtet Lehranstalten (1809) IV 171.
- Sächs. GM., Kmdr. des K.-K. V 155.
 Bassscersi, Methode des Schwimmunterrichtes III 365.
- Barchard, Preufs. Oh.-Lt., Direktor der Art.- u. Ing.-Sch. IV 454, 474.
- Berg, Preufs. Major, Lehrer an der Art.n. Ing.-Sch. IV 384, 391, 392.
- Berjs, Lehrer an der Académie des nohles zu Berlin IV 36, 40, 41, 43, 44.
 Basscha, v. dam, Hann, GM., führt die
- Oheraufsicht der Kav.-Lehranstalt II 71. Batzhach, Grhzgl. Hess. Kav.-Garnison: Unterricht über Pferdekunde II 265.
- Buz, Bayer. Maj., Stabsoffizier der K.-K. I 163.
 Bulandt-Rheidt. Graf. k, k. FML., wird
- Kriegsminister III 337. o'Byrs, Sächs. Hptm., Kmdr. der K.-K. V 134.

C.

Cammerer, Professor der Militärwissenschaften zu Giefsen II 226.

Cambridge, Herzeg v., General-Gouverneur, später Vizekönig von Hannover: Anordnungen und Urteile über die Mil-Erz.- und Bild.-Austalten II 54, 55, 60, 73.

Campe bei Stade II 113.

Campmüller, Anstaltsgeistlicher der k. k. Mil.-Ak, III 40.

Cancrie, Professor, unterrichtet an der Pren's. Académie militaire IV 273, 274.

Cancras, Franz. Gen., sein Verhältnis zur Mecklbg.-Mil.-Sch. II 283.

Ganitz, v., Preuß. Ob.-Lt., Lehrer an der Allg. Kriegsschule IV 264.

Capellen, Frir. van der, erteilt Reitunterricht an der Mil.-Sch. zu Darmstadt II 262.

Cappeller, Dr., naterrichtet zu Luzern in Kriegswissenschaften V 279.

Carlewitz, v., Sächs. Maj., Kmdr. des K.-K. V 155.

Carstonn, Gntsbesitzer zu Groß-Lichterfelde IV 343.
Carta blanca: Strafart in der k. k. Mil-

Ak. III 67. Casparson, Professor, Lehrer an den Mil.-

Bildungsanstalten zu Cassel II 132, 142; begutachtet das K.-K. 147. Cassel: Hessen: Art.-Sch. II 154-158;

Gaset: He seen: Art-Sch. 1134—168; Collegium Cantionum 122—126; Collegium Mauritianum 1 4, II 119—129; K. K. 130—134; 145—207; Mil. Studienund Ex. Kommission 212—217; Officircumsteriol. 153; Prifungskommission für Art-0fi.217—Preufsen: Kgech. IV 248, 200, 251—West-Kgech. IV 248, 500, 261—West-154; Mil. Sch. 201; Geplant); Pagenbof 300—306.

Camini: Verwendung eines Bayerischen Kadetten bei seinen Aufnahmen I 64. Cantilles, François, Lehrer an der Preufs. Académie des nobles IV 27, 28, 42,

45; unterrichtet Artillerieoffiziere 90, 95, 98. Cantillon, Jean, nnterrichtet Preuß. Artillerieoffiziere IV 89; trägt Ingenieurwissenschaften vor 102, 103.

Catt, de, empfiehlt Lehrer für Preufs, Lehranstalten IV 28.

Cavriani, Grai, k. k. Gen., Subdirektor der Mik-Ak. III 31, 35, 41. Cannorkiassen s. Sittenklassen.

Cerrisi, v., Sächs. GM., Chef des Generalstabes V 199.

Chambery wird im Sächs. K.-K. getanzt V 22.

Chans s. Richthausen.

Chaos-Stift zu Wien III 15-17, 21, 31, 78, 83.
Chappuzzen, Preufs. Kap., Lehrer an der

Junkerschule IV 134.

Chemie s. Naturwissenschaften.

Chiebowski, v., Prenfs. Kap., Direktor des K.-Hauses Culm IV 72, 78.

K.-Hauses Colm IV 72, 78.

Chadacant: Sein "Instrumentlin" der Fortifikation wird empfohlen IV 6.

Chilegensparg, v., Bayer. Oberkriegskommissär I 140.

Chatek, Graf, thätig bei Errichtung der k. k. Mil.-Ak. III 24. Christiani, v., Sächs. Gen., Kmdt. des

K.-K. V 44-48.

Cill: k. k. K.-Kompagnie III 157.

Cividate: k. k. Mil.-Ober-Erz.-Haus III 226; Regimentsknaben-Erz.-Haus 168, 196, 225.

Classawitz, v., Preufs. Gen., wird im Lehrinstitute für junge Offiziere unterrichtet IV 115; Lehrer an der Kgsch. zu Berlin 155, 108; Direktor der Kgs.-Ak. 261, 270.

Coblenz: Art.-Brigadeschule IV 522, 528; Art.-Inspektionsschule 487; Divisions-Sch. 210; Ex.-Kommission 183.
Gachenhauses, v., Kurhess, Ob., Gouver-

neur der Werftälischen Pagen V 306; entwirft den Plan für ein Kurhess. Pageninstitut II 139; wird Kmdr. des K.-K. 159-168; Chef des Gen.-Stabes und Präses der Mil.-Studien- und Ex.-Kommission 213.

 Kurhess. Ob., Direktor der Mil.-Studien- und Ex.-Kommission II 216.
 Cönlin: Preufs. K.-Hans IV 382. Ceetue der Prenfs. Art.- und Ing.-Sch. IV 406, 446, 448; der Kr.-Ak. 258,

285. - Vgl. Gliederung. Colberg: Preufs. Art.-Brigadeschule IV 168, 171: Ex.-Kommission 147, 182: K.-Kompagnie 46; Ritter-Ak. I 4, IV 7.

Coler, Preuss. Hptm., schreiht ein Lehrhuch für das K.-K. IV 236. Colinge, Lebrer an der Ritter-Ak. zn

Colberg IV 9. Collegies (Lehrbücher) IV 86.

Cellegie militare, k. k., zu Mailand III 194. Cellegiem Adelphicum Mauritianum II 20. Collegiam Carolinem: Braunschweig I 324-326, 328, 330 - Cassel II 122-126.

Cellegiem methemeticem zu Bern V 281. Cellegiem Mooritianum zn Cassel I 4, II 119-122. - Vgl. Collegium Adelphi-

cum Mauritianum. Cellet, Schwimmlehrer des K.-K. zu Cassel

II 187. Colleville, de, Mecklbg. Maj., Begründer

der Mil.-Sch, II 280-285. Collegedo, Graf Astas, k. k. FM., Oherdirektor der Mil-Ak, III 38, 42, 47,

58, 72, - Graf Josef, k. k. Gen.-Art,-Direktor III 102.

- Graf Weezel, k. k. FZM., Hofkriegsrats-Präsident III 154, 188,

- - Manueleld, Fürst, k. k. Obersthofmeister III 127.

Colmar: Kriegsschule I 6, 363-365. Cologne, v., Bayer. GL., Vorsitzender einer Kommission I 143.

Colece, Kurhess, Hptm., Lehrer an der Art.-Sch. II 158.

- Münsterischer Hptm., hildet Zeichner aus II 322.

- Schanmburg - Lippescher Kap., herichtet über die Mil.-Scb. V 240.

Condercet, verschafft Lehrer für Prenfsen IV 28.

Coeradi, Banverwalter, nnterrichtet am Collegium Carolinum zu Braunschweig I 325.

Conway voe Waterford, Sachs. Maj., Direktor

der Art.-Sch. V 167.

Cordemans, Preufs. Gen., besucht die Generalstabs-Ak. zu Hannover II 81. Cornare, Frbr. v., k. k. Ob., besucht die Kgscb. zu Wien III 236, Kmdt. derselben 287.

Cornberg, v., Kurbess. Ob., macht Mitteilungen über das K.-K. II 190.

Corsiel wird im Sächs. K.-K. getanzt V 22 Cereelei-Creeherg, Grai, k. k. FML., Vor-

sitzender einer Kommission zur Umgestaltung der Mil.-Erz.- und Bild.-Anst. III 219.

Coulée (Schreihweise) III 175. Coursets wird im Sächs. K.-K. getanzt

V 22. Coersif (Schreihweise) III 175, Cruelz, k. k. GM., Kmdt, der Mil.-Ak.

III 381. Castrie: Baumschule (Preufs. Erziehungs-

anstalt) IV 7, 53, Ceim: K .- Haus IV 61, 71-76, 308, 311,

313, 315, 321, 322, 325, 326, 329, 361, 362, 365, 382, - Biechel voe. ! fübrt die Mitaufsicht über

das dortige K .- Haus IV 74. Commerceort. Besuch des Schiefsplatzes dnrch Preufs. Kriegsschüler IV 243. Conitz, Ingenieur zu Cüstrin IV 5.

D.

Dachas, Lager hei, Teilnahme von Bayer. Kadetten I 64. Dinische Spreche (Unterrichtsgegenstand):

Schleswig-Holstein: Art.-Untoff .-Sch. V 268.

Dalwigk, v., Grhzgl. Hess. Gen., Mitglied eines Komitee II 228.

Demm. Preuss. Oh., Direktor der Art.u. Ing.-Scb. IV 385, 393, 399, Demmers, Hann, Ob. and Gen.-Adjutant,

besncht die Generalstabs-Ak. II 81. Dammgertee: Die Zöglinge der Mecklbg. Mil.-Sch. nehmen am Gefechte teil

II 283. Dangvice. Preufs. Lt., unterrichtet Artillerie-offiziere IV 90.

Destel, Lehrer an der Ingenienr-Akademie zu Potsdam IV 106.

Oszzig: Preufs. Examinations-Kommission IV 183; Divisionschule 210; Kriegsschule 250, 251. Osrepsiy, Kurhess. Offizier, Lehrer am

Berepsly, Kurhess. Offizier, Lehrer at K.-K. zu Cassel II 194.

Oermstaft: Sitz der Landgr\u00e4flich und Grofsherzoglich Hessischen Bildungsanstalten II 221-265.

Oaeblewsky voe Sterzeck, k. k. FML, Kmdt. der Kgsch. III 410.

Daun, Graf Leopold, k. k. FM., Oberdirektor der Mil.-Ak, III 24, 25, 31, 36, 37; der Adeligen Mil.-Ak, 79.
 Graf Wirlch, k. k. FM., Superintendent

der Ing.-Ak. 1II 17; läfst die Stückjunker anterrichten 98.

Ocches, Lehrer an der Allgemeinen Kgach, zu Berlin IV 280.

Ockee, v. der, Hann. Gen.-FZM., beaufsichtigt die Art.- und Ing.-Sch. II 53; den Unterricht der Ing.-Kadetten 94.

Oecker, v., Preufs.-Gen., Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. IV 264; an der Art.- und Ing.-Sch. 391; Mitglied der Ober-Mil.-Ex.-Kommission 182.

Dedesroth, v., Preufs. Kap., Direktor des K.-Hauses Stolp IV 70, 71.

Dedekied, Professor, unterrichtet am Brschwg, K.-K. I 331, 334.

Gelchmens, Hann. Hptm., unterrichtet an der Kav.-Lehranstalt II 71; Kom. der K.-Kompagnie 97; ausgeschieden 105.
Gejardie: Leitet ein Griechisches Lyceum

zu München I 144. Deteriesen: Die hesseren Zöglinge der Mil.-Pflanzschnle zu Wien III 31, 34.

Deels, Verfasser der Inschrift an der k. k. Mil.-Ak. III 44, 57. Derfilinger, Th., Lehrer an der Ritter-Ak.

zu Kremsmünster III 20.

Derschen, v., Preufs. GM., erhält von

Konig Friedrich II, einen Befehl über Forthildung seiner Offiziere IV 128.

Deutsche Sprache und Literatur (Unterichtersprachend): Beden: Allen

richtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch. I 32, 33, 35; Art.-Sch. 27; École militaire 21; Höhere Kgsch. 38, 50; K.-Haus 46; K.-Institut 24; Pionier-Sch. 28 — Bayern: Ettal I

54; K.-K. 63, 65; Kapitulantenschulen 310; Kgsch. 265; Mannschaftsschulen 307; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 81, 83, 84, 92, 115, 118, 123, 124, 165, 171, 172, 189, 190; Oberfeuerwerker - Sch. 303; Regimentsschulen 251: Untoff. - Aspiranten-Sch. 309 --Braunschweig: K.-Institut 1 332, 334, 337; Mannschuftsschulen 359 --Hannover: Art. - und Ing.-Sch. II 53. 54. 55; Georgianum 11, 14; K.-K. 103, 107, 108; Mannschaftsschulen 112; Pagen 5 - Hessen-Cassel: K.-K. II 140, 141, 160, 162, 164, 173, 177, 178, 184, 185, 186, 188, 192, 193, 195, 201, 202, 203; Mannschaftsschulen 203 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Inf.-Sch. 228; Korps-Sch. 244; Mil.-Sch. 231, 237, 261 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 274. Mecklenburg: Art. - Sch. II 289: Mil.-Bild.-Anst. 294, 298, 307, 308, 314; Mil.-Sch. 283 - Nassau; Kosch. 387: Mil.-Sch. 348, 849, 352, 353, 355. 356, 366, 367, 370, 371, 372, 374, 377, 379: Regimentsschulen 380 - Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 403, 405; Mil.-Sch. 396, 398, 410, 411, 412; Mannschaftsschulen 414, 416 - Österreich-Ungarn: Art.-Mannschaftsschulen III 200; Art.-Stahsschulen 206, 214; Galizische Garde 82; Generalstahsschulen 204; Gitschin 10; Grenzschulen 238; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 149, 150, 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; K.-Kompagnieen 160, 165, 169: K.-Schulen 308, 309, 420, 428, 436, 440, 453, 455; Kgech. 285, 288; Landwehr-K.-Sch. 472: Lombardisch-Venetianische Leihgarde 130, 131; Mil.-Ak. 44, 49, 55, 64, 107, 112, 115, 117, 123, 249, 274; Mil.-Kollegium 272; Mil. - Lehrer - Institut 234, 240; Mil. - Ober - Erz. - Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 32, 34; Mil.-Realschulen 342, 344, 362, 366; Militärtechnische Schule 271; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Pionierschule 184, 216; Regimentsknahen-Erz.-Häuser 190, 196; Technische Mil.-Ak. 272; Ungarische

Leihgarde 81; Vorbereitungsschulen 296 - Prenfsen: Académie des nobles IV 27, 34, 35; Art.-Ak. 92, 93, 94. 98: Art.-Brigadeschulen 168, 169. 171; Art -Inspektionsschulen 488; Art.-Mannschaftsschulen 521, 526, 528, 530, 533; Art.- nnd Ing.-Sch. 386, 389, 391, 392, 405, 406, 417; Divisions-Sch. 207, 218: Junge Offiziere bei den Regimentern (1799) 136, 137; Junkerschulen 124, 126, 134; K.-Haus Stolp 70; K.-K. 61, 64, 66, 67, 310, 313, 315, 316, 320, 324, 328, 329, 336, 337, 338, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 366, 368, 371, 372, 373, 375, 376, 377, 378; Ko.-Ak. 253, 258, 259, 261; Kgsch, 152, 158, 159, 160; Manuschaftsschulen 172; Mil.-Waisenhaus 78, 79; Oherfeuerwerker-Sch. 488,495; Pionierschulen 535, 536; Ritter-Ak. zu Berlin 11, 24; Schulahteilung 502; Untoff,-Sch. 507, 508, 509, 511, 512; Untoff.-Vorschulen 512 - Sachsen: Art. Sch. V 197, 202, 203, 204, 206 (vom J. 1831), 212, 213, 214, 215 (vom J. 1859); K.-K. 52, 53, 62, 65, 66, 67, 70, 75, 83, 123, 124, 125, 126, 136, 141, 146, 149, 150, 152, 153; Kgsch. 110: Mil.-Ak, 174, 177, 188, 189, 191; Mil.-Bild.-Anst. 97, 98, 105; Untoff.-Sch. nnd Untoff.-Vorschule 228, 231 Schleswig - Holstein: Art,-Untoff.-Sch. V 268 - Westfalen: Art.- und Genie-Sch. V 308; Mil.-Sch. 302; Pagenhof 306 - Württemberg, Garnison-Vorhereitungsschulen V 361; Kgsch. 364, 377, 380; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anst. 320, 326, 328, 341, 354.

Dewitz, v., Preufs. Gen., Kmdt. der Ritter-Ak. zu Colherg IV 9.

Dielektik s. Philosophie.

Diebitech, v., Russ. FM., Zögling des Berliner K.-Hauses IV 65.
Diefenbech. Professor. unterrichtet zu

Gießen in den Militärwissenschaften II 226.

Dishi, v., Bayer. Gen., Lehrer an der Kgsch. I 260; Kmdt. der Kgsch. 263, 269; Insp. der Mil.-Bild.-Anst. 299. Blesse als Gegenleistung, für genosene Aushildung: Preufsen IV 261, 327, 389, 491, 499, 501, 514, 517 — Sachsen V 11, 47, 99, 176, 207, 230 — Schamburg-Lippe V 249 — Schleswig-Holtein V 268 — Württemherg V 317, 321, 324, 322, 360, 369, 370, 381, 387, 394.

Dicesthetrieb s. Innerer Dienst, Dicestleistung hei anderen Waffengat-

tungen als die eigene: Prenfsen IV 159, 245, 261, 268, 273, 275, 288, 296, Dienstkenntnis (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch, I 32, 33, 36; Art.-Sch. 27; École militaire 22; K.-Haus 47; K.-Institut 24; Pionier-Sch. 28 - Bayern: K.-K. I 119, 124, 131, 138, 140, 166, 171, 173, 190, 192; Kgsch. 256, 260, 266; Mil.-Ak. 98; Oherfeuerwerker-Sch. 301; Pagerie 317; Regimentsschulen 251; Untoff .-Aspirantenschulen 309 - Braunschweig: K.-Institut I 332, 334, 337; Mannschaftsschulen 359; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 353 -Hannover: K.-K. II 103, 107; Mannschaftsschulen 112, 113 - Hessen-Cassel: K.-K. II 178, 180, 184, 185, 186, 187, 188, 192, 193, 196, 202, 203, 204; Mannschaftsschulen 207, 208 -Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229 - Mecklenburg: Art.-Sch. II 289, 290; Divisions-Sch. 303; Mil.-Bild - Anstalt 294, 298, 307, 308, 314; Mil.-Sch. 283 - Nassau: Kgsch. II 384: Mil.-Sch. 365 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 404, 405; Mannschaftsschulen 414, 416; Mil.-Sch. 396, 410, 412 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Art.-Hauptschule 211; Art. - Mannschaftsschulen 200; Art.-Offizierschulen 210; Art.-Stabsschulen 206, 214; Bombardierkorps 197, 208; Galizische Garde 82; Generalstahsschulen 204: Genie-Ak. 233: Grenzschulen 238; K.-Kompagnieen 155, 156, 157, 160, 165; K.-Schnlen 298, 299, 301, 303, 309, 420, 430, 435, 437, 438, 440, 454, 455; Kgsch. 285, 406; Landwehr-K.-Sch. 472; Lomhardisch - Venetianische Leibgarde 129, 130; Mil.-Ak. 56, 107, 112, 116, 123, 232, 249, 274, 275, 375, 376; Mil.-Lehrer-Institut 234, 240; Mil,-Oher-Erz.-Hänser 226; Mil.-Realschulen 351, 368; Militärtechnische Schule 271; Mil-Unter-Erz.-Häuser 225; Offiziere des Gen.-Qmstr.-Stahes 203: Pionier-Off.-Sch. 216; Pionierschule 171, 172, 180, 184, 187, 215; Pionier-Untoff, Sch. 201; Regimentsknaben - Erz. - Hänser 190, 196; Schnlkompagnieen (Schnleskadron) 228, 229; Technische Mil.-Ak. 273, 384; Truppensohulen 251, 252, 253, 256, 257, 258; Ungarische Leibgarde 81; Vorhereitungsschulen 297, 304 - Prenfsen: Art-Mannschaftsschnlen IV 529, 531; Art,- n. Ing.-Sch. 417, 420, 421; K.-K. 324, 337, 378; Kgsch. 236, 239, 241, 251; Mannschaftsschulen 172: Oberfeuerwerker-Sch. 493, 495; Pionierschulen 535, 536; Schnlahteilung 502, 504; Untoff.-Sch. 508, 513 - Sachsen: Art.-Sch. V 197, 202, 203, 204 (vom J. 1831), 207 (vom J. 1859); K.-K. 120, 127, 149, 150, 153; Mil.-Ak. 188, 190; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98; Untoff,-Sch. and Untoff,-Vorschule 232 -Sohleswig-Holstein: Art.-Untoff .-Sch. V 268, 269 - Württemberg: Garuison-Vorbereitungsschulen V 361; Kgsch, 365, 373, 380, 381; Off,-Bild,-Anstalt 327, 341, 354.

Dieestzeit, Anrechning des Aufenthaltes als: Hannover: K.-K. II 102 -Preufsen: K.-K. IV 65 - Sachsen: K.-K. V 102 - Westfalen: Art.n. Genie-Sch. V 310 - Württem-

berg: Kgsch. V 369. Diericke, v., Preufs. Gen., Vorsitzender der Ex.-Kommission IV 146, 148, 182; erhält die Oberaufsicht über alle Mil.-

Lehrinstitute 154; Mitglied einer Kommission 311; stirbt 184. Dieringshofen, Unterricht für die Offiziere des prenssischen Infanterie-Regiments

IV 133. Disekse. v., Preufs. Ob., erstattet eine

Meldnng IV 86.

Dietrich, Geographus am Sächs, K.-K. V 36, 42. Diez: Nassauische Regimentsschale II 380.

Diktieres des Lehrstoffes: Bayern: K.-K. I 192 - Braunschweig: K.-Institut I 333, 336 - Hannover: Generalstahs-Ak, II 82; Mineur-Sch. 48 -Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 241 - Österreich-Ungarn: Art.-Mannschaftsschulen III 199: K.-Kompagnieen 159, 161; K.-Schulen 258, 443; Mil.-Erz.- und Bild.-Anstalten im J. 1882 391 - Prenfsen: Académie des nobles IV 34; Art.-Ak, 96; Art,-Brigadeschulen 522; Art,- und Ing.-Soh. 398; Divisionsschulen 223; Ing.-Ak. 106: Inspektionsschulen 137: Kgsch. 233; Lehrinstitut für jnnge Offiziere 113 - Sachsen: Art.-Sch. V 200 (vom J. 1831); Mil.-Bild.-Anstalt 95.

Disclinger, Hann, Lt., nnterrichtet Offizieranwärter II 20, 21.

Direktice der Militär-Bildnngsanstalten in Baden I 46, 49, 50. - der Mil.-Sch. und der Prüfungs-

Kommission in Oldenburg II 400, 401, Dirichlet, Lehrer an der Allg, Kriegsschule zu Berlin IV 266. Dirksee, Lehrer an der Allg. Kriegsschnie

zu Berlin IV 264. Diskreties: Den Bedienten der k. k. Mil.-

Ak. gezahlt I 60. Disputieree: In der Kriegsschule zn Siegen II 332, in Luzern V 276, in der Ritter-

Ak. zn Berlin IV 16, 17, 21. Dieziniia: Bezeichnung für eine in der Mil.-Ak. zu Wiener-Nenstadt brauchte Strafart III 67.

Diezipilnarabtellungen der Württbg, Kgsch. V 339, 359. Diezipliegroffiziere der Sächs, Art.-8ch.

209, 217; des K.-K. V 118, 119, 120, 121, 127, 131, 134, 137, 148, 149, 151, Divisionsschules: Bayern I 159 (geplant) - Mecklenburg II 302-304, 309 bis 310 - Preufsen IV 205-225.

Dittmar, v., Preufs. Ob., macht Vorschläge zu Lehreinrichtungen für die Artillerie IV 90.

Doeboff, Graf, Sächs. Gen., soll polnische Kadetten erziehen lassen V 18. Dörieg, v., Feldwehel im Sächs. K.-K.

V 33. Dörleg, Schaumhurg - Lippescher Lt., Lehrer an der Mil.-Sch. V 238, 243,

246, 252, 259, Döringer, Kurhess, Oberstahsarzt II 206.

Dohm, v., Lehrer am K.-K. zu Cassel II 136. Dehme, Lehrer an der Junkerschule zu

Potsdam IV 128. Dell, Schaumburg-Lippescher Lt., Lehrer

an der Mil.-Sch. V 255, 259. Domhardt, v., Preufs. Oberpräsident, be-

treibt die Errichtung des Kadettenhauses Culm IV 71. Dornstein, Pr. Lt., steht an der Spitze

einer Preuß, Regimentsschnle IV 87. Dessew, v., Preufs. FM., Zögling der Ritter-Ak, zu Colberg IV 8, 9.

Donceur: Den Lehrern des Bayer, K .- K. gezahlt I 60. Dosmoyrou, Bayer. Ob .- Lt., Kmdt. des

K.-K. I 60, 62, 64, 68, Dove, Lehrer an der Allg. Kriegsschule

zu Berlin IV 286; an der dortigen Art.- und Ing.-Sch. 412. Doyen der Ritterakademie zu Berlin

IV 19. Orechsdorff, Frhr. v., Würzburgischer Oh. I 313-315.

Drogoner des Sächs. K.-K. V 10, 14. Drasden: Art.-Schulen V 165-220; Ing.-Ak. 220-226; K.-K. 4-89, 118-165; Kgsch. 109-117; Mil.-Bild.-Anstalt

92 - 109Drasky, v., Preufs, Ob.-Lt., Direktor der Art, und Ing.-Sch. IV 437.

Droschken: Ihr Benutzen durch Sächs. Kadetten V 163.

Droyses, G., schreiht über die Kgsch. Siegen II 337.

Darr, Bad GM., I 50 (Anm.) Descker, Max. Lehrer an der Allg. Kriegsschule zu Berlin IV 286.

Dunker, Landgräflich Hess. Kap., Lehrer am K.-K. zu Cassel II 149.

Outzen wird verboten: In Beziehung auf

die Zöglinge der k. k. Art.-Stahsschulen

III 213; den Kadetten des K,-K, zu Cassel untereinander II 170, 197.

E.

Ebenhelt: Die Kapitulation bei E. führt die Auflösung des Sächs, K.-K. herbei V 34.

Eberherd, Bayer, Maj., Kmdt. der Kgsch. I 269-275.

- Ludwig, Herzog von Württemherg, errichtet ein Kadettenkorps V 315. Ebberdt, Preufs. Oh , macht Mitteilungen

über die Nass, Mil.-Sch. II 389. Eckerdt, Preufs. Pr.-Lt., Repetitor an der

Kriegsschule zu Berlin IV 158. Eckert, Preufs. Kap., Direktor des K .-

Hauses Stolp IV 70. École militaire: In Baden (1804-1820) I 19; zu Berlin (1765-1806) IV 26; zu Königsberg (1779-1806) IV 132.

Edelkashas s. Pagen. Ednisheim, Baron, k. k. Oh., macht Vorschläge für den Unterricht der Ka-

vallerieoffiziere III 247. Edelsheimecke Lehrert (Bayern) I 178 Ehrenholt, Johann, Rektor der Kgsch.

Siegen II 335. Ehrensteis, v., Sächs, Oh.-Lt., Stabsoffizier des K.-K. V 90.

Ehrhardt, Prenfs, Major, Mitglied der Ober-Mil.-Ex.-Kommission IV 182, Elgane Obungas im k, k. zu Cassel II 141. Eigenetudism s. Arbeitsstunden.

Elejahrig-Freiwilliga: Bayern: Beförderung zu Berufsoffizieren I 266 -Österreich - Ungarn: Militärwissenschaftliche Ausbildung III 329-334, 460 - Preufsen: In den Divisionsschulen unterrichtet IV 205; Berechtigung der Kadetten zum Dienste als 360.

Eissiedel, v., Sächs. Hptm., hinterläßt Aufzeichnungen über das K.-K. V 11. Eletrittetaxe für Ernennnng zum Kadet (Österreich-Ungarn 1867) III 260.

Elsenburg, Frhr. v., Bayer, Ob. I 131. - Gouverneur an der Académie des nohles zu Berlin IV 30.

Eisemase, Bayer. Ob.-Lt., Leiter der Bayer. Art.-Untoff.-Sch. I 220. Eisenstedt: k. k. K.-Institut III 230, 239,

Elsenstedt: k. k. K.-Institut III 230, 239, 270; Mil.-Unterrealschule 338, 404. Elderhorst, v., Mecklhg. GM. II 302. Elementarkers des k. k. Bombardierkorps

III 197. Elemestarschelen des k. k. Pionierkorps

III 201.

Elsner, Preufs. Kap., bearbeitet eine Vorschrift für die Art.-n. Ing.-Sch. IV 397.

Em. (Eminent) III 113, s. Zeugnisse,
Emanesl, Herzog von Savoyen III 21,

Emanest, Herzog von Savoyen III 21. Emerich, v., Sächs. Gen., Kmdt. des K.-K. V 48-60. Emil. Prinz von Hessen-Darmstadt, Vor-

sitzender eines Komité II 228, sein Sekretär 234. Emperius, Professor, unterrichtet in Braun-

schweig am K.-K. I 332, an der Westfälischen Mil.-Sch. V 303. Encyklapädia (Unterrichtsgegenstand): Prenfsen: Kr.-Ak. IV 258, 259 —

Sachsen: K.-K. V 54, 75; Mil.-Ak. 174, 177, 181, 182, 189, 191, 194. Ende, v., Knrhess. Kadet II 162. — Sächs. GM., Kmdt. des K.-K. V 60

— Sächs, GM., Kmdt. des K.-K. V 60 his 68.
Engelbrecht, Pr.-Lt., Lehrer an der In-

genieur-Akademie IV 106. Engsibardt, Hess.-C. GL., erstattet Gut-

achten II 157. Engars: Preufs. Kgsch. IV 247, 249, 250,

251. Englische Sprache (Unterrichtsgegenstand): Bayern: Art.- und Genie-Sch. I 228; Art.- und Ing.-Sch. 247: K.-K. 149. 165, 171, 178, 189, 191; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 287, 289, 290, 291; Pagerie 319 - Hannover: Art. und Ing. Sch. II 53; Generalstabs - Ak. 81; Georgiannm 11, 14; K.-K. 103, 107; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil.-Ak. 91 - Hessen-Cassel: K.-K. II 132. 137, 149, 150 - Mecklenburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 298 - Nassau; Kgsch. II 387; Mil.-Sch. 371, 373, 374, 379 - Österreich-Ungarn: Höherer Art.- und Geniekurs III 277, 280 - Prenfsen: Académie des nobles IV 34, 36; Art. nnd Ing.-Sch.
445, 449, 450, 452, 455, 470, 471, 472,
473, 474; K.-K. 335, 338, 351, 352,
353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 368,
373, 374, 375, 376, 377, 376; Kr.Ak. 224, 288 — Saobsen: K.-K. V
56, 125, 126, 127, 136, 140, 143, 144,
145, 146, 152; Mil.-Ak. 188, 191, 197;
Mil.-Bild.-Austalt 98 — Schaumburg.-Lippe. Mil.-Sch. 256, 255.

Gegenstand der Prüfung in Preußen
 V 197, 203, 204.

Englische Zuhörer im Collegium Carolinum zu Braunschweig I 326.

Eans: Filiale des k. k. Mil.-Ober-Erz.-Hauses zn Sankt-Pölten III 226; Regimentsknaben - Erz. - Haus 225; Schuleskadron 227, 239.

Entlasseng s. Ausminsterung.
Estscheidengsklasse im Sächs. K.-K. V 69.
Entwurfskers der Bayer. Art.- und GenieSch. I 227, 229, 233, 237.

Ezzenderi (Stadt): Zum Sitze der k. k. Pionierschule vorgeschlagen III 172, 173.

Epistelegraphin (Unterrichtsgegenstand) IV 83 — vgl. Briefschreiben, Erdbeben in Wiener-Neustadt III 43,

Erdkunde (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch. I 32, 33, 36; Art,-Sch. 27; École militaire 21; Höhere Kgsch, 38, 40; K.-Haus 47; K .- Institut 24; Pionier - Sch. 28 -Bayern: Ettal I 54; K.-K. 63, 66, 117, 120, 123, 124, 132, 138, 140, 165, 171, 173, 189, 190, 191; Kapitulantensohnlen 810: Kr.-Ak, 283, 286, 287 290; Kgsoh, 260, 265, 278; Mannschaftsschulen 307: Marianische - Ak. 73; Mil.-Ak. 82, 92; Untoff.-Aspirantenschulen 309 - Braunschweig K .-Institut I 332, 334, 337 - Hannover; Art.-Soh, II 44; Art.- und Ing.-Sch. 54, 55; Georgianum 11, 14; K.-K. 103, 107, 108; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mannschaftsschnlen 112, 113; Mil.-Ak. 84. 85. 88: Pagen 5 - Hessen-Cassel; Art.-Sch. II 156; K.-K. 160, 162, 165, 173, 177, 178, 179, 184, 185, 186, 188, 192, 193, 195, 202, 203, 204;

Fortbildung der Offiziere 211; Mannschaftsschulen 207, 209 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Mil.-Sch. 230, 231, 237 — Hessen-Hanau: Académie militaire II 274 - Mecklenburg: Art.-Sch. II 289; Mil.-Bild .-Anstalt 294, 298, 307, 308, 314; Mil.-Sch. 283; Mannschaftsschulen 316 -Nassau; Kgsch, II 384, 387; Mil.-Sch. 348, 350, 352, 355, 356, 367, 370, 373, 379; Offiziere 380; Regimentaschulen 380 - Oldenhurg: Mil.-Brigadeschule II 400, 403, 405; Mil.-Sch. 396, 398, 410, 412; Mannschaftsschulen 414, 416 - Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Ak. 233; Art.-Hauptschule 211, 212; Art.-Lyceum 100; Bombardierkorps 197, 199, 208; Galizische Leibgarde 82; Generalstabsschulen 204; Genie-Ak. 233; Grenzschulen 104, 238; Höherer Art.- und Geniekurs 280; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 84, 85; K .-Kompagnieen 156, 157, 160, 165; K.-Schulen 252, 257, 297, 298, 301, 308, 309, 310, 420, 429, 436, 440, 453, 455; Kgsch. 236, 285, 288, 408; Landwehr-K.-Sch. 472; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 130; Mil.-Ak. 29, 40, 50, 55, 56, 60, 107, 112, 115, 123, 232, 249, 274, 275, 372; Mil-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 234, 240; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschulen 346, 368, 367; Militärtechnische Sch. 271: Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14: Pionieroffizierschule 216; Pionierschule 176, 177, 179, 180, 184, 187, 215; Regimentaknaben-Erz,-Häuser 190, 196; Schulkompagnieen (Schuleskadron) 228, 229; Technische Mil.-Ak. 273, 381; Ungarische Leibgarde 127; Vorbereitungsschulen 296 - Preufsen: Académie des nobles IV 27, 35, 36; Art.-Ak. 92, 93, 94, 98; Art.-Brigadeschulen 168, 169, 171: Art.-Mannschaftsschulen 521, 526, 531, 233; Art. und Ing.-Sch. 386, 389, 391, 392, 405, 406, 417; Divisions-

schulen, 207, 208, 218; Inspektionsschulen 139; Juuge Offiziere hei den Regimentern 136, 137; Junkerschulen 124, 134; K.-Haus Culm 74, Stolp 70; K.-K. 55, 61, 64, 67, 310, 313, 315, 316, 320, 321, 324, 328, 329, 335, 336, 337, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 360, 366, 367, 377, 378; Kr.-Ak. 253, 256, 259, 261, 264, 267, 268, 273, 275, 282, 284, 287, 291, 299, 302, 303, 305; Kgsch. 153, 158, 159, 160; Lehrinstitut für junge Offiziere 117, 120, 122; Mannschaftsschulen 538; Mil.-Waisenhaus 78, 79; Pagen 82, 83; Pionierschulen 536; Ritter. - Ak. zu Berlin 24; Schulabteilung 502, 504; Untoff.-Sch. 507, 508, 510, 511, 512; Untoff.-Vorschulen 512 - Sachsen: Art.-Ak. V 170; Art.-Sch. 197, 203. 204, 206 (vom J. 1831), 212, 213, 214, 215, 219 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 223; K.-K. 21, 36, 41, 45, 52, 53, 54, 56, 62, 66, 68, 70, 75, 83, 124, 125, 126, 136, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 152; Kursus für Offiziere 181, 182, 194; Mil.-Ak. 174, 177, 188, 189, 191; Mil.-Bild,-Anstalt 97, 98; Untoff,-Sch. und Untoff.-Vorschule 231 - Schaumburg-Lippe: Mil.-Sch. V 236, 244, 246, 255, 262 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff-Sch. V 269 - Westfalen: Mil.-Sch. V 302 - Württemberg: Garnison-Vorbereitungsschulen V 361; Karls-Soh. 316; Kgsch. 372, 380; Mil.-Institut 318; Off.-Bild,-Anst. 320, 326, 328, 341, 353,

Ertert: Preufs. Art.-Brigadeschule IV 521; Divisionschule 224; ihr Besuch durch Braunschweigische Offinieranwärter I 352, 354, 358; Ex.-Kommission IV 183; Kguch. 227, 242, 246, 247, 250. Erichess. v., Brachwg. Gen., Kund. des Feldkorps I 350: Vorsitzender der

Mil-Studien-Kommission 334, 335.

Erlangen: Unterricht in den Kriegswissenschaften an der Universität I 315.

Erleer, Gehilfslehrer, schlägt vor in Öster-

reich Kriegsschulen zu errichten III 203.

Erman, Lehrer an der Académie des

nohles zn Berlin IV 36, 42; an der Kriegeschule 108, 155, 264.

Erziehung (vgl. Auszeichnungen, innerer Dienst, Strafen, Unterhaltung): Baden: Allg. Kriegsschule I 29, 32; K.-Haus 44; K.-Institut 24; Pagerie 20 -Bayern: Art.-Sch. I 222: Ettal 53: K.-K. 53, 67, 108, 109, 111, 114, 126, 127, 128, 130, 133, 134, 135, 137, 140, 142, 146, 148, 162, 174, 184, 200-203, 205-207; Marianische Mil.-Ak. 74; Mil.-Ak. 76, 77, 78, 80, 84, 86, 87, 88, 90, 91, 93, 103, 106, 107 - Braunschweig: K.-K. I 330, 344, 347, 350; Unterrichtsanstalt für Offizieranwärter 356 - Colmar: Kgsch, I 363-365 - Hannover: Georgianum II 6, 12; K.-K. 98-100, 104; Pagen 3, 5; Ritter-Ak, Lünehurg 26 - Hessen-Cassel; Collegium Adelphicum Mauritianum II 120; K.-K. 131, 133-135, 137-139, 143, 150, 152, 153, 164, 167, 169, 170, 171, 189, 197 - Hessen-Darmstadt: Allgemein II 224 -Mecklenburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 292, 295, 296, 301, 306, 313 -Münster: Mil.-Ak. II 321 — Nassau: Kgsch, 382, 389; Lehrkompagnie 364; Mil.-Sch. 368, 369 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 401, 407, 413: Mil.-Sch. II 397 - Österreich-Ungarn: Allgemein im J. 1810 III 160, im J. 1852 219, 223, im J. 1859 239, im J. 1868 266, 267, im J. 1874 336, 350, 352, 359, 370; Chaos-Stift 77: Divisionsschulen 264; Gitschin 5, 6, 7, 9 11, 12; Ing.-Ak. 87, 89, 135, 138-140; K.-Kompagnie 160, 165, 168; K.-Sch. 290, 291, 293, 423, 427, 447, 451; Lombardisch-Venetianische Leihgarde 31; Mil.-Ak. 23, 25, 26, 28, 29, 30, 36, 38, 41, 42, 44, 47, 48, 50, 53, 58, 59, 60, 62, 64, 66-68, 71, 110, 111, 114, 118, 119, 124, 275; Mil.-Pflanzschule 31, 33, 35, 36, 38; Mil.-Waisenhaus 91; Pionierschule 180 bis 182 ; Regimentsknaben - Erz, - Häuser 190, 193: Savovische Ritter-Ak. 22: Solda tenknahen-Erz.-Häuser 94, 95, 96, 97 - Preufs en: Académie des nobles IV 33. 34; Allgemein im J. 1555 3; Art.- and Ing.-Sch. 349, 429; Divisionsschulen 221; Ing.-Ak. 108; K.-Haus Culm 72, Stolp 71; K .- Komp, Colberg 46, Magdehurg 50, 51, 56, 57, 59; K.-K. 53, 63, 313, 314, 316, 323, 330, 332, 343, 365; Kgsch. 229; Pagen 82, 84; Ritter-Ak. Berlin 10, 11, 12, 14, 17. 18. 19; Schulahteilung 500, 501, 502; Untoff.-Sch. 507, 513; Untoff,-Vorschulen 516, 517 - Sachsen: Art.-Sch. V 184, 185, 186, 196, 206, 210; K.-K. 6, 11, 12, 13, 15, 17, 18, 26, 28, 29, 30, 31, 37, 40, 46, 48-50, 51, 62, 63, 71, 77, 79, 98, 121, 129 his 132, 137, 157-159, 162, 163, 164, 174; Mil.-Bild,-Anstalt 107 - Schaumburg-Lippe: Mil.-Ak, V 253 -Württemherg: Kgsch. V 369, 384; Off,-Bild,-Anstalt 324, 325, 339, 352,

On.-Bid.-Anstatt 324, 320, 339, 352. Ernestl, Bayer. Hptm., Vorstand der Ökonomie-Kommission des K.-K. I 153. Ernst August, König von Hannover: An-

ordnungen bei der Armee im allgemeinen II 85, 86; beim Generalstahe 78; errichtet ein K.-K. 96; ändert die Prüfungsvorschriften 87; stirbt 90. — Kurfürst von Hannover II 3.

Eschwege, v., Kurhess. Ob., berichtet über Mannschaftsschulen II 208. Eselsmätze (Académie des nohles zu Berlin)

IV 29. Eskedrene-Chargenschulen der k. k. Ka-

vallerie III 256.

Espagne: Unterricht im Hause des Kammerdieners IV 98.

Espien, Lehrer am K.-K. zu Cassel II 198. Essagg: k. k. Vorbereitungsschule III 299, 419.

feeer, beschreiht das Leben von Franz von Fürstenherg II 24.

Esterff, v., Hann. Gen., schreiht eine Lebensgeschichte II 3; errichtet eine Offizierschule 16—19; muß Scharnhorst entlassen 31.

Eezsterhazy, Graf, Oberdirektor der k. k. Ing.-Ak. zu Gumpendorf III 84.

Etlesse, Schaumburg - Lippescher Maj., Kmdt. der Mil,-Sch V 239 Ethenne'ache Art der Schuhmacherei IV 502.

Ettal; Ritterakademie in Bayern I 5, 53.

Ettlingen: Bad. und Preufs. Unteroffizierschule IV 505---515.

Etzel, v., Preufs. Gen., Direktor der Kriegsakademie IV 275. — Vgl. O'Etzel. Eugan, Prinz von Savoyen, regt die Errichtung einer Ing.-Ak. an III 17; berichtet über dieselbe 18.

Everth, Hann. Kap., ühersetzt ein Buch V 284.

Examinations-Kommissionen (Preufsen) IV
 146, 147, 164, 182, 183, 194, 198, 199,
 207, 326. — Vgl. Ober-Militär-Examinations-Kommission.

minations-Kommission.

Exerzieren (Unterrichtsgegenstand):

Baden: Allgemeine Kgsch. I 32, 33; École militaire 22; K .- Hans 47; K .-Institut 24 - Bayern: Art.- und Genie-Sch. I 224; Ettal 55; K.-K. 63, 124, 138, 151, 167, 189, 190, 192; Kgsch, 260, 265, 266, 278; Mil.-Ak. 88; Oberfeuerwerker-Sch. 303; Pagerie 319 - Braunschweig: K. Institut I 333, 343; K.-K. 328; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 351, 354; Wolfenhüttel 323 - Colmar: Kgsch. I 364 — Hannover: Georgianum II 13; K.-K. 103, 107; Mannschaftsschulen 112 - Hessen-Cassel: K.-K. II 138, 141, 167, 172, 173, 178, 180, 181, 184, 185, 187, 188, 192, 193, 196, 204 - Mecklenharg: Divisionsschule II 303: Mil.-Bild.-Anstalt 294, 299, 307, 308, 314; Mil.-Scb. 283 - Nassan: Kgsch. Siegen II 328, 329, 337; Mil.-Sch. 370 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 400; Mil.-Scb. 410, 412 - Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Hauptschule 212; Art.-Stabsschnlen 214; Bombardierkorps 197, 208; Chaos-Stift 16; Galizische Garde 82; Grenzschulen 238; Ing.-Sch. Gumpendorf 84; K.-Kompagnien 155, 156, 157, 160, 165; K .-Schulen 298, 299, 302, 306, 310, 432, 436, 439, 441, 455; Landwehr-K.-Schule 472: Lombardisch-Venetianische Leibgarde 131; Mil.-Ak. 29, 30, 39, 56, 59, 112, 113, 116, 123, 245, 249, 274, 377; Mil. - Lebrer - Institut 234: Mil. - Realschnlen 352, 365, 368; Militärtecbnische Sch. 272: Mil.-Waisenhaus 92: Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Pionierschule 171, 180, 187, 218; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 191, 196; Savovische Ritter-Ak. 22; Soldatenknaben-Erz.-Häuser 95; Technische Mil.-Ak. 384; Ungarische Leihgarde 81; Vorbereitungssebulen 297 - Preufsen: Art. - Ak. IV 98; Art. - Mannschaftsschulen 522, 529, 531, 533; Art.- nnd Ing.-Sch. 402, 406, 407, 414, 425; Ing.-Ak. 107: K.-Ak. 46: K.-Kompagnie Colberg 46, Magdeburg 49; K.-K. 55, 64, 66, 310, 316, 317, 324, 329, 335, 337, 362, 363; Kgsch. 229, 240, 242; Mil.-Waisenhaus 79; Oberfeuerwerker-Scb. 489, 495; Pagen 83; Ritter-Ak. Colberg 8, Berlin 11; Schnlabteilung 502, 504: Untoff.-Sch. 508, 513: Untoff.-Vorschule 512 - Sachsen: Art -Sch. V 197, 201, 202, 203, 204 (vom J. 1831); K.-K. 6, 12, 21, 36, 45, 56, 63, 65, 67, 75, 76, 84, 123, 138, 140, 150, 152, 153; Kgscb. 111; Mil.-Ak. 188, 189, 191, 192; Mil.-Bild.-Anstalt 98; Untoff.-Sch. and Untoff.-Vorschale 227, 229, 231 - Schaumbnrg-Lippe: Mil. Sch. V 248 - Schleswig-Holstein; Art.-Untoff.-Sch. V 269 - Schweiz: Art.-Sch. zu Bern V 292 - Westfalen: Mil.-Sch. V 302; Pagenhof 306 - Württemherg: Garnison-Vorbereitungsschulen V 361; Kgsch. 365, 373, 380, 382; Off.-Bild,-Anstalt 320,

327, 328, 330, 341, 354. Expektantss werden in das Brachwg. K.-K.

aufgenommen I 330, 331. Expreprits-Gemeine und -Kadetten in

Österreich III 153, 216.

Externe Hörer, zugelassen zur k. k. Art.Kad.-Sch. III 302.

Extern-Kadattes in Cassel II 172, 173, 176. Extraklasse als Strafmittel in der k. k. Mil.-Ak. III 68.

Extraner (später Externe, zuletzt Hospitanten) des Sächs. K.-K. V 73, 74, 80, 91, 136, 139, 149. Eymer, Prof., Herausgeber der Schriften des Grafen F. Kinsky III 60.
Eyring, Lehrer an der Hann. Art.-Sch.
II 30.

F.

Faber, v., Bad, GM. I 50.
—, v., k. k. GM., Direktor der Mil.-Ak.
III 106, 110, 115.

Fabrice, v., Sächs, Gen. and Kriegsminister V 226,

Facilides, Sächs. Hptm., begründet die Untoff.-Sch. V 226, 228.

Fachbildungsesstaltse: Bestimmungen üher den Besuch darch k. k. Offiziere III 328.

Fäheriche: Kadetten der Mil-Ak. zu Wiener-Neustadt III 71, 76.

Fahes des Preuß. K. K. IV 54; des Sächs. K. K. V 17, 29, 33.

Febersjesker: Im Brachwg. K.-K. I 329; Hessen-Cassel 1I 168.

Fehres-Kedstee: Im Bayer. K.-K. I 113, 114, 126, 132, 133, 137, 139, 147, 148, 190, 203, 206; in der k. k. Mil.-Ak. 111 37, 39, 51, 52; die k. k. Artillerie will sie nicht haben 101.

Fahesschwinges (Unterrichtsgegenstand):
Bayern: Ettal I 54 — Nassau:
Kgsch. Siegen II 338 — Österreich-

Ungarn: Mil.-Ak. III 62.

Fahres (Unterrichtsgegenstand): k. k.
Art.-K.-Sch. III 439.

Felck, v., Grhzgl. Hess. Gen. und Kriegsminister, fördert die Unterrichtsanstalten II 228, 242.

anstalten II 228, 242.

Feliels, v., Mecking. Oh., berichtet über die Mil.-Sch. II 283.

 Preufs. Maj, unterrichtet an der Inspektionsschule zn Magdehurg IV 131, 133.

Famelerknebes der k. k. Mil.-Ak. III 70, 106.
Fastes: Befreiung der k. k. Mil.-Ak. III 38.
Feverite zu Wien: Sitz des Theresianums,
danu der Ing.-Ak. III 86.

Faye, Abraham de la, wirbt für die Kgsch. Siegen II 337, 345; erteilt Unterricht 341.

Fechies (Unterrichtsgegenstand): Baden:

Allgemeine Kgsch, I 32, 33, 36: École militaire 22; K.-Haus 47; K.-Institut 24 - Bayern: Ettal I 54: K.-K. 63, 65, 117, 121, 124, 138, 167, 171, 174, 190, 192; Kr.-Ak. 283, 284; Kgsch. 261, 265, 266; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 84; Pagerie 319 -Brannschweig: K.-Institut I 332, 337: Unterrichtskursus für Offizierauwärter 351, 354: Wolfenhüttel 323 - Hannover: Georgianum II 11. 14; K.-K. 103; Kav.-Lehranstalt 71, 73; Offizierschule zu Nordheim 18; Pageu 5: Ritter-Ak, zu Lünehurg 26 - Hessen-Cassel: Collegium Manritianum II 122; K.-K. 140, 141, 160, 163, 166, 173, 180, 184, 185, 186, 187, 188, 196, 204, 206 -- Hessen-Hauau; Académie militaire II 274 — Mecklenhurg: Mil.-Bild,-Austalt II 294, 299, 307. 308. 314: Divisionsschule 303: Pagen 279 Münster: Mil,-Ak, II 321 - Nassau: Kgsch, Siegen II 332, 338; Mil.-Sch. 369 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 405; Mannschaftsschulen 414, 416: Mil.-Sch. 398, 412 - Österreich-Ungaru: Art.-Ak, III 233; Art.-Hauptschnle 212; Art.-Lycenm 100; Bombardierkorps 208; Galizische Garde 82; Genie-Ak. 234; Gitschin 5, 7; Grenzschulen 238: Ing.-Ak. 89, 90, 143, 152; Ing.-Sch. Gumpendorf 84; K.-Kompagnieeu 160, 165; K.-Schulen 257, 298, 299, 304, 309, 433, 435, 439, 441, 455; Landwehr-K.-Sch. 472; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 129, 130; Mil.-Ak. 27, 29, 30, 39, 62, 107, 112, 113, 116, 123, 232, 249, 274, 275, 377; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 33; Mil.-Realschnlen 352, 365, 368; Militärtechnische Sch. 272; Niederösterreichische Ritter-Ak, 14: Pionierschule 180, 187, 216; Regimentsknahen-Erz,-Häuser 191, 196; Savoyische Ritter-Ak. 22: Schulkompagnieeu (Schuleskadrou) 228, 229; Technische Mil.-Ak. 273, 386; Truppenschulen 251, 252; Ungarische Leihgarde 81; VorOff.-Bild,-Anstalt 320, 321, 327, 328, 341, 354.

Fechter (Zöglinge des Militär-Lehrer-Institutes zu Wiener-Nenstadt) III 234.

Fechthese in Berlin, zur Unterbringung

der Kadetten benntzt IV 45.

Feder, Direktor des Georgianums zu
Hannover I 6-15.

Féjérvary de Komlós-Keresztes, k. Ungar. Landesverteidigungs-Minister, besneht die Kriegsschule zu Wien III 236.
Feldélenei s. Taktik,

Feldgeedarmerie, Unterrichtskursus für die k. k. III 313, 459.

Feldkorpe: Braunschweigisches I 328, 344, 351,

Feldkuede IV 236. — Vgl. Terrainlehre. Feldmene, Lehrer an der Junkerschnle zu Potsdam IV 128.

Feldmerschallsael des Preufsischen K.-K. IV 319.

Feldprediger (Prenfsen) sollen Unterricht erteilen IV 138; anterrichten in den Art.-Brigadeschulen 169, an den Lehranstalten in Pommern (1809) 171, an den Divisionsschulen 209, 211, 213.— Vgl. Kaplüce.

Feldragimeete-Schole (des Nassauischen) II

Feldtelegrephie (Unterrichtsgegenstand):

In der Preufs, Art.- und Ing.-Sch. IV 466, 467, 468.

Feldwehel-Licetzeent: Sächs. K.-K. V 148, 150, 151, 157. Feldwehel - Meelpoletiese - Schules durch

Radetzky beim Heere in Italien eingerichtet III 202.

Fengler, Superior der Piaristen in der k. k. Mil.-Ak. III 48, 49.

Ferdinend, Erzherzog von Österreich, tritt für die Kad.-Kompagnie Olmütz ein III 158; empfängt von Radetzky eine Denkschrift 167.

- I., Kaiser von Österreich, besucht die Mil.-Ak. III 120; befiehlt den Entwurf eines Lehrplanes für die Ungarische Leibgarde 126; genehmigt die Statuten der Lombardisch-Venetianischen Leibgarde 128; errichtet die K.-Kompagnie zu Mailand 167, ein Erziehungsbaus daselbst 190.

Fereniheil, v., Zögling der Ing.-Ak. zn Potsdam IV 112.

Ferlen: Baden: Höhere Kgsch, I 40 -Bayern: Art,- und Ing.-Sch. I 239; K.-K. 126, 133, 139, 148, 164, 174, 187, 193, 200; Kr.-Ak, 284 - Brannschweig: K.-Institut I 333, 343 -Hannover: Georgianum II 11; K.-K. 103, 108 - Hessen-Cassel: K.-K. II 139, 167, 181, 205 - Mecklenburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 293, 308 - Nassan: Mil.-Sch. II 349, 369, 374 - Oldenburg: Brigade-Mil-Sch. II 400 - Österreich-Ungarn: Allgemein III 239, 244 (im J. 1859), 271 (im J. 1871), 391 (im J. 1882); Art.-Stabsschnien 214; Ing.-Ak. 144, 150; K.-Kompagnieen 156, 166; K.-Schulen 294, 305, 306, 449; Kgsch. 237, 286; Landwehr-K.-Schule 474; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 131; Mil,-Ak. 34, 50, 64, 122, 251, 276; Mil.-Pflanzschnle 34; Pionierschule 187: Truppenschulen 312; Vorbereitungsschulen 293 - Preufsen: Art.- nnd Ing.-Sch, IV 417, 425, 431, 449; K.-K. 310, 317, 325, 384; Kgsch. 246; Mil.-Waisenhaus 79; Ritter-Ak. zu Berlin 16; Untoff,-Sch. 510 (Civillehrer), 514 (Schüler) - Sachsen: Art.-Sch. V 205 (vom J. 1831), 210 (vom J. 1859); K.-K. 39, 57, 63, 70, 140, 152, 163, 164; Kgsch. 112, 115; Mil.-Bild.-Anstalt 108 - Württemberg: Kgsch. V 375; Off,-Bild,-Anstalt 325, 339.

Fesca, Lebrer an der Preufs, Art, nnd Ing.-Sch. IV 412; Zögling der Westfäl. Art,- und Genie-Sch. V 307.

Festspiel: Kgsoh. Siegen II 332, Festungsbaeschelee: Bavern: I 304-

305 - Preufsen: IV 336. Fecerwerker, Beförderung znm: Prenfsen IV 166.

Fenerwerker-Collegiem zu Bern V 281. Feverwarker-Gesellschaft zu Zürich V 283.

Feuerwerksmeister der Preufsischen Artillerie IV 487, 488, Feeerwerksoffiziere (Dentsches Reich) IV

492. Fleecer: Berichte über Schul- und Er-

ziehungswesen I 66. Fleckeestein, v., Preufs. Ob.-Lt., Kmdt.

des K.-K. IV 54, 57. - Preufs. Minister IV 25.

Fischae: k. k. Mil.-Unter-Erz.-Haus III 238, 270; Mil.-Waisenhaus 338, 361; Schulkompagnie 227.

Fischer, Frhr. v., Bad, Maj., Lehrer an der École militaire I 22, berichtet über die Höhere Kriegsschule 39, Vorsitzender der Studien-Kommission 42. - Bayer, Hptm., hearbeitet einen Leitfaden I 277.

- Preufs. Pr.-Lt.: Thätigkeit bei Errichtnng der Art.- nnd Ing.-Sch. IV 401.

- Professor (Preußen), Mitglied einer Kommission IV 148, 151, von der Stellung entbunden 179; Mitglied der Studiendirektion der Allg. Kgsch. 253, 260, 262; thätig bei Errichtung der Art.- and Ing.-Sch. 387.

Fleme: k. k. K .- Institut III 239; Regimentsknaben-Erz,-Haus 225. Flatew. v., Preufs. Gen., Direktor der

Kr.-Ak. IV 285, 290, 291, 298. Fleck, Preufs. Generalauditeur, Lehrer

an der Allgemeinen Kgsch IV 268.

Fleischer, Sächs.-Ob.-Lt., Direktor der Ing.-Ak. V 171-178. 226. Fleischmass, Kmdt, der Bayer, Kgsch.

I 269. Flemmien, v., Sächs. FM. V 17, 18; Kmdt.

der K.-Kompagnie V 17, 18, 19. Fleesberg, Münsterscher Hptm., als Lehrer empfohlen II 322.

Fleisbeschreibengserbeites der k. k. Pionieroffiziere III 329.

Förster, Preufs, Lt., Dr., Lehrer an der Art.- und Ing.-Sch. IV 391, 392,

- Professor am Sächs. K.-K. V 71. Forcads: Unterricht der Offiziere des Preufs. Füsilierhataillons IV 137.

Forchheim: Besuch des Lagers durch had. Kriegsschüler I 32, 41, 48,

Forless: Wird im Sachs. K .- K. getanzt V 22.

Fermale Wissenschaften: IV 284, 285, 290, 291, 298, Formetice s. Gliederung.

Ferster, Johann Georg, Lehrer am K.-K. zu Cassel II 136.

Forsteer, Preufs, Pr.-Lt., Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. IV 264.

Fortbildung der Offiziere, Kadetten und Unteroffiziere - außerhalb der für diesen Zweck geschaffenen Anstalten: Hessen-Cassel: II 209-212 -Hessen-Darmstadt: II 227, 247, 255 - Nassau: II 371, 372, 379. 387 - Oldenburg: II 395 (Unteroffiziere 414) - Österreich-Ungarn: III 322, 460 (Offiziere und Kadetten) - Preufsen: IV 90 (Art.-Offiziere); 100 (Berliner Garnison); durch die Fürsorge Scharnhorsts 113 bis 122; im Allgemeinen vor dem J. 1806, 128 — Sachsen: V 208 (Art.-Offiziere); 180 (Kursus für Offiziere) - Schaumburg-Lippe: V 237 - Sohleswig-Holstein: V 271 - Schweiz: V 290 - Württemberg V 395.

Fortbildeeusschelee der Preufsischen Pionier-Bataillone IV 537.

Fortgang s. Zeugnisse. Fertifikation s. Befestigungskunst.



Fortifikationisten: Unterrichtsklasse der k. k. Mil.-Ak. III 56.

Fouqué (de la Motte-), Preufs. Gen., empfängt cine Mitteiluug von König Friedrich II. über Unterricht für preufsische Offiziere IV 129.

Francyklus hei den Berufsprüfungen der Bayer, Art.- und Ing.-Off. I 235. Francaiss wird im Sächs. K.-K. getanzt

V 58. Frank, Lehrer an der Ritter-Ak. zu

Kremsmünster III 20.

— v., k. k. Oh., Iuspektor der Pionierschule III 185, 200.

Frankenfald, Universitäts-Stallmeister in Giefsen, erteilt Reitunterricht II 248.

Frankfurt a. M., nimmt Teil au der Mil.-Sch. zu Darmstadt II 267.

— a. 0., Divisionsschule IV 224; Exami-

nations-Kommission 183; Unterricht der Offiziere der Garnison 133. Franquament, Graf, Württbg. Geu. u. Kriegs-

minister V 319-337, 386.
Fransecky, v., Preufs. Gen., Kmdt. der

Oldenburg-Hauseatischen Brigade II 409; Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. zu Berlin IV 286; urteilt über den Wert der Kriegsgeschichte II 410.

Frantz, Stallmeister übernimmt die Leitung der Ritter-Ak, zu Berlin IV 23.

Franz I., Kaiser von Österreich III 158, 161, 167, 269.

 Jasef I., Kaiser von Österreich III 215, 217.

Französische Sprache (Unterrichtsgegenstand); Baden; Allgemeine Kgsch. 32, 33, 36; École militaire 21; Höhere Kgsch, 38, 40, 50; K.-Haus 47; K.-Institut 24 - Bayern: Art.- und Genie-Sch. I 224, 228; Ettal 54; K.-K. 115, 118, 124, 149, 164, 171, 173, 179, 189, 190, 206; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 288, 290, 291; Kgsch. 265, 266, 273, 278; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 81, 83; Pagerie 319 - Braunschweig: K.-Institut I 332, 334, 337 - Hannover: Art.-Sch. II 37; Art.und Ing.-Sch. 53; Generalstahs-Ak. 81; - Georgianum 11, 14; K.-K. 103, 107; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil,-Ak. 87,

91; Offizierschule zu Nordheim 18 -Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155, 156; K.-K. 140, 141, 142, 160, 162, 165, 173, 177, 178, 184, 185, 186, 188, 192, 193, 195, 201, 202, 203, 204 --Hessen-Darmstadt: Inf.-Sch. II 228: Korpsschule 244: Mil, Institut 224; Mil.-Sch. 230, 231, 237, 265 -Hessen-Hanau: Académie militaire II 273, 274 -- Meckleuburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 294, 298, 307, 308, 314; Mil.-Sch. 283 - Münster; Mil.-Ak. II 321 - Nassau: Kgsch. 384, 387; Mil.-Kgsch. Siegeu II 341, 343; Sch. 348, 350, 352, 355, 356, 366, 367, 370, 371, 373, 374, 379 - Oldenburg; Brigade-Mil.-Sch. II 400, 403, 405: Mil.-Sch. 396, 398, 410, 412 -Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Ak. 233; Art.-Hauptschule 211; Art.-Lyceum 100; Bombardierkorps 197, 199, 208; Galizische Garde 82: Genie-Ak. 233: Höherer Art .- und Geniekurs 235, 241, 277, 280: Höherer Geniekurs 241: Ing .-Ak. 88, 141, 142, 148, 149, 150, 152; Iug.-Sch. Gumpendorf 84, 85; K .-Schulen 304, 308, 309, 433, 439, 441, 455; Kgsch, 242, 283, 288, 408; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 129, 130; Mil.-Ak. 27, 29, 30, 107, 112, 115, 116, 123, 124, 232, 249, 274, 275, 372; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Pflanzschule 33, 34; Mil.-Realschulen 343, 363, 366; Militärtechnische Schule 271; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Pionier-Offizierschule 216; Pionierschule 180, 261; Technische Mil.-Ak. 273, 281; Vorbereitungsschulen 304 -Preufsen: Académie des nobles IV 27, 28, 34, 36; Art.-Ak, 92, 93, 94, 98; Art.-Brigadeschulen 168, 169, 171; Art.-Mannschaftsschulen 521, 526; Art.nnd Ing.-Sch. 386, 389, 391, 392, 405, 406, 417, 420, 421, 422, 423, 424, 428, 437, 439, 440, 441, 445, 449, 450, 452, 456, 468, 470, 471, 472, 473, 474, 476; Divisionsschulen 208, 212, 218, 223; Ing.-Ak. 107; Inspektionsschulen 131; Junge Offiziere bei den Regimentern

137; Junkerschulen 124, 127, 134; K.-Hans Culm 72, Stolp 70; K.-Kompagnie Colberg 46, Magdeburg 49; K.-K. 55, 61, 64, 67, 310, 313, 315, 316, 320, 321, 324, 328, 329, 334, 335, 336, 337, 339, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 368, 373, 374, 375, 378; Kgs.-Ak. 253, 260, 264, 266, 267, 273, 275, 283, 284, 291, 292, 304, 305; Kgsch, 153, 158, 159, 160, 242; Mil.-Waisenhaus 78, 79; Pagerie 82; Ritter-Ak, Berlin 11, 24, Colberg 8 -Sachsen: Art.-Sch. V 197, 202, 203, 204 (vom J. 1831), 213, 214, 215, 216 (vom J. 1859); K.-K. 5, 21, 36, 41, 45, 56, 57, 58, 62, 65, 66, 67, 70, 75, 78. 84. 124, 125, 126, 136, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 149, 152, 153; Kgsch. 110, 111; Mil.-Ak. 174, 177, 178, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98, 105; Untoff.-Sch. 231 - Schaumburg-Lippe: Mil.-Scb. V 236, 244, 246, 255 - Westfalen: Art. - nnd Genieschnie V 308; Mil,-Sch. 302; Pagenbof 306 - Württemberg: Garnison-Vorhereitungsschulen V 361; Kgsch. 364, 372, 380; Mil.-Inst. 318; Off.-Bild.-Austalt 320, 321, 326, 328, 329, 340, 341, 354.

Frei-Kadetten (Mecklenburg) II 291, 292.
Frale Verträge in der Kriegsakademie zu Berlin IV 268, 281; in der dortigen Oberfeuerwerker-Schule 489.

Oberfeuerwerker-Schule 489.

Freitag: Sein Manuskript wird empfohlen
IV 6.

Frequentanten: Bayern: K.-K. I 60, 70
— Österreich-Ungarn: K.-Kompagnicen III 154, 162, 164; K.-Schulen
419, 424, 451, 452; Mil.-Ak. 51, 106;
Schulkompagnicen 227.

Freyberg, v., Kmdt. des Bayer. K.-K. I 186--208.

 Sächs. Maj., Kmdt. der Art.-Sch. V 110.
 Frevfort, v., Bad, Kriegsminister I 41.

Freyheld, v., Preufs, Ob., Kmdt, des K.-K.
IV 384.
Freytag, v., Hann. Gen., berichtet über

Freytag, v., Hann. Gen., berichtet übe die Art.-Sch. II 35, 40, 42, 43, 44. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenhurg I 4; erläßt eine Ritterordnung IV 5; errichtet eine Bitter-Ak, zu Colherg 7; K.-Kompagnieen 45; seine Beziebungen zum Pagenwesen 82.

— II., Landgraf von Hessen-Cassel, ändert die Eiurichtungen des Collegium Carolinum II 124; errichtet das K.-K. 130; verzichtet auf die Grafschaft Hanau 271; stirbt 136. — Irrtimilieb ist S. 130 gedruckt, dale er zu Hanau eine Lehranstalt begründet habe.

— Wilsia II., Kurfurt von Hessen, indert die Birnichtungen des K.-K. II 175, 180, 183, 188, 191, 194, 199, 200; regt Neuerungen an 200; fördert die Forthildung der Offniere 209, 212. — Fraz L, Herzog, spiter Großherzog von Mecklenhurg- Schwerin, fördert das Mil-Bild-W. II 280—288, stirbt 290.

- Franz II., Grofsherzog von Mecklenburg-Schwerin, kommt zur Regierung II 291, interessiert sich für die Mil-Bild-Anstalt 295; schliefst eine Mil-Konvention mit Preufsen 302.

 August, Fürst von Nassau-Usingen, schließt einen Staatsvertrag ah mit.
 Wilhelm, Fürst von Nassau-Weilburg II 347.

 der schöse, Erzberzog von Österreich, regelt die Wasser-Läufe in Wiener-Neustadt III 42.

Herzog von Pfalz-Zweibrücken, berichtet über die Leistungen ehemaliger Bayerischer Kadetten I 64.
 I., König in Preußen, beht die Ritter-

Ak. Colberg auf IV 9, errichtet K.-Kompagnieen (K.-Akademieen) 45.

— Wilsale I., König in Preußen, sein verhältnis zur Berliner Kitter - Ak. IV 23; zur dortigen K.-K. 46; zur Magdeburger K.-Kompagnis 47; seine Erziehungegrundsätze 92; errichtet das Mil-Waisenbass zu Potdaun 78; erlächt Bestimmungen über Generalspagen 84; vernechläftigt die Bildung der Offiziere 129; besucht das K.-K. zu Dresden V 27.

- II., König von Preußen, errichtet die

- Académie des nobles IV 26, erläfst eine Instruktion für das K.-K. 57; läfst die Pagen unterrichten 82, die Art.-Offiziere 89; begründet eine Ing. Sch. 100; sorgt für die Fortbildung der Offiziere im allgemeinen 128; als Lehrer 132,
- Wilhels II., König von Preußen: Anordnungen beim Regierungsantritte IV 32; deren Ergebnisse 39; Stellung zum K.-K. 63, zu den Pagen 82; sorgt für Unterricht der Art.-Offiziere 90; errichtet eine Ing.-Ak. 103; bestimmt liber das Lehr-Institut für junge Offiziere 113, über den Unterricht der Offiziere 137.
- Wilhelm III., König von Preußen, kommt zur Regierung IV 66; trifftt Anordnungen 66, 68; litte das Pagen-Korpa eingeben 83; zeigt wenig Interesse für die Ing.-Ak. 112; errichtet Junkerschulen 123, 128; läfat die Feldpediger Unterricht erteilen 138; beruft die Mil. Reorganisationskommission 141; befehlt Wiederaufnahme der Prüfungen 182; läfat die Divisionschulen einrichten 205, die Allgemeine Kriegsschule 203; ordnet die letzten Berufsprüfungen der Ingenieuroffiniere an 482; errichtet die Schulahteilung 499, 500.
- Wilhelm W., König von Preußen: Beziebungen zu den Divisionsschulen 1V 221; zu den Kriegsschulen 225; zur Kriegs.-Ak. 276; zur Art.- und Ing.-Sch. 414; zur Oberfeuerwerker-Sch. 488; zum Herzogtum Braunschweig I 352.
- III., Deutscher Kaiser und König von Preufsen, unterzeichnet eine Dieustordung für die Kgs.-Ak. IV 292.
- Augnet II., Kurfürst von Sachsen, läfst Ingenieure ausbilden V 220.
- Angast I., König von Sachsen, üherläfst den Franzosen das Gehäude der K.-K. V 51; seine Beziehungen zu letzterem 72, 79.
- August II., König von Sachsen, wird Mitregent V 90.

- Friedrich August L., Prinz von Sachsen, Sächs. GM., Inspekteur der Untoff.-Sch. und Untoff.-Vorschle V 229.

 Christian, Kurprinz von Sachsen, Chef der K.-Kompagnie V 30.
- Kurfürst von Württemberg, errichtet ein Mil.-Institut V 317.
- Friedrichschule zn Wiesbaden: Die Lehrer unterrichten an der Mil.-Sch. II 348. Friesland, Hptm. der Hann. K.-Kompagnie II 105.
- Frisching, Schultheifs zu Bern, stiftet ein Stipendinm V 279.
- Fritzche, Preufs. Pr.-Lt., Lehrer an der Inspektionsschule zu Glatz IV 135.
 Frebes, v., Bad. Oh. I 26.
- Freede (v. Fröden), Sächs. Maj., Direktor der Art.-Sch. V 166, 167.
- der Art.-Sch. V 166, 167.

 Fröhlich von Elmhach, k. k. GM., Kmdt.
 der Mil.-Ak. III 276, 381.
- Fromm, Lehrer au der Prenfs. Art.- und Ing.-Sch. IV 412.
- Fürstenberg, Frhr. v., Fürstbischöflicher Minister, Begründer der Mil.-Ak. zu Münster II 318. Fürstenberg, Reitschulbesitzer, erteilt
- Unterricht an der Preufs. Art,- und Ing.-Sch. IV 407.
- Förstenwalde: Aufenthalt der Berliner Kadetten IV 330. Fahrwesenskorps, k. k., s. Traintruppe.
- Falda, Vorträge für die Offiziere der Garnison II 212.

G

- Gaede, Preufs. Ob. Direktor der Art.und Ing.-Sch. IV 427.
- Gelentha-Nagy, v., k. k. Unter-Lt., Lehrer an der Pionierschule III 184.
- Galen: Konvikt der Familie der Großen
 II 321.
 Galizische Edelleute werden in der k. k.
- Mil.-Ak, aufgenommen III 57, 74. Galiziache Garde-Abtelinng, k. k., III 81 bis 83.
- Gall, v., Hessen-Hananischer Ob., beaufsichtigt die Académie militaire II 272, 273, 274.
- Gailina, k. k. GM., Vorsitzender einer Kommission III 283.

- Sandecherger, Grhzgl, Hess. Kap., Lehrer an der Art:-Sch. II 229, 230, 241; Vorsitzender der Schnldirektion 242, 245, 248,
- Gaesauge, v., Prenfs, Gen., Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. IV 286.
- Carde de Corns: Mannschaftsschule der Knrhessischen II 208, 209.
- Sarde-lefanterie-Brigade: Unterricht für Unteroffiziere der Grhzel, Hessischen
- Gardee: Ernennung zum (k. k. Lombardisch - Venetianische Leihgarde) III 127.
 - Gerdeehstel zn Münster II 320. Serderegiment Chevauxlegers, Grhzgl, Hess.,
- macht geringe Anforderungen an die wissenschaftliche Bildung seiner Offiziere II 262. Gerdee der Mil.-Ak, zn Münster II 320.
- Saralece-Verhereitengescheles in Württemherg V 359-367.
- Gerreits, v., Schlesw.-Holst. Oh., sorgt für Ansbildung seiner Offiziere V 270. Sarteserbeit der Zöglinge: Bavern Mil .-
- Ak. I 101 Österreich-Ungarn: Regimentsknahen-Erz.-Häuser 11I 191 Schleswig - Holstein: Art .-Untoff.-Sch. V 269.
- Sest, Preuss. Feldprediger, unterrichtet Offiziere IV 136.
- Saccrebes, v., Westfal, Kap., Lehrer an der Mil.-Sch. V 303.
- Sevi. Frhr. v., Oldenbg, GM., erläfst Bestimmnngen für die Mil.-Sch. II 401. Gaza. Bayer. Gen., nrteilt üher das K.-K.
- I 67, 70. Schlede und innere Einrichtung (Allgemeine Vorschriften von 1859 in Öster-
- reich-Ungarn) III 245. Scheimrate-Seechlechter in Hannover II 4, 8.
- Gelemer, v., Russ.-Gen., ist nicht Zögling der Mil.-Ak, zn Münster II 321,
- Geld, Besitz von (vgl. Taschengeld): Bayern; k. k. I 205 - Hessen-Cassel: k, k, II 135.
- Secealegie s. Heraldik.
- Secerel-lespekteer des Hann, K.-K. II 109.

- -leepektion des Mil.-Erz.- und Bild,-Wesens in Preußen IV 173-179, 203, 285, 296, 401.
- - Quartiermeieter-Steb: sorgt in Württemberg für die Anshildnug der Offiziers-
- anwärter V 319-375. Generalepages (Preußen) IV 83.
- Geseraletab: Unterstellung der Preufs. Kgs.-Ak, unter den, IV 285.
- Seceraletebs Akedemie zu Hannover II 73-83, 95. Generaletabedicent
- (Unterrichtsgegenstand): Bayern: Kgs.-Ak, I 283, 288, 290 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 262 - Österreich-Ungarn: Bomhardierkorps III 197; Generalstabsschulen 204; Kgsch. 236, 241, 288, 408; Mil.-Ak. 274; Off, des Gen.-Qmstr.-Stabes 203 - Prenfsen: Kgs.-Ak, IV 258, 260, 264, 267, 273, 275, 280, 284, 291, 299, 301, 305; Kgsch. 159, 160.
- Geografetabescheles, k. k. III 203-205. Gesest, Lehrer an der Ritter-Ak. zn

Colherg IV 9.

- Seele-Akademie, K.-K., zu Kloster-Bruck III 233, 251, geht auf in der Techn. Mil.-Ak. 272.
- - Kedetteeechele k. k., III 338, 419. 420, 421, 422, 426, 428, 440, 450, 452, 456.
- - Korpe-Kadettee, k. k., Unterrichtsklasse der Ing.-Ak. III 90.
- - Regimeeteechelee (1859) III 246. Genetische Skizzee: Österreich - Un
 - garn: Höherer Art -- und Genie-Kurs III 277; Krgs.-Sch. 406 - Prenfsen: Krgs. - Sch. IV 234 - Sachsen: K.-K. V 149.
 - Gentzkow. v., Preufs. Oh., Direktor der Art.- und Ing.-Sch. IV 474. Geedäele (Unterrichtsgegenstand):
- Bayern: Art .- and Ing .- Sch. I 231. 232; Kgs.-Ak. 283, 290 291 — Österreich - Ungarn: Mil.-Ak. III 274, 275; Techn. Mil.-Ak. 273 - Preufsen: Kgs.-Ak. IV 258, 260, 267, 273, 275, 283, 284, 291, 299, 304, 305 -Sachsen: Art.-Sch. V 197, 203 (vom J. 1831), 207 (vom J. 1859); Ing.-Ak.

222; Knrsus für Offiziere 182, 194; Mil.-Ak. 177, 190, 191 — Württem-

berg: Kgsch. V 364.

Geogeesie (Unterrichtsgegenstand):

Bayern: Kgs.-Ak. I 284, 286, 287,

289 — Württemberg: Off.-Bild.-

Anstalt V 354.

Geologie (Unterrichtsgegenstand): Österreich-Ungarn: Technische Mil.-Ak.

III 273.

Geographie s. Erdkunde.

Geerg III., König von England und Kurfürst von Hannover, trifft Bestimmungen über die Pagen II 4, errichtet das Georgiannm 6, eine Art.-Sch. 29, fördert die letztere 35.

 V., König von Hannover, ändert Prüfungsvorschriften II 90.

Georg Friedrich, Markgraf von Brandenhurg-Ansbach, errichtet eine K.-Kompagnie IV 80.

 Wilhelm, Herzog zn Braunschweig nnd Lünehnrg, läfst seine Pagen unterrichten II 3.

Georgianem zu Hannover II 6-15, 95. Geramb, Baron, k. k. Hptm., Kmdt. der K.-Kompagnie zu Graz III 161.

K.-Kompagnie zu Graz III 161.
Strard, Lehrer an der Württbg. Off.-Bild.-Anstalt V 332, 358.

Gerland, Knrhess. Gen., Zögling der Westfäl. Art. und Genie-Sch. V 307. Geriders, v., Prens. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgs.-Sch. IV 272. — Sächs. Gen., Kmdt. des K.-K. V 62,

79-89, 92; verschafft dem K.-K. zu Cassel einen Lehrer II 171. Geschichte (Unterrichtsgegenstand);

Conternous-generation):

Baden: Allgemeine Kgech. 1 32, 33,
36; École militaire 21; K-Inass 47;

Say, Ecole militaire 21; K-Inass 47;

Say, Ecole militaire 21; K-Inass 47;

Say, 18, 143, 157, 156, 171, 173,

191; Kapticlainteneschinen 110, Kganckalfscholen 307; Marianische Ak. 283, 290, 291; Kgech. 265; Kganckolinen 307; Marianische Ak.

37; Mil-Ak. 79, 51, 53, 92; Regimentsscholen 251; Untoff. Appirantenchulen 309 — Brannsch weig:
K-Institut 1 332, 334, 337 — Hannover: Art. und Ing.-Sch. II 94,

95; Georgianum 11, 14; K.-K. 103, 107, 108; Kav.-Lehranstalt 71; Mannschaftsschulen 113: Mil.-Ak. 87, 88 -Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 156; K,-K, 141, 160, 162, 165, 173, 177, 178, 179, 184, 185, 186, 188, 192, 193, 195, 202, 203, 204; Mannschaftsschulen 208 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Mil.-Sch. 230, 231, 237, 242, 265 - Hessen-Hanan: Académie militaire II 273, 274 - Mecklenbnrg; Art.-Sch, H 289; Mannschaftsschulen 316; Mil.-Bild.-Anstalt 294, 298, 307, 308, 314 - Münster: Mil-Ak. II 321 - Nassau: Kgsch, II 387; Mil.-Sch. 348, 350, 352, 355, 356, 366, 370, 373 — Oldenbarg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 403, 405; Mannschaftsschulen 414, 416; Mil.-Sch. 412 - Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Ak. 233; Art.-Hauptschule 211: Art.-Lyceum 100: Bombardierkorps 197, 199, 208; Galizische Garde 82 : Genie-Ak, 233 : Grenzschnlen 238; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 150, 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 85: K.-Kompagnieen 155, 156, 157, 160, 165; K.-Schulen 252, 257, 297, 299, 301, 308, 309, 420, 429, 436, 440, 453, 455; Landwehr-K.-Schule 472; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 130; Mil.-Ak. 39, 40, 44, 49, 50, 54, 55, 56, 65, 107, 112, 115, 116, 117, 123, 232, 249, 274; Mil.-Grenze 104; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 240; Mil,-Oher-Erz,-Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 34; Mil.-Realschulen 346, 363; Militärtechnische Sch. 271; Niederösterreichische Ritter-Ak, 14: Pionier Offizierschule 216: Pionierschule 177, 179, 180, 184, 187, 215; Regimentsknaben-Erz.-Häuser 190 196; Schulkompagnieen(Schuleskadron)228, 229; Technische Mil.-Ak, 273; Ungarische Leibgarde 127; Vorbereitungsschulen 297 - Preufsen: Académie des nobles IV 27, 35, 36; Art.-Ak, 92, 93, 94, 98, 99; Art.-Brigadeschulen 168, 169, 171; Art,-Mannschaftsschulen 521, 526, 531, 538; Art.- und Ing.-Sch.

386, 389, 390, 391, 392 406, 417; Divisionsechulen 207, 208, 218; Garnison Frankfurt a. O. 133; Junge Offiziere hei den Regimentern 136, 137; Junkerschulen 124, 126, 134; K.-Haus Culm 74, Stolp 70; K.-K. 61, 64, 66, 310, 312, 315, 316, 320, 321, 324, 328, 329, 335, 336, 337, 349, 350, 351, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 366, 367, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378; Kr.-Ak. 254, 256, 258, 259, 260, 264, 267, 273, 275, 282, 283, 284, 291, 299, 303, 305; Kgsch, 153, 159, 160; Mannschaftsschulen für Inf. und Kav. 538; Mil.-Waisenhaus 78, 79; Pageu 82, 83; Pionierschulen 536; Ritter-Ak. zu Berlin 11, 24; Schulahteilung 502, 504; Untoff.-Sohulen 507, 508, 510, 511, 512; Untoff.-Vorschulen 512 - Sachsen: Art.-Ak. V 170; Art.-Sob. 197, 202, 203, 204, 206 (vom J. 1831), 212, 213, 214, 215, 220 (vom J. 1859); K.-K. 41, 44, 45, 52, 53, 54, 62, 66, 67, 75, 76, 83, 124, 125, 126, 136, 141, 142, 143, 144, 145, 146; 152, 155; Kursus für Offiziere 181, 182; Kgsch. 110; Mil.-Ak. 174, 177, 188, 190, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98; Untoff,-Sch. u. Untoff,-Vorsch. 227, 228, 231 - Schaumhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 237, 255 -Schleswig-Holstein: Art.-Untoff .-Sch. V 268 - Westfalen: Mil.-Sch. V 302; Pagenhof 306 — W firtte mberg: Garnison-Vorbereitungsschulen V 361; Karlschule 316; Kgsch. 372. 380; Mil.-Institut 316; Off.-Bild.-Anstalt 320, 326, 328, 341, 354. Geschäftstyl s. Militär-Geschäftstyl.

Geschäftstyl s. Militär-Geschäftstyl.
Geschäftsdiesung (Unterrichtsgegoustand)
s. Artillerie, Exerziereu, Praktischer
Kursus.

Geschiechelt für deutsche Erziehungs- eed Schulgeschichte, II (Vorwort).

Geselischaftlicher Verkehr (Vorträge über): Österreich-Ungara: K.-Sch. III 433, 439, 441; Mil.-Ak. 378; Mil.-Realschulen 351, 365; Technische Mil.-Ak. 386.

Gewondheitupliege (Anorduungen und Ein-

richtnugen): Bayern: K.-K. I 128. 148, 169, 206 - Hannover: K.-K. II 101 - Hessen-Cassel; K.-K. II 139, 197 - Mecklenhurg: Mil. Bild.-Anstalt II 296, 310 - Österreich-Ungarn: Gitschin III 9: Ing .-Ak. 88, 138; K.-Kompagnien 165; K.-Schulen 311, 448; Mil.-Ak. 28, 45, 52, 59; Pionierschule 182; Regimentskusben-Erz,-Häuser 189 - Preufsen: K.-K. IV 55, 324; Kr.-Ak. 293; Oberfeuerwerker-Sch. 497: Ritter-Ak. zu Berlin 12 - Sachsen: Art Sch. 198 (vom J. 1851); K.-K. 49, 63, 91, 129, 130, 162); Mil.-Ak. 185 - Württemberg: Off.-Bild.-Anstalt V 334.

Gestät der k. k. Mil.-Ak. III 75. Gestte im Sächs, K.-K. V 77.

Genses, v., Preufs. Gen., beaufsichtigt die Ing.-Ak. IV 111, desgl. das Lehrinstitut für junge Offiziere 113, 114, 115, 116, 119.

Gewehriehrik in der Alservorstadt zu Wieu: Sitz der Kriegsschule 1II 236. Gewerbescheie zu Hannover: Von einem Ingenieur-Offizier hesucht II 94.

Geyer, Schreihlehrer am Kurhess. K.-K.
II. 206.

Seyse, v., Grhzgl. Hess. Oh., Vorsitzender der Schuldirektion II 261, 263.
Sherhardy, Lehrer au der Ritter-Ak, zu

Berlin IV 23. Shilute von Heymbyce, k. k. Ob., Kmdt. des

Pionierkorps III 186, 215, 216, 246. Giefene: Grhzgl. Hess. K.-Schule II 227; Militärische Vorträge an der Universität 225—228; Reitunterricht 248; Strafgelder der Professorea IV 22.

Giefehaes zu Berlin: Aufstellung einer Bihliothek IV 90; Unterricht daselbst 94, 387, 391.

Gille, Brachwg. Kriegsdirektor, ist gegen den Anschlufs an Preußen I 357.

Giroscert, v., Kurhess. Hptm., Lehrer an der Art.-Sch. II 158; begutachtet den Lehrplan des K.-K. 179, 194; hält den Offizieren der Garnison Cassel Vorträge 209.

Gitachie: Ritterakademie I 4; III 5-12

3

Glaser, Professor am Sächs. K.-K. V 34, 36, 42.

Glass, k. k. Lt., Lehrer an der Pionierschnle III 171.

Professor, Lehrer am Kurhess. K.-K.
 II 142, 143, 161.

Glatz: Prenfs. Inspektionsschule IV 135, 136.

Gliederung der Anstalten: Baden: Allgemeine Kgsch, I, 30, 32, 36; Art,-Sch. 27: École militaire 21: K.-Haus 43: K.-Institut 23, 25; Pionierschule 27 - Bayern: Art.- und Genie-Sch. II 224; Art. and Ing.-Sch. 211, 231, 237, 239; K.-K. 59, 113, 122, 123, 129, 130, 138, 146, 149, 157, 161, 170; Kr.-Ak. 281; Kgsch, 256, 262, 264, 274, 278, 279; Mannschaftsschulen 208; Marianische Ak. 72; Mil.-Ak. 76, 86, 96, 99, 105, 107; Oberfenerwerker-Sch. 302; Regimentsschulen 250 - Brannschweig: K .- Institut I 332, 335; K.-K. 327, 329 - Colmar: Kgsch, I 364 - Hannover: Art.-Sch. II 31 33: Art.- nnd Ing.-Sch. 53: Garnison-Lehranstalt zu Lünehnrg 22; Georgianum 9, 14; Ing.-Sch. 47, 48, 50; K.-K. 98, 104; Mannschafteschulen 112, 114; Mil.-Ak. 83, 84; Mineur-Sch. 48 -Hessen-Cassel: K.-K. II 131, 137, 141, 162, 163, 173, 176, 183, 200 -Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Mil.-Sch. 231 - Mecklenhnrg: Mil.-Bild,-Anstalt II 293, 297, 299, 305, 311 - Münster: Mil.-Ak. II 320, 321 - Nassan: Kgsch. II 383. 385: Mil.-Sch. II 349, 355, 359, 372 - Oldenhurg: Brigade - Mil. - Sch. 400, 405; Mil.-Sch. 396, 398, 410 -Österreich - Ungarn: Allgemein 203 (nach dem J. 1848), 217, 222 (im J. 1852), 238 (im J. 1859), 254 (im J. 1867), 266 (im J.1868), 270 (im J.1871), 338, 357 (im J. 1874), 395 (im J. 1887): Art.-Ak. 233; Art.-Hauptschnle 210; Art.-Lyceum 100; Art.-Mannschaftsschnlen 199; Art -Stahsschnlen 206, 212; Bomhardier-Korps 103, 197, 208; Chaos-Stift 16; Galizische Garde 82; Genie-Ak, 233; Gitschin 7; Höherer Art, und

Genieknrs 279; Ing.-Ak. 88, 89, 148, 150. 249: Ing.-Sch. Gumpendorf 84. 85; K.-Institute 230; K.-Kompagnien 155, 162, 165, 166, 169; K.-Schnlen 303, 305, 419, 421, 428, 446, 456; Kgsch. 282, 284, 408; Landwehr-K .-Sch. 473, 474; Lomhardisch-Venetianische Leibgarde 129; Mil.-Ak. 27, 28, 50, 54, 69 72, 107, 109, 110, 125, 126, 148, 150, 232, 249, 357; Mil.-Kollegium 272: Mil.-Lehrer-Institut 234; Mil.-Oher - Erz. - Häuser 226; Mil. - Pflanzschule 32; Mil.-Realschnlen 356, 358; Mil.-Technische Sch. 271, 357; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Mil.-Waisenhaus 92; Pionierschule 171, 172, 179, 184, 186, 215; Pionier-Untoffsch. 200; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 189, 190, 195; Schulkompagnien (Schuleskadron) 227-230; Stabsoffiziers-Kurs 413, 416; Technische Mil.-Ak. 357; Zentral-Inf.-Knrs 288 - Prenfsen: Académie des nobles IV 29, 36; Art.-Ak. 91, 92, 93; Art.-Brigadeschnlen 169: Art. - Inspektionschulen: Art.-Mannschaftsschulen 520, 521, 527, 530; Art.- und Ing.-Sch. 388, 399, 407, 411, 420, 431, 434, 445, 448, 454, 474; Divisionsschulen 205, 211, 212, 216, 217, 222, 223; Ing.-Ak. 103, 108; Junkerschulen 124; K .- Haus Culm 72, Stolp 69: K.-Kompagnie zu Magdebnrg 47; K.-K. 53, 54, 62, 64, 67, 310, 315, 316, 317, 322, 323, 325, 327, 332, 334, 341, 344, 345, 347; Kr.-Ak. 253, 258, 285, 291, 292, 306; Kgsch. 152, 160, 228, 232, 247, 252; Lehrinstitut für junge Offiziere 116, 117; Mannschaftsschulen für Infanterie und Kavallerie 172, 538, für Pioniere 534, 535, 536; Mil.-Waisenhaus 79; Oherfeuerwerker-Sch. 488, 490, 491, 492, 493, 494, 496, 497; Pagen 83; Schulabteilung 500, 501, 503, 504; Untoff.-Schnlen 507, 508, 509, 514; Untoff.-Vorschulen 518 - Suchsen: Art .-Ak. V 170; Art.-Sch. 167 (vom J. 1767), 196, 199, 205 (vom J. 1831), 209, 210, 212, 219 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 221, 225; K.-K. 6, 9, 10, 13, 14, 22, 36,

Glagas: Examinations - Kommission IV 183; Kriegsschule 250, 251.

Glückstadt: Schlesw.-Holst. Art.-Untoff,-Sch. V 269.
Smänd, Besuch des Schiefsplatzes bei, V

Gmend, Besuch des Schiefsplatzes bei, 330, 382,

Genisana, v., Preufs, FM., unterrichtet Offiziere IV 137; Denkschrift vom Jahre 1807 142; Prisses der Ober-Mil-Ex.-Kommission 183, 184; songt 1816 in Coblenz für den Unterricht 210. Gactel, Hofrat, Lehrer an der Bad, Kysch.

I 35, 46. Göldner, Sächs. Estandartjunker, seine Be-

förderung zum Offizier V 175.

stitutes I 23. Göphardt, v., Sächs, Maj., Direktor der

Ing.-Ak., V 226.

Sorne, v., Preufs, Ob., Inspekteur der

Infanterie-Schulen, IV 509.
Görtz - Wrisbarg, Graf, Brechwg. Korps-Adjutant, beaufsichtigt die Offizieranwärter I 350.

Göttingen: Unterricht in Kriegswissenschaften an der Universität II 23.

Goldscher, v., Offiziere des Regiments nehmen teil an der Garnison-Lehranstalt zu Lünehurg II 22.

Geiz, Preufs. Gen., General-Inspekteur des Ingenieurkorps IV 537. Geltz, v.der, (Colmar), Preußs. Gen., Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. IV 286.
Gemez, k. k. Ober - Lt., Lehrer an der Mil.-Ak, III 54.

Geréen, k. k. Maj., Kmdt. der Adeligen Mit.-Ak. und der Mil.-Pfianzsch. III 79. Gessaur, Lehrer an der Preufs. Junkerschule zu Potsdam IV 128.

Gotthaid, Lehrer an der Kgsch. zu Berlin IV 160; Mitglied der Ober-Mil,-Ex.-Kommission IV 182.

Genvernantz im Mil.-Waisenhause zu Potsdam IV 79.

Gouvernance s. Lehrer (bürgerliche) und Kondukteure. Grahowski, v., Preufs. Pr.-Lt., unterrichtet

rabowski, v., Preufs. Pr.-Lt., unterrichte Offiziere IV 136.

Graha, Tänserin zu Cassel, II 194.
Graha, Zeichenlehrer am Kurhess. K.-K.
II 206.

Gramich, Kmdt. der Bayer. Art. und Genie-Sch. I 231.

Grammatik and Systax, Unterrichtsklassen der Mii.-Ak. zu Wiener-Neustadt III 49, 50, 55.

Grands-Mossquataires (Sachsen) sollen eine Pflanzschule für Reiteroffiziere bilden V 8, 14, 20.

Grantzew, Fechtmeister an der Ritter-Akademie zu Berlin (1707), IV 23.
Granzew, Tanzlehrer am Brschwg. K.-Institute I 335.

Gradenz: Preufs. Artillerie-Brigadeschule IV 168, 169, 171.

Gravesrasts, v., Bayer. Rat, I 103. Gravias, Preufs. Kap., Lebrer an der Académie des nobles, IV 28, 37.

Grawert, v., Preufa. Gen., fördert die Ausbildung der Offiziere, IV 135, 136.
Graz: k. k. K.-Kompagnie III 159, 161
bis 167; K.-Sch. 294; Landwebr - Off.Aspiranten - Sch. 334; Schulkompagnie

227; Vorbereitungsschule 299. Greiffenclau, Karl Philipp, Fürstbischof

von Würzburg, I 312. Grenadiere im Preufs. K.-K. IV 67.

Granz-Rapimentsschalan, k. k., III 227, 238, 242.

Schulkempagnian, k. k., III 226, 227
 270.

Grieches im Bayer. K.-K., I 144.

Griechische Sprache (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgech. I 34 — Bayern: Ettal I 54; K.-K. 182, 186; Mil-Ak. 86; Pagerie 318 — Hannover: Georgiannm II 12, 14; Ritter-Ak. zu Lüneburg 26 — Sachsen: K.-K. V 71, 75.

— In Baden für den Offizieranwärter gewünscht I 35; in Bayern in der Mil.-Ak. nicht gelehrt I 86; in Prenfsen aus dem Lehrplane des K.-K. ausgeschlossen IV 336, Gegenstand einer Prüfung 197, 203, 204. Grabbete: (Hannover): Anfänge der Offi-

zierschnie des Generals von Estorff II 16.

Greishelm, Hofmusikus zu Cassel, dichtet Kadettenlieder II 144.

Greeben, v. der, Preufs. Minister IV 20.
Greeben, Graf v. der, Preufs. Gen.: Plan für Neugestaltung der Divisionsschulen IV 226.

Größe s. Aufnahmebestimmungen.

Griesseebeck, Frhr. v., Kmdt. des Bayer. K.-K., I 146-155.

Grillew, Lehrer am Prenfs. K.-K. IV 61.
Griesbelln v., Preufs. Oberst, Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. IV 286, an der Art.- und Ing.-Sch. 412; schreibt über das K.-K. 330.

Griecer, G. F. v., errichtet eine Stiftung zur Ausbildung von Ingenieuren im Chaos-Stift III 16.

Griepeskeri, Lehrer am Brschw. K.-Institute I 338.

Groiman, v., Preufs. Gen., äussert sich über die von Art.- und Ing.-Offizieren nachzuweisenden Kenntnisse, IV 482.
Grois-Lichterielde: Preufs, Haupt-K.-An-

stalt IV 343-384.

Grofswardele: k. k. Regimentsknaben-

Erz.-Haus III 225. Grete, de. Bayer. Ob.-Lt., leitet einen

Ing.-Kursus zn Ingolstadt I 213.
Grünberger, Studiendirektor am Bayer.
K.-K. I 66, 74.

— v., Preufs. Maj., Direktor des K.-Hanses zu Culm, 1V, 73—75.

Hanses zu Culm, IV, 73-75.

Grembkow, v., Prenfs, Minister, IV, 23,

Gruedliste: Bad, Aligemeine Kgsch. I 33. Gruewald, Lehrer am K.-K. zu Cassel

II 142.

Glas: k. k. Mil.-Ober-Erz.-Haus III

226, 239, 251, 264, 270, 272; Mil.-

Unterresischnie 337, 404.

Gether, Frier. v., Preufs. GL., sorgt für den Unterricht von Offizieren und

den Unterricht von Offizieren und Mannschaften IV 137. Suides werden in Württemberg zu Offi-

zieren ausgebildet V 394.

Gelihomme, Preufs. Pr.-Lt., unterrichtet

Artillerieoffiziere IV 90. Gempenderf: k. k. Ing.-Sch. III 63.

Gundlieg, Lehrer an der Ritter-Ak. zn Berlin, IV 19, 23.
Guran, k. k. Ob., Kmdt. der Kgach, III

283.

Gestav Adelf, Herzog von Mecklenburg-

Güstrow, lässt seine Pagen unterrichten II 279.

Symeasiem militare: Vorschlag zur Er-

richtung III 13.

Gemenstik (Unterrichtsgegenstand):

Baden: Allgemeine Kgsch. I 33, 36; K.-Haus 47; K.-Institut 24 - Bayern: Ettal I 54: K.-K. 63, 86, 124, I38, 167, 174, 189, 192, Kr.-Ak. 283, 284; Kesch, 256, 260, 265, 266; Pagerie 319 - Brannschweig: K.-Institut I 337; Unterrichtskurens für Offizieranwärter 354: Wolfenbüttel 323 -Hannover; K.-K. II 103; Kavallerie-Lehranstait 71, 73 - Hessen-Cassel: K.-K. II 162, 166, 185, 186, 187, 188, 190, 194, 196, 204 -Mecklenburg: Mil.-Bild.-Anst, II 307, 308, 314; Divisionsschule 294, 299, 303 - Nassau: Kgsch. II 384; Mil.-Sch. 365 - Oldenburg: Mannschaftsschulen II 416; Brigade - Mil.-Sch. 400, 404; Mil.-Sch. 412 -Oesterreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Art.-Hauptschnle 212; Bombardierkorps 208; Genie-Ak. 233; Gitschin 10; Grenzschulen 238; K.-Schnlen 252, 257; 298, 299, 309, 433, 439, 441, 455; Landwehr-K.-Schnlen 472: Lombardisch - Venetianische Leibearde 130: Mil. Ak, 39, 62, 107, 116, 232, 249,

Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschulen 352, 365, 369; Militärtechnische Schnle 272; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Piouierschule 216; Regimentsknaben-Erz.-Häuser 225: Schulkompaguieen (Schuleskadron) 228, 229; Technische Mil.-Ak. 273, 386; Vorbereitungsschulen 297, 304 : Zentral-Inf.-Kurs 289 - Preufsen: Art.-Mannschaftsschulen IV 529, 531, 533; Art.u. Iug.-Sch. 426, 428; Divisionsschulen 206, 208, 223; K.-K. 64, 310, 313; 316, 324, 329, 340, 362, 363; Kgsch-239. 243, 244, 251; Oherfenerwerker-Schule 495; Ritter-Ak. zn Berlin 11; Untoff. - Sch. 513, 518; Untoff. - Vorschulen 512 - Sachsen: K.-K. V 41, 45, 57, 59, 63, 65, 84, 140, 150, 152, 153; Kgsch. 111; Mil.-Bildungs-Anstalt 97, 98, 105; Uutoff.-Sch. und Untoff.-Vorschule 227, 232 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff.-Sch. V 268 — Westfalen: Pagenhof V 306 - Württemberg: Kgsch. V 365, 373, 380; Off.-Bild.-Anstalt 320, 327, 328, 341, 354,

274, 275, 377; Mil.-Lehrer-Institut 234.

H.

Habermehl, Grhzgl. Hess. Ober-Lt., Lehrer au der Mil.-Sch. II 260.

au der Mil.-Sch. II 260.

Hädels, v., Nass. Oh., Direktor der Mil.Sch. II 358, 366, 370, 372, 377; Vorsitzeuder einer Kommission 377; Zög-

ling der Westfälischen Art.- und Genie-Sch. V 306. Nadik, Gral, k. k. Hofkriegarats-Präsident III 72, 101.

Hagemenn, Hann. Lt., Lehrer an der Iug.-Sch. II 47, 49, 50.
Hagen, Lehrer an der Preufs. Art.-Ak. zu

Köuigsberg IV 99. — Lehrer an der Art.- nnd Ing.-Sch. zu

Berlin IV 412. Hegenzu: Besuch des Schiefsplatzes durch

Prenfs. Kriegsschüler IV 243.

Hagenberg: Unterricht für die Zöglinge
den Mil Sch. auf dem Wilhelmsteine

Hagenburg: Unterricht für die Zöglinge der Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 259. Hebs, Grhzgl. Hess. GL., entwirft den Plau für eine Kriegsschule II 221; ist Lehrer an derselben 223; iberwacht den Unterricht 224; vorlänfiges Aufhören seiner Wirksamkeit 228; übernimmt die Sohuldirektion 230.

- v., Preufs. Gen., Kurator der Art.-

nnd Ing.-Sch. IV 427. Neisburg: k. k. K.-Institut III 230, 239,

288, 270; K. K.-Institut 111 230, 239, 228, 270; K.-Schnle 419; Regiments-Vorbereitungs-und Offiziersaspirauteu-Sch. der Pioniertruppe 291; Schulkompagnie 227, 228, 239, 268, 270; Untoff.-Sch. der Pioniertruppe 292.

Hake, v., Hann. Kriegsrat II 40, 42.

— Preufs. Gen. uud Kriegsminister IV

395, 499.

Halberstadt: Uuterricht der Offiziere der

Garnison IV 135.

Relle: Unterricht der Freikorporale der Garnison IV 137.

Heldenstein: Semiuar zu, V 286. Hall: k. k. Regimeutsknaben-Erz.-Haus

III 225.

Mailharg, Frhr. v., Bayer. Ob., I 220—222.

Maileg, Baron, k. k. Hptm., Kmdt, der

Piouierschnle III 185. Halli, Bayer. Oberfenerwerksmeister I

212.

Hamburg, Freie Stadt, nimmt teil an den
Hann, Unterrichteanstalten II 93, 108,
109, 409; schließt eiue Konvention mit
Oldeuburg II 399; Lösung derseihen
409: Wiederanknünfung 412.

Hemmi, de, alter Bayer. Kadet I 64. Hameln, Hann. Mineurschule II 47, 49. Hemling, k. k. Ob.-Lt., führt die Oher-

aufsicht über die Iug.-Sch. zu Gumpendorf III 65.

Hammerstein, Frhr. v., Hanu. Ob., urteilt

Sammerstein, Frit. V., Hanu. Ob., urteilt Sher die Kavallerie-Lehranstalt II 73.
Henze: Académie militaire, II 271—276;

Vorträge für die Offiziere der Garnison 212. Hendlertigkeiten (In Sachsen gehrauchte

Bezeichnung)s. Schreihen und Zeichnen. Kandlengar der kurpfälzischen Artillerie werden wissenschaftlich geprüft I 305.

Handwark (Erlernen) Bayern: Mil.-Ak. I 77, 87, 95 — Österreich-Ungarn:

- Mil.-Waisenhaus III 91 Preufsen: Mil.-Waisenhaus IV 80; Schnlabteilung 501, 502, 503.
- Hanneken, v., Preufs. Gen., Kommando znr Allgemeinen Kriegsschule IV 272
- Hannemann, v., (Druckfehler "Hanmann")
 Preufs. Kapitan, Expedient der OberMil.-Ex.-Kommission IV 182.
- Hannig, Frhr. v., k. k. GFM., Unterdirektor der Mil.-Ak. III 41, 47, 57.
 Hannever (Knrfürstentum und Königreich):
- Allgemein I 11; Anstalten and Einrichtungen II 3—115; Kommando von Offizieren zur Preuß. Kgs.-Ak, IV 269. — (Stadt); Sitz von Kgl. Hannoverseben
- Mil.-Erz. nnd Bild.-Anstalten II 3—115; einer Preufs. Art.-Brigadeschule IV 528, Kgsch. 242, 250, 251.
- Hardege, v, (J. v. H.), Württbg. Gen. V 357.
- Hardenberg, v., Hann. FM., fordert Gntachten behnfs Errichtung von Offizier-Bildungsanstalten II 20, billigt einen
- Plan 27. Hardenberg, Fürst, Preußs. Staatskanzler
- IV 209.
 Harrach, Gral, Vorstand des Chaos-Stiftes zn Wien III 15.
- Grafen, Zöglinge der Ritter-Ak. zu Gitschin III 11, 12.
- Harsch, Baron, k. k. FZM. nnd Genie-Prodirektor III 65.
- Hartlieb, Frhr., v., k. k. FML. Kmdt. der Technischen Mil.-Ak. 111 389.
- v., gen. Walsporn, Direktor der Bayer.
 Art. und Ing.-Sch. I 236.
 Wartmann, v., Hann. Gen., beeinflufst die
- Ergänzung der Art.-Offiziere II 97.

 Preufs. Gen. d. Kav., besncht die
- Allgemeine Kgsch. IV 272.

 Preuß. GM, und Inspekteur der
- Kriegsschulen IV 250.

 Hartmann, Grhzgl. Hess. Maj., Lehrer an
 - der Mil.-Sch. II 260, begntachtet dieselbe 262.
- k. k. Ob., Kmdt. der Mill-Ak. III 381.
 Preufs. GL., macht Mitteilungen über die Hann. Art.- und Ing.-Sch. II 114.
- die Hann. Art.- und Ing.-Sch. II 114.

 Hartung, Lehrer an der Académie des
 nobles und an der Kriegsschule zu

- Berlin IV 44, 160, an der dortigen Art.- und Ing.-Sch. 391, 392.
- Harttung, Capitaine d'armes am Sächs, K.-K. V 34.
- Hase, Hann, Lt., Lehrer an der Mineurschnle I 49, 50.
- Hasse, Professor am Sächs. K.-K., V 51, 59, 69, 71.
 Hasser, v., k. k. Mai., führt die Anfsicht
- Hauer, v., k. k. Maj., führt die Anfsicht üher die Pionierschnle III 174, 178.
 Hasewitz. Graf, betreibt die Errichtung
 - der k, k. Mil.-Ak. III 23, 24. — k, k. Ob., Kmdt. d. Mil.-Ak. III 251,
 - 273.
 Preufs. Ob., Kmdr. des K.-K. IV 348.
 Haakwitz, Preufs. Pr. Lt. unterrichtet
 Offiziere IV 136.
 - Hasptzengamt, k. k., tritt für einen eigenartigen Offiziersersatz ein III 101. Hanekaplan: Seine Stellung im Bayer.
 - K.-K. I 67. Hanelah, Ritter v., k. k. FZM. III 259.
 - Namerdanng s. Innerer Dienst.
 Namesmann, Sächs. GM., Oberzeugmeister
 - V 168.

 Waatboisten: Preufsen: K.-K. IV 67

 Sachsen: K.-K. V 10.
 - Wastboistenschule: Preufsen: Mil.-Waisenhans IV 80 — Sachsen K.-K. V 32, 35.
- Mavemann, Gestütmeister, unterrichtet an der Hann, Art.-Sch. II 43.
- Haymerfe, Ritter v., besucht die k. k. Kgsch. III 236; Gegner des System Pechmann 335.
- Hebberling, Kmdt, des Bayer, K.-K. 181 bis 185, Kmdt, der Kgsch. 260.
- bis 185, Kmdt, der Kgsch. 260. Hecker, Lehrer an der Preufs. Art.-Ak. zu Berlin IV 98.
- Nearsorganization (Unterrichtagegenstand): Bayern: Kr. Ak. I 283, 284; Pagerie 319 Braunschweig: Unterrichtkursus für Offizieranwärter I 351 Hannover: Genenistabs-Ak. II 81 Hessen-Cassel: Manschaftschulen II 299 Hessen-Darmstadt: Mil-Sch. II 245, 261 Nassau: Kguch. II 384; Kguch. Siegen 331, 338 Oesterreich-Ungarn:

Art.-Hauptschule III 212; Bombar-

dierkorps 208; K.-Schnlen 257, 299, 301, 309, 420, 430, 437, 440, 456; Kgsch, 236, 288; Landwehr-K.-Schule 472; Mil.-Ak. 232, 274, 275, 374; Stahsoffiziersaspiranten - Schule 281; Stahsoffiziers-Kurs 414, 477; Technische Mil.-Ak, 381; Zentral-Infanterie-Knrs 289 - Prenfsen: K.-K. IV 324, 348; Kgsch, 236, 239, 241, 251 - Sachsen: Kursns für Offiziere V 182, 194; Mil.-Ak, 177 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff.-Sch V 268; - Schweiz: Polytechnikum V 291,

Heideck, Frhr. v., Bayer. GL. I 156. Heidee, Preufs, Kap., Lehrer an der Art.-Ak. zn Berlin IV 98.

Heldera: Ühnngsplatz für die Militärschnle auf dem Wilhelmsteine V 247. Heim, Professor an der Württhg, Off .-Bild,-Anstalt V 331, 333.

Heimberg, v., Hann. Pr.-Lt. II 109: Preufs. GL. IV 157.

 Oldenhg. Hptm., Verfasser eines Leitfadens II 414.

Helgemann, v., Mai., Kmdt, der Westfälischen Mil.-Sch. V 307.

Heldring, v., Westfal, Gen. and Gonverneur des Pagenhofes V 303.

Helfer des Lehrers in den Preufsischen Art.-Mannschaftsschulen IV 524, 525. Hellwig, Professor an der Westfäl, Mil.-Sch. V 303.

Neceica. v., Lehrer an der Prenfs, Aligemeinen Kgsch. IV 264, 265, 266, 274.

Hereldik (Unterrichtsgegenstand): Bayern: Ettal I 54 - Österreich-Ungarn: III 55 - Preufsen: Ritter-

Ak. zn Berlin IV 11. Herder, Stallmeister der Ritter-Ak, zn Berlin IV 19.

Hermace, Lehrer an der Nass, Mil.-Sch. II 352, 353,

Hermacestadt: k. k. K .- Schule III 294, 419, 420; Vorbereitungsschule 299. Hermbetedt, Lehrer an der Preufs, Allge-

meinen Kgsch, IV 264. Herefeld: Prenfs, Kriegsschule zu, IV 250.

Hertel, Lehrer an der Ritter-Ak, zn Liegnitz III 14.

Hertesetein, v., Jesuitenschüler, dispntiert über Befestigungskunst V 276.

Herz v. Herzberg, Joh. Daniel, will eine Kadettenschule auf Aktien gründen I 315.

Merzherg: Campement hei, dient znm Unterrichte der Offizierschnle zu Nordheim II 18.

Herzone-Gerten-Gebäude in München I 136.

Heas. Frhr. v., k. k. FZM. I 15; III 202, 203, 215, 217.

Heeses-Caesel (Landgrafschaft and Karfürstentum): Allgemein I 11; Anstalten und Einrichtungen II 119-218: Offiziere besuchen die Universität Göttingen 24: Truppen marschieren dnrch Nordheim 18.

- - Darmetadt (Landgrafschaft and Grofsherzogtum): Aligemeines I 7, 12; Anstalten und Einrichtungen II 219 his 267.

- - Hanse (Landgrafschaft): Allgemein I 6; Anstalten und Einrichtungen II 271 - 276.

- - Homberg (Landgrafschaft): Nimmt teil an der Grhzgl, Hess. Mil.-Sch. II 267; an der Nass. Mil.-Sch. 375.

Hessert, Grhzgl. Hess, Off., Lehrer an der Mil.-Sch. II 264. Metzgartee in Berlin, zur Unterbringung

der Kadetten henutzt IV 46; Nenhan daselhat 61. NB. Auf S. 53 and S. 56 ist irrtümlich

"Holzgarten" gedrnckt. Henelager, Professor am Sächs. K.-K. V

70, 71, Heynitz, v., Kap.-Lt. der Sächs, K.-Kom-

pagnie V 15, 19, Heyland, Hann. Fähnrich, Lehrer an der Ing. Sch. II 47, 50,

Heymace, Nass. Hptm., bildet sich zum Lehrer ans II 360; 2, Direktor der Mil.-Sch. 377.

Hieronymee, König von Westfalen V 301, 302, 310, 312,

Hildebraed, Stallmeister, erhietet sich znm

- Unterrichte an der Kr.-Ak, zu Berlin IV 289.
- Hildehreedt, Kurhess. Maj., hält den Offizieren der Garnison Cassel Vorträge II 212.
- Milisiecerwerker der Preufs. Oberfenerwerker-Schule IV 492, 494.
- Milfaturse der Bayer, Art.- nnd Genie-Sch. I 229.
 Mill. Landgräflich Hessischer Lt., Lehrer
- an der Kgsch. zn Darmstadt II 223.

 Hillepraedt, Aetos Edler v., besucht die
 Kriegsschnie zu Wien. III 236.
- Miadereis, v., Prenfs. Gen., Kommando snr Allgemeinen Kriegsschule IV 272; Lehrer an dieser 286; Knrator der Art. nnd Ing.-Sch. 444; General-Inspekteur der Artillerie 482, 527.
- Mircheshase, k. k. Hptm., Kmdt. der Ing.-Sch. zn Gnmpendorf III 85.
- Mirschield, v., Meckibg. Flügel-Adj., thätig hei Errichtung der Mil.-Bild.-Anstalt II 290; ihr Kommandant 291.
- Oldenhg. Hptm., thätig bei Errichtung der Mil.-Sch. II 394.
- Histerici: Unterrichtsklasse der k. k. Mil.-Ak. III 50.
 Hobert, Lehrer an der Preuß. Art.-Ak.
- zn Berlin IV 98; an der dortigen Kriegsschnle 154, 155, 258; an der dortigen Art.- und Ing.-Sch. 392. Mecker, Lehrer der K.-Kompagnie zu
- Ansbach 1V 80. Höhersr Artillerie-Kurs (Österreich-Ungarn)
- III 233, 235, 240, 276.

 Höhersr Artillerie- eed Geele-Kere (Österreich-Ungern) III 404
- reich-Ungarn) III 404.

 Nöhsrer Geste-Kers (Österreich-Ungarn)
 III 235, 240, 265, 276.
- Böherer Kere, Österreich-Ungarn: Bomhardierkorps III 198, 208; Mil-Ak. 122, 123, 126 — Sachsen: Art.-Sch. vom J. 1859 V 212, 218; K.-K.
- Nölder, Württhg. Ober-Kriegsrat V 344,
- 351. Möller, k. k. Ober-Lt., legt den Plan zn
- einer Kriegsschule vor III 203.

- Allg. Kgsch. IV 268; Direktor der Schule 272, 274; Lehrer an der Art.nud Ing.-Sch. 412.
- Hörvermögen: Bayern: I 152. Heff. v., Lehrer an der Académie des
- nobles zu Berlin IV 37, 42, 44.

 Meimees, v., Prenfs. Gen., Zögling des
 Militär-Knaben-Erz.-Institutes zu Annahurg IV 516.
- Neffmen, Prenfs. Ob., Direktor der Art.nnd Ing.-Sch. IV 475.
- Hollmene von Boenersberg, Frhr. v., k. k. GM., Kmdt. der Technischen Mil.-Ak. 111 272.
- Hefkriegerat, k. k., setzt die Anstellung von Kadetten bei der Artillerie durch III 101.
- Nolmeister am K.-K. zu Cassel (Einkommen) II 189; der Preufsischen Pagen IV 82. (Vgl. Lehrer, bürgerliche.)
 Nograwe, Hann, Ob.-Lt., entwirft einen
- Plan für Kriegsstudien des Leib-Garde-Regiments II 21; Lehrer an der Ing.-Sch. 46; verfaßt einen "Unterricht" 49.
- Kohesiche, Kraft, Prinz zu, Prenfs. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch. IV 272.
- Mellsbes, v., Prenfs. Gen., Präses der Mil.-Ex.-Kommission IV 148, 175, 176, 178, 198, 203, 213, 266, 267, 331; V 154.
- Noizzederfi, v., s. Holtzendorff.
 Noizhees, Direktor der Sächs. Unteroffizier- und Unteroffiziervorschule V
 226.
 - Noltze, Oherlehrer am Kadettenhause zu Berlin IV 336.
 - Weitzesforff, v., Preufs. Gen., verfafst ein Artilleriekollegium IV 86; errichtet eine Art.-Regimentsschule 87.
 - Prenfs Gen., Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens IV 173, 214—217, 262, 263, 385.
 - Neitzmese, v., Preufs. Oh., Verfasser eines Artilleriekollegiums IV 86.
 Homilies, Sächs. Gen., Studiendirektor
 - des Mil.-Bild.-Institutes V 94; Direktor der Art.-Sch. 197.
 - Noncrers: Baden: Für Prüfungen I 30; für Unterricht 23, 32, 39, 45 -

Bayers: Für Unterricht I 84, 129
Hannover: Für Unterricht III 7,
10, 23, 25, 30, 42, 47, 84 —
Freufener: Für Unterricht I 355;
IV 67, 122, 153, 209, 224, 285, 288,
283, 332, 396, 418, 476, 489, 533 —
Sachsen: Für Unterricht V 96, 134,
163, 197 – Soban bnorg-Lipper Für
Unterricht V 250 — Sohleswig- Holstein: Für Aushidang von Offsieranwärtern V 270 — Schweis: Für
Unterricht V 276, 277 — Warttemberg: Für Unterricht V 321, 331,
332, 353, 365.

Heplle, Kurhess. Maj., Lehrer am K.-K. II 171, 182; hält Vorträge für die Offiziere der Garnison Cassel 210.

Wornig, Ordinarius des Kadettenhauses zu Berlin IV 339.

Herrer, Sächs. Pr.-Lt., entwirft den Plan für die Ing.-Bildungs-Anstalt V 179.
Hesdlese, Franz. Sprachmeister am K.-K.
zn Cassel II 175, 189.

Hespitantee: Mecklenburg: Mil.-Bild-Anstalt II 311, 314 — Preufsen: Art.- und Ing.-Sch. IV 419, 429, 430;
 Divisionsschulen 213, 216; K.-K. 310, 333, 382; Kr.-Ak. 269, 294, 306 — Sachsen: K.-K. V 149.

Hetze, k. k. GM., Kmdt. des Stabsoffizierskurses III 415.

Hottlager, Heinr., wird für den Dienst der Stadt Zürich ausgebildet V 283. Hoyer, Sächs. Maj., Direktor der Art.-Sch. V 167.

v., Preufs. Oh., Mitglied von Kommissionen IV 385, 387.

missionen IV 385, 387.

Mügel, v., Württbg. Gen. und Kriegsminister V 337, 343—350.

Mélses, Prenfs. Professor, schreibt ein Lehrbnch IV 236.
Nöther, Lehrer an der Preufs. Junker-

schule zu Wesel IV 134. Hetz, Bayer. Hptm. I 130.

Hege, v., Hann. Feuerwerker, Lehrer an der Art.-Sch. II 31, 34, 45.

Hamanitätswissenschaft (Unterrichtagegenstand in Österreich-Ungarn) III 123. Hemanistan, Zöglinge der Marianischen

Akademie zu München I 73.

Numbert, Preufs. Maj., schreiht über Befestigungskunst IV 100, nnterrichtet darin 129.

darin 129.

- v., Preufs. Pr.-Lt., Lehrer an der
Junkerschule zu Potsdam IV 128.

Wesdeshagen, Bibliothekar, znm Lehrer der Nass. Mil.-Sch. vorgeschlagen II 353. — Prof., unterrichtet an der Académie

militaire zu Hanan II 273, 274. Weth, v., Dänischer Gen, sendet einen

Bericht nach Cassel II 155.

Math, Grhzgl. Stallmeister, erteilt Reitunterricht II 247.

I.

ber, Lehrer an der Académie militaire

zu Hanau II 274. Ideler, Lehrer an der Kriegeschule zu Berlin IV 155, 158.

. Hlyrisch, (Unterrichtsgegenstand): Österreich-Ungarn: III 228.

Implies der Blattern, eingeführt in der Mil.-Ak. zu Wiener-Neustadt III 51. Intanterie-Kadettenschalen (Österreich-Ungarn) III 419, 420, 421, 428, 442, 450, 456.

islanterieschele, Grhzgl, Hess., zn Darmstadt (1819) II 228.

inima (Gegenstände des Unterrichtes in der k, k. Mil.-Ak.) III 49.

Inganiear-Akademia: Brüssel III 19; Dresden V 220; Potsdam IV 103; Wien III 17, 86, 133; Würzburg I 311.

Bildungsanstalt, Sächsische V 173, 198.
 Kadatten (Ingenienr-Korps-Kadetten),
 k. k., 142, 151, 152 (heißen Unterlieutenants).

-- scholee (s. auch Artillerieschnlen):
 Allgemein I 5; Hannover II 45-50;
 Chaos-Stift zu Wien III 17, 83; Gumpendorf bei Wien III 83.

lagelstaft: Verwendung von Bayer. Kadetten beim Festungsban 163: Besuch der Universität durch Zöglinge der Mil-Ak. I 34; Besuch der Festung durch Kadetten 166; Büchsenmeisterschule 210, 212; Vorleaungen fiber Ingenieurkunst, sowie anderweiter Unterricht in letzterer 213; Art.-Untoff-Sch. 220;

Besuch dnrch die Art.- und Genie-Sch. 228, 229, 230, 233; durch die Art.- und Ing.-Sch. 243; dnrch die Kgsch, 261, 274; durch die Kr.-Ak, 287, 292; durch die Oherfenerwerkerschule 303; Absicht, die letztere nach Ingolstadt zn verlegen 303: Festungshauschule 304; Unterricht von Mannschaften der Garnison im Christentume 305; Mannschaftsschulen 306.

fanare Kadatten (Bayern) I 60.

Innerer Dienst: Baden: K.-Haus I 44: K.-Institut 23 - Bayern: K.-K. I 59. 128. 143, 148, 175, 187, 200, 205; Kgsch. 258; Marianische Ak. 74; Mil.-Ak. 84, 86, 88, 100, 104; Pagerie 320 - Braunschweig: K.-Institut I 331, 336; K.-K. 327; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 354 -Colmar: Kgsch. I 364 - Hannover: Georgianum II 12; K.-K. 98, 100, 104; Pagen 5 - Hessen-Cassel; K.-K. II 133, 137, 138, 162, 164, 167, 170, 173, 182, 196 - Hessen - Hanau; Académie militaire II 273 — Mecklenhurg: Mil.-Bild.-Anstalt II 296, 306, 308 - Nassau: Lehrkompagnie II 363, 368, 369, 379 - Österreich-Ungarn: Allgemeine Anordnungen für die Erz.- und Bild.-Anstalten III 266 (1868), 359 (1874), 395 (1887); Art.-Stahsschulen 207; Bombardierkorps 208; Chaos-Stift 16; Galizische Garde 82; Generalstahsschulen 205; Gitschin 10; Ing.-Ak. 18, 88, 89, 134, 137, 149; K.-Kompagnieen 165; K.-Sch. 302, 311, 446, 452, 455; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 129, 131; Mil.-Ak. 30, 55, 66, 71, 111, 112, 117, 118, 123, 275; Mil.-Pflanzschule 33; Pionierschule 181, 187; Regiments-Knahen - Erz. - Häuser 189, 190, 195; Stabsoffiziers-Kurs 413, 416; Truppenschulen 255; Ungarische Leibgarde 80; Vorbereitungs - Schulen 293 -Preufsen: Académie des nobles IV 28, 34; Art.-Ak. 92, 93, 97; Art,-Brigadeschulen 170; Art.- und Ing.-Sch. 392, 394, 407, 412, 429, 434, 436, 452; Divisionsschulen 210, 222; Ing.- Ak. 107; Junkerschulen 123, 125, 134; K .- Haus Cnlm 73, 74, Stolp 70; K .- K. 46, 44, 55, 56, 57, 63, 68, 318, 325, 328, 344, 361; Kr.-Ak. 253, 264, 265, 271, 273, 280, 288, 293; Kgsch. 152, 160, 228; Mannschaftsschulen für Art. 522, 527, 531, 532, Pioniere 537, ührige Truppen 538; Oberfeuerwerker-Sch. 497; Pagen 83; Ritter-Ak. zu Berlin 12, 18, 25, zu Colberg 8; Schulabteilung 17; Untoff.-Sch. 510; Untoff.-Vorschulen 516 - Sachsen: Art.-Sch. V 200, 206 (vom J. 1831); Ing.-Ak. 223; K.-K. 6, 13, 14, 22, 29, 36, 37, 38, 44, 46, 48, 49, 59, 61, 65, 70, 71, 77, 82, 129, 140, 150, 152, 157, 159, 164; Kgsch. 112, 115; Mil.-Ak. 183, 188, 189; Mil.-Bild.-Anstalt 106; Untoff.-Sch. und Untoff.-Vorschnle 228; - Schaumhnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 238, 241, 243, 259 - Westfalen: Art.- nud Genie - Sch. V 308, 311; Mil. Sch. 304 - Württemberg: Garnison-Vorhereitungsschulen V 361; Kgsch, 363, 369; Off. - Bild. - Austalt 325, 340,

Innerhofer, k. k. Maj., führt die Anfsicht in der Mil.-Ak. III 116.

Innubruck: k, k. K .- Sch. III 294, 419, 420: Landwehroffiziers - Aspiranten-Sch. 334; Vorbereitungsschule 334. insnekteur der Preufs, Art.- und Ing -Sch.

IV 399, 409, 454.

Inspektion (Aufsichtsbehörde): Bayeru: Mil.-Erz.- und Bild.-Anstalten I 181, 193, 230, 237, 262, 295-299 -Preufsen: Kriegsschulen IV 250 his 252; Infanterieschulen 506-519.

inspektionsschules in Preufsen: Artillerie IV 487: Infanterie 130.

inspizienten der Preuß. Oher-Mil.-Kommission IV 198. Insniziarung der k. und k. Mil.-Erz.- und

Bild, - Austalten III 394; der Kgsch. 409: der K.-Schulen 446, 453, institut für die Berlinische Inspektion s.

Lehrinstitut für junge Offiziere. Instruktive Beschäftigengen der k. k. Offi-

ziere und Kadetten III 322.

Isar-Kaserse in München: Bayer. K.-K. dort untergebracht I 58.
ieseederf, v., Sächs. GM., Inspekteur der

Unteroffizier-Schule V 229.

Italienische Spreche (Unterrichtsgegenstand): Bayern: Ettal I 54; K.-K. 149, 165 - Oesterreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak. III 79; Art.-Ak. 233; Art. - Hauptschnle 211; Bombardierkorps 199, 208; Galizische Garde 82; Genie - Ak. 233; Gitschin 5, 6, 10; K .- Sch. 428; Lomhardisch-Venetianische Leibgarde 130; Mailänder Erz.-Haus 196; Mil.-Ak. 27, 29, 30, 56, 66, 107, 123, 232, 249, 274; Mil.-Oher-Erz.-Häuser 226; Mil,-Pflanzschule 33, 34; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Pionierschule 180, 216; Schulkompagnieen 229 - Prenfsen: Kr.-Ak. IV 288; Pagen 82; Ritter-Ak. zu Berlin 11, 24 - Sachsen: K.-K. V 85; Mil.-Ak, 188, 191 - Sohanmbnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 237, 255.

Itzeteis, v., Bad. Abgeordneter I 31.
Itzehee: Schlesw.-Holst, Art.-Untoff,-Sch.
V 269.

Jecchi: Johann Jacobi von Wallhausen, Schriftsteller n. Direktor der Kriegsschule zu Siegen 11 326, 342.

— Hann, GL., schreibt üher Offiziersersatz in Braunschweig II 346; Lehrer an der Hann. Art. und Ing.-Sch. II 54; sein Einflufs auf die Generalstahs-Ak. 81, anf die Mil-Ak. 92; Gen.-Inspekteur des K.-K. 109.

 Preufs. Maj., Direktor der Art.- und Ing.-Sch. IV 446.

 Prenfs. Pr. - Lt., unterrichtet über Artilleriewissenschaft IV 86.

Jäger, Hann. Gen., unterrichtet an der Kav.-Lehranstalt II 71, 72.

Jägersche Schriftskale zur Prüfung des Sehvermögens III 340.

Jähee, Preufs. Oh.-Lt., Lehrer an der Kr.-Ak. IV 286.
Jahn. k. k. Oh.-Lt., Lehrer an der Pionier-

schule III 184.

— Ladwin, Kundochungen für ihn i

 Ledwig, Kundgehungen für ihn im Preuss. K.-K, IV 314. Jaheisch, Lehrer an der Junkerschule zu Potsdam IV 128.

Jahnee, v., Ob.-Lt., Kmdr. der Ansbacher K.-Kompagnie IV 80.
Jaheee von Eberstädt, Sächs. Gen., Kmdt.

der K.-Kompagnie V 18.

Jasmeed, v., Mecklhg, Hptm., Direktor der

Mil.-Bild.-Anstalt II 306.

Inexbersey: Offizierhildnesskurs für Hon-

ved-Kavallerie III 481, Jeez, v., Prenfs. Ob., Inspekteur der Inf.-

Jeez, v., Prenfs. Ob., Inspekteur der Inf. Sch. IV 512-513.

Jerusalem, Aht, thätig hei Errichtung des Collegium Carolinum zn Braunschweig I 324. Jeseitze (Lehrthätigkeit): Österreich-

Ungarn: Gitschin III 6, 10; Theresische Ritter-Ak. 21 — Preu [sen: K.-Haus Culm IV 72 — Schweiz: Luzern V 246.

Jeechimsthalschee Gymnzeiem zu Berlin (Beahsichtigte Teilnahme der Zöglinge der Académie des nohles am Unterrichte des) IV 27.

Jehaee Georg, Kurfürst von Brandenhurg erläfst eine Pageninstruktion IV 81. — der Altere, Graf von Nassau, zieht einen Buchdrucker in sein Land II 335.

der Mittlere, Graf von Nassau I 4;
 regt an zur Errichtung des Collegium
 Mauritiannm II 119;
 errichtet die
 Kriegsschule zu Siegen 325-346.
 Erzherzog von Österreich III 75, 90,

106, 133.
— Salveter, Erzherzog von Österreich (Johann Orth), Kmdt. des Stahsoffiziers-Kurses III 411.

Prinz zu Pfalz-Birkenfeld, Kurpfälzischer Gen.-FZM. I 214.

 Georg H., Kurfürst von Sachsen V 4, 166.
 Georg Ill., Kurfürst von Sachsen V 4.

Georg III., Kurfürst von Sachsen V 4.
 Georg IV., Kurfürst von Sachsen I 4,
 V 8.

- Prinz, später König von Sachsen V 89, 124, 170.

Johe, Frhr. v., k. k. FML., führt die Oberaufsicht über die Kriegsschnle III 282, 283, 284.

- Josef H., Römischer Kaiser I 8, III 3, 21, 72, 86, 93, 95, 100, 102; V. 317. — H., Prinz von Sachsen-Bildburghausen I 64.
- Josefinisches Mil.-Waisenhaus III 91. Josefstadt: k. k. Regimentsknaben-Erz,-
- Haus zu III 225; Vorbereitungsschule 299.
- Joess, v., Nass. Maj., äufsert sich über die Mil.-Sch. II 348.
- Jalich: Preuss, Unteroffizier- und Unteroffizier-Vorschule IV 505-519.
- Jöterbeg: Kommando zur Preufs, Feldartillerie-Sch. in IV 474.
- Jung, Lehrer an der Art.-Ak. zn Breslau IV 97.
 Jungken-Müntzer. v., Hessen-Casselscher
- GL., als Gouverneur des K.-K. bezeichnet II 136.

 Jank, liefert Gewehre für das Sächs.
- K.-K. V. 33.

 Janker der Prenfsischen Regimenter
- werden mit den Kadetten unterrichtet IV 61. — (Bezeichnung für Preufsische Kadet-
- ten) IV 314. Junkergardn (Bayern 1827) I 137.
- Juckershues in München I 162, 224, 230. Juckerschules: Potsdam IV 123; Wesel 134.
- Junkerprüfung in Bayern I 252, 280. Jury der Westfäl. Art.- und Genie-Sch.
- V 307, 308. Justiniumi im Sächs. K.-K. getanzt V 22.

K.

Kadettus: Badea: Wiedereinfübrung der Bezeichnang I 13 — Bayern: Zöglinge einer Ausbidiangskass I 113 — Hannover: Besuchen die Mil-Hensen-Darmstadt: Werden etatumking II 256 — Nasnau Werden etatumking II 256 — Nasnau 1348, 351 — Osterreich-Ung aran-Verschiedens-Atre III 112, 162; Ernenaung (1866) 259, (1689) 291 — Sechsen: Gemeinsamer Name für die Zöglinge der Mil-Böld-Anstalt and der Kgreb. V22-117.

- Kadetten-Akademie zn Berlin IV 45. — -Anetalt zn Hannover II 96.
- -- 'hluser: Baden I. 42 Österreich-Ungarn: III 26, 72 (Bezeichnung für die Mil.-Ak.) — Preufsen: IV 52-78, 307-384.
- --Institut: Baden: I 22 Brannschweig: I 331—344 — Österreich-Ungarn: III 230—231, 268, 270.
- -- Kompagnieen: Ansbach IV 80 Osterreich-Ungarn: III 154-169
 -- Prenfsen: IV 44 -- Sachsen:
- -- terpe: Bayern: I 57, 108 -- terpe: Braunschweig: I 327-331 -- Hannover: II 95-109 -- Hessen-Cassel: (1777-1966) 130-154, (1815 bis 1866) 196-207 -- Prenfeen: IV 45-84, 152, 307-384; nimmt Moklog. Kadetten suf II 304 -- Sachsen: V 4-92, 118-165 -- Württemberg V 315.
- -- lieder: Hannover: II 67 -- Hessen-Cassel: II 144.
- schlen: Akade mische (auf Aktiem gründen) 1315 Hessen-Darmstadt: II 227 (1814) Österreich Ungarn: III 202 (durch Radetaly in Italien errichtet); 250 (1856); 291, 294 (1869); 418 (1875). Sachsen: V 113 (Teil der Kgech). Württemberg: V 375, 376 (Teil der Kgech).
- Kadet-Expektantes in Hannover II 85, 86, 89, 96, 110.
- 89, 96, 110.
 Offiziers-Stellvertreter in Österreich-Ungarn III 290.
- Kachler (K.-Pascha), Preußs. Ob., Lehrer an der Kgs.-Ak. IV 286.
- Kimmerie: Bayern: K.-K. I 60, 73 Preufsen: K.-Haus Cnlm IV 73, 74, Stolp 69.
- Kärcher, Diakon, Lehrer an der Badischen École militaire I 22.
- Kahnfahran (Unterrichtsgegenstand) s, Rudern,
 - Ralisch: Preufs. K.-Haus IV 77, 308, 321.

 Kalkstels, v., Unterricht beim Preufs. Infanterie-Regimente IV 134.

- Kallenbach, Württbg. Lt., führt ein Protokoll V 346.
- Kaltenborn, v., Kadet zu Cassel, spricht ein Gedicht bei der Prüfung II 162.
 Kameke, v., Prenfs. Minister (1707) IV 20, 22.
- Preuß. Gen., Kurator der Art.- nnd Ing.-Sch. IV 444, 445; Gen.-Inspektenr d. Ing.-Korps 485, 534; Kriegsminister 486.
- Kamenitz bei Peterswardein: Filiale des K.-K. Mil.-Ober-Erz.-Hauses Petrinia; Mil.-Ober-Erz.-Haus 239, 270; Vorbereitungsschule 299.
- Kameradschafts-Präfektur in der k. k. Mil.-Ak. III 27.
- Kammerpegen am Preufs. Hofe IV 22.
 Kamptz, v., Mecklbg. Ob., befürwortet die Errichtung einer militärischen
- Unterrichtsanstalt II 288.

 Preufs. Kap., nnterrichtet Offiziere
- IV 136.

 Keeneewurf, v., Preufs. Gen., benrteilt den
 Lehrplan des K.-K. IV 66.
- Kepitulantee-Schulee: (vgl. Mannschaftsschulen, Truppenschulen): Bayern: I 309 — Prenfsen: IV 535, 536,
- 537-539. Kappkadettee im Mil.-Waisenbause zu
- Potsdam IV 79.
- K.-Sch. III 170.
 Karansebes: k. k. Mil,-Ober-Erz.-Haus
- III 226. Karl Theoder, Kurfürst von Bayern: Begründet die Kurpfälzische Mil.-Bild.-
- Anstalt I 214; ordnet Prüfungen für Offiziere an 252; nach Vereinigung der wittelsbachischen Lande 68, 71, 75, 101.
- Prinz von Bayern I 139, 159, 179.
 Herzog von Brannsohweig, errichtet ein Kollegium Carolinum I 325.
- Wilhelm Ferdinzed, Herzog von Braunsohweig: Wird vom Abt Jerusalem erzogen II 321; ändert den Lehrplan des Kollegium Carolinum 325.
- Herzog von Braunschweig, errichtet ein K.-K, I 327,

- Karl VI., Römischer Kaiser, errichtet eine Ingenieurschnle I 5.
 - Landgraf von Hessen-Cassel, erriebtet ein Kollegium Carolinum II 123.
 - Herzog von Mecklenburg-Strelitz, Preuß. Gen.; Wird in der Académie des nobles unterrichtet; kommandierender General des Gardekorps 206, 499, 500; Mitglied einer Kommission 312.
 - Erzherzog von Österreich III 4, 75,
 - 76, 133, 153.

 Eugee, Herzog von Württemberg, be-
 - gründet die Hohe Karlsschule V 315.

 König von Württemberg V 369, 371.

 Karlsruhe in Baden: Sitz der Badischen
- Mil.-Erz.- und Bild.-Austalten: I 19 ff.; eines Preufs, K.-Hauses IV 36t, 382.
 Karls-Schule, Hohe, V 315 (Württemberg).
- Karistadt: k. k. K.-Sch. III 420. Kartee (Art des Kriegsspiels) II 333.
 - Karthees ber Brünn: k. k. K.-Sch. III 420.
 Karusseireitee (Unterrichtsgegenstand):
 Ettal 1 54.
 Keschae: k. k. K.-Sch. III 294, 419, 420;
- Mil. Ober-Erz.-Haus 226, 239, 270; Mil. - Unterrealsohule 333, 404; Off.-Bild.- Anstalt für die Honved 481; Vorbereitungskurs für Offizieranwärter der Honved 484; Vorbereitungsschule 299. Kestrauszteine s. Taktik.
- Katte, Schreiblebrer am Bayer. K.-K., I 139, 150.
- Katte, v., Preus. Gen., läst Offiziere unterrichten IV 137.
 - Ketzeler, v., Preufs. Gen., kaserniert die Divisiousschüler IV 210.
- Kaemann, Professor, schreibt über die Ritter-Ak. Liegnitz III 14.
- Kausler, v., Württbg. Hptm., Lehrer an der Off.-Bild.-Anstalt V 328, 329, 332, Keveller-Korps in Württemberg V 315, 324. Kavallerie - Brigaderegeltationee, k. k. III 258.
 - - Equitations-Institut, k. k. III 247.
 - -- Kadettenschelee, k. k. III 419, 420, 421, 428, 435, 442, 450, 453 (wo zn lesen ist Z. 11 v. o. III, Z. 12 III, Z. 13 I, Z. 15 II bezw. III und IV), 456.

- Kavaliarie Lebrasstalt, Hannoversche II 70-73.
- Regimentsaquitationen, k. k. III 256.
 Vgl. Kadettenschulen,
- effiziers: Preufsen: Branchen nicht Mathematik zu lerenz IV 130; Seydlitz sucht vergeblich sie wissenschaftnicht forbilden zu lassen 132; sie werden unterrichtet 137 — Sachsen: Es werden geringere Anforderungen an ihre Kenntises gemacht V3, 83, 117, 174 — Württemberg: Anforderungen V30, 234, 234. Bransschweig: Es werden geringere Anpeptiche an ihre Kenntisse gemacht
- I 342-344.

 Kayser, v., Preuß. Ob.-Lt., Direktor der
 Art,- und Ing.-Sch. IV 427.
- Kana, Ritter v., k. k. Ob., Kmdt. der Mil.-
- Ak. III 273.

 Kegais, k. k. Hptm., Kmdt. der Pionierschule III 181, unterrichtet an dieser 184. scheidet aus 185.
- Kabrbach, Dr., Herausgeber der Monnmenta Germaniae paedagogica I (Vorrede)
- Gewässer bei Wiener Nenstadt III 42.
 Kaibal, Zögling der Ing.-Ak. zu Potsdam IV 112.
- Kellar, Bayer. Ob.-Lt., trägt im K.-K.-Militärmoral vor I 184.
- Kellermann, Landgräfl, Hess.-Casselscher Ob.-Lt., Direktor der Art.-Sch. II 155, 156.
- Kellnar, Johann David, empfieblt vergeblich die Ritter-Ak. zu Berlin (1722) IV 25.
- zum Lehrer an der Art.-Sch. zu Hannover vorgeschlagen II 155, 156.
 Kenzel, v., Preufs. Gen., urteilt über die
- Untoff.-Sch. IV 506.

 Kanselsdorf, Schlacht bei, veranlafst die
 Gefangennahme sächsischer Kadetten
- V 28, Kannier, v., Preufs. Gen., Gen.-Inspektenr des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens IV 179, 236, 251.
- Kazdi Vasarhaly: k. k. Regimentsknaben-Erz.-Hans III 194.

- Kiesawetter. Professor, unterrichtet am Lehrinstitute für junge Offiziere zu Berlin IV 113, 115, 116; verfafst eine Denkschrift (1807) 142; Lehrer an der Kgsch. 160.
- Kindler, Prenfs. Lt., kommandiert zur Allg. Kgsch. IV 260.
- Kinnky, Franz, Fürst, k. k. Gen.-Art.-Direktor III 1003
- Franz, Grai, k. k. Gen., Direktor der Mil.-Ak. I 8, 98; III 25, 57-76.
- Kintzi, k. k. Kap.-Lt., urteilt über die Mil.-Ak, III 120, verfafst eine Denkschriftüber die Kad.-Kompagnieen 159.
 Kirchbach, v., Preufs. Geu., Kommando
- zur Allgemeinen Kgsch. IV 272. Kirchgang:
- Bayern: Mil.-Ak. I 80; K.-K. 132, 163 — Brannschweig: K.-Anst. I 336 — Hannover: Pages II 5 — Hessen-Cassel: K.-K. II 139, 170
 - Hessien-Ussseit: K.-S., Il 139, 170

 Münnter: Mill.-Ak. Il 231

 Oldenburg: Mill.-Sch. Il 412

 Osterreich-Ung-arm. Allgemein i. J.

 1892 Ill.; Ing.-Ak. 89, 337, 140

 Mill.; Ing.-Ak. 89, 337, 140

 Preufsen: Academie de nobles IV29

 Preufsen: Academie de nobles IV29

 Research 28, 58, 522; Art. u. Ing.-Sch. 407, K.-K. 325, 383; Kgeh. 229

 Oberfeuerwecker-Sch. 497; Ritter-Ak. an Berlin 12, 17 Sachsen: K.-K. an Berlin 12, 17 Sachsen: K.-K. v. 28, 48, 68, 88, 151, 162 West-
- fale u: Mil.-Scb. V 304.

 Kissingen: Gewerbeschnle zu, erwirbt das
 physikalische Kabinet der Mil.-Sch. zu
- Darmstadt II 267. Kittier, k. k. Maj., leitet die Mil.-Pflanzschule III 32.
- Kinganfurt; k. k. Vorbereitungsschule III 299.
- Klapreth, Lehrer an der Art.-Ak, zu Berlin IV 95, 98; an der Kgach, 155, 158. Klaint, v., Preufs, Ob., Sous-Direktor der
- Académie des nobles IV 40, 41, 44.

 Preufs. Pr.-Lt, wird in dem Lebrinstitute für junge Offiziere unter-
- richtet IV 115.

 Preuß. Gen, eröffnet eine Inspektionsschule IV 135.

Kinist v. Neilenderi, Grai, Preußs. Gen., wird in der Inspektionsschule zu Berlin unterrichtet IV 131.

Classification s. Zeugnisse.

Klausenburg: k. k. Off.-Bild.-Anstalt für die Honved III 481; Vorhereitungskurs für Offizieraspiranten der Honved 484; Vorbereitungsschule 299.

Kieber, Franz. Gen. I 62, II 320.
Kiesmann, Kmdt. der Bayer. Art.- und
Gen.-Sch. I 230, 231; Direktor der

Kr.-Ak. 288. Kleinholdt, Frhr. v., k. k. GM., Kmdt. der Mil.-Pfianzschule III 32, 39; der

Adelichen Mil.-Ak. 79, Kiele-Struppan: Sächs. Soldatenknabeu-Erz,-Institut V 226—232,

Kleegel, v., Sächs. Oh., üherreicht den Vorschlag zur Errichtung eines K.-K.

V 5, 7.

Kietschin, Preuß. Feldprohst, erhält Befehle über den durch Feldprediger zu
erteilenden Unterricht IV 138.

Mistis, v., Sächs. Maj., Direktor der Art.-Sch. V 167.

Klinganberg, Frhr. v., Bayer, Oh.-Wachtmeister I 57, 58, 63, 67.

Klingangeld im Säche. K.-K. V 32. Klingaber, Hann. Kap., thätig bei Einrichtung der Kadettenanstalt II 96. Klingdan w. Preufs Ob. Inspektour der

 Kloeden, v., Preufs. Oh., Inspekteur der Inf.-Sch. IV 506-509.
 Klester Brack: Genie-Ak. III 233; Genie-

K.-Sch. 303; Höherer Genie-Kurs 235; Mil.-Oher-Erz.-Haus 239; Unterbringung von Zöglingen der Mil.-Ak. 75.
Konternseberg: Erz.-Anstalt für Söhne von

Grenzoffizieren III 238; Genie-K.-Sch. üht Brückenschlag 304; Pionierkorps-Sch. 246; Schulkompagnie 227, 230. Kleeterpagns (Preußen) IV 82. Knackluis, Preuß. Pr.-Lt., Lehrer an der

Kgsch. zu Berlin IV 160. Kesenbeck, v. dem, Hann. Lt., hesucht die

Generalstabs-Ak. II 81.

Knobelgarde (Oldenburg) II 393. Knobelsderf, v., Preufs. Gen., läfst Offiziere

unterrichten IV 133.

Kaebelsderff, v., Preufs, Maj., Kmdr. des K.-Hauses Culm IV 308.

Kaötei, Sächs, Oherlandbaumeister, erhaut das K.-Haus zu Dresden V 22.

Keell, k. k. GM., Kmdt. der Mil.-Ak. III 249, 250.

 Württhg. Lt., Lehrer an der Off.-Bild.-Anstalt V 331.
 Kech. Bayer. Oberfeuerwerksmeister I

Kech, Bayer. Oberfeuerwerksmeister I 211-212.

Würzhurgischer Ob.-Wachtmeister,
 Lehrer an der Ing.-Ak. I 312-314.
 Köhler, Grhzgl, Hess, Oh., Mitglied eines

in Schnlangelegenheiten berufenen Komites II 228.

Mecklig, Hptm., Direcktor der Divi-

sions-Sch. II 303, 309, 310; sein Plan für eine Mil.-Bild,-Anstalt 305. — Preuß. Oh., Direktor der Art.- und

Ing.-Sch. IV 474.

— Sächs. GM., berichtet üher die Art.-

Sch. V 170.

Keeler, Kurfürstlich. Hess. Oh., Lehrer

an der Art.-Sch. II 158, Direktor der Mil.-Studien- und Ex.-Kommission 213. Köln: Preufs. Art.-Brigadeschule IV 521. König, Preufs. Pr.-Lt., Lehrer an der Art.-

Ronig, Freuls. Fr.-Lt., Lehrer an der Art.-Ak. zu Berlin IV 98; am Lehrinstitute für junge Offiziere 114, 115, 116; an der Kgsch. 155, 156.

Königer, Grhzgl. Hess. Hptm., Lehrer an der Mil.-Sch. II 264.

 Kurfürstlich Hess. Hptm., Lehrer am K.-K. II 194, 200, 206.

Råsigårer in der Neumark: Unterricht der Offiziere der Garnison IV 138. — in Preußen: Art.-Ak. IV 99, 89; Art.-Brigadeschule 167, 168, 169, 171, 521, 528; Divisionsschule 210, 224; Ex-Kommission 146, 147, 164, 183; Inspektionsschule 130, 132; K.-Kompagnie 45; Kgreb. 152, 163; Unterbringung von Berliner Kadetten im J.

1806, 307. Köelgenggschee Garteegnbäude zu Wien III 84.

Köpenick, Plan das Preufs. K.-K. dorthin zu verlegen IV 311.
Köpke, Lehrer an der Kgsch. zu Berlin

Köpke, Lehrer an der Kgsch. zu i IV 155, 158, 264.



- Köpp, Lehrer an der Nass, Mil.-Sch. II
- Kötteritz, v., Preufs. Kap., Direktor des K.-Hauses zu Stolp IV 69, 70.
- Koldewey, Dr., schreiht über Topographie und Statistik der Lehr- und Lernhücher I Vorrede; Schriftsteller I 323.
- Kellegienhaue zu Königsherg i. Pr. IV 99. Keller, Frhr. v., k. k. Gen. d. Kav. und Kriegsminister III 336, V 399.
- Kollmann, k. k. Hptm., beantragt Errichtung eines Gymnasii militaris III 13. Kellegelen, Hilfsmittel für den Unterricht
- III 65. Kompagnie-Chargenecholes der k. k. Fußtruppen (1866) III 256.
- Kompognieschuien (vgl. Maunschaftschulen, Truppeuschulen): Hannover: II 114 - Oldenhurg: Il 413 - Österreich-Uugarn: 101, 199, 205 -Preufsen: Artillerie IV 167, 168, 520, 524; Pioniere 534, 535, 536.
- Kompagnie-Unteroffizierechulen (Österreich-Ungarn) III 458.
- Kompagnie-Vormeieter-Schnies (Österreich-Ungarn) III 315.
- Konduitenlieten s. Zeugnisse.
- Kondektenr: Preußen: IV 108 -Sachseu: V 187, 197, 206, 209 -Schaumhurg-Lippe: V 238.
- Kongregelien, Pater, Prüses der militärischen: Unterrichtet Soldaten der Garnisou Ingolstadt im Christeutume I 305.
- Konskriptionelreie Kadetten der Nass, Lehrkompagnie II 361, 362, 364.
- Konskriptionepflichtige Kadetten der Nass, Lehrkompagnie II 361, 362, 364,
- Konstebler s. Büchsenmeister. Kontrolahren für Aufwärter I 147.
- Koppen, Lehrer an der Académie militaire zu Hanau II 274.
- Kornenhurg: Unterrichtseinrichtungen für das k. k. Piouierkorps (1810) III 170; Pionierschule (1811-1814) 171-172, (1816-1828) 174-183.
- Korneralechaft im Sächs, K.-K. V 149. Korpejanker im Bayer, K.-K. I 162.
- Kerpeliteeter im Sächs. K.-K. V 150, 159.

- Korpekadetten in Bayern I 58, 59; in Österreich III 152. Kornsechulen: Hessen - Darmstadt:
 - II 244, 261, 266 Österreich: III 99, 197 (Artillerie) - Preufseu: IV 224 (vgl. Divisionsschuleu).
 - Korrektionsabteilung d. Württembergischen Kriegsschule V 363, 377. Korrepetitoren in den k. k. Mil.- Erz.- u.
- Bild.-Anstalteu III 390: in den Kadettenschuleu 443. - Vgl. Repetitoreu. Koosk, Ritter v., k. k. GM., Kmdt, der Mil.-Ak. III 381.
- Koemaen, Lehrer der Art.-Ak. zu Berlin IV 95.
- Kracht, v., Sächs. Kadet, hat eine Rauferei V 31. Kräszi, M., unterrichtet iu der Büchsen
 - meisterei I 212. Krakae: k. k. Schulkompagnie III 239,
 - 270, 271; Vorhereitungsschule 299. Krankeebure im Sächs, K.-K. V 130. Kraes, Preufs. Auditeur, Schriftführer der Ex.-Kommissiou im J. 1808 IV 146.
 - Kreith, Graf, Bayer. Ob. I 70, 71-72. Kreme: k. k. Filiale des Mil.-Oh.-Erz.-Hauses zu Sankt - Pölten III 266: Offizier-Aspiranteu-Schule 264; Regimentskushen-Erz.-Haus 225; Schul-
- Kremeier: k. k. Regimentskáabeu-Erz.-Haus III 193. Krememûneter : Ritterakademie I 56, III 20.

kompagnie 227.

- Kretschmenn, M. v., Kmdt. des Bayer. K.-K. I 155-163; errichtet eine Stiftung
- 179. Kriebel, Direktor der Bayer. Art .- uud Ing.-Sch. I 236, 237.
- Kriege, Teilnahme am, von Kadetten etc.: Bayern: I 61, 64, 94, 123 -Mecklenburg: II 283 - Preufsen: IV 45 - Sachsen: V 14. Kriegeakademie: Bavern: I 280-289 -
- Preufseu (bis 1859 Allgem. Kriegsschule); IV 178, 253-307; Besuch durch fremdherrliche Offiziere II 290, 395.
- Krienshackenet (Unterrichtsgegenstand): Bayern: Art .- und Genie - Sch. I 224, 227, 228; Art,- und Iug,-Sch. 244;

K.-K. 63; Mil.-Ak. 79, 105, 166 --Braunschweig: Collegium Carolinum I 324; Wolfenhüttel 323 -Colmar: Kgsch. I 364 - Hannover: Art. und Ing.-Sch. II 54 -Hessen-Cassel: Collegium Carolinum II 125, 126 - Österreich-Ungarn: Art.-Korpsschule III 100; Chaos-Stift 16; Höherer Genie-Kurs 240; Ing.-Ak. 18, 90, 149, 152; Ing.-Sch. Gumpendorf 84, 85; Kremsmünster 20; Militärgrenze 104, 105; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14: Pionier-K .- Schule 441; Pionier-Offizier-Sch. 216: Pionierschule 177, 179, 180, 187, 216; Ritter-Ak. Liegnitz 14, 15; Technische Mil.-Ak. 273, 382; Theresianische Ritter-Ak. Preufsen: Art. and Ing. Sch. IV 390, 405; Ing.-Ak. 106; K.-Kompagnie Colberg 46; Ritter-Ak. zn Berlin 11, 24, zn Colberg 8 - Sachsen: Art. Sch. V 31, 204; Ing.-Ak. 223, 225; Kursus für Offiziere 181, 182, 194; Mil.-Ak. 179, 188, 190, 191 -Schaumburg-Lippe: Mil.-Sch. V 262 - Schweiz: Akademie zu Bern V 281; Kunstschule daselhet 282 -Westfalen: Art. and Genie-Sch. V 308 - Württemberg: Polytechnikum V 395.

Kriegsgeschichts (Unterrichtsgegenstand); Baden: Höhere Kgsch, I 50 -Bayern: K.-K. I 120; Kr.-Ak, 283, 287, 290; Kgsch. 260; Regimentsschulen 251; Untoff.-Aspirantenschulen 309 - Braunschweig: Unterrichtskursus für Offizieranwärter I 354 -Hannover: Generalstabs-Ak. II 81; K.-K. 103; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil.-Ak. 84, 90, 91, 92 - Hessen-Cassel: Collegium Carolinum II 125; K.-K. 140, 141, 165 - Hessen-Darmstadt: Mil,-Sch. II 245, 261, 262 - Mecklenburg: Art.-Sch. II 289 - Nassau: Kgsch. II 384; Mil.-Sch. 371 - Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. II 404, 405, 410, 411 -Österreich-Ungarn: Art.-Hauptschule III 212; Art.-Offizierschulen

210; Bomhardierkorps 208; Höherer Art.-Kurs 241, 277, 280; Höherer Genie-Kurs 241, 277, 280; K.-Schnle 301; Kgsch, 236, 241, 408; Mil.-Ak. 123, 371; Technische Mil.-Ak, 273, 381; Zentral-Inf.-Kurs 289 — Prenfsen: Art.- und Ing.-Sch. IV 417, 449, 450, 452, 456, 460-464, 466, 471-473, 476: Junkerschulo 126; K-K. 316; 334; Kr.-Ak. 258, 259, 264, 267, 268, 273, 274, 275, 280, 284, 287, 291, 299, 305; Kgsch. 152; Lehrinstitut für junge Offiziere 117, 120, 122 - Sachsen: Art.-Sch. V 197, 200, 204 (vom J. 1831), 207 (vom J. 1859); Kursus für Offiziere 195; Mil-Bild.-Anstalt 97, 98; Untoff.-Sch. 270 - Schleswig-Holstein: Bild.-Anstalt für Offiziere V 270 - Schweiz: Hochschule zu Bern V 288; Polytechnikum 291, 293, 294, 297 - Württemberg: Karlschule V 316: Køsch. 365, 378; Off.-Bild.-Anstalt 354, 357, Kriegskeilegium des Herzogtnms Brannschweig I 327 (Anm.), 355.

Kriegskust and Geschichte for Kriegskust and Geschichte for Kriegskust Auch. Bagsarat. (Unterrichts; aggenstander). Bagsarat. Art. and Ing. Sch. I. 231, 232; Kr. Az. 233. — Bersen-Darmatedt: Korpsschale II 244; Mil. Sch. 234. — Oldenbarg: Bergade-Mil. Sch. 236. — Oldenbarg: Bergade-Mil. Sch. 404, 405. — Osterreich-Ungarn: Art. Hauptechiel III 221; Bombardicht 270. — Mil. Ak. 112, 115, 116, 119, 123. — 205. — Fordisen: Art. und 250. — Sch. 250. — Fordisen: Art. und 250. — Sch. 250. — Fordisen: Art. und 250. — Fordisen: Art. und 250. — Sch. 250. — Fordisen: Art. und 250. — Fordisen: Ar

Kriegachies: B ad ou: Allgemeine 1 29—38; Höhere 38—41 — Bayern: 1 10, 157, 159, 254-275 — Hessen-Cassel: II 168 (beim K.-K. eingerichtet) — Hessen-Darmstadt II 266 (Umbenennng der Mil-Sch.) — Nasana: Siegen II 325-346; Wieshaden 381—390 — Österreich-Ungarn: III 255, 241, 282, 405 (zu Wien seit 1822) — Freufsen: IV 152 (vom J. 1810); 225-252 (vom J. 1859); Allgemeine s. Kriegs-akademie — Sachsen: V 109-117 — Württemberg: V 319-385.

Kriegsschuliestruktion s. Kriegsschulord-

Kriegsschel-Kommissies: In Baden I 45, ersetzt durch eine Direktion der Militär-Bildungsanstalten I 46.

Kriegeschelerdeung: Bayern: I 277 -Preufsen: IV 227.

Kriegewitt. Bayern: Art. and Ing.-Soh. 1 233; Kgab. 274 — Hanozer Officierchule zn Nordheim II 18 — Nasun: Kgub. Siegen II 333 — 0 sterreich-Ungarn: Gebrt zn den Instruktionsbeschäftigungen der Offiniere III 325 (Ind.), 326 (Art.), 329 (Pion.) — Prenifern: Art. and Ing.-Sch. IV 446, 600; Kr.-Ak. 207, 274; Kgub. 240 — Schweiz: Hochschule Sern V 288, 289.

Kriegswesse (Unterricht über Geschichte des): Preufsen: Kr.-Ak. IV 258, 266, 299, 300, 305 — Württemberg: Polytechnikum V 395.

Krigwinsenkelten (Unterrichtsgemeinschaft): Brannehweig: Collegen tand): Brannehweig: Collegen Garolinum II 125 — Bannever: Art- und ling-Sch. II 53; Generalstabs-Ak. 81, 82 — Bessen-Cassel: K.K. II 146, 141, 142 — Bessen-Darmstadt; Mil-Sch. II 230, 251 — Nassan: Kych. Siegen II 33 — Oldenburg: Mil-Sch. II 230, 233 — Österreich-Ungaran: Mil-Ak. III 116; Millifarenze 104 — Preufsen: Junge Officiere bei den Regimentern (1799) IV 136; K.-K. 324; Kr.-Ak. 257, 254

Krisan, Lehrer an der Nass. Mil.-Sch., II 353.

Kreatieche Spreche: Unterrichtsgegenstand in den k. k. K.-Sch. III 429.
Krüger. Zeichenmeister der Académie

des nobles zu Berlin IV 44. Kruse v., Nass. Gen., II 227, 360.

Kāckbusch, v., Sāchs. Sek -Lt., Fähndrich des K.-K. ∇ 33. Kübse, Prenfs. GL., Direktor der Kgsch. zn Engers, IV 225. —

- Preufs. Lt., Lehrer an der Art.- und Ing.-Sch. IV 391, 392.

Kaip, Prof., Lehrer an der Mil.-Sch. zu Darmstadt, II 260.

Kaster, erteilen Unterricht IV 173 (Prenfsen). Kufahi, Lehrer am K.-Hause zu Berlin.

IV 68, 69; Mitglied der Ober-Mil.-Ex-Kommission 82.

Kuhe, Bernerischer Maj., wird ansgebildet V 279.

Kehe, Franz Frhr. v., k. k. FZM. nnd Kriegsminister, III 267, 275, 283, 335, 336.

Kehpeckeelmplusg im Berliner Kadettenhause IV 68.

Kelturgeschichte: Unterrichtsgegenstand in der k. k, Kgsch. III 288, 408.

Kunersdorf, Schlacht bei, veranlaßt die Räumung des Berliner K.-Hauses, IV 60.

Keestgeschichte: Unterrichtsgegenstand in der Académie des nobles zn Berlin IV 27, 34. Keesthaus in Cassel dient znr Unter-

bringung des K.-K. II 137. Kuestechele zu Bern V 282. Keetze, Hann. Ob.-Lt., steht an der Spitze

Reetze, Hann. Ob.-Lt., steht an der Spitze der Ing.-Sch. 49, 50.
Kenz. Bad. Ob.-Lt., Vorsitzender der

Studien-Kommission I 41.

— Prof. an der Westf. Mil.-Sch. V 303.

Keratriem (seit 1887, Vorstand) der

Preuß. Art.- und Ing.-Sch. IV 387,
399, 400, 401, 408, 410, 412, 413, 415,

430, 444, 445, 454.

Kera für die Militär-Verwaltuege-Branche: Nimmt Schüler der k. k. Genie-K.-Sch. auf III 305; zur Heranbildung von Rechnngs-Wachtmeistern 314.

Kursue tür Offizierszspirzetee: Brannschweig: I 354 — Württemberg: V 367, 384.

Kurses für Offiziers: Sachsen V 180—183, 194—195.

Kutteeberg: k. k. Mil.-Ober-Erz.-Haus III 226, 239, 270. L. Lahassée, Tanzlebrer am K.-K. zn Cassel II 194, 206.

II 194, 206. Labey, Lehrer an der Académie des

nobles zu Berlin IV 44. Laberie, eröffnet eine Akademie zu Berlin (1683) IV 7.

Lacy, Graf, k. k. Hofkriegsraths-Präsident, III 40, 203.

Lademaee, Preuis. Ob., Direktor der Art.und Ing.-Sch. IV 427.
Laperhaus in Berlin IV 19.

Lagerbbuugen in Bayern: I 125, 132, 133, 167.

Laibach; k. k. Vorbereitungsschule III 419.
Laimgrube zu Wien (vgl. Stiftskaserne);
Bombardierkorps III 102; Chaos-Stift
IV 15, 22; Ing.-Ak. 86, 136; Trinkwasser 88, 136.

Lambert, Fechtmeister der Junkerschule zu Potsdam IV 128.

Landersatz der Prenfeischen Unteroffizier-Schulen IV 515.

Landesberg, v., Hann. Ob.-Lt., Cbef der K.-Anstalt II 96. Landsberg an der Warthe: Unterricht

der Offiziere der Preuß. Garnison IV

Lzedwehr-Kadettee-Schele (Österreich-Ungarn) III 473. Lzadwehr - Offiziers - Aspirantee - Schulee

(Österreich-Ungarn) III 334, 467, 472, Landwehr-Stahsoffziers-Kurs III 474 (Österreich); 484 (Honved).

Landwahroffizier nimmt teil am Unterrichte der Preufs. Art. und Iug-Sch. IV 419. Landwirtschaftslehre (Unterrichtsgegenstand): Österreich - Ungarn: Grenz-Schulkompagnieen III 229 — Schanmburg-Lippe: Mil-Sch. V

237, 257, 262.
Lseg, J. B., Sekretär der k. k. Mil.-Ak.
III 53.

Laepelair: Unterricht der Offiziere des Preufs. Füsilier-Bataillons IV 136.
Laughans, unterrichtet preufsische Offiziere
1V 101.

Langleis, Tanzmeister an der Ritter-Ak, zu Berlin IV 23.

Langsamiesau I 81 (Bayer. Mil.-Ak, I 789),

Lanz, Ingenieur, leitet die Artillerieschule zu Bern V 282.

La Roche, Frhr. du Jarrye v., Dir. der Bayer. Art.- und Ing.-Sch., I 236.
Lasius, Hann. Fäbnrich, nnterrichtet an der Mineurschule II 47.

Lesselaye, v., Bad. Ob.-Lt., Vorsitzender der Studien-Kommission I 41. Lateieische Spreche (Unterrichtsgegen-

stand): Baden: Allgemein I 35 -Bayern: Ettal I 54, K.-K. 116, 124, 138, 139, 149, 164, 171, 172, 189, 190; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 81, 83, 92 - Braunschweig: K.-Institut I 337 - Hannover: Georgianum II 11, 13, 14; K.-K. 103 -Hessen-Darmstadt: Allgemein II 246, 249, 251 - Mecklenburg: Mil. - Bild. - Anstalt II 298, 307, 308, 314 - Österreich-Ungarn: Art .-Lyceum III 100: Chaos - Stift 17: Gitschin 10; Ing.-Scb. Gumpendorf 84; Mil.-Ak, 49, 50, 54, 55, 66, 107, 112, 115, 117, 121, 123, 274; Militärgrenze 104; Mil. - Pflanzschule 31, 33, 34; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14 -Prenfsen: Académie des nobles IV 27, 34; K.-K. 315, 319, 324, 328, 329, 336, 337, 349, 350, 351, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 368, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378; Mil.-Waisenbaus 78; Pagen 82, 83; Ritter-Ak, zu Berlin 11 - Sachsen: Art,-Seb. V 212, 213, 214 (vom J. 1859); K.-K. 57, 62, 64, 66, 67, 70, 71, 75, 85, 123, 124, 125, 136, 141, 143, 144, 145, 146, 149, 152 - Württemberg: Kgech. V 380; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 322, 326, 328, 331, 350,

Lattre, v., Preufs. Gen., Kommandeur des K.-K. IV 348, 365; Direktor der Kr.-Ak. 292, 307,

Lauer, k. k. FML, III 88.

Luthrücke, der k. k. Mil.-Ak, geschenkt III 76. Luter, Lehrer der Gymnastik in Schwerin

II 294.
Lauterbach, Landbanmeister, unterrichtet an der Ritter-Ak, zu Wolfenbüttel I 324.

Lebzeltern, Frhr. v., k. k. FML., Direktor der Mil.-Ak, III 124, 125.

Lachteld: Besuch durch die Bayer, Mil.-Bild,-Anstalten I 228, 229, 230, 233, 243, 287, 292.

Leclair, Prenfs. Kap., unterrichtet in Befestigungskunst IV 100, 101, 102,

Lecoq, v., Preufs. Gen., Direktor der Jnnkerschule zu Potsdam IV 123, 128. Sächs. Gen., V 175.

Leong, Sächs. Maj., Direktor der Ing.-Ak. V 226.

Lehmann, Max, Lehrer an der Preufs. Kgs.-Ak. IV 286.

Lehmannsche Bergznichenng und ihr Erfinder: Prentsen: IV 160, 209, 439, 527 - Sachsen: V 44, 59, 85 - Württemherg: V 330,

Lehmas, Lehrer an der Preufs, Art.- und Ing.-Sch. IV 412, 448.

Legion (Englisch-Deutsche): Unterrichtseinrichtungen II 51; Einfluss auf die Mil.-Erz.- und Bild.-Anstalten in Hannover 61, 73,

Lehrinstitut für jange Offiziere (Preußen 1801-1806) IV 113.

Lahr- eed Lersbücker (Art der Beschaffung): Bayern: Art,- und Ing.-Sch. 1 248; K.-K. 174, 179, 192; Kgsch. 258, 276; Regimentsschulen 251 -Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 233, 246 - Österreich-Ungarn: Allgemein (1852) III 218; Chaos-Stift 16; Gitschin 10; Höherer Art.- und Genie-Kurs 277, 280; Ing.-Ak, 144; K.-Kompagnieen 158, 159; K.-Schulen 258, 302, 305, 307, 310; Kgsch. 406; Mil. - Ak. 50, 124, 371; Pionierschule 188; Regiments - Vorhereituugsschulen 293 - Preufsen: Art. - und Ing. Sch. IV 392, 402: Divisionsschulen 208, 223; K.-K. 369, 379; Kr.-Ak. 265; Kgsch, 233; Mannschaftsschulen (Art.) 522, 524, 527, 529, 530, 532; Oberfeuerwerker - Sch. 489 - Sachsen: Art.-Sch. (von 1831) V 200; K.-K. 13, 84, 133; Mil.-Ak 177, 183; Mil.-Bild.-Anstalt 95 - Schaumburg-Lippe Mil.-Sch. V 239 - Schweiz: Art.-Sch. Bern V 282 - Westfalen: Mil.-Sch. V 304 - Württemberg: Off.-Bild.-Austalt V 351.

- (Geordnet nach den Namen der Verfasser oder, wenn diese nicht genaunt sind, nach den Anfaugsworten der Titel, unter allgemeiner Bezeichnung der Unterrichtsfächer und unter Fortlassung der amtlichen Vorschriften, welche an den hetreffenden Stellen des Textes nachgewiesen sind): Adelnng (Dtsch.) IV 209; V 53 - Aesops Fabeln (k. k. Soldatenknaben - Erz.-Hänser) III 95 - Aghte (Nat.) I 36 - Alter (Gesundheitslehre) III 376 - Ancillon (Gesch.) V 54 - Anfangsgründe der praktischen Artillerie (Haunover) II 33 - Anleitung der Realschule zu Berlin zur Kriegshaukunst I 326; II 123 - Arcy (Art.) V 245 - Arnstein (Math.) III 300 - Artillerieunterricht (Wien 1845) III 199 - Anfachläger (Franz.) II 373 - August (Lat.) IV 328 - Backenberg (Kgsw.) II 350; V 59 - Badi sches Mil.-Strafrecht I 47 - Ballagi (Ungarisch) III 366 de la Barre (Geach.) IV 61 - Battenx (Kunstgeschichte) IV 34 -Baumgärtner (Nat.) II 241, 374 --Baur (Mefsknnde) III 309 - Bauschinger (Nat.) IV 328 - Bayle (Phil.) IV 27 - Beauvais (Franz.) III 372: IV 321, 329, Vgl. Études, -- Beck (Phil.) V 352 - Beck and Lindner (Gesch.) IV 379 - Becker (Dtsch.) V 352; IV 321 - Becker (Gesch.) IV 209 - Beckerhinn (Nat.) III 382 - Beilagen zu den Normen für die Genie-Ausrüstung fester Plätze (Österreich-Ungarn 1882) III 385 - Belidor (Bef. und Math.) I 215, 325; II 123; IV 108; V 239, 244, 245, 246, 255, 260, 261 - Benigni von Mildenhurg (Gesch.) III 192 - Berghaus (Erdk.) III 346 Berneck (Kriegsgeschichte) III 372 - Bernewitz (Dtsch.) II 372 -Bertrand (Math.) III 382 - Beszédes (Ung.) III 366 - Bezout (Math.) IV 107 - Bilg ner (Lehrhuch

für Mannschaftsschulen) II 287 -Böhmisches Sprachbuch III 363 -Böttiger (Gesch.) I 334 - Bohnenberger (Math.) V 329 - Belley (Nat.) III 382 - Bonnel (Lat.) IV 328 - Borel (Franz.) III 343; V 367 - Bossuet (Math.) IV 107 -Bonrchalas (Math.) II 260 -Brand (Art.) V 352 - Brandes (Math.) V 341 - Brandt (Kgsw.) V 288 - Bréant (Franz.) III 372 -Bredow (Gesch.) H 76; IV 209 -Bröder (Lat.) V 71 - Brüel (Franz.) V 57 - Brunner (Bef.) III 278, 375 - Buch der Erfindungen (Nat.) III 373 - Buchholz (Gesch.) IV 35 -Büsching (Erdk.) IV 61 - Burg (Math, und Zeichnen) II 289, 374; III 373; IV 525 - Caesar (Lat.) I 33; IV 328, 352, 353, 355, 373, 374, 375; V 71, 143 - Campe (Phil) V 52 -Cannahich (Erdk.) II 76, 241 .-Cehulsky (Böhmisch) IV 308 -Čenký (Böhmisch) III 344, 363, 366 — Chonra (Math.) III 364, 368, 373 -Cicero (Lat.) I 190; IV 27, 329, 377; V 144 - Clairac (Ref.) IV 108 -Clansewitz (Kgsw.) V 288 -Clausins (Nat.) III 382 - Code Frédéric (Rechtswissenschaft) IV 27 - Comenius, Janus linguarum III 65 - Corneille (Franz.) IV 378 -Cornelius Nepos (Lat.) I 33, 190; IV 321, 351; V 142 - Cugnet (Bef.) IV 108 - Curtius (Lat.) IV 329, 377; V 144 - Czibulz (Kgsw.) III 258 - Daniel (Erdk.) III 308 -Debes (Erdk.) IV 349, 355, 379 -Debes, Kirchhoff und Kropatscheck (Erdk.) IV 355, 379 - Débonale (Franz.) II 350; V 71 - Decker (Kgsw.) I 36, 47; V 329, 330 --Demel (Franz.) V 341 - Desagulier (Math.) IV 107 - Descartes (Phil.) IV 27 - Dippoid (Gesch.) IV 209 - Direktiven für den Unterricht in der Taktik (Österreich-Ungarn 1882) III 375 - Direchel (Math.) III 278 - Dolezal (Erdk.) III 346 - Denat (Lat.) III 10 -

Drechsel (Rel.) III 351 Drexelii Sonnenwend III 10 -Drnmmond de Melfort (Kgsw.) II 37 - Duhelmann (Rel.) IV 351, 352, 379 - Dubic (Nat.) III 300 -Dufour (Bef.) V 289 - Egger (Dtsch) III 366 - Eichhern (Gesch.) V 54 - Eisenlahr (Nat.) V 352 - Emsmann (Nat.) IV 354. 379 - Eschenbach (Art.) III 278 - Études de la littérature militaire II 185, 192 (wehl Beauvais, s. d.) - Erxleben (Nat.) II 350 - Etzel s. O'Etzel - Enclid (Math.) IV 89; V 329 - Euler (Art, and Math.) I 219; V 245 - Eutrop (Lat.) V 71 - Fabri (Erdk.) II 76; III 116, 155 -Faltys (Böhmisch) III 344, 363 -Fellöcker (Nat.) III 347, 367 -Fesser (Math.) III 387 - Fenquières (Kgsw.) IV 58 - Fischer (Math.) IV 321 - Fischer (Rel.) III 351 - Fischmeister (Bef.) III 200 - Florian (Franz.) II 241; V 71, 329 - Florus (Lat.) V 71 -Förster (Dtsch.) IV 531 - Foth (Rechnen) IV 352 - Fragebuch für Artillerie (Preufsen nm 1800) IV 88 -- Franceson (Franz.) IV 321, 328, 329 - Franke (Lat.) V 143 -Freaux (Bauknnst) III 116, 206 -Frégier (Art.) V 246 - Frint (Rel.) III 116, 148 - Fromm (Lat.) IV 352, 353, 356, 372, 373, 374, 375, 376 - Galletti (Gesch.) II 350 -Gandtner (Math.) IV 379 - Gantzer (Math.) IV 357 - Garthe (Math.) I 334 - Gaspari (Erdk.) II 350; IV 209; V 53 - Gaspari (Gesch.) IV 109 - Gassendi (Kgsw.) V 330 - Gatti (Gesch.) III 297, 299, 300, 309 - Gaudy (Bef.) II 123 - Gayer (Topographie) IV 108 - Gedike (Franz.) IV 526 - Gemmingen-Massenhach (Erdk.) III 372 -Genetische Skizzen IV 234; V 149 - Geographie für die k. k. Kadettenschulen (1860) III 258 -Gérard (Franz.) V 352 - Gesenius (Engl.) IV 352, 355, 375, 376 - Gindely (Gesch.) III 346, 363 - Giftschütz (Rel.) III 116 - Glass (Gesch.) II 143 - Gookel (Dtsch.) I 35 46 - Göthe (Dtsch.) IV 354, 368, 376 - Götzinger (Dtsch.) Il 372; V 367 - Gomez (Terrainlehre) III 54 - Gottgetreu (Nat.) III 382 - s'Gravesande (Nat.) V 245, 255 - Grevenitz (Art.) V 245 - Grotins (Rechtswissenschaft) IV 27 -Grnher (Bankunst) III 383 - Grüner und Wildermuth (Franz.) I 47 -Grundzüge des österreichischen Zivilund Staatsrechtes III 351 - Grunert (Math.) I 334 - Gugitz (Baukunst) III 383 - Gnizot (Franz.) IV 357. 358, 377 — Hackewitz (Bef.) I 36 - Häseler (Math.) II 34 - Hahn (Bef.) IV 108 - Hahn (Dtsch.) II 349 - Haindl (Math.) III 369 -Hallerstein (Math.) IV 351, 352, 354, 355, 356, 357, 358, 359 - Handhnch für die k. k. Genie- und Pionieroffiziere III 385 - Handbuch für die Nass. Artillerie II 373 - Handl (Nat.) III 345, 367 - Hann, Hoohstetter und Pokorny (Nat.) III 345, 347, 372 - Harms und Kallins (Rechnen) IV 349, 370, 371, 372 - Hartner (Math.) III 178, 287, 373 - Hartung (Dtsch.) IV 526 -Hartung (Gesch.) IV 109 — Hauer (Dtsch.) III 256 - Hauser (Bef. und Math.) III 116, 179, 184 -Hanser (Gesch.) II 367, 370, 373 -Hauser (Art.) II 373 — Havemann (Gesch.) I 334 - Heilermann and Dieckmann (Math.) IV 358, 379 -Heinrich (Vorschriften) III 344, IV 524 — Heinsius (Dtsch.) II 241. 366; IV 209; V 71 - Heiss and Eschweiler (Math.) III 368 - Herr (Math.) III 373, 382 - Herrig (Engl.) IV 354, 356, 358, 376, 377 -Herrig (Frang.) IV 354, 355, 356. 375, 376 - Hess (Nat.) III 373 -Hensinger (Erdk.) V 71 - Heyse (Dtsch.) II 289; III 306, 316, 366 -Hieser (Math.) III 308 — Hilfshnoh für die k, k. Schreibschulen (1868) III 256 - Himmlische Bergstraße III 10 - Hirzel (Franz.) I 47 - Hoobstetter und Büsching (Nat.) III 367 - Hoffmann (Art.) IV 528 -Hoffmann (Bef.) I 47 - Hoffmeister (Kgsw.) III 376 - Hollehen (Kgsw.) IV 321 - Holtze und Berdnschek (Gesch.) IV 379 - Holtze and Fischer (Gesch.) IV 353, 354, 356, 357 - Homer (Sagen) IV 372 - Hopf and Paulsieck (Dtsch.) IV 349, 350, 351, 352, 353, 355, 356, 357 - l'Hôpital (Nat.) V 245 - Horaz (Lat.) I 190 - Hotze (Kgsw.) III 375, 454 Huher (Math.) III 300, 309 - Hübner (Erdk.) IV 27 -- Hühner (Rechtswissenschaft) III 373 - Hühner-Lentner (Rechtswissenschaft) III 373 - Ideler und Nolte (Franz.) IV 321, 329 — Jieček (Böhmisch) III 344, 363, 366 - Inhaltsverzeichnisse (erweiterte) für den Unterricht an der Bayerischen Art .- und Ing.-Sch. I 248 - Instruktion über Gesnndheitspflege (Österreich-Ungarn) III 376 — Instruktionshuch für die k, k. Kavallerie III 314 --Iwanski (Dtsch.) III 297, 304, 309, 371 - Janker und Noë (Dtsch.) III 366 - Jesser (Math.) III 300. 309 - Joohmann (Nat.) IV 358, 379 - Journal de Francfort (Franz.) V 57 - Juptner (Art.) III 278 - Junker (Phil.) V 52 -Kästner (Math.) II 123; V 245 -Kamhly (Nat.) IV 355, 357 - Kant (Phil.) IV 35 — Verbot seiner Schriften I 101 - Karmarsch (Nat.) III 278 - Karsten (Math.) IV 89 - Kaner (Nat.) III 287 - Kanffmann (Math.) V 352 - Khevenhiller (Kgsw.) I 64 - Kiepert (Gesch.) III 346, 363 Kiesewetter (Phil.) IV 118 -Kinsky (Kgsw.) I 98 - Kirchhoff (Erdk.) IV 349, 355, 379 - Kirchner (Gesundheitslehre) III 376 - Klnn (Erdk.) III 287, 346, 363 - Knigge: Über den Umgang mit Menschen III 351 - Knirr (Math.) III 364 -

Köchert (Art.) III 287, 302 -Kocziczka (Gymnastik) III 353, 369 - Kohlhepp (Mil.-Verwaltnng) III 374 - Kohlrausch (Gesch.) I 174: II 370 - Kosak (Technologie) III 373 - Kozenn (Erdk.) III 363 -Krebs und Delannay (Nat.) III 382 - Kries (Math.) V 341 - Krist (Nat.) III 345 - Kronaner (Nat.) III 382 — Krng (Kgsw.) IV 208 — Kähne mann (Gesch.) II 350 - Knrr (Erdk.) V 352 - Lacroix (Math.) II 241; IV 209 - Lafontaines Fabeln in den k. k. Soldatenknaben-Erz.-Häusern III 95 - Lamherger (Math.) III 364, 368 - Landsberg (Dtsch.) II 372 - Land we hr (Gesch.) 1V 369 - Lanfrey (Engl.) IV 358, 379 - Lankmayr (Art.) III 374 -Leblond (Art.) I 219 - Lefebyre [Le Febure] (Bef.) IV 36, 108, 122 -Legendre (Math.) V 340, 341, 351 - Lehmann (Zeichnen) I 131; II 241, 260, 289, 374; IV 209 - Lehrbuch der Befestigungskunst (Österreich-Ungarn 1872) III 287, 302 -Lehrbuch der Geschichte (Österreich-Ungarn 1882) III 363 - Lehrbücher der österreichischen Normalschulen (1821) III 115, 189, 190, 192 - Lehrplan für Freihandzeichnen (Österreich-Ungarn 1875) III 350 - Lehrschriften des k. k. Militär-Geographischen Instituts (1882) III 376 -Leihnitz (Phil.) IV 27 - Leipold (Erdk.) III 372 - Leitfaden für Befestigungskunst (Österreich-Ungarn 1872) III 298 - Leitfaden für Geographie (Österreich-Uugarn 1872) III 287, 300 - Leitfaden für Handfenerwaffen (Österreich-Ungarn 1868) III 258 - Leitfaden für Infanterie-Equitationen (Österreich-Ungarn 1885) III 415 - Leitfaden für die Preufs, Artillerie (1834) II 289 - Leitfaden für das Sanitäts-Hitfspersonal (Österreich-Unyarn 1882) III 376 -Leitfäden für die Bayerische Kriegsschule (1878) I 276, 277 - Leitfäden für die Preufsischen Kriegsschnlen (1875) IV 235 - Lenker (Math.) Il 373 - Leonhardi (Math.) II 241; V 72, 181 - Leroy (Math.) V 352 - Lesebuch für Soldaten (Preufsen) IV 524 - Lessing (Dtsch.) IV 368, 376 - Letoschek (Erdk.) III 363 - Liedley (Nat.) III 364 - Limpöckh (Zeichnen) III 258 -Lindner (Dtsch.) IV 369 - Lindner (Math.) II 374 - Livius (Lat.) IV 377, 378; V 145 - Locke (Phil.) IV 27, 35 - Lohse (Dtsch.) II 241 - Lorenz (Nat.) IV 118 - Ludowieg (Math.) I 334 - Lübsen (Math.) III 287, 308, 309, 373 — Lynker (Zeichnen) II 241, 260 -Macaulay (Engl.) IV 357, 358 -Machold (Zeichnen) III 377 -Malchus (Erdk.) 111 206; V 352 -Maldonero (Kriegsrecht) I 64 -Malehranche (Phil.) IV 27 -Malzel (Bef. und Zeichnen) III 179 - Mann (Lat.) IV 357 - Mannert und Meusel (Statistik) III 116 -Maresch (Art.) III 278 374, -Marin (Maschinenkunde) 111 278 -Martyrographia Augustini III 10 - Massenbach (Kgsw.) IV 108 -Matzke: Seine Bearbeitung von Vega verboten II 136 - Manvillon (Kgsw.) I 326; II 124, 143 -Mazuth (Gesch.) III 363 - Meidinger (Franz.) III 148; IV 209 -Meinecke (Erdk.) II 367, 370 -Memminger (Gesch.) ♥ 341 -Mémoires de Brandehourg (Gesch.) IV 35 - Meyer (Math.) III 373 - Meyer Hirsch (Math.) IV 321 - Mikoletzky (Math.) III 368 - Militär-Briefsteller (Österieich-Uugarn) III 179 - Militär-Gesaugbuch (Preufsen: IV 349 -Miller (Bef.) V 352 - Miller (Kgsw.) V 342, 352 - Močnik (Math.) 111 257, 287, 296, 297, 348, 364, 368 - Molière (Franz.) IV 357, 377, 378 - Mollik (Bef.) III 384 -Montesquieu (Franz.) IV 358 -Moritz (Dtsch.) IV 209 - Mousson (Nat.) 111 382 - Mozin (Franz.) II 241, 353; IV 321; V 329 - Müller (Gesch. des Festungskrieges) IV 463 - Müller (Math.) V 341 - Müller (Nat.) Il 260 - Müller (Pferdewesen) III 376 — Müller (Phil.) II 226 — Müttner (Nat.) III 278 — Muschenhrock (Nat.) IV 89, 107; V 255 -Muszinski und Přichoda (Terrainlehre) III 278; 376 - Nanendorff (Kgsw.) III 287 - Nenhanser (Gesch.) III 346, 363 - Neumann und Gohlen (Dtsch) III 344, 363 -Nibelungenlied (Dtsch.) IV 368. 371 — Niedergesäfs (Dtsch.) III 363, 366 - Noack (Rel.) IV 354, 356, 357, 358, 379 - Noël et Chapsal (Franz.) II 370; V 341, 352 -Noizet et Saint Paul (Bef.) V 330 - Nollet (Math.) IV 107 - Nollet (Nat.) V 255 - O'Etzel (Kgsw.) I36, 47: V 342, 352 — Ohm (Math.) IV 328 - Ollendorf (Allgemein) III 257 — Ollendorf (Böhmisch) III 308 - Ollendorf (Ungarisch) III 308 - de l'Orme (Bef.) V 239, 245 - Osterwald (Gesch.) IV 369 -Otto (Math.) II 289 - Ovid (Lat.) I 33; V 71, 144, 145 — Pabst (Anstandslehre) III 365 - Pabst (Rechnen) II 241, 289 - Papacino d'Antoni (Bef.) IV 107: V 246 -Parnassus (Lat.) III 10 - Panlus (Gesch.) V 352 - Penther (Baukunst) II 26 - Perrin (Franz.) IV 329 - Peschel (Bef.) II 374 -Pfleiderer (Math.) V 329 - Phädrns (Lat.) I 33: V 71 - Physikalisch-mathematischer Grundrifs der Artillerie (Schaumhurg-Lippe) V 246 - Piesko (Nat.) III 308 - Pillwax (Pferdewesen) III 376 - Pirscher (Bef.) II 226 -Pischon (Dtsch.) IV 321 - Pischon (Gesch.) IV 321 - Pisko (Nat.) III 278 - Plefsner (Rechnen) II 289 Plötz (Franz.) III 343, 372; IV 350, 351, 352, 356, 372, 373, 374, 375, 376; V 141, 142 - Plümicke (Art.) IV 329, 525 - Pölitz (Dtsch.) V 53 - Pölitz (Erdk.) V 53 - Pölitz

(Gesch.) II 241, 260; V 53, 54, 71, 341, 352 - Pokorny (Nat.) III 347 -Praktischer Soldat im Felde (Österreich-Ungarn) III 258 - Pukl (Bef.) III 369, 374 - Püttmann und Rehrmann (Franz.) IV 369, 376 - Pütz (Gesch.) III 174, 258, 287 Rank (Böhmisch) III 344, 366 — Ray de Saint-Genies (Kgsw.) II 22 - Regeln für Rechtschreibung (Österreich-Ungarn) 111 363, 371 - Reiche (Bef.) II 367, 370, 373; IV 208, 526 - Reichl (Dtsch.) III 366 - Reichlin-Meldegg (Kgsw.) III 206 - Reinbeck (Dtsch.) II 349; V 341 - Reifs (Nat.) III 345 — Reitemeier (Gesch.) IV 209 - Reiter (Art.) III 298, 308 - Reitzner (Zeichnen) III 368, 376 Remy (Math.) V 239, 244, 246 Reyneau (Nat.) V 245 - Richter (Lat.) IV 349, 370, 371, 372 - Richter (Rechnen) IV 321 - Riedel und Schmidt (Baukunst) III 383 -Rieth (Mil.-Verwaltung) III 374 -Ritter (Erdk.) III 382 - Robertson (Engl.) IV 357 - Robins (Art.) V 245 — Roefser und Lindner (Dtsch.) IV 369 - Rogniat (Kgsw.) V 330 - Rollin (Gesch.) IV 27, 61 - Roon (Erdk.) I 36, 47, 334; II 200, 373; IV 321 - Roquette (Franz.) IV 328 - Roscoe, übersetzt von Schorlemmer (Nat.) III 278, 378 -Roth and Lex (Gesundheitslehre) III 376 - Rothpletz (Kgsw.) V 295 -Rott (Erdk.) IV 369 - Rudtorffer (Erdk.) III 206 - Rüdiger (Nat.) V 245 - Rüdorff (Nat.) IV 358, 379 - Rühle von Lilienstern (Kgsw.) V 330 - Rnhl (Baukunst) III 383 — Rummer (Math.) I 36, 46 — Rumpf(Dtsch.) I 334, II 372 - Sachs (Franz.) III 343 - Saldern (Kgew.) II 37 — Sallust (Lat.) IV 358, 378; V 145 - Salmon (Math.) III 382 -Saluce (Art.) V 245 - Salzmann (Phil.) V 52 - Sammlung vou Konstruktions - Details Kriegsbaukunst (Österreich - Ungarn) III 384 - Sanders (Dtech.) III 363, 366 - Sanguin (Franz.) II 334, 366, 373 - Sohahns (Nat.) III 287 - Sohadek (Gymnastik) III 353 -Snhäffer (Baukunst) III 383 -Scharnhorst (Kgsw.) II 77 -Scheda (Zeichnen) III 206, 258, 296, 297, 308 - Schell (Math.) III 373 - Sohels (Kgsw.) V 330 -Scherfer (Math.) III 64 - Schiller (Dtsch.) IV 354, 368 - Schilling (Math.) II 21 - Schillmann (Gesch.) IV 349, 350 - Sohlömilch (Math.) III 382 - Schmarda (Math.) III 287, 297, 298 - Schmied (Zeichnen) III 278 - Sohmidt (Erdk.) IV 209 Schmidt (Gesch.) IV 326; V 367 -Schmidt (Math.) III 300, 373, 382 -Schmidt (Nat.) II 374 - Schmidt und Flofs (Gesch.) IV 369 -Schnedar (Math.) III 300, 308, 309, 350 - Schnell (Math.) II 241 -Schnuse (Math.) V 352 - Scholl (Dtsch) V 352 - Scholl (Math.) II 279 - School for scandal (Engl.) II 373 - Schorlemmer s. Roscoe - Sohrader (Nat.) V 55 -Schramm (Dtsch.) V 53 - Schreiher (Math.) III 373 - Sohreihtheken III 349 - Schriftvorlagen (Österreich-Ung.) III 364 - Schubert (Math.) III 364, 368 - Schätz (Gesch.) III 115, 155 - Sohnlz (Lat.) IV 328 - Schulz (Math.) IV 321 -Schulz (Rel.) IV 349, 350, 351, 352, 353 - Schumann (Math.) IV 357 Schnster (Rel.) IV 349 -Schwah (Nat.) III 347 - Scribe (Franz.) I 334, 335 - Segner (Math.) IV 89 — Secholtz (Bef.) V 239, 245 - Seeling und Rieth (Kgsw.) Ill 374 - Ségnr (Franz.) II 370, 374 -Senhert (Kgsw.) III 375 - Shakespeare (Engl.) IV 357, 358, 376 -Sherwood (Engl.) II 373 - Siehelis (Lat.) IV 356, 357 - Silherschlag (Wasserban) III 65 - Simpson (Math.) IV 89 - Skiohersk (Zeichnen) III 278 - Soldat als Beistand der Polizei (Weimar 1802)

II 349 — Sonklar (Erdk.) III 258. 297, 299, 346, 363, 372 - Sönneken (Rundschrift) IV 354 - Spruner nnd Bar (Erdk.) III 346 - Spruner and Bretschneider (Gesch.) III 346-Stadler (Gesch.) I 63 - Stein (Erdk.) I 334 IV 209 - Stein (Gesch.) IV 209 - Stein (Nat.) II 350 - Stender (Math.) V 352 -Stenzler, Lindner und Landwehr (Gesch.) IV 369 - Stettner (Ung.) III 344 - Stiegler (Math.) I 63 -Stieler (Erdk.) III 346, 363; V 352 - Storch (Rel.) IV 352 - Strass (Gesch.) IV 209 - Strafsburger Dialogenhuch II 373 - Strehl (Math.) III 364, 368 - Streifsler (Zeichnen) III 350 - Strohueber, Dienstvorschriften für österreichischnngarische Truppenschulen III 313 - Strnensee (Art.) IV 107, 108, 208; V 239, 245 - Strnensee (Bef.) I 219. 326; H 21, 26, 37, 129, 226; IV 107, 108, 208 - Stnhha (Math.) III 364 - Sulzer (Phil.) II 125 -Szemak (Ungarisch) III 363 -Szyorényi (Ungarisch) III 344, 366-Tacitus (Lat.) I 190 - Technisoher Unterricht für die k. k. Genietruppen (1871) III 279, für die k. k. Pioniertruppe (1882) 374 - Tellkampf (Math.) V 367 - Thaten und Charakterzüge österreichischer Feldherren III 192 - Theohald s. Venturini - Thesanrn spolitions III 10 - Thihant (Math.) II 289 - Thiers (Franz.) IV 357, 377 -Thomé (Nat.) III 347 - Tielke (Bef.) I 219; IV 108 - Tilscher (Math.) III 309 - Toepler (Ungarisch) III 346, 363, 366 - Tonssaint-Langenscheidt (Franz.) III 308 - Trimegistns (Gitschin) III 10 - Tnnkler (Bef. und Zeichnen) III 178, 278, 309, 350, 385 - Tyr (Kgsw.) III 375 — Uehel (Kgsw.) V 288 — Unterherger (Bef. und Math.) I 216; II 37; III 155, 190, 192; IV 526 - Unterright im Freihandzeichnen (Österreich-Ungarn 1874) III 364 -

Unterricht im Stofsfechten (Österreich-Ungarn 1874) III 353 - Urban Gesundheitslehre) III 376 - Valentini (Kgsw.) V 330 - Vallière (Bef.) I 219; V 239, 244 - Vauban (Bef.) I 19; IV 108; V 239, 244, 255; Vega (Math.) I 36 (vgl. Matzke); III 184, 206; V 341, 351 - Venturini, Auszug von Theobald (Kgsw.) III 116 - Vergil (Lat.) IV 358, 378 - Vernaelken (Dtsch.) III 308 - Vicar of Wakefield, (Engl.) II 373 - Vieth (Nat.) II 350 - Villemain (Franz.) 1V 57 - Villicus (Math.) III 364 - Voelter (Erdk.) III 367 - Vogel (Art.) V 239, 245, 246 - Vogel, Müllenhof und Kienitz-Gerloff IV 350, 379 - Vogt (Kgsw.) IV 321 - Voltaire (Franz.) II 241, 367, 370, 374; IV 321, 328; V 57, 329 - Von einem deutschen Soldaten (Dtsch.) III 351 - Vorlagen zum Freihandzeichnen (Österreich-Ungarn) III 350 - Wagner (Bef.) III 384 - Wagnitz (Rel.) V 52 - Waldstätten (Kgsw.) III 287, 296, 297, 299, 309, 317, 375 - Walter (Gesch.) II 370, 373 - Wanka (Terrainlehre and Zeichnen) III 258, 287, 297, 298, 300 - Wartmann (Nat.) I 36 - Wasserthal (Bef.) III 258, 287, 301 - Weber (Gesch.) I 47; II 106; III 287, 297, 299, 301, 308 - Wegener (Rel.) IV 369 -Weinbrenner (Math.) III 184 -Weiss von Schleussenburg (Bef. und Baukunst) III 278, 309, 383 -Weller (Lat.) V 142 - Weisperg (Bef.) III 309 - Werner (Gymnastik) II 190 - Wernicke (Nat.) III 382 - Westfälischer Moniteur (Franz.) II 350 - Whensel (Math.) V 352 - Wigand (Erdk.) II 143 -Wittstein (Math.) II 106 - Wöhler (Nat.) II 374; V 352 - Wolf (Math.) I 125 - Wolf (Nat.) V 255 -Wolf (Phil.) IV 35 - Wolff (Rel.) I 334 - Wurmh (Bef.) III 385 -Xylander (Kgsw.) I 36, 47 - II 241, 260, 374 - Zaffauk (Kgsw. nnd Zeichnen) III 300, 349 — Zanthier (Kgsw.) II 37 — Zastrow (Bef.) II 374; III 206; V 352 — Zeichnungsschlüssel (Österreich - Ungarn) III 349 — Zimmermann (Math.) IV 524 — Zodiakus (Gitschin) III 10 — Zumpt (Lat.) IV 328 — Zwick (Nat.) III 382.

Lehrer (bürgerliche); Baden: Allgemeine Kgsch, I 30; K.-Haus 45; K.-Institut 23 - Bayern: Allgemein (1866) I 297; Art, und Iug, Sch. 238; K.-K. 62, 111, 114, 129, 139, 154, 157, 168, 169, 177, 180, 197, 199; Kapitulautenschuleu 310: Mannschaftsschulen 308; Mil.-Ak, 84, 91, 103, 106; Oberfeuerwerker - Sch. 300 - Braunschweig: K .- Institut I 336, 338 --Hannover: Georgianum II 10; K.-K. 100 - Hessen-Cassel: K.-K. II 135, 143, 160, 169, 182, 188 -Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 230; Mil.-Sch. 233, 241 - Mecklenburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 296, 310, 314 - Nassau: Kgsch. II 382, 386; Kgsch. Siegen 342; Mil.-Sch. 348, 349 - Österreich-Ungarn: Allgemein III 245 (1859) 358 (1875), 398 (1887); Chaos-Stift 16; Galizische Garde 82; Gitschin 7; Höherer Art .und Genie-Kurs 276; Ing.-Ak, 90, 143, 148; Ing. - Sch. Gumpendorf 84, 85; Kgsch, 285, 405; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 129; Mil.-Ak. 44, 46; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 234; Mil. - Pflanzschnle 34; Mil.-Waisenhaus 91, 92; Ungarische Leibgarde 80 - Preufen: Académie des nobles 1V 30, 31, 34, 39; Art.und Ing.-Sch. 388, 391, 434, 447, 454, 476: Divisionsschulen 206, 209: Jnnkerschule zu Wesel 134; K.-K. 309, 313, 317, 318, 327, 332, 339, 343, 348, 383, Kr.-Ak. 265, 286, 293; Kgsch. 152; Mannschaftsschulen 173, 539 (Art.), 521, 522, 531, 532 (Pion.) 536; Oberfeuerwerker-Sch. 488, 492, 493, 494; Ritter-Ak. zu Berlin 15; Schulabteilung 502; Untoff.-Sch. und Untoff.-Vorschulen 509, 510, 511 - Sachsen:

Art.-Sch. vom J. 1889 17 209; K. K. I. 3. 21, 30, 36, 62, 71, 76, 2, 19, 1138, 136; Mil.-Ak. 184, 185, 188; Mil.-Bild.Anstalf 94; Untoff.-Sch. and Untoff. Vorochael 227, 228, 231 — Wesffalen: Art. und Genie-Sch. 930; Mil.-Sch. 305; Pagendo — Württemherg: Kgeh. V 331, 332, 358, 366, 367, 375 — Off.-Bild.Anstalf 221, 377, 328.

(Offigiere als Lehrer): Baden: K .- Haus I 45; K .- Institut 23 --Bayern: Allgemein (1866) I 297; Art.- und Iug.-Sch. 233, 238; K.-K. 62, 111, 135, 147, 154, 168, 177, 180, 186, 187, 200; Kapitulantenschulen 310; Kr.-Ak. 284, 294; Kgsch. 258, 278; Mannschaftsschulen 308; Oberfenerwerker-Sch. 300, 302 - Braunschweig: Unterrichtskursus für Offizieranwärter I 351, 355 - Hannover: Art.-Sch. II 27; Georgianum 10; Ing.-Sch. 47, 48, 49; K.-K. 98, 99: Mannschaftsschulen 112: Mil.-Ak. 84 - Hessen-Cassel: Forthildung der Offiziere II 211, 212: K.-K. 143, 163, 169, 182, 188, 194; Mannschaftsschulen 207, 209 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 230; Mil.-Institut 224; Mil.-Sch. 241 - Mecklenburg: Divisionsschule II 310; Mil.-Bild.-Anstalt 296 - Nassau: Kgsch, II 382, 386; Mil.-Sch. 358, 368, 369, 379 -Oldenhurg: Brigade - Mil, - Sch. II 400, 407; Mil.-Sch. 398; Mannschaftsschulen 415, 416 - Österreich-Ungarn: Allgemein im J. 1852 III 218, 225, im J. 1859 244, im J. 1868 268, im J. 1874 358, im J. 1887 397; Art. - Hanptschule 211; Art. - Stahsschulen 207; Bomhardier-Korps 209; Galizische Garde 82; Generalstabsschulen 205; Höherer Art.- und Genie-Kurs 276; Ing.-Ak. 89, 90, 139, 144, 147; Ing.-Schule Gumpendorf 84, 85; K.-Kompagnieu 155, 156, 158, 167; K.-Sch. 292, 294, 303, 304, 422, 456; Kgsch, 237, 242 - Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 129, 131; Mil.-Ak. 27, 37, 44, 46, 57, 70, 73, 108, 115; Mil.-Kolleginm 272; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 33; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Pionierschule 172, 174, 178, 183; Regimentskusben-Erz.-Hänser 188, 195; Truppenschulen 312; Ungarische Leibgarde 80; Zentral-Kav.-Sch. 248 - Preusfen: Art.- nnd Ing.-Sch. IV 388, 434, 476; Divisionsschulen 212, 222, 225: K.-K. 323, 332, 339, 359; Kr.-Ak. 277, 286; 293: Kosch. 226, 230, 231, 244: Mannschaftsschulen 539, (Art.) 519, 521, 529, 532, (Pion.) 536; Schulabteilung 502; Untoff.-Sch. 508, 510, 511 - Sachsen: Art,-Sch. V 197 (vom J, 1831), 209 (vom J. 1859); K.-K. 70, 119, 137, 138, 148; Mil.-Ak. 174, 183, 184, 188; Mil.-Bild.-Anstalt 94, 95; Untoff,-Sch. 228 -Schaumburg-Lippe: Mil. - Sch. V 242, 254 - Westfalen: Art. und Genie-Sch. V 307; Mil.-Sch. 305; Pagenhof 306 - Württemberg: Kgsch. V 366, 367, 375; Off.-Bild.-Institut 321, 332, 358.

 (Unteroffiziere als) s. Unteroffiziere als Erzieher and Lehrer.
 Lehrgenosses (Württemberg) V 321, 333,

337, 350, 351, 352, 369. Lebrinstitut für junge Offiziere (Prentseu) IV 413.

Lehrkompagnie (Nassau) II 361-368.

Lebrkurs: Mathematischer für Unteroffiziere der Bayerischen Artillerie I 219.

 leginm Carolinum I 324; K .- Institut 332, 333, 334, 335, 337; K.-K. 331; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 351; Wolfenbüttel 323 - Hannover; Art.-Sch. 1127, 29, 32, 33; Art.- und Ing.-Sch. 53, 54; Generalstahs-Ak, 73, 77, 80; Georgianum 11, 13; Ing.-Sch. 46, 49, 50; K-K. 102, 109; Kav.-Lehranstalt 71; Mannschaftsschulen 112, 113, 115; Mil.-Ak. 84, 87, 90: Pagen 5: Offizierschule zu Nordheim 17; Ritter-Ak, zu Lünehurg 25 - Hessen-Cassel: Art,-Sch. II 155, 156, 158; Collegium Caroliuum 123, 125; Collegium Mauritianum 120; Forthildung der Offiziere 211: K.-K. 132, 137, 159, 164, 172, 176, 182, 184, 188, 192, 195, 200; Mannschaftsschulen 207 - Hessen-Darmstadt; Entwurf für eine Kgsch. II 221; Mil.-Sch. 230, 231, 235, 237, 259 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 273, 274 - Mecklenhurg: Art,-Sch. II 289: Brigade-Sch. 289: Divisionsschule 303; Mil.-Bild.-Anstalt 294, 296, 298, 305, 307, 308, 314; Mil.-Sch. 283 - Münster: Mil.-Ak. II 321 - Nassau: Kgsch, II 383, 387; Kgsch. Siegeu 327, 337; Lehrkompagnie 364, 366, 367, 370, 379; Mil.-Sch. 349, 352, 355 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 401, 402; Mannschaftsschulen 412; Mil.-Sch. 394. 396, 397, 398, 409, 411 - Österreich-Ungarn: Allgemein im J. 1852 III 218, 231; im J. 1859 240; Adelige Mil.-Ak. 78; Art.-Ak. 232; Art.-Hauptschule 211; Art.-Korpsschule 99; Art.-Lyceum 100; Art.-Mannschaftsschulen 199, 200, 205, 206; Art.-Offizierschulen 208; Art.-Stahsschulen 206, 214; Bombardierkorps 102, 197, 208; Chaos-Stift 16; Einjährig-Freiwillige 461; Feldgendarmerie 313; Galizische Garde 82: Genie-Ak, 233: Generalstabsschulen 204; Gitschin 5; Grenzschulen 104, 228, 238; Höherer Art.-Kurs, 240, 276, 280; Höherer Genie-Kurs 240, 276, 280; Ing.-Ak. 18, 88, 89, 140, 148; Iug.-Sch. Gumpendorf 84, 85; K.-Kompagnieen 155, 158, 169; K.-Institute 230; K.-Schulen im J. 1852 252, im J. 1869 297, im J. 1875 419, im J. 1889 453; Kgsch. 236, 240, 283, 285, 288, 408; Landwehr-K.-Schule 472; Landwehr-Stahsoffizierskurs 476; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 129; Mannschaftsschulen 311, 458; Mil.-Ak. 27, 29, 38, 40, 44, 49 54, 63, 66, 73, 107, 112, 115, 117, 121, 123, 124, 125, 126, 232, 249, 250, 274, 370, 371; Mil.-Kollegium 272: Mil.-Lehrer-Institut 234, 241; Mil.-Oher-Erz.-Häuser 226; Mil.-Pflauzschule 31, 34; Mil.-Realschnlen 341, 362; Mil.-Technische-Sch. 271; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Mil.-Waisenbaus 91: Niederösterreichische Ritter - Ak. 14; Offizierschulen 251; Pionierschule 171, 175, 178, 187, 215; Pionier-Offizierschule 216; Pionier-Unteroffizierschule 201: Regimeutskuaben - Erz. - Häuser 188, 189, 196; Ritter-Ak, Liegnitz 14, 15; Savoyische Ritter - Ak. 22: Schulkompagnieen (Schuleskadron) 228; Soldatenknabeu-Erz.-Häuser 94; Stahsoffiziers-Aspiranten-Schule (Art.) 281; Stabsoffizierskurs 412, 415, 416; Technische Mil.-Ak, 272, 370, 381; Ungarische Leibgarde 80, 127; Untoff.-Bild.-Sch. vom J. 1872 316 (Art.), 322 (Fnhrwesen, später Train), 320 (Genie), 313 (Inf.), 314(Kav.), 321 (Pioniertruppe); Uutoff.-Sch. vom J. 1852 252; Vorbereitungsschulen 296; Zentral-Inf.-Kurs 289; Zentral-Kav.-Kurs 290; Zentral-Kav.-Sch. 248 — Preußen: Académie des nohles IV 27, 30, 31; Art.-Ak. 91, 98, 99: Art.-Brigadeschulen 167; Art.-Inspektionsschulen 487; Art.- und Ing.-Sch. 386, 388, 389, 391, 396, 401, 404, 414, 417, 420, 428, 431, 436, 442, 445, 449, 452, 455, 468, 476; Divisionsschulen 205, 207, 212, 218, 220, 222; Iug.-Ak. 106; Inspektionsschulen (1779) 130, 132; Junge Offiziere und Junker bei den Regimeutern (1799) 138; Junkerschulen (1804) 123, 126, 134; K.-Ak. 46; K.- Haus Culm 72, Kalisch 77, Stolp 70; K.-Kompsgnie Anshach 80, Colherg 46, Magdehurg 49: K.-K. 54,

58, 60, 64, 66, 309, 310, 313, 314, 317, 320, 324, 326, 328, 333, 335, 338, 349, 367, 370; Kr.-Ak. 253, 254, 258, 259, 263, 264, 267, 272, 275, 278, 280, 285, 286, 291, 292, 298, 305, 309, 310, 313, 314, 317, 320, 324, 326, 328, 333, 335, 338, 349, 367, 370; Kgscb. 152, 158, 160, 239, 251; Lehrinstitut für jnnge Offiziere 113, 116, 117, 121; Mannschaftsschulen 519, 520, 521, 523, 524, 527, 530, 532, 533 (Art.), 172, 538 (Inf. and Kav.), 534, 535, 536, 537 (Pioniere); Mil.-Waisenhaus 78. 79; Oberfeuerwerker-Sch. 488, 493, 494; Ritter-Ak, zu Berlin 11, 24, Colberg 8; Schulabteilung 500, 502; Untoff.-Sch. 507, 509, 512; Untoff.-Vorschule 512 - Sachsen: Art.-Ak. V 170; Art.-Sch. 167 (1766), 197, 205 (1831), 212, 219 (1859); Ing.-Ak. 222; K.-K. 6, 11, 15, 20, 21, 26, 36, 40, 45, 51, 60, 62, 65, 70, 75, 83, 123, 124, 135, 140, 149, 152, 153, 155; Kgsch. 110; Kursus für Offiziere 180, 194: Mil.-Ak. 174, 176, 179, 188, 190; Mil.-Bild.-Anstalt 96, 195; Untoff.-Scb. und Untoff.-Vorschule 227, 228, 231 -Schaumburg-Lippe: Mil.-Sch. V 236, 238, 242, 254, 256 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff.-Scb. V 268, 269; Bild.-Anstalt für Offiziere 270 — Schweiz: Art.-Sch. zu Bern V 282; Polytechnikum 290, 292, 296 - Westfalen: Art,- und Genie-Sch. V 307, 311; Mil.-Sch. 302, 305; Pagenbof 306 - Württemberg: Garnison-Vorbereitungssebulen V 361; Guiden 294; Hohe Karls-Sch. 316; Kgsch. 363, 364, 366, 370, 371, 375, 380; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 326, 328, 340, 342, 350; Regiments-Offizierszöglinge 389.

Lehrwiss (vgl. Applikatorisohe Lehrweise und Lehrplisne): Hannover: Art-Seb. II 37 — Hessen-Cassel: Fortbildung der Offisiere II 210; K.-K. 181 — Hessen-Hana: Académie militaire II 275 — Nassau: Mil.-Scb. II 350 — Österreioh-Ungara: Höberer Art- und Genie Kurs III 227, 280; K.-Sch. 423, 427, 442; Kgsch. 236, Landwebr-Stabsoffizier-Kurs 476; Mil.-Ak. 39, 49, 59, 61, 63, 64, 65, 69, 110. 119, 121, 124, 273, 275; Mil.-Lehrer-Institut 234; Mil.-Pflanzschule 34; Offizierschulen (1852) 249; Stabsoffizier-Kurs 412, 416; Trnppenschulen 337 (1874), 389 (1882) - Preufsen: Académie des nobles IV 26, 34, 39; Akadémie für junge Offiziere 118: Art.-Brigadeschnlen 519, 520, 523, 525, 528; Art.-Schulen (18, Jhrb.) 89, 90 (19. Jhrb.) 152; Art.- und Ing.-Sch. 390, 391, 398, 409, 412, 420, 430, 444, 446, 460, 468; Divisionsschulen 223; Friedrichs des Grofsen 132; Ing.-Ak. 102; Inspektionsschule Glatz 136; Institut für die Berlinische Inspektion 121, 122; K.-Haus Stolp 71; K.-K. 58, 60, 63; Kr.-Ak. 263, 265, 268, 277, 278, 297, 298; Kgscb, 159, 231, 233, 249; Lebrinstitut für junge Offiziere 113; Oberfeuerwerker-Sch. 489, 494; Ritter-Ak. zu Berlin 16, 21; Schulabteilung 504; Untoff.-Sch. 510 Sachsen: Art.-Scb. V 167 (1766). 200 (1831), 218 (1859); K.-K. 15, 21, 51, 71, 77, 119; Mil.-Ak, 183; Mil.-Bild.-Anstalt 95 - Schaumburg-Lippe: Mil.-Sch, V 238, 242, 254, 256, 259 - Schweiz: Polytechnikum V 292 - Württemberg: Off,-Bild,-Austalt V 328.

Leib-Bragener-Regiment (Hessen-Cassel): Unterrichtserfolge der Mannschaftsschulen II 208.

Leipziger, v., Sächs. Gebeimer Kriogerat, führt eine Untersuchung V 30.

Leitläden s. Lebröücher und Lebrweise. Lemberg: k. k. K.-Scb. III 294, 419, 429; Landwehr-Offizieraspiranten-Sch. 334 Mil.-Ober-Erz.-Hans 226; Regimentsknaben-Erz.-Hans 193, 225; Vorbereitungsschule 299.

Lenthe, v., Hann. Minister: Urteil über die Pagenerziebung II 5-15. Lentz. Kurhess. Prem. Lt., Lehrer am

Lentz, Kurhess. Prem. Lt., Lebrer am K.-K. 1I 206,

Les, Preufs. Ob., Direktor der Art.- und Ing.-Scb. IV 474. Leenhardi, Sächs. Ob.-Lent., Direktor der Art.-Sch. V 196, 199.

Leapeld, Fürst von Anhalt-Dessan, f\u00f6rdert die Errichtung einer K.-Kompagnie zu Magdehurg IV 47.

 Prinz von Bayern, nimmt am Unterrichte des K.-K. teil, I 179.

 Prinz von Braunschweig, läfst Freikorporale unterrichten IV 134.

 II., Römischer Kaiser, III 74, 81.
 Erzherzog, Erbaner der Burg in Wiener-Neustadt III 26.

Lerse, Fraez, Lehrer an der Kgsch. zu Coimar I 364.

Leses (Unterrichtsgegenstand): Baden: Art.-Sch. I 27: Pionierschule 28 -Bayern: Mannschaftsschulen I 307; Mil.-Ak. 87: Regimentsschulen 251: Untoff.-Aspiranten-Sch. 309 - Hannover: Mannschaftsschulen II 113 -Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155: K.-K. 140, 162; Mannschaftsschulen 207, 209, 316 - Oldenhurg: Mannschaftsschulen II 414, 416; Mil.-Sch. 396 - Österreich-Ungarn: Ing.-Ak. III 89; Mannschaftsschulen 205, 256, 458 (Art.); Mil.-Ak. 44, 49, 54, 64, 115, 123; Mil.-Pflanzschule 31, 34; Mil.-Waisenhaus 91: Pionierschule 171. 175, 179; Pionier-Untoff.-Sch. 201; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 189, 190, 196; Soldatenknaben-Erz.-Häuser 95; Unteroffizierschulen 252 (1852) - Preufsen: K .- Haus Culm IV 72, Stolp 70; K.-K. 64, 66, 315; Mannschaftsschulen 520, 524, 527 (Art.), 172, 538 (Inf. und Kav.), 536 (Pioniere); Mil.-Waisenhans 79: Pagen 82: Schulahteilnng 500, 502; Untoff.-Sch. 507, 509, 511 - Sachsen: Mil.-Ak. V

Leseschute: Unterrichtsklasse der k. k. Mil.-Ak. III 54.

190.

Lesgewang, Graf, plant eine Ritterakademie in Dresden zu errichten V 19. Lesle, Lehrer an der Ritterakademie zu Colberg IV 9.

Lesser, v., Dän. Kap., Vorsteher einer Art.-Untoff.-Sch. V 268. Leuterdieg, Kap., Inspektionsoffizier am Brachwg, K.-K. I 331.

Leutschae: Filiale des k. k. Mil.-Oher-Erz.-Hauses Kaschau III 226.
Liebe, Preufs. Pr.-Lt., Lehrer an der Art.-

Ak. zu Königsberg IV 99; ühernimmt das Kommando des K.-Hauses Culm 308.

 Preufs. Oh., Direktor der Art.- nnd Ing.-Soh. IV 399.

 Schlesw.-Holstein, Pr.-Lt., Vorsteher der Art.-Untoff.-Sch. V 268, 269.
 Liebenau: k. k. K.-Sch. III 449, 420;

Schulkompagnie 227, 239, 270, 271. Liebenroth, v., Pren's. Kap., wird dem Direktor der Kgsch. zn Breslau beigegeben IV 163.

Liehrecht, Lehrer am K.-Hanse zu Berlin IV 69.

Liechtensteie, Fürst Franz, k. k. Gen.-Kav.-Inspektor III 247.

Fürst Wenzel, k. k. Gen.-Art.-Direktor

III 98. Liegeitz: Ritter-Ak., III 14.

Liesgaelg, Prof., stellt in Österreich Ver-

105.

messungen an III 85.

Liegelsheim, v., Preufs. Oh., Kmdr. des
K.-K. IV 43, 66, 69, 76, 79, 307-312.

Liesinges, v., Chef des Hann. K.-K. II

Liez: Filiale des k. k. Mil.-Ober-Erz.-Hauses Sankt-Pölten III 226; Vorhereitungsschule 299, 419.

Lipowsky, Lehrer an der Bayer. Mil.-Ak. I 86, 102,

Litteraturgeschichte s. Deutsche Sprache.

— (Unterricht üher ausländische):
Preufsen: K.-K. IV 334; Kr.-Ak.
258, 259, 260, 263, 267, 273, 283, 284,
287.

Lieyé, Engl. Gen., II 319.
Lehzew bei Krakau: k. k. K.-Sch. III 419,
420.

Lechau, v. der, Preufs. Gen., wohnt dem Unterrichte der Art.-Off. bei, IV 90. Lösseks, v., wird ansgeschlossen von der Aufnahme in das Georgianum zu Hannover II 8.

Low, v., leitet des Georgianum zu Hannover II 6-15. Löwesberg: Unterricht der Preuß. Offiziere der Garnison IV 137.

Logik (Unterrichtsgegenstand) s. Philosophie. Lobbauer, Professor an der Hochschule

Lohbauer, Professor an der Hochschule zu Bern V 287. Lekaldirektien der k. k. Mil.-Ak.: Einge-

richtet III 106, aufgehoben 126; eingerichtet hei der Ing.-Ak. 147. Lokation s. Zeugnisse,

Lombardiach-Venetianische Luibgarde, k. k. III 128. Lembardiache Wiesen der k. k. Mil.-Ak.

III 76. Loos, v., Lehrer an der Académie des

nobles zu Berlin IV 4?. Lurraise im Sächs. K.-K. getanzt V 22. Lussberg. v., Westf. Gen., Gouverneur

des Pagenhofes V 307.

Luck, v., Preufs. Gen., Gen.-Inspektenr
des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens IV

175, 176, 186, 193, 219. Ludavici, Brachwg. Gen., I 352. Ludavika - Akademie, kgl. Ungarische III

481.
Ludewieg, Hann, Kap., Zögling der Westfäl, Art.- und Genie-Sch. V 307.
Ludwig. Grofsherzog von Baden I 23.

 L. König von Bayeru I 136, 144, 155, 220, 221, 252.

 II., König von Bayern I 179, 300.
 IX., Landgraf von Hessen-Darmstadt II 221.

 X., Landgraf von Hessen-Darmstadt, später Grofsherzog Ludwig I., II 221, 223, 226, 227.

XIV., König von Frankreich V 5.
 Eages, Herzog von Württemberg V

317.

— Bad. Major, Vorsitzender der StudienKommission I 41.

— Ritter v., k. k. GM., Kmdt. der Technischen Mil.-Ak. III 389.
Ledwigeherg: Württig. Off.-Bild.-Anstalt

und deren Nachfolgerinnen V 319 his 395; Unterrichtskursus für Offizierszöglinge 365. Läheck (Freis Stadt): Konvention mit

Libeck (Freie Stadt): Konvention mit Oldenhurg II 399, 409, 412. Lucder, Hann. Oh.-Lt., Pagenhofmeister II 5-15.

Lücer, v., Bayer. Kriegsminister I 163, Lüceburg: Hann. Garnison-Lehranstalt II 21; Ritterakademie I 5, II 25.

Latzew, v., Mecklenbg. Maj., Direktor der Mil.-Bild. Austalt II 310.

Lútzow, v., Preufs. GM., Vorsitzender einer Ex.-Kommission (1809) IV 147; hearheitet den Entwurf zur Errichtung von Unterrichtsanstalten 148, 151, 309.

- Preufs. GM., Direktor der Allg. Kgsch. 1V 270,

Lustattaque (Ettal 1734) I 55. Lutz, Kmdt. der Bayer. Kgsch. I 260. Lux, Bad. Maj., Pagenhofmeister I 20. Luxemberg, Grhzgtm., nimmt Teil an der Nass. Kgsch. II 387, 388.

Luzers sorgt für Unterricht in den Kriegswissenschaften V 276. Lyncker, v., Grhzgl. Hess. Ob., leitet

eine K.-Sch. II 227, Mitglied eines Komité 228, Präsident der Schuldirektion 245.

Lyncker, v., Grhzgl, Hess. Ob.-Lt., Lehrer an der Mil.-Sch. II 260.

M.

Mährisch-Wellekirchen: Art.-Ak. III 232: k. k. K.-Sch. 420; Mil.-Ober-Erz.-Haus 226; Mil.-Technische-Sch. 271; Mil.-Unter-Realschule 338; Schuleskadron 227.

Magdeberg: Preufs. Art.-Brigade-Sch. IV 528; Divisionsschule I 346; Ex.-Kommission IV 183; Inspektions-Sch. 130, 131; K.-Kompagnie 47; Unterricht der Offiziere des Inf-Regiments von Kalkstein 134.

 v., k. k. Hptm., Kmdt. der Pionier-Offizierschule III 216.
 Mngirue, Jehannes, hält Vorlesningen zu

Frankfurt und Berlin (17. Jhrh.) IV 5.

Magieter matheseoe trägt in Bern Kriegsbankunst vor V 282; des k. k. Bomhardier-Korps III 197, 209.

Magess, Lehrer an der Art.- und Ing.-Sch. zu Berlin IV 412.

- Maier, M., unterrichtet zu Waldeck in der Oberpfalz in der Büchsenmeisterei I 212. Mailand: k. k. Erz.-Haus (Collegio miltare) III 194—196; K.-Kompagnie 167. Mailiet de la Treilla, Bayer. Kriegs-
- minister I 137.

 Maluz: Prenfs. Art.-Brigadeschule IV
 528; Divisionsschule 210; Ex.-Kommission 183.
- Maiaiat, v., (Eugen), Direktor der Bayer. Art.- und Ing.-Sch. I 236.
- (Ferdinand), Kmdt. des Bayer, K.-K. sowie der Art.- und Ing.-Soh I 179 his 181; Inspekteur der Mil.-Bild.-An-
- stalten 296, 298.

 (Maximilian), Direktor der Bayer.
 Kgsoh. I 279.
- Malerel: Nassau: Mil.-Sch. II 371 -Sachsen: K.-K. V 162.
- Malsbarg, v. der, verschafft einen Lehrer für das K.-K. in Cassel II 171.
- Manschetten: Tragen von (K.-K. Ing.-Ak.)
 III 137.

 Manner. Kurufälzischer Ing.-Lt., Lehrer
- an der Haupt-Kriegeschule zu Mannheim I 219.
- Manipulatienanchelen, K.-K. III 256, 314, 318, 319, 459.
 Mannhelm, Kurpfälzische Art.- und Ing.-
- Sch. I 214; Haupt-Kgsch. 69, 75, 219.

 Mannkopf, Preufs. Maj. am K.-Hause zu
 Berlin IV 334.

Schaumhurg-Lippe: V 237, 250

Schleswig-Holstein: V 271.
Manson, v., Bayer. GL., errichtet eine Art.-Sch. I 221.

- Manstele, v., Preuß, GM., Schüler König Friedrichs des Großen IV 132; unterrichtet junge Offiziere 133; beanfsichtigt die Mil-Erz.- und Bild-Anstalten 37. Mastesfel, Frhr. v., Preuß. Fin, besucht die Allgemeine Rgech. IV 272; erspart
- Verpflegungsgelder I 187. Mantaufiel, v., Sächs. Finanzminister, sorgt
- für das K.-K. V 68.
- Manz. v., Bayer. GM., entwirft den Plan für die Kgsch. I 254.
 Mappiren s. Messkunde.
- Marbarg (Hessen): Die Universität wird mit dem Colleginm Mauritianum verschmolzen II 122; Herstellung der Universität 122; Kriegswissenschaftlicher Unterricht an derselhen 126-430. Marbarg an der Mar: k. k. K.-Iostitut 230, 239, 270; Mil.-Oher-Erz.-Haus
- III 225.
 Marcy, Aht, heaufsichtigt die Skolaren der Ing.-Ak, zu Wien III 18.
- Marderi, Kurhess. Stallmeister, Lehrer am K.-K. II 206.
- Maria Assa, Herzogin in Bayern I 69-75.

 Maria, Landgräfin von Hessen-Hanan
 II 271.

 Maria Tharania, Kaiserin und Königin I 5;
- III 20, 21, 24, 25, 30, 31, 40, 46, 48, 51, 56, 77, 83, 84, 91, 94, 152.

 Mariaelache Landes-Akademie (Bayern) I 69.
- Marianberg: Sächs, Untoff.-Sch, und -Vorschule V 228—232, Marianthal: Klosterschule, ersetzt durch
- das Collegium Carolinum zu Braunschweig I 324.

 Marienwerder: Preufs. Untoff.-Sch. IV
- Marienwerder: Preuß. Untoff.-Sch. IV 509--515.
 Marine, Teilnahme am Unterrichte der
- Preufs. Oherfenerwerker-Sch. IV 491 bis 496. Marinoni, Suhdirektor der Ing.-Ak. zu
- Wien III 18.

 Markel, Preufs. Pr.-Lt., Lehrer au der
 Junkerschule zu Wesel IV 131.
- Marachall von Biberstela, Preufs. Ob., Kmdt. des K.-Hauses zu Berlin IV 310, 312.
- Marsfeld hei München: Militärbauten I 209.

Marsigly, v., Inspektor der Ritter-Ak. zu Berlin (1705) IV 20. Marsson. Professor, unterrichtet preus-

Marssen, Professor, unterrichtet presische Offiziere IV 101, 102.

Martens, Hann. Lt., zum Lehrer an der Art.-Sch. vorgeschlagen II 31.

 Hessen-Hauauischer Kapt., Lehrer an der Académie militaire II 273.
 v., Württbg, Maj., Lehrer an der Off.-

Bild.-Anstalt V 328; Mitglied einer Kommission 344.

Martini, Rittar, v., k. k. FML., Direktor der Mil.-Ak. III 124.

Martis ai Minervae alemnis (Inschrift des K.-Hauses zu Berlin) IV 62.
Marvilla, Lehrer am K.-K. zu Cassel II

Marvilla, Lehrer am K.-K. zu Cassel II 142. Massanbach, Frhr. v., Kmdr. des Bayer.

K.-K. I 208. — v., Preufs. Ksp., Lehrer an der Ing.-

Ak. IV 105.

Massow. v., wirbt für die Preufs. K.Kompagnie zu Magdehurg IV 48.

Massmann. Turnlehrer am Baver. K.-K.

I 138. Maihematik (Unterrichtsgegenstand) -Vgl. Rechuen — : Baden: Allg. Kgsch. I 32 33, 36; Art.-Sch. 27; École militaire 21; Höhere Kgsch. 38, 40, 50; K.-K. 46; Pionier-Sch. 28 - Bavern: Art.- nnd Genie-Sch. I 224, 228, 229; Art.- und Ing -Sch. 231, 232, 233, 245; Ettal 54; K.-K. 63, 65, 66 116, 121, 123, 124, 149, 165, 171, 172, 189, 191; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 287, 290, 291; Kgsch. 261, 265; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 81, 82, 83, 87, 92; Oberfeuerwerker-Sch, 303; Pagerie 317, 318; Regimentsschulen 251 - Braunschweig: Collegium Carolinum I 324; K.-Iustitut 332, 334, 337; Manuschaftsschulen 359 - Hannover: Art.-Sch. II 32, 41, 45; Art - und Ing,-Sch. 53, 54, 55; Garnison-Lehranstalt zu Lünehurg 21; Georgianum 11, 14; Generalstahs-Ak. 80, 81, 82; Ing.-Sch. 47, 48, 49, 50; K.-K. 103, 107, 108; Kav.-Lehrsnstalt 71,72; Mannschaftsschulen 114; Mil.-Ak. 84, 85, 87, 88, 89, 90,

91, 92; Mineur-Sch. 47, 48, 50; Offizier-

schule zu Nordheim 17; Pagen 5 -Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155, 156, 158; Collegium Carolinum 125, 126; K.-K. 140, 141, 142, 159, 162, 165, 173, 177, 178, 179, 184, 185, 186, 188, 192, 193, 202, 203, 204 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Inf .-Sch. 228; Korpsschule 244, 266; Mil.-Institut 224; Mil.-Sch. 231, 238 -Hessen-Hanau: Académie militaire H 273, 274 - Mecklenhurg: Art. Sch. II 289; Divisionsschule 304; Mil.-Bild -Anstalt 294, 298, 307, 308, 314; Mil.-Sch. 283 - Münster: Mil.-Ak. II 321 - Nassau: Kesch, II 384. 387; Mil.-Sch. 348, 350, 352, 353, 355, 356, 357, 360, 367, 370, 373, 379; Offiziere 380 - Oldenbnrg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 402, 405; Mil.-Sch. 396, 398, 410, 412; Mannschaftsschulen 414 - Österreich - Ungarn: Art. - Ak. III 233; Art.-Hauptschule 211; Art.-Korpsschule 99; Art,-Lyceum 100; Art,-Mannschaftsschulen 200: Art. - Stahsschulen 206, 214; Bombardier-Korps 197, 199, 208; Chaos-Stift 16; Galizische Garde 82, Generalstahsschulen 204; Genie-Ak. 233; Gitschin 5, 7, 10; Grenzschulen 104, 238; Höherer Art.-Kurs 235, 241, 277, 280; Höherer Genie-Kurs 241, 277, 280; Ing.-Ak. 18, 88, 89, 141, 142, 148, 149; Ing.-Sch. Gumpendorf 84; K.-Kompagnieen 155, 157, 160, 165; K.-Schulen 252, 257, 297, 298, 304, 306, 308, 309, 310. 420, 430, 437, 439, 440, 441, 455; Landwehr-K.-Schule 472; Lomhardisch-Veuetianische Leibgarde 130; Mil.-Ak, 27, 29, 30, 38, 54, 55, 56, 64, 66, 107, 112, 115, 116, 117, 123, 124, 232, 249, 274, 275, 373; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 234, 240; Mil.-Pflanzschule 31: Mil.-Realschulen 347, 364, 367; Mil.-Technische Sch. 271; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Offiziere des Gen.-Qmstr.-St, 203; Pionier-Off.-Sch. 216; Pionier-Sch. 171, 175, 177, 179, 180, 184, 187, 215, 216; Regimentsknahen - Erz. - Häuser 190, 196; Ritter - Ak. Liegnitz 14, 15;

pagnieen (Schuleskadron) 228, 229, 230; Technische Mil.-Ak. 273, 282; Ungarische Leihgarde 81, 127: Vorbereitungsschulen 296, 304; Zentral-Inf.-Kurs 289 - Preufsen: Académie des nobles IV 27, 35, 36; Art.-Ak. 91, 92, 93, 94, 98, 99; Art.-Brigadeschulen 168, 169, 207, 208, 218, 223; Art.-Inspektionsschulen 487; Art.-Schulen 88, 89; Art,- und Ing.-Sch. 386, 389, 390, 391, 396, 401, 402, 405, 416, 417, 420, 421, 422, 423, 437, 438, 440, 445, 449, 450, 452, 455, 456, 459, 461, 462, 465, 467, 470, 471, 472, 473, 476; Ing.-Ak. 106; Inspektionsschnlen 130, 132, 133, 134; Junge Offiziere bei den Regimentern (1799) 136, 137, 138; Junker-Schule 124, 126, 134; K. - Kompagnie Colberg 46; K.-K. 60, 64, 66, 74, 310, 313, 316, 320, 321; Kgs.-Ak, 253, 256, 258, 259, 260, 264, 266, 267, 273, 282, 284, 286, 291, 298, 299, 304, 305, 324, 328, 329, 336, 337, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378; Kgsch. 153, 157, 158, 160, 236; Lehr-Institut für junge Offiziere 117, 118. 121; Mannschaftsschulen (Art.) 520, 521, 524, 525, 528, 530, 531, 532; (Pioniere) 535; Mil.-Waisenhaus 78; Oberfeuerwerker-Sch. 488, 489, 495: Pagen 82, 83; Ritter-Ak. zu Berlin 11, 24 Colberg 8 - Sachsen: Art. Sch. V 167 (von 1766), 197, 200, 203, 204, 205 (von 1831), 211, 213, 214, 215, 216, 217 (von 1859); Ing.-Ak. 222, 225; K.-K. 6, 21, 36, 40, 45, 54, 55, 62, 66, 70, 75, 83, 84, 85, 124, 125, 126, 127, 136, 142, 143, 144, 145, 146, 149, 150, 152, 153, 155; Kursus für junge Offiziere 181, 182, 194; Mil.-Ak, 174, 177, 180, 188, 189, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 98, 105; Untoff.-Sch. und Untoff.-Vorschule 228, 231 - 8chaumhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 240, 244, 255, 262 - Schleswig-Holstein: Art, - Untoff. - Sch, V 268, 269 -Schweiz: Art.-Sch. zu Bern V 282 - Westfalen: Art .- und Genie-Sch,

Savoyische Ritter Ak. 22; Schulkom-

V 307, 308, 310; Mil.-Sch. 302; Pagenhof 306 — W ürttem herg; Garnison-Vorbereitungsschulen V 361; Höhe Karlschule 316; Kgsch 364, 372, 380, 382; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 321, 326, 328, 329, 340, 353, 357.

- Matthii, Professor an der Akademie zu Bern V 281.
- Matthias, Kurhess. Ob.-Lt., Kmdr. des K.-K. II 199-206.
- Maturitätsprüfeng: Braunschweig: Einfluss auf die Beförderung zum Offizier I 347 (Vgl. Ahiturientenprüfung, Absolutorialprüfung).
- Matzel, k. k. Unter-Lt., Lehrer an der Pionierschule III 184.
- Macdereda, v., Preufs. Major, thätig bei Begründung der Art.- und Ing.-Sch. IV 401, 402.
- Manvillen, Johann, Jakoh, Brschwg. Ing.-Maj. Lehrer am Collegium Carolinum zu Cassel II 124, am dortigen K.-K. 132, 136, 143; am Collegium Carolinum
- zu Braunschweig I 326. Maxberg in München I 58, 89, 230, 237, 264, 274, 275, 284.
- Maximilian I., Kurfürst von Bayern, errichtet eine Büchsenmacherschule I 210, läfst die Pagen unterrichten
- II., Kurfürst von Bayern, fördert die Ritterakademie zu Ettal I 53, begründet eine Art.-Sch. 211.
- gründet eine Art.-Sch. 211.

 III., Kurfürst von Bayern, errichtet das K.-K. I 56, stirbt 68.
- Jesef I., Kurfürst, später König von Bayern I 102, 109, 110, 123, 124, 129.
 Jesef II., König von Bayern, I 155, 159, 254.
- Emmanuel, Herzog in Bayern, besucht die Kr.-Ak. I 294.
- Herzog von Leuchtenberg, stiftet
 Freiplätze im Bayer. K.-K. I 161.
 Fardinand, Fürsthischof von Münster
- II 320. Meckal, Preufs. Gen., Lehrer an der
- Kr.-Ak. IV 286.
 Mecklenberg, Lehrer an der Art.-Sch. zu
 Kopenhagen II 155.

Mecklenberg-Schwerie (Herzogtum, später Grofsherzogtum): Allgemein I 13; Einrichtungen und Anstalten II 279 bis 316; Teilnahme an Preußischen Anstalten IV 270, 419, 428; liefert Schüler für Gitschin III 9.

Melbom, v., Kurhess. GM., Kmdr. des K.-K. II 183-191, 206.

Meinecke, Professor an der Westf. Art.nnd Genie-Sch. V 307.

Meinert, Professor in Halle, unterrichtet Freikorporale IV 135; wird Ingenieuroffizier und Mitglied einer Kommission 148, 151; Mitglied der Studiendirektion der Kguch. zu Berlin 154, 158, 160, 262; thätig hei Begründung der Art.und Ing.-Sch. 387, 391.

Maisier, Professor, unterrichtet zu Göttingen in den Kriegswissenschaften 11 23.

11 23.
Menuel, Hessen-Cassel. K.-K. II 147,
Sächs. K.-K. V 22, 58.

Mareda de Bresleng, k. k. Unter-Lt., Lebrer an der Pionierschule III 184. Mertz, k. k. GM., Kmdt, der Kgsch. III

410. Masserschwidt, Lehrer an der Allg.

Kgsch, zn Berlin IV 275.

Melskunde (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch. I 36: Höhere Kgsch. 38, 40 - Bayern: Art.- nnd Genie-Sch. I 224, 229; Art.und Ing.-Sch. 246: Ettal 54: K.-K. 125, 149, 164, 166, 171, 172; Kr.-Ak. 283, 286, 287, 290; Kgsch, 256, 261, 265, 266; Mil.-Ak. 87; Oberfenerwerker-Sch, 303; Pagerie 318; Regimentsschulen 251 - Brannschweig: Collegium Carolinum I 324; K.-Institut 332, 334, 337; Mannschaftsschnlen 359; Unterrichtskursns für Offizieranwärter 351, 354 - Hannover: Art.-Sch. II 34, 41: Art.- und Ing.-Sch. 55; Garnison-Lehranstalt zu Lönebnrg 21: General-Stabs-Ak, 81: K.-K. 103, 107, 108; Ing.-Sch. 48, 49, 50; Mil.-Ak, 90, 91; Offizierschule zn Nordheim 17 - Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 158; K.-K. 140, 141, 185, 187, 188, 193, 195, 203, 204 - HessenDarmstadt: Art.-Sch. II 229; Korpsschule 244; Mil.-Sch. 203, 204 -Mecklenhnrg: Divisionsschule II 303; Mil.-Bild.-Anstalt 294, 299, 307, 308, 314 - Nassan: Kgsch, II 384; Mil-Sch. 356, 374 — Oldenharg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 404: Mil.-Sch. 398, 410, 412 - Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak, III 79: Art.-Ak. 233; Art.-Hauptschnle 212; Art.-Korpsschnle 100; Art.-Stabsschulen 206, 214; Bomhardier-Korps 197, 208; General-Stabs-Schulen 205; Genie-Ak. 233; Höherer Art,- nnd Genie-Kurs 277, 280; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 144, 149, 152; Ing.-Sch. Gnmpendorf 85; K.-Kompagnieen 155, 166; K,-Sch, 252, 257, 295, 297, 298, 300, 302, 306, 309, 310, 420, 431, 434, 441, 454, 455; Kgsch, 237, 288; Landwebr-K .- Sch. 472: Lombardisch - Venetianische Leihgarde 130, 131; Mil,-Ak. 65, 107, 116, 118, 232, 249, 274, 275, 379: Mil.-Technische Sch. 271, 272: Pionier-Offizierschule 216; Pionierschule 171, 177, 182, 187, 216; Savoyische Ritter-Ak, 22; Schnlkompagnicen 229, 230; Technische Mil.-Ak. 273, 388; Ungarische Leibgarde 127 - Prenfsen; Académie des nobles IV 36; Art.-Ak. 92, 93, 94; Art.-Brigadeschulen 168; Art.-Inspektionsschulen 488; Art.- und Ing.-Sch. 392, 408, 420, 421, 425, 432, 439, 445, 449, 452, 453, 456, 464, 465, 472, 473, 474, 476; Divisionsschulen 207, 218, 223, 224; Ing.-Ak. 106, 107; Jnnge Offiziere bei den Regimentern (1799) 136; Junkerschnlen 127, 134; K.-Ak. 46; K.-K. 67, 310, 335; Kr.-Ak, 295, 261, 275, 280, 285, 291, 299, 301, 305; Kgsch. 153, 158, 159, 236, 239, 251; Lebrinstitut für junge Offiziere 117. 118, 121; Mannschaftsschnlen (Art.) 521, 525, 528; Mil.-Waisenhaus 78; Oherfeuerwerker-Sch. 490, 495; Pagen 83; Ritter-Ak, zu Berlin 11; Untoff .-Sch. 507, 511 - Sachsen: Art.-Sch. V 200, 203, 205 (von 1831), 214, 215, 216, 217, 218 (von 1859); Ing.-Ak. 222; Methedik: Unterrichtsgegenstand im K.-K.
 Mil.-Lebrer-Institute III 234, 240.
 Metz: Kgsch. IV 243, 249, 250, 251.
 Messebech. v., Sächs, Ob., soll Reiter-

offiziere ausbilden V 8.

Meyer, Bad. Maj., Lehrer an der École
militaire I 22, 23, 24; Vorsitzender der

Stnd.-Kom. 41.

Meyer, Fechtmeister der Ritter-Ak. zu
Berlin IV 23.

Meyerfeld, v., Kurbess. GM., Präses der Mil.-Studien- und Ex.-Kommission II 216.

Mikrander, v., Preufs. GM., errichtet die K.-Kompagnie zu Colberg IV 46. Milagsheim, v., Preufs. Ob., Kmdr. des

K.-K. IV 57.
Militar-Akademicen: Bayern: I 75 —

Militärbau - Werkmeleterhurs in Österreich-Ungarn III 305.

Militär-Bildungs-Anstaltee: Mecklenburg: II 290—303, 304—309, 310—315— Sachsen: V 92—109. Militär-Erziehengshäuser, k. k., III 225, 238, 247, 268, 270.

Militär-Examications-Kommicationen (vgl. Examinations-Kommissionen): Hessen-Cassel: II 212 — Mecklenburg: II 286, 298, 303.
Militärlakkarten für Preufsische Kadetten

IV 384.

Militärgeistliche s. Feldprediger.

Militärgeographie s. Erdkunde. Militär-Geschäftestel (Unterrichtsgegenstand): - Vgl. Deutsche Sprache, Militär-Schreibwesen. - Bayern: Mil,-Ak. I 82, 83, 84, 92, 105, 166 - Brannsohweig: K.-Institut I 334, 357; Unterrichtsknrsus für Offizier-Anwärter 351, 354 - Hannover: K.-K. II 107, 108; Mannschaftsschulen 207, 209 - Hessen-Darmstadt; Korpsschule II 266: Mil.-Sch. 231 - Mecklenhurg: Mil.-Bild.-Anstalt II 294 -Nassan: Mil.-Sch. II 377 - Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. II 404, 405; Mannschaftsschulen 414, 416; Mil.-Sch. 410, 412 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Art.-Hanptschule 211: Art.-Stabsschulen 206, 214: Bombardier-Korps208; Generalstabsschulen 204: Genie-Ak, 233: Grenzschulen 238: Ing.-Ak. 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 84; K-Kompagnieen 157, 160, 166; K.-Schulen 252, 297, 298; 300, 420, 428, 436, 440, 455; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 130; Mil.-Ak, 107, 112, 116, 123, 232, 249, 274, 275, 371; Mil. - Lehrer - Institut 234, 240; Mil. - Technische Schule 271: Offiziere des Gen.-Qmstr.-Stabes 203; Pionier-Offizierschule 216; Pionierschnle 171, 177, 179, 184, 187, 215; Pionier-Unteroffizierschule 201; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 192, 196; Schulkompagnicen(Schuleskadron) 228, 229; Technische Mil.-Ak. 273, 381; Truppenschulen 256; Vorbereitungsschulen 296, 304 - Preußen: Art. Brigadeschulen IV 66; Divisionsschulen 224; K.-K. 66, 324, 337, 378; Kgsch. 236, 239, 241, 251; Mannschaftsschulen (Art.) 528, 538, (Inf. and Kav.) 172,

Pioniere 535, 536; Schulabteilung 504; Untoff.-Sch. 227, 228, 231 - Sachseu: Art.-Sch. V 202, 204 (vom J. 1831), 207 (vom J. 1859); K.-K. 45, 54, 55, 56, 63, 66, 70, 124, 136, 146, 149, 153; Mil.-Ak. 177, 188, 189, 191; Untoff.-Sch. 227, 228, 231 - Schleswig-Holstein: Bild.-Anstalt V 268, 269 Württemberg: Kgsch. V 364, 381; Off.-Bild.-Austalt 341,

Militär-Gessedheitslehre (Unterrichtsgegenstaud); Bayern: Kr.-Ak. I 291; Oberfenerwerker-Sch. 303 - Meckleuburg: Manuschaftsscholen II 316 -Österreich-Ungaru: K.-Schulen III 424, 431, 437, 440, 455; Landwehr-K.-Sch. 472; Mil.-Ak. 376; Technische Mil.-Ak. 387 - Preufseu: Kr.-Ak. IV 287, 291, 299, 302, 305 — Sachseu: Untoff.-Sch. V 229.

Militärgreeze: Allgemeine Verhältuisse III 104; Anteil am Offiziersersatze 161; Sonderanstalten 226, 227, 238,

Militärgymeasiem: Bayern I 157, 159. Militär-Nachuch, Bayerisches: Verkauf zum Besten des K.-K., 1 179.

Militärhaus zu Oldenburg II 396. Militar-lectitute: Hesseu-Darmstadt: II 223 - Württemberg: V 316. Militar - Kollegium, k. k., zu Sankt-Pölten

III 269, 270, 271. Militär-Kunvestiesen: Badeu: von 1867 I 49, Zusatz I 50 (mit Preufsen) -Braunschweig: von 1849 I 351-353 (mit Preußen) - Hesseu-Darmstadt: von 1867 II 266 (mit Preußen) -Meckleuburg: von 1849 H 302, 304; vou 1868 315 (mit Preußen) - Oldeuburg: vou 1834 mit Lübeck, Bremen u. Hamburg II 399, wird gelöst 409; mit Preußen 412 - Sachsen: V 134 (mit Preußen) - Württemberg: V 385 (mit Preußen).

Militär-Lehrer-Institut zu Wiener-Neustadt III 234, 240, 268.

Militarlitteratur (Unterrichtsgegenstand) Brannschweig: Unterrichtskursus fürOffizierauwärter I 354 - Preufseu: Divisionsschuleu IV 223, 224; K.-K. 337. Militär-Moral (Vortrag über): Bayer. K.-K. I 184

Militär - Pflanzechnien : Österreich-Uugaru: III 25, 31, 43, 47 -Württemberg: V 316.

Militarrecht (Unterrichtsgegeustaud. -Vgl. Rechtswissenschaft. - Baden K.-Haus I 47 - Bayern: Art,- und Geuie-Schule I 229, 230; K.-K. 64, 183; Kr.-Ak. 283, 286, 287, 288, 291 - Hannover: Mil.-Ak. II 92 -Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. II 404; Manuschaftsschulen 416 Österreich-Ungaru: Art.-Ak. III 233; Art.-Stabsschulen 206; Genie-Ak. 233; K.-Kompagnieeu 165; K.-Schuleu 257, 420; Landwehr K .- Schule 477; Lombardisch-Veuetiauische Leibgarde 129, 130; Mil.-Ak, 107, 112, 116, 121, 123, 232, 249, 275, 373; Stabsoffiziers-Kurs 414; Technische Mil.-Ak. 381; Uugarische Leibgarde 81 - Preufsen: Kr.-Ak, IV 267, 268, 273, 274, 275, 287, 291, 299, 303, 305 - Sachsen: K.-K. V 54.

Militär-Reitlehrer-lestitut, K .- K., III 410. Militar-Reorganisatines-Kommissioe ju Preussen (1807) IV 141.

Militär-Schelee: Hessen-Cassel: II 168 - Hesseu-Darmstadt: II 230 -Meckleuburg: II 280 - Nassau; II 394, 409 — Westfalen: V 301. Militär-Schreihwesen IV 236. - Vgl.

Militär-Geschäftsstyl. Militär-Stedice-Kommission in Preußen IV

176, 179, 387, Militar-Studies- ced Examications-Kommission in Hessen-Cassel II 168, 175, 182, 200, 20×, 209, 212-216.

Militär-Studien- end Prüleegekommissine in Württemberg V 1159, 368, 382. Militär-Techeischer Kure der Bayer. Art .-

uud Genie-Sch. (1866) I 227, Militar-Tuchnische Schele, k. k., zn Mäh-

risch-Weißkirchen III 271.

Militär - Verwalteeg (Unterrichtsgegenstand); Bayern: Kapitulauteuschulen I 310: Kr.-Ak, 283, 288; Kgsch, 260, 261; Oberfenerwerkerschule 302 -Hannover: Generalstabs - Ak, II 81; Offizierschule zu Nordheim 18 -Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 245, 261 - Nassau: Offiziere II 380 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 404; Mannschaftsschulen 416 Österreich-Ungarn: Art.-Ak, III 233; Art.-Stahsschulen 214; Bomhardier-Korps 208; Genie-Ak. 233; K .-Kompagnieen 166; K .- Schulen 257; Kosch, 242: Landwehr-K.-Schule 472; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 129, 130; Mil.-Ak, 232, 275, 374; Pionierechnle 184, 215; Schulkompagnieen (Schuleskadron) 229; Technische Militär-Akademie 382; Vorhereitungsschulen 304 - Preufsen: Kapitulantenschulen IV 538; Kr.-Ak, 267, 268, 273, 275, 282, 284, 287, 291; Untoff.-Sch. 510, 512 - Sachsen: Untoff.-Sch. V 232 - Schweiz: Polytechnikum V 291, 292 - Westfalen: Art.- und Genie-Sch. V 308; Mil-Sch 305 - Württemherg:

Off.-Bild,-Anstalt V 341. Militär-Verbernitungsanetalten IV 295. V 397 - 400.

Militär-Walcenhanser: Österreich-Ungarn: Fischau III 338, 361, Klagenfurt 91: Pettau 91 - Preufsen: Potsdam IV 61, 78, 499, 500, 513, 516 - Württemherg: Solitude V 316. Militärwiesenschaftliche Kersa der Baver. Kgsch. (1866-1874), 262-272.

Militärzöglinge des Preufs, Militär-Waisenhauses zu Potsdam IV 501.

Militäriache Gaeallscheft zn Berlin IV 134. Miller, v., Württemhg. Kriegsminister, V. 3.29, 330, 349, 350, 356, 357, 359, 369.

Miller, Württemhg. Lt., urteilt niher die Académie des nobles zn Berlin IV 33. üher das dortige K.-K. 62, üher die k. k. Soldatenknahen - Erz. - Häuser III 96. Minckwitz, v., Sächs. Oh., Kap.-Lt. der K.-Kompagnie V 44.

- v., Sächs, GM., Kmdt, des K.-K. V 27, 28.

Mineralogie (Unterrichtsgegenstand): Westtalen: Art.- u. Genie-Sch. V 308.

Mineryatua (Schüler von Weifshaupt) I 86. Miseurachule (Hann.) zu Hameln II 47. Ministerial-Kadatten (Zöglinge der k. k. Pionierschule) III 186. Mischke, v., Preufs. GM., Inspekteur der

Kriegsschulen IV 252.

Mittler und Sohn, Verlagshuchhändler zu Berlin IV 235, 236, 369. Medalischule des k. k. Pionierkorps III 172.

Medène wird im Sächs. K.-K. getanzt V 22. Möllanderi, v., Preufs. Gen., läfst Offiziere unterrichten IV 138,

Monnich, Preufs. Kap., Mitglied der Oher-Mil.-Ex.-Kommission IV 182. Moldenthein, Ühungslager der k. k. Ar-

tillerie III 99. Moll, Brachwg. Art.-Lt., unterrichtet am

Collegium Carolinum I 325, 326. Mollinary, Ritter v., k. k. Oh., Kmdt. des Pionierkorps III 215.

Moltke, v., Mecklbg. Maj.: Sein Verhältnis zur Mil.-Sch. II 283.

Moltke, Graf, Preufs, FM., Mitglied der Oh.-Mil.-Ex.-Kommission IV 203; Kommando znr Allgemeinen Krgsch. 260, 272: die Kr.-Ak, ihm unterstellt 285, 287, 290, 291, 297.

Mossans, de, Verfasser eines Kadettenreglements V 11. Montanua, Feldscheerer am Sachs. K.-K.

V 34. Monthé, v., Säche. Ob., Kmdt, des K.-K. V 132.

Montecaccell, Don Raimondo, sein Verhältnis zum Mil,-Bild,-Wesen III 12, Mostgommery: Sein Buch als "Militia

Gallica* ühersetzt II 335. Montine de Believille, Hessen-Casselscher Maj.: Sein Verhältnis zum K.-K. II

149 - 154.Monta, Graf, Preuß, Gen., Direktor der

Kr.-Ak. IV 275. Monamenta Garmanian paedagogica: Das Verhältnis des Unternehmens zu dem

vorliegenden Werke: I. Vorrede, II. Vorwort, III. Titel. Moetz, Grhzgl. Hess. Hptm., Lehrer an

der Mil,-Sch. II 360.

Meral als Gesamtbegriff für Religion und Logik I 338. - Vgl. Religion. Merawitzky, Bayer. Staatsminister I 104.

- Mergensters, Brschwg. Ob.-Lt., hält Vorträge I 338.

 Merie, Westf. Gen. und Kriegsminister,
- Merie, Westf. Gen. und Kriegsministe V 302.
- Meriz, Landgraf von Hessen-Cassel, errichtet das Collegium Mauritianum I 4, II 119.
 Mesch, v., Pren's. GM., Direktor der
- Académie des nobles IV 30-40, Kmdr. des K.-K. 61, 63, 66, 74.
- Mesel, v. der, Preuts. Gen.-Lt., Zögling der Ritterakademie zu Colberg IV 9. Meser. v.. Vorsteher der Chaostiftung
- III 84; thätig bei Errichtung der Mil-Ak, su Wiener-Neustadt 24; steht der Mil.-Pflanzschule vor 32.
 Messe, Württbg. Oberkriegsrat, Mitglied
- einer Kommission V 344.
- Meserscher Trakt im Chaosstifte zu Wien III 31.
- Mesle, Oldenbg. Gen., leitet das Unterrichtswesen II 396; beschreibt das Leben des Gen. Wardenburg 394.
 Mesthel. Unterkunft des Brachwe, K.-K.
- I 327. de la Matte, Offiziere des Regiments nehmen teil an der Garnison-Lehr-
- anstalt zn Lünebnrg II 22.

 Metz, v., Hessen-Casselscher Gen., stebt
 an der Spitze der Artillerie-, Genieund École militaire-Inspektion II 149,
- 154, 157, 158.
 Müchler, Lehrer an der Académie des nobles zu Berlin IV 44; an der Art.-
- Ak. 95.

 Metting, Frir. v., Preufs. Gen., Chef des
 Generalstabes der Armee IV 265.

 Méttingsche Manier der Bergzeichnung
- IV 527.

 Müller, Fritz. v., Bayer, Pagenhofmeister
- I 316-320. Möller, Engl. Offizier, wird in die Mil.-
- Sch. zu Darmstadt aufgenommen II 227. — Hann, Hptm., unterrichtet Offizier-
- anwärter II 20; kündigt Vorlesungen an der Universität zu Göttingen an 24, — Hann. Kap., Mitglied des Direk-
- torinms der Mil.-Ak. II 84,

- Hann. Rittmeister, unterrichtet an der Ritter-Ak, zn Lüneburg II 25, 26.
 Lehrer an der Grhzgl. Hess. Mil-Sch. zu Darmstadt II 261.
- Nikolaus v., läfst seinen Sobn die Kgssch. zn Siegen besuchen II 336.
 Preufs. Ing.-Kap., Lehrer an der Iuspektionsschule zu Prenzlau IV 135.
- Preufs. Maj., Lehrer am Lehrinstitute für junge Offiziere IV 113, 114, 115, an der Inspektionsschule zu Berlin 131.
 v., Preufs. Gen., Inspekteur der In-
- fanterieschulen IV 513.

 Fourier des Sächs, K.-K. V 34.
- Lebrer an der Württbg, Off.-Bild.-
- Anstalt V 332, 358.

 Würzburgischer Kap.-Lt., Lehrer an
- der Ing.-Ak. I 312, 313.

 Empfängt Wartegeld von der Stadt
- Zürich V 283.

 München: Sitz von Bayerischen Mil.-Erz.nnd Bild.-Austalten I 57-305; Feuer-
- Moster: Etliche vom Adel aus dem Stifte besuchen die Kgsch. zu Siegen II 345; Nass. Mil.-Ak. 318; Preuß. Art.-Brigadeschule IV 521, 528, Divisions schule 224, Ex.-Kommission 183.

buch 210.

- Muscke, Hofmeister am Georgianum zu Hannover II 10-
- Murdtieldt, Schaumb. Lt., dankt dem Grafen Wilhelm V 238.
- Mesik (Unterrichtsgegenstand): Bays ran K.-K. I 120, 150, 167, 171, 174, 102; Marianiche-Ak. 73, Mil-Ak. 84, 33, 38 — Hannover: Oliforisrchule an Nordbeim II 18 — Osterreich-Ungarn: Gitachin III 5, 6; K.-Scholero, Mil-Beaischolen 354, 365, 369; Mil-Waisenhaus 91, 92; Technische Mil-Ak. 386 — Prenfaen: Ritter-Ak. sa Colberg IV 8 — Sachsen: K.-V. 65, 76, 162 — Württemberg: Off-Bill-Anstalt V 354.
- Mythologie: Als Unterrichtsgegenstand in Österreich verworfen III 65.

N

Rachtmetree in der Sächs, Mil.-Ak. V 186, Rasse: Preuß. Ex. Kommision IV 183. Rasses: Im allgemeinen I 12; Anstalten und Einrichtungen II 323—390; Teilnahme an der Mil.-Sch. zu Darmstadt 227; an der Preuß. Art.- und Ing.-Sch. IV 429.

Maszed, k. k. Regimentsknaben-Erz.-Haus III 194.

Mationalsprachen (Unterrichtsgegenstand in Österreich - Ungarn): III 125, 234, 251-253, 256-257, 296, 406, 421, 429, 455, 472.

Nationalokonomia s. Staatswissenschaften. Naturwissenschaften (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch, I 33. 36; Art.-Sch. 27, 28; Höhere Kgsch. 38, 39, 40, 50 - Bayern: Art.- und Genie-Sch. I 224, 228, 229; Art.- nnd Ing.-Sch. 232; Ettal 54; K.-K. 116, 117, 118, 122, 124, 138, 149, 150, 165, 171, 173, 189, 191; Kr.-Ak, 283, 284, 287, 288, 290; Kgsch. 266; Marianische Ak. 73: Mil.-Ak. 79, 83, 93; Oherfenerwerkerschule 302, 303; Pagerie 318 — Hannover: Art, Sch. II 44: Art.- und Ing.-Sch. 54: Georgianum 11, 14; K.-K., 103, 107; Mil.-Ak, 84, 85 - Hessen-Cassel: K.-K. II 160, 165, 179, 187, 188, 193, 195, 203, 204 - Hessen-Darmstadt: Art. Sch. II 229; Mil.-Sch. 231, 238, 261, 262 - Mecklenburg: Mil. - Bild,-Anstalt II 307, 308, 314 - Oldenburg: Brigade-Mil,-Sch. II 400, 402, 405; Mil.-Sch. 410, 412 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Art.-Hanptschnie 211, 212; Art.-Korpsschule 99; Art.-Lyceum 100; Bombardier-Korps 199, 208; Genie-Ak. 233; Grenzschnien 104; Höherer Art.-Kurs 235, 241; Höherer Genie-Kurs 241; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 149, 150, 151, 152; K. Schulen 298, 300, 308, 309, 310, 420, 430, 436, 440, 455; Kgsch. 288, 408; Landwehr-K.-Schule 472; Mil.-Ak. 50, 55, 107, 112, 115, 116, 232, 249, 274, 275, 373; Mil.-

Kolleginm 116; Mil.-Oher-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschulen 345, 354, 364, 367; Mil.-Technische Schule 271; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225: Pionier-Offizierschule 216; Pionierschule 216; Regimentsknaben-Erz.-Hänser 190, 196: Schulkompagnieen 229: Technische Mil.-Ak. 273, 282; Zentral-Inf.-Kurs 289 - Preufsen: Académie des nobles IV 27, 35: Art.-Ak, 92, 93, 94, 98, 99: Art. - Inspektions - Schulen 487: Artillerieoffiziere 89; Art.- und Ing.-Sch. 386, 390, 392, 396, 401, 402, 405, 406, 417, 420, 422, 423, 424, 428, 437, 439, 440, 445, 449, 450, 452, 456, 458, 481, 465, 467, 470, 471, 472, 473, 476; Ing.-Ak. 106; K.-K. 67, 74, 310, 316, 320, 321, 328, 329, 336, 337, 349, 350, 351, 353, 354, 355, 357, 358, 360, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378; Kr.-Ak, 258, 260, 264, 267, 273, 274, 275, 283, 284, 287, 291, 299, 304, 305; Kgsch. 153, 159; Manuschaftsschulen (Art.) 530: Mil.-Waisenhans 79; Oherfeuerwerker-Sch. 488, 489, 495; Pagen 83; Ritter-Ak, zu Berlin 11; Untoff,-Schnien 512: Untoff.-Vorschnien 512 - Sachsen: Art.-Sch. V 197, 203, 204, 205 (von 1831), 213, 214, 215, 216, 219, 220 (von 1859); K.-K. 53, 55, 56, 62, 66, 70, 75, 84, 126, 127, 136, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 149, 152; Kgsch. 110, 111; Kursus für Offiziere 194; Mil.-Ak. 177, 188, 189, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98, 105; Untoff.-Sch. 231 - Schanmburg-Lippe: Mil.-Sch. V 240, 244, 255. 262 - Westfalen: Art.- und Genie-Sch. V 307, 308; Mil.-Sch. 305; Pagenhof 306 - Württemberg: Karlschule V 316; Kgsch. 364, 372, 380. 382; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 327, 329, 331, 340, 341, 354.

Naudé, Lehrer an der Ritter-Ak. zu Berlin IV 20.

Haumann, Lehrer an der Kgsch. zu Berlin IV 155, 158.

 Maumburg: Preufs. Kadettenhaus IV 382.
 Manndorff, v., Nass. Ob., leitet das Mil-Bild.-Wesen II 370. Heander, v., Preufs. Oh. IV 167; Direktor der Art.- und Ing.-Sch. 393.

Reisse: Preufs. Art.-Brigadeschule IV 168, 171, 528; Divisionsschule 224; Kgsch. 227, 246, 250, 251.

Nes-Breisech: Prenfs. Untoff.-Vorschule IV 517-519.

Nechens: Filiale des k. k. Regimentsknaben-Erz.-Hauses Budweis III 225-Nechirch. Lehrer an der Ritter-Ak. zu

Neshirch, Lehrer an der Ritter-Ak. zu Berlin IV 23.
Reemsee, Würzburgischer Art.-Oh., soll Vorlesungen an der Universität ge-

halten haben I 312 (Anm.). Nes-Ropple: Unterricht der Offiziere der

Preufs. Garnison IV 136.

Meymese, Preufs. Kap., kommandiert die
Magdehurger K.-Kompagnie IV 53.

Micelai, v., Württbg. Ob., Schriftsteller

I 7, II 19, V 316.

III 198, 208.
Niederösterreichische Lzedesskadomie III 13.
Riemeyer, Hann. Major, leitet die Offizierschule zu Nordheim II 18.

 Dr. Anton, Lehrer am K.-K. zu Cassel II 161, 162, 188, 191; an der Westfäl. Art.- nnd Genie-Sch. daselbst V 307.

Nobele Kedettee (Bayern) I 59, 60.
Nörresberg, Prof., Lehrer an der Grhzgl.
Hess. Art.-Sch. II 229, 233.

Hess. Art.-Sch. II 229, 233.

Nordheim: Hann. Offizierschule I 7, II 16—19.

Normelschulee, k. k., von den Zöglingen der k. k. Regimentsknaben-Erz.-Häuser besucht III 189, 194, was in Italien nicht angeht 196.

Normeen, v., Brschwg. GM., herichtet über das K.-Institut 1 345.

das R.-Institut 1 390.

Normane, Kurhess. Pr.-Lt., Zögling der
Westfäl, Art.- und Genie-Sch. V 307;
Lehrer am K.-K. II 206.

Houe, de le, regt die Errichtungen von Kriegsschulen an I 4.

Newsk, k. k. Lt., Prof. an der Pionierschule III 171.

Mürnberger Petriziersöhne besuchen die Kgsch. Siegen II 336, 345. Nyoe: Plan der Errichtung einer Mil.-Ak. V 285.

0.

Oberdirekties der k. k. Mil.-Ak: Eingerichtet III 25, aufgehohen 72, wieder eingeführt 106, aufgehohen 126.

Oberfeuerwerker-Schelen: Bayern: I 300 — Prenfen: I 300; IV 166, 487, 520. Oberkamp, v., Nass. Oh., eröffnet die Mil.-Sch. II 355.

Ober-Kriegskellegiem, Prenfsisches: Sein Verhältnis zu den Mil.-Erz.- u. Bild.-Anstalten IV 32, 37, 63.

Oher - Militär - Examinations - Kommission in Preufsen: IV 147, 175, 178, 181 — 204, 210, 211, 219, 221, 326, 329, 359, 410, 413: V 153, 385, 399.

Ober-Militär-Studiee-Kommission in Prenfsen IV 177, 179.

Ober-Prime früherer Art (bis 1878) im Prenfs K.-K. IV 335, 338.

Ober-Seickte im Preufs. K.-K. IV 334. Ober-Studies- sed Exemications-Kommission

in Bayern I 296. Sherwissesfeld bei München I 301.

d'Obreeil, Preuîs. Kap., Lehrer an der Ing.-Ak. IV 106. Ochs. v. Kurhess. Gen., wird mit den

Pagen Napoleons I. erzogen V 301; berichtet über Fortbildung der Kurhess. Offiziere II 210.

Octerenes (s. Altdentscher) II 333.

Octenitz, v. der, Preuß. Ob.-Lt., Kmdr.
des K.-K. IV 54-59.

Octoretch: Allgemein 1 5, 8, 14; Einrichtungen und Anstalten III 1-488.

- Uegers in denjenigen Abdrücken, welche aufserhalb des Rahmens der Monnmenta Germaniae paedagogicae

erschienen sind: III 1—490.

O'Etzel, Preufs. Rittmeister, Lehrer an der Allgemeinen Kgsch. IV 264. —

Vgl. v. Etzel.

Seyehauses, Graf, besucht die Art.-Sch.

zu Hannover II 31. Offiziers-Aspiractes-Scheles, k. k., III 263, 291, 467.

Offizier-Bildunge-Aestelt in Württemberg V 318-359. Offizier-Bildungsschulen in Ungarn III 481. Offiziere (Bestimmungen über die Erganzung); Baden; I 23 (Iuf. n. Kav.); 25 (zum Teil durch Soldaten); 26, 29 (Bestimmingen vom J. 1832); 33 (vom J. 1846); 42 (vom J. 1851) - Bayern: I 70 (Anforderungen an die Kadetten); 76, 100 (durch die Mil-Ak.); 90, 107 (durch Kauf): 111, 112 (durch das K.-K); 185, 231 (Allgemein); 249 (Bestimmungen aus den J. 1774, 1778, 1804); 250 (Kurpfälzische and Bestimmungen aus den J. 1793, 1808, 1816); 252 (Abhängig vom Bestehen einer Prüfung); 253 (Ausuahmemassregeln vom J. 1848); 254 (Bestimmungen vom J. 1858); 262 (Kavallerie); 264 (Bestimmungen vom J. 1868); 270 (Bestimmungen vom J. 1872); 275 (zeitweise Herabsetzung der wissenschaftlichen Anforderungen im J. 1877) -Braunschweig: 1346 (Transitorische Bestimmungen vom J. 1848): 347 (Provisorische Bestimmungen vom J. 1849): 358 (Regulativ vom J. 1866) - Hannover: II 56-70 (Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung); 78, 79 (Generalstah): 85 (Anderungen durch Köuig Ernst August); 86 (Kav.); 87 (Änderungen); 90 (Kav.); 93, 94 (Ing.-Off.); 97 (Ausschliefsliche Ergänzung durch das K,-K.); 106 (Erschweren des Ausscheidens): 97, 107 (Art.): 110 (Volontär-Kadetten) -Hessen-Cassel: II 144, 149 (Anforderungen); 160 (Vorschläge); 164, 168, 170, 172, 182, 189, 212 (Prüfungen); 217, 218 (Art. - Off.) -Hessen - Darmstadt: II 236 (Kadetten); 245 (Anforderungen im J. 1846); 249 (Ermäfsigung der Anforderungen im J. 1848); 249-258 (Vorschriften von 1849, 1850, 1852); 261 (Vorschrift von 1852); 262, 263 (Wirkungen der Vorschrift); 264 (Vorschrift vom J. 1864) --Hessen-Hanau: II 275 (Ansprüche an die wissenschaftliche Bildung) -Mecklenburg: II 284 (Vorschrift vom J. 1810); 285 (vom J. 1813); 286 (vom J. 1824); 299 (vom J. 1845);

302, 309 (vom J. 1848 and 1849) --Nassau II 359 (Prüfungsordnung vom J. 1825), 360 (vom J. 1828); 361 (Offizierssöhne); 362 (Ersatz aus der Lehrkompagnie); 374, 375 (Änderung der Prüfungsordnung); 382, 385 (Ersatz aus der Køsch.) - Old en hurg: II 397 (Ersatz durch Volontärs und Portepeefähnriche): 399 (Prüfungsvorschrift vom J. 1831), 406 (vom J. 1846) - Osterreich-Ungarn: III 87 (Genie-Offiziere); 152 (Kadetten); 162 (Allgemein um das J. 1505); 216 (Einführung einer Prüfung im J. 1851); 220, 237 (Bestimmungen vom J. 1852), 258 (vom J. 1867), 290 (vom J. 1869); 445 (Ohne Besuch einer Mil.-Bild.-Anstalt); 451 (Veräuderte Grundsätze); 331, 346, 466 (Reserve-Offiziere): 469 (Landwehr-Offiziere) -Preufsen: IV 100 (Ingenieur-Offigiere); 143 (Allgemein seit dem J. 1808): 164 (Artillerie ins Besoudere): 181-225 (Nachweis der wissenschaftlichen Bildung); 390, 401, 416, 430, 474 (Art. and Ing.); 492 (Feuerwerks-Offiziere); 500 (Schulahteilung). -Vgl. Berufsprüfungen. - Sachsen: V 4, 8, 11, 23, 31, 43, 47, 52, 60, 64, 68, 69, 70, 80, 85, 88, 89, 90, 94, 104, 119, 127, 137, 146, 155 (aus dem K.-K.); 102, 111, 128, 136, 139, 140, 149 (durch Unteroffiziere); 171, 174, 192 (aus der Mil.-Ak.); 165, 169, 198, 207, 209 (Art.) - Schaumburg-Lippe: V 239 — Schleswig-Holstein: ▼ 272 Schweiz V 284 (Zürich); 290, 297 (Allgemein) - Württemberg: V 319 (Allgemein im J. 1821), 335 (im J. 1829), 358, 359 (im J. 1852), 367 (im J. 1853), 375 (im J. 1868), 385 (Regiments-Offiziers-Zöglinge), 387 (durch Unteroffiziere), 394 (Gniden). Offiziere des Benrlanhtenstandes nehmen teil an Offizierskursen der Bayer. Køsch, (1871-1877) I 272, 275, Offizierskandidaten (Württemberg) V 384.

Offizierskurse der Kriegsschulen nach Be-

endigung des Krieges von 1870/71 -

Bayern: I 269 - Preufsen: III 249.

Offiziars-Prüfunga-Kommissige im Grofsherzogtume Hessen II 255 -

Offiziarschulan: Hannover: II 55 -Österreich-Ungarn: Radetzky in Italien hegründet III 202; für Artillerie 210; für Inf. und Kav. vom J. 1852 251: für Pioniere vom J. 1867 265.

Ohm, Lehrer an der Preufs, Allgemeinen Kgsch, IV 264, 265; an der Art.- und Ing.-Sch. 412.

Oidtmane, v., Preufs. Ob., Inspekteur der Kriegschulen IV 242.

d'Olbresse, Eleonore, Herzogin von Celle II 3. Oldeeburg, Grofsherzogtum; Allgemein I

13; Einrichtungen und Anstalten II 390-416; kommandiert Offiziere zur Preufs. Kriegsakademie IV 269; zur Art.- und Ing.-Sch, IV 429,

Oldee, Mecklenbg, Hptm., Kmdt, der Mil.-Bild.-Anstalt II 291.

Ollech, v., Preufs. Gen., Schüler, Lehrer und Direktor der Kr.-Ak. IV 178, 268, 272, 284; Kdr. des K.-K. 339,

Olmütz: k. k. Art.-Ak. III 232; Art.-Hauptschule 210; K.-Kompagnie 157, 158, 162; Schulkompagnie 227, 228, 239, 268, 270, 271; Vorbereitungsschule 299, 419,

Ompteda, Frau v., verschafft einem Bewerber die Aufnahme in die Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 260.

Oppee, v., Preufs. Maj., Lehrer an der Art.-Ak. IV 95, Vorsitzender einer Ex,-Kommission, bearheitet den Plan zu einer neueu Art.-Ak. 164. Oppidacer: Stadtschüler der Hohen Karls-

schule V 317. Oranicestain: Preufsisches K.-Haus IV 341,

361, 362, 365, 382. Brdinar-Kadetten; hei der k. k. Artillerie

angestellt, III 101; Allgemein 152. Ordinarioa des Preufs, K.-K. IV 339, 344,

345, 348, 359, 383. Orf, A. v., Kmdt, des Bayer, K.-K. I

185 - 186- K. v., Kmdt, der Bayer, Kr.-Ak, I

282, 288; Insp. der Mil.-Bild.-Anstalten 298, 299.

Organisation s. Gliederung.

Orgea, Braunschweig, Off., Zögling der Westf. Art,- nnd Genie-Sch. V 307. Origaeus, Mathematiker: Seine Manu-

skripte werden empfohlen IV 6. Orlath; k. k. Mil.-Ober-Erz.-Haus III 226. Orth, Gehrüder, werden für den Kriegs-

dieust der Stadt Bern ausgebildet V 279. d'Orville, Kurhess. Ob., führt Änderungen der Prüfungsvorschrift für die Beförderung zum Offizier herhei II 215.

Sates, v. der, verfasst eine Denkschrift über Errichtung einer Offizierhildungsanstalt in Hannover II 20.

Oteracce: Rolle im Festspiele der Kgsch. Siegen II 333.

Otters: Sein "Instrumentline der Fortifikation wird empfohlen IV 6.

Otta, Prinz von Bayern (später König), nimmt teil am Unterrichte im K.-K. I 179.

- König der Griechen, I 144. - v., k. k. FML., verlangt Kriegsschulen

III 153. - Preufs, Offizier, Lehrer an der Art. und Ing.-Sch. IV 412.

Ottočač: k. k. Vorhereitungsschule III 299, 419,

P.

Pabst, Grhzgl. Hess. Lt., Lehrer an der Art.-Sch. II 230.

Pådagagae (Zöglinge des Militär-Lehrer-Institutes zu Wiener-Neustadt) III 234. Pådagagik (Unterrichtsgegenstaud im Mil.-Lehrer-Iustitute zu Wiener-Neustadt)

III 234, 240. Pages sed Pagarie: Allgemein I 5 -Anshach IV 80 - Baden: I 19, 24 — Bayern: I 103, 104, 226, 270. 273, 316-320 - Hannover: II 3 his 15, 32, 34, 39, 43 - Hessen-Cassel: II 123, 124, 136, 159, 162, 198 - Mecklenburg-Schwerin: II 279, 300 — Österreich-Ungarn: III 14 — Preufsen: IV 67, 81-85, 123, 125 — Sachsen: V 68, 78, 121, 140, 210 - Westfalen: V 301, 305-6 - Württemherg: V 317.

Pagaehaaa in Berlin IV 82,

Palata des Kaisers Wilhelm I. in Berlin

als Unterrichtsort IV 94.

Palm, v., Württhg. GM., Ständemitglied
V 343.

Painié, Lehrer an der Acedémie des nobles zu Berlin IV 43, an der Kgech. 155, 160, 264, 265.

Pahlee, v. der, Sächs. Gen., Kmdt. des K.-K. V 28, 30-33, 42.

Pascave: k. k. Regimentsknahen - Erz.-Hans III 225. Papa. Schlesw.-Holst, Lt., Vorsteher der

Art.-Untoff.-Eleven-Sch. V 269. Papee, Hann. Maj., als Kadett eingestellt

II 93, Papie, Lehrer an der Preuß. Junker-

schule zn Potsdam IV 218.

Paredee (Teilnahme an): Bayern: K.-K.
I 167; Kgsch. 279 — Hannover:
K.-K. II 103 — Oldenburg: Mil.Sch. II 412 — Österreich-Ungarn:

Parallellehrer (Preufsen) IV 200, 238.

Parie: Die dortige Kriegsschule dient als

Vorbild für eine in Colmar zu errichtende Anstalt I 363.

Mil.-Ak, III 117, 125,

Parva sed Priscipia (Gegenstände des Unterrichtes in der k. k. Mil.-Ak.) III 49, 50.

Passepled im Sächs. K.-K. getanzt V 22.
Patrictische Gesellecheft zu Wesel IV 134.
Peel Friedrich, Grofsherzog von Mecklenburg-Schwerin, begründet die Mil.-Bild.-Anstalt II 290.

Pechmees voe Massee, Ritter v., k. k. Oberst III 4, 267, 335, 336. — NB. I 15 ist irrtümlich "Pechmann" statt "Sondier" gedruckt.

Pallegriei, Grai, k. k. FZM., entwirft den Plan für eine Ing.-Ak III 86; desgl. für eine Art.- nnd Ing.-Sch. 100; Direktor der ersteren 89; stirbt 90.
Peasion s. Unterhaltungskosten.

Perhaedt, v., Preufs, Kap., befehligt die K.-Abteilung im Mil.-Waisenhause IV 79.

Parlitz, Preufa. Lt., Lehrer an der Académie des nobles IV 42, am Lehrinstitute für junge Offiziere 114, 115, 116.

Pareriaraa s. Dispntieren.

Peter, Herzog von Oldenburg, tritt dem Rheinbunde bei II 393; errichtet eine Mil.-Sch. 394; stirht 396.

 Grofsherzog von Oldenbarg, kommt zur Regierung II 410.

Petri, Kurhess, Offizier, Zögling der Westfäl. Art.- und Genie-Sch. V 307; Lehrer am Kurhess, K.-K. II 206.

Patri, Kirchenrat, äussert sich üher den Mannschaftsunterricht in Kurhessen II 208.

Petrinie: k. k. Mil.-Ober-Erz.-Hans III 226. Pattau: k. k. Mil.-Waisenhaus III 91.

Peecker, v., Preufs. Gen., Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- nnd Bild.-Wesens I 9, III 284, IV 176—178, 180, 181, 215, 222, 225—249, 274, 275, 355, 427.

Ptarratalien für Gouverneure etc. der preußsischen Kadettenhäuser IV 72. Pieu, Württbg. Oher-Lt., Lehrer an der Off.-Bild.-Anstalt V 331.

Pfeiffer, Lehrer an der Ritter-Ak. zu Berlin IV 20.

Plaffel. Gottlieb Conrad, errichtet eine Kriegsschule zn Colmar I 6, 363-365. Plardekeeetnie (Unterrichtsgegenstand): Baden: Art.-Sch. I 22 - Bayern: Art - and Ing.-Sch, I 247; K.-K. 131, 174: Kr.-Ak. 283: Regimentsschulen 251; Untoff.-Aspiranten-Sch. 309 -Braunschweig: Mannschaftsschulen I 359 - Hannover: Art.-Sch. II 43: Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil.-Ak. 85, 87, 88, 90, 91, 92; Offizierschule zn Nordheim 17 - Hessen-Cassel: Mannschaftsschnien II 207 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 231, 262, 265 — Mecklenburg: Divisionsschule II 303; Mil.-Bild,-Anstalt 294, 299, 308, 314 - Oldenburg: Mannschaftsschulen II 414, 416 - Österreich-Ungarn: Art. - Ak, III 233; Art. -Hanptschule 212; Art.-Off.-Schulen 210; Art,-Stabsschulen 207; Bombardier-Korps 208: K .- Schulen 302, 435. 439; Landwehr - Stabsoffiziers - Kurs 477; Mannschaftsschulen (1866) 256; Mil.-Ak. 29, 112, 232, 275, 376; Mil.-Technische Schule 272; Schulkompagnieen (Schuleskadron) 228, 229; Stabsoffiziers-Kurs 414; Techn. Mil.-Ak. 273, 384; Zentral-Inf. Kurs 229 — Preu Isen: Art.- und Ing.-Sch. IV 401, 406, 417, 420, 424, 428, 437, 441, 445, 449, 450, 452, 468; Kr.-Ak. 259, 260, 264, 267; Kgsch. 153, 158, 241; Mannschaftsschuler 172; Art. 255, 529, 531.

schaftsschulen 172; Art. 525, 529, 531.

Pieter, Ing.-Lt., Lehrer an der kurpfälzischen Art.- und Ing.-Sch. I 215
Pieter, v., Oh.-Lt., prüft die kurpfälzischen

Ing.-Off. (1762) I 216.

Plichtetueden der Lehrer am Preufs. K.-

K. IV 332, 333, 334, 339, 347, 383; an den Unteroffizierschulen 510, 511.
Pflugk, v., Sichs. Oh.-Lie, entwirft den Plan für eine Ritterskademie V 20.
Pflugk, v., Preuß. Gen. und Kriegeminister IV 330-332.

Pfuhleteis, v., Preufs. Oh., Inspekteur der Inf.-Schulen IV 513.

Piner, hearbeitet als Nass. Hptm. eine Vorschrift für die Mil.-Sch. II 349; führt als Bad. Ob.-Lt. den Vorsitz der Studienkommission I 41.

Philestropies (Allgemeines) I 6; Kgsch. Colmar nach dem Muster eingerichtet I 363.

Philipp Ernet, Graf zu Schaumburg-Lippe, löst die Mil.-Sch, auf V 264,

Philippe (Philippy), Zeichenmeister der Ritterakademie zu Berlin (1707) IV 21.
Philesophen (Unterriohtsklasse): Bayern:
Marianische Mil,-Ak, I 73 — Öster-

reich-Ungarn: Mil.-Ak. III 50 56. Philosophie (Unterrichtsgegenstand): Baden: Höhere Kgsch, I 38, 40 -Bayern: Ettal I 54; Kr.-Ak. 283, 284, 288, 290, 291; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak, 79, 82, 83, 84, 92, 101 - Brannsohweig: K .- Institut I 337 -Hannover: Georgianum II 11, 12, 14 - Münster: Mil.-Ak, II 321 -Nassau: Mil.-Sch. II 371 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 231: Galizische Garde 82; Genie-Ak, 233; Grenzschnlen 104; Ing.-Ak. 88, 89; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; Mil.-Ak. 44, 49, 50, 56, 66, 107, 112, 115, 116, 117, 121, 232, 249, 274; Technische Mil.- Ak. 272 — Prenfien: Académie des nobles IV 27, 50; Institut für junge Offiniere 113, 117, 118, 122; Junkere 113, 117, 118, 122; Junkere 113, 117, 118, 122; Junkere 113, 127, 128, 128, 133; Kgr.-Ak. 283, 564, 57, 274, 275, 280, 283, 284, 287, Pagen 83; Ritter-Ak. zu Berlin 11 — Sachnen Art.-Sch. Vog. 30, 204 (rom. J. 818); K.K. 65, 70; Kursus für Offiniere 182, 194; Mil.-A. 174, 177, 188, 189, 194; Mil.-Bild.-Austalt 97 — Witritenharg: Kgob. V 977; Oh.-Bild.-Austalt 320, 321, 326, 328, 340, 354. Phisipsphieres als Unterrichaggenetaad er Prendi. Oberfinewerker-Sch. IV

Phell, v., Preufs. Oh., unterrichtet am Lehrinstitute für junge Offiziere IV 114.
Physik s. Naturwissenschaften.

Plerieles als Lehrer an der k. k. Mil.-Ak. III 44, 48, 108, 122, 125.

Pletech, Sächs. Maj., Direktor der Art.-Schule V 167.
Pike (Unterricht im Gehranche): Bayern:

Ettal I 54 — Braunschweig: Wolfenbüttel I 323 — Nassau: Kgsch. Siegen II 327, 338 — Preußen: Ritter-Ak. zu Berlin IV 11 — Sachsen:

K.-K. V 6. Pilsee: k. k, Vorbereitungsschule III 299. Picelerwieseeschaft (Unterrichtsgegenstand, meist unter Befestigungsknust mitbegriffen): Baden: Pionierschule I 28 - Bayern: Art .- und Genie-Sch. I 224, 225; Art. and Ing.-Sch. 245; Ettal 55; K.-K. 166, 171, 173; Kr.-Ak. 283; Kgsch. 256, 266 - Braunschweig: Mannschaftsschnlen I 359 - Hannover: Art. and Ing. Sch. II 54, 55; Generalstabs-Ak, 81; Mil.-Ak. 84, 91, 92; Mineur-Sch. 47 -Österreich-Ungarn: Art,-Ak. III 233; Generalstabsechulen 204; Genie-Ak. 233: Grenzschulen 238; Ing.-Ak. 149; K.-Kompagnieen 166; K.-Schulen 257. 297, 301, 308, 309, 420, 431, 434, 435, 437, 439, 441, 442, 455; Landwehr-K. Schule 472: Landwehr - Stabsoffiziers-Kurs 477; Lomhardisch-Venetianische Leiboarde 131: Mil.-Ak. 122, 232, 249. Plenier-Kadetteeschule (Österreich-Ungarn) III 419, 420, 421, 426, 428, 440, 442, 450, 456.

Picsierschales: Baden: I 28 — Österreich-Ungarn: I 8, 14; III 170, 215—216, 246; für Unteroffiziere 200, 246; für Mannschaften 203.

Pirch, v., Preufs. GM., Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens IV 173, 180, 183, 210, 211, 214.

Pieter, Hessen-Casselscher Gen., Lehrer am Collegium Carolinnm II 122. Placidae, Aht zu Ettal I 53.

Planigraphie (Begriffserklärung) II 350. Platik (Unterrichtsgegenstaud): Nassau: Mil.-Sch. II 371. Plat. de. Hann. Geu., Direktor der Ing.-

Sch. II 20, 40, 45, 46. Plate, Oldeubg, Hptm., Direktor der Mil.-

Plate, Oldeubg. Hptm., Direktor der Mil.-Sch. II 401.

Plelleer, Wärzhurgischer Art.-Hptm., Lehrer an der Ing.-Ak. I 314.
Pleen: Preuß. K.-Haus IV 341, 361, 362,

365, 382.
Piōtz, v., Preufs. Oh., Direktor der Académie des nobles IV 30; Kmdr. des

K.-K 61.
— v., Säche. Maj., Pr.-Lt. im K.-K.
V 33.

Plümicks, Preufs. Ob., urteilt über die Art.-Ak. zu Breslau IV 96; Lehrer an der Allgemeiuen Kgech. 261, 264; thätig an der Art.- und Ing.-Sch. 384, 387, 391, 399, 402, 411, 414.

Pedbielski, v., Preufs. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch. IV 272; Kurator der Art.- und Ing.-Sch. 445, 449; Gen.-Inspekteur der Artillerie 481, 529. Pölitz, Professor am Sächs. K.-K. V 43, 51.
Poens taliesie (Begriffserklärung) III 68, 114.

Pôcitz ("Pz."), Sächs. Maj., Lehrer am K.-K. V 85, 91.

Politieche Schelen in Österreich III 94. Ponicelerwieseeschaft s. Befestigungskunst und Pionierwissenschaft.

und Pionierwissenschaft.

Peselger, Lehrer an der Allgemeinen
Kgsch. zu Berlin IV 264, 266.

Pattirigistes für Preufs. Kadetten IV 326.

— Vgl. Nationalsprachen. — Österreich.— Ungar in. K.-sch. III 124, 475;
Mil-Ak. 107. 112, 115, 116; Schulkackadron 229. — Preuf sen: Académie
des nobles IV 43; Art.-Ak. 267, 309;
Divisionsschulen Danzig und Dengie und 196.

131; Junkerschule 126; K.-K.7.4, 187;
K.F.-Ak. 267, 309; Mil.-Waisenhaur 27.

Phytochather aus Grünch V 209—297; zu

Stuttgart V 395-396.

Pelytecheleches lestitul zu Wien: Durch k, k. Pionieroffiziere besucht III 328.

Polytechnische Schele zu Hannover: Eiu

Schüler wird Ingenieuroffizier II 94.
Polytecheische Schele zu Paris: Dnrch
Schweizer besucht V 286.

Pemmerenicke, Preufs. Ob.-Lt., Stabsoffizier und Lehrer der Art.- und Ing.-Sch. IV 412.

Pemmersche Jester: Eine wilde Art IV 51.
Pestpietie, v., Hann. Gen., als Page in
den Kriegswissenschaften unterrichtet
II 3.

Popp, k. k. Gen., hesucht die Kgsch. III 236. Porchester: Unterrichtsanstalt für des Köuigs Deutsche Legion II 51.

Pertopetibleriche: Baden I 43, 46 — Bayern I.270,271 — Braunschweig I 329, 331, 347, 348 — Hannover II 86, 88 — Hessen-Cassel II 144, I33, 168, 472, 194 — Mecklenburg II 301 — Oldenburg II 397, 406, 407, 411, 412 — Preufsen IV 63, I43, 159, 164, 171, 183, 184, 185, 187, I85, 191—225, 228, 500, 519, 520 — Sachsen V 150 — Württemberg V 371, 374. Portepesfähnrichs - Schule in Württemberg V 375, 377.

Portepesjunker: Sachsen 86, 88, 89, 90, 94, 101, 102, 104, 106, 115, 117 (der Reiterei), 118, 128, 210, 219.

Reiterei), 118, 128, 210, 219. Pertepeckadetteu: Württemherg V 367, 371, 374.

Pertepeeunieroffiziere: Prenfsen IV 65 — Sachsen V 150,

Portugiesische Sprache (Unterrichtsgegeustand): Schaumhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 237, 255.

Posen: Art.-Brigadeschule IV 521, 528; Art.-Inspektionsschule 487; Divisionsschule 210, 224; Ex.-Kommission 83. Petedam: Preufs. Art.- und Ing.-Sch. IV

419; Ex. Kommission 183; Ing.-Ak, IV 103—112; Junkerschule 123; K.-Haus 304, 308, 309, 310, 311, 315, 321, 322, 325, 326, 329, 330, 361, 362, 365, 382; Kregeb. 227, 243, 246, 247, 249, 250, 251; Milkir- Waisenhaus 16, 78—80, 499, 500, 513, 518; Schulabtellung 499, 500; Untoff.-Sch. 505 bis 515.

Pracher, Direktor der Bayer. Oberfeuerwerker-Sch. I 301.

Präbenden der Württbg. Kriegsschule s. Unterhaltungskosten.

Prämien s. Auszeichnungen.

Practorine, Schaumburg-Lippescher Lt., Lehrer der Mil.-Sch. V 238, 241, 255, 259.

Prag: k. k. K.-Sch. III 294, 419, 420, 421; Landwehr-Off.-Aspiranten-Sch. 334; Schulkompagnie 227, 239, 270; Vorhereitungsschule 299.

Präktineke Korsus (Ühersicht): Baden; Allgemeine Kgenh, 132; Höhere Kgneh, 40); K.-Haus 46 — Bayern: Art. and Genie-Sch. 122, 222, 230; Artund Ing.-Sch. 232, 233, 241; K.-K. 125, 133, 138, 131, 144, 165, 167; Kgreh. 231, 266, 270, 277, 278; Kr. Art. 244, 267; 227; Kerpfähinehen 231 Sch. 302, 303; Regimentschelme 231 Sch. 302, 303; Regimentschelme 231 K.-K. 228; Unterreitatiumus für 00ff-K.-K. 228; Unterreitatiumus für 00ffsieranwister 320 — Ha non ver: Artsieranwister 320 — Ha non ver: Art-

Sch. II 32, 33, 38; Garnison-Lehranstalt zu Lünehurg 22; Generalstahs-Ak. 77, 81; Ing.-Sch. 49, 50; K.-K. 103 (Teilnahme an Herbstübnngen) - Hessen-Cassel: K.-K. II 142. 181, 205 - Hessen-Darmstadt: Mil. - Sch. II 230, 240 - Nassau: Mil.-Sch. II 364, 374 — Oldenburg: Brigade - Mil. - Sch. II 400; Mil. - Sch. 400, 410, 411 - Österreich-Ungarn: Allgemein in den Mil.-Erz.und Bild,-Anstalten im J. 1873 III 358, im J. 1882 369; Art.-Hanptschule 212; Art.-Stabsschulen 214; Bombardierkorps 197, 209; Generalstahsschulen 205; Höherer Art- und Genie-Kurs 279: K.-Sch. 295, 302, 305, 308, 310, * 428, 434, 435, 439, 441; Kgsch. 237, 242, 286, 408; Landwehr-K.-Sch. 474; Landwehr-Stabsoffizier-Kurs 476; Mil.-Ak. 30, 50, 113, 249, 274, 275, 379; Pionierschule 178, 180, 182, 188; Pionier-Untoff.-Sch. 201; Stabsoffiziers-Kurs 412; Technische Mil,-Ak. 387; Vorbereitungsschulen 293; Zentral-Inf.-Kurs 289 - Preufsen: Académie des pobles IV 36: Art.-Ak. 93, 98, 99: Art, - Brigadeschulen 168, 169; Art, -Inspektionsschulen 488; Art.- und Ing.-Sch. 392, 398, 406, 414, 417, 424, 431, 441, 451, 453, 456, 457; Divisionsschnlen 208, 218, 223; Ing.-Ak. 107; Junkerschnle 123, 127; K.-K. 66, 67, 316, 335; Kr.-Ak. 258, 267, 273, 287, 296, 299, 301; Kgsch, 153, 159, 160, 238, 239, 243, 249; Lehrinstitut für jnnge Offiziere 117, 119. Oherfenerwerker-Sch. 489, 490, 493, 495 -Sachsen: Art, - Sch. V 167 (vom J. 1766), 200, 201, 202, 205, 206 (vom J. 1831); K.-K. 65, 84, 123, 150, 153; Kgsch. 115; Kursus für junge Offiziere 182; Mil.-Ak. 176, 177, 180, 190, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 98, 106 - Schanmburg-Lippe: Mil.-Sch. V 247 -Schweiz: Art.-Sch. zu Bern V 282; Polytechnikum 296, 297 — Württem herg; Kgsch. V 379, 382; Off.-Bild.-Anstalt 326, 327, 330, 331, 341.

Pranckh, Frhr. v., Bayer, K.-M., I 160, 280.

Dame in Circu

Precs. v., Nass, Gen., erstattet ein Gutachten über die Mil-Sch. II 353, bernft eine Kommission 377.

Praezias: Preufs. Inspektionsschule IV 135. Pressee zur Vorbereitung auf Prüfungen IV 295, V 397-400.

Prerau: K.-K. Mil.-Unter-Erz.-Haus III 238, 270; Regimentsknaben-Erz.-Haus 225.

Preesbarg: K.-K. K.-Sch. III 294, 419, 420. 421: Mil.-Oher-Erz.-Haus 226: Regimentsknahen-Erz,-Haus 225: Vorbereitungskurs für Offiziersaspiranten der Honved 484; Vorbereitungsschule 299.

Precie, Preuls. Pr.-Lt., Lehrer an der Jnnkerschule IV 128.

Preefs. v., Preufs. Kap., schreibt niher den Verfall der Mil.-Ak. (Académie des nobles) IV 39. Presises, Königreich, Allgemein I 4, 6,

8, 9, 10; Einrichtungen and Anstalten IV 1-542. Prielmaverechee Hees in München: I 143.

162, 275. Primerose, de, Gouverneur an der Ritter-

Ak, zu Colherg IV 9. Principia s. Parva and Principia.

Printzen, v., Preufs. Minister IV 20, 24. Prittwitz, v., Preufs, Gen., Inspekteur der Art.- und Ing.-Sch IV 397, 427.

Privatstudiem s. Arheitsstunde.

Privatuaterricht (zur Nachhilfe): Bavern I 195 - Hessen-Darmstadt II 255 (durch Examinatoren und Lehrer) - Prenfsen IV 182.

Prochaska, Baroe, k. k. FZM., Chef des General-Quartiermeisterstabes III 173 bis 178.

Procck, v., Prenfs. Maj.. Kmdt. der K .-Häuser zn Berlin nnd zu Stolp IV 69, 71.

Programm als Grundlage der Vorträge in den k. k. Mil,-Erz,- und Bild,-Anstalten (1882) III 390, in den K.-Schulen 443. Proprétégald erhalten die Bad. Pagen I

24. - Vgl. Taschengeld. Proprietaten (Österr.-Ung.) III 425.

Prossnitz: Filiale des Mil. - Oher - Erz.-Hauses Brünn III 226.

Prett. Hann. Gen., Verhältnis zur Art.und Ing.-Sch. II 54; Einfinfs anf die Generalstabs - Ak. 81; Direktor der Mil.-Ak, 84; berichtet über den Unterricht beim Ing.-Korps 94.

Prituages s. Aufnahmebestimmnngen, Offiziere (Bestimmungen über die Ergänzung), Schulprüfungen.

Przemysi: k. k. Regimentsknaben - Erz .-Haus III 193, 225.

Pürkeseteie, A. v., leitet die Art.-Sch. in München I 211-212. Pullet, Proufs. Gen., urteilt über die Ing.-

Ak. IV 112. Puriet. Lehrer an der Académie des nohles

zu Berlin IV 27, 34. Pettkamer, v., Direktor der Ritter-Ak.

zu Colherg IV 9. - v., Prenfs, Maj., bearheitet den Plan der Oherfeuerwerker-Sch. IV 488.

Qualifikationstotals (Österreich-Ungarn) III

Basiitkationsvermerkungen (Österreich-Ungarn) III 293. Besiles (Gedruckte), abgesehen von den

in Archiven und Registraturen gefundenen and von den Dienstvorschriften, welche sämtlich an den hetreffenden Stellen des Textes nachgewiesen sind, NB. Da es sich lediglich nm die Titel handelt, sind diese nnr einmal aufgeführt - Academia Ligniciensis III 15 - Achenhach, Geschichte der Stadt Siegen II 345 -Adrefshücher der Stadt Braunschweig I 331 - Akademie zn Berlin (von 1684) IV 7 - Allgemeine dentsche Biographie II 3 - Allgemeine Militär-Zeitung (Darmstadt) I 140 - Annalen der Braunschweig - Lünebnrgischen Kurlande II 3 - Archiv für Offiziere der Preufsischen Artillerie III 98 v. Arneth, Maria Theresia III 84 -Artikulsbrief der Kriegsschule Siegen II 345 - v. Baczko, Ans meinem Leben IV 99 - Badische

Kriegsdienst - Vorschriften I 35 -Badischer Militär-Almanach I 20 - Badisches Staats- nnd Regiernngsblatt I 25 - Baegk. Architectouis militaris V 276 - Bautzener Nachrichten V 134 -Beamish. Königlich Deutsche Legion II 19 - Beck, Geschichte des Grhzgl, Hessischen Artillerie-Coros II 221 - Belehrtheit derer Hessen II 121 - Berliner Revue IV 308 - Böheim, Chronik von Wiener-Neustadt III 24 - Bohse (Pseudonym Talauder), Die Ritterakademie zu Liegnitz III 14 - v. Bonin, Geschichte des Ingenieurkorps in Prenfsen IV 385. Vgl. Malinowsky. -Briefe eines Reisenden über den Zustand von Cassel (v. Günderode) II 143 - v. Brandt, Aus dem Leben des Generals IV 271 - Breysig, Das Kadettenhaus Culm IV 71 -Brinner, Geschichte des k. k. Pionierregiments III 107 - Bröunenberg, Die Stadt Hannover II 14 -Burg, Geschichte meines Dienstlebens IV 384 - Cicalek, Geschichte des Theresianums III 14 v. Crousaz, Geschichte des Preussischen Kadetten - Korps IV 9 -Deutsches Museum (Pfeffel) 1 363 Dienstreglement, Hannoversches H 35 - Dienstreglement. Grhzgl. Hessisches II 236 - Dienstvorschriften, Baverische I 250 -Dollereczek, Geschichte der k. k. Artillerie III 98 - Dub, Das k. k. Linien-Infanterie-Regiment III 170 -Edelknaben, Bayerische (Jahresberichte) I 317 - Eggers, Kadettenhaus Ploen IV 341 - Engers: Kriegsschule IV 247 - Erman und Reclam, Mémoires des réfugiés IV 45 - Ersch und Gruber, Encyklopādie I 363 - Eschenburg, Geschichte des Collegium Carolinum in Braunschweig I 324 - Esser. Leben des Münsterischen Ministers von Fürstenberg II 320 - v. Falke. Geschichte des Hauses Liechtenstein III 98 - de Fallois, Mémoires IV 131 — Feder, Lebensbeschreibung II 4 - Feuerwerkswesen in Preußen IV 487 - Fikenscher. Geschichte der Universität Erlangen I 315 - v. Flemming, Der vollkommene Soldat V 211 - Fischer, Kosman und Heinsius, Mark Brandeuburg IV 95 - Förster: Wallenstein III 9 - Folkmann, Die gefürstete Linie Kinsky III 100 -Frédéric II, Histoire de mon temps II 4; Ocuvres V 129 - [v. Friderici-Steinmann IV 261 - Friedländer, Die Preufsische allgemeine Kriegsschule IV 3 - Genealogischmilitärische Kaleuder (Berliner) IV 136 — v. Gersdorff, Sächsisches Kadettenkorps V 35 - Gertner, Kadettenhaus Bensberg IV 321 v. Geusan, Geschichte der Stiftungen in Wien III 13 - Giefsen, Programm der Universität II 226 - Gleich. Geschichte von Wiener-Neustadt III 24 - Grabe, General v. Günther IV 136 - v. Griesheim, Das (Preufsische) Kadettenkorps IV 330 -Gronau, C. W. von Dohm II 136 -Gründler, Schlofs Annaburg IV 516 - Günther, Geschichte der literarischen Anstalten in Bayern I 53 -[v. Günderode] s. Briefe - Hagn, Die Bendiktinerabtei Kremsmünster I 56 - Haldenstein, Nachrichten vom Seminar V 286 - v. Hammerstein s. v. Kleist - Hannoversche Generalordres II 70 -- Hanuovers militärische Vergaugenheit von B. v. L.-G. II 105 - Hannoversches militärisches Journal II 70 -Hasche, Beschreibung von Dresden V 170 - Hansen, Herzog Leopold von Braunschweig IV 134 v. Heimburg, Grundzüge der Pädagogik V 157 - Heinsius a. Fischer - v. Helldorf, Dienstvorschriften für die Preufsische Armee IV 223 - Helvetische Gesellschaft (Verhandlungen) V 286 -Herz von Herzberg, Akademische Kadettenschule III 316 - Hessische Beiträge zur Gelehrsamkeit und Kunst II 137 - Hessische Landesordnungen II 119 - Hessische Erinnerungen Il 162 - Hessisches Corps (Bildwerk) II 140 - Historisch-genealogische Kalender (Berliner) IV 132 - Historie der Belehrtheit derer Hessen II 121 - v. Hollehen. Erinnerungen IV 198 - Instruktion für die k. k. Truppenschulen III 421 - Jacobi, Das X. Bundes-Armeekorps I 359 - Jähns, Geschichte der Kriegswisseuschaften III 13 — Jahrhücher für die Deutsche Armee und Marine IV 58 - Juhelfeier des Sächsischen Kadetteukorps V 26 - Junkerschule in Potsdam IV 123 - Jurnitschek, Wehrmacht der Österreichischen Mouarchie III 482 - v. Kamptz, Für Offiziere IV 136 - Keller, Das Seminar Haldenstein V 286 - Graf Khevenhüller, Ohservationspunkte III 104 Graf Kiusky, Vermischte Schriften III 60 - Kleemann, Die Ingenieurschule zu Mannheim I 214 - Klaiher. Der Unterricht in der Hohen Karlsschule V 315 - v. Kleist, Die (Preußische) Oberfeuerwerker-Schule IV 488 - v. Kleist und v. Hammerstein. Die Unteroffizierschule Biebrich IV 505 - Klippel, Scharuhorst II 29 — Kluckhohn, Briefe Friedrichs des Frommen II 326 - Klüpfel, Die Universität Tühingen II 233 -König, Berlin IV 101 - v. dem Kneseheck. Aus deu Papieren IV 134 -Koldewey, Kirchen- und Schulgeschichte des Herzogtums Braunschweig I 323: Braunschweigische Schulordnungen 323; Geschichte der Ritterakademie Wolfenhüttel 323 -Kosmanns. Fischer — v. Kretzschmar, Sächsische Feldartillerie V 4 -Lehmaun, M., Scharnhorst IV 142 - Leitner v. Leituertreu, Die Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt III 16 - Leutner v. Wildenburg, Juhelfeier des Bayerischen Kadettenkorps I 169 - v. Liehenau. Die Zimmermann von Hilferdingen V 284 - Lindner, Das Kadettenhaus Wahlstatt IV 321 - Lipowsky, Geschichte des Schulwesens in Bayern I 86 - v. Löhell. Jahresherichte IV 475 - v. der Lühe, Militär-Konversations-Lexikon V 167 - v. Malinowsky und v. Bonin, Geschichte der Preufsischen Artillerie IV 85 v. Malortie, Der Hannoversche Hof unter Knrfürst Ernst August I 3 -Marhurg: Vorlesungen an der Universität II 129 - Mars (Zeitschrift) IV 87 - v. Mauvillon, Militärische Blätter III 115 - Mayer, Geschichte des Hamhurgischen Kontingents II 93 - Militär-Akademie in Bayern (Prüfungen) I 92 - Mederer, Annales Iugolstadieusis Academiae I 56 Meifaner, Ober-Finanzrat v. Brenckenhoff IV 69 - Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten, k. k., III 267, 334 (Jahresberichte) - Militär - Verord nungshlatt, Grhzgl. Hessisches II 246 - Militär-Wochenhlatt (Berliu) I 334; Beiheftc IV 141 -Militärische Blätter (Berliu) IV 47 - Militär- und Marine-Zeitung (Wien) III 267 -Miller, Reiue Taktik IV 33 -Mittelfranken, Jahresberichte des Historischen Vereins IV 80 -Graf Moltke, Denkwürdigkeiten IV 259 - Mosle, Leben des Generals Wardenburg Il 393 -Müller, Die Hochschule Bern V 287 - Münchener Intelligenzblatt I 101 - Münnich, Geschichte der Bayerischen Armee I 65 - Nachrichten vom Seminar Haldeustein V 286 - Nehel, Inauguralschrift des Rektors der Universität Giefsen II 225 - Neuhourg, Kadettenhaus Wahlstatt IV 321 - Neues militärisches Journal s. Scharnhorst. - Neue militärische Zeitung (Wien) III 276 - Neuiahrahlätter der Züricher Feuerwerks-Gesellschaft

V 284 - v. Nicolai, Allgemeine Kriegsschule II 19 - Nicolai, Beschreihung von Berlin und Potsdam IV 23 — Normalverordnungen für das k. k. Heer III 341 - Nnncius scholae militaris (Siegen) II 337 - v. Oelhafen, Geschichte der Bayerischen Artillerie- und Ingenieur-Schnle I 210 - Oelrichs, Geschichte der Gelahrtheit in Pommern IV 8 - Österreichische militärische Zeitschrift III 5 - Österreichischer Soldsten freund III 198 - Österreichisch-Ungarische militärische Blätter III 267 -Oldenburgische Offiziere (Personalchronik) II 393 - v. Ollech, Friedrich der Große und die Kadettenanstalten IV 57; Reyher 147 - Pahst, Scholl, Grhzgl, Hessischer Oherst II 228 - Panli, Leben großer Helden IV 8 - v. Pelet-Narbonne. Die Hanpt-Kadettenanstalt Lichterfelde IV 343 - Pertz, Gneisenans Leben I 312 - [v. Pencker], Denkschrift üher formale Bildnng IV 214 - Pfaff, Militärwesen in Württemberg V 315 - Poten, Handwörterhuch der Militär-Wissenschaften II 53 - Potsdamer Militär-Waisenhans IV 516 -Prantl. Geschichte der Universität Incolstadt I 213 - Preufs. Friedrich der Große IV 102 - v. Rahden, Wanderungen eines alten Solden IV 77 - Rechberger v. Rechkron. Bildungswesen im Österreichischen Heere III 5 - v. Reiche, Memoiren IV 108 - Rieder, G. C. Pfeffel I 363 - Ritter-Salfeld-Österley, Geschichte der Universität Göttingen II 23 - v. Rodt. Geschichte des Bernerischen Kriegswesens V 279 v. Röder, Erinnerungen IV 136 v. Röfsler, Geschichte der Herzoglich Nassanischen Truppen II 347 v. Rommel, Geschichte von Hessen II 119 - Salfeld, Kirchen- nnd Schulwesen der Brschwg.-Lüneb, Kurlande II 6 - [Schäffer], Kriegsschule Engers V 247 - Schärer, Unterrichtsanstalten von Bern V 279 -Scharfenort, Das Preußische Kadetten-Korps IV 337; Pagenwesen 81. 83 - Scharnhorst fiber die Militärschule anf dem Wilhelmsteine V 236 - Scharnhorst, Militär-Bihliothek II 36; Neues militärisches Jonrnal IV88-v. Schellhorn, Die Baverische Kriegsschnle I 250 - Schild, Preussische Feldprediger IV 137 -Schlichtegroll, Nekrolog der Tentschen II 124 - v. Schlieffen. Erlehnisse and Betreffnisse IV 134 — Schlözers Staatsanzeiger II 16. 36 - [Schmalz] s. Wilhelm, Graf zu Schanmburg-Lippe - Schmölzl, Die Baverische Artillerie I 222 - v. Schönhneb, Geschichte des Bayerischen Kadetten-Korps I 53 - v. Schöning, Geschichte der Preufsischen Artillerie IV 91; Lehen des FM, v. Schöning V 8 - Schottky, Wallensteins Privatleben III 5 - v. Schreihershofen über das Sächsische Kadettenkorps V 93 - Schnster und Franke, Geschichte der Sächsischen Armee V 4 - Seiffert, Das Sächsische Kadetten-Korps V 16 - v. Selasinsky, Leistungen des (Preufs.) Kadetten-Korps IV 330 - v. Sichart, Geschichte der Hannoverschen Armee II 18 - v. Spalding, Unteroffiziersschule Jülich IV 505 - Spiefs. Leben Montecuccolis III 13 v. Sprecher, Geschichte der drei Bünde V 286 - Staatskalender: Hannover II 4; Hessische II 130; Münster II 320: Oldenhurg II 399: Würzhneg I 312 - v. Stadlinger, Geschichte des Württembergischeu Kriegswesens V 315 - Stachle. Anleitung zur Rechtschreibung II 208 - Stoeber, École militaire de Colmar I 363 - v. Strefflenr, Dienstvorschriften des k. k. Heeres III 162. Vol. Österreichische militärische Zeitung - Strieder, Hessische Gelehrtengeschichte II 123 - Svoboda, Die Militär - Akademie zu Wiener-Neustadt III 23 - Talander s. Bohse

6*

- Teicher, Das Bayerische Kadetten-Korps I 336 — Teichmüller, Geschichte des Brannschweigischen Leihhataillons I 345 - Textor, Nassauische Chronik, neuaufgelegt durch Winkler II 333 - Trip, Unteroffizierschule Weifsenfels IV 505 - Vaniček. Spezialgeschichte der Militärgrenze III 104 - v. Vechelde, Tagehnch des Generals von Wachholz I 327, IV 136 - Verordnnngshlatt des Badischen Kriegsministeriums I 36 - Verordnnngshlatt des Bayerischen Kriegsministeriums I 170 - Verordnungshlatt für das Grhzgl, Hessische Kriegsministerium II 246 - Verordnungshlatt für die k. k. Landwehr III 475 - Vogelmann, Die Badische Militär-Verfassung I 26 - Vogt, Aus dem alten Hannover II 83 - Wagner, Hohe Karl-Schnle V 315 - Was sich die Offiziere im Burean erzählen IV 261 - v. Wedel, Vorbereitung auf den Besuch der Kriegsakademie IV 294 - v. Weech, Badische Biographicen I 20 - v. Wegele, Geschichte der Universität Würzhurg I 312 - Weifskern, Beschreihung von Wien III 84 - v. Weltzien. Militärische Studien aus Oldenhurg II 393 - Wessel, Sammlung Hessischer Landesordningen II 119 - v. Westenrieder. Beiträge zur vaterländischen Historie I 54; Geschichte der Akademie der Wissenschaften 64 - Westfälischer Moniteur V 301 -Wiese, L., Lehenserinnerungen IV 335; Schnlwesen in Preußen V 399 Wilhelm, Graf zu Schaumburg-Lippe (von Schmalz) V 240 - Winkler s. Textor - Würdinger, Errichtung einer Artillerie-Schule in Bayern I 211 - v. Wnrzhach, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich III 18 - Wnttstrack, Beschreihung von Pommern IV 69 - Zeitschrift für deutsche Kultnrgeschichte II 337 - Zeitschrift für Kunst, Geschichte und Wissenschaft des Krieges II 235.

Qaikmaan, v., Preufs. Oh.-Lt., Sous-Direkteur der Académie des nohles IV 38, 39, 40.

R.

Raab, Buchdrucker zn Herborn II 335. Raabt, Sächs. Gen., richtet die Art.-Sch.

ein V 196, 198, 199. Rabenherst, v., Sächs, Gen., Kriegsminister

V 110.

Radetzky, Graf, k. k. FM., fördert den militär-wissenschaftlichen Unterricht III 168, insonderheit heim Pionierkorps 170,171; beurteilt die Regimentaknaben - Erz. - Häuser 194; errichtet Unterrichtsanstalten in Italien 202.

Radewitz. v. Preufa Gen. Zögling der Wertfal. Mil.-Sch. V 304; der Artund Genie-Sch. 306, 306; Lehrer am K.-K. n. Cassel II 161, 168, 171; Mittglied der Mil.-Studien. und Ex-Kommission 213; Preufa, Gen.-Lusyelteur des Mil.-Erz. und Bild. Allewesse IV 176, 177; Mitglied der Mil.-Studies-Kommission 173; sein Verhältein. Art- und Ing.-Sch. 337, 400, 402, 444.

Kadetten) IV 314.

Radziwili, Fürst, Preufs. Gen., Kurator der Art - und Ing.-Sch. IV 427: Gen.-

Inspekteur des Ing.-K. 534. Rafineaque: Soll an der zu Nyon geplanten

Mil.-Ak. unterrichten V 285.

Breslau IV 163. Raketeerkorpa, k. k., Stahsschule III 212 his 215.

his 215.

Ramia, v., Preufs. Kap. am Kadettenhanse
zu Culm IV 74.

Ramier, Lehrer am K.-K. zu Berlin IV 60, 61. Rangierung, Rangierungi der k. k. Mil.-Ak.

III 66, 74.
Razgliste der preufsischen Armee: Wird

zum Besten des K.-K. herausgegeben IV 68, 325. Rannbeatimmung s. Zeugnisse.

Rangeattmmung s. Zeugnisse.
Rantzas, Graf, Zögling der Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 260.

Rappach, v., k. k. FML., steht an der Spitze der Ing.-Ak, III 18.

Raetrierte Thekee: In Österreich-Ungarn

beim Schönschreiben benutzt III 256. Raech, v., Preufs. Ob.-Lt., Direktor der Ing.-Ak. IV 105, 108, 111, 112,

- v., Preufs. Gen., urteilt nher die Kriegsschnle zu Köuigsberg IV 169; über die Lehranstalten in Pommern IV 171.

- v., Preufs, Gen., Gen.-Inspekteur des Iug.-K.- IV 385, 395, 396, 401, 403, 482; Kriegsminister 411.

Raechee: Bayern: K.-K. I 205 -Hesseu-Cassel: K.-K. II 189, 197 --Österreich-Ungaru: Mil.-Ak. III 396; Pionierschule 187 - Prenfseu; Ing.-Ak. IV 110 - Sachsen: K.-K. V 46, 163; Mil.-Ak. V 186, 187; Mil.-Bild.-Anstalt 107 - Württemherg: Kgsch. V 364.

Raemer, v., Preufs, Maj., Vorsitzender einer Ex.-Kommission IV 147.

Raescheeherg. Schaumhurg - Lippescher Lt., liefert eine wissenschaftliche Ar-

heit V 238. Rechnes (Unterrichtsgegenstaud): Baden: Art.-Sch. I 27; Pionier-Sch. 28 -Bayern: Kapitulautenschulen I 310; Mannsohaftsschulen 307: Marianische Ak. 73; Regimentsschulen 251; Untoff.-Aspiranten - Sch. 309 - Braun sohweig: Mauuschaftsschulen I 359 - Hannover: Georgianum II 11: Ing.-Ak. 48; K.-K. 103; Manuschaftsschulen 112, 113; Mineur-Sch. 47, 50; Pagen 5 - Hesseu-Cassel: Art. Sch. II 155, 156; Mannschaftsschulen 207, 209 - Hessen-Darmstadt: Garde-Inf.-Brigade II 225; Korpsschnle 244, 266 - Mecklenhurg: Art.-Sch. II 289, 290; Mannschaftsschulen 316; Mil.-Bild.-Anstalt 314 --Nassau: Regimentsschuleu II 380 -Oldenhurg: Mannschaftsschulen II 414, 416; Mil.Sch. 396 - Österreich - Ung aru: Ing.-Ak. III 89, 148, 150: Ing.-Sch. Gumpendorf 84, 85; Lombardisch-Venetianische Leihgarde 130; Mannschaftsschulen 256, 458, (Art.) 205 : Mil.-Ak. 44, 55, 115, 128: Mil.-Oher-Erz.-Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 31, 32: Mil.-Unter-Erz.-Hänser 225; Mil.-Waisenhaus 91; Pionierechnle 171, 175, 179; Pionier-Untoff. 201: Regimentsknaben - Erz.-Hänser 189, 190, 196; Soldatenknabeu-Erz. - Häuser 95: Unteroffizierschulen 252 - Prenfsen: Académie des nobles IV 28, 36; Art.-Ak. 91, 94; Art.-Brigade-Sch. 168, 169; Junkerschule 134; K.-Haus Culm 72, Stolp 70; K.-K. 55, 61, 66, 315, 328, 336, 349, 350, 370, 371; Mannschaftsschulen 520, 521, 524, 528, 530, 531, 532, 533 (Art.), 172, 538 (Inf. uud Kav.), 535, 536 (Pioniere), Mil. - Waisenhaus 79; Pageu 83; Sohulabteilung 500, 502, 504; Untoff.-Sch, 507, 508, 509, 510, 511, 512; Untoff.-Vorschule 512 -Sachsen: K.-K. V 21, 36, 54, 67, 70, 75, 141, 142, 143; Mil.-Ak. 177, 190; Untoff.-Sch. und -Vorschule 228, 231 - Sohleswig-Holstein: Art. Untoff.-Sch. V 368 - Westfalen: Mil.-Sch. V 302. (Unterrichtsgegen-

Rechtswissneschaft stand). - Vgl. Militärrecht: Bayern: Kr.-Ak, I 286, 287, 288, 291; Mil.-Ak, 80, 82, 84, 101, 120 - Österreich-Uugarn: Art.-Ak. III 233; Genie-Ak. 233: Kgsch. 285, 288, 408; Mil.-Ak. 107, 112, 116, 121, 232, 249, 274, 275, 373; Niederösterreichische Ritter-Ak. 111, 114; Technische Mil.-Ak 273, 381 - Preufsen: Académie des nobles IV 27, 35; K.-K. 67; Kr.-Ak. 299, 302, 305; Ritter-Ak. zu Berliu 11, 24 - Sachsen: K.-K. V 54, 66, Reck, Frhr. v. der, Preufs. Kap., Direktor

des K.-Hauses Culm IV 75. Redee, v., Hann. FM .: Im Verkehr mit der Art.-Sch. II 20, 30, 40, 43, mit der Iug.-Sch. 45, 46.

Regimeetsbereiter (Hanuover): Nachweis ihrer militär-wissenschaftlichen Bildung II 62.

Regimeetskadettee; Baden I 49 - Hannover II 55 - Württemherg V 374.

Regimentekadettan-Schulen in Österreich III 169, 291.

Regimentsknaben-Erziehungehäuser in Österreich III 70, 188, 221, 225.

Regiments-0f52lers-Zöglinge in Württemberg V 343, 347, 354, 357, 359, 360, 365, 366, 385-393.

Ragimentzechnien: Bayern I 223, 250, 253, 307 — Nassan II 380 — Österreich-Ungarn III 101, 199, 200 (Artillerie) — Prenfsen IV 28, 29

(Artillerie).

Regiments-Unteroffzierschuien in Österreich
Ungarn III 319 (Genie), 256 (Kav.).

Regiments-Vorbereitungsschulen in Österreich III 291, 292.

Registratures (Benntzte) sind an denjenigen Stellen nachgewiesen, für welche ihnen Stoff entnommen wurde.

Ragier, v., Preuis. GM., führt die Oheraufsicht über die Ing.-Ak. IV 110, 111.
Rehaisch, Sächs. Hptm., Lehrer am K.-K.
V 36.

Rehwiskei, Adjutant der Hann, Art.-Sch. II 31, Reich, Preußs. Kap., Mitglied einer Kom-

mission IV 387.
Reiche, v., Preufs. Gen., Schüler der Ing.-

Ak. IV 108; Lehrer an dieser Anstalt 111; Lehrer an die Junkerschule 128; Vorsitzender einer Ex.-Kommission 182; Inspekteur der Art.- und Ing.-Sch. 399, 414. Reitchens, v., Nass. Oh.-Lt., Mitglied

einer Kommission II 377. Reichlie-Meldegg, Frbr. v., k. k. Unter-

Lt., Lehrer ander Pionierschule III 184.
Reinsard, v., Bayer. Hptm., entwirft den
Plan für die Errichtung der Oberfeuerwerker-Sch. I 300.

Reinickenderf bei Berlin IV 87.

Relaisch, v., k. k. GM., Direktor der Mil.-Ak. III 119, entwirft einen Plan zur Umgestaltung 121, etirht 123.

Reinländer, k. k. FZM., beenchtdie Kriegsschule III 236.

Reiswald, Bayer. Pagenhofmeister I 104. Reises vgl. Ferien und Praktischer Kurens. Reilsen, v., Bayer. Oberstwachtmeister I 66, 67, 68. Reifsen s. Messkunst und Zeichnen. Reifsen (Unterrichtsgegenstand): Baden:

Allgemeine Kgsch. I 32, 33, 36, 37; Höhere Kgsch. 39, 40, 50; K.-Haus 47; K.-Institut 24 - Bayern: Art.und Genie-Sch. I 229; Art.- und Ing.-Sch. 232: Ettal 54; K.-K. 121, 124, 131, 138, 150, 166, 171, 174, 178, 192; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 287, 288, 290, 291; Kgsch. 261, 266, 278; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 84, 100, 105; Oberfenerwerker-Sch.301, 303; Pagerie 319 - Braunschweig: K.-Institut I 332, 337; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 351, 354; Wolfenhüttel 323 - Hannover: Generalstahs-Ak. II 81, 90; Georgianum 11, 14; K.-K. 103, 108; Kav. - Lehranstalt 73; Offiziersschnle zu Nordheim 17; Pagen 5; Ritter-Ak, zu Lünehurg 26 - Hessen-Cassel: Collegium Mauritianum II 122; K.-K. 140, 141, 160, 166, 173, 180, 186, 187, 188, 194, 196, 204 — Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 247, 262, 265 - Hessen-Hanan: Académie militaire II 274 — Mecklenbnrg: Mil.-Bild.-Anstalt II 294, 299, 307, 308, 314; Divisionsschule 303; Pagen 279 - Mänster: II Mil.-Ak. 321 - Nassau: Kgsch, II 384; Kgsch, Siegen 332, 338; Mil.-Sch. 365, 369, 376 - Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. 11 400, 404, 405; Mil.-Sch. 398, 412 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233: Art.-Hauptschnle 212: Art.-Lycenm 100; Art-Stahsschulen 207; Bomhardier - Korps 208; Galizische Garde 82: Genie-Ak, 233: Gitschin 5, 7, 10; Höherer Art.-Kurs 235, 241; Ing.-Ak. 90, 143, 150, 152; K.-Schnlen 257, 295, 302, 304, 306, 435, 439; Kgsch, 242, 408; Landwehr - Stabsoffiziers-Kurs 477; Lombardisch-Venetianische Leihgarde 129, 130; Mil.-Ak. 29, 30, 56, 61, 66, 107, 110, 112, 113, 116, 123, 232, 249, 275, 377; Mil.-Technische Schule 272; Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Offiziersschulen (1852) 251; Savoyische Ritter-Ak. 22: Schuleskadron 228: Stahs-

offiziers-Kurs 414: Technische Mil.-Ak. 273, 386; Ungarische Leibgarde 81 — Preussen: Académie des nobles IV 28, 29; Art.- und Ing.-Sch 401, 407, 428, 437, 454, 457, 468; Divisionsschulen 323; K.-K. 24, 55, 64, 310, 316, 324, 329, 362, 363; Kr.-Ak. 261, 269, 273, 288, 307; Kgsch. 239, 243, 244, 251; Pageu 82; Ritter-Ak. zu Berlin 11, 24; zu Colberg 8 - Sachsen; Art.-Sch. V 197, 203, 204 (von 1831), 209 (von 1859); K.-K. 6, 16, 57, 63, 65, 84, 92, 129, 138, 150, 152, 153, 162; Kgsch. 111; Mil.-Ak. 177, 190, 191, 192; Mil.-Bild.-Austalt 95, 97, 98, 105, 108 - Westfalen: Mil.-Sch. V 305: Pagenhof 306 - Württemherg: Karl-Schule V 316; Kgsoh. 365, 373, 382; Mil.-Institut 317, 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 321, 327, 332, 341, 354.

Reitschnie: Unterrichtsklasse der k. k. Mil,-Ak. III 56.

Retegnoszinrungen der k. k. Offiziere III 324, 327, 328. Rekreztiensgnid: In der k. k. Mil.-Ak,

gezahlt III 60, 67. Relationen über vorgenommene Ühungen

(Österreich-Ungarn) III 323. Religion (Unterrichtsgegenstand):

Bayern: Garnison Ingolstadt I 305; K.-K.63, 115, 118, 124, 139, 149, 164, 171, 172, 188, 189; Marianische Ak. 73; Mil-Ak, 79, 92 - Braunschweig: K.-K. I 331; K.-Institut 332, 334, 337, 338 - Haunover: Georgianum II 11. 14; K.-K. 103; Pagen 5 - Hessen-Cassel: K-K. II 140, 162, 165, 177, 184, 185, 188, 192, 195, 201: Mannschaftsschulen 207, 208, 209 - Mecklenhurg: Mil.-Bild,-Austalt II 307, 308, 314 - Münster: Mil.-Ak. II 321 - Nassau: Kgsoh, II 387; Mil.-Sch. 373, 377 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 400 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Genie-Ak. 233; Gitsohin 7; Grenzschulen 238; Ing.-Ak. 88, 89, 140, 141 144, 147, 148, 150, 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; K.-Kompagnieen 160, 165; K.-Schulen 428; Lomhardisch-Vene-

tianische Leibgarde 130; Mannschaftsschulen 253, 255; Mil.-Ak. 29, 38, 44, 50, 54, 55, 56, 62, 107, 112, 115, 116, 123, 232, 249, 274; Mil.-Oher-Erg,-Häuser 226; Mil.-Realschnlen 351, 362; Mil.-Technische Sch. 271; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Pionierschule 180; Regimentsknaben-Erz.-Häuser 189, 190, 196; Schulkompagnieen(Schuleskadron) 228. 229 - Prenfsen: Académie des nobles IV 27, 36; Junge Offiziere bei den Regimentern 136, 137: Junkerschulen 126, 134; K.-Haus Culm 72, Stolp, 70; K.-K. 55, 67, 313, 315, 316, 317, 328, 329, 336, 337, 349, 350, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 360, 366, 867, 370, 371, 372, 373, 375, 376, 377, 378; Mil.-Waisenhaus 78; Pagen 82, 83: Ritter-Ak, zu Berlin 11: Untoff,-Sch. und Untoff.-Vorschulen 512 -Sachsen: Art.-Sch. V 202 (von 1831). 213 (von 1859); K.-K. 21, 36, 41, 44, 45, 51, 52, 53, 54, 59, 62, 66, 70, 75, 76, 83, 123, 124, 125, 136, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 149, 150, 152; Mil.-Ak. 190; Untoff.-Sch. und Untoff.-Vorschule 231 - Sohanmhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 237 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff.-Sch. V 268, 269 - Westfalen; Mil.-Sch. V 302: Pagenhof 306 - Württemherg: Kgsch. V 372, 380; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 350, 353.

Reedsburg: Dänische und Schlesw.-Holst, Art.-Untoff.-Soh. V 267—269; Sohlesw.-Holst, Bildungsanstalt für Offiziere 270; Preufs. Art.-Brigadeschule IV 528.

Renocard, Unterricht der Offiziere beim Preufs, Füsilierhataillone IV 136.

Repetitionsstundes: Bayern: K.-K. I 121 — Österreich-Ungarn: Mil.-Ak. III 63.

Reputitors (Repetenten): Bayern:
Pagerie 1 319 — Hannover: Art.Sch. II 38; Generalstabs-Ak. 73 —
Österreich-Ungarn: Art.-Stabsschulen III 214; Lomhardisch-Venetianische Leibgarde 131; Mil.-Ak. 68;
Mil.-Lehrer-Instit

182, 184 — Prenfsen: Art. und Ingr.Sch. IV 408, 414; K.-K. 314; Krp. Ak. 266 — Schaumburg-Lippe Mil.-Sch. V 256 — Westfalen: Art. und Genie-Sch. V 307 — Württemberg: Off.-Bild-Anstalt V 332.

Repels, Fürst, Gen.-Gouverneur des Königreichs Sachsen V 68.

Rese, Preufs. Ob. I 327 (Anm.), Reufs, Grbzgl. Hess, Hptm., erteilt Reit-

unterricht II 248.
Repher, v., Preufs. Gen., besteht die Offi-

ziersprüfung IV 147; vertritt den Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens 176, 272, 331.

Rhaden, v., Preuß. Pr.-Lt., Zögling der Ing.-Ak. IV 112. Rhein, Mecklbg. Kap., leitet die Art.-

Sch. II 289.

— Besuch des Gymnasiums durch Junker des Preußs. Bosniskenregiments IV 137.

Rhelahabes, Baros v., Preuß, Gen., Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens IV 178, 179, 235.

- v., Preufs. Ob., Kmdr. des K.-K. IV 365.

Rheterik s. Philosophie,

Rheterik sed Systax: Unterrichtsklassen der k. k. Mil.-Ak, III 49, 50. Rhods s. Robde.

Richter, Engl. Offizier, wird in die Mil-Sch. zu Darmstadt aufgenommen II

227.
Lehrer an der Ing.-Ak. zu Potsdam
IV 106.

- Preufs. Ob.-Lt., Kdr. des K.-Hauses zu Berlin IV 331.

Richthausen, Frbr. v. Chaos, Begründer des Chaosstiftes zu Wien III 15.

Richtheles, Frhr. v., Lebrer an der Allgemeinen Kgsch. zu Berlin IV 268, 275.

Riegg, Bischof von Augsburg I 143, 146.
Riege, Schaumburg-Lippescher Maj.,
Kmdt. der Mil.-Sch. V 262.

Riefe von Schoornechiefe, Kurhess. GM., Kmdr. des K.-K. II 168-176, Riege der Sächs. Kadetten V 161.

Ringelrences (Unterrichtsgegenstand): Gitschin III 7. Ringler, v., Württbg. Maj., Mitglied der Stände V 343.

Ritsert, Feldprediger, Lehrer an der Mil.-Sch. zu Darmstadt II 260.

Sch. zn Darmstadt II 260.

Ritter (Karl), Lebrer an der AllgemKgsch. zn Berlin IV 264, 275; Studien-

direktor des Prenfs. K.-K. 319. Ritterekademies: Berlin IV 10, desgl. 23 — Cassel II 119 — Colberg IV 7

- Dreaden V 22, 60 - Ettal I 53 - Gitschin III 5-12 - Kremsmünster I 56, III 20 - Liegnitz III 14 - Lüneburg II 25 -Niederöstereichische III 13 -Savoyische III 14, 21-22 -

Theresianische III 21 — Wolfenbüttel I 323.

Rittererdnung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1665)

Wilbelm von Brandenburg (1665) IV 5. Rivière, Kurhess. Ob.-Lt., Kmdr. des K.-K. II 196-198.

Robby, Konditorei zu Hannover: Prüfungen der Offizieranwärter II 66. Rockew, v., Prenfs. Gen., Kmdr. des K.-K.,

IV 60.

— v., Sächs. Ob., Kmdr. des K.-K. V
27, 32.

Reds. v., Preufs. Ob., Vorsitzender einer

Ex.-Kommission IV 147, Direktor der Kgsch. zu Breslau 151, 163, 182; Mitglied der Ober-Mil.-Ex.-Kommission 182; einer Kommission 387; Direktor der Art.- und Ing.-Sch. 391.

Roczkowski, v., k. k. G M , Kmdt. der Tecbnischen Mil.-Ak. III 389.
Röder, v., Preufs. FM., soll für Beschaf-

fung von Kadetten sorgen (1740) IV 58.

— v., Preuß. Gen., in der Inspektions-

schule zu Glatz unterrichtet IV 137.

- v., Preuße. Ob., leitet die Erziehung der Pagen IV 83.

 v. Diereburg, Bad. Maj., Vorsitzender der Studien-Kommission I 41.

Röckner, Preufs. Feldprobst, Mitglied der Ex.-Kommission zu Königsberg IV 146.

Römer, v., k. k. Gen., Zögling der Ansbacher K.-Kompagnie IV 81.

- Röeser, Sardinischer Lt., für den Kriegsdienst von Z\u00fcrich ausgehildet V 283. Roerdaesz, v., Preufs. GL., Direktor der Art-u. Ing.-Sch. IV 443-446. Gen.
- Art- u. Ing.-Sch. IV 443—446; Gen.-Inspekteur der Fufs-Artillerie 532. Röttiger, Hann. Gen., leitet den Unterricht bei der Englisch-Dentschen
- Legion II 52, die Art.- und Ing.-Sch. zu Hannover 53, 55. Roggeshach, v., Bad. Kriegeminister I
- Roggechach, v., Bad. Kriegeminister I 41, 42. Rohde (Rhode), Preufs. Maj., Lehrer an
- der Académie des nohles IV 37, an der Ing.-Ak. 111; Mitglied der Ex.-Kommissinn 146.
- Robdich, v., Preufs. GM., gieht die Oberaufsicht über die Pagen ab IV 83.
- Remzeische Sprache: Unterrichtsgegenstand am k. k. Mil.-Oher-Erz.-Hause zu Kamenitz III 226.
- Romer, k. k. Oh.-Lt., Kmdt, der Pionierschule III 171, 173.
- Recs, Graf, Preuß. FM., Kommando zur Allgemeinen Kriegsschule IV 272; Mitglied der Oher-Mil.-Ex.-Kommission
- 204; Kriegsminister 276, 339.
 Reques. Fechtlehrer am Kurhess, K.-K.
 II 206.
- Rosenau, Lehrer an der Kgsch. zu Berlin IV 160.
- Resemberg, v., Preufs. Gen., Kmdr. des
- K.-K. 1V 336, 337-339.

 Preufs. Maj., Stahsoffizier der Art,-
- nnd Ing.-Sch. IV 411.

 Rosenzweig, Stallmeister der Ritter-Ak.
 zu Berlin IV 19, 23; ühernimmt die
 Leitung einer gleichartigen Anstalt 23.
- Reskiewicz, Josef, besucht die Kgsch. zu Wien III 236.
- Rofsspringen (Unterrichtsgegenstand) II 122.
- 122.

 Roszyski-Manger, v., Preufs. Ob., Direktor der Art.- und Ing.-Sch. IV 427.

 Rostock: Sitz einer Mecking. Mil.-Sch.
- II 280—285.
 Roth, Grbzgl. Hess. Ob., Vorsitzender der Schuldirektion II 261.
- Nassauischer Maj., unterhandelt wegen Anfnahme von Offizieranwärtern in das Kurhessische K.-K., II 384.

- Retheeberg: Verwendung hayerischer Kadetten beim Bau der Feste I 63. Rethkirch, Graf, Chef des k. k. Gen.-Omstr.-Stahes III 203.
- Refimaler, v., Prenfs. Gen, Zögling der Schnlahteilung IV 500.
- Retheletz, Schweizerischer Ob., unterrichtet am Polytechnikum V 291, 295. Rethetele, Prenfs. Hptm., unterrichtet in der Gymnastik IV 428.
- Retimelster, sorgt für die Beköstigung der Sächsischen Kadetten V 77, 191. Resvrey, v., Sächs. Maj., Direktor der Art.-Sch. V 167.
- v., Sächs. Maj., entwirft den Plan für eine Unterrichtsanstalt V 109; Direktor der Mil.-Ak. 171—196.
- Rehach schreiht ein Lehrhnch für die Preufsische Artillerie IV 85.
- Redern (Unterrichtsgegenstand) Österreich-Ungarn: Genie-K.-Sch. III 304; Mil.-Ak. 61; Pionierschule 171, 180, 187 — Sachsen: Art.-Sch. V 203; K.-K. 63, 75, 76.
- Rudelf Aegest, Herzog von Braunschweig, Miterrichter der Ritter-Ak. zu Wolfenbüttel I 323.
- Redelphi, v., Prenfs. Pr.-Lt., Lehrer an der Kgsch. zu Berlin IV 160.
 - Redeiphi-Weiemarn, v., Zögling der Ing.-Ak. zu Potsdam IV 112.
 Rudorff. Hann. Lt., später Sächs. Gen.,
 - Rudorff, Hann. Lt., spater Sachs. Gen., besucht die Generalstabsakademie zu Hannover II 81.
 Rüchel, v., Preufs. Gen., Schüler der
 - Inspektinnsschnle zu Magdeburg IV 131; steht einer Inspektionsschale vor 133; steht an der Spitze der Mül-Erz. und Bild-Anstalten IV 33, 40, 41, 63, 65, 66, 68, 69, 75, 76, 79, 82, 123, 137. Röder. Oldenig, Oh., Dir. der Mil-Sch. II 401. 413.
 - Rühle von Lilieastere, Prenfs. Gen., Gen., Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens IV 176, 193, 253, 254, 261, 262, 263, 264, 265, 270, 386, 388.
 - Ruppell, Preufs. Maj., hesneht die Art.und Ing.-Sch. IV 384, 394.
 - Repplie, v., Württhg. Hptm., Lehrer an der Off,-Bild.-Anstalt V 330.

Raatew, W., hält Vorlesungen am Polytechnikum zu Zürich V 291.

Ratti, v., durch seine Vaterstadt Bern in das Ausland gesandt V 278.

Raxiebze, v., Schaumhurg - Lippescher Hptm., Kmdt, der Mil.-Sch. V 263. Ruminische Offiziere besuchen die Preufs. Art.- und Ing.-Sch. IV 438.

- Sprache: Unterrichtsgegenstand in den k. k. K .- Schnlen III 429.

Rumfard, Bayer. Gen., I 75, 90, 93, 101, 102, 220, 306.

Raperti, Konrektor, Lehrer an der Hann. Art.- und Ing.-Sch. II 55.

- Stahskapitän, ist am Kurhess. K.-K. thätig II 162, 168.

Russen: Ihr Einrücken in Berlin im J. 1760 veranlafst die Räumung des Kadettenhauses IV 60.

Russische Sprache (Unterrichtsgegenstand: - Bayern: Kr.-Ak. I 290, 291 - Preufsen: Art. and Ing. Sch. IV 455, 456, 468, 470-474, 476 Divisionsschule Königsberg IV 210; K.-K. 317, 359, 378; Kr.-Ak. 267, 273, 275, 284, 286, 291, 292, 299, 304, 305; Kgssch, 236, 242.

Rezaischer Stäzier besucht die Kr.-Ak, zu Berlin IV 270.

Rathanische Sprache: Unterrichtsgegenstand in k. k. K.-Schulen III 429.

Sachsse (Kurfürstentum und Königreich): Allgemein I 11; Anstalten und Einrichtungen V 1-232.

Sackes, v., Preuls. Maj., Mitglied der Oher-Mil,-Ex.-Kommission IV 182.

Salis, Frie. v., k. k. Lt., heantragt Anderungen hei der Pionierschule III 178. Såsberusgawelber: Österreich - Hn -

garn: Mailänder Erz.-Haus III 195: Mil.-Ak. 46, 59, 109; Mil.-Pflanzschule 32, 33 - Preufsen: K.-K. IV 54. Sagas, Schüler ans, treten in die Ritter-

Ak. zu Gitschin III 6. Saiet-Sauvanr, de, Preufs. Ob., Kmdr. des

K.-K. IV 57.

Salz, de. Mecklbg.-Güstrowscher Kammer-Präsident, wohnt der Pagenprüfung bei II 279.

Salia-Marschiles, Frhr. v., errichtet ein Seminar V 285.

Saifas. Dr., hält Vorlesungen an der Mil.-Sch. zn Darmstadt II 264. Salegbi, v., k. k. GM., Subdirektor der

Mil.-Ak. III 41. Salzbarg: k. k. Kav. - Equitationsinstitut

III 247. Sammlungen (vgl. Bihliotheken): Bayern:

K.-K. I 65, 124, 139, 150, 169 -Hannover: Art.-Sch. II 39, 40, 48; Generalstabs-Ak. 82; Ing.-Sch. 46, 48; Offizierschule zn Nordheim 18, 19 -Hessen-Cassel: K.-K. II 143, 181, 205 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 232, 266 - Mecklenburg: Mil.-Sch. II 283 - Nassan: Mil.-Sch. II 370, 379 - Österreich-Ungarn: Bomhardier-Korps III 199; Mil.-Ak. 39, 40, 119, 124; Pionierschule 173; Soldatenknahen - Erz. - Häuser 96 -Preufsen: Art. - and Ing. -Sch. IV 388, 408, 418; K.-K 64; Kgsch. 157, 242; Ritter-Ak. zn Berlin 17 -Sachsen: Ing.-Ak. V 225: K.-K. 76. 119 - Schanmhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 243, 246 - Westfalen: Art.- nnd Genie-Sch. V 308 -Württemberg: Off.-Bild.-Anstalt V 327.

Sasitätstruppe (Aushildung der k. k. Kadetten) 1II 419, 420, 421, 424, 442.

Sanitz, v., Prenfs. Gen., Inspekteur der Infanterieschnlen IV 509-512.

Sankt - Michaelia, Kloster zn Lünehurg II 25.

- Pülten: k. k. Mil.-Kollegium III 270: Mil.-Ober-Erz,-Haus 226, 270; Mil.-Unterrealschule 338, 404: Schulkompagnie 227, 239, 270. Sappaurkempageia bei der k. k. Ing.-Ak.

III 88, 139, 146, 148. Saulez, Fechtlehrer am Knrhess, K.-K. II 206.

Savoylache Rittar-Akadamie zu Wien III 14. Saxe, Chavaller de, stellt das Sächs. K.-K. her V 34; veranlasst die Errichtung einer Art.-Sch. 166; sorgt für Forthildung der Offiziere 180; stellt die Ing.-Ak. her 225.

Scephaeder ou l'homme vaisseau (Prüfnugsarbeit in der Schaumbnrg-Lippeschen Mil.-Ak.) V 261.

 Schachtmeyer v., Preufs. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgssch. IV 272.
 Scheck, v., Preufs. Maj., Direktor des

 Scheck, v., Prenfs. Maj., Direktor des K.-Hauses zu Kalisch IV 77.
 Schade, k. k. Unter-Lt., Lehrer an der

Pionierschule III 184. Schedew, Zeichenlehrer an der Junker-

schule zu Potsdam IV 128.

Schäffer, v., Nass. Ob., gestaltet die Mil.Sch. um II 348; als Bad. Kriegsminister I 31

minister I 31.
— Frhr. v., Grhzgl. Hessischer Kriegsminister II 262.

Mecking. Güstrowscher Rat II 279.
 Sächs. Maj., Direktor der Ing.-Ak.
 V 226.

Scharnherst, v., Preufs. Gen. I 7, 9; Zögling der Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 236-264; lehrt an der Offizier-Schule zu Nordheim II 16, 19; urteilt über Prof. Meister 23; verkehrt mit Hofrat Beckmann 24; Lehrer an der Art.-Sch. 31, 34, 44; schreibt über diese 36, fiber Teilnahme der Pagen am Unterrichte 39; Verfasser des Handbuches für Offiziere 43; nrteilt über die Académie des nobles zn Berlin IV 33; über die Preufs. Art,-Schulen 88, 89, 90, 98; nbt keinen Einflus auf diese 99; die von ihm im J. 1801-6 geleiteten Lehranstalten 113-122; die nach dem Jahre 1807 unter seiner Leitung hergestellten Unterrichtseinrichtungen 141-164. 258; sein Verhältnis zu den Art.-Brigadeschulen 170; zn den Unterrichtsanstalten in Pommern 171.

 Preufs. Feld - Artillerie - Regiment (Nr. 10), besitzt die Büchersammlung der Hann. Art.-Sch. II 39.

Schemburg-Lippe, Fürstentnm; Allgemein I 7; Anstalten und Einrichtungen V 233—264.

Schedel, Kmdt. der Bayer. Kgsch. I 258.

Scheel, Hessen-Hanauscher Lt., reicht eine Rechnnng ein II 273.

v., Preufs. Ob., Inspekteur der Ing. Ak. IV 105, 111.
 v., Preufs. Ob., Präses der Ober-Mil.-

Ex.-Kommission IV 203. Scheffel, Bad. Kap., Lehrer an der École

Scheffel, Bad. Kap., Lehrer an der Ecole militaire I 22.
Scheffer, Mecklbg. Gen., Zögling der

Westfäl, Art,- and Genie-Sch. V 307. Scheibeeschiefses (Unterrichtsgegenstand): Baden: K .- Institut I 24 - Bayern: Art.- nnd Genie-Sch. I 225; Ettal 55; K.-K. 67, 151, 167, 192; Kgseb. 261, 265, 266 - Hessen-Cassel: K.-K. 11 178, 180, 181, 187, 194, 204 -Mecklenhurg: Mil.-Bild,-Anstalt II 294, 299 - Nassau: Mil.-Sch. II 365 - Oldenhurg: Mil.-Sch. II 410 - Österreich-Ungarn; Art. Hanptschnie III 212; Art.-Stabeschnien 214; Bomhardierkorps 197, 208; K.-Kompagnieen 157; K .- Schulen 257. 298, 299, 306, 310, 432, 435, 440, 441; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 130; Mil.-Ak, 30, 113, 249, 380; Mil.-Realschulen 352, 365, 369; Militär-Technische Schule 272; Offizierschulen (1852) 251; Pionierschule 215; Regimentsknahen-Erz.-Häuser 189, 190, 196; Technische Mil.-Ak, 386; Vorhereitungsschulen 297 - Preufsen: Art.- and Ing.-Sch. IV 392, 406, 418, 425, 442, 451, 453; Divisionsschulen 205, 207, 223; Ing.-Ak. 107; K.-K. 337; Kgsch. 153, 232; Schulabteilung 502; Untoff.-Schulen 513 - Sachsen: Art,-Sch. V 197, 201, 202, 203, 204, 206 (von 1831); K.-K. 75, 84, 123, 124, 138; Kgsch. 111, 114; Mil.-Ak. 191; Mil. - Bild. - Anstalt 98; Untoff. - Sch. 228 - Schaumhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 247 - Schweiz: Polytechnikum V 295, 296, 297 - Württemherg: Kgsch, V 382; Off.-Bild.-Anstalt V 320, 327, 330,

 Scheihert, Preufs. Maj., hält Vorlesungen am Polytechnikum zn Stuttgart V 394.
 Scheil, v., Preufs. Gen., Lehrer an der Kr.-Ak. IV 286.

- Schelhere, v., Bayer. G.M., Kmdt. des K.-K. I 208; Direktor der Kgsch. 275, 277, 279.
- Schellesberg, Rektor zn Wieshaden, Lehrer an der Mil.-Sch. II 348, 349, 351, 352, 354, heurteilt dieselhe 348. Schemetiemee: Grundlage für die Ein-
- richtungen der had. Kriegsschule I 40, 50. Scheek, Mitglied der Bayer. Akademie-
- Kommission I 104.

 Direktor der Bayer, Kgech, I 279.

 Scherl, Grhzgl, Hess, Off., Lehrer an der
- Mil.-Sch. II 264. Schiehell, v., Sächs. Gen., Kmdt. des K.-K. V 36, 40-43.
- Schierhraed, v., Sächs. Pr.-Lt., Sous-Lieutenant des K.-K. V 33.
- Schildkeecht, Hptm., nnterrichtet die Mecklenhurgischen Pagen II 279.
 Schill: Zöglinge der Mecking. Mil.-Sch.
- im Kampfe gegen S. II 283. Schiller, v., k. k. Unter-Lt., Lehrer an
- der Pionierschule III 184. Schillieg, Kadettenprediger zu Magde-
- hurg IV 51. Schimmelpfeeg, Kurhessischer Sek.-Lt., Lehrer am K.-K. II 206.
- Schinkel: Entwirft den Plan zum Bau der Art.- und Ing.-Sch. zu Berlin IV
- 494. Schlefräcke der Sächs. Kadetten V 107. Schlee, Lehrer am Kurhessischen K.-K.
- Schlee, Lehrer am Kurhessischen K.-K. II 206. Schleensteie, Hessen-Casselscher Ob.-Lt.,
- erklärt sich gegen die Vereinigung der Art.-Sch. mit dem K.-K. II 157. Schlegell, v., Preufs. Oh., Kmdr. des K.-
- Schlegell, v., Preufs. Oh., Kmdr. des E K IV 334, 337.
- Schleicher, Hessen Casselscher Hptm., unterrichtet zu Cassel und zu Marhurg II 128, am K.K. zu Cassel 138, 142, an der dortigen Art.-Sch. II 154, 158; am Westfällschen Pagenhofe V 306, and er Westfällschen Art.- und Genie-Schule 307; schildert das K.K. II
- 137; seine Ansichten üher kriegswissenschaftliche Aushildung II 127.
- Schleiter, Brschwg. Hptm., unterrichtet am K.-K. 1331, am K.-Institute 334, 335.

- Schlesten: Etliche vom Adel besuchen die Kgsch. Siegen 11 345. Schleswig-Helsteis. Herzogtümer: Allge-
- mein I 14; Einrichtungen und Anstalten V 266-270.
- Schlichting, v., Preuse. Gen., Direktor der Kr.-Ak. IV 275.
- Schließen, v., Preufs. Gen., errichtet eine Junkerschule IV 134, 135.
- Schlietep, Pförtner am Kurhess. K.-K. II 206. Schlippesbech, Grei, Preufs, GL., berichtet
- üher die Ritter-Ak. zu Colherg IV & befehligt die dortige K.-Kompagnie 46, 53.
- Grei, Preufs. GM., Inspekteur der Kriegsschulen IV 252.
- Schittechehlaufes s. Spiele.

 als Gegenstand des Unterrichtes
 (Sächs. K.-K.) V 63, 75, 76.
- Schmatz, Verfasser der Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelm zu Schaumhurg-Lippe V 240.
- Schmeltzer, Prenss. Oh., Direktor der Art.und Ing.-Sch. IV 447, 454.
- Schmid, Lehrer an der Bayer. Mil.-Ak. I 106.
- v., Kurhess. Ob., Kmdr. des K.-K. II 198-199. Schmidt enf Altenetadt, v., Kurhann. Off.
- V 311.
 Schmidt, Mecklhg. Oh., Direktor der Mil.
- Bild.-Anstalt II 315.

 Preufs. Gen., Präses der Ober-Mil.-
- Ex.-Kommission IV 198; Direktor der Kr.-Ak. 274. Scheehen, v., Preuß. Pr.-Lt., wird im
- Lehrinstitute für junge Offfziere unterrichtet IV 115. Scheeider, Hofschauspieler, unterrichtet
- an der Allgemeinen Kgsch. zu Berlin IV 267.

 — Kriegskommissär, unterrichtet an der
- Kriegskommissär, unterrichtet an der Bayer, Kgsch I 261.

 Scheeldern (Unterrichtsgegenstand): In
- Rendshurg V 268, 269. Scheizleie, schreiht üher die K.-Kompag-
- nie zu Ansbach IV 80. Scheepfes von Tahak ist den Sächs. Kadetten verhoten V 107.

Schölnr, v., Preufs. Gen., Vorsitzender einer Ex.-Kommission IV 147: Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements 219, 253,

Schönbern, Friedrich Karl, Fürsthischof von Würzhnrg, errichtet eine Ing.-Ak, I 311.

Schöne Wissenschaften s, Asthetik. Schonback, v., Preufs. GM., befehligt die K.-Kompagnie zu Colherg IV 46. Schönermark, v., Preuss, Oh., richtet die

Art.-Ak. zn Königsherg ein IV 99. Schönhath, Brschwg. Ing. - Maj., Lehrer am Collegium Carolinum I 326; desgl. als Westfäl. Maj. an der Mil.-Sch. V 303.

Schöning, v., Sächs, FM., errichtet K .-Kompagnieen V 8, 10, 18,

Scholl, Grhzgl. Hess. Hptm., erstattet ein Gutachten II 228; Mitglied eines in Schulangelegenheiten herufenen Komitees 228; Lehrer an der Art.-Sch. 229. 230, 241; sohlägt vor, vom Offizieranwärter Kenntnis des Lateinischen zu fordern 246; stirht 261.

- Grhzgl, Hess, Maj., Lehrer an der Mil.-Sch. II 260; zum Direktor dersethen empfohlen 262; dazu ernannt 263. Schonppe, v., k. k. Hofrath, thatig hei

Errichtung der K.-Kompagnieen III Schrader, v., Sächs, Kadetten, fälschen

Kassenbillets V 40. Schramm, v., Preufs, Maj., Lehrer an der Art.-Ak. IV 95.

Schreiben (Unterrichtsgegenstand):

Baden: Art.-Sch. I 27; École militaire 22; K.-Institut 24; Pionierschule 28 -Baveru: K.-K. I 63, 117, 121, 124, 139, 150, 166, 173, 188, 189, 192; Kapitulantenschulen 310; Mannschaftsschulen 307; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 81; Regimentsschulen 251; Unteroffiziers-Kapitulantenschulen 309 -Braunschweig: K.-Institut I 335; Mannschaftsschulen 359 - Hannover: Art.- and Ing.-Sch. II 53, 55; Georgianum 11, 14; Ing. - Sch. 48; K.-K. 107; Mannschaftsschulen 112, 113; Mineur-Sch. 47, 50; Pagen 5 - Hesssen-Cassel: Art.-Sch. II 155. 156; K.-K. 140, 178, 180, 187, 194, 207; Mannschaftsschulen 207, 209 -Hessen - Darmstadt: Garde - Inf .-Brigade II 225; Inf.-Sch. 228; Korpsschule 244, 266; Mil.-Sch. 231, 237 -Hessen-Hanau: Académie militaire II 273, 274 - Mecklenhurg: Art,-Sch. II 290; Mannschaftsschulen 316; Mil.-Bild.-Anstalt 294, 299, 308, 314 - Nassau: Regimentsschulen II 380 Oldenhurg: Mannschaftsschulen II 414; Mil.-Sch. 396 - Österreich-Ungarn: Art.-Hauptschule III 212; Art.-Stabsschulen 206, 214; Bombardier-Korps 197; Grenzschnien 238; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 148; Ing.-Sch, Gumpendorf 85; K.-Kompagnieen 155, 156, 157, 160, 165; K.-Schulen 309, 432, 438, 455; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 129, 130; Mannschaftsschulen 205, 256 (Art.); Mil.-Ak. 30, 44, 45, 54, 65, 112, 115, 123; Mil.-Lehrer-Institut 234; Mil.-Oher-Erz.-Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 31, 32, 34; Mil,-Realschulen 348, 364, 368; Mil,-Technische Schule 271; Mil,-Unter-Erz.-Häuser 225; Mil. - Waisenhaus 91; Pionierschule 171, 172, 175, 179, 180, 184, 187, 215; Pionier-Unteroffizier-Schule 200; Regimentsknahen - Erz. -Häuser 189, 190, 196; Schulkompagnieen (Schnleskadron) 228, 229; Soldatenknahen-Erz,-Häuser 95; Truppenschulen 252; Vorbereitungsschulen 297 - Prenfsen: Académie des nobles IV 28, 36; Art.-Ak. 91; Art.-Brigadeschulen 168, 169; Art. - Schulen 88; Junkerschulen 124, 127, 134; K.-Hans Culm 72, Stolp 70; K.-K. 55, 64, 66, 310, 313, 315, 324, 328, 329, 336, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 370, 371; Mannschaftsschulen 520, 521, 524, 528, 530, 531, 533 (Art.), 172, 538 (Inf. and Kav.), 535, 536 (Pioniere); Mil.-Waisenhaus 79; Oberfenerwerker-Sch. 495; Pagen 82, 83; Schulabteiling 500, 502, 504; Untoff,-Schulen and -Vorschulen 507, 508, 509, 510, 512 - Sachsen: Art.-Sch. V 197.

des K.-K. V 89-109, 178.

gchreibschale: Unterrichtsklasse der k. k. Mil -Ak. III 54.

Schubert, v., Zögling der Ing.-Ak. zu Potsdam IV 112. Schüler, Landgräflich Hessischer Lt.,

Lehrer an der Kriegsschnie zu Darmstadt II 223. Schälerzahl (Höchste erlaubte für eine

Unterrichtsahteilung): Bayern: Art.uud Ing. - Sch. I 236; Kapitulantenschnlen 310; Kr.-Ak, 281; Kgsch, 267, 268, 272; Oherfeuerwerkerschule 301; Untoff. - Kapitulantenschulen 309 -Österreich-Ungaru: K.-Schulen III 294, 306, 307 - Preufseu: Art. Brigade-Sch. IV 522, 527, 530; Art,-Inspektionssohuleu 487: Art.- und Ing.-Sch, 455; Divisionsachulen 224; K.-K. 324, 333; Kgsch. 152, 232; Kapitulautenschulen 539; Oherfeuerwerker-Sch. 488, 491, 492, 494 - Sachsen: Art.-Sch. V 207 (vom J. 1831); K.-K. 13, 136 - Württemherg: Kgech. V 378.

Schuh, Mich., Kmdt. des Bayer. K.-K. I 144, 156, 163-179.

Schulabtellang (Preufsen) IV 499-505. Schulabtell zu Wieshaden II 347.

Schildraktion, Grhzgl. Hess., II 230, 231, 232, 234, 240, 242, 243, 245, 247, 251, 259, 261, 265.

Scholaskadron (k. k.) III <u>226, 228, 239, 249.</u> Scholkompagnienn (k. k.) III 226, 239, 249,

Schulkompagnienn (k. k.) III <u>226</u>, <u>239</u>, <u>249</u>, <u>268</u>, <u>270</u>. Schnimeister, Aushildung zum, I 77, 87, 25 (Bayern).

Schniprbiungen : Baden : Allgemeine Kgsch. I 31; K.-Institut 24 — Bayern: Allgemein seit 1871 I 299; Art .- und Genie-Sch. 226; Art.- und Iug.-Sch. 212, 218; Ettal 55; K,-K. 65, 125, 152, 157, 167, 171, 175, 179, 180, 181, 194, 197; Kr.-Ak. 285, 289, 294; Kgsch. 264, 269, 276, 278; Mannschaftsschulen-308; Marianische Ak. 72, 74; Mil.-Ak. 93, 95, 105; Oherfeuerwerker-Sch. 302 Braunschweig: K.-K. I 329; K.-Institut 333; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 355, 356 - Hannover: Art.-Sch. II 30, 33, 35, 39; Generalstabs-Ak, 82; K.-K. 103; Mannschaftsschulen 113; Mil.-Ak. 88; Offizierschule zu Nordheim 18 - Hessen-Cassel: K.-K. Il 151, 162, 163, 168, 181, 189, 198, 205 - Hessen-Darmstadt: Mil,-Sch. II 232, 242, 243 - Hesseu-Hanau: Académie militaire II 275 - Mecklenhurg: Mil.-Bild.-Austalt II 313 — Nassau: Kgsch. II 384; Mil.-Sch. 353, 365, 374 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 406; Manuschaftsschulen 415; Mil.-Sch. 412 - Österreich-Ungarn: Allgemein im J. 1859 III 240, im J. 1882 391; Art. - Maunschaftsschulen 199; Art.-Stabsschulen 207: Bombardier-Korps 210; Generalstabsschulen 205; Ing .-Ak. 145, 149; K.-Kompagnieeu 156, 166; K.-Schulen 250, 295, 303, 307, 310, 420, 443; Kgsch. 237, 242; Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 131; Mil.-Ak, 50, 63, 64, 117, 120, 122, 249; Mil.-Pflauzschule 34; Pionierschule 188; Pionier-Unteroffizierschule 201; Schulkompagnieen (Schuleskadron) 230; Staheoffizierskurs 412 - Preußen: Académie des nobles IV 41; Art.-Ak. 98; Art.- und Iug.-Sch. 388, 390, 398, 410, 412, 417, 426, 431, 444, 450, 451, 470; Divisionsschulen 206, 212; Ing.-Ak. 104, 110; Junkerschule 125; K .-K. 66, 311, 314, 317, 322, 325, 335, 337, 338, 342, 345, 346, 359, 361; Kr.-Ak. 277, 284, 296, 305; Kgech. 153, 157, 232, 237, 238, 249, 252; Mannschaftsschulen 523, 532 (Art.) 173, 538 (Inf. nnd Kav.); Oberfenerwerker-Sch. 489, 493, 494, 495, 496 - Sachsen: Art. - Sch. V 167 (vom J. 1766), 205, 208 (vom J. 1831), 212, 218 (vom J. 1859); K.-.K. 46, 48, 57, 64, 85, 88, 90, 123, 146; Kgsch. 113, 114; Mil,-Ak. 177; Untoff.-Sch. and Untoff,-Vorschule 231 - Schaumhurg-Lippe: Mil.-Sch. V 251, 257, 260, 261 - Westfalen: Art, - nnd Genie-Sch. V 310; Mil.-Sch. 302, 303 -Württemberg: Kgsch. V 363, 365, 371, 378, 383; Off.-Bild.-Anstalt 320, 326, 333, 354, 356; Regiments-Offiziers-Zöglinge 387.

Schulrat für die Oldenbg. Mannschaftsschulen II 415.

 Schulz, Preufs. Maj., Studiendirektor des K.-K. 1V 319.
 Oberbaurat, unterrichtet preufsische

Artillericoffiziere IV 89. Schaman, Oldenbg. Hptm., verdient um

die Ausbildung der Art.-Untoff, II 414.

Schwachhnim, Frhr. v., Direktor der Bayer.

Mil-Ak, I 93—109.

Schwaigel, Oh.-Lt., leitet die Haupt-

Schwaigel, Ob.-Lt., leitet die Haupt-Kriegsschule zu Mannheim I 219. Schwashach, v., besucht die Kgsch. Siegen II 336.

Schwarzhoff, v., Preufs. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch. IV 272.
Schweinitz, v., Sächs. Maj., Kmdt. des K.-K. V 155.

Schweiz: Aligemein I 14; Einrichtungen und Anstalten V 275—297. Schweizerische fffiziere besuchen die Preufs.

Art.- nnd Ing.-Sch. IV 438.

Schwench, Hann. Fähnrich, übersetzt die Schriften von Warnerv II 19.

Schwerin: Sitz Mecklenbnrgischer Mil-Erz.- und Bild.-Anstalten II 286—316. Schwerin, v., leitet die Ritter-Ak. zu Col-

berg IV 8. Schwimmen (Unterrichtsgegenstand):

Charles (Unterrichtsgegenstand):

Bad en: Allgemeine Kgech. I 36;

École militaire 22; K.-Hans 47; K.
Institut 24 — Bayern: K.-K. I 138,

167, 171, 173, 190, 192; Kgech. 261,

265, 266; Pagerie 319 - Braunsohweig: K.-Institut I 332, 334, 338 - Hannover: K.-K. II 103 -Hessen-Cassel: K.-K. II 180, 187, 194, 204 - Mecklenburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 294, 308, 314 - Nassan: Mil.-Sch. II 365 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 234; Art.-Hauptschule 212; Bombardierkorps 208; Genie-Ak. 234; Grenzschulen 238; Ing.-Ak. 150; K.-Kompagnieen 160, 165; K.-Schulen 252, 257, 298, 299, 305, 433, 439, 441, 456; Landwehr-K.-Schule 472; Lombardisch-Venetianische Leihgarde 130, 133; Mil.-Ak. 59, 107, 115, 116, 232, 249, 387; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 234; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschulen 352, 365; Mil.-Technische Schule 272; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 225; Pionierschule 171, 180, 187, 216; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 191: Schulkompagnieen (Schuleskadron) 228, 229; Technische Mil.-Ak, 386; Vorhereitungsschulen 297 - Prenfsen: K.-K. IV 310, 324, 365; Kgsch. 243; Untoff.-Sch. 510 - Sachsen: Art.-Sch. V 203 (vom J. 1831); K.-K, 63, 75, 76, 129, 153; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98; Untoff.-Sch. and Untoff.-Vorschule 227, 229 - Württemberg: Kgsch-V 365, 373, 382; Off.-Bild.-Anstalt 320, <u>327,</u> 341, 354,

Schwink, Prenfs. Pr.-Lt., vollendet den Bau der Art.- nnd Ing.-Sch. IV 494.

Scadiar, v., k. k. FZM., I 15 (we irrtümlich "Pechmann" gedruckt ist); III 4, 218, 222, 267.

Seckanderi, Frhr. v., Kap.-Lt. der Ansbacher K.-Kompagnie IV 80.

Sadas: Preufs. Ex.-Kommission IV <u>183</u>; Divisionsschule <u>210</u>.

Senbach, v., in das Georgianum zu Hannover aufgenommen II 8. Senbausen, v., Lt., erteilt Unterricht an

Schlesw.-Holst. Offiziere V 271.

Seewasen, Unterrichtsgegenstand der Kgsch. Siegen II 332. Sehvermögee (vgl. Aufnahmebestimmungen): Bayern I 152 - Österreich-Ungarn III 58, 340, 403.

Saltz, Abt Placidns, begründet die Ritter-Ak. zu Ettal V 53.

- Lehrer an der Württembg. Off.-Bild.-Anstalt V 327.

Selasinsky, v., Preufs. Gen., Direktor der Ober-Mil.-Ex.-Kommission IV 186, 198; vertritt den Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bild.-Wesens 176; schreibt üher das K.-K. 330.

Seldsteck, v., Bad. Landstallmeister, erteilt Reitunterricht I 32.

- Bad, Rittmeister, liefert Bier I 23. Seiskta: Mecklenburg: Mil. - Bild .-Anstalt II 310, 313, 314 - Prenfsen: Art,- und Ing.-Sch. IV 413, 446-448, 452, 455, 471, 472, 474, 475; Junker-Sch. zu Wesel IV 134; K.-K. 246, 326, 334, 337, 338, 344, 346, 348, 359, 362, 378; für die Kriegsakademie geplant 291 - Sachsen: K.-K. V 69, 149, 151, 153, - Vgl. Unteroffizier-

Selig, Hessen-Casselscher Lt., Lehrer am K.-K. II 136-154; leitet die Anstalt 146-149; erhält den Charakter als Major 149; erstattet ein Gutachten 157. Selter, Lehrer an der Académie des nohles

Schulen.

zu Berlin IV 44. Sendlinger Laedstrafse, Kriegsschulgebäude

an der, 1 259 (München). Saptamicalia (Prüfungen der k. k. Mil.-

Pflanzschule) III 34. Sarajewa: k. k. Mil. - Knahen - Pensionat

III 457. Sarbische Olfiziere hesuchen die Preufs.

Art.- und Ing.-Sch. IV 419, 428, 438. Sergezeteeschelee in Oldenburg II 413 his 415. Serravalle: k. k. Mil.-Ob,-Erz.-Haus III 226.

Sawalch, besucht als Hann. Lt. die Generalstabs-Ak., später in Schleswig-Holsteinischen Diensten II 81.

Saydel, Preufs. Maj., Mitgled der Ex.-Kommission zu Königsherg IV 146; Direktor der dortigen Kgsch. 154, 163. Sayditz, v., Preufs. Gen., als Page er-

zogen IV 85, plant die Errichtung

einer Schule für Kavallerieoffiziere 132.

Sichart, v., Hann. Gen., Zögling der Westfäl, Art - und Genie-Sch, V 306, 311: dichtet ein Kadettenlied II 67: besucht die Hann. Generalstabs-Ak. 81: bereitet auf die Offiziersprüfung vor 96; thätig bei Einrichtung des K.-K. - Vgl. Quellen,

Sleage: Kriegsschule I 4: II 325-346. Sigismaed, Aegast, König von Polen, (Kriegsordnung des Herzogs Albrecht in Prenfsen ihm zugeeignet) IV 3.

Silbarpagen (Sachsen) V 68, 81, Silbarachlag, Prenfs. Geheimer Oberbaurat III 65 (Anm.).

Simmarleger Halda, Schiefsplatz der k. k. Art, III 310.

Simos-Güezer. Lehrer an der Inf .- Sch. zu Darmstadt, herichtet über dieselhe II 228, 234, 247,

Siecer, v., Maj , hält Vorlesungen an der Hochschule zu Bern V 287.

Siegee (Unterrichtsgegenstand): Bayern: K.-K. I 150, 167, 171, 173, 190, 192 — Hannover: K.-K. Il 103 - Mccklenburg: Manuschaftsschulen II 316 - Oldenburg: Mannschaftsschulen II 414 - Österreich-Ungarn: K.-Sch. III 433, 439, 441, Mil.-Ak. 378: Mil.-Realschulen 354, 365, 369; Technische Mil.-Ak. 386 - Preussen: K.-K. IV 324, 362, 363; Untoff.-Sch. 510, 512; Untoff,-Vorschulen 512 Sachsen: K.-K. V 162; Untoff.-Sch. und Untoff.-Vorschule 229, 232 Schleswig-Holstein: Art.-Untoff .-Sch. V 268, 269 - Württemherg: Off.-Bild.-Anstalt V 327, 354.

Sittenklassee im Preufs, K.-K. IV 317, 323, 344; im Sächs, K.-K. V 161, 163

Skriptlance s. Zengnisse.

Slevogt, Prenfs. Ob., Lehrer au der Allgemeinen Kgsch. IV 286, an der Art .und Ing.-Sch. 412.

Slawakische Sprache: Unterrichtsgegenstand in den k. k. Kadettenschulen III 429.

Slewesische Sprache: Unterrichtsgegenstand in den k. k. Kadettenschulen III 429. Saethiegs, Preufs. Direktor, Mitglied einer

Kommission, IV 309, 312.

Sedenstern, v., Kadett zn Cassel, spricht

ein Gedicht bei der Prüfung II 162.

Sakolowski, Preufs. Oh., Direktor der
Preufs. Art.- und Ing.-Sch. IV 430,
437.

Sokratische Gespräche IV 118, 160.

Soldstanknaben-Erzinhungshäuser in Österreich III 93. Soldstenknaben-Erzinhungslastitut in Sachsen

V 226. Soldatanweiber- and -Kinder-Feeds in Öster-

reich III 91, 95. Selitudes: Sitz der Hohen Karl-Schnle V

316.
3eims, Albrecht, Graf, läfst seinen Sohn in der Kgsoh. zn Siegen unterrichten

II 326, 345.

—, Prinzen, in Hannover zu Offizieren

befördert II 97. Semmer, v., Westfälischer Lt., Adjutant

der Mil.-Sch. V 303.

 v., Westfälischer Maj., Direktor der Mil.-Sch. V 303.

Sontheim, Graf, Wärttbg. Gen. und Kriegeminister V 346, 350, 390.

Sothes, Hann. Lt., unterrichtet an der Offizierschule zu Nordheim II 17, 19.
Spacennires (Unterrichtsgegenstand): III 116.

Speiding, Professor, Mitglied einer Preuß. Kommission IV <u>148</u>, <u>151</u>.

Spandas: Besuch der Festung etc. durch die Mecklbg. Divisionsschule II 303; durch Preußs. Kriegsschulen IV 243; durch Preußsiche Kadetten 337; durch die Art. nud Ing.-Sech. 392, 406, 417, 425, 441, 451, 453, 407; durch die Oberfenerw.-Sch. 491.

Spanische Weber, ihr Haus in Berlin: IV 212, 219.

Spanische Sprache (Unterrichtsgegenstand): Österreich-Ungarn: Niederösterreichische Ritter-Ak. III 14 — Preußen: Ritter-Ak. zu Berlin IV 11. Specht, v., Kurhess. Kap., Lehrer am K.-K. II 194; hält Vorträge 21. — v., Kurhess. Sek.-Lt., Lehrer am K.-K. II 206.

K. II 206. Speck, Büohsenmeister, nnterrichtet zu

Bern V 280. Speckh (Flufslauf hei Wiener-Neustadt)

wird reguliert III 42.

Bild.-Anstalt V 328, 331, 336, 358 — Spener, Professor an der Ritter-Ak. zu Berlin IV 22.

Sparling, v., Preufs. Gen., zur Allgemeinen Kgsch. kommandiert IV 272.

Spezialkurse des Stabsoffizierskurs für Artillerie (Österreich-Ungarn) III 417. Spiele (vgl. Billard): Bayern; K.-K. I

Spiele (q.), Billacal); Bayera; K.-K. 1 4, 107, 174, 177, 203 — Hannover: Georgianam II 12 — Hessen-Cassel; Collegiam Murritianam II 122; K.-K. 139, 153, 162 — Nassau; Mil.-Sch. 11899 — Outercich - Ungerna All-gemein In J. 1899 III 120, III J. 1899; Gitchin II 12, Mil.-Ak 199, 111, 112, 118, 119; Mil.-Phanschale 31, 112, 118, 119; Mil.-Phanschale 327, Regimentshaber-Era-Häuser 191 — For feen: Ingr. Ak, IV 110; Kgech. 230; Ritter-Ak. ID Berlin 12 — Sachsen IK.-K. V. 110; Kjech. 230; Ritter-Ak. ID Berlin 12 — Sachsen IK.-K. V. 110; Kjech. 230; Ritter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Ritter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Ritter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Kitter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Ritter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Kitter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Kjech. 230; Kjech. 230; Kitter-Ak. IV 110; Kjech. 230; Kjech.

334, 339.

Spilincks, Lehrer an der Kgsch, zn Berlin
IV 160.

Spindler, k. k. Oh.-Lt., Vertreter des Direktors der Mil.-Ak. III 74.

Spiseinghehl, Forsthaus des Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe V 257.
Sprachschächteichee: Hilfsmittel für den

Unterricht an der k. k. Mil. - Ak.

III 64.

Sprengel, v., von der Anfnahme in das

Georgianum zu Hannover ausgeschlossen II 8. Sprickmann, Professor, unterrichtet an der

Sprickmann, Professor, unterrichtet an der Mil.-Ak. zu Münster II 321.

Startswissenschaftne (Unterrichtsgegenstand): Bayern: Marianische Ak. I 73; Kr.-Ak. 283, 286, 287, 288 — Österreich-Ungarn: Höherer Art.nnd Genie-Kurs III 277, 280; Kgsch. 241, 283, 285, 288, 408; Mil-Ak, 274, 275; Technische Mil. - Ak. 273 -Prenfsen: K.-K, IV 67, 329; Kr.-Ak. 299, 302, 305; Mannschaftsschnien 172; Ritter-Ak, zu Berlin 11.

Stabsoffiziersaspirestes - Kers (Österreich-Ungarn): Artillerie III 281.

Stabsoffiziers - Kurs (Österreich - Ungarn) III 410.

Stehsschelen der k. k. Art. III 206-207, 212-215. Stabewachtmeister der Hannoverschen

Kavallerie: Unterrichten die Ausbildungskommandos II 113. Stade: Hann, Kav.-Lehranstalt II 70;

Mannschaftsnnterricht 113. Stadler, Lehrer am Bayer. K.-K. I 63.

Stable, Kurhess, Prem.-Lt., Verfasser eines Lehrbuches für Mannschaftsschulen II 208.

Stände: Hannover: Wünschen die Errichtung eines K .- K. 11 95, wollen dasselbe abschaffen 105 - Nassan: Einwirkung auf die Mil.-Bild.-Anstalt II 371, 375, 385, 389 - Österreich-Ungarn: Leisten Beiträge III 32, 72, 73 - Preufsen: Die Pommerschen und die K.-Kompagnie zu Colberg IV 46 - Sachsen: Angriff auf das K .-K. V 92, 133: drängen auf Beförderung von Unteroffizieren zu Offizieren 102 - Württemberg: Im Gegensatze zn den Absichten der Regierung V

342, 343, 347, 351, 352, 353. Staff, v., Oberdirektor der Ritter-Ak. zu Berlin IV 20, 22,

- gen. v. Reitzenstein, Preuß. Gen., Lehrer an der Kr.-Ak, IV 286, an der Art.- und Ing.-Sch. 412.

Stargard: Preuls. Ex.-Kommission IV 147; Lehranstalt (1810) 171; Unterricht der Offiziere der Garnison 133.

Stary-Mieste: k. k. Regimentsknaben-Erz,-Haus III 193. Statiatik s. Erdknnde.

Statutes des Preufs, K.-K. IV 322 Staudt, v., Inspekteur der Bayer, Mil.-

Bild.-Anstalten I 299.

Steckeeksecht im Sächs, K. K. V 10. Stelefeld bei Wiener-Neustadt III 173.

Stelehade, Dorf, dient zum Aufenthalte von Zöglingen der Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 241, 242,

Stelemetz, v., Preufs. FM., Kommando zur Allgemeinen Kgsch, IV 272; Kmdr.

des K.-K. 176, 334.

Stelswehr, v., Prenis. Gen., Vorsitzender einer Ex.-Kommission IV 147; Direktor der Ober-Mil.-Ex.-Kommission 182, Präses derselben 184; vorübergehend an der Spitze der Allg, Kgsch, 253, 254. Kmdr. des K.-Hauses Potsdam 312.

Steer. Preufs. Divisionsschule IV 210. Steedal: Preufs. Inspektionsschule IV 133, 136.

Steeegraphic (Unterrichtsgegenstand): Bayern: I 192 - Hessen-Darmstadt: II 265 - Österreich-Ungarn: III 271, 272, 274, 309, 348, 368, 432, 438, 454 - Prenfsen: IV 490, 511, 512 - Sachsen: V 162, 215, 220, 232.

Stephensche Stiftung für die Bayer. Kgsch. I 274.

Stern, v., Preuls. Maj., Stabsoffizer der Art.- and Ing.-Sch. IV 412.

Stern-Gwiezdewski, v., Preufs. Gen., Lehrer an der Art.- and Ing.-Sch. IV 412. Sternstele, v., Sächs. Ob., Kmdt. des K.-K. V 27, 28, 31, 33,

Stattle: Preufs, Art, - Brigadeschule IV 521; Divisionsschule 224; Ex.-Kommission 183; Inspektionsschule 130, 136. Stiegier, Professor am Bayer, K.-K. I

63, 66, Stiehle, v., Preuls. Gen., Kriegsschul-Direktor IV 246; Gen.-Inspekteur des Ing.-K. 536.

Stiftsbriefe, Chaosstift III 16; Mil.-Ak. zu Wiener-Neustadt: Maria Theresia 42, Josef II 72, Leopold II 74, Teuffenbachscher 85, 134.

Stiftskeserse zu Wien III 272, 288.

Stiftuegee: Bayern: Kgsch. I 274 -Österreich-Ungarn: Ing.-Ak. III 134 (vgl. Aufnahmebestimmungen) -Preufsen: K.-K. IV 384.

Stippedice: An Stelle der Erziehung für

den militärischen Beruf in eigenen Anstalten gewährt in Österreich-Ungarn III 267, 269, 271, 336.

Stipendies: Von Bern gezahlt bei Entsendungen in das Ausland V 278—280.
Stipendiam des Königs Karl von Württemberg V 369.

Stockmaler, Württhg. Gen., Mitglied einer Kommission V 344, 346.

Steckmannschaft in Hessen - Darmstadt: II 229; ihr Unterricht 236.

Stöhr, Pagenhofmeister zn Cassel, II 153. Stelberg, Grafen, besnchen die Kgsch.

Siegen II 336. Stelp: Preufs. K.-Hans IV 61, 69-71, 137, 152, 307, 308, 309, 321.

137, 132, 307, 308, 309, 321. Stolzn, Bad, Gen. I 20, 21, 23; II 45; Zögling der Mil. - Schule auf dem

Wilhelmsteine V 264.

Stesch, v., Prenfs. Gen., Kommando zur
Allgemeinen Kgsch. IV 272.

 Allgemeinen Kgsch. IV 272.
 Lehrer an der Académie des nohles zu Berlin IV 27, 28, 37.

Stretha, v., Preuß. Gen. und Kriegsminister IV 332.

Strack, Lehrer an der Preufs. Art.- und Ing.-Schule IV 412,

Straten: Bayern: K.-K. I 67, 127, 135, 140, 142, 148, 163, 174, 201; Mil.-Ak. 85, 107 - Brannschweig: K.-Institut I 333, 336 - Hannover: Georgiannm II 12; K.-K. 104 -Hessen-Cassel: K.-K. II 164, 171, 175, 197 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 242, 247 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 273, 275, 276 - Mecklenhnrg: Mil.-Bild,-Anstalt Il 295 - Nassan: Lehrkompagnie II 364 - Österreich-Ungarn; Ing. - Ak. III 140, 148; K.-Schnlen 448, 453; Landwehr-K.-Schule 474; Mil.-Ak. 29, 36, 42, 48, 66, 114, 117; Mil-Erz.- nnd Bild.-Anstalten 358 (im J. 1874), 394, 401 (im J. 1887); Mil. - Pflanzschule 34; Mil. - Realschulen 356; Pionierschule 182; Regimentsknaben - Erz. - Hänser 191 - Prenfsen: Académie des nohles IV 29; Art.- und Ing.-Sch. 395; Inspektionsschulen 318; K.-Haus Culm 72; K.-K. 56, 57, 59, 68, 314, 316, 323, 340, 343; Kr.-Ak. 269; Kgsch. 161, 229; Mannschaftsschulen 523, 529 Oherfeuerwerkerschule 498; (Art.); Ritter-Ak, zu Berlin 17; Schulahteilung 500, 501; Untoff.-Vorschulen 517 -Sachsen: Art.-Sch. V 206 (vom J. 1831), 210 (vom J. 1859); K.-K. 13, 17, 28, 38, 57, 64, 77, 130, 140, 150, 156, 157; Kgsch. 112; Mil.-Ak. 187, 188; Mil.-Bild,-Anstalt 100, 107 -Schaumhnrg - Lippe: Mil.-Sch. V 253 - Württemherg: Kgsch. V 363, 369, 370; Off.-Bild.-Anstalt 325, 338, 354.

Straland: Zöglinge der Mecklbg. Mil.-Sch.
 als Gefangene in S. II 283.
 Strampff, v., Preufs. Oh., Lehrer an der

Kgsch. zu Breslan IV 167; Mitglied einer Kommission 387; Direktor der Art. und Ing.-Sch. 387, 393. Strauer. Edler von Dresdenhurg, k, k.

GM., Kmdt. der Mil.-Ak. III 381. Strass: k, k, Kadetteninstitut III 230.

Mil.-Oher-Erz.-Haus 239, 270.

Strategie (Unterrichtsgegenstand):
Österreich-Ungarn: Höherer Art.-

und Genie-Kurs III 277, 289; Kschalen 201; Rych. 238, 241, 224, 285, 228, 469; Landwehr-Subandhitzer, Kurs 477; Mil-Ak. 197, 119, 121; Stabsofficieraspiranter. Kurs 221; Stabsofficieraspiranter. Kurs 241; 415; Central-Infasterie-Kurs; Central-Infasterie-Kurs; Central-Infasterie-Kurs; Central-Infasterie-Kurs; Central-Infasterie-Kurs 19, 141; Central-Infasterie-Kurs 15, 248, 159; Lehr-iostitut/für jnage Officiere II7, 119, 20–8 schaen: Kursas für Officiere V 114, — Schweis Hochschale Bern V 124, — Schweis Hochschale Bern V 288; Folytchnikum 291, 227

Württemberg: Karls-Schnle V 316.

Strasis, Nass. Hptm., Mitglied einer
Kommission für Umgestaltung der
Mil-Sch. II 377.

Streckenbach, Zögling der Ing.-Ak. zu Potsdam IV 112.

Streffeer, v., k. k. General-Kriegskommissär, Lehrer der Lomh.-Ven.-Leibgarde III 133.

- Streit, Preufs. Pr.-Lt., Lehrer an der Art.-Ak, IV 98, am Lehrinstitute für junge Offiziere 114.
- Strieder, Bibliothekar, begutachtet das K.-K. zu Cassel II 147, 148.
- Strebberg, v., Preufe, Gen.: Vernalafst die Übernahme der hier vorliegenden Arbeit durch den Verfasser I (Vorrede); ist zur Allgemeinen Kgech, kommandiert IV 272; Gen.-Iuspekteur der Mil-Erz.- und Bild.-Wesens 173, 236. Stebenväter im k. k. Mil.-Waisenhause
- III 91, 92.
 Stuckrad, v., Preufs, Ob., Kmdr. des K.-K.
 IV 365, 384.
- Studiendirektor (Studiendirektion):
 - Bayerin K.-K. I 198, 128 (university)

 Bayerin K.-K. I 19
- 207. Stülpeagni, v., Preufs. Gen., Präses der
- Ober-Mil.-Ex.-Kommission IV 184, 219, 220.
- Sistrer, Lehrer an der Académie des nobles an Berlin IV 45, 44, an der Art.-Ak. 95, 98; am Lehrinstitute für junge Offiziere 114, 117; Mitglied einer Kommission 148, 151, der Studien-Direktion der Kgech. zu Berlin 154;

- Lehrer an letzterer 155, 158; Mitglied der Studien-Kommission der Allgemeinen Kgsch. 253; thätig bei Errichtung der Art.- und Ing.-Sch. 387.
- Sinhimanascha Methode des Freihandzeichnens (Preufs. K.-K.) IV 368.
- Stehlweifeeeburg: Vorbereitungskurs für Offiziersaspiranten der Honved III 481.
 - Studenparaden im Sächs. K.-K. V 46, 65, 108, 152; in der Mil.-Ak, 184.
 Studenpläne s. Lehrpläne.
- Sterm, Leonhard Christian, unterrichtet an der Ritter-Ak. zu Wolfenbüttel I 324; III 14.
- Sturmfeder, v., Kurhess. Offizier, Lehrer am K.-K. II 194.
 - am A.-A. II 135. Stuttgart: Sitz der Hohen Karls-Schule Valerichtskursus 365; einer Vor-Unterrichtskursus 365; einer Vor-
- bereitungsschule 361, 367.

 Succevaty, k. k. GM., Kmdt, der Mil.-Ak,
 III 381.
- Seckew, v., Württbg. Ob., urteilt über das Berliner K.-Haus (1803) IV 68. Sävers, Preufs. Staatsrat, Mitglied einer Kommission IV 312.
- Satzer, Lehrer an der Académie des nobles zu Berlin IV 27, 28, 30. Suspicates (Hilfslehrer der k. k. Pionier-
- schule) III 184. Sara, de la, Direktor der Ritter-Ak,
- Surmages. Schaumburg-Lippescher Lt.,
 - Lehrer an der Mil.-Sch. V 238. Sweiesches System der Teingraphin (Bayern)
 - 1 260.
 Professor am Bayer. K.-K. I 334, 335.
 Professor am Bayer. Lehrer an der Kr.-Ak. IV 286.
 - Symops, (Schriftliche Arbeit der k. k. Mil.-Ak. III 49.
 - Systax s. Rhetorik and Systax.
 - Systemalordnung, für Ernennung der k. k. Ing.-Offiziere III 87. Szamen-Bjvar; k. k. Regimentsknaben-
- Szamen-Bjyar; k. k. Regimentsknaben-Erz.-Haus III 225.
- Szegedie: Offizierbildungsschule für Honved III 481; Vorbereitungsschule für Offizieraspiranten 484.

T.

Tackmann, Preufs. Pr. Lt., Lehrer an der Art.-Ak. zn Breslau IV 96.
Tafelparades in der k. k. Mil.-Ak. III 117.

Tagesordnung s. Innerer Dienst.

Taktik (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch. I 32, 36; École militaire 21; Höhere Kgsch, 38, 40, 50; K.-Institut 24 - Bayern: Art.nnd Genie-Sch. I 231, 232, 245; K.-K. 66, 119, 124, 165, 171, 173; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 290; Kgsch. 256, 260, 265, 273; Marianische Ak. 83; Mil.-Ak. 83, 105; Pagerie 317, 319 - Braunschweig: Collegium Carolinum 1 326; K.-Institut 332, 334, 337, 338; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 351, 354 - Colmar: Kgsch, I 364 -Hannover: Art.-Sch. II 41, 42; Art.und Ing.-Sch. 54, 55; Garnison-Lehranstalt zu Lünehurg 21; Generalstahs-Ak, 81; K.-K. 103, 107; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil.-Ak. 84, 85, 87, 88, 90, 91, 92; Ritter-Ak, zu Lünebnrg 26 - Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 158: Collegium Carolinum 125: Fortbildung der Offiziere 211, 212; K.-K. 160, 178, 180, 186, 187, 188, 193, 195, 203, 204 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch, II 231, 239, 245, 261 -Mecklenhurg: Art. - Sch. II 289; Divisionsschule 303; Mil.-Bild.-Austalt 294, 289, 314 - Nassau: Kgsch. II 384, 387; Kgsch. Siegen 328, 329, 337; Mil.-Sch. 367, 371 - Oldenhurg: Mannschaftsschnlen II 414, 416; Mil,-Brigadeschule 404, 405; Mil.-Sch. 396, 398, 410, 412 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Art.-Hanptschule 212; Art,-Offiziersschulen 210; Bombardierkorps 196, 208; Generalstabsschulen 204; Höherer Art.-Kurs 241; Höherer Art .- und Genie-Kurs 277, 280; Ing.-Ak. 88, 90, 141, 142, 149, 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; K.-Kempagnieen 155, 156, 157, 160, 166; K .- Schulen 257, 298, 299, 301, 304, 309, 310, 420, 431, 434, 435, 438, 440, 454, 455; Kgsch. 236, 241, 288, 408; Landw.-K.-Schule 472; Landw.-Stahsoffizierskurs 477; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 129, 130: Mil-Ak. 54, 56, 107, 116, 119, 121, 123, 249, 274, 275, 375; Stahsoffiziersaspiranten-Kurs 281, Stahsoffiziers-Kurs 413, 415; Technische Mil.-Ak. 386; Ungarische Leihgarde 127; Vorbereitungsschulen 297, 304; Central-Inf.-Kurs 289 - Prenfsen: Académie des nobles IV 36; Art.-Ak. 93, 94, 98; Art.- und Ing.-Sch. 386, 387, 401, 405, 406, 417, 420, 421, 428, 437, 438, 442, 449, 450, 452, 455, 456, 458, 460, 462, 463, 464, 470, 471, 472, 473, 476; Divisionsschulen 208, 218, 223; Ing.-Ak. 106: Inspektionsschulen 132: K.-K. 320, 324, 329, 337, 378; Kr.-Ak. 258, 259, 264, 267, 273, 280, 284, 291, 299, 305; Kgsch. 153, 158, 159, 236, 239, 251; Lehrinstitut für junge Offiziere 113, 117, 121; Pagen 83 -Sachsen: Art.-Sch. V 197, 201 204 (vom J. 1831); 206, 207 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 222; K.-K. 45, 54, 55, 66, 70, 75, 83, 85, 127, 149, 150, 153; Kursus für Offiziere 194; Mil.-Ak, 177, 182; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98, 105; Untoff.-Sch. 227 -Schaumburg - Lippe: Mil.-Sch. V 237, 255 - Schleswig-Holstein: Bild.-Anstalt für Offiziere V 270 -Schweiz: Art.-Sch. zn Bern V 282; Hochschule zn Bern 288, 289; Polytechnikum 291, 292, 294, 297 -Westfalen: Art.- und Genie-Sch. V 308 - Württemherg: Garnison-Vorhereitungsschulen V 361; Karls-Schule 316; Kgsch, 364, 365, 373, 381; Off.-Bild.-Anstalt 320, 321, 327, 330, 341, 354; Polytechnikum 396

Taktisch-techaieche Changen der k. k. Genie-

offiziere III 327. Taktieche Aufgaben im Freien für die k. k.

Offiziere III 324.

— Ausarbeitungen der k. k. Offiziere III 323, 329.

Talender s. Bohse.

Tann, Frhr. v. der, Bayer, Gen., berichtet iher die Mil.-Bild,-Anstalten I 254. Tanzen (Unterrichtsgegenstand): Baden: K.-Haus I 48 - Bayern: Ettal I 54; K.-K. 63, 65, 117, 121, 124, 127, 167, 171, 173, 192; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 79, 84; Pagerie 319 --Brannschweig: K.-Institut I 337; Unterrichtskursus für Offizieranwärter 351; 354; Wolfenbüttel 323 - Hans nover: Georgianum II 11, 14; K.-K. 103; Pagen 5; Ritter-Ak, zn Lüneburg 26 - Hessen-Cassel: Collegium Mauritianum II 122; K.-K. 140. 141, 160, 162, 163, 166, 173, 180, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 194, 196 -Hessen - Hanan: Académie militaire II 274 - Mecklenburg: Divisionsschnle II 303; Mil.-Bild.-Anstalt 294, 299, 308, 314; Pagen 279 - Nassau: Mil.-Sch. II 369, 376 - Oldenburg: Brigade-Mil.-Schule II 400, 405; Mil.-Sch. 398, 412 - Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak, III 79: Art.-Ak, 233; Galizische Garde 82; Genie-Ak. 233; Gitschin 5, 7, 10 - Ing.-Ak. 88, 90, 143, 152; Ing. - Sch. Gumpendorf 84, 85; K.-Kompagnieen 160. 165: K.-Schnlen 302, 433, 439, Lomhardisch-Venetianische Leihgarde 129, 130; Mil.-Ak. 27, 29, 30, 39, 62, 107, 112, 115, 116, 123, 232, 249, 274, 275, 373; Mil.-Kolleginm 272; Mil.-Pflanzschule 31, 33; Mil,-Realschulen 354, 369: Niederösterreichische Ritter-Ak. 14; Savoyische Ritter-Ak. 22; Schulkompagnieen 265; Technische Mil.-Ak. 273, 387 - Preufsen: Académie des nobles IV 28, 36; Junkerschule 124; K .- Haus Culm 72, Stolp 70; K .- Kompagnie Colberg 76; K.-K. 55, 64, 310, 313, 316, 324, 340, 362, 363; Mil.-Waisenhaus 79; Pagen 83; Ritter-Ak. zu Berlin 11, 24, zu Colberg 8 --Sachsen: Art,-Sch. V 197, 203, 204, (vom J. 1831); K.-K. 21, 22, 36, 45, 57, 59, 63, 66, 67, 75, 84, 140, 152, 162; Mil.-Ak, 176, 185, 189, 190, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 97, 98, 105, 108 -Württemherg: Karls-Schule V 316; Kgsch. 365, 373, 382; Mil.-Inst. 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 327, 341, 354. Ternew, k. k. Regimentsknaben-Erz.-Haus

III 225 Taschenceld: Baden: K.-Hans I 44 -Bayeru: K.-K. I 59, 136, 171, 174, 187 - Haunover: Georgianum II 9; K.-K. 99, 106 - Hessen-Cassel: K.-K. II 148, 167, 170, 197 -Mecklenhnrg: Mil.-Bild.-Austalt II 293, 294, 296, 308 - Nassau: Kgsch. II 382, 385; Mil.-Sch. 362, 376 --Österreich-Ungarn: Ing.-Ak. III 150: K - Kompagnieen 164, 169: K .-Schulen 452; Mil.-Ak. 60, 276; Mil.-Erz.- und Bild.-Anstalten 224 (im J. 1852), 244 (im J. 1859); Pionierschule 181, 186, 215 - Preufsen: Académie des nobles IV 29, 33, 37; K.-K. 328, 333 - Sachsen: Art.-Sch. V 198, 200 (vom J. 1831); K.-K. 42, 47, 61, 82, 131, 160; Kgsch, 116; Mil.-Ak. 189 - Württemberg: Kgsch. V 363; Off.-Bild.-Anstalt 340.

Tattesbach, Graf, Inspekteur der Bayer. Mil.-Bild.-Anstalten I 299.
Tetz. Würzhurgischer Ing.-Lt., Lehrer

an der Ing.-Ak. I 311.
Tesbe, Graf, besneht die Hann. Art.-Sch.

II 31. Taufkirchen, Graf, erhält die Aufsicht über

die Bayer. Mil.-Ak, I 102. Tensch, v., Kmdt. des Bayer. K.-K. I

112—144, 220.

— v., unterrichtet an der Bayer. Pagerie
I 317.

Taxie, Gerhard v., Wallensteius Landeshanptmann III 5, 7, 9, 10.

Technische Ansarbeitungen der k. k. Pionieroffiziere III 329.

— Nochuchule zu Wien; Besuch durch

k. k. Genie-Off. III 327, durch Pion.-Off. 329.

— Militär-Akademie, k. k., zu Wien III

272, 381.
Technisches and edministratives Militär-

Kemites, k. k., III 276. Technisch-taktische Ausarbeitungen der k. k. Pionieroffiziere III 329.

Techselogis (Unterrichtsgegenstand): Österreich-Ungarn: Höherer Art.und Genie-Kurs III 277, 280; Ing.-

Ak. 151; K.-Schnle 309; Mil.-Ak. 126, 373; Pionierechule 187, 216; Technische Mil.-Ak. 273, 382 - Preufsen: Kgsch. IV 309. Telchmann, Württhg, Kriegerat, Mitglied

einer Kommission V 344.

Teinfelter Strafse in Wien III 236. Telegraphic (Unterrichtagegenstand):

Bayern: K.-K. I 179; Kgsch. 260 -Österreich - Ungarn: Pionier-K .-Sch. III 310; Central-Inf.-Kurs 289. Tamesvår: k. k. Kad.-Sch. III 294, 419,

420: Vorbereitungsschule 299. Tempelbell, v., Preufs. Gen., entwirft den Plan für eine Art.-Ak. IV 91; Lehrer

an der Inspektionsschnle zu Berlin 131. Testemee im Prenfs. K.-K. IV 337; in den Kgsch, 200, 221, 239.

Terralelehra (Unterrichtsgegenstand): Baden: Allgemeine Kgsch. I 32: Höhere Kgsch. 40, 50; K.-Haus 47 --Bayern: K.-K. I 165, 171, 178; Kgsch, 256, 260, 265, 278; Regimentsschulen 251 - Braunschweig: K .-Inst. I 337 - Hannover: Art. - nnd Ing.-Sch. II 54; Generalstahs-Ak. 80; K.-K. 103, 107; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil.-Ak. 84, 85, 87, 88 --Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 239, 245 - Mecklenburg: Mil. Bild.-Anstalt II 299, 307 - Nassan: Mil. - Sch. II 377 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 405; Mil.-Sch. 410, 412 - Österreich-Ungarn: Art, - Ak, III 233; Art, - Hanptschnle 211; Bomhardier - Korps 197, 208; Generalstahsschulen 204; Genie-Ak. 233; K.-Kompagnieen 156, 166; K.-Schnlen 252, 257, 297, 298, 300, 309, 310, 420, 431, 440, 455; Kgech. 236, 242, 288, 408; Landwehr-K.-Schule 472: Landwehr-Stahsoffizierskurs 477: Lomhardisch-Venetianische Leibgarde 130; Mil.-Ak. 116, 121, 232, 274, 275, 396; Stabsoffiziersaspiranten-Kurs 281; Stabsoffizierskurs 414, 415; Technische Mil.-Ak. 382; Vorhereitungsschulen 297, 304; Central-Inf,-Kurs 289 - Preufsen: K.-K. IV 335. 378; Kr.-Ak. 256, 258, 261, 264, 267,

305; Kgsch. 159, 236, 239, 240, 251; Lehrinstitut für jnnge Offiziere 113; Untoff,-Schnlen 507, 508 - Sachsen: Art.-Sch. V 197, 200, 204 (vom J. 1831), 207 (vom J. 1859); K.-K. 126, 149, 150, 153; Kursus für Offiziere 181, 182, 194; Mil.-Ak, 177, 191; Untoff,-Schule 228 - Schweiz: Hochschule Bern V 288; Polytechnikum 291 -Württemberg: Kgsch, V 373, 381; Off.-Bild,-Anstalt 341, 354, 357.

Taschen: k. k. Regimentsknaben Erz.-Haus III 193; Mil.-Ober-Erz.-Haus 226. Testuz, Pastor zu Nyon, plant die Er-

richtung einer Mil.-Ak, V 285. Tettes, v., Gefreiter, Korporal des Sächs.

K.-K. V 33. - v., Sächs. Gen., Kmdt. des K.-K. V

68, 69, 80, Tettesbors, v., Sächs, Gen., Kmdt, des K.-K. V 72, 79, 175.

Texter, v., Preufs. Kap., Lehrer an der Art.-Ak. zn Berlin IV 97, am Lehrinstitute für junge Offiziere 117; an der Kgech. zn Berlin 155, 156, 157, 158; Mitglied einer Kommission 148, 151.

Theddae, v., Preufs. Gen., läfst Offiziere unterrichten IV 135

- v., Preufs. Oh., hesichtigt das K.-Haus Stelp IV 70.

Thännigerten zu Wiener-Neustadt III 27. Theeter (Aufführungen): Bayern: Mil.-Ak. I 23 - Österreich - Ungarn: Mil.-Ak, III 30, 41.

- (Beench): Bayern; Mil.-Ak, I 94, 127; K.-K. 135, 139, 148, 163, 177, 203, 207 - Hannover: Georgianum II 12 - Hessen-Cassel: K.-K. II 139 - Mecklenhnrg: Mil.-Bild.-Anstalt II 301 - Nassan; Mil.-Sch. II 368, 369 — Österreich-Ungarn: Ing.-Ak, III 89; Mil.-Ak, 30, 41, 108 Sachsen: K.-K. V 50, 63, 129, 132, 163, 164; Kgsch. 115. The daily courant: Meldet die Eröffunng

einer Ritter-Ak, zu Berlin IV 23.

The Loses, Preufs. Ob.-Lt., Direktor der Art,- and Ing.-Sch. IV 430.

- Thenhald, v., Württhg. Gen., entwirft den Plan für eine Kriegsschule V 347. Theocharia, Bayerisch-Griechisch, Fahnenkadet I 145
- Theresia vos Saveyes, Herzogin, begründet die Savoyische Ritter-Ak. III 21. Theresienische Militär-Akedemie, k. k. III 43. - Ritter-Akedemie (Theresianum), k. k.
- III 21, 74, Theresienstedt: k. k. K.-Kompagnie III
- 157. Thibant, Examinator der Westfälischen Art,- nnd Genie-Sch. V 309, 310.
- Thiébault, Lehrer an der Académie des nobles zu Berlin IV 28. Thiosyille, Preufs, Ex.-Kommission IV
- 183; Divisionsschule 210. Thompson s. Rumford.
- Thorus, v., Oberdirektor der k. k. Ing .-Sch. zn Gumpendorf III 84.
- Thumsel, v., Hessen-Casselscher Gen.-Adjutant, thätig bei Errichtung des
- K.-K. II 162. Thürheim, Graf, Unterdirektor der k. k.
- Mil.-Ak, III 25, 31, 36. There in Kroatien: k. k. Vorbereitungs-
- schule III 419. Threkel, Zögling der Ing.-Ak, zn Potsdam IV 112.
- Tiedemann, v., Preufs. Kap.: Im Lehrinstitute für junge Offiziere unterrichtet IV 115; Mitglied der Studienkommission der Kgsch, zu Berlin 154;
- Lehrer an letzterer 155, 158, Titeler Beteillensschnin, k. k. III 227,
- 238. Topographie (Ungewöhnliche Begriffserklärung) II 353.
- (Unterrichtsgegenstand), Vgl. Erdkunde, Messkunde. - Schweiz: Hochschule Bern V 288, 289 -Württemberg: Off,-Bild,-Anstalt V 357.
- Topographisches Bareca: Bayern: I 256. 280, 296 - Preufsen: IV 265, 266, 286 - Wärttemberg V 394. Torque: Prenfs. Art,-Brigadeschule IV
- 528. Toossaiet. Lehrer an der Académie des
- nobles zu Berlin IV 27, 28, 30.

- Traie: Offizieranwärter in Bayern I 274,
- Traintruppe (Ausbildung der k. k. Kadetten für dieselbe) III 419, 420, 421, 442, - (Mannschaftsschulen für die k. k.) III 322, 326, 459.
- Tranches Sergnant (Sachsen) V 173, 176, 178, 194, 198, 207.
- Traverser für Sächs, Kadetten V 161. Tractmane, k. k. GM., Direktor der Mil.-
- Ak., III 115, 116, 119. Trew, v., Hann. Gen., Begründer der Art.-Sch. II 24, 26, 30, 38, 40, 42, 44.
- Trier: Preufs. Ex,-Kommission IV 183; Divisionsschule 224 Trinst: k. k, K.-Sch. III 419, 420; Vor-
- hereitnngsschule 299. Treschie, Frhr. v., Preufs. GM., Direktor
 - der Art.- und Ing.-Sch. IV 427. Triva, v., Bayer, GL. I 110. Truppensieves (Österreich - Ungarn) III
 - 292, 304, 307, 419, 424, 451 (Aufhören ihrer Einstellung in die Kadettenschulen). Truppen-Divisions-Scholen für k. k. Offiziers-
- aspiranten der Inf. und Kav. III 264. Trungenscholen (Österreich-Ungarn): Bestimmungen vom J. 1852 III 251-253; vom J. 1866 254-265; vom J. 1869 290-334; vom J. 1875 418-466; Kadettenschulen gehören nicht mehr dazu (1889) 451. - Vgl. Mannschafts-
- schulen. Truppanthangen, Teilnahme an, s. Prak-
- tischer Kursus. Tschammer, v., Preufs. Ob., läfst die Offiziere seines Regiments unterrichten IV 135.
- Tschernyschew, Russ. Gen., macht dem Königreiche Westfalen ein Ende V 310, 312. Tschirscheitz, v., Hann. Gen., Gen.-In-
- spekteur des K.-K. II 109. Tachadi, v., Nass. Maj., Direktor der
 - Kgsch, II 386. Töllmann, Sächs. Maj., Direktor der Art.-Sch. V 167.
 - Tampling, v., Prents. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch, IV 272.

Tärkische Offiziere besuchen die Preussische Art.- und Ing.-Sch. IV 429.
Teile: k. k. Pionierschule III 173, 185,

215, 246; Pionier-Untoff.-Sch. 201, 230, 292; Schulkompagnie 227, 239, 270.

Turnes s. Gymnastik,

Tersier (Unterweisung): Ettal I 54.
Terie, Preufs. Major, Lehrer an der Artund Ing.-Sch. IV 392 (393), 395, 408.
Tykoczyn: Junkerschule für das Preufs.

Bosniakenregiment IV 137.

Tyrnas: k. k. Josefinisches Waisenhaus
III 92, 95.

U.

Oberkomplette Kadetten (Preufsen) IV 58,

Oberwasser, Professor, unterrichtet an der Mil-Ak, zu Münster II 321.

Obsesses im Grenzyschiele (Österreich-Ungarn) III 460,

Ohungereless der k. k. Offiziere III 324,

327, 328, 460. Uhr (Führen einer Uhr): Bayern: K.-K.

I 205 — Hessen-Cassel: K.-K. II 136 — Österreich-Ungarn: Ing.-Ak. III 88 — Sachsen: K.-K. V 46, 161. Uhrig, Lehrer an der Mil.-Sch. zu Darm-

Stadt II 265.

Uim: Besichtigung der Festung durch die Bayer. Kr.-Ak. 1 287, 292, durch die Württbg. Kgsch. V 362; Patriziersöhne besuchen die Kgsch. Siegen II 336, 345; Sitz einer Garnison-Vorbereitungsschule V 361, 365. Wirtel. Bayer. Hytm., bearbeitet einen

Leitfaden I 277.

Jehehm, Württhg. Bektor, Mitglied einer Kommission V 344.

Ueslegsteilt (Schlechtere Zöglinge der k. k. Mil,-Realschulen) III 355. Uegarische Sprache (Unterrichtsgegen-

sparache Sprache (Unterrichtsgegenstand). — Vgl. Nationalsprachen. —: Österreich-Ungarn: Adelige Mid-Ak, III 79, 107; K-Schulen 308, 309, 420, 429, 435, 436, 440; Mil-Ak, 112, 113, 116, 232, 249, 274, 275, 371; Mil-Ober-Erz.-Hauser 226; MilRealschulen 354, 363, 369; Mil.-Technische Schule 271; Schulkompagnieen 228, 229; Technische Mil.-Ak. 381.

Leibearde III 79-81, 126-128, 279.

Usaars Sondereinrichtungen für die Honved, nur aufgenommen in diejenigen Abdrücke des 3. Baudes, welche unter dem Sondertlein, deschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Westen in Österreich-Ungarn* erschienen sind und nicht zu den "Monmenta Germanise paedagogion* zählen) III 481-484.

Ungeübte im Sächs. K.-K. V 77.

Veiferm, Ausrüstnng nnd Bewaffnnng: Baden: Allgemeine Kgsch. I 34, 37; K -Haus 43 - Bayern: K.-K. I 61, 114, 135, 147, 160, 162, 179, 205; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 89, 91, 101, 106 - Braunsohweig: K.-K. I 332 - Colmar: Kesch, I 364 -Hannover: Art.-Sch. II 28; Generalstabsoffiziere 2. Klasse 77, 78, 79; Georgianum 9; Kadetten 86; K.-K. 99 - Hessen-Cassel: K.-K. II 139, 162, 164, 169, 170, 189, 191, 196 -Hessen-Darmstadt: II 248 (Reithabit) - Mecklenburg: Mit.-Bild,-Anstalt II 291, 308 - Nassau: Lehrkompagnie II 364 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak, III 244, Chaos-Stift 17; Genie-Ak. 244; Gitschin 9, 12; Ing.-Ak, 88, 90, 136, 152; K.-Kompagnieen 155, 159, 164; K.-Schulen 419, 452; Landwehr-K .- Schule 474; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 129; Mil.-Ak. 28, 53, 71, 76, 111, 113, 119, 125, 244; Mil.-Erz.- nnd Bild.-Anstalteu 360 (im J. 1874); Mil.-Ober-Erz,-Hänser 244; Mil.-Pflanzschule 33; Mil.-Unter-Erz.-Häuser 244; Mil.-Waisenhaus 21; Regimentsknaben-Erz. - Hänser 189, 195; Schulkompagnieen 244; Soldatenknaben-Erz.-Hänser 95 - Prenfsen: Académie des nobles IV 29; Iug.-Ak. 110; K .-Haus Culm 72, Stolp 70; K.-Kompagnie Colberg 46, Magdeburg 48; K.-K. 54, 62, 64, 67, 69, 309, 317, 325, 341;

Mil.-Waisenhaus 79; Schulabteilung

Naversitätes (Besuch durch Offiziere):
Allgemein Lh — Bayern: I 91,
94, 229 — Hessen: Cassel: II 24 —
Österreich-Ungarn: III 78, 100,
460 — Prenfsen: IV 132, 200, 248
— Sachsen V 81, 88.

— (Militärwissenschaft!, Vorleenngen):
Bern: V 280, 281, 287 — Erlangen:
I 315 — Giefsen: II 225 — Göttingen: II 23 — Ingelstadt: I
213 — Marhurg: III 226 — Münster:
II 322 (geplant) — Wien: III 203
(Vorschläge) — Würzhurg: I 311.
Usebligat (Nicht Dienstpflichtig in Östern

reich) III 152. Unterberger, k. k. Oh.-Lt., Kmdt. des

Bomhardierkorps III 103, 153. Usterdierkiten der k. k. Mil.-Ak.: Eingerichtet III 25, aufgehohen 72, wieder eingeführt als Lokaldirektion 106, aufgehoben 126.

Unterhaltungakosten: Baden: Allgemeine Kgsch. I 31, 32, 37; Höhere Kgsch. 39; K.-Haus 43, 44; K.-Institut 23 25: Mil. - Studien - Kommission 41 — Bayern: Allgemein I 299; K.-K. 59 62, 112, 129, 136, 139, 152, 169, 170, 185, 186; Kr.-Ak. 287; Marianische Ak. 73; Mil.-Ak. 90, 103, 107; Oherfenerwerkerschule 300, Pagerie 319 -Brannschweig: K.-Institut I 331, 332, 335; K.-K. 327; Mannschaftsschulen 359 - Hannover: Art.-Sch. II 29, 32, 40, 42; Garnison-Lehranstalt zu Lünehurg 23; Georgianum 7, 8; Kad.-Lehranstalt 70; K.-K. 96, 99; Mannschaftsschulen 112, 114; Mineur-Schule 48, 49; Offizierschule zu Nordheim 17 - Hessen-Cassel: Art.- Sch. II 158; Collegium Manritianum 120, 122; K.-K. 139, 161, 169, 172, 176, 189, 191, 195; Forthildung der Offiziere 210 - Hessen-Darmstadt: Allgem. II 228; Art.-Sch. 230; Kgsch. 223; Mil.-Sch. 234, 242, 248, 259, 265 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 273 - Mecklenhurg: Art.-Sch. II 289; Brigadeschule 289; Divisionsechnie 310: Mil.-Bild,-Austalt 291, 296, 300, 306, 308, 309, 315; Mil.-Ex.-286, 298, 303 - Münster: Mil.-Ak. II 321 - Nassan: Kgsch. II 382, 385, 386; Kgsch. Siegen 328-332, 343-345; Mil.-Sch. 362, 363, 365, 370, 376, 379 - Oldenburg: Brigade-Mil. - Sohule II 399, 402, 407 -Österreich-Ungarn: Adelige Mil.-Ak, III 78; Allgemein 223 (im J. 1852), 239 (im J. 1859), 339 (im J. 1874), 402 (im J. 1887), 404 (im J. 1889); Chaos-Stift 16; Galizische Garde 82; Gitschin 6, 8; Grenzschulen 238; Ing.-Ak. 17, 87, 88, 90, 134, 137, 145, 147, 150; K,-Institute 230; K.-Kompagnieen 163; K.-Schulen 296, 310, 419, 424, 449, 450, 452; Kgsch, 237; Landwehr-K .-Schule 473; Lomhardisch - Venetianische Leibgarde 129; Mil.-Ak. 39, 42, 46, 52, 57, 73, 109, 110, 118, 122; Mil. - Lehrer - Institut 234; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Pflanzschule 31, 32; Mil.-Realschnlen 356; Mil.-Unter-Erz.-Hänser 225; Mil.-Waisenhans 91, 92: Pionierschule 181, 186; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 188, 192, 195: Savovische Ritter-Ak, 22; Schulkompagnieen (Schuleskadron) 227; Soldatenknahen-Erz.-Häuser 94, 96; Ungarische Leihgarde 79; Zentral-Inf .-Kurs 288 - Prenfsen: Académie des nobles IV 28, 29, 37, 41; Art .-Ak. 92, 93, 95, 97, 99; Art.-Brigadeschulen 170; Art.- und Ing.-Sch. 387, 392, 393, 403, 408, 418, 427, 436, 437, 447, 451, 454, 476; Divisionsschulen 209; 224; Ing.-Ak, 108; Junkerschulen 126, 135; K.-Haus Culm 72, 74, Stolp 70; K.-Kompagnie Colberg 46, Magdebnrg 48; K.-K. 54, 55, 62, 63, 64, 67, 69, 309, 314, 319, 322, 325, 327, 329, 332, 333, 341, 343, 362, 380, 383, 384; Kr.-Ak. 253, 259, 265, 273, 291, 293, 297, 397; Kgscb. 150, 163, 230, 240; Lebriustitnt für juuge Offiziere 114, 116, 122; Mannschafteschuleu 522, 533 (Art.), 172, 173 (Inf. nnd Kav.), 537 (Pioniere): Mil. - Studieu - Kommissiou 179; Oberfeuerwerkerschule 489, 491, 493, 494; Pageu 83; Ritter-Ak. zu Berliu 13, 25; zu Colberg 8; Schulabteilung 501, 502, 503; Untoff.-Schnlen 510, 514; Untoff.-Vorschulen 517 - Sachsen: Art.-Sch. V 169, 170 (vom J. 1766), 197, 198, 199 (vom J. 1831), 209, 219 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 221, 225; K.-K. 6, 7, 9, 10, 11, 15, 16, 19, 25, 31, 32, 35, 42, 47, 61, 74, 76, 80, 81, 90, 91, 119, 120 133, 136, 137, 138, 148, 164; Kgsch. 113, 114, 116; Mil.-Ak. 174, 176, 188; Mil.-Bild.-Anstalt 99; Untoff,-Sch. und Uutoff.-Vorschule 230 - Schanmbnrg-Lippe: Mil.-Sch. V 253, 260 -Sohleswig-Holstein; Art.-Uutoff.-Sch. V 268, 269 - Sobweiz: Art. Sch. Bern V 282; Polytechnikum 292 Westfalen: Art. - und Genie-Sch. V 309; Mil.-Sch. 302, 304 - Württemherg: Guiden V 394; Kgsch. 363, 365, 369, 374, 375, 376, 377; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320. 321, 324, 331, 832, 333, 334, 337, 343, 348, 351, 354, 359,

UniterWiller-Abilium: In Sacheen zur Hernahildung von Offinieren V94, 102, 104, 111, 123, 138, 139, 148, 149. - Anpiranter-Scheller in Bayern I 308, - Bildung-Scheller: Österrich- Uugarn III 312, 313, 314, 315, 319, 320, 222, 408, 459 — Sacheen V 198, 205, 219 (bei der Art.-Schule).

-Scheles: Ba den: Erste Anfänge I 21, Ende 515; Teil der Art.-Sch. 27; Piou.-Sch. 28 — Bayern: Nehennweck der Mil.-Ak. 177, 86, 96, 104; der Kurpfälzischen Art.- und Ing.-Sch. 216-218; Mathematischer Lehrkurs für Uuteroffniere 219; Art.-Uuteroffnierschule zu Müncbeu 220 — Österreich-Ungaru: Bestimmungen vom J. 1852 III 250, vom J. 1869 312; beim Piouierkorps 200 — Preufseu: IV 505-515 — Sachsen: V 226 his 232,

--Verscheles: Preußeu: IV 515 bis 519 — Sachsen V 226—232.

Untereffiziere als Lebrer und Erzieber; Baden: K.-Institut I 24 - Bayern: Artilleristische Unterrichtsanstalten I 219; K.-K. 91, 106; Oberfenerwerkerschule 302; Manuschaftsschulen 308 - Brannsobweig: K.-K. I 327, 331, 336, 344 - Hannover: Art.-Sch. II 31; K.-K. 100; Offizierschule zu Nordheim 18 - Hessen-Cassel: K.-K. II 134, 163, 173, 182; Mannschaftsschulen 207, 209 - Hesseu-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Garde-Inf.-Brigade 225 - Meckleuburg: Mil.-Bild.-Anstalt II 297, 306, 310 - Nassan: Kgsch. II 382; Mil.-Sch. 363, 368, 379 --Österreich-Ungaru: Bombardier-Korps III 209; Grenzschulen 238; Ing.-Ak. 88, 139, 148; K.-Kompagnieen 155, 156, 167; K.-Schulen 303, 421, 423; Mil.-Ak. 44, 108, 110, 275; Mil.-Erz.- uud Bild.-Anstalteu 225 (im J. 1852), 245 (im J. 1859), 267 (im J. 1868), 398 (im J. 1887); Mil.-Lehrer-Institut 234; Mil.-Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschulen 359; Mil.-Uuter-Erz.-Häuser 225; Mil.-Waisenhaus 91, 92; Regimentsknaben-Erz,-Häuser 188. 189; Vorbereitningsschillen 293 -Prenfsen: Art.-Brigadeschuleu IV 169, 519, 520, 521, 527, 529, 532; Art.-Inspektiousschulen 488; Art. - und Ing.-Sch. 388, 408; Junkernschile 128; K.-K. 57, 63, 74; Maunschaftsschulen 173; Mil.-Waisenhans 78: Oberfeuerwerkerschule 488-498; Schulabteilung 501, 502; Uutoff.-Schulen 507, 508, 510 — Saobseu: Art.-Sch. V 210 (vom J. 1859); K.-K. 13, 60, 62, 71, 76, 80, 120, 148, 150, 151, 157; Kgscb. 111; Mil.-Ak. 174, 185, 188; Mil.-Bild.-Anstalt 95, 108; Untoff.-Schnle 227 - Württemberg: Kgsch. V

363, 369, 375; Off.-Bild.-Anstalt 324, 330, 338, 352, 356.

Ueteroffziere-Pfsezzschelee in Österreich-

Ungarn III 255. Usterrichtskurses für Offizierauwärter in

Braunschweig I 350, 354.

Usterstätzeg bedürftiger Offizieranwärter:

Baden: I 23, 44, 45 — Bayern: I 110, 114 — Österreich-Ungarn: III 74.

Urbee, Frhr. von, k. k. Gen., Zögling der K.-Kompagnie Olmütz III 161.
Urleeh s. Ausgang und Ferien.

Utzschneider, Josef, Schüler und Lehrer der Marianischen Ak. 1 74.

V.

Velectiel, v., Preufs. Gen., an einer Inspektionsschule unterrichtet IV 135; Gen.-Inspekteur des Mil.-Erz.- und Bildungswesens 174, 175, 217—219, 274.

Varnbüler, v., Württhg. Gen., eutwirft den Plan für ein Mil.-Institut V 317; verlätst den Dienst 318; begründet die Off.-Bild.-Anstalt 319; leitet dieselhe 319-333.

Vege, Magister matheseos des k. k. Bomhardierkorps III 103.

Veimer, Professor an der Hochschule zn Bern V 289.

Bern V 289.
Veitheim, v., Geheimer Rat, hegutachtet das K.-K. zn Cassel II 146.

Vesturiei, Brschwg. Ing.-Hptm., unterrichtet am Collegium Carolinum I 326. Verdy de Verneis, v., Preufs. Gen., Lehrer

au der Kr.-Ak. IV 286, Verkehrswesse (Unterrichtsgegenstand): Preufsen: Kr.-Ak. IV 291, 299, 302, 305.

305. Verees: k. k. Generalstahsschule III 203; Schulkompagnie 227.

Verpflegeeg s. Beköstigung und Unterhaltungskosten,

Verri delle Bosie, Graf, Kmdt. der Bayer. Kgsch. I 267, 269, der Kr.-Ak. 288; Inspekteur der Mil.-Bild.-Anstalten 299. Versetzueg s. Schulprüfungen und Zeugnisse,

Verwerner, Sächs, Ob.-Lt., Lehrer an der Preufs, Art.- und Ing.-Sch. IV 446, 475.

Vetter, Anshachischer Ob.-Lt., unterrichtet zu Erlangen in den Kriegswissenschaften I 315.

Vieth and Golszess, v., Sächs, G.M., Kmdt. des K.-K. V 68, 72.

Vietieghes, v., Sächs. Kadett, ranft sich V 31.

Vigelies, Lehrer an der Nass. Mil.-Sch. II 352, 353.

Vignas, de, Preufs. Offizier, Lehrer an der Art.- und Ing.-Sch. IV 412; Zögling der Westfäl. Art.- und Genie-Sch. V 307.

Vickevce: Filiale des k. k. Mil.-Ober-Erz.-Hauses Petrinia III 226; Lateinische Grenzschule 104; Schulkompagnie 227.

Vielisches Haus in Dresden: Von Sächs. Kadetten bewohnt V 34, 35.

Visitationes des Sächs. K.-K. V 111, 120, 131, 132, 140; der Mil.-Ak, 185, 186; der Art.-Sch. 210,

Viz, Dr., unterrichtet an der Mil.-Sch. zu Darmstadt II 231.
Vögel dürfen im Sächs. K.-K. gehalten

werden V 49.

Völkerrecht (Unterrichtsgegenstand) s.

Staatswissenschaften.
Vegeley, Hessen-Casselscher Ob., Kmdr.
des K.-K. II 191—196.

Vegetirel: Strafart in der k. k. Mil.-Ak. III 68. Vegetsag, Hann, Rittmeister, unterrichtet

an der Offizierschule zu Nordheim II 17. Vegt, Preufs. Major, Mitglied der Ober-

Mil.-Ex.-Kommission IV <u>182.</u>
— Sohreihlehrer am K.-K. zu Cassel II

189. Veigts-Rhetz, v., Preufs, Gen., Kommando

zur Allgemeinen Kgech- IV 272. Vellstäediger Kers des k. k. Bombardierkorps III 197.

Volmer, Hessen-Casselscher Maj., Direktor der Art.-Sch. II 157, 158. Vstastur (Offinierauwirter): Branch echweig: Allgemein I 348; Beine Husarenegimente 322, 342—344, 347 — Hannover Allgemein II 69, 27, 28, 110—112; Artillerie 84 — Oldenburg: Brigade-Mil-Sch. II 405; Mil-Sch. 327, 441, 412 — Sachesin Art-Sch. 327, 441, 412 — Sachesin Art-Sch. vom J. 1831 V 1988, 200, 207, vom J. 1859 207, 212; K.-K. 69, 73, 74, 80, 81, 120, 133, 136, 148; Mil-Ak 111, 116.

Vaitigires & Gymnastik,

Vorbereitusgaasstaltse (Pressen): Allgemein V 396-400 - Hannover: II 96 - Preußen: IV 295.

Verbertlusgakiasse: Hannover: Mannschaftsschulen II sid. – Old denbarg: Brig.-Mil.-Sch. II sign. – Österreich-Ung arn: (rgl. Verbereitungsschulen): Pfonierschule III 172, 183, 186. – Sachsen: Art.-Sch. V 212, 218; K.K. V 83, 133. – Wärttemberg: Off.-Bild.-Anstalt V 323, 326, 328, 339.

Verbreitnegskerse: Bayern: Für die Art.nnd Genie-Sch. I 226, 227; für die Kgsch. 263, 264, 267, 270, 272 – Österreich-Ungarn: Für die Art.-K.-Schnle III 303; für die Genie-K.-Sch. 303; für die Korpsschnle des Bombardierkorpe 192.

Vorbereitusgsscheies: Österreich-Ungarn: Für Kadettenschnien III 292, 295, 299, für die Pionierschnie 172, 174 (Fortsetzung der Vorbereitungsklasse) — Württemberg: Für die Kgech. V 361.

Vorbereitzegsseisrricht für die Landwehr-Kadetten-Schnle (Österreich) III 472. Vermister der k. k. Art. III 119. Verrath, Preufs. Kap. im K.-K. IV 54. Verträge anserhalb der Schnlen bei der Preufsischen Artillerie IV 519, 523, 527.

Veitsjes, v., Brschwg. Hptm., unterrichtet am K.-K. I 331.

W.

Wachdesst: Bayern: Mil.-Ak. I 63, 88, 81, 98 — Colmar: Kgech. I 384 — Hessen-Cassel: K.-K. II 467, 170 — Nassau: Lehrkompagnie II 385 — Österreich - Un garn: Art-Stabschulen III 244, Mil.-Ak. 30, 37, 44 — Proutsen: Art-Ak. IV 98; K.-Hans zu Berlin 54, 68; K.-K. 325; Oberfeuerweirschule 498 — Sach-

sen: K.-K. V 14, 50, 62 Wachheltz, v., Brachwg. Gen.: Sein Unterricht als preußischer Junker IV 136; Vorsitender einer Kommission für Errichtung eines K.-K. in Braunschweig I 327.

Wachler, Professor, urteilt über das K.-K. zu Cassel II 152.

Wackerberth, Gruf, Sächs. GFM., Kmdt. der K.-Kompagnie V 18, 19, 21-27.
Wäsche s. Uniform.

Wallerinspektless üben Einflus auf die Bayer. Art.- und Ing.-Sch. I 237, 238.
Walleriewissenschaft,

Wageer, Lehrer an der Kgsch. zu Darmstadt II 223.
Ritter v., k. k. GM., Kmdt. der

Techn. Mil.-Ak. III 381.

- v., Württbg. GM. und Kriegsminister

V 375.

— v., Württbg. Hptm., bearbeitet die Geschichte der Kgsch. V 318, 350.

Wahlstedt: Preufs. Kadettenhaus IV 321, 322, 325, 326, 329, 361, 382.

Waitze: k. k. Regimentsknaben-Erz,-Haus III 225. Wekseltz. v., Landgräflich Hessen-Cassel-

scher Ob., Kmdt. des K.-K. II 149 bis 158.

Walcheer, Professor, nnterrichtet die Badischen Art.-Offiziere I 39.

Waldsck (Oberpfalz): Sitz einer B\u00e4chsenmeisterschule I 212.

Weldersse, Graf, Preufs. Ob., Lehrer an der Kr.-Ak. IV 286.

— Graf, Prenfs. GM. and Kriegsminister IV 226, Kmdr. des K.-K. 331—334.

- Waldareee, Graf, Preufs. Gen. Ob., Chef des Generalstabes der Armee IV 303, 308
- Waldner, Graf, Zögling des K.-K. zu Cassel, hält eine Rede II 153.
 - Weldstätten, Frhr. v., besucht die Kgsch. zu Wien III 236.
- Weldsteie s. Wallenstein.

 Zögling der Ritter-Ak, zu Gitschin
- III 11.
 Wellenetele, Albrecht v. (Waldstein), errichtet die Ritterakademie zu Gitschin
- I 4; III 5—12.
 Wellerenge, k. k. Kap.-Lt., Kmdt. der
 Pionierschule III 185, 186.
- Pionierschule III 185, 186.

 Wellhausen s. Jacobi von Wallhausen.

 Wallmedes, Graf, Hann. FM.: Beurteilt
- die Pagenerziehung II 5; wohnt einer Prüfung der Art.-Sch, hei 45.
- Wallage, Preufs. Lt., Lehrer an der Art.und Ing.-Sch. IV 391.
- Welther, Lehrer an der Junkerschule zu Potsdam IV 128.
- Wengenheim, Johann v., hesucht die Kgsch. Siegen II 336, 345. Werdenberg, Oldenhg. Ob., betreibt die
- Wiedereröffnung der Mil.-Sch. II 395. Wartenberg, Graf, Protektor der Ritter-Ak. zu Berlin IV 19, 20.
- v., Prenfs. Gen., Kmdr. des K.-K. IV
- Wertensleben, Graf, Preufs. Gen., Lehrer an der Kr.-Ak, IV 286.
- Weechen der Lelbwische: Österreich-Ungarn: Ing.-Ak. II 137 - Sach-
- sen: K.-K. V 161.

 Weser, Zhricherischer Ing. Lt., erfährt
 Förderung seiner Studien V 283
- Förderung seiner Studien V 283.

 Wesbington (George): Äufserung üher
 Offiziersersatz I 67.
- Wesseralfinger-Hüttenwerke: Besuch durch die Württbg. Kgsch. V 382.
- Weeserbaukeest (Unterrichtsgegenstand):
 Bayern: Art. und Ing. Sch. I 245

 Österreich-Ungarn: Höhern
 Art. und Genie-Kurs III 280; Ing.
 Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 149; Ing.
 - Art.- und Genie-Kurs III 280; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 149; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; Mil.-Ak. 65; Pionierschule 180, 184, 187 — Prenssen: Art.- u. Ing.-Sch. IV 391, 396, 405,

- 417, 420, 423, 437, 440, 449, 452, 456, 466, 473, 476; Ing.-Ak. 107 Sachsen: Knrsus für Offiziere V 182, 194; Mil.-Ak. 179, 191 Schweiz: Art.-Sch. zu Bern V 282.
- Wasserfebren s. Rudern.
 Wesserschieben, Preufs. Gen., Inspektenr
 der Art. und Ing.-Sch. IV 430.
- Weterleogelder: Werden in Nassan für Schulzwecke verwendet II 358.
- Weber, Kanzlist, unterrichtet an der Académie militaire zn Hanau II 273, 274.
- Nass. Ob., macht Mitteilungen üher die Mil.-Sch. II 388, 390.
- Weddieg hei Berlin (Übnngsplatz) IV 87.
 Wedel, Graf, Oldenhg. Hptm., erteilt
 Reitunterricht II 400.
- Wegelia, Lehrer an der Académie des nohles zu Berlin IV 27.
- Wegener, Lehrer an der Junkerschule zu Potsdam IV 128.
- Wehner, Hann. Gen., Gen.-Inspektenr des K.-K. II 109. Weisel, E., Mathematiker, als Schüler
- und Lehrer III 13.

 Weibeachteieler im Bayer. K.-K. I 207.

 Weibarg: Nass. Lehranstalt II 354,
 - Regimentsschule 380; Preuß. Untoff.-Vorschule IV 516-519. Weinberger, Preuß. Ob.-Lt., Direktor der
 - Art.- und Ing.-Sch. IV 454. Weiegeld: Wird in der k. k. Mil.-Ak.
 - gezahlt III 60, 67, 108. Weinlig, Sächs. Landesbaumeister, thätig
 - beim Bau des K.-Hauses V 22.
 Weierich, v., Bayer. Gen. und Kriegs-
- weierich, v., Bayer. Gen. und kriegsminister I 222. Weifs, k. k. Oh.-Lt., entwirft den Plan
- für Errichtung einer Ingenienrschule III 83. Weilsenbers, Regiments-Quartiermeister am K.-K. zu Cassel, bei der Preis-
- verteilung thätig II 152.
 Weilsenleis: Preufs. Untoff.-Schule IV
- 505-515. Welfsheapt, Minervat: Empfiehlt das
- Lehren der griechischen Sprache I 86. Weifsig, Konduktenr, Lehrer der Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 257.

- Weifskirchee im Bauat: k. k. Mil.-Unter-Erz.-Haus III 238, 270; Schulkompagnie 227, 230, 268.
- in M\u00e4hren s. M\u00e4hrisch-Wei\u00edskirchen.
 Weisseges bei nugeu\u00e4gendem Ausfalle der Pr\u00fcfungen (Preulseu) IV 186.
- Weitershauses, Prof., unterrichtet zu Giefsen in Militärwissenschaften II 226, an der Mil.-Sch. zu Darmstadt 233, 241.
- Weitz: Filiale des k. k. Mil.-Ober-Erz.-Hauses zu Marburg III 226.
- Welck, Frhr. v., Sächs. Maj., Kmdt. des K.-K. V 135.
- Weicker, Bad. Abgeordneter I 31.
 Weisersheimb. Zeno Graf, besucht die
- Kgsch, zu Wien III 236.

 Weitziee, v., Preufs. Geu., Kommando
- zur Allgemeinen Kriegsschule IV 272; als Oldenbg. Major Direktor der Mil-Sch. II 401.
- Weegersky, v., Ob., soll einen Akademiemeister für Gitschin schaffen III 49.
 Werfer, v., Preuß. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch. IV 272.
 - Werkschele des k. k. Pionierkorpe III 172. Werseck, Frhr. v., Kmdt, des Bayer, K.-K.,
 - I 109-130, 317.

 Werser, Georg Friedrich, unterrichtet über Kriegswisseuschaften an der
 - Universität Giefsen II 225, 226.
 Wesel: Preufs. Art.-Brigadeschule IV
 528; Inspektionsschule 130; Junkerschule 134; Patriotische Gesellschaft
- 134.
 Westfales (Königreich): Allgemeines I
 14: Einrichtungen und Anstalten V
 291-312.
- Westlediee: Ein Offizieranwärter für den englischen Dieust in W. in der Nass. Mil.-Sch. II 375.
 Westphal, Domprediger, unterrichtet am
- Brschwg, K.-K. I 331, am K.-Institute 334; betreibt die Umgestaltung des letzteren 335.
- Weygaed, Grhzgl. Hees. Off., Lehrer an der Mil.-Sch. II 264.
- Weyrether, v., Oberbereiter an der Mil.-Ak. zu Münster II 321.

- Wiederhold, v., Württbg. Gen. und Kriegsminister V 357, 368.
- Wiederholoogskurse der niederen Mathematik am K.-K. und an der Kgech. in Bayern I 226, 261, 270.
- Wiegrebe, Zögling der Westfäl. Art.- und Genie-Sch. V 307; Lehrer am Kurhessischen K.-K. II 161; leitet die Kurhessische Laudesvermessung V 307.
- Wies: Adelige Mil, Ak, III 77; Art,-Equitationskurs 273: Art.-Lyceum 100: Art,-Offiziersaspiranten-Schule; Bombardier-Korps 102: Chaos-Stift 15: Galizische Garde-Abteilnug 81; Generalstabs-Schule 103: Höherer Art.und Genie-Kurs 276, 404; Iug.-Ak. 17, 86, 133; K.-Schulen 292, 294, 303, 419, 420; Kav.- Equitations - Institut 247; Kgsch, 235, 241, 282, 405; Landwehr-K,-Schule (zuerst Berufsoffiziers-Kurs genaunt) 474; Laudwehr-Offiziersaspiranten-Schule 334, 464: Laudwehr-Stabsoffiziers-Kurs 474; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 128; Mil.-Pflanzschule 31; Nieder-Österreichische Ritter-Ak. 13; Pagerie 14; Pionier-Untoff.-Schule 200, 230; Savoyische Ritter-Ak. 21; Schulkompagnie 227; Stabsoffiziersaspiranten - Kurs Stabsoffiziers-Kurs 410; Technische Mil.-Ak, 272: Theresianische Ritter-Ak. 21; Ungarische Leibgarde 79, 126; Vorbereitungsschulen 299; Waisenhaus 227; Central-Inf.-Kurs 288; Central-Kav.-Knrs 289. — Sächsisches K.-K. im J. 1866 V 134.
- Wiener Reestadt: Kav. Equitations-Institut III 247; Mil.-Ak. I 5, 8, 16 III 23, 35, 106, 232, 239, 273, 338, 371; Mil.-Lehrer-Institut 234; Pionierschule 172; Plan zur Einrichtung einer Artund Genie-Ak. 235, 266.
- Wierieg, Hann. Ob.-Lt., Kmdt. der Mil.-Ak. II 84.
- Wieshadee, Sitz nassanischer Mil.-Bild.-Austalten II 348-390.
 - Wiese, Prenfs. Geheimer Rat, Mitglied der Studien-Kommission des K.-K. IV 335.

- Wigaed, Hofrat, nnterrichtet am K.-K. zu Cassel II 142, 143.
- Wild, Professor an der Westfäl. Art,und Genie-Sch. V 307.
 Wilhelm, Herzog von Ravern, Löfet in
- Wilhelm, Herzog von Bayern: Läßt in der Geschützhedienung unterrichten I 210.
- Herzog von Brannschweig: Errichtet ein K.-Institut 1 331; lätet es eingehen 348, schliefst eine Mil-Konvention mit Preußen 351; diese wird gelößt 352; er regelt Honorarverhältnisse 355; schliefst sich von nenem an Preußen an 367; erhittet Mitteilungen über die Nasausische Kgech. II 388.
- IV., Landgraf von Hessen-Cassel: Begründet eine Universität zu Cassel II 122.
- V, Landgraf von Hessen-Cassel: Verlegt die Universität von Cassel nach Marburg II 122.
- IX. Landgraf, nachmals Wilhelm I. Kurfürst von Hassen: Wird in den Kriegswissenschaften unterrichtet II 129; stiftet die Academie militäre zu Hanna 271; verlegt das Collegium Carolinum von Cassel nach Marburg 122; ändert die Uniform des K.-K. 139, die Einrichtungen 146; errichtet eine Art.-Sch. 195; ruft diese 1805 von nenem ins Leben 108, deugl. nach der Westfällichen Zeit das K.-K. 159.
- II., Kurfürst von Hessen: Kommt zur Regierung II 168; ist nnzufrieden mit dem K.-K. 172; heruft eine Mil.-Studien- und Ex.-Kommission 212.
- Prina von Preußen, apister Wilhelm I., König von Preußen, anlett Wilhelm I., Deutscher Kaiser: Billigt die Verschläge des Generals von Peucker IV 226; beficht über den Tanzunterricht der Kadetten 316; ist gegenwärtig hat Einweilung der Art. nut Jug-Sch. 447; gicht dieser eine nene Verfassung 454.
- II., Dentscher Kaiser und König von Preußen: Besteht die Offiziersprüfung IV 204; stellt dem K.-K. eine veränderte Lehranfgabe IV 356.

Wilhelm, Herzog von Nassau: Errichtet eine Mil.-Schule II 354.

- Prinz von Suchsen-Hildhurghausen:
 Thätig bei Errichtung der Mil.-Ak.
 zu Wiener-Nenstadt III 24.
- Graf zn Schanmhnrg-Lippe: Befreundet mit dem Minsterschen Minister von Fürstenberg II 319; errichtet eine Militärschule V 235-262.
 Köuig von Württemberg: Sein Ver
 - hältnis zu den Bildnegsanstalten V 318, 322, 345, 348, 351, 386. Uhelmsgebässe in München I 58, 89.
- Wilhelmsgebäede in München I 58, 89.
 Wilhelmsgymuzsiem in Müncheu: Wird von
 den Pagen hesucht I 319.
- Wilhelmstein: Schaumhurg-Lippesche Mil.-Schnle V 235-262. Wilhelmsteiser Feld, Ühungsplatz für die
- Mil.-Schnle auf dem Wilhelmsteine V 259. Wilkuns von Hobenau, Kurhess. Gesandter, zieht Nachrichten ein üher preufsische
- Einrichtungen II 139.

 Williss, v., Preuß. Gen., Lehrer an der
 Art.- nud Ing.-Sch. IV 412; sorgt für
- die Aushildung der Schl.-Holst. Off. V 271. Willmarding, Hann. Fähnrich, wird in der Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine erzogen V 264; unterrichtet in der
- Offiziersschnie zu Nordheim II 18.
 Wimpsen, Baron, k. k. FML., Chef des Gen.-Quartiermeister-Stabes III 183.
- Winseke, v., Preuß. Maj., Direktor der Ing.-Ak. IV 105.
- Winterarbeiten der Offiziere in Preufsen IV 205.
- Winterfuldt, v., Preuls. Oh., verfalst ein Artillerie-Kollegium IV 86, 87.
- Wirker, v., k. k. Maj., heeichtigt die Pionierschnle III 172, 173; macht Vorschläge zn Neuerungen 203. Wirtshessbessch: Bayern: K.-K. I 205 —
- Hannover: Pagen II 5 Hessen-Cassel: K.-K. II 170, 190, 197 — Oldenhurg: Mil.-Sch. II 407 — Österreich-Ungarn: Pionierschnle III 181, 187 — Preufsen: Ritter-Ak. zn Berlin IV 19; Schnlahtellung 502 — Sachsen: K.-K. V 38, 130,

163, 164; Kgsch. 115; Mil,-Bild,-Anstalt 109.

Wissel, Prenfs, Stallmeister, unterrichtet an der Kr.-Ak. IV 289.

Wissell (richtige Schreibart), v., Hann. Lt., entwirft den Plan zur Errichtung einer Art.-Sch. II 29; unterrichtet an dieser 31, 34, 35.

— (richtige Schreibart), v., Schleswig-Holsteinscher General: Zögling der Westfällischen Art.- und Ing.-Sch. V 306; besucht die Hann. Generalstabsakademie II 80, sorgt für die Ausbildung der Schleswig-Holsteinschen Art.-Unteroffiziere V 270.

Wissenschaften (als Gesamtbegriff): Kurhess. K.-K, II 177 (Anm.).

Wittenius.Landgräflich Hessen-Casselscher Ob., Kmdr. des K.-K. II 130—146. Wittich, Preufs. Major erbaut die Art.-

und Ing.-Sch. IV 494.

— Preufs. Ob., Direktor der Art.- und Ing.-Sch. IV 396, 427.

- v., Preuls. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch. IV 272.

Wittstein, Professor, unterrichtet an der Hann. Generalstabsakademie II 73; verfafst ein Lehrbuch 106.

Witzenderi, v., wird in das Georgianum zu Hannover anfgenommen II & Witziehen, v., Mecklbg. GM., Preufs. GL.,

zur Allgemeinen Kgechnle in Berlin kommandiert IV 272; unterrichtet an der preuße. Art.- und Ing.- Sch. 412; in mecklenburgischen Diensten II 303, 305.

v., Preufs. Gen. und Kriegsminister
 IV 220.

- v., Sächs. Maj., Kmdt. der Kgsch. und der K.-Schule V 110, des K.-K. 132.
Wörmann, Preufs. Kap., Lehrer an der

Art.-Ak, zu Breslau IV 97. Worth, Besuch des Schlachtfeldes durch

preufs. Kriegsschüler IV 243.

Wohlas: Preufs. Untoff, Sch. IV 517—519.

Wehlers, Mitglied der Ober-Mil.-Ex.-Kommission zu Berlin IV 182. Weltenhüttel: Ritterakademie I 5, 323

Welfenhüttel: Ritterakademie I 5, 323. Wolf, v., k. k. Gen.-Feldwachtmeister, Adlatus des Direktors der Mil.-Ak, III 36.

Kirchenrat, Lehrer an der Westfäl.
 Mil.-Sch. V 303.

Woltmann, Lehrer am K.-Hause zu Berlin IV 68; an der dortigen Kgsch. 160. Wolzogen, v., Preufs. Gen., Mitglied einer Kommission IV 311.

Wrasgel, v., Preufs. Gen., Kommando znr Allgemeinen Kgsch. IV 272.

Wörltemberg (Herzogtum, Kurfürstentum, Königreich): Algemein I 11; Anstalten and Einrichtuugen V 313—396; Entsendung von Offizieren zum Besnehe der Preuß, Art. und Ing.-Sch. IV 429.

Wärzberg: Militärwissenschaftlicher Unterricht an der Universität I 311—315.
Walfes, v., Preuß. Maj., Kmdr. des K.-Hauses zu Berlin IV 63, 66.

- v., Preufs. Ob., Kmdr. des K.-K. IV 59, 60,

Warmh, v., k. k. GM., I 15; III 336. Wath, Hann. Id. und Bau-Inspektor,

unterrichtet an der Ritter-Ak, zu Lüneburg II 26. Wyneken, Schlesw.-Holst. Major, auf der Generalstabsakademie zn Hannover

unterrichtet II 81.

X.

Xaver, Prinz von Sachsen, Administrator dea Kurfürstentums V 166.

Y.

Young, k. k. Ob.-Lt., Kmdt. des Mailänder Erz.-Hauses III 195.

Z.

Zahañarziiche Behandiung: Österreich-Ungarn: Ing.-Ak. III 138; Mil.-Ak. 27; Mil.-Erz.- und Bild.-Anstalten im J. 1859 239 — Sachsen: K.-K. V 162. Zara: k. K.-Sch. III 294; Vorbereitungsschule 299.

Zahnstecher: Hessen-Cassel: K.-K. II 147. Zaremba, Ritter v., k. k. GM., Kmdt. der Mil.-Ak. III 381.

Zastrew, v., Preuß. Gen., Kommando zur Allgemeinen Kgsch. IV 272.

Zedelles, Oldenhg. GM., Verfasser einer Personalchronik der Oldenbg. Offiziere II 393.

Zedlitz, v., Preufs. Minister, schlägt die Errichtung einer Bauschnle vor IV 100, 101.

Zehntner, Beitlehrer an der Académie des nobles zu Berlin IV 29.

Zeichenschulen der k. k. Pioniertruppe III

Zeichnen (Unterrichtsgegenstand):

Baden: Allgemeine Kgsch. I 32, 33; Art. - Sch. 27; École militaire 21; Höhere Kgsch. 38, 40; K.-Haus 47; K.-Institut 24; Pionierschule 28 -Bayern: Art. - und Genie-Sch. I 229; Art.- und Ing.-Sch. 246; Ettal 54; K.-K. 66, 117, 122, 124, 131, 138, 151, 166, 171, 173, 186, 188, 198, 191; Kapitulantenschulen 310; Kr.-Ak. 283, 284, 286, 287, 291, 292; Kgsch. 256 260, 265; Marianische Ak. 73, Mil.-Ak. 79, 80, 84, 87; Oberfeuerwerkerschule 302, 303; Pagerie 318 --Braunschweig: K .- Institut I 332, 334, 335, 337; Mannschaftsschulen 359; Unterrichtskursns für Offizieranwärter 351, 354 - Hannover: Art.-Sch. II 32, 42; Art.- und Ing.-Sch. 53, 54, 55; Generalstahs-Ak. 81; Georgianum 11; Ing.-Sch. 48, 50; K.-K. 103, 107; Kav.-Lehranstalt 71, 72; Mil.-Ak. 84, 87, 88: Minenrschule 47, 50; Offizier-Sch. zu Nordheim 18 - Hessen-Cassel: Art.-Sch. II 155, 156, 158; Collegium Carolimm 125; K.-K. 140, 142, 160, 165, 173, 177, 178, 180, 184, 185, 186, 187, 188, 192, 193, 196, 202, 203, 204 - Hessen-Darmstadt: Art.-Sch. II 229; Korpsschule 266; Mil,-Sch. 230, 231, 238, 261 - Hessen-Hanau: Académie militaire II 274 -Mecklenburg: Art.-Sch. II 289: Divisionsschule 303; Mil.-Bild.-Anstalt 294, 299, 307, 308, 314; Pagen 279 -Nassau; Kgsch. II 384, 387; Mil.-Sch.

348, 350, 352, 353, 370, 371, 374, 379, Offiziere 380 - Oldenhurg: Brigade-Mil.-Sch. II 400, 402, 405; Manuschaftsschnlen 414, 416; Mil.-Sch. 396, 398, 410, 412 - Österreich-Ungarn: Art.-Ak. III 233; Art.-Hauptschnle 211, 212; Art.-Korpsschule 100; Art.-Lvcenm 100; Art. - Mannschaftsschulen 200, 205; Art,-Stahsschulen 206, 214; Bomhardier - Korps 197, 199, 208; Galizische Garde 82; Generalstahsschnlen 204; Genie-Ak. 233; Grenzschulen 204, 238; Höherer Art.-Kurs 235; Ing.-Ak. 88, 89, 141, 142, 148, 149, 151; Ing.-Sch. Gumpendorf 85; K.-Kompagnieen 155, 157, 160, 166; K.-Sch. 252, 257, 297, 298, 300, 304, 308, 309, 310, 432, 435, 438, 440, 445; Kgsch. 236, 242, 288, 408; Landwehr-K .- Sch. 472; Lombardisch - Venetianische Leihgarde 129, 130; Mil.-Ak. 56, 65, 107, 112, 113, 116, 117, 123, 232, 249, 274, 275, 376; Mil.-Kollegium 272; Mil.-Lehrer-Institut 234, 240; Mil.+Ober-Erz.-Häuser 226; Mil.-Realschnlen 349, 364, 368; Mil.-Technische Sch. 271; Mil.-Unter-Erz.-Hänser 225; Pionier - Offizierschule 216; Pionierschule 171, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 184, 187, 215, 216; Regimentsknaben - Erz. - Häuser 190; Schnlkompagnieen (Schuleskadron) 228, 229; Technisohe Mil.-Ak. 273, 384; Vorhereitungsschulen 296, 304 - Prenssen; Académie des nobles IV 28, 36; Art.-Ak. 92, 93, 94, 98; Art.-Brigadeschnlen 168, 169; Art. - Inspektionsschulen 488; Art.-Schulen 88; Art.und Ing.-Sch. 386, 389, 392, 396, 401, 415, 416, 417, 420, 421, 422, 423, 424, 428, 437, 439, 440, 441, 449, 450, 452, 456, 459, 461, 462, 463, 465, 466, 468, 470, 471, 472, 473, 476; Divisionsschnlen 207, 208, 215, 218, 223; Ing.-Ak. 107; junge Offiziere bei den Regimentern 136, 137; Junkerschulen 124, 127, 134; K.-Kompagnie Magdeburg 49; K.-K. 64, 67, 310, 313, 315, 320, 324, 328, 329, 336, 337, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 357, 358, 368, 370,

371, 372, 373, 375, 376, 377, 378; Kr.-Ak. 253, 256, 305; Kgsch. 153, 160, 236, 239, 241, 251; Lehrinstitut für junge Offiziere 117; Mannschaftsschulen 521, 525, 526, 527, 528, 530, 531, 533 (Art.), 534, 535, 536, 538 (Inf. und Kav.); (Pioniere); Mil.-Waisenhaus 78: Oberfeuerwerkerschule 488, 489, 495; Pagen 83; Untoff.-Schulen 507, 510, 511, 512; Untoff.-Vorschulen 512 - Sachsen: Art,-Sch. V 167, 168 (vom J. 1766), 197, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206 (vom J. 1831), 213, 214, 215, 216, 217 (vom J. 1859); Ing.-Ak. 224; K.-K. 15, 21, 36, 41, 44, 45, 54, 55, 56, 66, 70, 75, 83, 84, 85, 124, 125, 126, 127, 136, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 149, 150, 152, 153, 155, 162; Kursus für Offiziere 182, 194; Mil.-Ak. 174, 177, 180, 188, 190, 191; Mil.-Bild.-Anstalt 96, 97, 98, 105; Untoff.-Schule 227, 232 - Schaumburg-Lippe: Mil.-Sch. V 244, 246 - Schleswig-Holstein: Art.-Untoff.-Sch. V 268, 269; Bild.-Anstalt für Offiziere 270 -Schweiz: Hochschule zu Bern V 288. 289 - Westfalen: Art.- und Genie-Sch. V 308; Mil.-Sch. 302 - Württemberg: Garnison-Vorbereitungsschulen V 361; Guiden 394; Karls-Sch. 316; Kgsch. 364, 365, 372, 380, 381; Mil.-Institut 318; Off.-Bild.-Anstalt 320, 321, 327, 328, 330, 341, 354, 357.

Zeichner: Beim Hann.-Ing.-Korps als Kadetten eingestellt II 93.

Znithayn, Teilnahme Sächs, Kadetten am Lager bei, V 26, 33,

Zaltungen: Bayern: - K.-K, I 177 -Hannover: Pagen II 5 - Osterreich-Ungarn: Mil.-Ak, III 65 - Prenssen: K.-Kompagnie Magdeburg IV 50: Mil.-Waisenhaus 78 - Sachsen: Art.-Schule V 167; K.-K. 53, 161.

Zenser: Lehrbücher der Bayer. Mil.-Ak. davon befreit I 106.

Zensuren s. Zeugnisse.

Zentral-Infanterie-Kere (Österreich-Ungarn)

III 286, 288, 410,

Zentral - Kavalleris - Kurs (Österreich - Ungarn) III 286, 289, 410. Zentral - Kavallerie - Schule (Osterreich-Un-

garn) III 248. Zeschau, v., Sächs. Gen., Zögling der

Mil.-Sch. auf dem Wilhelmsteine V 264; Sächs. Kriegsminister V 68, 72, 73, 171, 178, 180, <u>183</u>, Zeugniesn: Baden: K.-Haus I 48 -

Bayern: Allgemein im J. 1864 I 298; Art.- und Genie-Sch. 227; Art.- und Ing.-Soh. 248; K.-K. 126, 127, 151, 168, 175, 180, 193, 200, 206; Kgsch, 266: Oberfenerwerkerschule Untoff. - Aspirantenschulen 309 -Hannover: Pagen II 5 - Hessen-Cassel: K.-K. II 151, 173, 181, 198 - Hessen-Darmstadt: Mil.-Sch. II 232, 242, 246 - Hessen-Hanan: Académie militaire II 274 - Mecklenburg: Mil. - Bild. - Anstalt II 300 Nassau; Mil.-Sch. II 349, 375 -Oldenburg: Brigade-Mil.-Sch. II 406; Mil.-Sch. 412 - Österreich-Ungarn: Art,-Stabsschnlen III 214; Bombardier-Korps 210; Galizische Garde 83: Höherer Art.- und Genie-Kurs 281; Ing.-Ak. 87, 149; K.-Kompagnieen 156; K .- Schulen 295, 305, 306, 311, 443, 452; Kgsch, 237, 287, 408; Lombardisch-Venetianische Leibgarde 131; Mil.-Ak. 63, 113, 117, 275; Mil.-Erz.-Anstalten im J. 1859 240. im J. 1874 355, im J. 1887 400; Pionierschule 182; Stabsoffiziers-Kurs 412; Ungarische Leibgarde 81; Vorbereitungsschulen 293; Zentral - Inf .-Kurs 289 - Preufsen: Art.-Schulen IV 88: Art - and Ing.-Sch. 388, 390, 397, 411, 426, 427, 428, 434, 450, 470, 471, 472, 473, 474; Ing.-Ak. 104, 110; Jnnkerschule 125; K.-K. 68, 314, 325; Kr.-Ak. 260, 270, 297; Kgsch. 161, 238: Lehrinstitut für junge Offiziere 115; Mannschaftsschulen 523, 532 (Art.), 539 (Inf. und Kav.) - Sachsen: Art.-Sch. V 208 (vom J. 1831); K.-K. 57, 64, 71, 85, 132, 163; Mil.-Ak. 190: Mil.-Bild.-Anstalt 95, 107; Untoff.-Schule 231 - Schweiz: Poly-

- technikum V 293 Württemberg: Kgsch. V 379, 383; Off.-Bild.-Anstalt 333, 342.
- Zezschwitz, v., Sächs. Gen., Kriegsminister V 93.
- Ziegeshais, Verlegung der Landgräflich Hessen - Casselschen Art, - Sch. von Cassel nach, II 156. Ziehes, Prenfs. Kap., Lehrer an der
- Hann. Art.-Sch. II 44, am Prenfs. Lehrinstitute für junge Offiziere IV 116.
 Zimmermann, Graf, Franz, maréchal de
- Zimmermann, Graf, Franz, maréchal de camp, fordert die Errichtung einer Kriegsakademie für seine schweizerische Heimat V 284.
- Landgräflich Hessen-Darmstädtscher Geheimer Kammerrat, soll seine Verwendung eintreten lassen II 223.
- Grhzgl. Hess. Ob,-Lt., leitet eine Kadettenschnle II 227.
 Zinzenderi, Graf, Sächs. Gen., Kapitän
- Zinzeeer, Grai, Sachs. Gen., Kapitan der K.-Kompagnie V 15, 18, 19. Zipsky, Zögling der Ritter-Ak. zu Gitschin III 11.
- Zazim: k. k. Regimentsknaben-Erz.-Haus III 225; im J. 1797 wird ein Teil der

- Zöglinge der Mil.-Ak, dorthin gebracht 75.
- Zöglinge: Umbenennung der früheren Frequentanten der k. k. K.-Schulen III 452,
- Zellikeffer, v., Unterdirektor der Académie des nobles zu Berlin IV 29, 30, 38, 39.
- Zzchau, Frau, vermietet Unterrichtsränme für das Sächs. K.-K. V 16. Zuckschwerdt, Brschwg. Art.-Lt., Lehrer
- am K.-K. I 331, 334, 335. Zageteilte: Strafklasse in der k. k. Mil,-
- Ak. III 68. Zölew, v., Kmdt. der Mecklenbg. Mil.-
- Bild.-Anstalt II 291, 294.

 Zürich (Stadt): Unterrichtseinrichtungen für Kriegszwecke V 283, 290; Poly-
- technikum 290-297. Zamkiei, Professor, Lehrer an der Mil.-
- Ak. zu Münster II 321.

 Zampt, Lehrer an der Allgemeinen Kgsch.
 zu Berlin IV 264.
- Zweikampf: Prenfsen: Ritter-Ak. zu Berlin IV 17; Kgsch. 228 — Sachsen: K.-K. V 17, 29, 30, 38.



EDUCATION LIBRARY





